Biblioteka Jagiellońska

Heft 61.

46

Litteratur

der

alten und neuern

Geschichte

Ex Dono Auctoris
obtinuit R. Romanus.

von

Georg Wilhelm Zapf

Hochfürstlich Hohenlohe und Waldenburg Schillingsfürstischen Hofrath, auch verschiedener Akademien und gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Lemgo,

im Verlage der Meyerschen Buchhandlung 1781.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Dem

Hochwürdigsten Herrn

Herrn

Martin II.

des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Abten des Reichsstifts St. Blasien Benediktinerordens auf dem Schwarzwald ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigsten Fürst-Abt und Herrn Herrn.

II.

Hochwürdigst,
Verehrungswürdigster Fürst-Abt
und Herr, Herr!

Wenn es strafbare Kühnheit wäre, dem Liebling der Musen, dem tiefen Geschichtforscher, dem einsichtsvollen Gelehrten und der Ehre des Benediktinerordens, einen noch so unvollkommenen Versuch über die Litteratur der alten und neuern Geschichte zuzueignen, um durch Vorsetzung des Namens eines unsterblichen Fürst-Abt Gerberts, meiner Schrift Ansehen und Gewicht zu geben; so würd' ich mir gewiß die größte Freyheit genommen haben. Allein Ihre große Bescheidenheit, Menschenfreundlichkeit, Herablassung, nachahmenswürdige Tugend u. s. w. selbst auch die Gnade, welcher Sie mich, Hochwürdigster Fürst-Abt, seit

einigen Jahren in einem Briefwechsel gewürdiget haben, noch mehr aber die kostbaren Geschenke unsterblicher Werke, die Ihrem alles durchschauenden Forschgeiste ein ewiges Denkmal stiften, und der Nachwelt verkünden, wie Ew. Hochfürstlichen Gnaden mit der erhabenen Würde eines Fürsten, eines Abtes und Vorstehers der Kirche, von einem eben so erhabenen als gelehrten Orden, zugleich auch die große Würde eines ewig im Andenken bleibenden Schriftstellers vereinigt haben, ohne jene durch diese nicht nur nicht zu verdunkeln, sondern auch auf dieselbe vielmehr einen noch höhern Grad des Glanzes zu verbreiten; alles dieses wird meine Kühnheit rechtfertigen. Und welche

große

große Vorzüge sind dies! Vorzüge, die nicht jeder so glänzend vereinigen kann!

Ew. Hochfürstlichen Gnaden wissen, wie sehr ich gewünscht habe, Ihnen einmal meinen öffentlichen Dank weihen zu können. Wie erwünscht war mir also diese Gelegenheit, einem so vortreflichen Musenfreund, einem über alles Lob erhabenen Gelehrten, wie Höchstdieselbe allgemein dafür erkannt werden, ein so geringes Denkmal als einen Beweis meiner tiefsten Verehrung und als ein schuldiges Opfer meiner Dankbarkeit für die kostbaren Geschenke mit der reinsten Empfindung widmen zu können!

Die gnädigste Aufnahme dieser an sich noch unvollkommenen Arbeit, von welcher ich noch

nicht sagen kann, daß sie Höchstdero Aufmerksamkeit auch nur zum Theil würdig wäre, wird mich von Ihrer Gnade versichern, und mir erlauben, mich lebenslänglich mit dem wärmsten Gefühl und mit der tiefsten Verehrung, die sich ein so großes und erhabenes Genie in der Geschichte eigen gemacht hat, nennen zu dürfen

Ew. Hochfürstlichen Gnaden

Augsburg
den 24 Jul. 1779.

unterthänigsten
Georg Wilhelm Zapf.

Vor-

Vorbericht.

Ich zittere, da ich jetzt einen Vorbericht zu einem Buche schreibe, welches ich dem Publikum vorlege. Meine Absicht war, eine nützliche Arbeit zu unternehmen. Aber eine Arbeit von einem so großen und unübersehlichen Felde, ist dieses nicht zu viel gewagt gewesen? Diesen und noch andere Vorwürfe machte ich mir selbsten, als ich meinen Plan entwarf, weglegte, wieder zur Hand nahm, durchsah, und — selbst darüber erschrack. Ich kann also keine Empfehlung einer Schrift vorsetzen, deren Nutzen, oder deren Entbehrung nur allein vom Urtheil des gelehrten Publikums abhängt. Und eine Empfehlung von

mir, wäre das nicht zu partheyisch, und ein vor-eiliger Kützel der Eigenliebe für seine eigene Geburt, die gar leicht in eine Mißgeburt umgeschaffen werden könnte, wenn sie unter die Hände der Kenner fällt? Den Beyfall des gelehrten Publikums zu erbetteln, ist meine Sache nicht, sondern ich erwarte von unpartheyischen, und von keiner Leidenschaft eingenommenen Richtern mit Vergnügen die Entdeckung der Fehler, wenn es bescheiden geschieht. Nur wünsche ich jedem, der dieses Buch lieset, und also auch vorzüglich den Kritikern unsers achtzehnten Jahrhunderts, eines Zeitalters, welches besonders der Geschichtsmuse so vortheilhaft ist, den Kopf dazu. Man beurtheile den Plan, und das verhältnißmäßige desselben mit der Ausführung selbst. Ich weiß, daß die Ausführung mit dem Plane in keinem Verhältniß steht, daß sie zu sehr eingeschränkt ist. Allein die zweckmäßige Bestimmung des Buchs machte diese Einschränkung nothwendig. Nur der Vorwurf, daß ich eine bessere und kritischere Wahl getroffen haben sollte, humst mir schon um meine Ohren. Aber muß man nicht in einer litterarischen Anleitung zur Kenntniß der Bücher in dieser oder jener

Wissenschaft gutes und schlechtes zur bessern und genauern Beurtheilung anführen? Es mag auch seyn, daß mir manches Buch, das erheblich und merkwürdig war, entwischte, und ich statt dessen ein schlechteres anführte. Davon bin ich selbst überzeugt, auch von Büchern, die ich in meiner eigenen Büchersammlung besitze, und die ich übergangen habe. Hier verdiente ich freylich den Tadel; aber niemand weiß, warum ich gerade so, und nicht anders gehandelt habe. Und die Auswahl sey so kritisch, als sie will; so wird man diesem Fehler doch nicht so leicht entgehen können, besonders in der Litteratur der Geschichte. Sollte ich auch bey einem jeden Königreiche, Herzogthume, Fürstenthume u. s. w. eine Einleitung von dem Zustande der Geschichte vorangesetzt haben; so würde auch dieses meiner zweckmäßigen Absicht entgegen gewesen seyn, und die Bücher, die dahin gehörten, hätten doch angeführt werden müssen. Manches Land hat wenige Schriftsteller, welche ihre Geschichte bearbeitet haben, und die, welche vorhanden sind, sind nicht selten oft unbeträchtlich, und verdienen die Aufmerksamkeit des Publikums nicht, aber ich mußte sie doch bemerken, wenigstens einige aus

den-

denselben. **Hißmann**, dieser würdige Gelehrte, hat selbst auch in seiner Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Litteratur in allen Theilen der Philosophie, manchmal mittelmäßige, bisweilen auch ganz schlechte Bücher bey manchen Materien nennen müssen, weil kein gutes Werk darüber vorhanden war. Dies sagt er selbst in der Vorrede. Niemand wird ihn deswegen mit Recht tadeln können, ob er gleich die göttingischeUniversitätsbibliothek, die königlich ist, benutzte. Man wird es mir also weit ehender verzeihen, nicht nur, weil mein Plan weitläuftiger, und so zu sagen weit schwerer ist, sondern auch weil ich bloß aus meinem eigenen Büchervorrath und aus solchen Quellen schöpfte, die mir derselbe reichte. Auf diesem Ocean schifte ich also für mich allein herum, oft in der Furcht, ganz zu scheitern.

Ich will mich nicht an die Seite jener würdigen Gelehrten, eines **Millers**, eines **Pütters**, eines **Westphalen**, eines **Hißmanns** u. a. m. drängen, sondern ich will zufrieden seyn, wenn diese Arbeit einstweilen nur einen entfernten Nutzen auf die litterarische Kenntniß der Geschichte verbreitet, welcher sich vielleicht nach und nach näher

ent-

entwickeln wird. Oeftere Auflagen eines solchen Buchs führen endlich zur Vollständigkeit, und das Gerippe wird mit mehr Fleisch überzogen.

Urtheile über dieses oder jenes historische Werk wird man nicht durchgehends antreffen, aber ganz übergangen habe ich sie auch nicht, obgleich die meisten derselben unerheblich scheinen. Wenns aber manchmal auf meinen Enthusiasmus angekommen wäre; so würde oft statt eines kurzen Urtheils in wenig Worten, eine Abhandlung gekommen seyn, welches aber nicht einmal bey dem gröβesten und weitläuftigsten Systeme Platz finden würde. Historische Abhandlungen von diesem oder jenem Lande, Gegend, Stadt, Familie u. s. w., welche in gröβern Werken und in ganzen Sammlungen sich befinden, wie z. B. in den Sammlungen deutscher Geschichtschreiber, in Meusels Geschichtforscher und dessen historischen Untersuchungen u. s. f. habe ich gar nicht angeführt, oder doch sehr selten. Wie sehr würde dieses nicht nur meinen Plan, sondern auch die ganze Arbeit erweitert, und wie sehr würde ich meiner Absicht entgegen gehandelt haben!

Wenn

Wenn ich also alles überschaue; so ist mein Buch noch ein bloßes Skelet, im Allgemeinen genommen, aber zu der Absicht und zu dem Zweck, zu dem ichs verfertigte, möchte es doch wol hinreichend seyn. Vielleicht enthält es viel unerhebliches, vielleicht auch manch wichtiges, so wie es der Gegenstand meiner Arbeit, meine Lage und mein Verhältniß, auf die vorzüglich auch bey der Beurtheilung eines Schriftstellers mitgesehen werden muß, erforderte und zuließ. Dies wird für eine Vorrede genug seyn.

Augsburg den 24 Jul. 1779.

Zapf.

In-

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Einleitung §. 1.

I. Hauptstück.

Von der Natur, dem Umfang und den Theilen der Geschichte §. 2.

Von der Eintheilung der Geschichte §. 3.

II. Hauptstück.

Von dem Nutzen der Geschichte §. 4.

Von der historischen Kunst §. 5.

III. Hauptstück.

Von den Hülfsmitteln und Hülfswissenschaften der Geschichte §. 6.

1. Von der Erdbeschreibung.

1. Ihre Methode §. 7.

2. Ihre gelehrte Geschichte §. 8.

Anmerkungen §. 9.

3. Von den Reisebeschreibungen §. 10.

II. Von der Chronologie §. 11.

Von Verfertigung des Kalenders §. 12.

Entstandener Streit unter den Christen wegen der beweglichen Feyertäge §. 13.

III.

III. Von der Genealogie §. 14.
Von der Genealogie der Ebräer, Griechen, Römer und des mittlern Zeitalters §. 15.
Von der Genealogie der neuern Zeiten §. 16.
IV. Von der Heraldik §. 17.
V. Von der Diplomatik §. 18.
Von der Diplomatik in den alten Zeiten §. 19.
Von der Diplomatik in dem mittlern Zeitalter §. 20.
Von der Diplomatik der neuern Zeit §. 21.
Von den diplomatischen Kriegen §. 22.
Allgemeimer diplomatischer Krieg §. 23.
Von der Sphragistik §. 24.
VI. Von der Numismatik §. 25.
Begrif der Münzwissenschaft §. 26.
Ihre Geschichte §. 27.
Aufnahme der Münzkunde nach Wiederherstellung der Wissenschaften §. 28.
Gelehrte Geschichte der Numismatik §. 29.
VII. Von der Alterthumskunde und ihrer Eintheilung §. 30.
A. Von der Wissenschaft der Alterthümer insbesondere §. 31.
B. Von der Statistik, als einer Fortsetzung der erstern §. 32.
C. Von den Aufschriften oder Inscriptionen §. 33.
IV. Hauptstück.
Von den Eigenschaften eines guten Geschichtschreibers §. 34.
V. Hauptstück.
Von der Geschichte der Geschichte §. 35.
A. Von der alten Geschichte, und zwar
1. von der allerältesten §. 36.
2. Von der alten Geschichte §. 37.
a) Des jüdischen Volks §. 38.

b) Der Chaldäer, Assyrer, Meder, Phönicier, Parther und Perser §. 39.
c) Der Griechen §. 40.
d) Der Römer §. 41.
Anmerkungen über die römische Geschichte §. 42.
Vom Werth der alten Geschichte §. 43.
B. Von der mittlern Geschichte.
1. Allgemeine Betrachtung über die historischen Schriftsteller des mittlern Zeitalters §. 44.
2. Lateinische Schriftsteller, und zwar
a) allgemeine §. 45.
b) Speciellere, die nur ein Stück der Geschichte bearbeitet haben §. 46.
3. Griechische Schriftsteller dieser Epoche §. 47.
a) Verfertiger der Universalhistorie §. 48.
b) Speciellere Geschichtschreiber §. 49.
4. Vom Ursprunge der Reiche und Völkerwanderungen §. 50.
5. Ursprung und Schicksale der Kirchengeschichte §. 51.
Von den lateinischen Schriftstellern der Kirchengeschichte §. 52.
Von der Wichtigkeit und dem Nutzen der Kirchengeschichte §. 53.
C. Geschichte der neuern Zeiten §. 54.
1. Universalgeschichtschreiber §. 55.
2. Besondere, und zwar von einem jeden Lande.
a) Von Italien §. 56.
b) Von Spanien §. 57.
c) Von Portugall §. 58.
d) Von Frankreich §. 59.
e) Von Grosbritannien §. 60.
f) Von den vereinigten Niederlanden §. 61.

g) Von der helvetischen Eydgenossenschaft §. 62.
h) Von Rußland §. 63.
i) Von Dännemark und Norwegen §. 64.
k) Von Schweden §. 65.
l) Von Preußen §. 66.
m) Von Schlesien §. 67.
n) Vom Königreich Polen und Grosherzogthum Liehauen §. 68.
o) Von Curland und Liefland §. 69.
p) Von Grönland und Lappland §. 70.
q) Vom Königreich Ungarn §. 71.
r) Vom Ottomannischen Reich §. 72.
s) Von Asia und den dahin gehörigen Reichen und Provinzen §. 73.
t) Von Afrika und den vornehmsten darinn gelegenen Reichen §. 74.
u) Von Amerika §. 75.

Zweyter Abschnitt.

Von Deutschland.

Einleitung §. 76.
I. Aelteste Geschichte §. 77.
II. Alte Geschichte §. 78.
III. Mittlere Geschichte §. 79.
IV. Neuere Geschichte §. 80.
1. Schriftsteller eines gewissen Zeitpunkts §. 81.
2. Speciellere Geschichtschreiber §. 82.
A. Allgemeine Werke, welche die Geschichte der geistlichen Reichsstände abgehandelt haben §. 83.
B. Allgemeine Werke, welche die Geschichte der weltlichen Reichsstände abgehandelt haben §. 84.

3. Noch speciellere Geschichtschreiber, und zwar
A. Vom Königreich Böhmen und den dazu gehörigen Marggrafthümern §. 85.
a) Marggrafthum Mähren §. 85.
b) Die Marggrafthümer Ober- und Niederlausitz §. 85.
B. Von Oesterreich und den dazu gehörigen Ländern §. 86.
a) Steyermark §. 86.
b) Kärndten §. 86.
c) Krain §. 86.
d) Tyrol §. 86.
C. Vom Bayerschen Kreyse §. 87.
a) Salzburg §. 87.
b) Herzogthum Bayern §. 87.
c) Die Hochstifter Freyßingen, Regensburg, samt der Abtey St. Emeran daselbst, und die Stadt Passau, Benediktbeuren, und die Herrschaften Sulzburg und Pyrbaum §. 87.
D. Vom fränkischen Kreyse §. 88.
a) Das Hochstift Bamberg §. 88.
b) Das Hochstift Würzburg §. 88.
c) Das Hochstift Eichstedt §. 88.
d) Die Marggrafschaft Brandenburg-Anspach und Bayreuth §. 88.
e) Das Fürstenthum Hohenlohe §. 88.
f) Die Graf- und Herrschaften Henneberg, Wertheim, Limpurg, Erbach, nebst dem deutschen Ritterorden, insonderheit vom Meisterthum Mergentheim und Balley Franken §. 88.
g) Von den Reichsstädten §. 88.
aa) Nürnberg §. 88.
bb) Rotenburg ob der Tauber, Windsheim, Schweinfurt und Weißenburg im Nordgau §. 88.
E. Vom schwäbischen Kreyse §. 89.

Inhalt.

a) Allgemeine Schriftsteller §. 89.
b) Speciellere, und zwar
aa) von den geistlichen Ständen des Reichs, Costanz, Augsburg, Abtey Kempten und Probstey Ellwangen u. a. m. §. 89.
bb) Von den weltlichen Ständen des Reichs §. 89.
α) Das Herzogthum Würtemberg §. 89.
β) Die Marggrafschaft Baden §. 89.
γ) Hohenzollern, Fürstenberg, und Thurn und Taxis §. 89.
δ) Das Fürstenthum Oettingen §. 89.
ε) Das Fürstenthum Lichtenstein, die Graf- und Herrschaften Pappenheim, der Reichserbtruchsessen von Waldburg und der Fugger §. 89.
ζ) Von den Reichsstädten §. 89.
αα) Augsburg §. 89.
ββ) Ulm §. 89.
γγ) Eßlingen, Reutlingen, Nördlingen §. 89.
δδ) Hall in Schwaben, Ueberlingen, Rotweil, Heilbron und Schwäbisch-Gemünd §. 89.
εε) Memmingen und Lindau §. 89.
ζζ) Biberach, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Weil, Wangen, Isny und Leutkirch §. 89.
ηη) Wimpfen, Giengen, Pfullendorf, Buchorn, Aalen, Bopfingen, Buchau, Offenburg, Giengenbach und Zell am Hammerspach §. 89.
F. Vom Elsaß §. 90.
G. Vom Churrheinischen Kreyse §. 91.
a) Chur Maynz §. 91.
b) Chur Trier §. 91.
c) Chur Cölln §. 91.
d) Chur Pfalz §. 91.
H. Vom oberrheinischen Kreyse §. 92.

a) Die Hochstifter Speyer und Worms §. 92.
b) Das Hochstift Fulda §. 92.
c) Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt und Hessen-Homburg §. 92.
d) Die nassauischen Länder §. 92.
e) Die Reichsstädte §. 92.
aa) Frankfurt am Mayn §. 92.
bb) Speyer §. 92.
cc) Worms §. 92.
dd) Wetzlar §. 92.
J. Vom westphälischen Kreyse §. 93.
a) Ueberhaupt §. 93.
b) Insbesondere §. 93.
aa) Die Hochstifter Münster und Paderborn §. 93.
bb) Die Hochstifter Lüttich und Osnabrück §. 93.
cc) Die Abteyen Corfey, Essen, Thorn und Herford §. 93.
dd) Die Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg §. 93.
ee) Verden, Minden und Ostfriesland §. 93.
ff) Die Grafschaften Mark, Ravensberg, Lingen, Hoya, Spiegelberg und Pyrmont §. 93.
gg) Die Grafschaften Lippe, Schaumburg, Oldenburg, Bentheim und Wied §. 93.
K. Vom niedersächsischen Kreyse §. 94.
a) Das Herzogthum Magdeburg §. 94.
b) Chur Braunschweig, wobey auch die Schriftsteller des ganzen braunschweig-lüneburgischen Hauses mit bemerkt werden §. 94.
c) Das Herzogthum Bremen §. 94.
d) Das Fürstenthum Halberstadt §. 94.
e) Das Herzogthum Meklenburg §. 94.
f) Das Herzogthum Hollstein §. 94.
g) Das Hochstift Hildesheim §. 94.
h) Das Hochstift Lübeck §. 94.

i) Die Reichsstädte §. 94.
aa) Bremen § 94.
bb) Hamburg §. 94.
cc) Lübeck, Goslar, Mühlhausen und Nordhausen §. 94.
L. Vom obersächsischen Kreyse §. 95.
a) Von den churfächsischen Ländern überhaupt §. 95.
b) Thüringen §. 95.
c) Das Marggrafthum Meißen §. 95.
d) Voigtland §. 95.
e) Die Stifter Merseburg, Naumburg, Zeiz und Meißen §. 95.
f) Gotha, Altenburg und Saalfeld §. 95.
g) Das Herzogthum Pommern §. 95.
h) Das Fürstenthum Anhalt §. 95.
i) Querfurth und Schwarzburg §. 95.
k) Mansfeld, Stollberg und Gleichen §. 95.
l) Die Abtey Quedlinburg §. 95.
Allgemeine Anmerkung über die deutschen Geschichtschreiber §. 96.

Litteratur
der
alten und neuern
Geschichte.

Erster Abschnitt.

Einleitung.

§. 1.

Eine vollständige Litteratur der alten und neuern Geschichte schreiben, das heißt, alle und jede Bemühungen um die Geschichte in allen Zeiten und Ländern, und zwar sowol mislungene Versuche, als vorhandene Meisterstücke getreulich anzeigen, und nicht nur anzeigen, sondern auch richtig beurtheilen, so daß man den Ursprung und Fortgang der Geschichtskunde nach allen ihren Theilen aus den Ursachen, die ihn befördert, und aus den Hindernissen, die ihn aufgehalten haben, anschauend erkenne, — ist ein wichtiges Unternehmen. Nicht daß ich im voraus eine Lobrede auf diese Schrift halten wollte, die ohnedies nur als ein kurzer Entwurf in diesem Fache anzusehen ist, und nicht um Lob zu haschen, sondern dem wißbegierigen Jüngling

zu einer kleinen Generalcharte in den ungeheuren Revieren des historischen Gebiets zu dienen, ans Licht tritt. Es ist mir nur darum zu thun, dem Leser den wahren Gesichtspunkt näher ins Auge zu rücken, aus dem er die Sachen selbst anzusehen hat, da es an unbilligen Richtern nicht fehlet, welche sich nicht Zeit und Mühe nehmen, sich die großen Schwierigkeiten einer Unternehmung gehörig vorzustellen, oder den Versuch, sie zu heben, selbst zu machen, sondern bloß nach dem Ideal messen und richten, welches eine chimärische Abstraktion ausgebohren hat, und also ohne Barmherzigkeit und ohne Gnade verwerfen, was ihm nicht ähnlich, was nicht jedem Genie angemessen ist. Man mache mir alsdenn den Vorwurf nicht, daß ich nicht wissen müsse, was eine vollständige Litteratur der alten und neuern Geschichte seye, da ich diesen Entwurf schon eben so betitle. Der Entwurf kann kurz und doch vollständig seyn, wenn schon die Wissenschaft, die er nach ihren Haupttheilen vorstellt, für einen Menschen unermeßlich weitläuftig wäre. Er ist unvollständig, in so ferne man fordern wollte, daß er alle einzelne, auch die kleinsten Brochüren anzeigen sollte, die in die Geschichtskunde einschlagen. Aber wo ist ein Mensch, von dem so etwas zu erwarten wäre? und wozu so viel verlohrne Mühe? Wer würde nur Lust und Zeit haben, so ein Chaos in Ordnung zu bringen? und wenn es ein schöpferischer Geist zu einem Gebäude aufgeführt hätte, es nur beschauen mögen? Würde es nicht gehen, wie bey unsern alten gothischen Tempeln, wo die vielen Kleinigkeiten, die ganzer Jahre Fleiß, und ganzer Städte Geld gefressen haben, angestaunt, und weder nach der Reihe besehen, noch gelobt werden, und weil sie das Verhält-

niß

niß der Hauptheile verdecken, mehr Eckel als Vergnügen verursachen? Dieser zwar an sich noch kurze Entwurf wird also auch den Titel einer vollständigen Litteratur der alten und neuern Geschichte behaupten können, ohne daß er alle Chroniken einzelner Städte und Ortschaften oder Lebensbeschreibungen, die nur einen sehr eingeschränkten Nutzen haben, und in der Geschichte keine merkwürdige Phänomene sind, in sich faßt. Und doch habe ich mich bemüht, auch solche Bücher zu bemerken, die in Absicht auf die Geschichte minder erheblicher sind, als andere große und glänzende Werke, die einen weit größern Schimmer auf die Geschichte verbreiten, als die kleinern und unbedeutenden. Man denke aber, daß es gerade keine bessere in diesem oder jenem Fach gegeben habe. Vielleicht können sie mir auch unbekannt gewesen seyn, und da wäre ich doch auch wol noch zu entschuldigen. Allein es werden in dieser Einleitung viele Werke angezeigt werden, in welchen derjenige, der seine Kenntniß in historischen Werken bereichern will, Weide genug finden wird. Aber wer auf einmal zu viel lernen will, lernt insgemein gar nichts. Der Gegenstände sind zu viel, als daß sie alle auf einmal Raum im Gedächtnisse hätten, und die Eindrücke, die sie machen, sind eben daher nicht deutlich und lebhaft genug, als daß sie von langer Dauer seyn können. Man behält eine verwirrte Erinnerung von einem Haufen halb ergrifner Ideen, die aber, aller Anstrengung des Gedächtnisses ohnerachtet, wie die Fieberträume entfliehen. Wenn man aber, ehe man sich in diese fremde Gegenden hinausstürzt, vorher ein getreues Bild von der Lage, der Eintheilung und den Hauptörtern des ganzen Landes sich in die Seele prägt;

laß es immer seyn, daß man einem alle Berge, Thäler, Flüsse und Fußsteige nicht auf dem Papier vorzeigen kann, so wird man doch in der Hauptsache allemal einen großen Vortheil vor dem ganz Unwissenden haben; man wird die einzelnen Kenntnisse, die man in jeder Provinz durch seine Reise erlangt, leichter in Ordnung halten, an die schon mitgebrachten verknüpfen, und sich solchergestalt die Wiedererinnerung und Uebersicht des Ganzen ungemein erleichtern können.

Die Sache ist so einleuchtend als wichtig. Ich werde mich daher nicht ganz in meiner Hofnung betrügen, daß dieser kurze Entwurf allen denen willkommen seyn wird, welche das Studium der Geschichte nicht nur aus Lust, sondern in Rücksicht auf den großen Nutzen, den es allen und jeden Ständen gewährt, mit Ernst treiben, und gerne die Werke kennen lernen wollen, aus denen sie zu schöpfen ist. Man trinkt eben so begierig aus einem schlammigten Brunnen, wenn man durstig ist, als aus einer reinen cristallhellen Quelle; aber wenn man die letzte erst hintennach nur ein paar Schritte davon entdeckt: so ärgert man sich doch, daß man sie nicht gleich gesehen hat. Diesen Verdruß möchte ich gern meinen Freunden, den Lesern dieser Schrift, ersparen. Diese Litteratur der alten und neuern Geschichte, so kurz sie auch immer auf das ganze weit aussehende Gebiethe der Geschichtskunde seyn mag, wird ihnen doch manches Vorurtheil benehmen, die Geschichtsschribenten nach ihrem unterschiedenen Werth beurtheilen, auf eine billige Art zweifeln, und auf eine vernünftige Art glauben lehren.

Es sind aber, ehe wir zur Hauptabhandlung kommen können, noch einige andere Kenntnisse vorauszuschicken,

cken, welche hier in fünf Hauptstücke kurz zusammengefaßt sind, und ehe wir diese berühren, müssen wir vorher diejenigen Schriftsteller bemerken, welche das ganze und allgemeine Litteraturgebieth der Gelehrsamkeit in ihrem großen und weitläuftigen Umfang beschrieben haben. **Morhof, Stolle, Fabricius, Hamberger, Denis** sind Männer, die für dieses Fach die besten und brauchbarsten Handbücher, **Heumann, Bertram** und **Rambach** aber, die nützlichsten Lehrbücher geliefert haben. **Zehnmarks** Handbuch der Litteratur verdient hier gar nicht bemerkt zu werden.

1) *Dan. Georg. Morhofii* Polyhistor litterarius, philosophicus & practicus Edit. IV, cui praefat. praemisit Jo. Alb. Fabricius, Lubec. 1747. 2 Voll. 4.
2) Anleitung zur Historie der Gelahrheit, von Gottl. Stolle, Jena 1736. 4.
3) Abriß einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit, von Joh. Andr. Fabricius, Leipzig 1752-1754. 3 Bände, 8.
4) Georg Christoph Hambergers zuverläßige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfang der Welt bis 1500, Lemgo 1756-1764. 4 Theile, 8.
5) Ebendesselben kurze Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vor dem sechzehnten Jahrhundert, in einem Auszug aus seinem größern Werke, Lemgo 1766. 2 Theile, 8.

   Beyde haben sich das Ansehen eines klassischen Buchs, in diesem Fach erworben.

6) Michael Denis Einleitung in die Bücherkunde. 1ter Theil Bibliographie, 2ter Theil Litterargeschichte, Wien 1777 und 1778. 4.
7) *Christ. Aug. Heumanni* Conspectus reipublicae litterariae, Edit. VII, Hannov. 1763. 8.
8) Joh. Fried. Bertrams Entwurf einer Geschichte der Gelahrheit, 1ter Theil, Halle 1764. 8.
9) Versuch einer pragmatischen Litterarhistorie, von Johann Jacob Rambach, Halle 1770. 8.

I. Hauptstück.

§. 2.

Von der Natur, dem Umfang und den Theilen der Geschichte.

Die Geschichte ist eine Erzählung menschlicher, merkwürdiger und zugleich wahrer Begebenheiten. Dieser Begriff ist nicht zu enge, denn wir unterscheiden sie mit Vorsatz von der natürlichen Geschichte. Kommt je etwas von Naturbegebenheiten in der eigentlichen Geschichte mit vor; so ist es nicht im Chronikstil erzählt, sondern in soferne es als eine mitwirkende Ursache zu menschlichen Begebenheiten zu betrachten ist.

§. 3.

Von der Eintheilung der Geschichte.

Die vornehmsten Eintheilungen der Geschichte sind:

I. In Ansehung des Inhalts. In dieser Rücksicht ist sie

1. die bürgerliche Geschichte (historia civilis).
2. die gelehrte oder Litterargeschichte (litteraria).
3. die Kirchengeschichte (ecclesiastica), davon keine ohne die andere gehörig verstanden, oder erlernt werden kann.
4. Die Geschichte der Künste.

II. In Ansehung des Umfangs ist sie

1. allgemeine Welt- oder Universalhistorie (historia universalis), bey welcher es vornemlich auf eine gute Ordnung, die successiven und gleichzeitigen Begebenheiten aller Zeiten und Völker zu erzählen, ankommt. Am besten wird sie nach Hauptbegebenheiten, oder großen Revolutionen eingetheilt, worinn doch unsere Universalgeschichtschreiber sich immer neue Abänderungen und freylich zum Theil mit Recht erlauben. Nach diesen sogenannten Epochen, oder Perioden ist es gut, wenn eine Nation nach der andern angeführt, ein Gemählde von ihrem Geist entworfen, und die Hauptbegebenheiten jedes Volks, sowol nach seiner innern Verfassung, als auch nach seinem Interesse gegen andere Völker, kurz und deutlich angeführt werden. Verknüpft man synchronistische Tabellen damit, so hat man einen Vortheil mehr.

2. Partikulargeschichte (particularis s. specialis). In dieser haben sich die grösten Geschichtschreiber hervorgethan, und die Ursachen sind leicht zu errathen. Die Geschichte eines kleinen Zeitraums oder Staates ist leichter zu übersehen, und nach den Ursachen und Wirkungen zu durchschauen. Der Geschichtschreiber kann das Werk, das er unternimmt, besser nach seinen Kräften abmessen, und ermüdet nicht so leicht; er kann seine Nachrichten von Augenzeugen, Zeitverwandten, oder Archiven nehmen, Schein und Wahrheit besser prüfen; endlich ist hierbey meistentheils auch mehr Reiz vorhanden, es befeuert ihn Patriotismus oder Ehrbegierde, die

bey einem den Nationalstolz kützelnden, oder sonst andere Wünsche seiner Landsleute oder Religionsverwandten, befriedigenden Werke eine sichere Belohnung zu erwarten hat, als wenn er nur ins allgemeine Interesse der Weltbürger laufende Veränderungen erzählt. Von dieser Geschichte unterscheidet sich wieder

3. die ganz besondere Geschichte (historia singularis).

III. Bey der dritten Eintheilung liegt die Zeit, in welcher die Begebenheiten sich zugetragen haben, zum Grunde. Nach derselben heißt

1. die alte Geschichte (historia antiqua) diejenige, welche den Zeitraum von Erschaffung der Welt, bis zu Ende des fünften christlichen Jahrhunderts begreift.
2. Die mittlere (media) vom sechsten Seculo bis auf das funfzehente.
3. Die neue (nova) vom funfzehnten Jahrhundert bis auf die jetzt laufende Zeit.

Auch diese Eintheilung ist nicht willkührlich; denn im sechsten Jahrhundert sind die großen Völkerwandrungen angegangen, welche die grösten Veränderungen verursacht haben. Alte Staaten giengen unter, neue kamen dagegen auf, und fast alle Gränzen wurden verrückt. Auch wurde bey dieser Gelegenheit die christliche Religion von vielen fremden Völkern angenommen; aber leider lagen Künste und Wissenschaften bey dieser Ueberschwemmung von Barbaren vollends unter. Hingegen blühten sie mit dem funfzehnten Jahrhundert wieder auf; es gab in der Kir-

che

che große Trennungen, die Gestalt und das Interesse verschiedener Staaten änderten sich.

IV. Die Form macht die vierte Eintheilung, und nach derselben giebt es

1. förmliche Historien, wenn man durch die genoue Anzeige der Triebfedern und Folgen alles mit Zusammenhang und Wahl vorträgt. Von dieser sind aber die Annalen verschieden.
2. Bloße Erzählungen mit Ordnung und Wahrheit. Hieher gehören Memoires und Magazine.
3. Schriften über Urkunden, worinn nur dieser Autorität, nicht die Begebenheit selbst untersucht wird.
4. Kritische Untersuchungen.

Wenn man nun die historischen Skribenten selbst nach der Ordnung sich bekannt machen will; so gehet man am besten der Zeit nach, und sieht, wer in verschiedenen Epochen allgemeine und besondere Geschichten geschrieben, wer die bürgerliche, die gelehrte und die Kirchengeschichte geliefert, und endlich, wer von den Particulargeschichtschreibern förmliche Historien, Memoires, Urkunden, Prüfungen und kritische Untersuchungen geschrieben hat. In dieser Ordnung sollen auch die vornehmsten bekannten Geschichtschreiber in dieser Litteratur auf einander folgen.

II. Hauptstück.

§. 4.

Von dem Nutzen der Geschichte.

Der Nutzen der Geschichte ist so weit ausgebreitet, als es Theile der Wissenschaften giebt. Sie führt uns in Gedanken in entfernte Weltgegenden, sie eröfnet uns Scenen, die wir mit einem Blicke voll Bewunderung und Begeisterung übersehen, und die nicht bloß zur Belustigung, wie die Romanen und erdichtete Erzählungen, sondern zum Ernst, zum Nachdenken da sind. Sie ist eine Lehrerinn der Weisheit, eine Entdeckerinn, eine Erfinderinn aller Künste und Wissenschaften. Sie entscheidet Fälle und Begebenheiten, welche ohne sie ewig in Dunkelheit und Finsternisse verhüllt geblieben wären; sie ist überhaupt und mit einem Worte das Archiv aller Zeiten und Völker, und hat einen großen Einfluß auf die Sitten der Bürger. Dem Theologen ist sie nothwendig, dem Rechtsgelehrten in gar vielen Fällen unentbehrlich, und der Mediciner darf mit derselben gleichfalls nicht gar unbekannt seyn. Bey jeder dieser Fakultäten hat sie ihre Verhältnisse, ihre Regeln, ihre Gränzen; wer wollte aber leugnen, daß ihr Verhältniß beym Rechtsgelehrten nicht größer und weit ausgebreiteter sey, als bey jedem andern? Diese Einschränkung ist gewiß nicht gewagt, sie ist

demjenigen überzeugend, der die Verhältnisse eines Rechtsgelehrten, nicht aber eines bloßen Advokatens, der den Bartolus und Baltus ängstlich nachschlägt, der bloßes Brodstudium, und dies nicht einmal in gehöriger Ordnung und mit kluger Auswahl, oft gar ohne Vernunft treibt, sondern eines Staatsrechtsgelehrten weißt, welcher mit der Geschichte und allen ihren Theilen in der genauesten Verbindung stehen muß. Oeffentliche Staatsschriften sind der klareste Beweis hievon.

Der Abbt St. Real, de Balzac, Rollin, Johannes Wolf, Daniel Lombard, Hausen und andere sind die besten Schriftsteller, welche von dem Nutzen der Geschichte gehandelt haben.

1) De l'usage de l'histoire par l'Abbé de St. Real, 12 Paris 1672. Befindet sich auch in der Sammlung der Werke dieses tiefdenkenden Gelehrten, und man trift vortrefliche Anmerkungen in diesem Werkchen an, die zu andern nützlichen Anmerkungen bey Lesung der Geschichte dienen können.

2) Jean Louis Guez de Balzac dissertation de l'utilité de l'histoire aux gens de la cour, welche sich mit unter der Sammlung aller seiner Werke Tom. II pag. 494. Paris. 1665. fol. befindet, und gelesen zu werden verdient.

3) Charles Rollin de l'utilité de l'histoire profane sur tout par rapport à la Religion. Ist eine lesenswürdige Vorrede zu seiner histoire ancienne, Paris 1730. 8.

4) Joannis Wolfii de historiae utilitate & praestantia Praefatio. Ist Albert Kranzens Chron. regnor. Aquilonar. Fref. ad Moenum 1583. fol vorgesetzt, hat viel gutes, und überhaupt jenem Zeitalter gemäß.

5) Daniel Lombard Dissertation sur l'utilité de l'histoire, ist der Vergleichung Mazarins und des P. Daniels Amst. 1723. 4. vorgesetzt.

6) Carl Renatus Hausen von dem Einfluß der Geschichte auf das menschliche Herz, Halle 1770. 8.

7) Isa-

7) Isaaci Casauboni Epistola de usu & praestantia Historiae ad Henricum IV Galliae Regem. Ist eine Dedikation, welche Casaubon seiner Ausgabe des Polybs vorgesetzt hat.

8) Dan. Heinsii Oratio de praestantia ac dignitate historiae, Lugd. Batav. 1614. 4. und in der Sammlung seiner Orationen pag. 145 ibid. 1627. 8.

§. 5.

Von der historischen Kunst.

Das Lesen dahin gehöriger Bücher macht uns nicht eigentlich zu Geschichtschreibern, sondern es hilft nur dem Geschmack und Urtheil. Wir selbst haben noch kein gutes Buch darinnen, ob es gleich sehr nützlich seyn würde, da viele schreiben, ohne diese Regeln zu kennen. Gatterer sagt: (in der vorläufigen Einleitung im 1ten Band seiner Universalhistorie S. 1.) ein Werk von der historischen Kunst könnte vielleicht aus folgenden Hauptstücken bestehen.

I. Vom historischen Genie.

II. Von der Sammlung des historischen Stoffs.

III. Vom Geiste der Begebenheiten, das ist, von der klugen Auswahl solcher Begebenheiten, welche

1) die Wahrheit unserer heiligsten Religion,
2) die Ausbreitung der Tugend und Gottseeligkeit,
3) die Kenntniß des menschlichen Herzens, und die daraus entstehende Klugheit im gemeinen Leben,
4) die Kenntniß der Verfassung der Staaten, und die darauf beruhende Staatsklugheit,
5) den Genuß eines wahren Vergnügens befördern.

IV. Vom historischen Beweise.

V. Von der Partheylichkeit und von ihrer Schwester, der historischen Begeisterung.

VI. Von der historischen Kritik.

VII. Von der historischen Composition oder Ausarbeitung, wobey insonderheit

1) von der Fügung der Begebenheiten, zumal solcher, die sich zu einerley Zeit und an verschiedenen Orten zugetragen haben,
2) von der historischen Erzählung,
3) von historischen Betrachtungen oder Remarquen,
4) von historischen Schilderungen oder Charakteren,
5) vom historischen Stil,
6) vom guten Geschmack in der Historie,
7) vom Gothischen in der Historie, oder vom historischen Gallicismus zu reden.

VIII. Von Uebersetzungen historischer Schriften.

Dies wäre der Plan, welchen Gatterer angiebt, und worinn er das dritte Hauptstück für das merkwürdigste hält. Dieser Plan ist bemerkenswürdig, und verdient alle Ueberlegung; aber wo ist der, der ihn ausführt? Daß wir ihn hier wiederholt haben, wird man uns gerne verzeihen, denn er verdient, unserer Einsicht nach, daß man ihn mehr, als nur an einem Orte liest.

Wir wollen noch die Schriftsteller bemerken, welche zwar nicht im Ganzen über die historische Kunst, doch aber etwas von derselben berührt haben.

I. Von den Alten sind anzuführen

1) Dionysius von Halikarnaß. Er hat bloß als Kritikus und vom Thucydides geschrieben, worinnen er zwar keine eigentliche Regeln giebt, aber über seine Erzählung

lung und Sprache, und über letztere besonders genau urtheilt.

2) Lucian de scribenda historia liber, hat Bilibald Pirkheimer übersetzt, und zu Nürnberg 1515. 4. lateinisch herausgegeben. Mensels Uebersetzung von Lucians Gedanken über die Geschichtschreiberkunst in der Gatterschen allgemeinen historischen Bibliothek 2ter Band S. 27 u. fola. Er ist einer der feinsten Köpfe, und von einem scharfsinnigen Geschmack, hat aber auch keine Regeln in einem System, hingegen gibt er die Fehler seiner Zeit durch, spottet über dieselben, und erläutert eben dadurch den historischen Geschmack.

3) Cicero wegen einiger Stellen in dem zweyten Buch de oratore cap. 9 12. 13. Cicero thut sich überhaupt auf diese zwey Bücher am meisten zu gut. Die Regeln, die er in den angeführten Stellen gibt, sind zwar kurz, weil er von seinem Volke noch keine Exempel hernehmen konnte, sie geben aber doch Stoff genug.

II. Neuere.

1) Artis historicae Penus, octodecim scriptorum tam veterum quam recentiorum monumentis instructa, Basil. 1579. 3 Voll. fol. Johannes Wolf hat sie gesammelt und herausgegeben. Es sind 18 Traktate, worinnen von der historischen Schreibart gute Regeln gegeben werden, alle aber sind nicht von gleichem Werth. Eine Ausgabe von 1576. 8. enthält nicht mehr als 13 von obigen Traktaten; unerachtet aber, und da sie nicht so weitläuftig ist, ist sie doch mehr zu schätzen, als jene vollständige, indem die Schriftsteller, die hierinnen fehlen, von keiner sonderlichen Wichtigkeit sind.

6) *Antonii Possevini* apparatus ad omnium gentium historiam, Edit IV recognita & quarta parte auctior. Venet 1602. 8. Er zeigt Scharfsinn und tiefe Beurtheilung, aber auch Partheylichkeit gegen alle protestantische Schriftsteller.

III. Einzelne.

1) *Joannis Bodini* Methodus ad facilem historiarum cognitionem, ab ipso recognita & multo quam antea locupletior, Paris 1572. 8. und seitdem noch öfters aufgelegt.

leget. Er zeigt nicht nur, wie man die Geschichte zu studieren habe, sondern auch wie man sein Urtheil einrichten müsse Das Buch ist nicht uneben geschrieben, und hat sehr feine Bemerkungen.

2) *Uberti Folietae* de ratione scribendae historiae opusculum, in ejusd. opusculis, Romae 1574. 4. Er hehr größtentheils auf den Stil, und unterhält mit alten Mustern.

3) Johann Costa, Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Saragosa. Vergl Antonii Biblioth Hispan. de conscribenda rerum historia Libb. II, quibus continentur totius historiae brevissima & absolutissima praecepta, Saragos. 1591. Der erste Theil ist rethorisch, und der zweyte handelt de elucidatione rerum sehr pragmatisch.

4) *Gerh. Jo. Vossii* ars historica, sive de historiae & historices natura, historiaeque scribendae praeceptis, Commentatio Edit. II. Lugd. Bat. 1653. 4.

5) *René Rapin* Reflexions sur l'histoire avec un Jugement de tous les historiens anciens & modernes. In dessen sämtlichen Werken Tom II. p. 219. a la Haye 1725 12.

6) *Laurentii Duccii* Ars historica. Ferrariae 1604. 4. Er setzt Grundsätze fest, und urtheilt darnach über alte und neue. Er soll den Mascardi dell'arte historica ausgeschrieben haben, ist aber für sich doch gut.

7) Methode pour etudier l'histoire par M l'Abbé *Lengles du Fresnoy*, Paris 1735. 12. Voll. IX. Supplement de la methode pour etudier l'histoire, Paris 1741 12. Voll. III. In das Deutsche übersetzt von P. E. Bertram, 4 Theile, Gotha 1752-1754. 8. Du Fresnoy war mehr Sammler.

8) Lettres on the study and use of history, (By L. *Bolingbroke*) London 1752. 8. Nebst vielen Gegenschriften.

9) *Christoph. Saxii* Oratio de veteris & medii aevi historia in Academiis potissimum discenda, docendaque, Traj. ad Rhen. 1776. 4.

Uebrigens finden wir noch verschiedene gute Stücke und Uebersetzungen über die historische Kunst in der allge-

meinen historischen Bibliothek des Herrn Hofrath Gatterers, welche bey jedem Band Abhandlungen über dieselbe enthält, die lesenswürdig sind. Sie nach der Reihe auszuzeichnen, wird unnöthig seyn, weil diese Bibliothek in der meisten Händen seyn wird. Hißmann, von dem sich in Absicht auf die Philosophie sehr vieles versprechen läßt, raisonnirt über die historische Kunst (in seiner Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Litteratur in allen Theilen der Philosophie S. 94) mit Einsicht, wenn er sagt: „Die Geschichte mag nemlich ein Individuum, oder einen „Staat, oder eine Menge in einander geflochtener Begebenheiten, die eine halbe, oder eine ganze Welt interessiren, oder Naturereignisse u. s. w. zum Gegenstand „haben, so wirbelt sich die ganze historische Kunst, die „das Werk des philosophischen Kopfs ist, theils um die „genaueste Kritik bey der Auswahl und der Anzeige der „Materialien, theils um die schickliche Stellung und „Ordnung derselben, theils um den angemessenen Vortrag".

III. Hauptstück.

§. 6.

Von den Hülfsmitteln und Hülfswissenschaften der Geschichte.

Die Geschichte hat zwar mit allen Theilen der Gelehrsamkeit eine genaue Verbindung, doch aber sind noch gewisse Wissenschaften, von denen sie gar nicht getrennt werden kann, und mit welchen sie weit näher verbun-

bunden ist. Diese Wissenschaften, welche mit der Geschichte in der genauesten Verwandtschaft sind, und den größten Einfluß in dieselbe haben, heißt man Hülfswissenschaften. Es ist also nöthig zu wissen, wo: wenn: von wem etwas geschehen, und wer es bekräftigt. Daher werden zu einem gründlichen Geschichtsstudio 1) Geographie, 2) Chronologie, 3) Genealogie, 4) Diplomatik, 5) Heraldik und 6) Numismatik erfordert.

§. 7.

I. Von der Erdbeschreibung.

1) Ihre Methode.

Man hat sie, nicht weil es nöthig wäre, sondern weil die Gemächlichkeit der Menschen etwas in kleine Theile zerlegt, um es leichter zu fassen, in verschiedene Theile eingetheilt, nemlich in die mathematische, politische, physische und historische Geographie, von denen keine ohne die andere erlernt, oder glücklich studiert werden kann; so genau sind sie mit einander verbunden.

Die mathematische Geographie betrachtet die Erdkugel als eine Größe, mißt sie aus, und theilt sie ein.

Zu dieser gehört die Lehre von Landcharten. Diese und die Beschreibung heißt alsdenn im Großen Chorographia, bey Specialcharten Topographia, und bey Seecharten Hydrographia. Ihre Theorie ist in den cursibus mathematicis, wie z. B. im Wolf, abgehandelt. Besonders gehört hieher

1) *Joannis Bapt. Riccioli* Geographiae & Hydrographiae reformatae Libri XII. Bonon. 1661. fol.

2) Leonh. Christ. Sturms Anweisung zur heutigen Geographie von Deutschland, Hamburg 1719. 12. Giebt hierinn vorzüglich von Beschreibung der Landcharten Anweisung.

3) Joh. Lulofs Einleitung zu der mathematischen und physikalischen Kenntniß der Erdkugel, aus dem Holländischen übersetzt von Abrah. Gotth. Kästner, Göttingen 1755. 4.

4) Kurze Einleitung zur mathematischen und natürlichen Geographie, nebst dem Gebrauch der Erdkugeln und Landcharten, (durch Ge. Wolfg. Kraft.) Petersburg 1738. 8.

Die politische heißt aber darum so, weil sie von dem politischen Zustand der Erde, von ihren Regenten, und wie sie darunter eingetheilt sey, handelt.

Die historische zeigt, wie die Länder sonst eingetheilt waren, und wie sie es jetzt sind, wer Obrigkeiten gewesen, und wer sie jetzt sind u. s. w.

Die physische bekümmert sich um die natürliche Geschichte eines jeden Landes, seine Lage, Gebirge, Wälder, Seen, Witterungen, Mineralien u. s. w.

Diese alle nun müssen verbunden werden, doch so, daß die mathematische den Grund leget.

Die zur Methode gehörigen Bücher sind

1) Methode pour etudier la Geographie, avec un discours préliminaire sur l'étude de cette science & un catalogue des Chartes geographiques, des relations, voyages & descriptions les plus necessaires pour la Geographie; (par Mr. *Martineau* des Plessis & l'Abbé *Lenglet du Fresnoy*) Paris. 1742. 12. Voll. VII.

2) Methode abregée & facile pour apprendre la Geographie, Paris. 1722. und die neu vermehrte und verbesserte Auflage 1751. Dieses Buch enthält in einer fruchtbaren Kürze das merkwürdigste.

3) *Christian. Hübneri* dissertatio de studio Geographico in genere, Halae 1710. 4.

4)

4) *Polycarpi Leyseri* Commentatio de vera Geographiae methodo. Inseritur specimen Atlantis & selecti & justo ordine digesti, Helmst. 1726. 4.

§. 8.

2) Ihre gelehrte Geschichte.

Im Anfang muß sie nothwendig schlecht gewesen seyn, denn der Menschen waren wenig, und hatten sich auf dem Erdboden noch gar nicht ausgebreitet. Je mehr sie nun nach und nach im folgenden sich ausbreiteten, und fremde Länder suchten, desto mehr wuchs auch ihre Erkenntniß. Daher wurde auch, nach einiger Kenntniß der Arithmetik und Geometrie, die Einsicht in die Geographie verbessert. Die beyden letzten Wissenschaften wuchsen mit einander auf, doch blieb die Geographie noch immer mehr eine Reisebeschreibung, als eine eigentliche mathematische Erdbeschreibung. Aus der Erzählung Mosis Numer. Cap. 33 kann man sich leicht eine Vorstellung davon machen.

Strabo sagt, daß Anaximander, ein griechischer Philosoph und Thales Schüler, der 560 vor Christi Geburt gelebt, die erste Charte verfertigt.

Herodot erzählt vom Anaxagoras, (300 vor Christi Geburt) daß er auf einer ehernen Tafel den Umfang der Welt beschrieben haben soll.

Auch Eratosthenes, ein Astronom, soll den Umfang der Erde gemessen, und auch 3 Bücher davon geschrieben haben.

Es wurden uns von den Alten auch Scilax und Dicäarchus angerühmt.

Sonst ist das älteste Monument der Geographie im

Homer Il. B. welches sehr merkwürdig ist, und das auch die Alten sehr geschätzt haben.

Im zweyten Jahrhundert vor Christi Geburt untersuchte sie Hipparchus astronomisch und verbesserte den Eratosthenes. Auch 100 Jahr a. C. schrieb Artemidorus, ein Ephesier, 11 Bücher, sie sind aber, wie mehrere, verloren gegangen. Es halfen damals vornemlich zwey Ursachen der Geographie auf, theils die Schiffahrt und Handlung, theils die scharf geführten Kriege; wobey noch ein bequemer Umstand war, daß die besiegten Länder auf Tafeln eingegraben wurden.

M. Vipsanius Agrippa ließ die Erde mit ihren Landschaften in einem Porticu zu Rom aufstellen, worauf sich Plinius einigemal beruft.

Vom Strabo unter Tiberio haben wir 17 Bücher, worinnen er zwar oft wie ein Reisebeschreiber redet, doch aber auch oft wichtige Anmerkungen hat. Abrah. Jakob Penzel hat uns eine brauchbare Uebersetzung davon geliefert, und die Anmerkungen geben der Uebersetzung einen noch grössern Werth. Vom Pomponius Mela, einem Spanier unter Tiberio, sind noch drey Bücher vorhanden, ist aber sehr leichtgläubig und kurz. Johann Christ. Diez hat sie ins Deutsche übersetzt, und durch viele Anmerkungen brauchbarer und nützlicher gemacht. Plinius Sekundus hat im 3. 4. 5. und 6ten Buch seiner historiae naturalis die ganze Geographie, besonders mit vielen Anmerkungen über die natürliche Merkwürdigkeiten. Der gelehrte Jesuit Johann Harduin hat die beste, schönste, und in Absicht auf Geschichte und Geographie brauchbarste Edition geliefert. Die Uebersetzung des Denso

ist hingegen von keinem Werth. Dem Arrianus, im zweyten Jahrhundert unter Hadrian, und Markus Antonius, werden zwey Bücher von der Beschaffenheit des pontischen und erythräischen Meers zugeeignet, ist aber von beyden noch nichts gewisses ausgemacht. Ptolemäus hinterließ 8 Bücher von der Geographie, mit welcher er die Astronomie verband. Dionysius Periegetes, ein Zeitgenosse des Strabo, schrieb descriptionem orbis terrarum griechisch. Pausanias von Griechenland (de veteris Graeciae regionibus) ist zwar nicht sowol eine eigentliche Geographie, als vielmehr eine Reisebeschreibung. Er reiste als ein Mann von Geschmack durch die verschiedenen Oerter, und bemerkte allenthalben die Kunst. Stephanus Byzantinus und Aethikus aus dem 5ten Jahrhundert. Jener schrieb ein Buch de urbibus, und diesem wird eine Cosmographie zugeschrieben. Außer diesen ist noch ein altes und sehr merkwürdiges Monument übrig, nemlich die Tabula Peutingeriana, welche von ihrem ehemaligen Besitzer, dem berühmten kaiserlichen Rath und Stadtschreiber in Augsburg, Conrad Peutinger, der 1547 im 82ten Jahr seines Alters starb, den Namen hat. Sie besteht in einer Membrana, die vielleicht unter Theodosio verfertigt ist, worauf die Landschaften des römischen Reichs und die Wege gezeichnet, die Namen aber dabey mit gothischen Buchstaben gesetzt sind. Man hat viele Abdrücke in Kupfer davon, und Hr. von Scheyb in Wien besorgte eine neue Ausgabe in regal Folio. Obgleich diese Ausgabe vor allen andern ungleich richtiger ist; so behält doch auch die Welserische Edition ihren vorzüglichen Werth, indem in der Scheybischen die Anmer-

Lungen fehlen, die in der Welseriſchen der Tafel beygefügt ſind.

Ueberdies hat man auch noch kleine Skribenten, z. B. griechiſche, welche Hudſon geſammlet und herausgegeben, Dodwell aber Ueberſetzung und Anmerkungen dazu gemacht hat. Unter den Reiſebeſchreibern ſind beſonders die Veterum Romanorum Itineraria bekannt, worunter insbeſondere des Antonini Aug. ſeine merkwürdig iſt.

Selbſt unter den neuern Schriftſtellern haben ſich einige um die alte Geoqraphie verdient gemacht. Vorzüglich hat hierinn Phil. Cluver viele Verdienſte. Er iſt in der alten Geographie weit beſſer als in der neuen. Cellarius hatte in dieſem Fach ſeine eigentliche Stärke, und hatte auch Gedult und Aufmerkſamkeit genug. Köhler, Martini und d'Anville ſind bekannt.

1) *Strabo* rerum geographicarum libri XVII. Accedunt huic editioni ad Caſaubonianam III. (II.) expreſſae notae integrae G. Xylandri, Iſ. Caſauboni, F. Morellii, Jac. Palmerii, ſelectae vero ex ſcriptis P. Merulae, J. Meurſii, Phil. Cluverii, L. Holſtenii, Cl. Salmaſii, S. Bocharti, Iſ. Voſſii, E. Spanhemii, Ch. Cellarii aliorumque. Subjiciuntur Chreſtomathiae graecae & latinae, Tom. II. Amſt. 1707. fol. Die beſte Ausgabe, welche Theodor Janſſon von Ameloveen veranſtaltet.

Deutſch mit Anmerkungen und Zuſätzen von Abrah. Jak. Penzel, 4 Bände, Lemgo 1775-1777. 8.

2) *Pomponius Mela* de ſitu orbis libri III, cum variorum notis. Curante *Abrahamo Gronovio*, Lugdun. Batav. 1722 8.

Deutſch, mit einem vollſtändigen geographiſchen Commentar erläutert von Joh. Chriſt. Dietz, Gießen 1774. 8.

3)

3) *Plinii* historiae Naturalis libri XXXVII, quos interpretatione & notis illustravit *Joannes Harduinus* Jussu Regis Christianissimi Ludovici Magni in usum serenissimi Delphini Editio altera emendatior & auctior, Tom. I-III. Paris. 1723. fol. Die erste Ausgabe des Harduins ist 1685 in fünf Quartbänden herausgekommen.

Deutsch von Johann Daniel Denso, mit einem Plinianischen Wörterbuche, 2 Bände, Rostock und Greifsw. 1764 und 1765 4.

4) *Arriani* Ponti Euxini & Maris Erythraei periplus ad Adrianum Caesarem Nunc primum e Graeco sermone in latinum versus, plurimisque mendis repurgatus, Lugd. 1577. fol. Steht auch in Joh. Hudsons Sammlung Vol. I. Geographiae vet. SS. Graec. min

5) *Ptolemaei* Geographiae libri VIII graeco-latini. Latine primum recogniti & emendati, cum tabulis geographicis ad mentem auctoris restitutis per *Gerardum Mercatorem* &c. Amst. 1605. fol.

6) *Dionysii Periegeti* orbis descriptio cum *Eustathii* commentariis & anonymi paraphrasi Graeca. Accedunt antiquae versiones *Prisciani* & *R. Festi Avieni*. Editio novissima & locupletissima. Oxon. e Theat. Sheldon. 1717. 8. Dodwells Diss. de aetate & patria Dionysii steht voran.

7) *Pausaniae* Graeciae descriptio accurata, qua Lector ceu manu per eam regionem circumducitur: cum latina *Romuli Amasaei* interpretatione. Accesserunt *Guil Xylandri* & *Frid. Sylburgii* annotationes ac novae notae *Joachimi Kuhnii*, Lipsiae 1696. fol.

8) *Stephanus Byzantinus* de urbibus, quem primus *Thomas de Pinedo* Latii jure donabat, & observationibus scrutinio variarum linguarum, ac praecipue hebraicae, phoeniciae, graecae & latinae delectis illustrabat. His additae praeter ejusdem *Stephani* fragmentum, Collationes *Jacobi Gronovii* cum codice Perusino, una cum genuino rerum & verborum indice ad Stephanum & Thomae de Pinedo observationes, Amstelodam. 1678. fol.

9) *Peutingeriana* Tabula itineraria, quae in Augusta Bi-

bliotheca Vindobonensi nunc servatur, accurate exscripta. Cura *Franc. Christ. de Scheyb*, Viennae 1753. fol. maj.

Fragmenta tabulae antiquae, in quis aliquot per Rom. provincias itinera: ex *Peutingerorum* Bibliotheca, edente & explicante *Marco Velsero*. Unter diesem Titel stehet es in *Velseri* operibus, Norimbergae 1682. fol. p. 705 - 784

10) Geographiae veteris scriptores Graeci minores, cum interpretatione latina, dissertationibus & annotationibus, cura *Jo. Hudson*, Voll. IV. Oxon. 1698 - 1712. 8.

11) Vetera Romanorum Itineraria, sive Antonini Augusti Itinerarium, cum integris *Jos. Simleri*, *Hier. Suritae* & *Andr. Schotti* Notis; Itinerarium Hierosolymitanum & *Hieroclis* Synecdemus, curante *Petro Wesselingio*, qui & suas addidit Adnotationes, Amst 1735. 4 maj.

12) *Phil. Cluverii* Introductio in universam Geographiam, tam veterem quam novam, cum notis variorum multisque accessionibus, curante *A. Bruzen de la Martiniere*, Amst 1724. 4.

13) *Christ. Cellarii* Notitia orbis antiqui. Editio altera, annotationibus varii generis, partim e scriptis veterum, partim e recentiorum observationibus illustrata & aucta a *Jo Conr Schwarzio*, Tomi II. Lipс. 1731. 4. Edit. novis. Lipс 1773.

Appendix triplex notitiae orbis antiqui *Christ. Cellarii*, cum tabulis Aeneis VIII. Lipс. 1776. 4.

14) Descriptio orbis antiqui in XLIV Tabulis exhibita a *Jo. Dav. Koelero*, studio atque opera *Christ. Weigelii*, Norimb. 1720. fol. min.

15) Joh. Christoph Martini Einleitung in die alte Erdbeschreibung. 1ter Theil, welcher Europa enthält, Leipzig 1766 8. Hieher kann auch sein Thesaurus Dissertationum, quibus Historia, Geographia & Antiquitates illustrantur, Tomi III. Norimb. 1763 - 1768. 8. gerechnet werden.

16) Geographie ancienne abrégée, par *M. d'Anville*, Tom. III. à Paris 1768. 12. maj. Beym dritten Theil befindet sich noch vor dem Register eine so betitelte Nomenclature Alphabetique, welche das schätzbarste Stück des ganzen Werks ist.

§. 9.

§. 2.

Anmerkungen.

1) Die Alten haben die wahren Gründe eingesehen, worauf die Geographie gebaut werden müsse.

2) Es fehlte ihnen nicht, was damit verbunden seyn mußte, nemlich die Erfahrung.

Doch waren sie auch nicht ganz ohne Fehler.

a) Es fehlten ihnen die Instrumente, um die Länge und Breite zu messen, und daher sind auch ihre Nachrichten nicht accurat.

b) Viele Länder waren ihnen unbekannt, davon doch die Ursach nicht ist, als wenn die Schiffahrt bey ihnen nicht so weit gegangen, und die doch bis zum Erstaunen weit gieng. Man lese nur von der Schiffahrt der Egyptier. Sie haben nur nicht alles bemerkt, und manches war ihnen auch wirklich nicht unbekannt; oft versteckten sie die Sache in Fabeln, die zwar richtig erklärt werden können, aber doch immer dunkel sind. Indessen bleibt es immer gewiß, daß sich bey den Egyptiern sehr alte Spuren von dieser Wissenschaft finden. Die ersten Grundsätze davon legen sie ihrem Hermes bey. Von diesem führt Clemens Alexandrinus Lib. VI. Strom. zehen Bücher an, die besonders von der Geographie Egyptens und dem Laufe des Nils handelten. Vergl. 1 B. Mos. 41, 46.

Bey den Phöniciern war die Kenntniß der Geographie noch größer, weil sie sich auf die See wagten. Vergl. Sam Bocharts Geographiam sacram und Gesneri praelect. II. de Phoeni-

nicum Navigationibus extra Columnas Herculis.

Im 5ten Jahrhundert verfiel sie gar sehr durch die häufigen Emigrationen, wobey viele Orte theils leer, theils zerstört wurden. Man vergaß daher ihre Namen und ihre Geschichte. Es giengen auch viele Schriften verloren, und wie sehr bey diesen Umständen auch dieses Studium gelitten, kann man schon daraus sehen, daß die, welche Antipoden glaubten, verfolgt wurden. Nur in Spanien erhielt sich unter den Saracenen noch etwas, von denen es hernach wieder auf uns gekommen. Wir sind wegen Mangel der Nachrichten von dieser Zeit in vielem ungewiß. Der große Verfasser des Chronici Gottwicensis sagt nur, daß man einen Anfang darinnen gemacht. Die heil. Kriege thaten einen Vorschub, und Friedrich II. ließ die arabischen Schriften lateinisch übersetzen, besonders die, welche von der Medicin und Astronomie handelten.

Purbach und Regiomontan legten sich stark auf die Astronomie, und waren die ersten gewesen, welche nach der Wiedereinführung der Künste und Wissenschaften astronomische Beobachtungen in Deutschland angestellt haben.

Einen großen Zuwachs erhielt sie durch die Entdeckung der Schiffahrten und dem Vorgebirge der guten Hofnung, Indien, und 1492 nach der neuen Welt, die Columbus entdeckte, und die als neu anzusehen, weil die alten Nachrichten davon ganz

und

und gar verloren gegangen. Die Entdeckung wurde nicht nur vermehret, sondern auch verbes-sert durch Magnet und Charte. In welchem Jahrhundert die Seecharten und Seecompaß er-funden worden, ist noch nicht richtig bestimmt. Falconet sammelte alle nöthige Materialien zur Geschichte der Entdeckung des Seecompasses. Eben so wenig weiß man von dem Erfinder der Land-charten und Globen. Eustathius berichtet zwar, es habe Sesostris eine Charte von allen den Län-dern aufnehmen lassen, durch die er gekommen wä-re, und diese würde unstrittig die älteste unter allen seyn. Die Völker des Alterthums, insonderheit aber die Griechen und Römer, hatten dergleis-chen auch. Agathodämon zeichnete Charten zu der Erdbeschreibung des Ptolemäus, und diese sind bis auf unsere Zeiten gekommen.

Peter Apian war der erste, der eine Charte von der alten und neuen Welt lieferte. Im 16ten Jahrhundert nahm dies Studium weiter überhand, besonders durch Gerhard Merkator, welcher nach Erfindung der Kupferstecherkunst der erste ge-wesen, der in den Niederlanden und nachher in Deutschland angefangen hat, diese Kunst mit eini-gem Fortgang zu treiben. Wilhelm Postellus, Abraham Ortelius und andere traten glücklich in die Fußstapfen dieser Männer.

Die Kupferstecherkunst nahm auch zu. Tycho und Kopernikus setzten die Astronomie in einen guten Zustand, und dadurch wurde auch die Geo-graphie verbessert.

In

In diese Zeit fiel auch die Entdeckung der Fernglaser, Verbesserung mehrerer mathematischer Maschinen, die Entdeckung der Trabanten des Jupiters, das Institut, Missionarien auszusenden, ganze Officinen, Landcharten zu verfertigen, z. B. bey Homann zu Nürnberg, Seuter und Lotter in Augsburg, welche aber nicht die besten sind, Jansone, den berühmten Herausgebern der großen Atlanten, Blau, Vischer, Witten, Allard, Valk, Ottens, Theodor Dankert, Blanskart, Peter van der Aa, Covens, Peter Mortier, die Schenken u. a. m. in den Niederlanden. Was Nikolaus Sanson der Vater, und seine Söhne Nikolaus, Adrian und Wilhelm, auch sein Enkel Peter Moulart Sanson für ungemeinen Fleiß angewendet, um diese Kunst zu einiger Vollkommenheit zu bringen, ist bekannt. Zu eben dieser Zeit haben sich auch die Peter Duval und sein Gehülfe und Nachfolger P. Placide ungemein große Verdienste um diese Wissenschaft erworben. Die neuen Bemühungen des Diakon. Preuschens in Carlsruhe, und Breitkopfs in Leipzig, die Kunst, geographische Charten nach Art der Bücher zu setzen und zu drucken, verdienen Aufmerksamkeit. Hauber hat uns eine Geschichte der Landcharten geliefert, nur für unser jetziges Zeitalter unvollkommen, verdiente aber Verbesserung und Vermehrung. Gottschling, Gregor, Hübner und Klefecker sind in diesem Fach bekannte Schriftsteller. Von der Geschichte der Geographie hat Gronov eine Rede drucken lassen, welche aber

bloß

bloß zu lesen ist; brauchbarer hingegen ist die Geschichte, welche Liebknecht seiner Geograph. general. vorgesetzt hat. Der Hauptschriftsteller ist de Vaugondy und außer diesem noch Beckmann, Hübner, Hager und Büsching.

Unter den neuesten Geographen zählen wir einen Hübner, Büsching, Gatterer, deren geographische Werke schon längst den Beyfall erhalten haben. Büsching erscheint unter ihnen freylich als ein Koloß, doch sind nicht alle Theile seiner Erdbeschreibung einander gleich, weil ihm nicht alle gleich gute Nachrichten mitgetheilt.

1) Eberhard David Haubers Versuch einer umständlichen Historie der Landcharten, Ulm 1724. 8

2) Ebendesselben historische Nachricht von den Landcharten des schwäbischen Creyses und des Herzogthums Würtemberg, ebendas. 1724. 8.

3) Ebendesselben Gedanken von der Historie der Geographie, Wolfenb. 1730. 8. Zeugen von grosser Kenntniß.

4) Ebendesselben Discours über den gegenwärtigen Zustand der Geographie, Ulm 1727. 8.

5) Casp. Gottschling Versuch einer Historie der Landcharten, Halle 1711. 12.

6) Joh. Gottfr. Gregorii kurieuse Gedanken von den vornehmsten und accuratesten alt und neuen Landcharten, Frankf. und Leipz. 1713. 8.

7) Joh. Hübners Museum Geographicum, das ist, Verzeichniß der besten Landcharten, so in Deutschland, Frankreich, Engelland und Holland von den besten Künstlern gestochen worden, Hamb. 1746. 8.

8) *Jo. Klefekeri* curae geographicae, cum *Mich. Richelii* diss. de loco Hochbuchi: edidit & de incrementis Geographiae recentissimis praefatus est *Jo. Ge. Eneesch*, Hamb. 1759. 8.

9)

9) *Jac. Frid. Gronovii* Oratio de origine, progressu &c. studii Geographici. 1702. 4.

10) *Jo Georg. Liebknecht* Elementa Geographiae generalis triplici sectione exposita I Praeliminaris naturam & constitutionem itemque studii illius fata monstrat II. Doctrinalis affectiones ejus demonstrat III. Artificialis objecti repraesentationem commonstrat, cum fig. Francof. 1712. 8.

11) Robert de Vaugondy Essai sur l'histoire de la Geographie, ou sur son origine, ses progres & son etat actuel, Paris 1755. gr. 12.

12) *Jo. Christoph. Becmanni* Historia orbis Geographica & Civilis. 1702.

13) *Christ. Hubneri* Dissertatio de studio Geographico in genere, Hal. 1710. 4.

14) Joh. Georg Hagers geographischer Büchersaal, zum Nutzen und Vergnügen der Liebhaber der Geographie eröfnet, Chemnitz seit 1764. 8.

15) D. Ant. Friedr. Büschings wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geographischen, statistischen und historischen Büchern und Sachen, Berlin seit 1773 8.

16) Joh. Hübners, des jüngern, vollständige Geographie, 3 Theile, Hamb. 1756. 8.

17) D. Ant. Fried. Büschings neue Erdbeschreibung, 1ter Theil 2 Bände, Hamb 1770. 2ter Theil 2 Bände, ebend. 1769. 3ter Theil 3 Bände, ebend. 1771. 4ter Theil, 1767. 5ten Theils 1ter Band, ebend. 1768. 8. Es werden von diesem Werk häufig neue Auflagen gemacht.

Ebendesselben Auszug aus seiner Erdbeschreibung, 1ster Theil, Hamburg 1776. 8.

18) Joh. Christoph Gatterers Abriß der Geographie, Göttingen 1775. gr. 8. Dieser Abriß erschien erst 1778.

19) Geographie für Kinder, von Georg Christoph Raff. mit einer Vorrede des Herrn Prof. Feders. Zweyte verbesserte Auflage, ebend. 1776. gr. 8.

20) Johann Georg Hagers ausführliche Geographie, 3 Theile, Chemnitz 1755. 8.

21) Neue europäische Staats- und Reisegeographie, mit Landcharten und Kupfern, 16 Theile, Leipzig und Görlitz 1750 u. folg. gr. 8.

22) Atlas für die Jugend und alle Liebhaber der Geographie, nach D. Büschings Lehrart eingerichtet. Nebst einer Abhandlung von der Erd- und Himmelskugel, mit 24 illuminirten kleinen Landcharten, Augsb. 1776. 8. Im Artikel von Deutschland ungemein mager, welchem Mangel aber, so wie im Ganzen, durch eine neue ganz umgearbeitete Auflage abgeholfen wird.

§. 10.

Von den Reisebeschreibungen.

Wenn man reiset, muß man nicht obenhin reisen, sondern allenthalben mit Einsicht das Merkwürdige beurtheilen, prüfen, und nicht leichtgläubig seyn. Reisebeschreibungen, wenn sie von Vernünftigen, von Einsichtsvollen und Wahrheitsliebenden unternommen, und also nach Gründen der Wahrheit abgewogen, aufgesetzt werden, tragen ungemein viel zur Verbesserung der Geschichte, der Geographie, der Naturlehre u. s. w. bey, besonders wenn sie neue Entdeckungen enthalten, und Reiche und Länder beschreiben, worinnen die Charaktere verschiedener Nationen geschildert, die politische Verfassung solcher Reiche entwickelt, der Vortheil der Handlung, der Schiffahrt, der Manufakturen u. s. w. nicht weniger aber auch die Wissenschaften, die Aufnahme, Fortgang, Wachsthum und Flor derselben anschauend gemachet werden. Dieser Nutzen ist groß, und solche Reisebeschreibungen haben besonders in die Geographie ei-

nen beträchtlichen Einfluß, sind auch ein Theil derselben, weswegen wir sie hier von dieser Hülfswissenschaft nicht trennen können. Bey den Seereisen hat man vorzüglich die Tiefen, Klippen, Küsten, Häven, Ufer, Mündung, Ströme, Passat und veränderliche Winde, besonders aber die Umstände der vornehmsten Seestriche zu untersuchen, und Nachricht davon zu geben. Außer diesen bemerkten Reisen haben wir noch gelehrte Reisebeschreiber, welche aber zur eigentlichen Litterargeschichte, und also nicht hieher gehören. So gehört es auch nicht zu unserer Absicht, alle und jede Reisebeschreibungen in einem Verzeichniß zu bestimmen, welches zu weitläuftig seyn würde; und nur folgende wollen wir hieher setzen.

1) Pet. Ambrosii Lehmanns vornehmste europäische Reisen, wie solche durch Deutschland, Frankreich, Italien, Dännemark und Schweden anzustellen, und was an jeden Orten remarquables zu sehen, welchen eine accurate Post- und Botheneharte beygefügt, Hamburg 1703. 12.

2) Lettres & Memoires par Mr. le Baron de *Poelnitz*, Tomes V, à Amst. 1737. 8.

3) Johann Georg Keyßlers neueste Reise durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen, 2 Theile, Hannover 1740 und 1741. Zweyte Auflage von Gottfr. Schüze, Hannover 1751. Dritte Auflage, Hannover 1776. gr. 8.

4) A Description of the East and some other Countries, by *Rich. Pococke*, Lond. 1743. fol.

5) Ebendess. Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder, aus dem Englischen übersetzt von Christ. Ernst von Windheim, mit Hrn. von Mosheims Vorrede, 3 Theile, Erlang 1754, mit Kupfern. Neueste Auflage 1771. gr. 4. durchgesehen und verbessert von Joh. Fried. Breyer.

6) Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande, durch

durch eine Gesellschaft gelehrter Männer im Englischen zusammengetragen, und aus demselben ins Deutsche übersetzt, 21 Bände, Leipzig 1747 u. folg. gr. 4. mit Kupfern.

7) Neue Sammlung der merkwürdigen Reisegeschichten, insonderheit der bewährtesten Nachrichten von den Ländern und Völkern des ganzen Erdkreises, von einer Gesellschaft gelehrter Leute in einen geographischen und historischen Zusammenhang gebracht, Frankfurt seit 1749. gr. 4

8) Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande, aus verschiedenen Sprachen übersetzt und mit vielen Kupfern und Landcharten versehen, Göttingen seit 1750. gr. 8

9) Schaverell Stevens vermischte Anmerkungen einer neulich gethanen siebenjährigen Reise durch Frankreich, Italien, Deutschland und Holland, aus dem Englischen übersetzt von Joh. Phil. Cassel, Gotha 1759. 8.

10) Briefe der Lady Maria Worthley Montague während ihrer Reisen (1716-1718) in Europa, Asia und Africa, an Personen von Stande, Gelehrte u. s. w. in verschiedenen Theilen von Europa geschrieben, welche außer andern Merkwürdigkeiten, Nachrichten von der Staatsverfassung und den Sitten der Türken enthalten, aus Quellen geschöpft, die für andere Reisende unzulänglich gewesen, 3 Theile, Leipzig 1763. 8.

11) Sammlung der besten Reisebeschreibungen in einem ausführlichen Auszuge, worinn eine genaue Nachricht von der Religion, Regimentsverfassung, Handlung, Sitten, natürlichen Geschichte und andern merkwürdigen Dingen verschiedener Länder und Völker gegeben wird, 18 Theile, Berlin, 1763-1778. gr. 8.

12) Die vornehmsten europäischen Reisen, wie solche durch Deutschland, die Schweiz, die Niederlande, England, Frankreich, Italien, Dännemark, Schweden, Hungarn, Polen, Preußen und Rußland auf eine nützliche und bequeme Weise anzustellen sind, mit Anweisung der gewöhnlichen Post- und Reiserouten, der merkwürdigsten Oerter, deren Sehenswürdigkeiten,

besten Logis, gangbarsten Münzsorten, Reisekosten u. s. w. ausgefertiget von Gottlob Fried. Krebel, Hamburg 8.

13) Neue Sammlung von Post- und Botyencharten der vornehmsten Residenz- und Handelsstädte in Europa, samt beygefügten Posttaxen, Reiserouten und andern das Postwesen betreffenden Verordnungen, als der europäischen Reisen zweyter Theil, ausgefertiget von Gottl Fried. Krebel, Hamb. 8.

Pet. Ambros. Lehmann, den wir schon oben angezeigt, ist der erste Urheber dieses Werks, das bis zur gegenwärtigen 1zten Ausgabe viele Zusätze und Verbesserungen erhalten hat.

14) Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland, Frankreich, Engelland und Holland, in Briefen an seine Freunde, 3 Theile, Altenburg 1774. 8 Der Verfasser ist Herr D. Grimin, Herzogl. Rath zu Gotha.

15) Jos. Marshalls Reisen durch Holland, Flandern, Deutschland, Dännemark, Schweden, Rußland, Polen und Preußen, in den Jahren 1768 bis 70, aus dem Englischen, 3 Bände, Danzig 1774. 8 Nicht viel richtiges und mehr einem Romanen als einer Geschichte ähnlich. Im Original fehlerhaft, in der Uebersetzung die nemlichen Fehler beybehalten.

16) Brydones Reisen durch Sicilien und Malta, in Briefen an Will. Beckford Esq. aus dem Englischen übersetzt, 2 Theile, Leipzig 1774. zweyte Auflage 1777. 8.

17) Ant. Fried. Büschings Beschreibung seiner Reise von Berlin über Potsdam nach Reckhan, ohnweit Brandenburg, welche er vom 3 bis 8 Junii gethan hat, mit Landcharten und Kupfern, Leipzig und Berl. 1776. 8.

18) Pallas Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reichs in einem ausführlichen Auszuge, 3 Theile, Frankfurt und Leipzig, 1776-1778. mit vielen Kupfern. 8.

19) *Ge. Anson's* Voyage round the World, written by *Rich. Walter*, London 1748. 8. In das Deutsche übersetzt, mit Kupfern, Leipzig und Göttingen 1749. gr. 4.

20) A Voyage round the World, in his Brittanic Majesty's Sloop, Resolution, commanded by Capt. *James Coock*, during the Years 1772-1775. By *George Forster* F. R. S. 2 Voll. Lond. 1776. 4. Ins Deutsche übersetzt, Berlin 1778. gr. 4. mit Kupfern.

§. 11.

II. Von der Chronologie oder Zeitrechnung.

Sie ist überhaupt eine Wissenschaft von der Zeit, solche abzumessen, und ihre Theile von einander zu unterscheiden. Da wir die Zeit nur durch Dinge, die auf einander folgen, erkennen können; so muß man auch ein Ens successivum zur Abtheilung annehmen, dazu die mit der Zeit verbundene Bewegung am geschicktesten ist. Unter den Bewegungen aber ist keine geschickter, als die Bewegung der himmlischen Körper, die nach gewissen Gesetzen geht. Die Astronomie ist also der Grund und macht das Wesen und die Seele der Zeitrechnung aus. Prüft man nun alles darnach, so heißt sie Chronologia Astronomica. Außer dieser haben wir noch Chronologiam politicam und Chronologiam ecclesiasticam, welche sich mit der Festrechnung beschäftigt. Sie können unmöglich getrennt werden. Das verschiedene Maas, z. B. Sonnenjahr, Sonnentag, Mondjahr u. s. w. und die verschiedenen Epochen gehören nicht hieher. In den cursibus Mathematicis ist das wichtigste davon abgehandelt worden, z. B. in Christ. Wolfs und Christ. Leonh. Sturms Begriff der gesamten Mathesis. Weil sie sich auf die Zeit gründet; so hat sie sich auch mit Kalendern beschäftigt, von denen wir noch alte haben.

1) Vetus Kalendarium Romanum e marmore descriptum in aedibus *Maffaeorum* ad *Agrippinam*. In *Graevii* Thesauro Antiq. Rom. Tom. VIII. p. 1. und noch in andern Werken.

2) Kalendarium rusticum *Farnesianum*, cum notis *Fulvii Ursini*. In *Graevii* Thesauro Antiq. Rom. Tom. VIII. p. 19. und andern Werken.

3) *Thomae Dempsteri* Kalendarium romanum vetus. In ejusd. Paralipom. ad antiquit. Rom *Rosini*, und in *Graevii* Thesauro Antiq. Rom. Tom. VIII. p. 115.

Im mittlern Zeitalter hatte man mehrere Calendaria ecclesiastica.

1) Kalendarium antiquissimum ecclesiae Carthaginensis. In *Mabillonii* veter. analect. p 163 Paris 1723 fol.

2) Kalendaria duo pervetusta nunc primum edita ex MSS. Codd. alterum Bibliothecae Ambrosianae, alterum apud Camillum Sitonium. In *Muratorii* Script. rer. Ital. Tom. II. p. 1021.

3) Kalendarium vetus Germanicum e Cod. MS Argentinensi, seculi XIII. desumptum. In *Schilteri* Thesauro Antiq. Teutonicarum, Tom I. Part. II. p. 70.

4) *Christian. Gottlob. Haltausii* Kalendarium medii aevi, praecipue Germanicum, in quo obscuriora mensium, dierum, festorum ac temporum nomina ex antiquis monumentis tam editis quam manuscriptis eruuntur atque illustrantur &c. in usum historiae ac rei diplomaticae, Lipс. 1729. 8.

5) *Jo. Jac. Rabe* Kalendarium festorum, dierumque mobilium atque immobilium, perpetuum in usum Chronologiae historicae & rei diplomaticae ita adornatum, ut dati quilibet Mensium dies medii aevi more notati, sine mora cum nostro computandi modo componi possint, praemissa praefatione usum ejus docente, Onoldi 1735. 4.

6) *Alexii Symmachi Mazochii* Commentarius in vetus marmoreum S. Neapolitanae ecclesiae Kalendarium, Neapoli 1744. 4.

7) L'Art de verifier les dates des faits historiques, des Chartes, des Chroniques & autres anciennes monuments, avec un Calendrier perpetuel, histoire abregée des Conciles, des Papes, des Empereurs Romains, Grecs, François, Allemands &c. par *des Religieux Benedictins de la Congregation de S. Maur*. Tom. I & II. à Paris 1750. gr. 4. Deutsch übersetzt und in einen Auszug gebracht, mit einer Vorrede Christ. Wilh. Franz Walchs, 1ter Theil, Leipzig 1779. gr. 8.

Die Araber, Griechen und Juden haben ihre Kalender nach dem Mond eingerichtet, und die Türken kommen mit den ersten überein, von den Griechen aber haben wir Monumente, welche solches beweisen. Das vortreflichste ist noch das Marmor Arundellianum, oder auch die Chronik der Marmor von Paros, die man in Oxford hat. Dieses schätzbare Monument ist zwar nicht ganz von Fehlern frey, aber die Zeitrechnung der griechischen Geschichte zu berichtigen, sehr dienlich. Seldenus und Prideaux machten Anmerkungen darüber.

1) *Marmora Arundelliana*, sive saxa graece incisa, ex venerandis priscæ orientis gloriae ruderibus, auspiciis & impensis *Ill. Thomae*, *Comitis Arundelliae* &c. vindicata & in aedibus *Ejus* hortisque disposita. Accedunt Inscriptiones aliquot veteris Latii ex *Ejusdem* vetustatis Thesauro selectae. Publicavit & Commentariolos adjecit *Jo. Seldenus*, Lond. 1629. 4.

2) *Marmora Oxoniensia ex Arundellianis*, *Seldenianis* aliisque constata. Recensuit & perpetuo Commentario explicavit *Humphridus Prideaux*, appositis ad eorum nonnulla *Seldeni* & *Lydiati* annotationibus. Accessit *Sartorii Ursati* de Notis Romanorum Commentarius, Oxonii, e Theatro Sheldoniano 1676. fol. Nachgehends noch mehrere Auflagen.

§. 12.

Von Verfertigung des Kalenders.

Bey den Römern theilte Romulus zuerst das Jahr in 10 Monate und 304 Tage ein; allein er war mehr Soldat als Gelehrter, und seine Kalender waren überdies noch sehr ungeschickt. Numa Pompilius verbesserte ihn, richtete ihn nach dem Griechischen ein, und machte 12 Monate und 354 Tage, dadurch er auch das Mondenjahr erreicht hatte. Doch wurde er noch unordentlicher, weil die Priester, welche einschalten sollten, es vernachlässigten. Durch dieses wurde Cäsar Diktator bewogen zu reformiren. Er setzte ein Sonnenjahr von 365 Tagen an, und dies bekam den Namen des julianischen Kalenders. Er lies sich die Sache sehr angelegen seyn, und machte daher auch das bekannte Jahr von 445 Tagen, worüber 90 eingeschaltet waren. Man pflegte es daher auch annum Confusionis zu nennen. Die Priester aber hatten es bald wieder verdorben, da sie den Schalttag im vierten Jahr einzuschalten vergaßen. August mußte daher im zwanzigsten Jahr schon wieder verbessern, und es wurden abermalen drey Tage zu viel. Unterdessen dauerte dieser Kalender fort, und fast alle Nationen fiengen an, darnach zu rechnen, bis aufs Jahr 1582.

§. 13.

Entstandener Streit unter den Christen wegen der beweglichen Feyertäge.

Kaum war er vom August verbessert worden; so entstanden unter den Christen Schwierigkeiten wegen der beweglichen Feyertäge, und insbesondere wegen des Oster-

festes,

festes, welche verschiedene Bischöfe zu verschiedenen Zeiten feyerten, nemlich die asiatischen mit den Juden den 14ten Nisan, die meisten Abendländischen aber an einem andern Tage. Die Sache scheinet gering, und wenn sie vernünftig genug gewesen wären, so hätte man sie leicht heben können. Der erste Theil berief sich auf den Johannes, der andere aber auf Peter und Paul. Man stellte so gar im 2ten Jahrhundert Koncilien an, und eine Parthey wurde in Bann gethan, worüber ein großes Schisma entstund. Constantin wollte diesin Unruhen abhelfen, lies ein Koncilium zu Nicäa halten, und wollte es dahin bringen, daß es den ersten Sonntag nach dem Vollmond im Frühlingsäquinoktio fallen sollte, 8 Tage aber hernach, wenn er auf den Sonntag fiel. Nun war das schwerste, dieses Aequinoktium und diesen Vollmond auszurechnen. In Italien und Neapel sah es schlecht aus. Man gieng daher nach Egypten, und der Bischof in Alexandrien mußte es bestimmen. So lange es also durch den Calculum Astronomicum fest gesetzt wurde; so lange gieng es gut. Nachher nahm man aber die Zuflucht zu den Cyclis. Es hatten schon vor Christo Hippomachus und einige andere geglaubt, daß nach einigen Zeiten der Mond eben so stünde, und dadurch, da sie in ihren Cyclis selbst verschieden waren, entstund so eine Verwirrung, als niemals zuvor war. Ueberdies war Alexandrien theils gar zu entlegen, theils verhinderten es die Kriege, und daher riß man das alte wieder ein, und man feyerte es zu verschiedenen Zeiten.

Theodosius schrieb an den Theophilus, Bischof zu Alexandrien, daß er zusehen sollte, den verneuerten

Streit beyzulegen, und die Rechnung zu verbessern. Dieser machte einen Cyclum von 480 Jahren. Allein die Rechnung war falsch, und der Streit wurde neu. Ein römischer Abbt Dionysius fand im Jahr 540 den Cyclum paschalem, welcher dem Alexandrinischen ziemlich beykam. Man legte den Streit bey, und nahm ihn an. Allein es war auch ein Fehler darinn, über den man schon im 12ten Jahrhundert klagte. Man berathschlagte sich verschieden unter Maximilian dem I. und unter Leo dem X. auf dem lateranensischen Koncilium 1513. Endlich aber kam Pabst Gregor XIII, der an Universitäten, Fürsten u. s. w. schrieb, und mit ihnen darüber conferirte. Zugleich ernannte er einige Mathematiker, besonders den Christoph Clavius, welche Ordnung machen sollten. Endlich machte er im Jahr 1582 einen neuen Kalender, den Gregorianischen, bekannt, den die Katholischen annahmen, die Griechen aber nicht. Er fand Ankläger und Vertheidiger genug. Indessen sahen auch seine Liebhaber wol ein, daß er nicht ohne Fehler wäre. Die Protestanten besonders wollten ihn nicht annehmen, weil man sie nicht zu Rathe gezogen hatte, sondern sie behielten den Julianischen. Dieses mußte aber in Geschäften nothwendig Verwirrung verursachen, und daher mußten sie ein neues System suchen. Erhard Weigel beschäftigte sich besonders damit, und man lies darüber 1699 den 23ten September ein Konclusum ausfertigen, den verbesserten Kalender anzunehmen, nemlich 11 Tage nach dem 18ten Februar im alten Kalender des 1700sten Jahrs auszulassen, und das Osterfest künftig nach der astronomischen Rechnung, wie zur Zeit des Nicänischen Koncilums, zu feyern, wodurch denn auch eine große Diffe-

renz

renz im Reich gehoben wurde. Aber auch dieses stifte-te keine Harmonie, denn es kam der Fall, daß die Pro-testanten und Katholiken die Ostern nicht zugleich feyern konnten; z. B. im Jahr 1724; da dies geschah, kamen 1723 die protestantischen Stände zusammen, und vereinig-ten sich mit Dännemark, Holland und der Schweiz über der Festtagsrechnung, und da schon im Jahr 1700 die Zeitrechnung des verbesserten Kalenders entstand, an der besonders Weigel Antheil hat; so ist sie nun nach so viel Schwierigkeiten im Jahr 1776 auf sichere Gründe gestellt worden.

Unter den Alten haben sich um diese Wissenschaft verdient gemacht Ptolemäus in seinem κανὼν βασιλέων, einem chronologischen Verzeichniß der Könige der Assyri-er, Meder, Perser, Griechen und Römer, und geht vom Nabonessar bis auf den Antoninus Pius. Bey den Zeitrechnern steht dieser Kanon in großem Wehrt. Julius Africanus, dessen Chronographie von Erschaf-fung der Welt bis auf das Jahr Christi 221 bis auf eini-ge Stellen verloren gegangen ist, welche Eusebius und andere jüngere Zeitrechner erhalten haben. Eusebius Pamphili in seiner Chronik oder Historie von allen Zeiten, und Georgius, ein Mönch und Abt zu Konstantinopel, und des dasigen Patriarchen, Tarasius, Syncellus, dessen Chronographie von Erschaffung der Welt bis auf den Kaiser Diokletian sich erstrecket, nach dessen Absicht aber bis auf seine Zeiten gehen sollte.

1) Κανὼν βασιλέων s. canon regnorum graece & latine, par-tim cum MSS, editisque collatus, partim e MSS. nunc primum editus, cum notis *Henrici Dodwelli*. In appen-dice ad dissertationes Cyprianicas *Henr. Dodwelli*, Oxon. 1684.

1684. 8. Außer diesem steht es auch in *Jo. Scaligeri* Isagoge Canonum p. 291, in *Seth. Calvisii* Isagoge Chronologica pag. 702.

2) Thesaurus Temporum, *Eusebii* — Chronicorum Canonum omnimodae historiae libri duo, interprete *Hieronymo*: ex fide vetustissimorum codicum castigati. Item auctores omnes derelicta ab *Eusebio* & *Hieronymo* continuantes. Ejusdem Eusebii utriusque partis chronicorum canonum reliquiae graecae, quae colligi potuerunt. Opera ac studio *Josephi Justi Scaligeri*. Editio altera; in qua ejusdem *Josephi Scaligeri* tertia fere parte auctiores notae & castigationes in Latinam Hieronymi interpretationem & Graeca Eusebii suprema auctoris cura emendatae *Ejusdem Josephi Scaligeri* isagogicorum Chronologiae canonum libri tres ad Eusebii Chronica & doctrinam de temporibus admodum necessarii. Cum duobus indicibus rerum & auctorum, Amstelod. 1658. fol.

3) *Georgii* Monachi & Tarasii patriarchae C. P. quondam *Syncelli* Chronographia, ab Adamo usque ad Diocletianum. Et *Nicephori* Patriarchae C P. breviarium chronographicum, ab Adamo ad Michaelis & ejus F. Theophili tempora. *Georgius Syncellus* e Bibliotheca regia nunc primum adjecta versione latina, editus. Nicephori Breviarium ad varias Editiones recensitum. His Tabulae Chronologicae & annotationes additae. Cura & studio Jacobi Goar, Paris. 1652. fol.

Unter den neuern chronologischen Schriftstellern nennen wir vorzüglich Joh. Funk, Gerh. Mercator und Matth. Beroald, Joseph Scaliger, Sethus Calvisius, Dionysius Petav, Jacob Usserius, Philipp Labbeus und Brietius, Joh. Marsham, Alphons des Vignoles, Ferdin. Wilh. Beer, Joh. Jackson, Hier. Vecchiettus und Joh. Ge. Frank. Köhler, Calmet, Koch, Newton, Beveregius, Gatterer und Bengel haben gute und brauchbare Hand-

bü-

bücher aeliefert, und von Köhler, Pockh, Berger, du Fresnoy, Mölling und Bopp haben wir chronologische Tabellen.

1) *Jo. Funccii* Chronologia ab initio Mundi usque ad annum 1601 producta, Viteb. 1601. fol.

2) *Gerh. Mercatoris & Matth. Beroaldi* Chronologia ex eclipsibus & Observationibus astronomicis & s. scripturae testimoniis demonstrata. Acc. *Isidori Hispalensis* Chronologia ex V & VI. Originum libris desumta, Bas. 1577. 8.

3) *Jos. Scaligeri* opus de emendatione temporum, Paris. 1583. it. ex auctoris ipsius MS. emendatius magnaque accessione auctius, cum notis Jos. Scaligeri, Genevae 1629. fol.

4) *Seth. Calvisii* Chronologia ex auctoritate potissimum s. scripturae & Historicorum fide dignissimorum, ad motum luminarium caelestium, tempora & annos distinguentium, secundum characteres chronologicos contexta & deducta, Lips. 1605. 4.

5) *Ejusd.* opus chronologicum Edit. IV, & in labentem annum producta, Francof. 1650. fol.

6) *Dionys. Petavii* opus de doctrina temporum divisum in partes duas, cum *Jo. Harduini* praefatione & dissertatione de LXX hebdomadibus, Tom. III. Antwerp. 1703. fol.

7) *Ejusdem* Rationarium temporum, in quo aetatum omnium sacra profanaque historia chronologicis probationibus munita summatim traditur, Voll. II. Lugdun. Bat. 1724. 8.

8) *Jac. Usserii* Annales veteris & novi testamenti, a prima mundi origine deducti, una cum rerum Asiaticarum & Aegyptiarum Chronico, a temporis historici principio, usque ad extremum templi & reipublicae Judaicae excidium producto, Genev. 1722. fol.

9) *Phil. Labbei & Brietii* Concordia Chronologica, Voll. V, Paris. 1670. fol.

10) *Jo. Marshami* Canon Chronicus, Aegyptiacus, Ebraicus, Graecus, Franeq. 1696. 4.

11) *Alphonse des Vignoles* Chronologie de l'histoire sainte & des histoires etrangeres, qui la concernent, depuis la sortie d'Egypte, jusqu'a la captivité de Babylone, Tom. II. Berl. 1738. 4.

12) Ferd. Wilh. Beers Abhandlungen zur Erläuterung der alten Zeitrechnung und Geschichte, 3 Theile, Leipz. 1752-1756. 8.

13) Ebendesselben richtige Vereinigung der Regierungsjahre, welche die heil. Schrift den Königen von Juda und Israel beygeleget, nebst einigen chronologischen Tafeln, Leipzig 1751. 8.

14) Joh. Jackson chronologische Alterthümer der ältesten Königreiche vom Anfange der Welt durch fünf Jahrtausende, worinn die ganze alte Zeitrechnung in ein völliges System gebracht ist, aus dem Englischen übersetzt von Christian Ernst von Windheim, Nürnberg 1754. gr. 4.

15) *Hieronymi Vecchietti* de anno primitivo ab exordio mundi ad annum Julianum accommodato, & de sacrorum temporum ratione libri VIII. August. Vindelicor. 1621. fol.

16) *Jo. Ge. Frankii* novum Systema Chronologiae fundamentalis, qua omnes anni ad solis & lunae cursum accurate describi, & novilunia a primordio mundi ad nostra usque tempora & ulterius, ope epactarum designari possunt; in Cyclo Jobelaeo biblico detectae & ad Chronologiam tam sacram quam profanam applicatae; adjecta brevi enarratione Jobelaeo-Chronologica historiae sacrae. Cum Praef. *Jo. Chr. Gattereri*, Goetting. 1778. fol.

17) *Jo. Dav. Koehleri* Elementa Chronologiae ex institutionibus chronologicis *Guil. Beveregii* (Lond. 1669 & 1705. 4. editis) ad lectiones publicas proposita, Alt. 1717. 8.

18) *Aug. Calmet* brevis Chronologia, s. Rationarium temporum ecclesiasticae & civilis historiae, a mundo Condito ad an. Chr. 1734. Arg. 1734. 8.

19) Jak. Kochs sichere Anfangsgründe zu einer richtigen Chronologie, Lemgo 1742. 4.

20)

20) Ebendesselben Läuterung der wichtigsten Geschichtordnung, das ist, eine philosophisch-chronologische Abhandlung von nöthiger Verbindung der Vernunft- und Sittenlehre und der Geschichtstellung und Zeitrechnung, Lemgo 1748. 4.

21) Kurzer Auszug aus Is. Newtons Chronologie derer alten Königreiche, aus dem Englischen von Phil. Georg Hübnern, Hildburgh. 1745. 8.

22) *Guil. Beveregii* Institutionum Chronologicarum libri II, una cum totidem Arithmetices chronologicae libellis, Londini 1669. 4.

23) Johann Christoph Gatterers Abriß der Chronologie, Göttingen 1777. gr. 8.

24) *Jo. Alberti Bengelii* Ordo temporum a principio per Periodos oeconomiae divinae historicas atque propheticas ad finem usque ita deductus, ut tota series & quarumvis partium analogia sempiternae virtutis ac sapientiae Cultoribus ex Scriptura Vet. & Novi Testamenti tanquam vero revera documento proponatur. Editio secunda, curante *Eberhardo Friderico Hellwagio*, Stuttg. 1770. 8.

25) *Jo. Dav. Koehleri* Chronologia historiae universalis Tabulis XXVII descripta, Norimb. 1736. fol.

26) Edmund Pockhs historisch-chronologisch-geographische Tabellen, Augsb. 1750. fol.

27) Theodor Bergers synchronistische Universalhistorie, Coburg 1767. fol.

28) *Nic. Lenglet du Fresnoy* Tablettes chronologiques de l'histoire universelle sacrée & profane, ecclesiastique & civile, avec des Reflexions sur l'ordre, qu'on doit tenir, & sur les ouvrages necessaires pour l'etude de l'histoire, Tom. II, à Paris 1744. 8. Deutsch von dem gräfl. Lippe-Detmoldischen Rath und Burgermeister zu Lemgo, Herrn Helwing, mit einer Vorrede Sigmund Jac. Baumgartens, 2 Theile, Halle 1752. gros 8.

29) Christoph Matth. Müllings Entwurf einer Chronologie der heil. Schrift von Anfang der Welt bis auf

die

die Zerstreuung des jüdischen Volks, vornemlich nach Anleitung der allgemeinen Weltbistorie, Halle 1753. gros 8.

30) Heinr. Christ. Ernst Bopp synchronistische Regententafeln der vornehmsten europäischen Staaten, von den Zeiten Karls des Großen bis 1754, Frankfurt an der Oder 1754. fol.

§. 14.

III. Von der Genealogie.

Unter der Geschlechtskunde verstehen wir die Wissenschaft, die Vorfahren eines Geschlechts in gehöriger Ordnung anzugeben. Sie ist nicht nur in der Politik, der Ansprüche wegen, nöthig zu wissen, sondern auch in der Geschichte überhaupt. Es ist daher zu bedauren, daß man bey den Alten, und besonders im mittlern Zeitalter, sie nicht sorgfältig genug beobachtet hat, insonderheit aber was den weiblichen Theil anbetrift. In den neuern Zeiten ist man sorgfältiger gewesen, man hat aber auch ausgeschweift.

§. 15.

Von der Genealogie der Ebräer, Griechen, Römer und des mittlern Zeitalters.

Unter den Ebräern hat man vielleicht kein Studium so fleißig studiert, als eben die Genealogie. Ihre ganze Verfassung machte es zu einer Nothwendigkeit.

1) Um die verschiedenen Stämme nicht zu vermischen.
2) Levi mußte die Aufsicht darüber haben.
3) Weil der Messias aus den Juden kommen sollte.

Auch so gar in der babylonische n Gefangenschaft sind sie so aufmerksam gewesen, daß sie hernach Esra

und

und Nehemia in Ordnung bringen konnten. Es rissen zwar einige Unordnungen ein, doch blieb der Stamm Juda gewiß. Zu Christi Zeiten wußte jeder noch, oder glaubte es zu wissen, von welchem Stamm er wäre. Damals wurde aber diese Wissenschaft unter ihnen auf einmal vertilgt, weil, nach dem Eusebius, Herodes Antipa alle Geschlechtsregister verbrennen ließ, um für einen Juden gehalten zu werden. Das älteste Monument ist Moses.

Bey den Griechen war sie gedoppelt, theils gieng sie auf Götter und Menschen, theils auf Menschen allein. Jenes geht auf die fabelhafte Genealogie, und hierinn haben wir ein merkwürdiges Werk, die Bibliothek des **Apollodors**, welche dieses fast einzig zum Zweck hat. In Absicht der Menschen sollen sich insbesondere **Simonides** und andere verdient gemacht haben. Wir haben aber nichts mehr, und aus dem, was noch übrig ist, sieht man, daß sie viel romanhaftes mit untermischten. Ihre Fürsten leiteten sehr gerne ihren Ursprung von den Göttern her.

Auch von den Römern haben wir nichts mehr. Sie hatten ein vortreflich Werk von dem Attikus, aus dem wir viel würden berichtigen können. Im mittlern Zeitalter vernachlässigte man sie überhaupt, oder führte sie auf manches fabelhafte.

2) *Apollodori* Atheniensis, Bibliotheces, sive de Deorum origine, graece & latine, ex interpretatione *Bened. Aegii* &c. *Tanaq. Faber* recensuit, & notulas addidit, Salmur. 1661. 8. Von diesem Zeitbuch sind nur die drey ersten Bücher vorhanden, worinn die Fabel von den

Göttern und Halbgöttern vor den trojanischen Zeiten vorgetragen ist. Obwol einige dieses Werk dem Apollodor gänzlich haben absprechen wollen; so hat doch Thom. Gale das Gegentheil bewiesen, solches selbst mit einigen Anmerkungen vermehrt, und seinen Scriptoribus historiae poeticae antiquis Paris. 1675. 8 beygefügt.

§. 16.

Von der Genealogie der neuern Zeiten.

In den neuern Zeiten ist man gewisser worden. Hier sind besonders zu merken Reineccius, Henninges, Elias Reusner, Ubbo Emmius, Rittershusius, Bucelin, Imhoff mit seinem Verbesserer Köhler, die beyden Gebhardi, Vater und verdienstvoller Sohn, Spener, Hübner, Lenz.

1) *Reineri Reineccii* Syntagma de familiis, quae in Monarchiis tribus prioribus rerum potitae sunt, Basil. Tom. I. II. III. 1574. Tom. IV. 1580. fol.

2) *Ejusdem* Historia Julia, s. syntagma heroicum, Helmst. Pars I. 1594. P. II. 1595. P. III. 1597. fol.

3) *Hieronymi Henninges* Theatrum genealogicum, ostentans omnes omnium aetatum familias Monarcharum, Regum, Ducum, Marchionum, Principum, Comitum atque illustrium Heroum & Heroinarum: item Philosophorum, Oratorum, Historicorum, quotquot a condito mundo usque ad haec nostra tempora vixerunt, in IV Tomos collectum, Voll. V, oder mit dessen Genealogiis Saxonicis (Hamb. 1590. fol.) Voll. VI. Magdeb. 1566. 1598. fol.

4) *Eliae Reusneri* opus Genealogicum Catholicum, de praecipuis familiis Imperatorum, Regum, Principum &c. Francof. 1589. 1592. fol.

5) *Ubbonis Emmii* Genealogia universalis, Lugdun. Bat. 1620. fol. Accurat, doch unvollständig und zuweilen fabelhaft.

6)

6) *Nic. Rittershusii* Genealogiae Imperatorum; Regum, Ducum, Comitum &c. ab an. Christi 1400 ad annum 1664, Edit. III. Tub. 1664. fol.

7) Spicilegium Rittershusianum (auctore *Jac. Wilh. Imhof*) Tub. P. I. 1683. P. II. 1685. fol.

8) *Gabrielis Bucelini* Germania Topo-Chrono-Stemmatographica, Tom. I. Aug. Vind. 1655. Tom. II. ibid. 1662. Tom. III. Francof. ad Moenum 1672. Tom. IV. Ulmae 1678. fol.

9) *Jac. Wilh. Imhof* Notitia Procerum S. R. I. Edit V. *Jo. Dav. Koehleri*, Tom. I. Tub. 1732. Tom. II. 1734. fol.

10) Joh. Ludw. Levin Gebhardi der europäischen Kaiserl. und Königl. Häuser historisch und genealogische Erläuterung von ihrem ersten Ursprung an, bis auf unsere Zeiten, vormals von Georg Lohmeier entworfen, nunmehro aber vollständig ausgeführt und mit nöthigen Beweisthümern versehen, 2 Theile, Lüneburg 1730. 1731. fol.

11) Ludewig Albrecht Gebhardi genealogische Geschichte der erblichen Reichsstände in Deutschland, 1ter Band, Halle 1776. gr. 4.

12) *Phil. Jac. Speneri* Theatrum nobilitatis Europeae tabulis prognologicis praecipuorum in cultiori Christiano orbe Magnatum & Illustrium progenitores repraesentantibus exornatum. Cum auctario, Francof. 1668 & 1673. fol.

13) Johann Hübners genealogische Tabellen, zur Erläuterung der politischen Historie zusammengetragen und vom Anfang bis auf diese Tage fortgesetzt, 1ter Theil, Leipzig 1737. 2ter Th. 1727. 3ter Th. 1728 4ter Th. 1733. fol. Das beste von seinen Werken, weil er selbst wenig hinzugethan.

14) Samuel Lenzens historisch-genealogische Untersuchungen und Erläuterungen der ersten 34 Hübnerischen Tabellen, und allen bey der Universal- und deutschen Reichshistorie darauf vorkommenden oder doch dahin gehörigen Personen, Cöthen 1756. 4.

Unter den genealogischen Handbüchern sind bekannt

1) das jährlich zu Leipzig herauskommende Schumannische, jetzt aber Krebelische genealogische Handbuch, gros 8.

2) Das Varrentrappische genealogisch-schematische Handbuch, Frankfurt 8.

3) Joh. Christoph Gatterers Handbuch der neuesten Genealogie und Heraldik. Seit dem Jahr 1764 heißt es: fortgesetzter Wappenkalender, Nürnb. 8.

Eine ganz besondere Gattung sind die, welche sich um die adelichen Häuser verdient gemacht, und ihre Genealogien in ein helleres Licht gesetzt haben. Die Bahn brach Cyriakus Spangenberg in seinem Adelspiegel. Er hat zwar Allotria, aber doch theils den Grund gelegt, theils gute Nachrichten gesammelt. Ihm folgte Spener in theatro Nobilitatis Europae. Auch hat man von einzelnen Häusern Genealogien, z. B. Köhlers von denen Grafen und Herren von Wolfstein, Treuers von denen Herren von Münchhausen, Hrn. Paul von Stetten des jüngern, des augsburgischen Mäcens, von den Geschlechtern in Augsburg, Gatterers von denen Herren von Holzschuher. Alle haben ihre Werke mit schätzbaren Diplomen geziert.

1) Cyriakus Spangenbergs Adelspiegel, 2 Theile, Schmalkalden 1591. fol.

2) *Jo. Dav. Koehleri* Historia genealogica Comitum de Wolfstein, cum notitia plurium illustrium familiarum. Cum fig. Francof. 1726. 4.

3) Gottlieb Samuel Treuers gründliche Geschlechtshistorie des hochadelichen Hauses der Herren von Münchhausen, worinnen die Abstammung aller Vorfahren von dem 12ten Jahrhundert an mit vielen aus verschiedenen Archiven und Registraturen gezogenen Urkunden,

gedruckten Schriften und andern Zeugnissen deutlich erwiesen wird, mit einem Anhang häufiger Diplomatum und Urkunden, auch nöthigen Kupfern und Stammtafeln versehen, Göttingen 1741. fol.

4) Paul von Stetten des jüngern Geschichte der adelichen Geschlechter in der freyen Reichsstadt Augsburg, sowol in Ansehung ihres besondern Standes, als auch in Ansehung einer jeden einzelnen Familie, aus bewährten Geschichtschreibern und Urkunden gezogen. Mit 228 in Kupfer gestochenen Wappen und Siegeln versehen, Augsburg 1762. 4.

5) *Jo. Christ. Gattereri* Historia Genealogica Dominorum Holzschuherorum ab Aspach & Harlach in Thalheim &c. Patriciae Gentis tum apud Norimbergenses tum in exteris etiam regionibus toga sagoque illustris, ex incorruptis rerum gestarum monimentis conquisita, accedunt multae Tabulae in Aes incisae itemque Codex omnis generis Diplomata atque Documenta nondum publicata complexus, Norimb. 1755. fol.

6) Johann Fried. Noodts Nachricht von dem Namen, Alterthum, Ursprung ꝛc. der hochadelichen Ranzovischen Familie, mit Holzschn. Schlesw. 1733 4.

7) Ebreg. Joh. Aug. Zeizens historische und genealogische Nachricht von dem altadelichen Geschlechte derer von Wesenbeck, mit Kupfern, Frankf. 1751. 4.

8) Fried. Ludw. Anton Hörschelmanns genealogische Adelshistorie. Aus sichern Quellen und authentischen Nachrichten vorgetragen, und mit nöthigen Beweisen bestätiget. 1ten Bandes 1ter und 2ter Theil, mit Kupfern, Gotha 1772-1775 fol.

Die Geschichte der Genealogie haben Reimmann und Hübner beschrieben.

1) *Jac. Frid. Reimmanni* historia litteraria de fatis studii genealogici apud Hebraeos, Graecos, Romanos & Germanos, in qua scriptores harum gentium potissimi enumerantur, & totus genealogiae Cursus ab orbe condito ad nostra usque tempora deducitur. Ascani & Quedl. 1702. 8. Bey den ersten ist er fabelhaft, bey den

andern nicht gründlich, und bey den dritten lies sich nichts sagen. Das letzte ist aber noch am meisten wehrt.

2) *Ejusdem* Historiae litterariae exotericae & acroamaticae particula, s. de libris genealogicis vulgatioribus & rarioribus commentatio: accedit disquisitio historica de necessitate Scepticismi in Studio genealogico, Lips. & Quedlinb 1710. 8.

3) Johann Hübners Bibliotheca genealogica, oder Verzeichniß aller alten und neuen genealogischen Bücher von allen Nationen in der Welt, Hamburg 1729. 8. Ist ein brauchbares Verzeichniß.

Vergl. auch *Struvii* Biblioth. Historicam edit. Buderi, Voll. II. Jenae 1740. 8.

§. 17.

IV. Von der Heraldik.

Die Heraldik oder Wappenkunst ist eine Wissenschaft von den Regeln und dem Rechte der Wappen. Sie ist eine Kunst, die Wappen recht zu verstehen, und andere darnach geschicht- und kunstmäßig einzurichten. Es kommt von Herold her. Die Kenntniß dieser Wissenschaft ist nothwendig, und man kann sie zur vollständigen Einsicht, besonders der neuern Geschichte, nicht wol entbehren; man muß aber vorsichtig dabey zu Werke gehen, weil in den vielen davon vorhandenen Schriften bey Erklärung der Wappen eine Menge Muthmaßungen und ungegründete Kleinigkeiten vorkommen.

1) Sie soll zeigen, was ein Wappen in Absicht des Ursprungs und Abstammung seyn solle; daher hängt Geschichte, Staatsrecht, Lehenrecht und Geschlechtskunde mit dieser zusammen, so daß man

mit jenen beweisen kann. Eben deswegen ist diese Wissenschaft sehr wichtig, und zu bedauren, daß sie so sehr vernachlässiget wird. Ob aber gleich ein Theil der Heraldik mathematisch ist; so muß man ihre Sätze doch nicht mathematisch beurtheilen, denn es herrscht einzig und allein der Gebrauch, und die aus dem Gutbefinden der Vorfahren hergeleitete Gewohnheit. Selten ist ein anderer Grund da. Daher kommt es auch, daß hier noch viel zu thun ist, und die Kunst besteht meistentheils im Beobachten, denn was einmal eingeführt worden, dabey bleibt man, und ist aufmerksam darauf. Um den Ursprung zu beweisen, braucht man die Geschichte und vergleicht damit. Weil man aber nicht gerne viel liefet, besonders die Schriftsteller des mittlern Zeitalters; so fehlt auch noch viel. Hieher gehören unter den vielen und durchgehends gründlich geschriebenen Werken des Claude Francois Menestrier folgende:

1) Abregé methodique des principes heraldiques, ou veritable art du Blazon, à Lyon 1680 12.
2) La Pratique des armoiries, à Lyon 1673. 12
3) Recherches du Blazon, ou seconde partie de l'usage des armoiries, à Lyon 1680. 12.
4) L'art du Blazon justifié, à Paris 1671. 12.
5) Le Blazon de la Noblesse, à Lyon 1683. 12.
6) La science de la Noblesse, ou la nouvelle methode du Blazon, à Paris 1691. 12.
7) *Daniel de la Feville* methode nouvelle pour apprendre l'art du Blazon, ou la science des Nobles par Dialogues, avec fig. à Amsterd. 1695. 4.

2) Die Geschichte. Sie begreift die heutigen Wappen

pen in sich, in so fern sie Ehrenzeichen sind, die von der Obrigkeit bestätigt worden. Sie übersteigt das 14te Jahrhundert nicht, weil diese Wissenschaft nach ihrer jetzigen Beschaffenheit eigentlich eine Kunst ist, denn die ältesten Wappen sind ganz schlecht und einfach. Der berühmte Rechtsgelehrte Bartolus de Saxo Ferrato aus dem 14ten Jahrhundert ist der erste, welcher die älteste Wappenlehre geliefert. Sie enthält diejenige Regeln, die man in Kaiser Karls IV. Kanzley beobachtete. Zu den Regeln und Kunstwörtern haben die Franzosen Gelegenheit gegeben. Die Regeln, die sie brauchten, zeichneten die Alten nicht auf, sondern pflanzten sie nur durch den Gebrauch fort. Daß man ein System machte, dazu trug theils die Aufhebung der Leibeigenschaft, theils aber auch die Kreuzzüge vieles bey. Die Franzosen thaten sich zuerst hervor, welche seit dem 16ten Jahrhundert viel davon geschrieben haben, und der Jesuit Menestrier unter ihnen hat sie in ein kunstförmiges System gebracht. Allein wie die Franzosen in der Sprache, Alterthum und Gewohnheiten anderer Völker sehr unwissend sind; so brachte dieses auch lächerliche Dinge in der Heraldik, wunderliche Kunstwörter u. s. w. hervor, welches ihnen auch andere nachgesagt. Mit dem 16ten Jahrhundert wachte es auch unter uns auf, theils weil es der Ehrgeiz veranlaßte, theils aber weil Prätensionen dieses Studium nothwendig machten. Der erste, der die Bahn brach, ist Martin Schrott, und Höppingk gab sein jus insignium heraus; bey

allem

allem dem aber blieb diese Wissenschaft auch noch in ihrer Kindheit. Am allermeisten und unter allen Nationen haben sich Phil. Jak. Spener und Geliot Verdienste erworben, und des erstern Werk kann als der erste Grund des studii heraldici angesehen werden. Nach der Zeit hat man verschiedene Compendien, besonders zu Vorlesungen bekommen, z. B. von Bussing, Beckenstein, Rudolph, oder vielmehr Joh. Ant. Kröll, Weber, Zschakwiz, Schmeizel, besonders aber von Trier, der mit philosophischen Augen am meisten die Sache angesehen, Fabeln getrennt und Ordnung gemacht, Reinhard, Gatterer, welcher es am weitesten gebracht, und sie zuerst auf zuverlässige Gründe zurück geführt hatte. Von Wappensammlungen haben wir verschiedene wichtige Werke, und unter die ältesten gehört unsers Wissens vorzüglich die Geschichte des Konciliums zu Kostanz vom Reichenthal; Martin Schrott, das Feyerabendische Stamm- und Wappenbuch, das Siebmacherische Wappenbuch, Oetters Wappenbelustigungen, und Gatterers Handbuch. Von den Turnierspielen und Ritterorden haben wir gleichfalls einige brauchbare Schriften, die bemerkt zu werden verdienen.

1) *Bartoli a Saxoferrato* Tractatus de insigniis & armis, in ejus operib. (Aug. Taurinor. 1577. fol.) Tom V. fol. 127.

2) Martin Schrott Wappenbuch des geistlichen und weltlichen Standes in Europa, des apostolischen Stuhls zu Rom, der Patriarchen, Kardinäle ꝛc. auch der Universitäten und hohen Schulen Namen und Wappen; desgleichen des römischen Reichs und Kaiserthums, der

christlichen Königreiche, Chur und Fürstenthum, Graf und Herrschaften, samt den freyen Reichsstädten, München 1576. 4.

3) *Theod. Hoepingk* de insignium sive armorum prisco & novo jure Tractatus juridico - historico - philologicus, Norimb. 1642. fol.

4) *Phil. Jac. Speneri* Insignium Theoria, seu opus Heraldicum, Pars generalis, quae circa insignia, horum originem, scuta eorumque partitiones, metalla, colores, figuras, galeas, apices, aliasque scutorum appendices & consectaria nosse proficuum est, ex disciplina fecialium & moribus receptis exhibens; Pars specialis, continens delineationem Insignium plerorumque Regum, Ducum, Principum, Comitum & Baronum in cultiori Europa &c. cum explicatione & tabulis aeneis, Edit. II. Francof. ad Moen. 1717. fol.

5) *Louis Geliot* la vraye & parfaite scienee des armoiries, ou indice armorial, augmenté par *Pierre Palliot*, à Paris 1664. fol.

6) Caspar Bussings Einleitung zur Heroldskunst, mit Kupfern, Hamb. 1713. 8.

7) Kurze Einleitung zur Wappenkunst und zur Art des Blassonirens, in deutlichen Exempeln gezeigt, und in drey Sprachen, deutsch, französisch und lateinisch erkläret, (durch Joh. Simon Beckenstein) Petersburg 1731. 8.

8) J. A. Rudolf, oder Joh. Ant. Krölls Heraldica curiosa, welche der Wappen Ursprung, Wachsthum, Fortgang, und wie selbige noch heutiges Tages bey denen Deutschen im Gebrauch, ausführlich zeiget, Nürnberg 1698. fol.

9) *Immanuelis Weberi* Examen artis Heraldicae, Editio VI. auctior *Jo. Dav. Koehleri*, Goetting. 1758. 8.

10) Johann Ehrenfried Zschakwiz Heraldica, oder Wappenkunst, nebst einer Nachricht von dem alten Kriegswesen und denen verschiedenen Arten der Waffen, wie auch von dem Ceremoniel großer Herren und deren Abgesandten, mit Kupf. Leipzig 1735. 8.

11) Mart. Schmeizels Einleitung zur Wappenlehre, Jena 1734. 8.

12) Joh. Wolfg. Triers Einleitung zur Wappenkunst, vermehrte Ausgabe von Christ. Joh. Feustels, Leipz. 1744. 8.

13) Joh. Paul Reinhards vollständige Wappenkunst, Nürnberg 1748. 8.

14) Johann Christoph Gatterers Abriß der Heraldik oder Wappenkunde, zum Nutzen der studierenden Jugend entworfen, und mit 8 Kupfertafeln erläutert, Nürnb. 1773. 8.

15) Historia Concilii Constantiensis per *Ulric. Reichenthal*, Canonicum Constantiensem, scripta, primo edita A. 1483. Aug Vind per Ant Sorg Edit. II. ibid. 1536, per Henr. Steiner, deutsch, fol.

16) Stamm- und Wappenbuch hohes und niedern Standes, durch Sigmund Feyerabend, Frankf. 1576. 4.

17) Johann Siebmachers allgemeines, großes und vollständiges Wappenbuch, Nürnberg 1772. fol. mit 5 Supplementen.

18) Sam. Wilh. Getters wöchentliche Wappenbelustigungen; samt dem Register von dem Rektor Longol, 8 Stücke, mit sehr vielen und schönen Kupfern, Augsb. 1764. gr. 4.

19) Georg Rürners Turnierbuch, Siemern 1532. fol. Frankf. 1566. fol. und in Burgermeisters Biblioth. Equest. P. II. p. 1-349.

20) *Franc. Modii* de Hastiludiorum per Germaniam initiis, ubi originem, causas, exempla & editiones omnes ab Henrico I. Imp. ad haec usque tempora tradit, adjectis urbibus, in quibus sunt celebrata, & nominibus insignibusque gentilitiis omnium fere Principum, Ducum, Comitum &c. qui eisdem interfuere. Accedunt Libri II de ludis equestribus pedestribusque deque Duellis & singularibus ex provocatione certaminibus. In Ejusd. Pandectar. Triumphal. Part. II. Francof. 1586. fol.

21) Ludi Equestres seu Hastiludia Germanica, in *Gualte-*

vii Chron. Chronicor. polit. Francof. 1614. 8. L. II. p. 1332.

22) *Charles du Freſne* dissertation de l'origine & de l' usage des Tournois, in dessen Dissertations sur l'histoire de Joinville p. 165-174. Paris 1668. fol. und ins Deutsche übersetzt in *Frid. Guil. Pistorii* Amoenit. histor. jurid. P. I p. 122-130. Norimb. 1731. 4.

23) *Georgii Schubarti* de Ludis equestribus (vulgo Turnier- und Ritterspielen) Commentatio historica, cum additamentis ejusdem & *Burc Gotth. Struvii* primum editis. Recensuit & vitam G. Schubarti praemisit D. E. D. Hal. 1725. 4.

24) Johann Christoph Ludwigs historische Untersuchung der ehemaligen Kampf- Renn- und Ritterspiele, nebst einer Nachricht vom Ursprung der Wappenkunst, Herolden, Persevanten, Schilden und Siegeln, imgleichen von dem Scheibenvogelschießen und Feuerwerken, Nordhausen 1750. 8.

25) Christ. Gryphii kurzer Entwurf der geist- und weltlichen Ritterorden, Leipzig 1697. 8. und mit des Verfassers Namen, auch vielen neuerdings beygefügten Ritterorden von Christ. Stieff herausgegeben, Leipz. und Breslau 1709 8.

26) Histoire des Ordres monastiques, religieux & militaires, par le P. Hippolyt Helyot, Tomes VIII. à Paris 1714-1719 4.

27) Helyots Geschichte aller geist- und weltlichen Ritterorden, aus dem Französischen übersetzt, 8 Theile, Lpz. 1753-1756. 4.

28) Johann Wilh. Rammelbergs Beschreibung aller in Europa florirenden und schon verloschenen Ritterorden, 10 Abtheilungen, mit Kupfern, Berlin 1744. 4.

Die Geschichte der Heraldik haben beschrieben Stolle, Trier, Gore, Moller und Arnd, deren Werke hieher brauchbar sind.

1) *Lud. Joach. Stollii* Exercitationes II. de artis Heraldicae origine & natura, Lipſ. 1688. 1689. 4.

2) *Jo. Wolfg. Trier* de origine Heraldicae programma, Lipſ. 1711. 4.

3)

3) *Thom. Gore* Catalogus, in certa capita, & classes, alphabetico ordine concinnatus, plerorumque omnium auctorum, tam antiquorum, quam recentiorum, qui de re Heraldica latine, gallice, italice, hispanice, germanice, anglice scripserunt, Oxon. 1674 4.

4) *Dan Guil Molleri* promulsis artis Heraldicae (de praecipuis scriptoribus heraldicis), Altd. 1681. 4.

5) *Carol Arndii* Bibliotheca politico-heraldica selecta, Rostoch. 1705. 8.

§. 18.

V. Von der Diplomatik.

Die Diplomatik ist eine Wissenschaft von den Regeln, alte Urkunden zu verstehen, zu lesen, zu beurtheilen und anzuwenden. Die Urkunden oder Diplomata aber sind schriftliche Aufsätze, die über gewisse Rechte und Verbindlichkeiten, oder auch über Begebenheiten auf eine feyerliche Art verfertiget worden sind. Man kann die Diplomatik besonders in zwey Absichten betrachten.

1. Daß man wisse, aus welcher Zeit ein Diplom seye?
2. Ob solches wahr oder falsch, ächt oder untergeschoben sey?

Es ist also diese Wissenschaft in den jetzigen Zeiten von großer Wichtigkeit, sowol in Rücksicht auf die Geschichte, bey welcher sie ohnehin nicht entbehrt werden kann, als auch auf die Rechtsgelehrsamkeit, weil sie in vielen Rechtsansprüchen Erläuterung und Beweis seyn soll. Sie fordert also nicht nur Kritik, sondern auch die dahin gehörige Hülfswissenschaften, als Geschichte u. s. w. um die damaligen Gebräuche und das damals übliche kennen zu lernen, und wenn eine Urkunde vorkommt, aus

denen

denen darinn vorkommenden Umständen gleich sehen zu können, ob sie wol in jenes vorgegebene Zeitalter passen könne.

Sie erfordert eine langwierige Uebung, und eine Stärke des äußern sowol als innern Sinns, um gleich aus dem äußerlichen Ansehen des Diploms, aus dem Pergamen, der Dinte, der Art und Weise, den Buchstaben zu schreiben, das muthmaßliche Alter desselben zu schließen.

§. 19.

Von der Diplomatik in den alten Zeiten.

In den neuern Zeiten haben wir in Absicht auf die Diplomatik vielen Vorzug vor den alten, welche sie gar nicht als eine Wissenschaft kannten. Die Ursachen dieser wenigen Bebauung der Diplomatik in den alten Zeiten können seyn:

1) weil alles in den Pandectis und legum codicibus aufbehalten war.
2) Die Alten traktirten selten mit einander durch Briefe oder Schriften, sondern mehrentheils mündlich.
3) Auch der Vortrag der alten Geschichtschreiber konnte viel zur Abnahme der Diplomenkunde beytragen, indem man lieber die Geschichte schön abgefaßt lesen, als selbst die ohne Zierde geschriebenen Quellen nachsehen wollte. Auch können
4) die Kriege und die vielen Brände in Rom, einem Archiv der damals bekannten Welt, die Anzahl der Urkunden sehr vermindert haben.

§. 20.

Von der Diplomatik in dem mittlern Zeitalter.

In den mittlern Zeiten wurde die Anzahl der Diplome durch mehr als eine Ursache vermehrt. Es war fast keine Stadt und kein Kloster, welches nicht ein eigen Archiv hatte, und die ungemeine Menge von Notarien trug viel dazu bey. Doch wir wollen alle Ursachen zusammen nehmen.

1) Die Behutsamkeit des Cleri in causis piis. Denn wenn ihnen auf ihre Ueberredung etwas vermacht war; so suchten sie durch gerichtliche Versicherungen sich desselben auf ewig zu vindiciren.

2) Die große Menge der Notarien, oder überhaupt Schreiber.

3) Im deutschen Reich war das Jus Romanum noch nicht eingeführt, und es ward also nicht nach demselben gerichtet, sondern es galten die Pakta, die uns denn durch viele Documente aufbehalten wurden.

4) Auch der Aberglaube der Leute. Denn wenn jemand etwas dem Clero vermacht hatte; so wollte er auch seiner Seits dafür sorgen, daß die Schenkung und mit ihr sein Name verewigt würde.

Allein man kann noch zwey Ursachen angeben, welche die Menge der uns aufbehaltenen Diplome vermehrt haben. Denn

1) war es gebräuchlich, daß man von einem Diplom zum wenigsten vier gleichlautende Exemplarien verfertigte. Daher findet man oft an verschiedenen Gegenden einerley Urkunden.

2) Die große Sorgfalt, welche die Fürsten auf die Archive wendeten. Chartularius und Archivarius waren bis ins 16te Jahrhundert wichtige Aemter.

§. 21.

Von der Diplomatik der neuern Zeit.

Die Diplomatik hat ihre Regeln ganz den neuern Zeiten zu danken. Man fieng an, sich gewisse Gründe festzusetzen, nach welchen die ächten von den unächten, die wahren von den falschen unterschieden werden konnten. Vielleicht würde dieses später erfolgt seyn, wenn nicht ganz besondere Streitigkeiten erregt worden wären, welche den ersten Anloß gaben, die Urkunden nach ihrer Richtigkeit zu untersuchen und zu beurtheilen. Es ist also die Diplomatik durch die Bella diplomatica befördert worden.

§. 22.

Von den diplomatischen Kriegen.

Es kommt sehr viel darauf an, zu urtheilen, ob ein Diplom wahr oder falsch seye, und da muß man die Criteria zu diesen Urtheilen angeben können. Im vorigen Jahrhundert zeigten sich Männer von Einsicht und tiefer Beurtheilung, und diesen hat man auch die jetzige Beschaffenheit der Diplomatik zu danken. Diese legten den ersten Grund, setzten Regeln fest, und beurtheilten die Urkunden nach solchen. Der Anfang wurde also gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gemacht. Als der Erzbischof von Trier die Reichsabtey St. Maximini in Anspruch nahm, und aus einer Urkunde erweisen wolle,

e, daß gedachte Reichsabtey dem Erzbischof in geist- und weltlichen Sachen unterworfen seye; so wurde dieses durch eine Schrift bewiesen, welche aber die Abtey sogleich durch ihren treflichen Syndikus Nikolaus Zylles sius widerlegen ließ. Dieser Mann, in den Geschichten und Gerechtsamen seiner Abtey nicht unerfahren, liefer- te ein vortreflich und in dieser Art sehr wichtiges Werk, welches öffentlich zum Vorschein kam.

Nicht lange hernach entstund ein neuer Streit, wozu der vermeintliche Freyheitsbrief der Stadt Magdeburg, welcher sich in dem Werke: Der röm kaiserl. und königl. Majestäten Privilegia, protectoria concessiones, confirmationes der uralten Stadt Magdeburg, Magdeburg 1620. it. 1640. 4. befindet, Anlaß gab. Daniel Leuber, ein in historischen Sachen sehr erfahrner Rechtsgelehrter, nahm daher Gelegenheit, den Ungrund dieser Urkunde in einem eigenen Buche zu untersuchen.

Fast um eben diese Zeit ereignete sich die dritte sehr wichtige und am längsten gedauerte Streitigkeit, in der Reichsstadt Lindau am Bodensee. Das daselbst gelegene Reichskloster nahm die Stadt in Anspruch, und gründete sich auf eine Urkunde K. Ludovici pii. Der damalige Syndikus, Daniel Heider, ein in den deutschen Geschichten und Alterthümern, auch Staats- und Rechtssachen sehr erfahrner, gründlich gelehrter und einsichtsvoller Mann, ergrif die Feder wider diese rechtliche Anmaßungen, und verfertigte die sehr wichtige und zum Vorschein gekommene Schrift: Gründliche Ausführung ꝛc. Heinrich Wagnerack, ein Jesuit, widerlegte sie, oder

wollte sie nur widerlegen. Hermann Conring nahm auch Antheil, welcher aber den Maximilian Raßler, einen Jesuiten und Kanzler der Universität Dillingen, zum Gegner bekam, worauf die Stadt bewogen wurde, dieser Schrift ihre Vindicias historicas entgegen zu stellen, wozu Wilh. Ernst Tenzel aufgemuntert wurde, welcher sie mit Beyhülfe Thomas Welzens, ehemaligen Syndikus der Reichsstadt Lindau, verfertigte, welche aber an dem Raßler nach eilf Jahren wieder einen Gegner bekamen. So weit aussehend dieser Streit schien; so bald wurde er geendigt, als der berühmte und sehr gelehrte Bürgermeister und erster Syndikus Johann Reinhard Wegelin seine gründliche Streitschrift zum Vorschein gab. Ob aber gleich von dieser Zeit an alles stille war; so hat es doch nachgehends noch mehrere Schriften gegeben, welche aber nicht zu unserer Absicht gehören, und solche also auch nicht bemerken. Durch diese entstandene diplomatische Streitigkeiten entstand die Wissenschaft der Diplomenkunde. Wer aber von mehreren Kenntnisse haben will, der findet sie beym Baring.

1. Streit des Erzbischofs und Churfürstens zu Trier mit der Abtey St. Maximini.

a) Archiepiscopatus & Electoratus Trevirensis per refractarios Monachos Maximinianos aliosque turbati, Augustae Trevirorum 1633. 4.

b) *Nic. Zyllesii* defensio Abbatiae imperialis S. Maximini, qua respondetur libello contra praefatam Abbatiam anonymo Treviris edito 1638. juxta muros Trevirenses, fol.

2. Streit der Stadt Magdeburg.

a) Der röm. kaiserl. und königl. Majestäten Privilegia, Pro-

Protectoria, 2) Concessiones, 3) Confirmationes der uralten Stadt Magdeburg, Magdeb 1620 it. 1640. 4.

b) Gründlicher und historienmäßiger Discours über der Stadt Magdeburg gerühmten alten Privilegien insbesondere sowol, als auch von dem Sachsenspiegel, 2) Weichbild, 3) Lehenrecht; durch Benjamin Leubern, Dreßd. 1648 4. Von Meier hat es dem 3ten Theil seiner Actorum Pacis Westphal. unter den Beylagen wieder abdrucken lassen.

c) *Joh. Borcholten* Consilium enucleate addocens, civitati Magdeburgensi soli, exclusis Archiepiscopatus Magdeburgensis subditis, jus navigandi in flumine Albis competere, Magdeb. 1611. 4.

d) *Benjamin Leuberi* Disquisitio plenaria stapulae Saxonicae ab Imperatoribus Carolo M. Ottone M. Friderico III. reliquisque Caesaribus A A. constitutae adversus consilium Borcholtinum &c. Budissae 1658. 4. item Dresd. 1661. 4.

3. Streit der Stadt Lindau mit dem Stift gleiches Namens daselbst,

a) Daniel Heiders gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau, die ohnversehens abgelöste, und der Erzherzogin Claudiae, pendente lite, cedirte Reichspfandschaft betreffend, Nürnb. 1643. fol.

b) Heinrich Waanerecks standhafte Rettung des Klosters contra acta Lindavienfia, Embsii ad Rhen 1646 fol.

c) *Herm. Conringii* Censura diplomatis, quod Ludovico Imperatori fert acceptum Coenobium Lindaviense, qua simul res Imperii & Regni Francorum ecclesiasticae & civiles, saeculi inprimis Carolingici illustrantur, Helmst. 1672. 4. und in *Conringii* Operum a *Goebelio* editorum, T. II. Num VII p. 567 - 698

d) *Maximil. Rasleri* justa defensio Coenobii ex diplomate toties rejecto & convicto partus adulterini, Constantiae 1691. 4 maj.

e) *Wilh. Ern Tenzelii* Historicae Vindiciae pro Hermanni Conringii Censura in diploma fundationis fictitium, quod Lindaviense Coenobium primum Imperatori Lu-

dovico seniori, regi Germaniae, nuperrime Imperatori Ludovico trina variatione adscripsit. Oppositae justae defensioni ab ipso Coenobio in favorem praedicti diplomatis a. 1691. Constantiae typis evulgato, Lindav. 1700. fol.

f) *Maxim. Rassleri* Vindicatio contra Vindicias, sive ad vindicias historicas *Wilhelmi Ernesti Tenzelii* pro *Herm. Conringii* Censura non ita pridem editas, magis rationum momentis fundata responsio. Qua celebrium ceteroquin scriptorum multiplices in re historica, diplomatica, politica, polemica, prolapsiones reteguntur, Campid. 1711 fol.

g) *Jo. Reinh Wegelini* Dissertatio de Civitatis Lindavienfis praerogativa antiquitatis prae illustri ad D Virginem Coenobio, ejusdemque famosi diplomatis falsitate, contra iniqua *Rassleri* nuperae vindicationis argumenta, denuo retecta & summatim excussa, Jenae 1712. 4.

§. 23.

Allgemeiner diplomatischer Krieg.

Der nach diesen Privatstreitigkeiten über einzelne Urkunden allgemein entstandene diplomatische Krieg hat in erstern seinen Grund, und mögen die Veranlassung zu diesem so weit ausgebreiteten Streit gewesen seyn, welchen die Jesuiten erregten, indem sie das allgemeine Projekt machten, die Benediktiner um ihre Privilegien zu bringen. Da sich nun das ganze Institut der Benediktiner, von seinem Entstehen an, auf Urkunden gründete; so suchte man zuerst alle diese Urkunden verdächtig zu machen. P. Johann Harduin war der Anfänger, und trat zuerst auf den Kampfplatz. Dieser behauptete, alle alten Schriften, nur Homer, einiges vom Cicero, etwas vom Plinius und einige andere kleine Stücke ausgenommen, wären unterschoben, und erst im 12. 13 und 14ten

Jahr-

Jahrhundert erdacht worden. Er fand zwar gleich viel Widerspruch; allein die Jesuiten ließen fast zu eben dieser Zeit durch Gottfried Henschen zu Antwerpen seine Diatribe ediren, worinnen er das Archiv zu St. Denys aus seinem Ansehen zu bringen, und sodann alle andere Diplomata für untergeschoben zu erklären suchte. Papebroch versprach zwar in seinem Propylaeo nichts böses, und auch die obenhin geschehene Lesung dieses Buchs verspricht nichts böses, wenn man aber seinen Regeln in Beurtheilung der Diplome folgen wollte; so würde man den ganzen historischen Glauben über den Haufen werfen müssen, denn er verwarf alles, was man bisher für wahr angenommen hatte. Alle Gelehrte fiengen an, sich über dieses Buch zu beschweren, insonderheit aber die Benediktiner, die wohl einsahen, daß dies alles auf sie gemünzt seye. Durch diese Chikane veranlaßt, mußte einer aus ihren Mitteln, der große und gelehrte Johann Mabillon auftreten, und sein Werk de re diplomatica herausgeben. Er geht in diesem Werk alle Zeitalter durch, beweißt alles merkwürdige, zieht Regeln ab, und giebt die Charakters eines jeden Jahrhunderts in Kupfer gestochen an. Auf ihn haben zwey Patres von der Kongregation des heil. Mauri Toustain und Tassin gebaut, und sodann das vortrefliche Werk Nouveau Traité de Diplomatique abgefaßt und herausgegeben. Noch zur Zeit des Mabillons trat auch Perezius oder Peresius, ein Benediktiner, auf, und schrieb wider den Papebroch, wo er in seinen Dissertationen einiges zur Diplomatik gehöriges mit berührte. Doch die Jesuiten, jederzeit kühn in ihren Unternehmungen, ließen den Muth nicht sinken, sondern reizten abermals einen schalkhaften Gelehrten,

den P. Germon an, der böshaft, aber auch zugleich gelehrt genug war, den ehrwürdigen Mabillon niedrig zu traktiren. Aber nicht nur in einer Schrift, sondern in mehreren, suchte er das Ansehen dieses selbst auch unter uns Deutschen großen Gelehrten zu verringern. Germon blieb zwar nicht unangetastet, sondern ein Italiener, Justus Fontanini, ergrif die Waffen wider ihn, widerlegte den Germon, und vertheidigte aus allen Kräften den Mabillon. Er zeigte viele Gelehrsamkeit, und seine Schrift verräth eine nicht geringe Einsicht in die Diplomenkunde. Diese Sache wurde allgemein bekannt, denn Mabillon war allgemein beliebt, und daher nahmen auch andere Gelehrte Antheil an diesem Streit, welcher, wie leicht zu erachten ist, großes Aufsehen verursachte. Theodor Ruinart, Lazzarini, Gatti, Maranta, Coustant, vertheidigten die gute Sache, demunerachtet aber schwieg Germon nicht, und trat abermals auf den Kampfplatz. Allein, um die alten Urkunden zu vertilgen, wie die Jesuiten im Sinn hatten, wurde vielmehr durch diesen Streit eine Wissenschaft auf gewisse Regeln gebaut, die einen so großen Einfluß auf die Geschichtkunde, Staats- Deutschen und Lehenrechtslehre hat; und nach diesen Regeln, wie wir sie jetzund haben, läßt sich auch richtig urtheilen.

Von diesem diplomatischen Streit überhaupt haben die Geschichte desselben folgende Schriftsteller beschrieben:

1) (*Casp. Beretti*) Istoria della guerra Diplomatica, Mediolani 1729. 4.

2) *Ejusd.* in Dissertationem medii aevi Censurae III. Viterbiensis, Veneta & Brixiana, cum Responsis III. pro Anonymo Mediolanensi: Belli diplomatici historia parvaque

vaque Mantissa emendationum ac additionum ad calcem subjecta, Mediolani 1729. 4.

3) Johann Gottfried von Meiern Beschreibung des im vorigen Sekulo angegangenen und bis auf unsere Zeiten fortgewährten diplomatischen Krieges. Im Vorbericht des dritten Theils der westphälischen Friedenshandlungen und Geschichte.

Die gewechselte Streitschriften sind folgende:

1) *Jo. Harduini* Chronologiae ex nummis antiquis restitutae, Prolusio de Nummis Herodiadum, Paris. 1693. 4.

2) *Godofr. Henschenii* Diatribe de tribus Dagobertis, Antwerpiae 1655. 4.

3) *Dan. Papebrochii* Propylaeum antiquarium circa veri ac falsi discrimen in vetustis membranis, Antw 1673. in *Baringii* Clav. Diplom. pag. 229

4) *Job Mabillonii* de re Diplomatica Libri VI Paris. 1681. Editio II, cum Praefat. *Theodori Ruinarti*, ibid. 1709. fol reg cum figur.

Ejusd. Librorum de re Diplomatica supplementum, in quo archetypa in his libris pro regulis proposita, ipsaeque regulae denuo confirmantur novisque Speciminibus & argumentis allatis illustrantur, Paris. 1704. fol. reg. cum fig.

5) Nouveau Traité de Diplomatique, où l'on examine les fondemens de cet art, on établit des regles sur le Discernement des titres, & l'on expose historiquement les Characteres des Bulles Pontificales & des diplomes donnés en chaque siecle: Avec des eclaircissemens sur un nombre considerable de points d'histoire, de chronologie, de litterature, de critique & de discipline, & la refutation de diverses accusations intentées contre beaucoup d'Archives celebres, & sur tout contre celles des anciennes Eglises. Par deux Religieux Benedictins de la Congregation de Saint-Maur, Voll. VI, à Paris 1750-1765. 4.

Deutsch unter dem Titel: Neues Lehrgebäude der Diplomatik, welches in Frankreich von einigen Benediktinern von der Kongregation des heil. Mauri ausgefertiget wor-

worden, 9 Bände, Frankfurt 1759-1769. 4. Die ersten Theile hat Herr Adelung übersetzt.

6) *Josephi Perez* seu *Pereſii* Dissertationes ecclesiasticae. Salamanticae 1688. 4.

7) *Barthol. Germonii* Disceptatio de veteribus Regum Francorum diplomatibus, & arte secernendi antiqua diplomata vera a falsis, a R. P. *Joh. Mabillonio*, Paris. 1703. 12.

8) *Ejusd* Disceptatio II, de veteribus Regum Francorum Diplomatibus &c. ad *Joh. Mabillonium*, Paris. 1706. 12.

9) *Ejusd.* de veteribus regum Francorum diplomatibus & arte secernendi antiqua diplomata vera a falsis disceptationes adversus *Theodori Ruinarti* & *Justi Fontanini* Vindicias, atque Epistolas *Dominici Lazzarini*, & *M. Ant. Gatti*, Paris. 1704. 12.

10) *Ejusd* de veteribus haereticis Eccles. Codicum corruptoribus, Paris. 1713. 8 maj.

11) *Justi Fontanini* Vindiciae antiquorum diplomatum adversus *Bartholomaei Germonii* disceptationem de veteribus Regum Francorum diplomatibus & arte secernendi antiqua Diplomata vera a falsis, cum Praef. ad Pontif. Clementem XI. Romae 1705. 4.

12) *Theodori Ruinarti* Ecclesia Parisiensis vindicata adversus *R. P. Barthol. Germon* duas disceptationes, Paris. 1706. 12.

13) Dominici *Lazzarini* ex Nobilibus *de Marro* Epistola ad Amicum Parisiensem pro vindiciis antiquorum diplomatum *Justi Fontanini*, Romae 1706. In Novis reip. litter. mens. Jul. 1707. p. 220.

14) *Ejusd.* Epistola contra *Germonii* Tractatum de veteribus Regum Francorum diplom. &c. In Novis litterariis Germ. 1707 mens. Octob. p. 317.

15) *Antonii Gatti* Epistola ad Jacobum Bernardum pro vindiciis antiquorum diplomatum Justi Fontanini, Amst. 1707.

16) *Scipionis Marantae* Messanensis expostulatio in *Bartholomaeum Germonium* pro antiquis diplomatibus & codicibus MSS. Messanae 1708. 8.

17)

17) *Petri Constant* Vindiciae MSS. Codd. a R. P. Bartholomaeo Germon inpugnatorum, cum appendice, in qua S. Hilarii quidam loci ab anonymo obscurati & depravati illustrantur & explicantur, Paris. 1707.

Außer den hier genannten Schriftstellern, welche die Diplomatik in ihren Büchern erläutert, Regeln gegeben, Diplomen gerettet, und die Diplomatik gleichsam zu einer Wissenschaft gemacht haben, können wir noch mehrere auch unter den Deutschen nennen, welche den Ausländern an die Seite gesetzt werden können. Die Werke eines Mabillons, Karl Franz Toustain, Renates Prosper Tassins haben wir eben genannt, und genau angezeigt, und neben diese ist ein Gottfried von Bessel, oder wie einige wollen, der Weihbischof von Hahn zu setzen. Dieser würdige Verfasser des Chronicon Gotwicense ist mit Recht der deutsche Mabillon zu nennen. Dieses vortrefliche Werk enthält eine allgemeine deutsche Diplomatik und Anleitung zur alten Geographie, wie auch die Beschreibung der ehemaligen alten deutschen Gauen, wodurch er der nähern Kenntniß des mittlern Zeitalters, worauf sehr vieles in unserm Staatsrecht beruhet, sehr wichtige und große Dienste leistete. Scipio Maffei, der zwar nicht unter die Reihe der Deutschen gehörte, aber unter die Schriftsteller der Diplomatik, hat in seiner historia diplomatica, die Gewißheit und den Nutzen der alten Urkunden gründlich vertheidigt. Baring, Heumann, Gatterer, Walther, Eckhard, Joachim, Spieß, Hofmann und Oberkamp haben sich in dieser Wissenschaft große Verdienste erworben. Und wer wird nicht wünschen, daß Gatterers Elementa artis diplomaticae bald voll-

ständig, wie ers selbst schon versprochen, erscheinen möchten? Spieß, dieser unermüdete Geschichtforscher und Diplomatiker, hat verschiedene Zusätze zu Gatterers Werk gemacht, sowol in seiner Aurea bulla Rudolphi I. als auch durch die Entdeckung, daß das rothe Siegellack schon 1574 im Gebrauch gewesen, vom schwarzen ihm aber keines vor dem Jahr 1620 zu Gesicht gekommen, wohingegen Gatterer in seinen Elementis §. 338 p. 296 behauptet, daß das spanische rothe Siegellack 1640 von einem französischen Kaufmann, Namens Rouseau, erfunden und zu Stand gebracht worden seye.

1) *Gottfr. de Bessel* Chronicon Gotwicense, seu Annales liberi & exempti monasterii Gotwicensis, ordinis S. Benedicti, inferioris Austriae. Tomi prodromi Pars I & II, cum fig. Tegernsee 1732. fol. reg

2) *Scipio Maffei* Istoria diplomatica, che serve d' Introduzione dell' arte Critica in tal materia, con raccolto de Documenti non ancor divulgati &c. in Mantoua 1727. 4.

3) *Dan. Eberh Baringii* Clavis diplomatica. Specimina veterum Scripturarum tradens, Alphabeta nimirum varia, medii aevi Compendia scribendi, Notariorum veterum signa perplura &c Singula tabulis aeneis expressa, Han. 1737. 4. Edit. II. ibid. 1754. 4 maj.

4) *Joannis Heumanni* Commentarii de re diplomatica Imperatorum ac Regum Germanorum, inde a Caroli M. temporibus adornati, Norimb. 1745. 4.

5) *Ejusd.* Commentarii de re diplomatica Imperatorum ac Regum Germanorum inde a Ludovici Germanici temporibus adornati, Tom II. Norimb. 1753. 4.

6) *Ejusd.* Commentarii de re diplomatica Imperatricum Augustarum ac Reginarum Germaniae ex probis litterarum monimentis ad temporum seriem adornati, Norimb 1749. 4.

7) *Jo. Christ. Gattereri* Elementa artis diplomaticae univer-

versalis cum tabulis XII aeri incisis, Vol. I. Goetting. 1764 4

8) *Jo. Ludolphi Walthers* Lexicon diplomaticum, Abbreviaturas Syllabarum & vocum in diplomatibus & codicibus a Saeculo VIII ad XVI usque occurentes exponens, junctis Alphabetis & scripturae speciminibus integris, cum Praef. *Jo. Henr. Jungii*, Goetting. 1747. Edit II. 1751. Ulm 1756 fol. reg.

9) *Christiani Henr Eckhardi* Introductio in rem diplomaticam, praecipue Germanicam, Jen. 1742. 4.

10) Joh. Fried. Joachims Einleitung zur deutschen Diplomatik, worinnen die Regeln an die Hand gegeben werden, nach welchen die schriftlichen Urkunden der deutschen Könige und Kaiser können gelesen, beurtheilet, und die wahren von den falschen unterschieden werden, Halle 1748. Zweyte Ausgabe 1754. 8.

11) Phil. Ernst Spieß von Archiven, Halle 1777. 8.

12) *Ejusd* Bulla aurea Rudolfi I Romanorum Regis, quae Plassenburgi in Archivo Brandenburgico asservatur, Baruthi 1774. 4.

13) *Jo. Guil Hoffmanni & Henr. Oberkampii* de re diplomatica lucubrationes: Edidit & praefatus est D. *Henr. Gottlieb Francke*, Lipf. 1758. 4.

Nun haben wir noch die Schriftsteller zu bemerken, welche entweder bey Ausarbeitung ihrer Werke Diplome gebraucht, oder ganze Sammlungen von Urkunden veranstaltet haben. Von beyden ließ sich hier sehr vieles sagen; da aber dieses mehr in eine diplomatische Bibliothek gehört: so wollen wir hier nur einige bemerken.

I. Schriftsteller, welche bey Verfertigung ihrer Geschichte Diplome gebraucht haben. Aventinus, Hund, Lehmann, Baronius, Mader, Ughellus, die Acta Sanctorum, Hanselmann, Schöpflin, Kremer, Dreyhaupt,

und

und noch viele andere, welche wir noch unten anführen werden, sind verdienstvolle Männer.

1) *Jo. Aventini* Annales Bojorum, ab origine usque ad annum 1508, per *Hier Zieglerum* latine facti, Ingolst. 1554. fol. Editio V, cum praef. Nic. Hier. Gundlingii, Lipf. 1710 fol. und deutsch Frankf. 1580. fol.

2) *Wigulei Hund* Metropolis Salisburgenfis, Ingolst. 1582 fol Cum Annotationibus & Continuatione *Chriſtophori Gewoldi*, Monachi 1620. fol. Diese Edition wird für die beste gehalten, und der Regensburger 1719 fol. weit vorgezogen, weil diese voller Fehler ist.

3) Christoph Lehmanns speyersche Chronik, Frankfurt 1612. fol. und mit den Anmerkungen Fachs, Frankf. 1698 fol.

4) *Caesaris Baronii* Annales ecclesiastici (a N. C usque ad an 1198) Tomi XII. Antwerp. 1610-1629. item 1670. fol

5) *Oderici Raynaldi* Annales Eccles. ab anno 1198 ubi Baronius desilt, ad ann. 1534, seu Continuatio Annalium Baronii Tomi VIII, Romae 1646. fol.

6) *Ejusdem* Continuatio Annal. Eccles. Baronii ad supplendas alias Raynaldi editiones, praecipue Colonienfem, seu Annalium *Baronii & Raynaldi* Tom. XXI. Pars I II, ab a. 1534 ad an 1565. Rom. 1672.

7) *Joach. Jo. Maderi* vetustas, sanctimonia, potentia, atque Majestas sereniſſimae Augustiſſimaeque Domus Ducum Brunsuicensium ac Luneburgensium, antiquis aliquot Monumentis ostensa 1678. 4.

8) *Ferdinandi Ughelli* Italia sacra, seu historia Episcoporum Italiae & Insularum adjacentium, Romae 1644-1662. Edit noviſſ. cum Notis & Supplementis *Nic. Coleti*, Tom. X. Venet. 1717-1722. fol.

9) *Jo Bollandi, Godofr. Henschenii, Dan. Papebrochii, Fr. Baertii, Conr. Janingii. J. B. Sollerii, Jo Pinii, Guil. Cuperi, Petri Boschii* & Sociorum Jesu, Acta Sanctorum, Tomi XXXIX, Antwerp. 1643 sqq. fol.

10) Christian Ernst Hanßelmanns diplomatischer Beweis, daß dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit, mit denen

denen zu selbiger gehörigen Rechten, noch vor dem sogenanten großen Interregno ꝛc. zu Theil geworden, samt einer Abhandlung von dieses Hauses Ursprung und Herkunft, 3 Theile, Nürnb. 1751-1762. fol.

11) *Jo. Dan. Schoepflins* Historia Zaringo Badensis, Tomi VII, cum fig. Carolsr. 1763-1767. 4 maj.

12) *Ejusd* Alsatia illustrata, Tomi II, Colmar. 1751-1761 fol.

13) *Ejusd.* Alsatia diplomatica, Tomi II, Manhemii 1772 & 1774. fol.

14) Christoph Jacob Kremers Geschichte Churfürst Friedrichs I. von der Pfalz, 2 Theile, Mannheim 1765 4.

15) Ebendesselben pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck, wie auch der Reichsherrschaften Hohengeroldseck, Lahr und Mahlberg in Schwaben, mit 212 Urkunden, 1766. 4.

16) Ebendesselben akademische Beyträge zur Gülich- und Bergischen Geschichte, 2 Bände, Mannheim 1770 und 1776 4.

17) Johann Christoph von Dreyhaupt ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des zum Herzogthum Magdeburg gehörigen Saalkreyses, und aller darinnen befindlichen Städte, Aemter, Rittergütter, adelichen Familien, Kirchen, Klöstern, Pfarren und Dörfern, 2 Theile, Halle 1749 und 1750. fol.

II. Schriftsteller, welche ganze Urkundensammlungen herausgegeben, und dadurch die Diplomenkunde ein mehrers erweitert und aufgeklärt haben. Unter diesen sind Goldast von Haimensfeld, Rymer und Sanderson, Lünig, Gerbert, Fürstabbt zu St. Blasius auf dem Schwarzwald, Gerken, von Gudenus, Würdtwein, Erath, Lamey, die Monumenta Boica, Frölich, von Wölker, und noch viele andere mehr merkwürdig. Vom Herrn von Gudenus müssen wir hier noch anmerken,

ken, daß er vielleicht der einzige ist, welcher in Absicht auf die Urkundensammlung um Deutschland Verdienste hat, und er besaß wirklich eine große Stärke und Kenntniß der Diplomatik. Er war in seinem Cod. Diplom. sehr genau, schrieb alle Diplome eigenhändig, korrigirte die Bogen selbst, und sein Fleiß gieng so weit, daß vom ersten Band dreyzehen Bogen wegen Druckfehler wieder umgedruckt werden mußten. Das vortrefliche Register hat diesem Werk noch einen größern Wehrt gegeben. Der schon berühmte große Schriftsteller Deutschlands, in Absicht auf Geschichte und Diplomatik, der gefürstete Abbt zu St. Blasius, Herr Martin Gerbert, beschäftigt sich mit einem neuen Werk, dessen Umfang und Ausführung nicht nur der Geschichte seines Ordens, sondern auch einem Theile der Historie von Deutschland und der alten Litteratur viele Aufklärung verspricht. Alles, was von den im Schwarzwald angelegten Klöstern des Benediktinerordens, und andern damit verwandten geistlichen Conventen in Absicht auf ihre Stiftungen, Mitglieder, Anstalten, Verdienste und Schicksale, und besonders auf ihre litterarische Schätze, bemerkenswehrt ist, soll aus den reinsten Quellen und zuverlässigsten Nachrichten gesammlet, und in Verbindung mit der politischen zumal alten Historie der schwarzwaldischen Gegend, welche ohnehin durch den Benediktinerorden zuerst bewohnbar gemacht worden, vorgelegt werden. Wer sollte nicht die baldige Erscheinung dieses höchstwichtigen Werks unseres in der That deutschen Mabillons

lons wünschen? Ein Werk, welches unserm Zeitalter Ehre machen wird, wodurch die Diplomatik wieder vieles gewinnt.

1) *Melch. Goldasti de Haimensfeld* Collectio Constitutionum imperialium, Tomi III. Francof 1673. fol.

2) *Thomae Rymer & Roberti Sanderson* Foedera, Conventiones, Literae & cujuscunque generis Acta publica inter Reges Angliae & alios Principes ab A. 1101 ad an. 1625. Tomi XX, Londini 1704-1735. fol. Es ist dieses Werk, da es eine so lange Zeit begreift, ein grosser Schatz, und ein Beyspiel ohne Beyspiel, daß ein Hof sein Archiv der Welt mit solcher Freygebigkeit geöfnet hat, wie der engländische.

3) Joh. Christ. Lünigs deutsches Reichsarchiv, 24 Theile, Leipzig 1710-1722. fol.

4) Ebendesselben Codex Germaniae Diplomaticus, 2 Th. Leipzig 1732. 1733. fol

5) Ebendesselben Codex Italiae diplomaticus, 4 Theile, Leipzig 1725-1735. fol.

6) *Mart. Gerbert* Codex Epistolaris Rudolphi I. Rom Reg. locupletior ex MSS. Bibl. Caesar. Vindob. editus ac Commentario illustratus S Blasii 1772 fol. reg.

7) *Phil. Wilh. Gercken* Fragmenta Marchica, 6 Theile, Wolfenbüttel 1755-1765. 8.

8) Ebendesselben Diplomataria veteris Marchiae Brandenburgensis, 2 Bände, Salzwedel 1765. 1767. 8.

9) Ebendesselben Codex diplomaticus Brandenburgensis; aus Originalien und Copialbüchern gesammlet, 6 Theile, Salzwedel 1769-1777.

10) *Valent. Ferd. L. B. de Gudenus* Codex Diplomaticus, exhibens anecdota ab anno 881 ad a 1300 Moguntiaca, jus Germanicum & S. R. I. historiam illustrantia, Tomi V, Goetting. 1743. 1768.

11) *Steph. Alex. Würdtwein* Subsidia diplomatica. ad selecta juris ecclesiastici, Germ. & historiarum capita elucidanda, Tomi XII. Heidelb. 1772-1778. 8 maj.

12) *Ant. Ulrici ab Erath* Codex diplomaticus Quedlinburgensis, Francof. 1764. fol.

13) *Andr. Lamey* Codex Diplomaticus Laureshamensis, Tomi III Mannhemii 1773-1777. 4.

14) Monumenta Boica, Tomi XIII. Monachii 1763-1777. 4.

15) *Erasmi Froelich* Diplomataria sacra ducatus Styriae, Tomi II. Viennae 1756. 4 maj.

16) Laz. Karl von Wölkers Historia Norimbergensis Diplomatica, Nürnberg 1738. fol.

§. 24.

Von der Sphragistik.

Die Lehre von der Sphragistik ist ein wichtiger Theil der Diplomatik, und kann also auch als eine eigene Wissenschaft unter diesem Titel betrachtet werden. Die Siegel gehören mit unter die äußerlichen Kennzeichen der Urkunden, und sind gewisse Zeichen, welche den Urkunden zu mehrerer Beglaubigung entweder aufgedrückt oder angehängt sind. Folgende Schriftsteller können hier bemerkt werden.

1) *Theodori Hoepingk* de Sigillorum prisco & novo jure Tractatus, Norimb. 1642. 4.

2) *Henr. Gunth. Thulemar* de bulla aurea, argentea, plumbea, cum figg. Francf. 1697. fol.

3) *Jo. Mich Heineccii* de veteribus Germanorum aliarumque nationum sigillis Syntagma historicum, Lipf. 1709, und nur mit einem neuen Titel und Vorrede, 1719. fol.

4) *Polyc. Leyser* de contra sigillis medii aevi, Helmst. 1726 4.

5) *Dominico Maria Manni* Osservazioni istoriche sopra i sigilli antichi de' secoli bassi, Tom. I-XVII. In Firenze 1739-1749. 4.

Es ist schade, daß diese Wissenschaft, die Diplomatik, noch keine Gelehrtengeschichte hat, die sie doch wirklich verdiente, und die der um die Diplomatik sehr verdiente Prof. Joh. Heumann zu Altdorf ehemals wünschte, und in seinen diplomatischen Werken vorschlug. Dieses wenige, was wir hievon sagten, ist gleichsam nur der Anfang, ein Skelet von einem weit reichhaltigern Werke, welches, wenn mans genau bearbeiten, und die Verdienste so vieler großen Männer, welche hieran gearbeitet haben, beschreiben wollte, keines von den geringsten seyn würde. Vielleicht haben wir einen kleinen Grund dazu gelegt, den andere ausführen, vielleicht aber ist er auch uns noch vorbehalten. In Ermanglung dieser Gelehrtengeschichte müssen wir unsere Kenntniß aus zwey Büchern schöpfen, die beyde selbst in gegenwärtigem Zeitalter sehr unvollständig sind, und Barings Bibliothek einer neuen ganz umgearbeiteten und vermehrten Auflage bedürftig wäre.

1) *Dan. Eberh. Baringii* Bibliotheca Diplomatica Scriptorum rei diplomaticae, ist seinem Clav. Dipl. vorangesetzt p. 1-152.

2) Henr. Gottl. Frankii Compendiosa Bibliotheca Diplomatica, ist als ein Anhang Jo. Guil. Hoffmanni & Henr. Oberkampi de re diplomatica lucubrationibus, Lipsiae 1758. 4 beygefügt.

§. 25.

VI. Von der Numismatik.

Die Numismatik oder Münzkunde ist eine Wissenschaft von der Erkenntniß und Erklärung der Münzen. Die Münzen werden auf zweyerley Art eingetheilt, in el-

gentliche oder gangbare Münzen, und in Medaillen oder Schaumünzen, die man auch Schaupfennige nennt. Die erste Gattung wird in Namen und mit dem gewöhnlichen Zeichen eines Staates zum Gebrauch im Handel und Wandel geprägt, und dieses ist unser gewöhnliches Geld, das wir zu den nöthigen Ausgaben gebrauchen. Die zweyte Gattung hat aber gar keinen bestimmten Wehrt, sondern ist bloß willkührlich, oft aber auch eingebildet. Diese Medaillen dienen nicht zum öffentlichen Gebrauch, und sind nur wegen gewisser Begebenheiten geprägt worden. Der wichtigste und schätzbarste Gegenstand der Münzwissenschaft, oder vielmehr Medaillenwissenschaft, ist die Kenntniß der alten Münzen, welche zwar anfangs und zu der Zeit, als sie geprägt worden, größtentheils als Geld zum gewöhnlichen Gebrauch gewidmet gewesen, heut zu Tag aber in Absicht auf das Alterthum einen verschiedenen, aber unbestimmten Wehrt haben, der bloß von der Liebhaberey abhängt.

Daß sich der Nutzen der Münze auch auf die Geschichte erstrecke, bedarf keines Beweises; doch erstreckt er sich mehr auf die römische als deutsche Geschichte, worinn der Nutzen ausgebreitet ist.

§. 26.

Begriff der Münzwissenschaft.

Wir wollen jetzt allgemeiner gehen, und näher bestimmen. Die Münzwissenschaft kann man also von drey Seiten betrachten:

1) Als einen Theil der Jurisprudenz; denn diese hat vielen Nutzen von der Münzwissenschaft zu erwarten, und

und hat einen beträchtlichen Einfluß in dieselbe: Zum Beweis dient Hirsch, von Praun und Hommel, bey welchem schöne Beyspiele davon anzutreffen sind:

2) In Ansehung des innern Gehalts der Münzen, was z. B. der wahre Gehalt, Schrot und Korn, Zusatz und dergleichen bey den Münzen sey, und dahin gehört Hoffmann:

3) In so fern man die Münzen als eine Erläuterung der Geschichte ansieht, nemlich sowol der Chronologie, als der Begebenheiten; so sind sie gewisser und genauer, als die Hand des Schriftstellers, und dies aus gleich zu erwähnenden Ursachen:

1) Joh. Christ. Hirsch deutsches Reichs Münzarchiv; 9 Theile, Nürnberg 1766-1768. fol.

2) Ge. Andr. Septim. von Praun Nachricht von dem Münzwesen insgemein, insbesondere aber von dem deutschen Münzwesen älterer und neuerer Zeiten, wie auch von dem französischen, spanischen, niederländischen, englischen und dänischen Münzwesen, 2te Aufl. Helmst. 1741 8.

3) *Car. Ferd. Hommelii* Jurisprudentia Numismatibus illustrata, Lipf. 1763 8 wozu noch gehört *Chr. Adolph. Klotzii* Auctarium, Lipf. 1765. 8.

4) Leonh. Wilibald Hoffmann alter und neuer Münzschlüssel, oder Beantwortung und Eröfnung CCXXII curieuser Fragen, das Münzwesen betreffend, mit Kupf: Nürnberg 1683: 4.

§. 27.

Ihre Geschichte.

Wir müssen hier nach dem gewöhnlichen Zeitalter gehen:

I. Alte Zeiten. Hier ist die Numismatik vortreflich.

1) Weil alles, was öffentlich geschah, durch Münzen verewigt wurde, und zwar alles nach der Reihe. Z B. die Geschichte der Parther war vor 200 Jahren fast ganz unbekannt. Allein Joh. Foy Vaillant hat aus Münzen die ganze Parthische Geschichte durch die Folge aller syrischen Könige wieder hergestellt, und zwar haben unter den alten Münzen die Griechen und Römer den Vorzug.

2) Ihre innere Einrichtung war auch besser, sie brachten keine Spielwerke und keine Rodomontaden auf die Münzen, sonden laurer wahre Geschichte, die sie aufrichtig erzählten. Ihre Aufschriften sind daher zuverläßig, auch kurz, und die Chronosticha waren am allerwenigsten Mode. Also empfehlen sich die alten Münzen, die damals gleichsam das Kurrentgeld waren, durch die Naivetät und Kürze vor den Neuern.

II. Mittlere Zeiten. Hier ist die Anzahl der Münzen sehr geringe; denn da Künste und Wissenschaften fast begraben waren, so gab es auch keine gute Stempelschneider, und Gepräge und Aufschrift mußten nothwendig dunkel werden, ja oft gar ungewiß und widersprechend. Allein in Ermanglung der Schriftsteller geben sie uns doch viele Aufschlüsse.

III. Neuere Zeiten. Diese kannten die Münzen und ihren rechten Gebrauch kaum; denn

1) fieng man an, auch Unwahrheiten durch Metall zu verewigen.

2) Ist auch die schlechte Einrichtung der neuen Mün-

zen schuld, da man weder im Gepräge deutlich, noch in der Vorstellung und Aufschrift kurz ist. Daher hat man die meisten neuen Münzen als Räthsel oder Spielwerke anzusehen, die nur, und vielleicht dies kaum, die Neugierde des Zuschauers befriedigen, aber nichts zur Bildung seines Geschmacks beytragen. Der historische Nutzen der neuen Münzen ist, gegen den Nutzen der alten Münzen gerechnet, geringe.

§. 28.

Aufnahme der Münzkunde nach Wiederherstellung der Wissenschaften.

Nach der Wiederherstellung der Wissenschaften legte man sich wieder mit mehr Fleiß auf das Studium der Münzen, welche in den alten Zeiten Ausgebegeld waren, in den neuern aber Medaillen sind, und so bewahret werden. Aus den meisten Fächern sind die Münzen vollständig, aber von den spätern Kaisern und den Kolonien fehlen uns viele. Von Ludewig, Olearius und Heusinger geben Beweise. In den neuern Zeiten haben die alten Münzen erläutert Luck, in einer Sylloge von vielen Kupferstichen, und Köhlern ist man wegen seiner treflichen Münzbelustigungen sehr vielen Dank schuldig.

1) Joh. Pet. von Ludewigs Einleitung zum deutschen Münzwesen mittlerer Zeiten, mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Jac. Moser, Ulm 1752. 8.

2) *Jo. Christoph. Olearii* Isagoge ad Numophylacium Bracteatorum, Jen 1694. 4.

3) *Jo. Mich. Heusingeri* Dissert. de veteri pecuniae Germaniae Isenaci pretio 1743. 8.

4) *Jo. Jac. Luckii* Sylloge Numismatum elegantiorum,

quae diversi Imperatores, Reges, Principes, Comites, Respublicae diversas ob causas ab anno 500 usque ad annum 1600 cudi fecerunt, brevi historica narratione illustrata, Argent. 1620 fol.

5) Joh. Dav Köhlers historische Münzbelustigungen, samt dem Register, 24 Theile, Nürnb. 1729-1764 4.

§. 29.

Gelehrte Geschichte der Numismatik.

Hiebey haben wir zu betrachten:

I. Bücher, die von dem Nutzen, der Vortreflichkeit und Anwendung der Münzen handeln. Ezechiel Spanheim, dieser große Kenner der Numismatik, verdient den ersten Platz, und in dieser Art hat er eines seiner besten Werke geliefert. Sein Plan ist, daß er alle Wissenschaften nach einander durchgeht, und allenthalben zeigt, was in einer jeden durch Münzen ausgerichtet worden sey. Erasmus Frölich, ein Mann, der so zu sagen für die Münzkunde gebohren war.

1) *Ezechiel. Spanhemii* dissertationes de praestantia & usu numismatum antiquorum, editio nova locupletata, Tom I Amst. 1717. Tom. II. editus ab Is. Verburgio, ib. eod cum figg. fol

2) *Eras. Froelichii* Quatuor tentamina in re numaria vetere. I. Dissertatio compendiaria de utilitate rei numariae Veteris. II. Appendicula ad numos Coloniarum Romanarum, a cl. Vaillantio editos. III Appendicula ad numos urbium, Graece loquentium, sub Augusto percussos, & a laudato Vaillantio vulgatos. IV. Dissertatio de Numis, Monetariorum veterum culpa, vitiosis. Editio altera ab auctore recognita. Multis locis, Numisque locupletata, Vienn. Austr. 1752. 4.

II. Bücher, die eine Einleitung zur Münzwissenschaft geben. Hier ist aber zu merken, daß nicht Kupfer allein die Münzen kennen lehren, auch nicht die Bücher allein, sondern man muß selbst Münzen in Händen gehabt, und das Auge eine gewisse Fertigkeit zu beobachten erlangt haben, um von den Münzen genau urtheilen, und das wahre vom falschen unterscheiden zu können.

1) Discorsi di *Enea Vico* sopra le Medaglie de gli Antichi, divisi in due libri, ove si dimostrano notabili errori di Scrittori antichi e moderni, intorno alle historie Romane, in Vineggia 1558. 4.

2) *Antoine le Pois* Discours sur les medailles & Graveures antiques, principalement Romaines. Plus une exposition particuliere de quelques planches, ou tables estans sur la fin de ce livre, esquelles sont monstrées diverses Medailles & Graveures antiques, rares & exquises, Paris 1579. 4.

Aus diesen beyden Büchern sieht man noch die Kindheit dieses Studiums.

3) *Antonio Agostini* Dialoghi, intorno alle Medaglie, inscrittivai & altre antichita, tradotti di lingua Spagnuola in Italiana da *Dionigi Ottaviano Sada*, e dal medesimo accresciuti con diverse annotationi & illustrati con disegni di molte Medaglie e di altre figure. In Roma 1650. fol

Diese Dialogi beziehen sich auf die Geschichtskunde. Sie wurden auch ins Französische und Lateinische übersetzt, die spanische Originalausgabe aber kam zu Tarracona 1587. 4. heraus.

4) *Charles Patin* Introduction à l'histoire par la connoissance des Medailles, Paris 1665. 12. auch lateinisch, Amsterd. 1683 12.

5) *Louis Jobert* la Science des Medailles antiques & modernes, pour l'instruction des personnes, qui s'appliquent à les connoitre, Paris 1692. 12. & augmentée Amst. 1717. 8. & avec des remarques historiques & cri-

tiques par *Joseph Bimard* Tom. II. Paris 1739. 8. Auch ins Lateinische übersetzt von Christian Junker, Lipf. 1695. 8. und ins Deutsche von Joachim Negelein, Leipzig 1718. 8.

6) *Louis Savot* Discours sur les Medailles antiques divisé en quatre parties, esquelles il est traité, si les Medailles antiques estoient monnoyes; de leur matiere, de leur poids, de leur prix, de la valeur qu'elles peuvent avoir aujourd'hui &c. Paris 1627. Ex gallica in latinam linguam transtulit *Ludolph Neocorus* (*Küsterus*). In diesem Buch findet man zugleich den innern Gehalt der Münzen untersucht.

7) *Chryfost. Hanthaler* Exercitationes faciles de Numis veterum, pro tyronibus, in quibus Laconica Quiritum sapientia, & rei numariae veteris rudimenta facili methodo per Exempla panduntur, ope numorum complurium pictorum, & per dialogos familiariter expositorum, cum exercitatione prooemiali de numis aliquot Graecis, qui ad Impp. non pertinent. &c Partt. II. Norimb. 1735-1740. 4. Ist ein sehr gutes Werk, und der Verf. zeigt darinn mit vieler Geschicklichkeit, wie man die Münzen studieren müsse. 1) zeigt er die ordentliche Seite einer beliebigen Münze, und unterrichtet den Leser von dem Gesicht des Prinzen und der Ueberschrift. 2) Bey dem Revers zeigt er den Innhalt der Sentenzen, um die Geschichte daraus zu abstrahiren.

8) *Henr. Jo. Bytemeisteri* Delineatio rei numismaticae antiquae & recentioris, in usum praelectionum academicarum, Edit. III correctior, Argent. 1744. 8.

III. Bücher, die von dem alten Gelde handeln. Hier müssen wir nothwendig eine nähere Eintheilung und mehr Klassen machen.

1. Klasse. Bücher, die von dem Ursprung des Geldes handeln.

1) *Joach. Camerarii* Historia rei numariae, sive de numismatis graecorum & latinorum. In Gronov. Thes. Antiq. Graec. Tom. IX. p. 1401. sqq.

2)

2) Historiae Rei numariae veteris scriptores aliquot insigniores. Cum praefat. *Adami Rechenbergii*, Amstelod. 1692 4.

3) *Otton. Sperlingii* Dissert. de Numis non cusis tam veterum quam recentiorum, Amst. 1700 4.

4) *Dan Ringmacher* Dissert. de Numis cum usu valentibus, tum memorialibus, Ulm. 1710. 4.

5) *Jo. Ge Wachteri* Archaeologia numaria, continens praecognita nobilissimae artis, quae numos antiquos interpretatur, Lipsi. 1740. 4

6) *Christ. Crusii* Commentarius de originibus pecuniae a pecore, ante numum signatum &c. Petropoli 1748. 8 maj.

2. Klasse. Bücher, die vom alten Gewicht und Maas handeln.

1) *Ge. Agricolae* Libri V de ponderibus & mensuris, in quibus pleraque a Budaeo & Portio parum animadversa diligenter excutiuntur, Basil. 1533. 4.

2) *Eduardi Bernardi* de Mensuris & Ponderibus antiquis libri III. Editio altera purior & duplo locupletior, Oxon. e Theat. Sheldoniano 1688. 8.

3) *Jo. Casp. Eisenschmidt* de ponderibus & mensuris veterum Romanorum, Graecorum, Hebraeorum, nec non de valore pecuniae veteris disquisitio nova, Argent. 1708 8.

4) *Barthol. Beverini* Syntagma de ponderibus & mensuris, quo veterum nummorum pretium ac mensurarum quantitas demonstratur &c. Cum praef. & indice *Jo. Ge. Walchii*, Luciae 1711 & Lipsi. 1714. 8.

5) *Charl Arbuthnot's* Tables of ancient coins, Weights and Measures, explain'd and exemplify'd in several Dissertations, London 1727. 4 maj.

3. Klasse. Bücher von den Geldsorten der Alten.

1) *Guil. Budaei* de Asse & partibus ejus Libri V, Paris 1516 fol. Venet. 1522. 4. und noch öfters aufgelegt. Auch der geringste Theil des Buchs handelt von dem, was der Titel verspricht.

2) *Jo. Fried. Gronovii* de Sestertiis, seu subsecivorum pecuniae veteris Graecae & Romanae Libri IV. Accesserunt *L. Volusius Maecianus & Balbus* de Asse, *Pascasii Grosippi* tabulae nummariae, Mantissa & tres ἀντιξηγήσεις de foenore unciario & centesimis usuris, item de hyperpyro (*Claud*) *Salmasii* Epistola (de *Gronovii* libro de Sestertiis) & ad eam Responsio. Λογαριχη παλαια και νεα, Graece & latine, Lugdun. Bat. 1691. 4.

4. Klasse. Bücher, die den Werth des alten Geldes mit dem neuern vergleichen. Hierauf kommt bey dem alten oft sehr vieles an, und es fehlt uns noch ein Gelehrter, der die alten Geldsorten auf die jetzigen Zeiten reducirte.

1) *Andr. Schotti* Tabulae Rei nummariae Romanorum, Graecorumque, ad Belgicam, Gallicam, Hispanicam & Italicam monetam revocatae, ex *Guil. Budaeo, Agricola* & *Ciacconio*, Antwerp. 1615. 8.

2) *Jac. Pienad* Nummorum veterum inter se comparatio, & juxta monetam nostram eorum aestimatio, per Tabulas demonstrata, Lut. Paris. 1696. 4.

IV. Sammlungen von Münzen, oder Bücher, die diese Münzsammlungen beschreiben.

1. Oeffentliche Münzsammlungen.

1) Numismata aerea maximi moduli primique XII. Augusti ex auro, dudum Romae in Coenobio Carthusiae, nunc Viennae Austriae in Gaza Caesarea, Romae 1727. fol.

2) *Laur. Begeri* Thesaurus ex Thesauro Palatino selectus, seu Gemmarum & Numismatum ejusdem illustratio, Heidelb. 1685. fol.

3) *Ejusd.* Thesaurus Brandenburgicus, Tomi III. Colon. March. 1696-1701 fol. Der Kommentar ist nicht gar hübsch, denn der Verfasser hat ihn in ein Gespräch eingekleidet. Daher die Einförmigkeit des Tons; und überdies verstund er auch den Dialog nicht.

4) *Christ. Sigism. Liebe* Gotha Numaria, sistens Thesauri Fri-

Fridericiani Numismata antiqua, aurea, argentea, aerea, ea ratione deſcripta, ut generali eorum notitiae exempla ſingularia ſubjungantur Accedunt ex *Andr. Morellii* Specimine univerſae rei numariae antiquae excerpta, & Epiſtolae III *Ezech. Spanhemii*, quibus rariores ejusdem Theſauri numi illuſtrantur, Amſt. 1730 fol. Nicht alle Stücke ſind aus dem Gothaiſchen Münzkabinete, ſondern nur die auserleſenſten. Die Erläuterungen ſind vortreflich.

5) *Polycarp. Tenzelii* Selecta numiſmata aurea, argentea & aerea maximi moduli ex Numophylacio *Ant. Guntheri S. R. I. Quatuorviri, Comitis Schwarzenburgi & Hohenſtein* &c. Jen. 1693 4.

6) (*Eraſmi Froelichii*) Numismata Cimelii Caeſarei Regii Auſtriaci Vindobonenſis, quorum rariora iconiſmis, cetera Catalogis exhibita, (Sociis laboris Cl. *Valentino du Vall* & *Joſ. Khell.*) Tomi II. Vindobon. 1755. fol. regal.

7) Cimeliarchium, ſeu Theſaurus Nummorum tam antiquiſſimorum, quam modernorum, aureorum, argenteorum, & aeneorum *Friderici Auguſti Ducis Würtembergiae* &c. quod proſtat Neoſtadii ad Cocharum, Studtg. 1710 fol.

8) Antiqua Numiſmata maximi moduli, aurea, argentea, aerea, ex Muſeo Alexandri S. R E. Cardinal. *Albani*, in Vaticanam Bibliothecam a *Clemente XII.* Pontif max. translata, & a *Rudolphino Venuti* Notis illuſtrata, Voll. II. Rom. 1739 & 1744 fol

9) *Alex. de Lazara, Chriſtinae Auguſtae Suecorum Reginae*, Imperatorum Caeſarumque a Pompejo uſque ad Carolum M. numiſmatum aereorum Series, Pat. 1669. 4.

10) Numophylacium Reginae *Chriſtinae*, quod comprehendit Numiſmata aerea imperatorum Romanorum latina, graeca atque in Coloniis cuſa, quondam a *Petro Santes Bartolo* ſummo artificio ſummaque fide inciſa Tabulis aeneis LXIII, nunc primum prodeunt cum Commentario *Sigeberti Haverkampi*, Hag Comit. 1742. fol.

Die Königin Chriſtina hatte ſich dieſes Münzkabinet

zu Rom gesammelt, und enthielt die meisten Münzen der römischen Kaiser, auch schon bey ihren Lebzeiten von dem berühmten Kupferstecher Bartolus in 63 Kupfertafeln stechen lassen.

11) *Paolo Pedrusi* e *Pietro Piovene* Cesari del Museo Farnese, Tom. X con figg. Parma 1694-1727 fol. Enthält die römischen Kaisermünzen, die in dem gemeinschaftlichen Münzkabinet des Hauses Farnese aufbewahret werden.

12) Museum Florentinum, exhibens insigniora vetustatis monumenta, quae Florentiae sunt, (cum explicationibus *Ant. Franc. Gorii*) Tom. VI. Cum figg. Florent. 1731-1740. fol. reg. Hieher gehört der 4. 5 und 6te Tom, welcher eine Auswahl aus den alten besten Münzen enthält.

13) Numismata moduli maximi, vulgo Medaglioni ex Cimeliarchio Ludovici XIV, Galliarum Monarchae, ad Exemplar Parisiense, servato & ordine numismatum & numero XLI Tabularum, recusa Eleutheropoli 1704. fol.

2. Privat-Münzsammlungen. Deren giebt es sehr viele, und wir wollen nur einige der vornehmsten auszeichnen.

1) Numismata quaedam cujuscunque formae & metalli, Musei *Honorii Arigoni* Veneti Tom. I-III. cum figg. Tarvisii sumpt Auctoris 1741-1745. fol.

2) Catalogus numismatum antiquorum ex auro, argento & aere, *Jacobs de Bary*. Amst. 1730. 4.

3) Numophylacium *Burckhardianum*, Pars I. cum praef. *Jul Caroli Schlaegeri*, Numos antiquos Graecos & Romanos continens, Pars II. cum praef. *Jo. Dav. Koelerl* continens numos recentiores, Helmst. & Goetting. 1740 & 1745 8

4) Numophylacium *Clausenianum*, continens apparatum splendidum antiquorum & recentiorum Numismatum Graecorum Consularium, Imperatorum Romanorum, Ducatorum, Uncialium, modernorum aurcorum, argenteorum, aeneorum, Hamb. 1738. 4.

5) Regum & Imperatorum Romanorum numismata aurea, argentea, aerea, a Romulo & C. Julio Caesare usque ad Justinianum, cura & Impensis *Caroli Ducis Croyiaci & Arschotani* olim congesta, aerique a *Jac. Biaeo* incisa, post insigni auctario locupletata, & *Alberti Rubenii* commentario illustrata &c. nunc recusa subjectis *Laurentii Begeri* annotationibus, Colon. Brandenb. 1700 fol.

6) Thesaurus elegantissimus veterum tam Graecorum, quam Romanorum aliorumque numismatum, ex auro, argento, aere &c. quem collegit *Carol. Heidanus*, Lugdun Bat. 1697. 4.

7) Numophylacium *Molano-Boehmerianum*, a *Gerardo Woltero Molano*, Coenobii Luccensis Abbate, conquisitum, postmodum a *Justo Christ. Boehmero* & ipso Luccensi Abbate adauctum, a *Jo. Frid. Borchmanno* in classes descriptum, Pars I-IV. Cellis 1744 8.

8) Numismata antiqua a *Jacobo Musellio* collecta & edita, Pars I-III. Veron. 1750 fol.

9) Beschreibung des Schulzischen Münzkabinets 1-4ter Theil, entworfen und mit Anmerkungen begleitet von Mich. Gottl. Agnethler, Halle 1750-1751. 4.

10) Musei *Theupoli* antiqua numismata, olim collecta a *Joanne Dominico Theupolo*, aucta & edita a *Laurentio*, Equite & D. *Marci* Procuratore, & *Federico* Senatore, fratribus *Theupolis*, Venet. 1736 4 maj.

Außer diesen sind auch die Neuhusische, Nicolaische, Patinsche, Perizonische, Rycksche, Pfautsche, Speelmannische, Bremersche, Struvische u. a. Sammlungen bekannt.

V. Bücher, welche die Münzwissenschaft nach den Völkern abhandeln.

1. Schriften zur Numismatik der Hebräer, Chaldäer, Römer.

1) *Casp. Waseri* de antiquissimis numis Hebraeorum, Chaldaeorum & Syrorum, quorum S. Biblia & Rabbinorum scripta meminerunt, Libri II, cum figg. Tiguri 1605. 4.

2) *Herm. Conringii* Paradoxa de Nummis Ebraeorum, Helmst. 1675 4. Steht auch in *Thom. Crenii* opusc ad histor. ac philologiam sac spectant. Fasc II. p. 41 - 234. Roterd. 1693. 8: und in *Conringii* oper. T. VI. p. 213. Brunsv. 1730. fol

3) *Henr. Gunther. Thulemarius* de variis Siclis & Talentis Hebraeorum, Francof. 1676. 12.

4) *Eraf Froelich* de nummis Hebraeorum, cum appendice de Numismatibus Hebr. adulterinis. In prolegom. ad ejus Annal. Reg. Syr. Part. V. p. 74 - 92. Vien. 1744. fol.

2. Zur griechischen Münzkunde.

a) Von den Münzen ganzer Staaten, Städte und Inseln.

α) Sammlungen überhaupt oder im Ganzen.

1) *Huberti Golzii* Sicilia & magna Graecia, sive historiae urbium & Populorum Graeciae ex antiquis numismatibus liber, cum novis Scholiis *Andr. Schotti.* Cum fig. Antw. 1617. fol.

2) *Ejusd.* Graeciae universae numismata; cum commentario *Ludov. Nonnii*, cum fig Ibid 1620. fol.

3) *Frosperi Parisii* Rara magnae Graeciae numismata, curante *Jo. Ge Volckamero* recusa; cum fig. Norimb 1683. fol.

4) *Jo. Harduini* Nummi antiqui Populorum ac Urbium illustrati, Paris. 1684. 4

5) *Nicola Franc. Haym* del Tesoro Brittannico Parte I overo il Museo Nummario, ove si contengono le Medaglie greche e latine in ogni metallo e forma, non prima publicate Vol. I & II, con fig. in Londra 1719. 1720. 4. Wurde auch ins Lateinische übersetzt, von dem Grafen Christiani in Wien aber englisch herausgegeben. Er beschreibt die griechischen Münzen, die in Engelland gefunden worden, oder noch befindlich sind.

β) Einzelne Sammlungen.

1) *Laur. Begeri* Cranae Insula Laconica, eadem & Hele-

na

na dicta & Miſnyarum poſteris habitata, ex numiſmatibus Goltzianis, contra communem opinionem, quae ad Helenam Atticae reſpexit, Colon Brand 1696 4.

2) *Ejusd.* Diſquiſitio de nummis Cretenſium Serpentiferis, qua Cretenſium ab Aſia, Aſiaticorumque a Serpentibus credita origo adſtruitur, indeque & numiſmatibus Serpentiferis Antonii & Auguſti aliorumque ſua lux affunditur, ibid. 1702. fol.

b) Von den Münzen der griechiſchen Könige. Hieher muß man auch die Münzen von den egyptiſchen und parthiſchen Königen rechnen.

1) Numiſmata Regum Macedoniae omnia, quae laboribus Cell. Viror *Crophii*, *Lazii*, *Goltzii*, *Patini*, *Spanhemii*, *Harduini*, *Begeri*, *Wildii*, *Haymis*, *Liebii* &c ex regiis aliisque Numiſmatophylaciis hactenus edita ſunt, additis ineditis & nondum deſcriptis tabulis aeneis Repraeſentata digeſſit, deſcripſit & notis variorum doctiſſimorum virorum illuſtrata, edidit *Jo Jac. Gesnerus*. Praefixa ſunt prolegomena de Theſauro univerſali omnium numiſmatum Graecorum & Romanorum; Caput de Numiſmatum Graecorum praeſtantia, uſu & raritate; Le Catalogue des Medailles Grecques du Cabinet de Mr. *de Formont de la Tour*, Tiguri 1738. fol.

2) *Franc. Ant. Comit. de Khevenhüller* Regum veterum Numiſmata anecdota aut perrara notis illuſtrata, Vien. 1752. 4.

3) *Jo. Foy Vaillant* Hiſtoria Ptolemaeorum, Aegypti Regum, ad fidem numiſmatum, Amſt. 1701. fol.

3. Zur römiſchen Münzkunde. Hieher gehören Hottomann, Freher, Wagenſeil, Knorr und Goltz, welche vom Münzweſen der Römer geſchrieben haben.

1) *Fr. Hotomanni* de Re nummaria populi Romani liber; *ejusd.* diſputatio de aureo Juſtinianico. His acceſſerunt *Voluſ. Maetianus*, *Rhemn. Vannius*, *Priſcianus*, de aſſe, ponderibus & menſuris. Item *Budaei* & *Agricolae* breviarium de aſſe, 1585. 8.

2)

2) *Marq. Freheri* de Re monetaria veterum Romanorum & hodierni apud Germanos imperii, Libri II Accedit *Nicol. Oresmii* de origine & potestate monetarum liber. &c. Lugduni 1605. 4

3) *Jo. Christoph. Wagenseil* dissertatio de re monetali veterum Romanorum, Altd. 1691. & recus ibid. 1723. 4.

4) *Christ. Cnorr* Dissertatio de antiquis Romanorum numismatibus consecrationem illustrantibus, Lipsi 1660. 4.

5) *Huberti Goltzii* Thesaurus rei antiquariae, ex antiquis tam Numismatum quam Marmorum Inscriptionibus conquisitus & in locos communes distributus, Antwerp. 1618. fol.

Sammlungen. Römische Münzen haben edirt, und zwar

a) da die Republik noch war. (Diese Münzen heißen auch Consulares oder familiares.)

α) Ueberhaupt und von allen Familien.

1) *Hub. Goltzii* Fasti Magistratuum & triumphorum Romanorum, ab urbe condita ad Augusti obitum, ex antiquis tam Numismatum, quam Marmorum Monumentis &c. cum fig. Antwerp. 1617. fol.

2) *Fulvii Ursini* Familiae Romanae in antiquis Numismatibus, ab urbe condita ad tempora *D. Augusti*, cum adjunctis *Antonii Augustini*. *Carol Patin* restituit, recognovit, auxit, cum fig Paris. 1663 fol.

3) *Abr. Gorlaei* Thesaurus Numismatum Romanorum aureorum, argenteorum, aereorum, ad familias ejus urbis spectantium, usque ad obitum Augusti. Accessere *ejusdem* Paralipomena seu typi numerum Romanorum, quos a Fulvio Ursino partim non editos, partim non ita editos idem possidet, Antw. 1695. fol.

4) *Jo. Foy Vaillant* Numi antiqui Familiarum Romanarum perpetuis interpretationibus illustrati, Voll. II. cum fig. Amst. 1703. fol.

5) Thesaurus *Morellianus*, sive Familiarum Romanarum Nu-

Numiſmata omnia, diligentiſſime ubique conquiſita, ad ipſorum numorum fidem accuratiſſime delineata, & juxta ordinem *Fulvii Urſini* & *Caroli Patini* diſpoſita ab *Andrea Morellio*. Accedunt Numi miſcellanei urbis Romae, Hiſpanici & Goltziani, dubiae fidei omnes. Nunc primum edidit & Commentario perpetuo illuſtravit *Sigebertus Havercampus*, Tomi II. Amſt. 1734. fol.

β) Von einzelnen Familien.

1) Chriſtoph Wolterecks Erläuterung einiger Münzen des Aemiliſchen Geſchlechts und des Kaiſers Commodi, Wolfenb. 1722. 8.

2) *Joſ Bimardi* de vita, rebus geſtis, nummis T. Didii Conſulis, & gente Didia Parergon. Lutet. Pariſ. 1730. 4.

3) *Caroli Patini* Epiſtola de numiſmate antiquo Horatii Coclitis per optimum Imperatorem Trajanum reſtituto, Patav 1678. 4.

4) *Jo. Henr a Seelen* fortiſſimi Conſulis Romani, Scipionis, nummus aureus rariſſimus, Lub. 1738. 4.

b) Von Kaiſern überhaupt.

1) *Aeneae Vici* Primorum XII Caeſarum Numiſmata, cum *Jo. Petri Bellorii* annotationibus nunc primum evulgatis, noviter additis eorundem Caeſarum imaginibus, majori forma a praeſtantioribus calcographis aeri inciſis, Rom. 1730 fol

2) *Huberti Goltzii* Icones Imperatorum Romanorum ex priſcis Numiſmatibus ad vivum delineatae & brevi narratione hiſtorica illuſtratae. Acceſſit Imperatorum Romano Auſtriacorum ſeries ab Alberto II. uſque ad Ferdinandum III. per annos CC deducta Stylo & opera *Caſp. Gevartii*, Antw. 1645. fol.

3) *Adolphi Occonis* Imperatorum Romanorum Numiſmata, a Pompeio M. ad Heraclium, Antw. 1579. 4 Aug. Vind. ad inſig. Pinus 1601. 4. & cum notis & additamentis *Franciſci Mediobarbi*, nunc vero ab innumeris mendis expurgata, additionibus uſque hac deſideratis,

criticisque observationibus exornata, curante *Philippo Argelato*, Mediol. 1730. fol.

4) *Octavii de Strada a Rosberg* de vitis Imperatorum & Caesarum Romanorum tam occidentalium, quam orientalium, nec non uxorum & liberorum eorum, item Tyrannorum omnium &c a C. Julio Caesare usque ad Imp. Matthiam, una cum eorum effigiebus & Symbolis &c. ex antiquissimis Numismatibus expressis. Opus publici juris factum cura & impensis *Octavii de Stradæ a Rosberg filii* auctoris, Francof. ad Moen. 1615 fol.

5) *Caroli Patini* Imperatorum Romanorum Numismata, ex aere, mediae & minimae formae, descripta & enarrata. Cum fig. Argent. 1671. fol.

6) *Jo. Foy Vaillant* Numismata Imperatorum Romanorum praestantiora, a Julio Caesare ad Postumum & Tyrannos, plurimis rarissimis nummis aucta & cum appendice a Postumo ad Constantinum M. editore *Jo. Franc. Baldino*, Tom. I-III cum fig. Rom. 1743. 4.

7) Ad Numismata Imperatorum Romanorum aurea & argentea a *Vaillantio* edita, a Cl. *Baldinio* aucta ex solius Austriae utriusque, iisque aliquibus Museis, Supplementum, a Julio Caesare ad Comnenos se porrigens, opera *Jos. Khell.* cum fig. Vindob. 1767. 4 maj.

8) *Jac. Oiselii* Thesaurus selectorum Numismatum antiquorum, quo praeter imagines & seriem Imperatorum Romanorum a C. Jul Caesare ad Constantinum M usque, quicquid fere Monumentorum ex Romana antiquitate in nummis veteribus restat, reconditum est, cum singulorum succincta descriptione & accurata enarratione, cum fig. Amst. 1677. 4.

9) *Anselmi Banduri* Numismata Imperatorum Romanorum a Trajano Decio ad Palaeologos Augustos. Accessit Bibliotheca nummaria sive Auctorum, qui de re nummaria scripserunt, Tom. II. Lutet. Paris. 1718. fol.

c) Von einzelnen Kaisern.

1) *Hub. Goltzii* Numismata C. Jul Caesaris, Augusti & Tiberii, cum commentario *Ludovici Nonnii*. Accesserunt singulorum vitae ex Suetonio, Antw. 1620. fol.

2)

2) *Zachar. Goetzii* Dissert. de numo spurio C. Jul. Caesaris in Inscriptione: Veni, vidi, vici. In ejus Dissert. de numis p. 30. Vitenb. 1716. 8.

3) *Ejusd.* Dissert. tres Augustos, duos aereos & unum argenteum exhibens; ibid. p. 53-81.

4) *Ge. Wolfg. Wedelii* Propemticon inaugurale de nummo C. C. Augusti aenigmatico, Jen. 1714. 4.

5) *Zachar. Goetzii* Dissertatio Tiberium Caesarem, Germanicum Caesarem aereos & Agrippinam, Germanici uxorem, ex argento exhibens. In ejus Diss. de numis p. 94-127.

6) *Jo. Dopperti* programmata XX de tribus nummis, quibus impressa cernitur Augustorum, Caligulae Neronis & Galbae effigies, cum manu porrecta, ordines circumstantes pro Romanorum more adloquens, Sneebergae 1710-1713. fol. u. a. m.

VI. Miscellanbücher. Deren ist eine große Menge, alle aber stimmen darinn überein, daß man von den alten Münzen mehr Nutzen, als von den neuen habe. Einige haben die Münzen nach den Völkern betrachtet, andere aber nach ihrer eigenen Eintheilung.

1) Dav. Sam. von Madai vollständiges Thalerkabinet, aufs neue ansehnlich vermehrt, 3 Theile, Halle 1765-1767, nebst 3 Supplementen, ebend. 1768-1774. gros 8. Ist eigentlich Mich. Lilienthals vollständiges Thalerkabinet, wovon die vierte Ausgabe 1747 erschien.

2) Job Tobias Köhlers vollständiges Ducatenkabinet, 2 Theile, Hannov. 1759. 1760. 8.

3) Joh. Hier. Lochners Sammlung merkwürdiger Medaillen, 8 Theile, Nürnberg 1737-1744.

4) Joh. Dav. Köhlers historische Münzbelustigungen, 24 Theile, Nürnberg 1729-1764. 4. Das von dem jüngern Bernhold zu Altdorf hiezu verfertigte Register hat diesem Werk einen noch größern Werth gegeben, und solches brauchbarer gemacht.

4) Joh. Fried. Joachims neueröffnetes Münzkabinet,

darinnen merkwürdige und viele bisbero noch nirgends mitgetheilte Gold- und Silbermünzen zu finden, die richtig in Kupfer abgebildet, beschrieben und erläutert worden, 4 Theile, Nürnberg 1761-1773. 4. Den vierten Theil hat Herr Hofrath und Prof. Joh. Paul Reinhard zu Erlangen bearbeitet.

6) Joh. Jak. Spieß brandenburgische historische Münzbelustigungen, 5 Theile, mit Kupfern, Ansp. 1768-1774. 4.

7) Ge. Andr. Wills Nürnbergische Münzbelustigungen, mit Kupfern, 4 Theile, Altd. 1764-1767. 4.

VII. Schriften, welche die Gelehrtengeschichte der Numismatik beschreiben, und uns mit den Schriftstellern und ihren Werken über die Wissenschaft bekannt machen.

1) *Phil. Labbei* Bibliotheca Nummaria, findet sich bey dessen Bibliotheca Bibliothecarum, Lipſ. 1682. 12. in *Jo Seldeni* libro de nummis, Lond. 1675. 4. in *Ant. Teiſſerii* catalogo auctorum, qui librorum catalogos, indices, Bibliothecas &c. ſcripſerunt. Genev. 1686. 4. und in hiſtoriae rei nummariae veteris ſcriptoribus aliquot inſignioribus, cum praef. *Ad. Rechenbergii*, Lipſ. 1692. 4.

2) *Burc. Gotth. Struvii* Bibliotheca numiſmatum antiquiorum, Jen. 1693 & 1718. 12.

3) *Anſelmi Banduris* Bibliotheca nummaria, cum annot. *Jo. Alberti Fabricii*, Hamb. 1719 4.

4) *Franc. Ern. Bruckmanni* Bibliotheca numiſmatica, oder Verzeichniß derer meiſten Schriften, ſo vom Münzweſen handeln, Wolfenb 1729 8.

5) Ejusd. Bibliothecae numiſmaticae Supplementum I, ib. 1732 8.

6) *Jo. Chriſt. Hirſchii* Bibliotheca Numiſmatica, exhibens Catalogum auctorum, qui de re monetaria, & numis tam antiquis, quam recentioribus ſcripſere, Norimb. 1760. fol.

7) George Bauers auserlesene und nützliche Neuigkeiten für alle Münzliebhaber, 20 Stücke, mit Kupfern. Nürnberg 1769-1771. 4.

§. 30.

VII. Von der Alterthumskunde und ihrer Eintheilung.

Wir betrachten hier die Wissenschaft der Alterthümer nicht als eine historische Hülfswissenschaft, denn diese ist sie nicht, sondern vielmehr als einen wichtigen Theil der Geschichte selbst. Sie ist also eine Wissenschaft von der kirchlichen, politischen, häußlichen und gelehrten Verfassung der Völker und Staaten in dem ältern Zeitalter. Wir machen folgende Eintheilung:

A. Die Wissenschaft der Alterthümer insbesondere.
B. Die Statistik, als eine Fortsetzung der erstern.
C. Die Aufschriften, oder Inskriptionen.

Diese drey Klassen wollen wir hier mit Bemerkung der dahin gehörigen Schriftsteller durchgehen.

§. 31.

A. Von der Wissenschaft der Alterthümer insbesondere.

Den Begrif haben wir eben davon gegeben, und wir wollen also gleich die nähere Eintheilung festsetzen, welche den Begrif noch mehr entwickelt, und den ganzen Inhalt auf einmal übersehen läßt.

I. Von den Sitten und Gebräuchen der Völker überhaupt.
II. Insonderheit.
1) Von der kirchlichen oder gottesdienstlichen Verfassung,

a) überhaupt von den Religionen, zumal der Heiden;
b) insonderheit
α) von den Göttern und der mythologischen Historie derselben.
β) Von den Priestern.
γ) Von den Festen.
δ) Von den Tempeln, Haynen ꝛc.
ε) Von den gottesdienstlichen Handlungen und Gebräuchen,
aa) Von Reinigungen und Versöhnungen.
bb) Von Opfern.
cc) Vom Gebet.
dd) Von Gelübden.
ee) Von den Orakeln.
ff) Von Wahrsagereyen, Beschwörungen u. dgl.
gg) Von verschiedenen andern Gebräuchen.
2) Von der politischen Verfassung
a) überhaupt,
b) insonderheit.
α) Von den Regenten und obrigkeitlichen Personen, wie auch von den Titeln, Vorrechten ꝛc. derselben.
β) Von den Reichstägen.
γ) Von den Gesetzen.
δ) Von den Gerichten.
ε) Von den Strafen.
ζ) Von Maas, Gewicht und Geld.
η) Von Bündnissen und Verträgen, wie auch von Gesandten.
3) Von der Zeitrechnung.
4) Vom Kriegswesen.

3) Von der häußlichen Verfassung.
a) Von den Eheverlöbnissen und Hochzeiten.
b) Von der Geburt, Erziehung und Unterweisung der Kinder.
c) Von den Namen der Alten.
d) Von Städten, Gebäuden und Häusern, wie auch vom Hausrath, Fuhrwesen u. dgl.
e) Von Kleidern und Schmuck.
α) überhaupt,
β) insonderheit von einzelnen Stücken der Kleider, des Schmucks u. s. w.
f) Von Speisen und Getränken.
g) Von Gastmahlen, dem Rechte der Gastfreundschaft, und von Spielen und Lustbarkeiten bey den Gastmahlen.
h) Von Grüßen und Ehrenbezeugungen.
i) Von Handthierungen und Gewerben, wie auch von der Handelschaft und Schiffahrt.
k) Von den Knechten.
l) Von der Krankenpflege und den Aerzten.
m) Von Begräbniß- und Trauergebräuchen.

4) Von der gelehrten Verfassung, und zwar
a) von den Sprachen.
b) Von der Schrift, deren Ursprung und verschiedenen Arten derselben.
c) Von den Wissenschaften.
d) Von den Gelehrten.

So viel reizendes hat das Studium der Alterthumskunde für den Geschichtforscher, und schon aus dieser genauen Zergliederung erkennt man das nützliche und unentbehrli-

Lehrliche desselben. Ueber jede Abtheilung zu kommentiren, wäre wider die Absicht dieser Litteratur, und läßt sich nur auf dem Katheder thun, und ein anders ist ein enger Inbegrif, ein anders aber ein vollständiges System über die Litteratur der Geschichte, wenn anders bey dieser sehr weit ausgebreiteten Wissenschaft etwas solches möglich ist. Doch wir wollen nach eben dieser Ordnung die vornehmsten Schriftsteller anzeigen.

I. Von den Sitten und Gebräuchen der Völker überhaupt.

1) *Jo. Bermi* omnium gentium mores, leges & ritus, ex multis scriptoribus collecti & novissime recogniti, Lugd. 1591. 12. und noch viele Auflagen.

2) *Alexand. Sardi* de moribus ac ritibus gentium L. III, nunc primum in lucem editi, Venet. 1557. 8. und noch öfters.

3) Antiquitates Graecae & Romanae a *Bernhardo de Montfaucon*, pluribus olim voluminibus explanatae, & schematibus illustratae, nunc autem in Compendium redactae & figuris aeneis forma minori exornatae a *Jo. Jac. Schatzio*: notas criticas passim adjecit *Jo. Sal. Semler*, cum figuris, Norimb. 1757. fol. Kam zu gleicher Zeit auch deutsch heraus. Das größere Werk ist merkwürdiger.

4) L'antiquité expliquée & representée en figures par *Bernard de Montfaucon*, Tom. V. Voll. X. à Paris 1719. fol

5) Supplement au livre de l'antiquité expliquée & representée par figures T. V. Voll. V. à Paris 1724. fol.

6) Histoire generale, civile, naturelle, politique & religieuse de tous les peuples du monde, avec des observations sur les moeurs, les coutumes, les usages, les caracteres, les differentes langues, le Gouvernement, la Mythologie, la Chronologie, la Geographie ancienne & moderne, les ceremonies, la religion, la mechanique, l'astronomie, la medicine, la physique particulie-

liere, l'histoire naturelle, le commeree, la navigation, les arts & les sciences des differens peuples de l'Europe, de l'Asie, de l'Afrique & de l'Amerique par *l'Abbé Lambert*, Tom. XIV. Voll. XV. à Paris 1750. 8.

7) Joh. Heinr. Daniel Moldenhauers Einleitung in die Alterthümer der Egyptier, Juden, Griechen und Römer, Königsb. und Leipz. 1754. 8.

8) Ebendess. Einleitung in die Alterthümer der Perser, ebendas. 1754. 8.

9) Joh. Sim. Lindingers berühmte Staaten des Alterthums, Halle 1760. 8.

II. Insonderheit

1) von der kirchlichen oder gottesdienstlichen Verfassung

a) überhaupt von den Religionen, zumal der Heiden.

1) *Ger Jo. Vossius* de Theologia Gentili, seu Idololatria, Amst. 1700. fol.

2) *Ant. von Dalen* Dissertationes de origine & progressu idololatriae & superstitionum, Amst 1696 4

3) Ceremonies & coutumes religieuses de tous les peuples du monde, representées par des figures dessinées de la main de *Bernard Picard*, avec une explication historique & quelques dissertations curieuses, Tom. VIII. Amst. 1733-1743. fol. Auch ins Deutsche übersetzt.

4) Joh. Christ. Köchers Abriß aller jemals in der Welt bekannten und üblichen Religionen, Jena 1756. 8.

b) Insonderheit

α) von den Göttern und der mythologischen Historie von denselben.

1) *Vincentii Chartarii* imagines Deorum, qui ab antiquis colebantur, in quibus simulacra, ritus, ceremoniae &c. explicantur, ex italica lingua latine redditae ab *Ant. Verderio*, Lugdun. 1581. 4.

2) Natalis Comitis Mythologia, seu explicatio Fabularum, Pat. 1616. 4. Genev. 1651. 8.

3) Joach. von Sandrart Iconologia Deorum, oder Abbildung der Götter, welche von den Alten verehret worden, samt deren eigentlichen Beschreibung und Erklärung der heidnischen Tempel, Ceremonien, mit Kupf. Nürnberg 1680. fol. Und jetzt neuer unter seinen Werken.

4) *Franc. Pomey* Pantheum mythicum, s. fabulosa Deorum historia, Edit noviss. cum. fig. Amst. 1741. 8.

5) La Mythologie & les Fables expliquées par l'histoire, par l'Abbé *Antoine Banier*, Voll. VIII. à Paris 1740. 4. Kam auch deutsch zu Leipzig heraus.

6) Christ. Tob. Damms Götterlehre und Fabelgeschichte der ältesten griechischen und römischen Welt, mit Kupfern, Berlin 1763. 8.

β) Von den Priestern.

1) *Jo. Sauberti* de Sacerdotibus & sacris Hebraeorum personis, commentarius singularis. In ejus Oper. posthum. (Altd 1694. 4.) p. 283-380.

2) *Gottl Sam Treueri* diss. de Sacerdotibus Romanis in genere consideratis, Lips. 1703 4.

3) Gottfr. Ephr Müllers historisch-philologische Abhandlung von den Feldpriestern der alten Zeiten, Dresden 1750. 8

γ) Von den Festen.

1) *Rod. Hospiniani* de festis Judaeorum & Ethnicorum, hoc est, de origine, progressu, ceremoniis & ritibus festorum apud Judaeos, Graecos, Romanos, Turcas & Indianos L. III. Edit III. aucta, Genev 1675. fol.

2) *Gottl. Wernsdorfii* exercitatio academ. de Sabbatho Gentili, Jen. 1700. 4. und in Tempe Helvet. Tom. II. Sect. IV. p 527.

δ) Von den Tempeln und Haynen.

1) *Rod. Hospiniani* de Templis, seu de origine, progressu, usu & abusu templorum & rerum ad templa pertinentium Lib. V, Edit. nova & aucta, Genev. 1672. fol.

2) *Jac Perizonii* diss philolog. de templis antiquorum, Lugdun Bat 1695. 4

3) *Frid. Gotth. Freytagii* Diss. de sacris gentium in montibus, Lipf 1719. 4.

4) *Jo. Henr. Maii* de aris & altaribus veterum, Giess. 1732. 4.

ε) Von den gottesdienstlichen Handlungen und Gebräuchen.

aa) Von Reinigungen und Versöhnungen.

1) *Jo. Lomeieri* de veterum gentilium lustrationibus Syntagma, Ultraj 1681. 4.

2) *May Dan. Omeisii* Diss. de expiationibus apud veteres gentiles usitatis, Altd. 1700. 4.

bb) Von Opfern.

1) *Jo. Erb. Kappii* diss. de Soteriis veterum, Lipf. 1751. 4.

2) *Paul. Dan. Longolii* diss. II. de Ἀνθρωποθυσιας originibus.

3) *Ejusd.* Programmata XXXV. de eadem materia. Curiae Regnit. 1736-1743. fol.

cc) Vom Gebet.

1) *Matth. Brouerii a Niedeck* de populorum veterum & recentium adorationibus dissertatio, in qua preces earumque nomina, differentiae, origo, historia, ministri, progressus & ceremoniae elucidantur, cum fig. Amst. 1713. 8.

dd) Von Gelübden.

1) *Christoph. Schüzii* de votis veterum diss. Lipf. 1665. 4.

2) *Theod. Crügeri* Commentatio de eo, quod justum est circa morem, se devovendi pro salute alterius, & de Ant. Semone Mago Sanco, de voto ad vicem Adriani, contra *Claud. Salmasium*, cum figg. Vitemb. 1724. 4.

ee) Von den Orakeln.

1) *Ge. Moebii* Tractatus de oraculorum Ethnicorum origi-

gine, propagatione & duratione, Edit. III. auct. Lipſ. 1685. 4.

2) *Ant. van Dale* de oraculis veterum Ethnicorum diſſertationes II. Edit. II. plurimum adaucta, cum figg. Amſtel. 1700. 4.

ff) Von Wahrſagereyen, Beſchwörungen u. dgl.

1) *Chriſt. Funccii* Commentatio de auſpiciis, Freib. 1653. 4.

2) *Chriſt Gottl. Schwarzii* diſſ. de ſortibus poeticis, Altd. 1712. 4.

3) *Frid. Gotth. Freytagii* diſſ. de incantationibus magicis, Lipſ. 1710. 4.

4) *Pet. Frid. Arpe* de prodigioſis naturae & artis operibus, Talismanes & Amuleta dictis, cum recenſione ſcriptorum hujus Argumenti, liber ſingularis, Hamburg. 1717. 8.

gg) Von verſchiedenen andern Gebräuchen.

1) *Paul. Antonii* diſſ. hiſtorica de ſacris gentilium proceſſionibus, Lipſ. 1684. 4.

2) *Jo. Nicolai* de Phyllobolia ſeu florum & ramorum ſparſione in ſacris & civilibus rebus uſitatiſſima: acceſſit Jo. Conr Dieterici Diſſ. de ſparſione florum, Francof. 1698 12

3) *Eyusd* diſquiſ de ſubſtratione & pignoratione veſtium, Gieſſ. 1701. 12.

4) *Jo Schmidii* diſſ. de coronis earumque in ſacrificiis uſu, Lipſ 1702. 4.

5) *Chriſt. Lud Schlichteri* exercitatio hiſtorico antiquaria de cruce, apud Judaeos, Chriſtianos & Gentes ſigno ſalutis, Hal. 1733. 4.

2) Von der politiſchen Verfaſſung

a) überhoupt.

1) *Pet Cunaei* de republica Hebraeorum Lib. III. Lugduni Bat 1632 12. & ex edit. *Jo Nicolai*, ibid. 1703 4.

2) Graecorum respublica ab *Ubbone Emmio* deſcripta, Lugdun Bat. 1632. 16.

3) Guil. *Peſtellus* de republica Athenienſium, ibid. 1645. 16.

4)

4) Respublica Romana, cura *Petri Scriverii*, ibid. 1629. 16.

b) Insonderheit

α) von den Regenten und obrigkeitlichen Personen, wie auch von den Titeln, Vorrechten u. s. w. derselben.

1) *Jo. Christoph. Becmanni* Syntagma dignitatum illustrium, civilium, sacrarum, equestrium, antehac notitiae nomine emissum, nunc plenius exhibitum, insertis variis actis publicis electionum, inaugurationum, ingressuum, abdicationum, exequiarum &c. Francof. & Lips. 1696. 4.

2) *Gerh. Feltmanni* de titulis honorum tractatus, II libris absolutus, Brem. 1672. 12. ibid. 1691. 8.

3) *Ge. Casp. Kirchmajeri* comment. histor. titulos aliquot honorum ex antiquitate erutorum exhibens, Jen. 1752. 4.

4) *Christ. Godofr. Hoffmanni* diss. de origine & jure sceptrorum, Francof. ad Viadr. 1724. 4.

β) von den Reichstägen.

1) *Jos. Laurentii* de rebuspublicis, suffragiis, conciliis & aliis ad eandem rem spectantibus disquisitio. In *Grae nov.* Thes. antiq Graec T VI p. 3651.

2) *Jo. Erici Ostermanni* diss. de Consultationibus veterum Viteb. 1649. 4. & in *Thom. Crenii* Thes. libror. philolog. (Lugdun. Bat. 1700. 8.) p. 410-428.

γ) Von den Gesetzen.

1) De l'origine des Loix, des Arts & des sciences & de leurs progrés chez les anciens Peuples par Mr. *Goguet*, Tom. III. Paris 1758. gr. 12.

2) Ant. Yves Goguet's Untersuchungen von dem Ursprung der Gesetze, Künste und Wissenschaften, wie auch ihrem Wachsthum bey den alten Völkern, aus dem Französischen übersetzt von Ge. Christoph Hamberger, mit Kupfern, 3 Theile, Lemgo 1760-1762. gr. 4.

3) Jurisprudentia antiqua, continens opuscula & dissertationes,

tiones, quibus leges antiquae, praesertim Mosaicae, Graecae & Romanae illustrantur, curante *Dan. Fellenberg*, Tomi II. Bern. 1761. 4 maj.

δ) Von den Gerichten.

1) *Jo. Dan. Jacobi* diss. de Foro (seu judiciis Hebraeorum, Graecorum & Romanorum) in portis, Lips. 1714 4.

2) *Jo. Frid. Jugleri* judex sedens ex antiquitate derivatus, Lips. 1738. 4.

ε) Von den Strafen.

1) *Jo. Gottl. Derlingii* Commentarius de modo inurendi Stigmata, Hal. 1720. 4

2) *Sig. Fried Dresigii* diss. de usu Stigmatum apud veteres, Lips. 1733. 4.

3) *Henr. Kippingii* liber singularis de cruce & cruciariis, in quo supplicii ejus circumstantiae omnes docentur, Brem. 1671. 12.

ζ) Von Maas, Gewicht und Geld.

1) *Henr. Uranii* de re numaria, mensuris & ponderibus epitome, ex *Budaeo*, *Portio*, *Alciato* & *Ge. Agricola* concinnata, aucta & recognita, Colon. Agrip. 1569. 8.

2) *Eduardi Bernardi* de Mensuris & ponderibus antiquis Lib. III. Edit. altera, Oxon. 1688. 8

3) *Jo. Casp. Eisenschmidii* de ponderibus & mensuris veterum Romanorum; Graecorum, Hebraeorum; nec non de valore pecuniae veteris disquisitio nova, Argent. 1737. 8.

η) Von Bündnissen und Verträgen, wie auch von Gesandten.

1) *Ge. Schubarts* Dissertatio de moribus gentium circa foederа, Jen. 1689. 4.

2) *Jo. Dan. Jacobi* dissertt. II. de foederibus veterum, per dissectionem animallium factis, Lips. 1710. 1711. 4.

ϑ) Von der Zeitrechnung.

1) *Jos. Laurentii* de annis, mensibus, diebus, horis &c. tra-

tractatio. In *Graev.* Thes. Antiq. Rom. Tom. IX. p. 1269.

2) *Jo. Gottfr. Hauptmann* de variis annorum apud antiquas gentes dimensionibus atque divisionibus, Gerae 1744 4.

3) *Jo. Alb. Fabricii* Menologium, seu libellus de mensibus, centum circiter populorum menses recensens, atque inter se conferens, Hamb. 1712 8.

4) *Pet. Eckermanni* diss de modo veterum dicendi ad clepsydram. Upsal. 1741. 4.

Die übrigen Schriftsteller kommen bey der Chronologie §. 11-14 vor.

4) Vom Kriegswesen.

1) *Jo. Christoph. Kiesewetteri* Syntagmata de re militari veterum, praecipue Romanorum, Erfurti 1736. 8.

2) *Herm. Hugonis* de militia equestri antiqua & nova Lib. V. Antw. 1630. fol.

3) *Christ. Gottl. Schwarzii* diss. de aetate & statura militari veterum, Altd. 1731. 4

4) *Jo. Mich. Weinrichii* diss de vexillis & vexiliferis, Jen. 1741. 4.

5) *Sigism. Jac. Apini* diss. de loricis linteis veterum, cum notis & figg. aeneis, Altd. 1719. 4.

6) *Blasii Caryophili* de veterum clypeis opusculum, in quo plura, quae ad Graecam Romanamque militiam pertinent, explicantur & illustrantur, cum figg. Lugdun. Bat. 1751. 4.

7) *Mart de Guichardo* noctes Granzovianae de antiquis triumphorum spectaculis, Amst. 1661 12.

8) *Jo. Fried. Heckelii* diss. de Tropaeis veterum, Rudolphopoli 1687. 4.

3) Von der häuslichen Verfassung.

a) Von Eheverlöbnissen und Hochzeiten.

1) *Jac. Lydii* sermonum convivalium Libri II, quibus variarum gentium mores ac ritus in uxore expetenda, sponsalibus contrahendis, nuptiisque faciendis ac perficiendis enarrantur; Lugdun. Bat. 1656. 4.

2) *Fried. Jul Rottmanni* Rituale nupturientium, oder Beschreibung der Hochzeitgebräuche, welche unter den bekanntesten Völkern von Alters her beobachtet worden, und zum Theil noch üblich sind, Bremen 1715 8.

b) Von der Geburt, Erziehung und Unterweisung der Kinder.

1) *Thom. Bartholini* Antiquitatum veteris puerperii Synopsis, a filio *Casp Bartholino* commentario illustrata, cum *Thom Bartholini* ad filium epistola, cum figg. Amstel. 1676 12.

2) *Casp. Bartholini* expositio veteris in puerperio ritus ex arca sepulchrali antiqua desumti, & *Thom. Bartholini* patris, de puerperio veterum epistola, Rom. 1677. 8.

3) *Jo. Joach Platneri* diss. de arte obstetricia veterum, Lipsi. 1725. 4.

4) *Jo. Gid. Gellii* progr. de scholarum origine, Annab. 1701. 4

c) Von den Namen der Alten.

1) *Jo. Henr. Ottii* Ὀνοματολογια, seu de nominibus hominum propriis, Tig. 1671. 4.

2) *Jo. Columbi* diss. historico-philologica de nominibus (Hebraeorum, Graecorum, Romanorum, Suecorum) Upsal 1680. 8.

d) Von Städten, Gebäuden und Häusern, wie auch vom Hausrath, Fuhrwesen u. dgl.

1) *Christ. Lud. Crellii* diss. de publica caerimonia, qua urbes condebantur, Viteb. 1731. 4.

2) Joh Winkelmanns Anmerkungen über die Baukunst der Alten, Leipzig 1761. 4.

3) *Jo. Servilii* de mirandis antiquorum operibus, opibus & veteris aevi rebus bello paceque magnifice gestis Lib. III quibus accessit *Hippolyti a Collibus* incrementa urbium, sive de causis magnitudinis urbium, liber unus, Lubec 1600. 4

4) *Pet Bertii* de aggeribus & pontibus hactenus in mari structis, digestum novum, in Salengre Nov. Thes. Antiq. Rom. Tom. II. p. 917.

5)

5) *Casp. Sagittarii* de Januis veterum liber singularis. Altenb. 1672. 8.
6) *Jo. Oldermanni* diss. de sepulchralibus veterum, Helmstad. 1719. 4.
7) *Tob. Eckhardi* Schediasma de tabulariis antiquis, Quedlinb. 1717. 4.
8) *Christ. Schoettgenii* Antiquitates triturae & fulloniae, Traj. ad Rhen. 1727. 8.
9) *Jo. Schefferi* de re vehiculari Veterum Lib. II. accedit Pyrrhi Ligorii de vehiculis fragmentum, Francofurti 1671. 4.
10) *Jo. Jac. Rhode* diss. de lecticis veterum lucubratoriis, Regiom. 1714. 4.

e) Von Kleidern und Schmuck

α) überhaupt.

1) *Lazari Bayfii* annotationes in tractatum de auro & argento legato, quibus vestimentorum & vasculorum genera explicantur, cum figg. befindet sich bey dessen Buch de re navali, Basil. 1537. 4. & Lutet. 1549. 4. und in *Graevii* Thes. antiq. Rom. T. VI. p. 553
2) *Octav. Ferrarii* de re Vestiaria libb VII adjectis iconibus, quibus in hac tertia editione accesserunt analecta de re Vestiaria & diss. de veterum lucernis sepulchralibus, Batav. 1685. 4.
3) *Jo. Christoph. Fischeri* diss. de ornatu mulierum (apud veteres, praecipue Orientales), Viteb. 1709. 4.
4) *Jo. Gebaueri* diss. de arte veterum phrygionica, Dresd. 1737. 4.
5) *Adriani Stegeri* diss. de purpura sacrae dignitatis insigni, Lipf. 1741. 4.

β) Insonderheit von einzelnen Stücken der Kleider, des Schmucks u. s. w.

1) *Prosperi Stellartii* de coronis & tonsuris Paganorum, Judaeorum, Christianorum, Libb. III. Duaci 1625. 8.
2) Rangonis C. T. de capillamentis, Magd. 1663. 12.

3) *Jo. Aegid.* & *Jo. Paul. Schroeteri* commentatio de coronis nuptialibus, Dresd. 1732. fol.

4) *Henr. Rud. Mallinckrott* expositio ritus capitis velandi apud Veteres, Lipſ. 1735. 4.

5) *Anſelm. Solerius* de pileo, ceterisque capitis tegminibus, tam ſacris, quam profanis. Edit. noviſſ. aucta, emendata & fig. aeneis exornata, Amſt. 1672. 12.

6) *Jani Milzovvii* pileus, libertatis populi olim Romani publicae index & reſtitutae Vindex certiſſimis IV Diſſertt. comprehenſus & illuſtratus, Hafn. 1688. 4.

7) *Theod. Guil. Rittmeieri* diſſ. de pallio, Helmſt. 1726. 4.

8) *Jo. Schefferi* de antiquorum torquibus Syntagma, Holmiae 1658 8. it. cum Notis *Jo. Nicolai*, Hamb. 1707. 8.

9) *Jo Bapt. Caſalii* de inſignibus, annulis, fibulis Syntagma, cum figg. in *Gronov* Theſ. Tom. IX. p. 893.

10) *Abr. Gorlaei* dactyliotheca, ſ. annullorum ſigillarium, quorum apud priſcos tam Graecos, quam Romanos uſus ex ferro, aere, argento & auro, promtuarium P. II. cum explicationibus *Jac. Gronovii*, cum figg. Lugdun. Bat. 1695. 4.

11) *Franc. de Corte* Syntagma de annulis, ſeu tractatus annularis de annulorum origine, virtute & dignitate, Antw. 1706. 8.

12) *Pet. Burmanni* diſſ. de jure aureorum annulorum, Traj ad Rhen. 1734. it. Lipſ. 1740. 4.

13) *Jo. Nicolai* diſquiſitio de Chirothecarum uſu & abuſu, Gieſſ. 1701 12.

14) *Otthon. Sperlingii* diatribe de crepidis veterum, Hafn. 1698 8.

15) *Jo. Nicolai* tractatus de Calcarium uſu & abuſu, nec non juribus illorum, Francof. 1702. 12.

16) *Caſp. Sagittarii* diſſ. de nudipedalibus, Jen. 1675. 4.

f) Von Speiſen und Getränken.

1) *Caelii Apicii* de opſoniis & condimentis, ſ. arte coquinaria Lib X. cum Notis variorum, Amſt. 1709. 8.

2) *Lud. Nonnii* diaeteticon ſ. de re cibaria Lib. IV. Antwerp. 1627. 8.

3)

3) *Jo. Henr. Meibomii* commentarius de cerevisiis veterum, potibusque & ebriaminibus extra vinum variis, Helmst. 1668.

4) *Vincent. Butius* de calido, frigido & temperato antiquorum potu, Rom. 1654. 4.

5) *Ge. Christ. Gebaueri* de caldae & caldi apud veteres potu liber singularis, Lipf. 1721. 8.

g) Von Gastmalen, dem Rechte der Gastfreundschaft, und von Spielen und Lustbarkeiten bey den Gastmalen ꝛc.

1) *Christ. Gottl. Schwarzii* dissertatio de comissationibus veterum, ex graecis Romanisque antiquitatibus, Alt. 1744. 4.

2) *Sigfr. Caeson. Aemingae* diss. de conviviis festivis aevi antiqui, Gryphisw. 1750. 4.

3) *Censorini* liber de die natali, cum notis variorum, ex recensione *Sig. Haverkampi*, Lugd. Bat. 1743. 4 maj.

4) *Jo. Hoffmanni* diss. de variis veterum natalitiis eorumque cerimoniis, Erf 1704 4.

5) *Jos. Lanzoni* de coronis & unguentis in antiquorum conviviis exercitatio philologica: Ex Italica in latinam linguam traduxit & notis auxit *Hier Baruffaldus*. Accedit *ejusd.* traductoris schediasma de armis convivalibus, Ferrar. 1715 8.

6) *Fried. Gotth. Freytagii* diss. de coronis convivalibus veterum, Lipf. 1712. 4.

7) *Christ. Gotth. Wilisch* diss. de poculo boni daemonis, Lipf. 1718 4.

8) *Pet. Zornii* diss. de antiquo aenigmatum in coenis nuptialibus Hebraeorum, Graecorum & Romanorum usu, 1724 4

9) *Justi Lipsii* Saturnalium sermonum Lib. II. qui de Gladiatoribus, noviter correcti, aucti & formis aeneis illustrati, Antwerp 1685 4.

10) *Ejusd.* de Amphitheatro Liber, cum figg. ib. eod. 4.

11) *Franc. Blanchini* diss. de tribus generibus Instrumentorum Musicae veterum organicae, cum figg. Rom. 1742, 4 maj.

12) *Fried. Adolph. Lampe* de cymbalis veterum Lib III. in quibus quaecunque ad eorum nomina, differentiam, originem, historiam, ministros, ritus pertinent, elucidantur, Traj. ad Rhen. 1703. 12.

h) Von Grüßen und Ehrenbezeugungen.

1) *Jo. Jac. Claudii* diss. de salutationibus veterum, cum diatribe de nutricibus & paedagogis, Ultraj. 1702. 12.

2) *Conr. Sam. Schurzfleischii* diss. de ritu salutandi per osculum in ejus dissertt. philolog Lipsi. 1700. 4.

3) *Jo. Rud. Rhanii* diss. philologico historica de more sternutantibus salutem apprecandi ejusque origine, Tig. 1742 4.

i) Von Handthierungen und Gewerben, wie auch von der Handelschaft und Schiffahrt.

1) Allgemeine Geschichte der Handlung und Schiffahrt, der Manufakturen und Künste, des Finanz- und Kameralwesens zu allen Zeiten und bey allen Völkern, 2 Th. Bresl. 1751. 1754 4.

2) J. P. S. kurzgefaßte Geschichte der Handlung und Schiffahrt in den alten und mittlern Zeiten, Frankfurt an der Oder 1751. 4.

3) Histoire du Commerce & de la Navigation des peuples anciens & modernes, Tom. II. Amst. 1758. 12.

4) *Cornel Hofmanns* diss. de commercio & cambiis veterum aliisque commerciorum adminiculis apud antiquos, cum mantissa de Cambiis hodiernis, Regiom. 1726. 4.

5) Histoire generale de la marine, contenant son origine chez tous les peuples du monde, ses progrés, son etat actuel, & les expeditions maritimes anciennes & modernes, Tom. II. Paris 1744 1746 4.

6) *Jo. Schefferi* de militia navali veterum Libb. IV, cum figg Upsal. 1654. 4.

7) *Marci Meibomii* de Fabrica triremium liber. Amstel. 1671 4.

k) Von den Knechten.

1) *Laur. Pignorii* de servis & eorum apud veteres ministeriis commentarius, cum figg. Aug. Vind. 1613. 4.

l)

1) Von der Krankenpflege und den Aerzten.

1) *Herm. Conringii* exercitatio philologico-medica de incubatione in fanis Deorum medicinae causa olim facta, Helmst. 1659. 4

2) *Ad. Brendelii* diss. de Balneis veterum valetudinis causa adhibitis, Viteb 1712 4.

3) *Christoph Wollii* diss. de honoribus medicorum apud veteres, Lipf. 1732. 4.

4) *Jo. Henr. Schulzii* excurfio in antiquitates ad fervi medici apud Graecos & Romanos conditionem eruendam, Hal. 1733. 4.

5) *Julii Caroli Schlaegeri* Hiftoria litis de medicorum apud veteres Romanos degentium conditione, Helmftadii 1740. 4.

11) Von Begräbniß und Trauergebräuchen.

1) *Jof. Lanzonii* tractatus de Balfamatione cadaverum, in quo non tantum de pollinctura apud veteres, fed etiam de variis balfamandi cadavera modis apud recentes, multa curiofa breviter exponuntur, Gen. 1696. 12.

2) *Valent. Alberti* diff. de urnis feralibus, Lipf. 1688. 4.

3) *Jo. Theod. Lehmanni* diff. de nummis fepulchralibus, Viteb. 1709. 4.

4) *Lilii Gregor. Gyraldi* de fepulchris & vario fepeliendi ritu libellus, Bafil. 1539 8. Cum commentario *Jo. Faes* in Gyraldi operib. T. I. (Lugdun Batav. 1696. fol.) p. 685.

5) *Jo. Gottl. Nimptfch* diff. de fepulchris ad viam publicam, Lipf. 1721. 4.

6) *Chriftoph. Albr. Erckii* Sepulchrorum in hortis ex antiquitate facra & profana recenfiones V, Meining. 1738-1741 4.

7) *Jo. Fried. Saurmanni* tractatus de jure circa fepulcra & hominum demortuorum cadavera, in quo agitur de fepulturae origine, de variarum gentium vario, tam antiquo, quam moderno fepeliendi ritu, de veterum Maufoleis & Pyramidibus, de origine coemeteriorum, & cui jurisdictio in illis competat, de fepulcrorum vio-

latione diversisque in violatores statutis poenis &c. cum diss. prooemiali *Jo. Wilh. de Goebel* de eodem argumento, Brem. 1737. 4.

8) *Jo. Frid Mayeri* schediasma historicum de laudationibus funebribus veterum, Lipſ. 1670. 4.

9) *Carol. Sam. Senff* Dissertt. II. historicae de concionibus funebribus veterum, Lipſ. 1688. 4.

10) Ejusd. diss. de Cantionibus funebribus veterum, ibid. 1689. 4.

11) *Joach. Felleri* diatriba de lucernis antiquorum subterraneis, Lipſ. 1661. 4.

12) *Gab. Christoph. Marquarti* diss. de epulo ferali veterum, Lipſ. 1693 4.

13) *Wolfg Casp. Tropanneger* dissertt II. de epulis veterum gentilium sepulcralibus, Viteb. 1710. 4.

14) *Jo. Andr. Gleich* diss. de lacrymis veterum, Torgae 1688. 4.

4) Von der Gelehrten Verfassung, und zwar

a) von den Sprachen.

1) *Henr. Schaevii* dissertt. philologicae de origine linguarum & quibusdam earum attributis, Stett. 1652. 4.

2) *Thom. Hayne* linguarum cognatio s. diss. de linguis in genere, & de variarum linguarum harmonia, in *Thom. Crenii* Analect. philolog. crit. histor. (Amst. 1699. 8.) p 1-85.

3) Abhandlung von der Natur der Sprachen, deren Ursprung, Veränderungen und Uebereinstimmung. In den Beyträgen zur kritischen Historie der deutschen Sprache, VII Stück p. 465-529. VIII Stück p. 599-626.

4) *Jo. Heumanni* specimen bibliothecae glotticae. In *ejus* Opusculis (Norimb. 1747. 4.) p. 480-673.

b) Von der Schrift, deren Ursprung und verschiedenen Arten derselben.

1) *Guil. Nicols* de literis inventis Lib. VI. Lond. 1711. 8.

2) *Matth. Jo. Reutze* diss. de primis literarum Natalibus, Hafn. 1717. 4.

3) *Herm. Hugonis* de prima scribendi origine & universa rei litterariae antiquitate liber. Antw. 1617. 8. & cum accessionib. *Christ. Henr. Trotz*, Traj. ad Rhen. 1738. 8 maj.

4) *Ge. Christ. Hallbaueri* positiones philologico-criticae de scriptura, ejus origine, natura & variis modis, praecipue per litteras ex aere fusas, Jen. 1739. 4.

5) *Balth. Fried. Salzmanni* Dissertt. V. de scriptionis antiquae varietate, Lipf. 1667-1670. 4.

6) *Jo. Ge Wachteri* Naturae & scripturae concordia, commentario de litteris ac numeris primaevis aliisque rebus memorabilibus cum ortu litterarum coniunctis illustrata & tabulis aeneis descripta, Lipf. 1752. 4.

c) Von den Wissenschaften.

1) *Pet. Lambecii* Historiae litterariae prodromus & tabula duplex chronographica universalis. Edit. auctior, curante Jo. Alb. Fabricio, Lipf. 1710. fol.

2) *Dan. Ge. Morhofii* Polyhistor litterarius, philosophicus & practicus, Edit noviss Lubec. 1747. 4 maj

3) *Caroli Arndii* Systema litterarium, idque historico pragmaticum, complectens praecipua scientiae litterariae momenta, ea, qua fieri potuit, industria explanata, una cum appendice dissertationum litterariarum, Lipf. & Rostoch. 1714. 4.

4) *Christoph. Aug. Heumanni* Conspectus reipublicae litterariae, Edit. VII. Hannov. 1763. 8.

d) Von den Gelehrten.

1) Censura celebrium Autorum f. tractatus, in quo varia virorum doctorum de clarissimis cujusque saeculi scriptoribus judicia traduntur: unde facillimo negotio Lector dignoscere queat, quid in singulis quibusque istorum Autorum maxime memorabile sit, & quonam in pretio apud Eruditos semper habiti fuerint. Omnia in Studiosorum gratiam collegit, & in ordinem digessit secundum seriem temporis, quo ipsi Autores floruerunt, *Thomas Pope Blount*, Lond. 1690. fol. Genev. 1694. 4.

2) Christ. Georg Jöchers allgemeines Gelehrten-Lexikon, 4 Theile, Leipzig 1750 u. folg. gr. 4.

3) Joh. Gottl. Wilh. Dunkels historisch-kritische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften, insonderheit aber denenjenigen, welche in der neuesten Ausgabe des Jöcherischen allgemeinen Gelehrten-Lexikons entweder gänzlich mit Stillschweigen übergangen, oder doch mangelhaft und unrichtig angeführt worden, 3 Bände, Cöthen 1755-1760. 8.

4) Joh. Gerh. Jac. Albertins chronologische Tabellen aller Gelehrten männ- und weiblichen Geschlechts, Bremen 1753. gr. fol.

5) Georg Christ. Hambergers zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfang der Welt bis 1500. Mit einer Vorrede des Herrn Prof. Geßners, 4 Theile, Lemgo 1756-1764. gr. 8. Nebst dessen Auszug 2 Bände, ebendas. 1766. 1767. gr. 8.

Zur Kenntniß der Schriftsteller von den Alterthümern gehört hieher

Jo. Alb. Fabricii Bibliographia antiquaria, s. introductio in notitiam scriptorum, qui antiquitates Hebraicas, Graecas, Romanas & Christianas scriptis illustrarunt, Edit. II. auctior, Hamb. 1716. 4. Cum *Jo. Matth. Barthii* manuductio in *Jo. Alb. Fabricii* Bibliographiam antiquariam, Ratisb. 1751. 4. Edit III. ex MS. b. auctoris insigniter locupletata & recentissimorum Scriptorum recensione aucta, Studio & opera *Paul. Schaffshausen*, Hamburg. 1760. 4.

§. 32.

B. Von der Statistik, als eine Fortsetzung der erstern.

Die Fortsetzung und die Folge von der Wissenschaft der Alterthümer ist die Statistik, welche uns von der gegenwärtigen Verfassung der heutigen Reiche und Staaten gegründete Nachricht ertheilet. Wer also bey Erlernung

der Geschichte den wahren Endzweck vor Augen hat, warum er sie lernt, und solches nicht als einen bloßen Zeitvertreib betrachtet, und also nicht obenhin nur in Erholungsstunden lieset, wie es viele giebt, die sie einzig und allein aus diesem Gesichtspunkt betrachten; so muß man vorzüglich auch auf die Beyspiele einer geläuterten Staatslehre sehen. Diese Wissenschaft wird insgemein Statistik genannt, und führt uns auf eine nähere Kenntniß der Staatsverfassung, theils im Allgemeinen oder Ganzen, theils aber auch einzelner Reiche, Länder und Republiken. Diese Wissenschaft stehet in der genauesten Verbindung mit der Geschichte, und kann mit Recht das Auge derselben genannt werden. Ohne sie würde die Geschichte ein Stückwerk seyn, und wo alles zusammenhängt, wo alles eine Kette ausmacht, findet keine Trennung statt.

In den ältern Zeiten wußte man von keiner so weit ausgebreiteten Kenntniß der Staaten, sondern man hat bey jeder Geschichte eines Landes die Staatsverfassung desselben an schicklichen Orten mit eingeschaltet. Allein das damalige Zeitalter erforderte diese Kenntniß nicht, und war auch nicht nothwendig, weil die Verbindung der Reiche und Länder nicht so groß war, als in unserm Zeitalter.

Den neuern Zeiten und dem vorigen Jahrhundert hat man die allgemeine Ausbreitung dieser Wissenschaft zu danken. Das politische System in Europa entwickelte sich nach und nach immer mehr, und kam endlich zu stande. Von nun an fieng man an, sich eine genaue Kenntniß der Reiche eigen zu machen. Franz Sansovier, Johann Botero, venetianische Gesandten, u. a. m.

machten den Anfang durch ihre geographisch-politische Beschreibungen, und erregten Aufmerksamkeit. Sie bekamen bald Anhänger an den Verfassern der Elzevirschen Republiken, welche noch bis jetzt geschätzt und gesucht werden. Doch ich will damit nicht sagen, daß sie sonderlich brauchbar sind, aber ihre Seltenheit macht den Liebhaber auf diese Sammlung begierig. Herzog Friedrich Achilles von Würtemberg, Peter von Avity, Gottfried, Lucas de Linda u. a. m. waren in jenem Zeitalter, in welchem sie geschrieben haben, brauchbare Schriftsteller, und wer sich mit der Verfassung der Reiche jener Zeiten bekannt machen will, muß sie lesen, und sind auch noch brauchbar. Endlich fieng der große Polyhistor Hermann Conring an, die Staatskenntniß öffentlich zu lehren, und sie als eine nothwendige Wissenschaft zu behandeln. Seine Notitia rerum publicarum hodiernarum ist vortreflich. Aus seinen Vorlesungen hat Phil. Andr. Oldenburger seinen Thesaurum rerum publicarum zusammengeschrieben und herausgegeben, war aber ein Mann ganz leer von Kenntniß, und ohne alle Beurtheilungskraft. Johann Christoph Becmann und Bernhard von Zech, unter dem Namen Leutholfs von Frankenberg, haben zu dessen Verbesserung nicht wenig beygetragen.

Eberhard Otto, Achenwall, Gebauer, Reinhard, Joachim u. a. m. haben in den neuesten Zeiten die größten Verdienste, und die Menge der zu dieser Wissenschaft gehörigen Schriften, die in einem halben Jahrhundert erschienen sind, die große Menge der Urkundensammlungen, und die Staatsschriften, haben dem Geschicht-

schichtschreiber die Mühe so leicht gemacht, daß es ihn bey weitem nicht so viel Anstrengung mehr kostet, von ein oder dem andern Reich in Europa ein eigenes großes Werk zu liefern, als in den vorigen Zeiten, wo diese Wissenschaft noch in ihrer Kindheit war.

Freylich ist diese Wissenschaft von einem weiten Umfang, aber wir wollen deswegen nicht ins Detail gehen; wir getrauen uns aber zu behaupten, daß ein Gelehrter kein Staatsminister, so wie der Staatsminister oft kein Gelehrter ist. Kenner, und solche Kenner, welche sich an die Bearbeitung der Statistik gewagt haben, werden uns bey dieser Behauptung Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

Als Schriftsteller verdienen hier bemerkt zu werden.

1) *Valent. Jac. Asmanni* diss. de rerum publicarum notitia in academia diligentissime excolenda, Lipsiae 1734 4.

2) *Gottfr. Achenwallii* Diss. de notitia rerum publicarum academiis vindicata, Goetting. 1748. 4.

3) *Nicol. Belli* politicarum Dissertationum de statu Imperiorum, Regnorum, Principatuum & Rerumpublicarum, Tom. IV. Francof. 1615. 8.

4) die 32 Elzevirschen Republiken. Eine genaue Beschreibung von denselben S Hamburg. *Bibliotheca historica* IX. Centur. p. 186 seqq. und den Catalog. *Bibl. Bunav.* Tom. II. p 206 seqq.

5) Les Etats, Empires & Principautez du monde, representez par la description des pais, moeurs, des habitans, richesses des provinces, les forces, le Gouvernement, la religion & les Princes, qui ont gouverné chacun etat, avec l'origine de toutes les religions & de toutes les Chevaliers & Ordres militaires par le Sieur D. T. V. Y. (D'Avity) Rouen 1646. 4.

6) *Herm. Conringii* Opus posthumum de notitia rerum publica-

blicarum hodiernarum, in ejus Oper. (cura *Jo. Guil. de Goebel*, Tom. VII. 1730. fol.) Tom. III.

7) *Jo. Andr. Bosii* introductio generalis in notitiam rerum publicarum orbis universi, Jen 1674 4.

8) Fried. Leutholffs von Frankenberg (d. i. Bernh. von Zech) europäischer Herold, welcher in vier Haupthandlungen alle Kaiserthume, Königreiche, freye Staaten und Fürstenthümer, so viel deren itzo in der europäischen Christenheit blühen, nach ihren alten und itzigen Kriegs- und Friedensbegebnissen, Beschaffenheiten, Lagen, Gränzen ꝛc. fürnemlich aber nach der Monarchen und Regenten Stamm- und Verwandtschaften, Titeln, Wappen, Präminentien, Hofhaltungen, Reichsthümern, Einkünften, Macht und Vermögen zu Wasser und Lande, Verfassungen und Regierungsarten ꝛc. vorträgt, nebst einem Anhange vieler merkwürdigen Urkunden, Frankfurt und Leipzig 1688. fol. bis auf das Jahr 1705 fortgesetzt 2 Theile, Leipzig 1705. fol.

9) Salmons heutige Historie, oder der gegenwärtige Staat von allen Nationen, aus dem englischen Original ins Deutsche übersetzt und mit den Zugaben M. van Goch aus der hollandischen Edition vermehret von A. H. 6 Theile, mit Kupfern, Altona 1732-1739. 4.

10) *Everh. Ottonis* notitia praecipuarum Europae rerum publicarum, Edit. IV. Traj. ad Rhen. 1739. 8.

11) Gottfr. Achenwalls Staatsverfassung der europäischen Reiche im Grundrisse. Vermehrt und verbessert von Murray, Göttingen 1773. gr. 8.

12) Christ. Wilh. Franz Walchs Entwurf der Staatsverfassung der vornehmsten Reiche und Völker in Europa, Jena 1749. 8.

13) Joh. Paul Reinhards Einleitung zur Staatswissenschaft der vornehmsten Reiche und Republiken in Europa und Afrika, Erlangen 1755. 8.

14) Ant. Fried. Büschings Vorbereitung zur Kenntniß der geographischen Beschaffenheit und Staatsverfassung der europäischen Reiche und Republiken, welche zugleich ein allgemeiner Abriß von Europa ist, 4te Auflage, Hamburg 1768. 8.

15)

15) Ludw. Adolph Baumanns kurzer Entwurf der Staatsverfassung aller europäischen Reiche, 2te Auflage, Brandenb. 1766. 8.

Von den Specialschriftstellern von einzelnen Staaten sind folgende zu merken:

1) *Lud. Pet. Giovanni* (*Jo. Pet. Ludewigii*) Germania Princeps, Halae 1702. 8. ibid. 1711. 8 prodit ex autographo Auctoris multo quam antea locupletior & castigatior, cum fig. Ulm. 1752. 8 maj.

2) Joh. Steph. Pütters Handbuch von deutschen Staaten, 1ter Theil, Göttingen 1758. 8.

3) Le Hollandois, ou lettres sur la Hollande par Mr. *de la Barre de Beaumarchais*, Francf. 1738. 8. Mit vielen Zusätzen in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel: gegenwärtiger Staat von Holland von Joh. Fr. Seyfarth, Nürnberg 1756. 8.

4) *Jos. Simleri* de Helvetiorum republica Libri II. cum accessionibus *Jo. Conr. Fueslini*, Tig. 1734. 8 maj.

5) Histoire du Gouvernement de la Republique de Venise par *Amelot de la Houssaye*, Voll. III Lyon 1740. 12.

6) *Jo. Limnæi* notitia regni Francorum, Tomi II. Argent. 1655 4.

7) Ge. Wilh. Alberti Briefe, betreffend den allerneuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Großbritannien, 4 Theile, Hannover 1752-54. 8.

8) Grundriß der heutigen Staatsverfassung von Polen, aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt, Frankf. 1763. 8.

9) Staatsverfassung des Reichs Schweden, unter seiner gesetzmäßigen Freyheit beschrieben, von dem ehrlichen Schweden, Stralf. und Greifsw. 1758. gr. 8.

10) Lettres Moscovites, 1736. 8. deutsch mit Anmerkungen eines Deutschen (des damaligen Sekretair Grossen), Nürnb. 1738. 8.

11) Fried. Christ. Webers verändertes Rußland, 3 Theile, Hannover 1729-1740. 4. u. a. m.

§. 33.

§. 33.

C. Von den Aufschriften und Inskriptionen.

Der Nutzen der Aufschriften ist sehr beträchtlich, und kann bey der Geschichte eben so wenig entbehrt werden, als eine andere von den Hülfswissenschaften. Ihr Nutzen zeigt sich besonders bey Erläuterung der alten Geschichte, wo oft genaue und umständliche Nachrichten von einzelnen Dingen und Begebenheiten abgehen. Inzwischen sind nicht alle Aufschriften von der Art, daß sie einen großen Einfluß auf die alte Geschichte hätten, und man begieng bey den Aufschriften gemeiniglich zwey Fehler. Entweder hat man bey großen Sammlungen nicht Wahl genug getroffen, oder man hat die auf Säulen, oder sonst auf größern Denkmalen befindliche Aufschriften, und die darinn enthaltene historische Nachrichten, als ganz unverwerfliche Zeugen angenommen. Man muß in jeder Wissenschaft behutsam gehen, und nichts für Gewißheit ausgeben, was Muthmaßungen sind. Oft wird ein Volk als besiegt und überwunden in den Aufschriften angegeben, das doch unbesiegt und ungedemüthigt geblieben ist. Ein Fehler, der auch in unsern Zeiten noch sehr gemein ist, und diesen Satz hinlänglich bestätigen kann. Doch wollen wir hiemit nicht den Nutzen der Aufschriften ganz und gar läugnen, und wir würden uns widersprechen, wenn wir dieses thun wollten, sondern wir sagen nur, daß man mit kritischer Beurtheilung zu Werke dabey gehen soll, denn so gut die Inskriptionen manche und viele Fälle entscheiden, und dunkele Stellen in unserer alten vaterländischen Geschichte aufklären, die uns vorher ganz unbekannt waren, eben sowol muß auch die Geschich-

schichte dabey zu Hülfe genommen werden, um das Wahre oder Falsche der Inskriptionen zu untersuchen. In den ältern Zeiten wußte man nichts von dieser Art Wissenschaften, und nichts von ihrem Einfluß auf die Geschichte. Dies mag also unsere Muthmaßung unterstützen, daß daher viel unrichtiges in die alte Geschichte kam. Erst im 16ten Jahrhundert fieng man an, diese Kenntniß als eine besondere Wissenschaft zu behandeln, und Konrad Peutinger von Augsburg, dieser große Antiquar, hat die Ehre der erste zu seyn, welcher 1505 eine Sammlung von Aufschriften herausgab. Marx Welser, dieser eben so bekannte Beförderer der Wissenschaften, der Mäcen des 16ten Jahrhunderts in Augsburg, welcher so gar sein Vermögen aufopferte, der Geschichtschreiber Bayerns und Augsburgs, trat in die Fußstapfen eines Peutingers, und vermehrte die Inskriptionensammlung desselben noch beträchtlich, und gab sie auf eigene Kosten heraus. Peter Apian und Bartholomäus Amantius veranstalteten auf ihre eigene Kosten eine ganze Sammlung von Aufschriften, die sie in ihrem Hause gedruckt haben, die aber heut zu Tage unter die seltensten Bücher gehört. Unter den neuern sind Gruter, Smetius Reinasius, Murator, besonders aber die Arundelianische Marmor, die sehr fruchtbaren Innhalts ist, zu bemerken. Hanselmann, Sattler, P. Fuchs u. a. m. welche wir noch weiter unten, wenn wir auf die Geschichte Deutschlands kommen, anführen werden, haben die alte Geschichte von Hohenlohe, Würtemberg, Maynz aus römischen Aufschriften und Münzen erläutert, und das Alterthum derselben überzeugend bewiesen. Dadurch sind wir von dem Sitze der Römer und anderer Völker, von ihren

Krie-

Kriegen, Städten und Kolonien u. dgl. näher unterrichtet worden. Und welche große Vortheile hat nicht Schöpflin seinem Alsatia illustrata durch die Aufschriften gebracht?

Von dem Nutzen der Aufschriften haben folgende Schriftsteller geschrieben.

1) *Jo. Car. Albhardti* dissertatio de quaestione: majorne sit Inscriptionum usus an nummorum in re litteraria? contra *Marquard Gudium*, Wittenb. 1696. 4.

2) *Franc. Oudendorpii* Oratio de veterum Inscriptionum & monumentorum usu, legatoque Papenbrockiano, ejusdemque brevis descriptio, cum figg. Lugdun Batav. 1745. 1746

3) *Giuseppi Bartoli* due Dissertazioni, nella prima si da notizia del pubblico Museo d'Inscrizioni eretto nuovamente in Verona, e con l'uso delle Observazioni e delle Sperenze in rispetto della Fisica, si paragona l'uso dell' antichita figurata e scritta relativamente alla Storia; Nella seconda sidimostra la bellezza d'una greca inedita inscrizione, collocata in questo Museo, Verona 1745. 4.

4) *Jo. Frid. Eisenharti* Commentatio de auctoritate & usu Inscriptionum in Jure, Helmst. 1750. 4.

5) *Jo. Wunderlich* de usu Inscriptionum Romanarum veterum, maxime sepulchralium in jure, liber singularis, Quedlinb. 1750 4.

6) *Scipionis Maffei* Graecorum Siglae lapidariae collectae & explicatae (editore *Jul. Caesar. Bevellio*), Veronae 1746. 8.

7) *Eduardi Corsini* Notae Graecorum, sive vocum & numerorum compendia, quae in aereis atque marmoreis Graecorum tabulis observantur. Accedunt dissertationes VI, quibus marmora quaedam tum sacra tum profana exponuntur ac emendantur, Florent. 1749. fol.

Von ganzen Aufschriftensammlungen sind folgende anzumerken:

1) *Conr. Peutingeri* Romanae vetustatis fragmenta in Augu-

sta

sta Vindelicorum & ejus dioeceſi. Anno Chriſti Salut. M. D. V. VIII. Kls. Octobr. *Erhardus Ratoldus* Augustenſis impreſſit, fol. Nachgehends unter folgendem Titel: Inſcriptiones vetuſtae Romanae & eorum fragmenta in Auguſta Vindelicorum & ejus dioeceſi, cura & diligentia *Chnonradi Peutinger* Auguſtani antea impreſſae, nunc denuo reviſae, caſtigatae & auctae: excuſae in edibus Joannis Schoeffer, Moguntiae menſe Auguſto an. MDXX. fol.

2) *Marci Velſeri* Matth. F. Inſcriptiones antiquae Auguſtae Vindelicorum duplo auctiores quam antea editae, cum notis; cum Privilegio Venetiis apud Aldum 1590 4. Nachher auch denen rebus Aug Vindel. (Venet. apud Aldum 1594. fol.) und ſeinen operib. beygefügt.

3) *Petri Apiani & Bartholom. Amantii* Inſcriptiones ſacroſanctae vetuſtatis, non illae quidem Romanae, ſed totius fere orbis. Ingolſtadii in aedibus *P. Apiani*, 1534. fol.

4) *Cyriaci Anconitani* Epigrammata, ſeu Inſcriptiones antiquae, Graeco partim idiomate, partim latino exſculptae, variis baſibus, lapidibus ac marmoribus per Illyricum ad Liburniam repertae, Rom. 1749. fol.

5) *Mart. Smetii* Inſcriptionum antiquarum, quae paſſim per Europam &c. Liber. Acceſſit auctarium a *Juſto Lipſio*, Lugdun. Bat. 1588. fol

6) *Jani Gruteri* Inſcriptiones antiquae totius orbis Romani, in abſolutiſſimum Corpus redactae olim auſpiciis *Joſephi Scaligeri* & *Marci Velſeri*, induſtria autem & diligentia *J. Gruteri*, nunc curis ſecundis *ejusdem* & notis *Marqu. Gudii* emendatae, & Tabulis aeneis a *Boiſſardo* confectis illuſtratae, denuo cura *Jo Georg Graevii* recenſitae. Accedunt adnotationum Appendix & Indices XXV emendati & locupletati, ut & Tironis Ciceronis Lib. & Senecae Notae cum praefatione *Petri Burmanni*. Tomi II. Amſt. 1707. fol

7) *Marmora Arundelliana*, ſive ſaxa graece inciſa, ex venerandis priſcae Orientis gloriae ruderibus, auſpiciis & impenſis Ill. *Thomae Comitis Arundelliae* &c. vindicata & in aedibus *ejus* hortisque diſpoſita, Accedunt Inſcri-

ptiones aliquot veteris Latii ex *Ejusdem* Vetustatis Thesauro selectae. Publicavit & Commentariolos adjecit *Jo. Seldenus*, Londini 1629. 4. Ist noch öfters aufgelegt worden, und erst 1763 wiederum neu.

8) *Thomae Reinesii* Syntagma Inscriptionum antiquarum cumprimis Romae Veteris, quarum omissa est recensio in vasto *Jani Gruteri* opere, cujus isthoc dici possit supplementum. Opus posthumum, cum commentariis absolutissimis nunc primum editum, Lipsi. 1682. fol.

9) Inscriptiones Graecae Palmyreaorum, cum Scholiis & Annotationibus *Edwardi Bernardi* & *Thomae Smithi*, Traj. ad Rhen. 1698. 8 maj.

10) *Gabr. Fabretti* Inscriptionum antiquarum, quae in aedibus paternis asservantur, Explicatio & Additamentum, una cum aliquot Emendationibus *Gruterianis*, Romae 1702. fol.

11) *Ant. van Dale* Dissertationes IX antiquitatibus & marmoribus cum Romanis tum potissimum Graecis illustrandis inservientes, cum figg. aen. Amst. 1702. 4.

12) *Ant. Franc. Gorii* Inscriptionum antiquarum Graecarum & Romanarum, quae extant in Etruriae urbibus, Pars I, eas complectens, quae sunt Florentiae, cum notis *Ant Mariae Salvinii*. Accedunt LXII antiquae Gemmae litteratae aliaque prisca monumenta aere incisa & explicata. Florent. 1727. Pars II. cum Appendice & Notis integris *Ant. Franc. Gorii*, ibid. 1734. fol. min.

13) Antiquae Inscriptiones quum graecae tum latinae, olim a *Marquardo Gudio* collectae, nuper a *Jo. Koolio* digestae hortatu consilioque *Jo. Ge Graevii*, nunc a *Franc. Hesselio* editae cum adnotationibus eorum, Leovard. 1731. fol.

14) *Lud. Ant. Muratorii* Novus Thesaurus veterum Inscriptionum, in praecipuis earundem collectionibus hactenus praetermissarum, Tomi IV. Mediol 1739-1742. fol.

15) *Jo. Bapt. Ferretii* Musae lapidariae, antiquorum in Marmoribus carmina, seu deorum Donaria, hominumque illustrium oblitterata monumenta & deperdita Epita-

taphia &c. Latiali sculpta Stilo & variis locis reposita atque inventa, cum notis historicis, Veron. 1672. fol.

16) *Guil. Fleetwood* Inscriptionum antiquarum Sylloge in duas partes distributa, quarum prior Inscriptiones ethnicas singulares & rariores pene omnes continet, quae vel *Gruteri* corpore, *Reinesii* Syntagmate, *Sponii* Miscellaneis aliisque ejusdem Argumenti libris reperiuntur; Altera Christiana monumenta antiqua complectitur, Londin. 1691. 8.

17) *Jo. Bapt. Donii* Inscriptiones antiquae, nunc primum editae, notisque illustratae & XXVI indicibus auctae ab *Ant. Franc. Gorio.* Accedunt Deorum arae tabulis aereis incisae cum observationibus, Florent. 1731. fol.

18) Marmora Taurinensia, Dissertationibus & notis illustrata (ab *Ant. Rivautella* & *Joh. Paulo Ricolvi*) Cum figg. Partt II. Aug. Taurinorum ex typogr. Reg. 1747 & 1747. 4 maj.

19) *Scip. Maffei* Museum Veronense, h. e. antiquarum Inscriptionum & Anaglyphorum Collectio. Veron. 1749. fol.

IV. Hauptstück.

§. 34.

Von den Eigenschaften eines guten Geschichtschreibers.

Es kommt hiebey besonders auf folgende Punkte an:

1. Der Geschichtschreiber muß ein Mann von bekannter Ehrlichkeit seyn. Ein Mann von schwächerm Verstande, dem es aber nicht an Redlichkeit fehlt, ist einem von bösem Herzen vorzuziehen; ist aber

beydes, Verstand und Herz, gut, so macht es einen besondern Vorzug bey ihm aus.

2. Er muß von seiner Begebenheit wohl unterrichtet seyn, welches theils ein Werk des Verstandes ist, der scharfsinnig in die wahre Beschaffenheit der Begebenheiten eindringt, wenn sie gleich aus besondern Gründen verstellt oder bedeckt werden, denn durch seine Kenntniß des menschlichen Herzens und des Weltlaufs späht er die Wege aus, auf welchen er die Wahrheit von ihrer Scheinhülle entschleyert sieht; theils aber hat auch das Glück Antheil daran, wenn es ihm in besondern vortheilhaften Umständen günstig ist, daß er den Zutritt zu Archiven bekommt, oder sonst aus zuverlässigen Quellen schöpfen kann.

3. Er muß pragmatisch seyn, und seine Geschichte mit Einsicht, Wahl und Geschmack beschreiben. Vornehmlich muß er die politische Geschichte wohl verstehen, und besonders in die Ursachen, den Zusammenhang und die Folgen der Dinge Einsicht haben. Niemand lehrt es durch Regeln und Beyspiel besser als Polybius. Diese Eigenschaft zeigt sich durch kluge Anwendung des Ganzen, durch gut gezeichnete Charaktere, und wohl angebrachte Sentiments, welche aber nicht nur in alltäglichen Sittensprüchen bestehen müssen; sondern es muß auch allenthalben Kenntniß der Politik, der Welt, des menschlichen Herzens hervorleuchten. Seiner Einbildungskraft muß er aber doch bey alle dem den Zügel anlegen, damit er nicht mehr Dichter als Geschichtschreiber seye.

4. Das letzte ist das Verdienst der Schreibart. Diese muß deutlich, richtig und der Sache angemessen seyn. Alsdann erst suche er zu gefallen. Dies wird er aber am sichersten eben durch das natürliche und ungezwungene erhalten, denn das gefällt allezeit. Eine zu geschmückte und rednerische Schreibart ist also ein Fehler bey einem Geschichtschreiber. Nur dann, wenn er Sachen beschreibt, wobey sich gleichsam alle menschliche Empfindung empört, mag er sich erheben, wie Thuan, wenn er die Bluthochzeit schildert.

Unter denen Schriftstellern, welche die Pflichten eines guten Geschichtschreibers abhandeln, wollen wir nur die wichtigsten bemerken.

1) *Lucianus* de scribenda historia, sive de ratione conscribendae historiae, latine, Bilib. Pirckheymero interprete, Nurnb. 1515. 4. vergl. §. 5.

2) *Agostino Mascardi* Dell' Arte historica trattati cinque, Roma 1636. 4.

3) *René Rapin* Reflexions sur l'histoire avec un Jugement de tous les Historiens anciens & modernes. In seinen Werken Tom. II. (à la Haye 1725. 12.) p. 219. seqq.

4) *Christ. Weise* Idea boni historici, Lipf. 1666. 4.

5) *Ejusd.* de Judicio historico Dissertatio, ibid. 1668. 4.

6) *Le Moyne* de l'histoire, Paris 1670. 12.

7) Christian Ernst Simonetti Charakter eines Geschichtschreibers in dem Leben und aus den Schriften des Abts Claudius Fleury, 1746. 4.

V. Hauptstück.

§. 35.

Von der Geschichte der Geschichte.

Diese Abtheilung enthält das Hauptwerk, vorher aber wollen wir einen kurzen Begrif von der Geschichte überhaupt entwerfen.

Bey den ersten Menschen war sie in ihrer Kindheit, man erzählte einander die Begebenheiten, bald fieng man an, sie in Monumenten fortzupflanzen; dann grub man sie ein, überlieferte sie in Gesängen, denn die ersten Sprachen waren Wörter, daher bilderreich und also poetisch. Man bediente sich auch der Bilderschrift. Dichtkunst und Geschichte waren in den ältesten Zeiten einerley. Die Griechen bearbeiteten diese zuerst mit Geschmack, obgleich anfangs die Verbindung mit jener immer noch merklich blieb. Von den Griechen kam sie unter die Römer, welche zuerst sich auch der Säulen bedienten; hernach schrieben sie griechisch, wie z. B. Aulus Albinus, oder auch in Versen, wie Ennius, bis die Geschichte in der Zeit vom 3ten Punischen Kriege bis auf Tiberium besser wurde. Endlich blieb sie nur bey dem Tacitus und Suetonius. Von den alten Nordländern haben wir wenig, sie zog sich nach Byzanz, wurde aber durch den übeln Geschmack unterdrückt, bis sie endlich in

ihre alte Würde wieder eingesetzt wurde, in Italien, zu Florenz, dann in Frankreich, und von jenen Gegenden her endlich, vielleicht am spätesten, auch in Deutschland.

Es gehören hieher einige Bücher:

1) *Gerh. Jo. Vossii* de historicis Graecis libri IV. Editio altera, Lugdun. Bat. 1651. 4.

2) *Ejusd.* de historicis latinis Libb. III. Editio altera, ib. 1651. 4.

3) *Bernh. Mallinkrot* Paralipomenon de historicis graecis, Colon. 1656. 4.

4) *Jo. Hallervordii* spicilegium de historicis latinis, Jenae 1672. 8.

5) *Christoph. Sandii* Notae & animadversiones in Ger. Jo. Vossii libros III de historicis latinis, Amst. 1677 12. Joh. Alb Fabricius hat diese drey Autores mit *Lud. Novarolae* de viris illustribus genere Italis, qui graece scripserunt, unter folgendem Titel wieder auflegen lassen: Supplementa & Observationes ad *Vossium* de historicis Graecis & Latinis, cum Praef. *Jo. Alb. Fabricii*, Hamb. 1709. 8.

6) *Mart. Zilleri* Historici, Chronologi & Geographi celebres, Ulm. 1652. 8. Seine Absicht war, den Voß zu suppliren.

7) *Ellies du Pin* Bibliotheque universelle des historiens, Tom. II. à Paris 1708. gr. 8. & Amst. 1708. 4. Er geht das Leben eines jeden durch, und giebt seine Werke, seinen Charakter und seine Editionen an; ist aber, welches schade ist, nicht vollständig. Zu den orientalischen und griechischen Geschichtschreibern ist er gut.

8) *Lancelot du Voisin de La Popelinière* l'histoire des histoires, avec l'Idee de l'histoire accomplie, à Paris 1599. 8.

9) *Jo. Mich. Heineccii* historia historiae, seu de fatis studii historico-chronici apud varias gentes, Schediasma historicum, Helmst. 1703. 4. Er verfehlte den rechten Gesichtspunkt.

10) *Chr. Gottl. Joecheri* de insigni studii historici nostra

aetate ἐξοχῆ seu Excellentia, academica Acroasis, Lipsiae 1732. 4.

Noch fehlt uns ein Buch, darinn der Verfasser von den Personen und ihrem Leben abstrahiren, und nur die Wissenschaft allein behandeln sollte. Johann Fried. Christs Aufsatz, den er 1728 an den berühmten Christ. August Heumann schickte, und der solchen seinem Consp. reipublicae litterariae Cap. V. §. 45 einverleibte, hat den Zweck getroffen.

11) *Mars. Hankii* de Byzantinarum rerum scriptoribus liber, Lipsi. 1677. 4.

12) *Ejusd.* de Romanarum rerum scriptoribus liber, ibid. 1688. 4

13) *Chr Gottl Buderi* vitae clarissimorum historicorum a diversis auctoribus scriptae, Jen. 1740 8.

14) *Erdm. Ubsei* Lexicon, sive Idea Historicorum Latinorum & Graecorum, Edit. II. Nordh. 1724. 12.

Schriftsteller historischer Bibliotheken und Journale, welche historische Schriften recensiren.

1) Pauli Bolduani Bibliotheca historica, sive Elenchus scriptorum historicorum & geographicorum selectissimorum, qui historias, vel universales totius orbis, vel particulares certae provinciae, indeque exstructa Chronica, Annales &c. usque ad annum 1620 scripserunt, Lipsi. 1620. 4

2) *Corn. a Beughem* Bibliographia historica, Chronologica & Geographica novissima, sive Conspectus Catalogi librorum historicorum, chronologicorum & geographicorum, tam sacrorum quam profanorum &c. quotquot ab Ao. 1651. per universam Europam in quavis lingua, aut novi aut emendatiores & auctiores typis prodierunt &c. Amst. 1685. 12.

3) *Burc. Gotth Struvii* selecta Bibliotheca historica, secundum Monarchias, Regna, secula & materias distincta. Emendavit & copiose locupletavit *Chr. Gottl Buder*, Tomi II. Jen. 1740. 8 maj.

4) *Chr. Gryphii* Apparatus sive dissertatio Isagogica de scripto-

ptoribus historiam Seculi XVII. illustrantibus, Lipsiae 1710 8.

5) *Nic Lenglet du Fresnoy* Methode pour etudier l'histoire, avec un Catalogue des principaux Historiens, avec de Remarques critiques sur la bonté de leurs ouvrages, & sur le choix des meilleures Editions. Nouvelle Edition augmentée & ornée de Cartes geographiques, Tom. IV. à Paris 1729. 4 maj.

6) *Ejusd.* Supplement de la Methode pour etudier l'histoire, avec un supplement au Catalogue des historiens & des Remarques sur la bonté & le choix de leurs Editions, Partie I & II. à Paris 1740. 4 maj.

7) (Joh. Hübners) hamburgische Bibliotheca historica, I. X Centurie, Leipzig 1715=1729. 12.

Bey den Journalen haben wir zu sehen, auf allgemeine und besondere. Die erstere Gattung breitet sich auf alle Wissenschaften aus, die zweyte aber beschäftigt sich allein mit der Geschichte und deren Schriftsteller.

Unter den allgemeinen bemerken wir:

1) allgemeine deutsche Bibliothek, 42 Bände samt 10 Bänden Anhang, Berlin 1765=1780. gr. 8.

2) auserlesene Bibliothek der neuesten deutschen Litteratur, 18 Bände, Lemgo 1772=1780. gr. 8.

3) Litteratur des katholischen Deutschlandes, 3 Bände, Coburg 1776=1780. gr. 8.

Von den besondern, welche sich mit der Geschichte allein beschäftigen, haben wir folgende:

1) Joh. Christoph Gatterers allgemeine historische Bibliothek, 16 Bände, Halle 1767=1771. gr. 8.

2) Ebendesselben historisches Journal, 15 Theile, Göttingen 1772=1780. gr. 8.

3) Joh. Georg Meusels Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften, 5 Theile, Altenburg 1769=1773. gr. 8.

4) Ebendesselben fortgesetzte Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften, 4 Theile, Halle 1774-1778. gr 8.

5) Ebendesselben neueste Litteratur der Geschichtkunde, 1 6ter Theil, Erfurt 1778-1780 gr. 8. Ist eine Fortsetzung seiner vorhergehenden Betrachtungen, und zeichnet sich durch gründliche Recensionen von den Betrachtungen vorzüglich aus.

6) Ant. Fried. Büschings wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geographischen, statistischen und historischen Büchern und Sachen, 8 Jahrgänge, Berlin 1773-1780. 8.

Wir werden nun nach der Ordnung zu handeln haben.

§. 36.

A. Von der alten Geschichte, und zwar

1. von der allerältesten.

Die allerältesten Geschichten sind die im dritten Jahrtausend, die wir in der Bibel haben. Wir können nur bis 2493 zurückgehen, auf Moses, Josua und einige andere; welche aber doch nicht überhaupt die ältesten seyn müssen, sondern nur unter denen, die auf uns gekommen sind, denn jene berufen sich in ihren Schriften noch auf ältere Schriften. Sie sind bekannt genug, daher haben wir von ihrem Verdienst nicht viel zu reden, sie führen uns auf Dinge, die wir ohne sie nicht wissen würden, und haben überdies göttlich Ansehen.

Wenn die Tradition einiger Schriftsteller wahr wäre; so würden wir einen gleichzeitigen haben, den Sanchoniathon, ums Jahr 3502, der eine Geschichte der Phönizier in der phönizischen, das ist, in seiner Mutter-

sprache geschrieben, welche von Philo von Byblus, welcher aber mit dem Juden Philo, dessen Schriften bis auf unsere Zeiten gekommen sind, nicht verwechselt werden muß, ins Griechische übersetzt worden. Eusebius hat uns beträchtliche Fragmente von ihm aufbehalten, und führt in seiner Praeparatione evangelicaLib. I. cap. 9 etwas daraus an, welches Herr von Cumberland gesammelt hat. Vermuthlich aber ist die Nachricht von ihm unrichtig.

Alles übrige ist fabelhaft, bis auf die Zeit nach dem Trojanischen Kriege, welches aus dem oben angeführten leicht begreiflich wird. Es ist daher auch überflüssig und unnütz, Erklärungen davon zu geben, wie unter andern Huetius, Hermann von der Hardt, Joh. Clericus und andere gethan haben. Von mehrerem Nutzen würde es seyn, wenn jemand alles Gewisse bis zum Ende des Trojanischen Krieges sammlete, und dann erst das Ungewisse. Auf diese Weise würden wir beyde absondern, um gleich das Wahre und Falsche übersehen zu können.

§. 37.

2. Von der alten Geschichte.

Universalhistorien haben wir

1. vom Diodor, der aus Agyrium oder Argyrium, einer Stadt in Sicilien, gebürtig war, und zur Zeit des Julius Cäsars und Augusts lebte. Er hat sein Werk historische Bibliothek betitelt, weil es die Geschichte aller Völker des Alterthums enthält. Sie bestand aus 40 Büchern, und geht von

den

den ältesten Zeiten bis auf die 180 Olymp. Die vier ersten Bücher enthalten die fabelhafte Geschichte von der Einnahme der Stadt Troja; das fünfte ist eine Beschreibung der Inseln (*Βίβλος νησιωτικὴ*); vom sechsten bis zum zwanzigsten Buche geht er alle Völker vom Trojanischen Kriege bis auf Alexander den Großen durch, und in den letzten zwanzig Büchern ist die Fortsetzung der Geschichte bis auf den Krieg des Cäsars gegen die Gallier. Es ist schade, daß nur 15 Bücher und einige Fragmente noch vorhanden sind. Von jenen sind die 5 ersten Bücher ununterbrochen. Er hat 30 Jahr daran gearbeitet, und ist viel deswegen herumgereiset. Es ist verschieden von ihm geurtheilt worden, und manche haben nur einen Sammler aus ihm gemacht, welches aber falsch ist. Man muß nur seine Absicht wissen, er wollte nemlich ein Werk für alle Arten von Lesern liefern, und dies muß in einem andern Ton geschrieben werden, als für Geschichtskundige, die das Ganze übersehen wollen. Er erzählt einzeln nach den Staaten, zeigt den Zusammenhang großer Vorfälle, streut gute Anmerkungen ein, und den Ausgang schreibt er immer einer weisen Vorsicht zu. Seine Schreibart ist nicht geschmückt, aber natürlich, deutlich und verständlich. Nur in der Chronologie ist er nicht so genau.

Die beste Ausgabe seines Werks kam zu Amsterdam heraus, unter dem Titel:

Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri qui supersunt, interprete *Laurentio Rhodomano*. Ad fidem MSS. recensuit *Petrus Wesselingius* atque *Henr. Stephani*, *Laur. Rho-*

do-

domani, *Fulvii Ursini*, *Henr. Valesii*, *Jac. Palmerii* & *suas* adnotationes, cum indicibus locupletissimis, adjecit. Tomi II. Amst. 1745. fol.

2. Trogus Pompejus hat eine Universalhistorie geschrieben, die wir nicht mehr haben, und welche bis auf Augusten gieng. Er war aus dem Narboneſischen Gallien gebürtig, und soll Philosoph und Redner gewesen seyn. Auf Macedonien hat er besonders Fleiß gewendet, daher hat er auch sein Buch philippische Geschichte genannt. Seinen Plan kann man aus gewissen Auszügen, die Prologi heißen, sehen. Aus jenem großen Werk machte Justin einen Auszug, und beförderte dadurch Trogi Untergang. Er soll unter Antonin gelebt haben, wozu eine Stelle in der Vorrede Gelegenheit gegeben, welche in den ältern Ausgaben steht: quod ad te, imperator Antonine, non tam cognoscendi, quam emendandi causa transmisi. Er will nur das richtigste wählen, hat aber nicht die Fähigkeit dazu gehabt. Die Zuverlässigkeit fehlt ihm oft, wie z. B. bey den Juden, wovon man doch nicht weiß, ob es vom Trogus oder vom Justinus herkommt. Er schreibt sehr mühsam, seine Sprache ist nicht rein, und man kann ihn mit den witzigen Franzosen vergleichen.

M. Juniani Justini historiarum ex Trogo Pompejo Libri XLIV. MSS. codicum collatione recogniti, annotationibusque illustrati, Oxonii e Theatro Sheldon. 1705. 8. Thomas Hearne ist der Herausgeber, und diese Ausgabe wird wegen der sorgfältigen Sammlung der Lesearten und Muthmaßungen gelehrter Männer geschätzt.

3. Ein

3. Ein gewisser Berosus, ein Chaldäer und Priester des Belus zu Babylon, ums Jahr 3716. Er soll die Geschichte von Chaldäa und Babylon aus den uralten Jahrbüchern, die in dem Tempel des Belus aufbewahrt würden, und welche er an den Antiochus Söter, den dritten König nach dem Alexander, richtete, geschrieben haben. Seine Fragmente, die Josephus und Eusebius aufbehalten, findet man beym Scaliger und beym Fabricius. Es ist aber sehr ungewiß, weil man damals gern unterschob.

1) *Berosi* fragmenta genuina ex Josepho & Eusebio collecta (graece) cum notis *Jo. Scaligeri*. Ad Calcem *ejusd.* operis de emendatione temporum.

2) *Berosi* fragmenta plura ex variis scriptoribus collecta. Gr. & lat cum notis *Jo. Alb Fabricii*. In ejusd. Bibliothec Graeca Tomo XIV. p. 175-211.

Dies sind die allgemeinen Werke, die besondern Geschichten aber gehen an:

§. 38.

a) Das jüdische Volk.

Zu den vorigen Zeiten muß Esdra, Nehemia und einige Anonymi gerechnet werden. Bloße Namen aber und rabbinische Fabeln übergehen wir, daher ist nur noch zu reden von

1. Flavius Josephus. Er war im Jahr 37 zu Jerusalem geboren, und ein frühzeitiges Genie; man befragte ihn schon um Rath, da er vierzehn Jahr alt war. Er wurde ein Pharisäer, und vom 19ten Jahr an unterzog er sich öffentlichen Geschäften. Vespasian und Titus schätzten ihn sehr hoch, und

In

in Italien lernte er griechisch. Er schrieb da die sieben Bücher de bello judaico anfangs in hebräischer Sprache, nachher aber überreichte ers dem Vespasian griechisch. Seine Geschichte wurde sehr geschätzt, und Vespasian unterzeichnete selbst das Exemplar, das in die kaiserliche Bibliothek gesetzt wurde. Seine Sentiments sind schön, und Hieronymus nennt ihn den römischen Livius. Nach Endigung derselben schrieb er die Historie des jüdischen Volks, die er Antiquitates judaicas nennt, in zwanzig Büchern, worinn er von der Schöpfung an bis auf das zwölfte Jahr Nero's geht. Er folgt der Schrift nicht, ob er es gleich versprochen. In der Zeitrechnung ist er sich nicht immer gleich, und stimmt, wie Jackson bewiesen, mit der griechischen der Siebenzig überein. Nach diesen gab er noch seine zwey Bücher de antiquitate judaicae gentis heraus, worinn er besonders seine große Wissenschaft in den Schriften der Griechen zeigte.

Flav. Josephi, quae reperiri potuerunt, opera omnia, graece & latine, cum notis & nova versione *Joannis Hudsoni.* — Accedunt nunc primum notae integrae ad graeca Josephi & varios ejusdem libros, *D Eduardi Bernardi, Jacobi Gronovii, Francisci Combefisii, Jo Sibrandae, Hendr. Aldrichii*, ut & ineditae in universa *Fl Josephi* opera, *Jo. Coccei, Ezechielis Spanhemii, Hadriani Relandi*, & selectae aliorum. Adjiciuntur in fine *Caroli Daubuz* libri duo pro testimonio *Fl Josephi* de Jesu Christo; & ejusdem Argumenti Epistolae XXX virorum doctorum, ut *Reinesii, Snellii, Jo Fr. Gronovii* aliorumque philologicae & historicae; ut & *Petri Brinch* examen Chronologiae & historiae Josephicae; *Jo. Bapt. Ottii* Animadversiones ad Josephum & specimen Lexici Flaviani; *Christ. Noldii* historia Idumaea, seu de vita & gestis Herodum &c. &c. Quorum Syllabus extat ante initium

initium libri primi Antiquitatum. Omnia collegit, disposuit, & post *Jo. Hudsonum* ad Codices fere omnes, cum impressos tum manuscriptos, praecipue Lugduno Batavos, diligenter recensuit, notasque passim suas, & quinque in fine indices adjecit *Sigebertus Havercampus*, Tomi II. Amst. Lugdun. Bat. Ultraj. 1726. fol. Ins Deutsche übersetzt von Job. Fried. Cotta, Tübingen 1735. fol.

2. Philo, ein Jude aus Alexandrien aus einer angesehenen priesterlichen Familie, studirte die Schrift und Philosophie. Seine Mitbürger brauchten ihn zu einer Gesandtschaft an den Cajus. Er schrieb 5 Bücher von den Verfolgungen, welche die Juden von den Kaisern erlitten. Ohngeachtet viele Schriften von ihm verloren gegangen, so hat man doch noch eine große Anzahl derselben. An untergeschobenen Büchern fehlt es auch nicht, wohin liber de antiquitatibus und breviarium temporum gehören. Die Bücher de Mose, Abrahamo, Gigantibus, de posteritate Caini u. a. sind von ihm, und das letztere hat Mangey zuerst durch den Druck bekannt gemacht. Fabricius hat in seiner Bibl. graeca sowol von den noch vorhandenen, als auch von den verloren gegangenen ein Verzeichniß geliefert, de posteritate Caini aber hat er übergangen. Man rechnet ihn unter die Kirchengeschichtschreiber. Von den Christen spricht er sehr günstig. Den Plato sucht er nachzuahmen, und schreibt gut, seine Allegorien aber verderben alles wieder, von welchen er der Urheber seyn soll.

Philonis opera, quae reperiri potuerunt, omnia. Textum cum MSS. contulit, quam plurima etiam e codd. Vaticano, Mediceo & Bodleiano, Scriptoribus item vetustis, nec

nec non Catenis graecis ineditis adjecit interpretationemque emendavit, universa notis & observationibus illustravit *Thomas Mangey*, Voll. II. Londini 1742. fol. Die neueste und beste Ausgabe, in der man jedoch sehr vieles vergeblich suchen möchte.

3. Es giebt auch einige neuere.

1) *Isaac Joseph Berruyer* Histoire du Peuple de Dieu, depuis son origine jusqu'à la naissance du Messie, tirée des seuls Livres saints, ou le texte sacré des livres de l'ancien Testament reduit en un corps d'histoire, T. I-VII. Paris 1728. 4. avec supplement à la premiere edition de l'histoire du Peuple de Dieu, tiré de la nouvelle edition de 1734 contenant la suite des Propheties de l'ancien Testament, l'histoire de Job, les Cartes necessaires pour l'intelligence de l'histoire sainte, des Sommaires chronologiques & une Table generale des matieres, Paris 1734. 4.

2) *Jacques Basnage* Histoire des Juifs, depuis Jesus Christ jusqu'à present pour servir de Continuation à l'histoire de Joseph. Nouvelle Edition augmentée, Tom. IX. à la Haye 1716. 12. Ist zwar weitläuftig, aber nicht gut.

3) *Humphrey Prideaux* The Old and New Testament connected in the history of the Jews and Neighbouring Nations, from the Declension of the Kingdoms of Israel and Judah to the Time of Christ. The Ninth Edition. Voll. IV. London 1725. 8. Deutsch unter dem Titel: Alt und neues Testament in eine Connexion mit der Jüden und benachbarten Völker Historie gebracht, vom Verfall der Reiche Israel und Juda an bis auf Christi Himmelfahrt, aus dem Englischen ins Hochdeutsche übersetzt durch August Titel, mit Kupfern, 2 Theile, Dresden 1721. 4

4) *Hadriani Relandi* Antiquitates sacrae veterum Hebraeorum, Edit. noviss. Ultraj. 1741. 4.

5) *Jo. Spencerus* de legibus Hebraeorum ritualibus earumque rationibus, Cantabr. 1720 fol. und neu aufgelegt cura *Christ. Matth. Pfaffii*, Tub. 1732. fol.

6) *Jo. Gottl. Carpzovii* Apparatus historico criticus antiquitatum sacri codicis & gentis hebraeae, s. annott in *Thom. Goodwini* Mosen & Aaronem, Francof. & Lips. 1748. 4 maj.

7) *Camp. Vitringae* de Synagoga vetere Libri III. Franeq. 1696. 4.

§. 39.

b) Chaldäer, Assyrer, Meder, Phönicier, Parther und Perser.

Von diesen ist theils wenig übrig, theils fassen es die Geschichtschreiber zusammen. Es gehört hieher

1. Ctesias, ein Zeitgenosse des Artaxerxes und Cyrus des jüngern, aus Cnidus, im Jahr 3578. Er war Arzt und Geschichtschreiber. Von seinen 20 Büchern der assyrischen und persischen Geschichte, und von seinem Buch von Indien sind nur noch Fragmente übrig. Photius in seiner Bibliotheca Cod. 72. 73. (edit. Hoeschelii August. Vindel. 1601. fol.) p. 58. hat sie uns aufbehalten. Er geht bis auf das dritte Jahr der 95. Olympiade, und ist beständig gegen den Herodot, auch in einigen Stücken gegen den Xenophon, wird aber einmüthig für einen Lügner gehalten, welches Aristoteles und Plutarch bestätigen. Durch sein Vorgeben, als habe er den Stoff aus königlichen Archiven genommen, und seye von vielen Dingen ein Augenzeuge gewesen, erhielt er Beyfall, und Diodor von Sicilien, Trogus u. a. folgten ihm.

Ctesiae fragmenta, graece cum latina interpretatione *Henr. Stephani* & indice duplici, quarum altera est *Laur. Rhodomanni*, & cum notis, variis lectionibus & diversis

inter-

interpretationibus *Henr. Stephani*, *Davidis Hoeschelii* & *Andr. Schotti* Ad haec alia ejusdem *Ctesiae* ex iisdem & aliis ipsius libris fragmenta, aucta & locupletata, Cum *Herodoto Thom. Galei*, Lond. 1679. fol. & *Jac. Gronovii*, Lugd. Bat. 1715. fol.

2. Manetho, ein Sebennyte oder Diospolitaner und Oberpriester von Heliopolis, im Jahr 3724 zur Zeit des Königs Ptolomäus Philadelphus. Er schrieb eine Geschichte der Welt, besonders der Egyptier auf Befehl dieses Königes, welche in der egyptischen Zeitrechnung große Dienste leistet. Der Egypter Zeitalter soll, aus Neid gegen die Juden, erhöht werden. Beym Eusebius und Syncellus sind Fragmente von ihm, über die man gestritten hat. Annius Viterbiensis (1437) wollte viele Bücher wieder herstellen, er verstand auch mehr als andere, schob aber unter, und auch dem Manetho. Es ist also nur in jenen Fragmenten etwas richtiges.

1) *Manethonis* Aegyptiacorum fragmenta quaedam cum notis *Jos. Scaligeri*, c. ejus opere de emendatione temporum.

2) *Ejusd.* de regibus Aegyptiorum liber, latine, in *Jo. Annii* Viterb Antiquitatum variarum voluminibus & in historia antiqua ap. *Commel* 1599 8 p 26.

3) *Ejusd.* Apotelesmaticorum libri VI, nunc primum e Bibliotheca Medicea editi, cura *Jacobi Gronovii*, qui etiam latine vertit ac notas adjecit, Lugdun. Batavor. 1698. 4.

Man könnte noch den Apion, der ein Egyptier war, und eine persische Geschichte geschrieben hat u. a. m. anführen, allein ihre Schriften sind verloren gegangen,

3. Einen besondern Geschichtschreiber haben wir, den Xenophon, einen Athenienser aus dem Erchischen Canton und Aegeischen Stamm. Es ist eine ziemliche Anzahl Schriften von ihm noch vorhanden. Hieher gehört seine Cyropaedia und seine Bücher de expeditione Cyri. Jene handelt in 8 Büchern vom Cyrus M., diese aber in 7 Büchern von dem Feldzug Cyrus des jüngern, dem Xenophon selbst beygewohnt hat. Ob er gleich im ersten Buch gute politische Regeln geben will; so sind die Thaten doch an sich selbst wahr. Gedanken, Schreibart und Ausdrücke sind vortreflich und reizend. Beym Lucan heißt er (de conscribenda historia cap. 39.) δίκαιος συγγραφεὺς. Er war 3535 zu Athen geboren, und ein großer Philosoph, Staatsmann und General. Die Musen, sagte man, redeten durch ihn. Er schrieb einfältig, hat aber darunter unnachahmliche Schönheiten.

1) *Xenophontis* de Cyri institutione libri octo. Graeca recognovit, cum codice MSto Oxonienſi & omnibus fere libris editis contulit, plurimis in locis emendavit, verſionem latinam reformavit, obſervationibus ſuis; tabula Geographica, binisque diſſertationibus praemiſſis auxit & illuſtravit; notas *Henr. Stephani*, *Leunclavii*, *Aem. Porti & Mureti* recenſitas & caſtigatas, variantium lectionum delectum, indicesque neceſſarios adjunxit *Thomas Hutchinſon*, Oxon. e Theat. Sheldon. 1727. 4. Eine ſehr ſchätzbare Ausgabe.

2) *Ejusd.* de Cyri expeditione libri ſeptem. Graeca recognovit, cum Codd. MStis & omnibus fere libris editis contulit, plurimis in locis emendavit, verſionem latinam reformavit; obſervationibus ſuis, tabula Geographica & diſſertatione auxit & illuſtravit; Notas *Henr. Ste-*

Stephani, Leunclavii, Aem. Porti & Mureti recensitas & castigatas, variantium lectionum delectum, indicesque necessarios adjunxit *Thom. Hutchinson* Oxon. e Theat. Sheldon. 1735. 4. Diesem Werke ist noch beygefügt: *Xenophontis* de Agesilao rege oratio. Graeca recognovit, cum indice MSto Harleiano & omnibus fere libris contulit &c. Oxon. e Theat. Sheld. 1735. 4.

3) *Ejusd.* opera, quae extant omnia; Graec. & Lat. una cum chronologia Xenophontea Cl. Dodwelli & quatuor tabulis geographicis, Volum. I-V. Oxon. e theatr. Sheldon. 1703. 8.

4. Des Dictys, von Cnosus in Creta gebürtig, 6 Bücher de bello Trojano können auch hieher gerechnet werden. Dictys kann gelebt und so etwas geschrieben haben, das jetzige ist es aber wol nicht. Was Vaillant herausgebracht hat, ist noch das zuverlässigste. L. Septimius soll es aus dem Punischen übersetzt haben.

Dictys Cretensis & *Dares Phrygius* de bello & excidio Trojae, in usum Ser. Delphini, cum interpretatione *Annae Daceriae*. Accedunt in hac nova editione notae variorum integrae; nec non Josephus Iscanus, cum notis *Sam. Dresenii* Numismatibus & gemmis historiam illustrantibus exornavit *Lud. Smids*. Dissertationem de *Dictye* Cretensi praefixit *Jac. Perizonius*, Amstelod. 1702. 4.

5. Dares Phrygius, welcher insgemein für den ersten Geschichtschreiber unter den Heiden gehalten wird, hat eine Geschichte vom Untergang Trojens geschrieben. Cornelius Nepos soll sie aus dem Griechischen übersetzt haben; es ist aber ausgemacht, daß weder das Buch selbst vom Dares, noch die Uebersetzung vom Cornelius Nepos komme, sondern eine Erdichtung eines viel jün-

gern Schriftstellers, vielleicht aus dem 12ten Jahrhundert, sey. Man glaubt, es habe solche einer Namens Iscanus geschrieben.

6. Von den neuern gehören hieher:

1) *Athanasii Kircheri* Oedipus Aegyptiacus, Tomi III. Rom. 1652. fol.

2) *Jo. Marshami* Canon chronicus Aegyptiacus, Hebraicus, Graecus & disquisitiones. Liber Londini primum A. 1672 editus, nunc longe emendatior recusus, adjectis indicibus, Lipsi. 1676. 4.

3) *Jo Foy Vaillant* Historia Ptolemaeorum Aegypti Regum, ad fidem numismatum accommodata, Amstelod. 1701. fol.

4) *Jac. Perizonii* Aegyptiarum Originum & temporum antiquissimorum investigatio, in qua Marshami Chronologia funditus evertitur, tum illae *Usserii*, *Capelli*, *Perizonii* aliorumque examinantur & confutantur. In seinen Originib Babylon. Lugd. Bat. 1711. 8.

5) *Fried Sam a Schmidt* Dissertatio de Sacerdotibus & sacrificiis Aegyptiorum, Tub 1768 8.

6) *Ejusd.* Opuscula, quibus res antiquae praecipue Aegyptiacae explanantur, Carolsr 1765. 8.

7) *Herm. von der Hardt* historia regni Babylonici per Cyrum eversi, Helmst. 1726. 8

8) *Jo Fried. Schroeeri* Imperium Babylonis & Nini, ex monumentis antiquis, Francof. & Lipsi 1726. 8.

9) *Barnabae Brissonii* de regio Persarum principatu Libri III. post Sylburgii editionem, praeter complures sublatos errores, testimoniorum Graecorum versione latina auctiores, additis sparsim observationibus, cura & opera *Jo. Henr. Lederlini*, Argent 1710. 8.

10) *Thomae Hydae* Historia religionis veterum Persarum, eorumque Magorum, ubi etiam nova Abrahami & Mithrae & Vestae & Manetis &c. historia atque Angelorum officia & Praefecturae ex veterum Persarum sententia &c. Zoroastris vita, ejusque & aliorum vaticinia

nis de Messiah e Persarum aliorumque Monumentis eruuntur, primitivae opiniones de Deo & hominum origine referantur; originale orientalis Sibyllae mysterium recluditur, atque Magorum Liber Sadder (Zoroastris praecepta, seu religionis canones continens) e Persico traductus exhibetur. Dantur veterum Persarum Scripturae & linguae specimina; de Persiae ejusdemque linguae nominibus, deque ejus dialectis & a moderna differentiis, strictim agitur, cum figg. Oxonii e Theatr. Sheldon. 1700. 4.

11) *Jo. Foy Vaillant* Arsacidarum imperium, sive Regum Parthorum historia; item Achaemenidarum Imperium, sive Regum Ponti, Bosphori & Bithyniae Historia, ad fidem numismatum accomodata, Tomi II. Par. 1725. 4.

12) *Ludov. du Four de Longuerve* Annales Arsacidarum, Argent. 1732. 4.

§. 40.

c) Der Griechen.

I. Schriftsteller, welche ihre allgemeine Geschichte abgehandelt.

1. Herodot von Halicarnaß in Carien, im Jahr 3500.

Er fängt seine Geschichte vom Cyrus, dem ersten König der Perser, an, und geht bis auf das achte Jahr des Xerxes. Er hat also eine Epoche von 120 Jahren, von 3405 bis 3525. Sein vornehmster Gegenstand ist die Geschichte der Griechen und Perser, aber im Vorbeygehen erzählt er noch außerdem vieles, z. B. von Egypten u. s. w. Griechenland nahm sie mit Beyfall auf, und er las sie nach Lucians Zeugniß in der Versammlung von ganz Griechenland bey den Olympischen Spielen ab, wodurch er sich sehr berühmt gemacht hatte.

Sie besteht aus neun Büchern, die man mit dem Namen der neun Musen belegte. Wir müssen, um richtig urtheilen zu können, folgendes wissen. Die Lydier haben die Griechen in Asien unter ihr Joch gebracht, und die Perser stritten gegen sie. Damals aber hatten die europäischen Griechen viele Dinge gehabt, und diese Befreyung von Griechenland scheint sein Hauptsatz zu seyn. Daher handelt er erst von den Feinden Griechenlands, den Lydiern und Persern, um das letztere in ein desto größeres Licht zu setzen. Aus diesem Gesichtspunkt ist er eigentlich zu beurtheilen. Man vergleiche, was Herr Prof. Gatterer im zweyten Bande seiner historischen Bibliothek davon sagt. Sein Urtheil kommt weiter unten noch vor.

Herodoti Historiarum libri IX Musarum nominibus inscripti Gr. & lat. ex *Laur. Vallae* interpretatione, cum adnotationibus *Thomae Galei* & *Jacobi Gronovii*. Editionem curavit, & suas itemque *Lud. Casp. Valkenarii* notas adjecit *Petrus Wesselingius*. Accedunt praeter vitam Homeri varia ex priscis Scriptoribus de Persis, Aegyptiis, Nilo, Indisque Excerpta & praesertim ex Ctesia, Amst. 1763. fol.

Deutsch und mit Erläuterungen versehen von Joh. Ernst Goldhagen, Lemgo 1756. gr. 8.

2. Thucydides, ein Muster eines unpartheyischen Geschichtschreibers, aus einem der angesehensten Geschlechter in Athen 3514 geboren. Er bekam auf eine besondere Art Geschmack an der Geschichte. Er war ungefähr 15 Jahr alt, als Herodot seine Geschichte vorlas. Hier war er mit zugegen, und wurde sehr gerührt. Herodot ermahnte daher seinen

nen Vater, welcher Olorus oder Drolus hies, ihn unterrichten zu lassen. Nachher gieng er auch in den Krieg, führte 22 Jahr eine Kolonie von Athen aus, wo er im Peloponnesischen 8 Jahr General gewesen ist. Bey Amphipolis, das er nicht entsetzte, wurde er verwiesen, und da sammelte er sich in zwanzig Jahren die Nachrichten zu seiner Geschichte, die er zu schreiben anfieng, nachdem er im 63sten Jahr zurückgekommen war. Der Krieg dauerte 27 Jahr, er geht aber nur bis auf das ein und zwanzigste, und ward etlich und achtzig Jahr alt.

Dionyß von Halicarnaß hat den Herodot und Thucydides in einem Briefe verglichen, er urtheilt aber etwas partheyisch, weil Herodot sein Landsmann war. Man hat bey ihrer Vergleichung auf fünf Stücke zu sehen, nemlich:

a) In Ansehung des Innhalts. Herodots Gegenstand ist sehr wichtig und interessant. Thucydides scheint kaum eine so wichtige und eine so rühmliche That erwählt zu haben. Indeß kann dies nicht zu seinem Nachtheil ausgelegt werden, weil der Geschichtschreiber kein Herr der Begebenheiten ist. Man kann aber daraus sehen, warum Herodot so gerne gelesen worden,

b) In Absicht der Entwickelung der Ursachen und Folgen verdienen beyde gleich Lob. Doch scheint Thucydides jenen noch etwas zu übertreffen. Thucydides ist nur stärker, Herodot aber sanfter.

c) In Absicht der Wahrheit scheint nach der Art seiner Zeiten Herodot oft etwas abergläubisch und unvorsichtig zu seyn, welches bey dem Thucydides nicht ist.

d) Herodot scheint den Ursprung der Geschichte noch in sich zu haben; hingegen Thucydides weicht von seinem Wege ab.

e) In Ansehung des reinen und männlichen Ausdrucks sind sie beyde ihres Lobes werth, doch aber hat jeder einen besondern Charakter. Herodot ist sanfter und wohlklingender, Thucydides feuriger, gedankenvoll, gedrängt, und daher auch zuweilen dunkel. Vergl. Cicero de Oratore l. 2. cap. 13. & Quintil. Institut. orator. Lib. X. cap. 1. Beyde haben, obgleich durch verschiedene Mittel, die Historie vollkommen gemacht, und Bewunderung erhalten. Vergl. Heilmann de Charactere Thucydidis.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco Libri octo, cum adnotationibus integris *Henrici Stephani* & *Jo Hudsoni*. Recensuit & notas suas addidit *Josephus Wake*. Editionem curavit, suasque animadversiones adjecit *Carolus Andreas Dukerus*. Cum variis dissertationibus, MStorum collationibus, & indicibus novis locupletissimis, Amst. 1731. fol.

Deutsch, mit kritischen Anmerkungen erläutert von J. D. Heilmann, Lemgo 1760. gr. 8.

3. Xenophon hat eine griechische Geschichte in 7 Büchern geschrieben, von da an, wo Thucydides aufgehört hat, und worinn er einen Zeitraum von 48 Jahren begreift. Sie verdient das Lob der ange-

angeführten. Er unterrichtet und ergötzt zugleich, und gefällt durch natürliche Einfalt.

4. Polybius aus Megalopolis in Arkadien, im vierten Jahre der 143ten Olympiade, oder im Jahr 3780 geboren. Lycortas war sein Vater und zugleich auch sein Lehrer. Er kam gefangen nach Rom, wo ihm seine Talente Bekanntschaft erwarben, besonders mit den beyden Söhnen des Paul Aemils. Hier sammelte er zu seiner Geschichte, und endlich starb er in seinem Vaterlande im 82ten Jahr seines Alters. Er hat geschrieben

a) des Philopömenes Leben, eines in dem Alterthum berühmten Kriegsmannes und seines Lehrers in dieser Wissenschaft;

b) die Belagerung von Numanz;

c) Didactica;

d) die allgemeine Geschichte, welche unvollkommen und nach unsern Begriffen keine Universalhistorie ist, sie geht vom zweyten Punischen Krieg bis auf die Zeit, da Macedonien eine Provinz wurde, begreift also nur eine Zeit von 53 Jahren. Von 45 Büchern haben wir noch fünf ganze, und von den übrigen nur noch Fragmente und Auszüge, die doch auch meistentheils verloren gegangen sind. Es sind folgende Punkte bey ihm zu merken:

α) Der Innhalt seiner Geschichte ist ungemein wichtig: der zweyte Punische Krieg, der Macedonische Krieg mit Perseus, Vorbereitungen zur Herrschaft Roms.

β) In Ansehung der Wahl konnte es ihm nicht an guten Nachrichten fehlen, die er sowol selbst als Augenzeuge, da er viele Reisen gethan, als auch durch andere in dem Hause der Scipionen hatte. Er hat den Grundsatz in die Geschichte gebracht, daß darinnen die Wahrheit das ist, was bey den Thieren die Augen.

γ) Er ist ein pragmatischer Lehrer, als Staatsmann und als Feldherr, und deswegen ist sein Verlust zu bedauren. Seine Weltläuftigkeit ist in den Betrachtungen gewissermaßen ein Fehler, aber doch ein sehr angenehmer Fehler. Alle Großen sollten es lesen, wie Brutus, der es noch vor dem Tage der Pharsalischen Schlacht that.

δ) Seine Schreibart ist körnigt und voll Nachdruck, und es war ihm mehr um die Sache, als um die Worte zu thun.

Polybii Historicorum libri qui supersunt, interprete *Isaaco Casaubono*. *Jacobus Gronovius* recensuit, ac utriusque *Casauboni*, *Ful. Ursini*, *Henr. Valesii*, *Jac. Palmerii* & suas notas adjecit. Accedit Aeneae commentarius, de toleranda obsidione, cum interpretatione ac notis *Isaaci Casauboni*, Tomi III. Amst. 1670. 8.

Deutsch mit den Anmerkungen des Ritters von Folards in 7 Bänden, Wien 1759 und 1760. mit Kupfern gr. 4. Und eine neue Uebersetzung, mit Anmerkungen, wie auch Auszügen aus den Werken der Herren von Folard und Guischard über die Kriegskunst der Alten begleitet, von D. C. Seybold, 2 Bände, Lemgo 1779. gr. 8.

II. Speciellere Schriftsteller.

1. Xenophon wegen der Eloge auf den Agesilaus, eines kleinen aber ungemein schönen Aufsatzes. Er hat Würde des Ausdrucks und erhebt sich über seinen

seinen gewöhnlichen Charakter. Er ist zuweilen sehr poetisch, z. B. bey Beschreibung einer Schlacht. Des Agesilaus Charakter zeigt er auf einer sehr einnehmenden Seite.

Xenophontis de Agesilao rege oratio. Graeca recognovit, cum codice MSto Harleiano & omnibus fere libris contulit &c. Oxon. e Theatro Sheldon. 1735. 4.

Wir haben schon oben von ihm gehandelt.

2. Plutarch, zu Chäronea in Böotien im Jahr $\frac{47}{50}$ geboren. Er machte seinem Vaterlande sehr große Ehre, das sonst in Absicht der Genie's eben kein großes Lob hatte. Er ließ sich vom Ammonius zu Athen unterrichten, reisete viel und sammelte schöne Nachrichten. In Rom hielt er Vorlesungen. In seinem 45ten Jahr gieng er in sein Vaterland, und nahm an den öffentlichen Geschäften Theil. Er pflegte zu sagen: er sey in einer kleinen Stadt geboren, und damit er verhindere, daß sie nicht noch kleiner werde, so wollte er darinnen bleiben. Seine Werke sind zahlreich, theils moralisch und kritisch, theils aber historisch. Nur von den letzten ist hier die Rede.

Seine Parallelen verdienen großes Lob, und sollten fleißig von uns zur Bildung des Herzens gelesen werden, und auch der Staatsmann findet seine Rechnung darinnen. Er lehrt uns den wahren Menschen in diesen Lebensbeschreibungen kennen, die kleinsten Umstände weiser zu gebrauchen, und unterrichtet immer. Der Ausdruck ist nicht rein und zierlich, aber sehr nachdrücklich. Kurz

Plu-

Plutarch bleibt beständig ein Muster guter Biographen.

1) *Plutarchi* omnia quae extant opera, Gr. & lat. ex interpretatione *Hermanni Cruserii* & *Wilh. Xylandri*; cum notis doctorum virorum, variantibus lectionibus ex MSS. codicibus & indicibus; ex recensione *Philippi Joannis Maussaci*, Paris. 1624 fol.

2) *Ejusd.* Vitae parallelae, cum singulis aliquot. Graece & latine. Adduntur variantes lectiones ex MSS. Codd. veteres & novae, doctorum virorum notae & emendationes, & indices accuratissimi Recensuit *Augustinus Bryanus*, Voll. V Lond. 1729. 4. Eine prächtige und vortrefliche Ausgabe.

3) Schirachs Biographien des Plutarchs, mit Anmerkungen, 5 Theile, Berlin 1778 8.

3. Cornelius Nepos, ein sehr bekannter Geschichtschreiber, von dem wir aber wenig wissen. Er ist zu Hostilia, einer Stadt in der Gallia togata, oder dem gegenwärtig Veronesischen Gebiet, geboren. Er lebte zu Cäsars und nach seinen Zeiten. Seine Universalhistorie ist verloren. Es wäre zu wünschen, daß uns sein Buch von berühmten Leuten in der Jugend entweder gar nicht, oder besser erklärt würde, denn wir bekommen einen Ekel dafür, und entbehren alsdenn sehr viel. Wir lernen bey ihm den Charakter einer Person in öffentlichen Angelegenheiten und besondern Umständen kennen. Sein Ausdruck ist edel, und sein eigener Charakter besteht in der Eleganz, so wie überall eine edle Einfalt herrscht. Aemilius Probus ist sein Abschreiber.

Cornelii Nepotis Vitae excellentium Imperatorum, cum integris notis *Jani Gebhardi*, *Henr. Ernstii* & *Jo. Andr.* Bo-

Bosii. Et selectis *Andr. Schotti*, *Dionysii Lambini*, *Gilberti Longolii*, *Hieronymi Magii*, *Jo. Savaronis* aliorumque Doctorum: nec non excerptis *P. Danielis*. Hisce accedit locupletissimus omnium vocabulorum index, studio & opera *Jo. Andr. Bosii* confectus. Curante *Augustino van Staveren*. Qui & suas notas addidit, Lugd. Batav. 1734. 8. So schön auch diese Ausgabe dem äußerlichen nach ist, so wurde sie doch von der Joh. Michael Heusingerschen Ausgabe übertroffen.

Ins Deutsche übersetzt von der Fräulein von Erath, Frankf. und Leipz. 1766. 8.

4. Arrianus, aus Nicomedien in Bithynien. Lebte unter Adrian und Antonius in Rom im Jahr 137. Er schwung sich durch seine Wissenschaften empor, und wurde zuletzt Consul. Epiktet hatte ihn unterrichtet. Er schrieb acht Bücher ἀναβασεως Αλεξανδρου, von denen das letzte von Indien handelt, auch eine Beschreibung vom Pontus Euxinus. Er war Soldat und Staatsmann zugleich, hat viele Reisen gethan, und war im Stande, von Alexanders Reisen richtig zu schreiben. Sein Ausdruck ist nicht allezeit rein, seine Sachen aber sind hingegen gut.

1) *Arriani* Expeditionis Alexandri libri septem, & historia Indica. Ex *Bonav. Vulcanii* interpretatione latina, post variam aliorum industriam ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum & obscuris suppletis, ita auctoris in Graecae linguae nativo usu praestantia & facultate restituta, ex plurium MSStorum & praesertim unius optimi collatione, ut nunc demum prodire hic auctor videri debeat, opera *Jacobi Gronovii*, Lugd. Bat. 1704. fol.

2) *Ejusd.* Ponti Euxini & maris Erythraei periplus ad Adrianum Caesarem. Nunc primum e Graeco Sermone in Latinum versus, plurimisque mendis repurgatus. Accesserunt & scholia, quae luculentam Regionum, gentium

tium, insularum, oppidorum, fluminum, mercium caeterarumque rerum memorabilium utriusque Peripli Descriptionem continent, ex accurata veterum ac recentiorum autorum collatione. Addita est praeter loca, quae solers Lusitanorum penetravit Navigatio, omnium cum oppidorum, quae Danubius irrigat: tum fluviorum, qui in eum devolvuntur, diligens & jucunda Observatio, praeterea ipsius Ponti Chorographica tabula. *Jo. Guil Stuckio* authore. Cum gemino indice, Lugd. 1577. fol.

Ins Deutsche übersetzt von Timäus, nebst der Indischen Geschichte, mit Anmerkungen, Leipzig und Erfurt 1765. 8.

5. **Q. Curtius Rufus.** Man weiß nicht, wenn er eigentlich gelebt hat; einige sagen, unter dem August und Tiber, andere unter dem Vespasian, und wieder andere unter dem Trajan. Er hat auch vom Alexander geschrieben, und ist vielleicht nicht besser, als ein historischer Roman, wofür sich auch sein Ausdruck schickt, der oft geschmückt und affektirt ist, denn er schimmert mehr, als daß er gründlich seyn sollte. Von den eingestreuten Reden sind viele schön, aber nicht historisch. In der Astronomie, Geographie und Naturkunde hat er eine sehr schlechte Kenntniß.

Q. Curt. Rufi de rebus gestis Alexandri M. regis Macedonum, libri superstites. Cum omnibus supplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis *Fr. Modii*, *V. Acidalii*, *T. Popmae*, *Jo. Freinsbemii*; *Jo. Schefferi*, *Christ. Cellarii*, *Nicol. Heinsii*. Selectis & excerptis *Pb Rubenii*, *J. Rutgersii*, *C. Barthii*, *Jo Loccenii*, *M. Raderi*, *Cl. Salmasii*, *Jo. Fr. Gronovii*, *M. Tellierii*, *Christophori Aug. Heumanni*, itemque *Jac. Pitzorii* vindiciis, & aliorum observationibus auctioribusque indicibus. Curavit & digessit Henricus Snakenburg, Delphii 1724. 4.

III.

III. Sammler von Nachrichten.

1. Claudius Aelianus aus Präneste in Italien, war meistentheils in Rom. Sein Buch ist ein Zeitvertreib, Anekdoten, ποικίλης ἱστορίας variae historiae libri XIV.

Claudii Aeliani varia historia, cum notis integris *Conradi Gesneri, Joannis Schefferi, Tanaquilli Fabri, Joachimi Kuhnii, Jacobi Perizonii*, & interpretatione latina *Justi Vulteji*, innumeris in locis emendata. Curante *Abrahamo Gronovio*, qui & suas adnotationes adjecit. Lugd. Bat. 1731. 4.

2. Photius, der gelehrteste unter den griechischen Schriftstellern dieser Zeiten, nemlich des neunten Jahrhunderts. Er stammte aus einem sehr ansehnlichen Geschlechte, und wurde Bischof zu Konstantinopel, als Bardas den Patriarchen Ignatius vom Stuhl gestürzt hatte, im Jahr 858. Sein Ehrgeiz und seine priesterliche Zänkereyen gehen uns hier nichts an. In seinem μυριοβίβλῳ hat er fast von 300 Schriften gehandelt, darunter auch viele Historici sind. Er gehört zur historia litteraria der Alten.

Βιβλιοθήκη τοῦ Φωτίου. Librorum, quos legit *Photius* Patriarcha excerpta & censurae. Quatuor MSS. codd. ex Graecia, Germania, Italia, Gallia collatis. *David Hoeschelius* primus edidit, notis, in quibus multa veterum fragmenta, antehac inedita, illustravit, Augustae Vindelicorum ad insigne pinus 1601. fol. Eine schöne, aber höchst seltene Ausgabe.

Photii Myriobiblon sive Bibliotheca librorum, quos legit & censuit *Photius* Patriarcha Constantinopolitanus. Graece edidit *Dav. Hoeschelius*, & notis illustravit. Latine vero reddidit & scholiis auxit *Andreas Schottus*. Hac ultima editione recognitum, locisque aliquot suae

integritati restitutum, Rothomagi 1653. fol. Schon 1606 kam die Uebersetzung Andr. Schotts lateinisch Aug. Vind. ad insigne pinus fol. heraus. Vergl. *Joh. Henr. Leichii* Diatrib. in Photii Bibliothecam, Lipsiae 1748. 4 maj.

IV. Unter den neuern haben wir noch folgende Schriftsteller anzuführen:

1) *Ubbonis Emmii* Vetus Graecia illustrata, opus distinctum in tres tomos, quorum I. Dissertationem habet Regionum a Graecis habitatarum, cum adjunctis Insulis; II. complectitur res gestas Graecorum; III. repraesentat statum ac formam praecipuarum ejus gentis Rerum publicarum, Lugd. Bat. 1626. 8 maj.

2) *Jo. Laurenbergii* Graeciae antiquae enarratio, Tabulis Geographicis exornata, edita a *Sam. Puffendorfio*, Amst. 1661. 8.

3) *Jac. Palmeris a Grentemesnil* Graeciae antiquae Descriptio, Lugd Bat. 1678.

4) *Wolfg. Lazii* Historicarum Commemorationum rerum Graecarum Libri II. Hannov. 1605. fol.

5) *Jo. Henr. Suiceri* Orationes Panegyricae tres. I. de fortunis Graeciae antiquae; II. de Graecia christiana; III. de internis ecclesiae reformatae terroribus, Tiguri 1699. 4.

§. 41.

d) Der Römer.

Im Anfang bestand bey ihnen die Geschichte nur bloß in Annalen, die der Präfektus Maximus in seiner Besorgung hatte. Erat historia nihil alia, nisi annalium confectio cf. Cicero de orat. Lib. II. cap. 12. Dieses geht bis auf A. U. C. 629. Unterdessen waren diese Annalen doch wichtig; sie sind aber in dem von den Galliern verursachten Brand verloren gegan-

gangen. Zuerst wurde sie ordentlich vom Nävius und Ennius behandelt, aber in Versen. Jener vom ersten Punischen Kriege, dieser die Annalen. Der erste in Prosa war Q. Fabius Pictor, zur Zeit des zweyten Punischen Krieges. Cato beschrieb die Thaten des römischen Volks, den Ursprung der italienischen Städte, die zwey ersten Punischen und andere Kriege, und was ihm sonst in Italien und Spanien merkwürdig schien, aber alle diese Bücher sind bis auf einige Fragmente verloren gegangen. Verg. Cicero de Oratore. Die wir noch haben, und zwar

I. die allgemeinen sind:

1. Livius, zwar ein großer Geschichtschreiber, der sich durch seine Geschichte von Rom unsterblich gemacht, hat das Schicksal gehabt, daß er keinen Geschichtschreiber des Alterthums gefunden, der sein Leben nach seinen großen Verdiensten beschrieben hätte. Man hat also von diesem sehr würdigen Geschichtschreiber sehr wenige Nachrichten. Zu Padua ist er vor dem Jahr Christi 59 geboren, und soll auch philosophische Schriften geschrieben haben. Seine Geschichte geht von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf das 744te Jahr der Stadt Rom. Er hat 21 Jahr daran geschrieben, und bestand aus 140 bis 142 Büchern, davon 35 übrig sind. Er war in allgemeiner Hochachtung. Freinsheim hat Zusätze gemacht, und seine Lücken sieht man aus den Breviariis, die vermuthlich vom Florus herrühren. Sein Werk ist sehr schätzbar und hat besonders viele schöne und anständige Reden.

Pollio Asinius hat ihm eine Patavinitatem schuld gegeben, welches vermuthlich einige Provinzialredensarten, oder einige unrömische Wortfügungen waren. Morhof hat davon ein gelehrtes Buch geschrieben. Er ist für sein Vaterland zu sehr interessirt, doch kein Schmeichler. Was ist aber von seinem Aberglauben zu halten? Er mußte als Geschichtschreiber alles beschreiben, was seine Nachrichten aussagten. Dabey sagt er aber nicht, daß er es glaubt, und es erhellet vielmehr das Gegentheil aus einigen Stellen. Erst im Jahr 1772 haben die Herren Bruns, auf seinen Reisen zur Unterstützung des kennikotischen Bibelwerks, und Giovenazzi ein Fragment aus dem ein und neunzigsten Buche der Livischen Geschichte in der Vatikanischen Büchersammlung zu Rom entdeckt. Dieses Fragment ist lang und von großer Wichtigkeit, und enthält einen Theil der Kriege des Sertorius in Spanien. Wahrhaftig ein Umstand, der uns dieses Buch um so viel schätzbarer macht, weil, außer der Plutarchischen Lebensbeschreibung dieses großen Mannes, nur wenig von seiner Geschichte im Detail auf uns gekommen ist.

s) *Titi Livii* historiarum ab urbe condita libri, qui supersunt, omnes, cum notis integris *Laur. Vallae*, *M. Ant. Sabellici*, *Beati Rhenani*, *Sigism. Gelenii*, *Henr. Loritii Glareani*, *Car. Sigonii*, *Fulvii Ursini*, *Franc. Sanctii*, *J. Fr. Gronovii*, *Tan. Fabri*, *Henr. Valesii*, *Jac. Perizonii*, *Jac. Gronovii*; excerptis *Petr. Nonnii*, *Justi Lipsii*, *Fr. Modii*, *Jani Gruteri*; nec non ineditis *Jani Gebhardi*, *Car. And. Dukeri*, & aliorum: Curante *Arn. Drakenborch*, qui & suas adnotationes adjecit. Accedunt supplementa deperditorum *T. Livii* librorum a

Jo.

Jo. Freinsbemio concinnata, Tomi VII. Amst. & Lugd. Bat. 1738 - 1746. 4 maj.

2) *Titi Livii* historiarum Libri XCI fragmentum ἀνέκδοτον, descriptum & recognitum a clariss. viris *Vito M. Giovenazzio*, *Paullo Jacobo Bruns*, ex schedis vetustissimis bibliothecae Vaticanae, ejusdem *Giovenazzii* in idem fragmentum scholia, cum praefatione *Jo. Aug. Ernesti*, Rom. 1773 & Lipf. 8 maj.

3) Titus Livius römische Geschichte, aus dem Lateinischen übersetzt von Joh. Franz Wagner, 3 Theile, Lemgo 1776-1779. gr. 8. und auch von Cilano, 4 Theile, Hamburg 1777-1778.

2. Cajus Vellejus Paterkulus, im Jahr Christi 19

unter August und Tiber. Commandirte die Reuterey in Deutschland, und begleitete den Kaiser 9 Jahr, zuletzt aber wurde er Prätor. Er schrieb eine kurze römische Geschichte, die er seinem Gönner dem Consul M. Vinicius zugeeignet hat, ist aber zum Theil verloren gegangen, und nur noch von der Niederlage des Perseus bis aufs 16te Jahr Tibers blieb etwas übrig. Man giebt ihm sonst das Zeugniß der Wahrheit, und nur da ist es ihm nicht zu geben, wenn er dem Kaiser und dem Despotismus schmeichelt. Man darf nur den Tacitus vergleichen. Das beste bey ihm sind seine Charaktere, welche, die Wahrheit ausgenommen, meisterlich gezeichnet sind. Daher ist er auch zum Lesen zu empfehlen. Franciscus Asulanus beschuldigte den Beatus Rhenanus unbilligerweise, da er die einzige bekannte Handschrift in dem Kloster Morbach gefunden, daß er das Werk erdichtet habe.

Caji Velleji Paterculi quae supersunt ex historiae Romanae

voluminibus duobus. Cum integris scholiis, notis, variis lectionibus, & animadversionibus Doctorum. Curante *Petro Burmanno*, Lugd. Bat. 1719. 8. Edit. nova 1744. ibidem.

3. Lucius Annäus Florus. Von einigen wird er für einen Spanier, und von andern für einen Gallier gehalten. Er lebte im Anfang des zweyten Jahrhunderts unter Trajan. Er schrieb eine Geschichte in vier Büchern, vom Romulus bis auf Augusten, die von dem schlechten Geschmack der Zeit und des Verfassers zeugt, denn er scheint das natürliche gar nicht gekannt zu haben, und giebt über den Ausdruck oft die Wahrheit auf.

Luc. Annaei Flori epitome rerum Romanarum. Cum integris *Salmasii*, *Freinshemii*, *Graevii*, & selectis aliorum animadversionibus. Recensuit, suasque adnotationes addidit *Carolus Andreas Dukerus*, Lugd. Bat. 1722. 8. Diese vortrefliche Ausgabe ist zu Leiden 1744 8. wieder neu und mit Vermehrungen gedruckt worden. Deutsch von J. A. Sella, mit Anmerkungen, Hersf. und Leipz. 1773. 8. äußerst schlecht.

4. Eutrop hat einen Auszug aus der römischen Geschichte vom Ursprunge der Stadt Rom bis auf das 1119te Jahr derselben, oder bis auf den Tod des Kaisers Jovinians, in zehen Büchern geschrieben, und auf Befehl des Kaisers Valens unternommen. Sein Buch ist das, was es seyn soll, ein Auszug; es muß aber doch von einem jeden Kenner der römischen Geschichte gelesen werden, denn keine geht ununterbrochen so weit. Die Deutlichkeit ist sein eigen Verdienst, nächstdem auch die Unpartheylichkeit.

Eutropii Breviarium historiae Romanae, cum metaphrasi graeca

graeca *Paeanii*, & notis integris *Eliae Vineti*, *Henr. Glareani*, *Tanaquilli* & *Annae Fabri*, *Thomae Hearnii*. Item ſelectis *Frid. Sylburgii* & *Chriſt. Cellarii*. Accedunt *Sexti Ruſi* Breviarium, cum notis integris *Chriſt. Cellarii* & *Meſſala Corvinus* de progenie Auguſti, ut & *Anonymi* Oratio funebris in Conſtantinum juniorem. Ex MSS. Bibl. Lugd. Bat. recenſuit *Sigebertus Havercampus*, qui & ſuas & *Chriſtoph. Auguſti Heumanni* notas adjecit. Cum indicibus copioſiſſimis, Lugd. Bat. 1729. 8.

5. **Dionyſius von Halicarnaß in Carien, und Landsmann des noch vorhandenen älteſten Geſchichtſchreibers Herodots, iſt einige Jahre vor Chriſti Geburt geboren. Er hielt ſich 22 Jahre in Rom auf, um Materien zu ſammlen. Er nennt ſein Buch** Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας **römiſche Alterthümer, und geht bis auf den erſten großen Puniſchen Krieg, wo Polyb ſeine Geſchichte anfängt. Sein Werk beſtand aus zwanzig Büchern, von denen wir aber nur mehr eilfe aufweiſen können. Er hat ein gutes Urtheil, kritiſche Einſichten, tiefe Gelehrſamkeit und Liebe zur Wahrheit. Sein guter Charakter leuchtet überall hervor. Er iſt vollſtändig, wozu viel beytrug, daß er ein Ausländer war, welcher oft die Sachen genauer betrachtet. Mit der Beredſamkeit des Livius iſt er nicht zu vergleichen; er iſt matt, weitſchweifig, und kennt das Starke, Edle und Hinreißende, das irre macht, nicht. Außer dieſen römiſchen Alterthümern hat er noch viele Bücher geſchrieben, die beſonders zur Kritik gehören, und worinn er einige Merkmale ſeiner Jugendhitze verrathen.**

Dionyſii Halicarnaſſei Opera omnia, Graece & Latine, in duos Tomos diſtributa, (Tom. I. Antiquit. Rom. libri

quotquot superſunt. Tom. II. quae extant Rhetorica & critica) Oxon. e theatro Sheldon. 1704. fol.

Dionyſius von Halicarnaß römiſche Alterthümer, aus dem Griechiſchen überſetzt von Joh. Lor. Benzler, 2 Bände, Lemgo 1771 und 1772. gr. 8.

6. Dio Caſſius von Nicäa in Bythinien, um das Jahr 155 geboren. Er hat ein Werk von 80 Büchern verfertigt, von der Ankunft des Aeneas bis auf die Zeiten des Dio. An dieſer römiſchen Geſchichte hat er 10 Jahre geſammlet und 12 Jahr mit der Ausführung zugebracht. Es ſind aber die erſten fünf und dreyßig Bücher bis auf einiges verloren gegangen. Vom ſechs und dreyßigſten bis zu Ende des vier und funfzigſten Buches iſt alles bis auf einige Lücken vorhanden. Der Verluſt dieſer Bücher wird durch den Auszug des Xiphilinus, eines Konſtantinopolitaniſchen Patriarchen, im 11ten Jahrhundert erſetzt, welcher auch richtig zu ſeyn ſcheint. Er hat den Thucydides nachgeahmt, aber nicht erreicht. Als einen Freund der Wahrheit und der Tugend hat er ſich ſchlecht gezeigt, ſonderlich iſt er gegen den Cicero, Brutus und Caſſius ſehr ungerecht, warum, weiß man nicht, ob aus böſem Herzen oder Schmeicheley.

Caſſii Dionis Coccejani hiſtoriae Romanae, quae ſuperſunt, Volumen I. quod complectitur fragmenta librorum I-XXXV, cum annotationibus maxime *Henrici Valeſii*; Libros XXXVI-LIV integros cum annotationibus *Jo. Alberti Fabricii* ac paucis aliorum. Graeca ex codicibus M-S. & fragmentis ſupplevit, emendavit, Latinam verſionem Xylandro Leunclavianam limavit, varias lectiones, notas Doctorum & ſuas cum apparatu & indicibus adjecit *Hermannus Samuel Reimarus*, Hamburgi 1750. fol.

fol. Volumen II. quod complectitur libros Dionis LV - LX passim mutilos & breviatos, cum annotationibus *Jo. Alb. Fabricii* & nonnullis aliorum. Libros item Dionis LXI - LXXX ex compendio *Jo. Xiphilini*. Cum annotationibus *Hermanni Samuelis Reimari*, qui & ubivis fragmenta reperta suis locis inseruit, varias lectiones & annotationes subjecit, versionem castigavit, apparatum annotationum & emendationum cum indice graeco & latino adjunxit. Ibid. 1752. fol. Die beste Ausgabe, die Deutschland Ehre macht.

II. Die Speciellern, und zwar

1. von der Kaiser Zeiten an.

A) Cornelius Tacitus, im Jahr Christi 60 gebo-

ren. Er wurde vom Vespasian, Titus und Domitian ungemein geschätzt, und zuletzt zum Consul erhoben. Er diente oftmals mit seiner großen Beredsamkeit vor Gericht, und hatte unsterblichen Ruhm in der Gelehrsamkeit. Sein vertrauter Freund war Plinius der jüngere, mit dem er oft wechselsweise über seine Schriften referirte. Er hatte Gedichte verfertigt und auch gerichtliche Reden herausgegeben, es ist aber alles verloren, bis auf die historischen Werke, davon das größte die Geschichte der Kaiser vom Jahr 69 bis 96 vom Galba bis auf Domitian ist. Es sind aber nur fünf Bücher vorhanden, in denen die Geschichte von etwas mehr als einem Jahre enthalten ist. Das andere, seine Annalen, vom Tode des Augusts bis zum Tode des Nero, sind gleichfalls nicht bis auf uns gekommen, und sind nur noch davon die sechs ersten Bücher, unter denen aber auch das fünfte verstümmelt ist, und nach einer Lücke von vier Büchern, das eilfte bis zum sechzehnten,

das am Ende auch unvollkommen ist, vorhanden. Was seinen Charakter anbetrift, so rühmt er sich, daß er ohne Absichten geschrieben, und nur die Wahrheit vor Augen gehabt, welches er auch wirklich beobachtet hat. Mit der Wahrheit verbindet er eine eben so große Kenntniß der Staatskunde. Die Beschreibung der Regierung Tibers ist ein Meisterstück. Er kennt das menschliche Herz ganz. Man giebt ihm schuld, daß er immer nur gerne die böse Seite zeigte, er konnte aber nicht anders. Seine Schreibart wird nicht jedermann gefallen, sie ist gedrängt, daher stark, auch wol heftig, aber oft auch dunkel, und zuweilen nicht ganz rein.

Corn Taciti opera quae extant, integris *Beati Rhenani*, *Fulvii Ursini*, *M. Antonii Mureti*, *Jos. Merceri*, *Justi Lipsii*, *Val. Acidalii*, *Curtii Pichenae*, *Jani Gruteri*, *Hug. Grotii*, *Jo Freinshemii*, *Jo. Frederici Gronovii*, & selectis aliorum commentariis illustrata. Ex recensione & cum notis *Jacobi Gronovii*, Voll II. Traject. Batav. 1721. 4 maj. Et ex recensione *Jo. Aug. Ernesti*, Lipsiae 1752. 8 maj. Deutsch von J. S. Müller, 3 Bände, Hamb. 1765=1766. gr. 8. und von Patzke und Goldhagen 4 Theile, Magdeb. 1765=1771. gr. 8.

B) Aurelius Viktor, ein Afrikaner auf dem Lande im Jahr Christi 360 geboren. Durch seine Gelehrsamkeit schwung er sich empor, und erwarb sich die Bekandtschaft der Großen, besonders durch seine Bemühungen um die römische Geschichte. Er hat verschiedenes geschrieben, aber nicht alles, was man ihm beylegt, kommt von ihm, sondern ist vieles davon unterschoben. Seine Geschichte

geht

geht bis auf die Erbauung der Stadt Rom. Er hat nichts vorzügliches.

Sexti Aurelii Victoris Historia Romana, cum notis integris *Dominici Machanei, Eliae Vineti, Andreae Schotti, Jani Gruteri*, nec non excerptis *Frid. Sylburgii* & *Annae Fabri* filiae. Curante *Joanne Arntzenio*, Amst. & Traj. Bat. 1733. 4.

Außerdem hat er noch geschrieben:

De viris illustribus urbis Romae, liber falso hactenus *Corn. Nepoti*, vel *C. Plinio Caecilio* inscriptus: nunc recens. ex vett & manuscr. codicum comparatione factus auctior & emendatior; ab *Andrea Schotto* Antwerpiano. Ejusdem notae, quibus partim emendationum ratio explicatur, partim obscura & antiquitates illustrantur; ut vice commentarii esse possint, Duaci 1577. 4.

C) Cajus Suetonius Tranquillus, um das Jahr Christi 70 und um das Ende der Regierung des Nero geboren, und lebte unter der Regierung Domitians, Trojans und Adrians. Er war in großem Ansehen gestanden, und Plinius der jüngere, ein Kenner der Verdienste, bezeugt seine Freundschaft sehr gegen ihn. Von seinen vielen Schriften hat Suidas ein Verzeichniß geliefert, es ist aber nichts davon übrig geblieben, als die Leben der zwölf ersten Kaiser. Er betrachtet sie nicht nur als Regenten, sondern auch als Menschen, und schildert dahero auch ihre Neigungen u. dgl. als Privatpersonen. Man kann bey ihm sehen, wie man auf einzelne Züge zu sehen hat, um das Ganze zu entwerfen. Die Wollüste beschreibt er nur zu unvorsichtig, wenn er von den damaligen Unmenschen redet. Zierlich ist er nicht, sondern

sie̊het nur auf die Wahrheit, welche von jeher als ein Muster gepriesen, und von den strengsten Kunstrichtern dafür erkannt worden.

Suetonii Opera, & in illa commentarius *Samuelis Pitisci*, in quo Antiquitates Romanae ex auctoribus idoneis fere nongentis, Graecis & latinis, veteribus & recentioribus, perpetuo tenore explicantur. Huic accedunt terni indices: 1) Editionum. 2) Auctorum cum laudatorum, tum obiter notatorum, emendatorum, explicitorum. 3) Rerum absolutissimus & locupletissimus. Imperatorum, Imperatoresque arctissimo gradu contingentium icones & figurae ex veterum monumentis ad historiam illustrandam depromptae, in aes eleganter incisae. Editio II. priori ornatior & limatior, Tomi II. Leowardiae 1714. 1715. 4.

Des Suetonius Tranquillus zwölf Kaiser, übersetzt von Johann Franz Wagner, Lemgo 1773. gr. 8.

D) Herodian lebte um das Jahr Christi 238. Er war ein griechischer Geschichtschreiber, und stand bey dem Kaiser Marcus Antoninus in Gnaden, und ist mit dem Sprachlehrer nicht zu verwechseln. Er schrieb eine Geschichte der Kaiser, vom Tode Marcus Antoninus an bis auf den jüngern Gordian, in acht Büchern. Er hat alles selbst gesehen, und in seinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit gehabt. Er gehört unter die guten Geschichtschreiber, ob er gleich nicht ganz rein ist.

Herodiani historiarum libri octo, recogniti & illustrati. Oxon. e Theatro Sheldon. 1699. 8. Et Gr. & latine per *Jo. Patonum*, Edimb. 1724. 8.

Herodians römische Historie in 8 Büchern, nebst einer Vorbereitung Ludewigs von Holberg, übersetzt von Georg August Detharding, Kopenhagen und Leipzig 1747. 8. Nicht aus dem Original, sondern aus dem Dänischen. Sehr schlecht.

E)

E) Die Scriptores historiae Augustae vom Kaiser Hadrian bis auf den Caracalla, dazu folgende gehören:

a) Aelius Spartianus ist der erste unter den Augustischen Geschichtschreibern, und wie es scheint, Hausgenosse Kaiser Diokletians. Er hat das Leben aller Kaiser und Fürsten, vom Julius Cäsar an bis auf seine Zeit, beschrieben, aber ohne Ordnung und Zierlichkeit, nur die Geschichte der Kaiser, und nicht ihrer Regierung.

b) Aelius Lampridius hat die Leben des Kaisers Kommodus, Antoninus, Diadumenus, des Heliogabalus und Alexander Severus beschrieben. Von einigen wird dieser Lampridius für den Spartianus gehalten, und seine Lebensbeschreibungen dem Spartian zugeschrieben.

c) Vulkatius Gallicanus, ein Senator zu Rom. Man hat von ihm das Leben des Avidius Cassius, worinn er sein Vorhaben entdeckte, die Geschichte aller Kaiser zu beschreiben, ist aber außer diesem Leben nichts bekannt.

d) Julius Capitolinus, ein römischer Geschichtschreiber ums Jahr 335. Man hat von ihm die Leben des T. Antoninus, M. Aurelius, L. Verus, Pertinax, Albinus, Macrinus, der beyden Maximinus, der drey Gordianus, des Maximus und Balbinus.

e) Trebellius Pollio. Er hat die Leben der Kaiser von dem Philippus an, bis auf den Claudius beschrieben. Allein man hat nur noch ein Stück

von

von dem Leben des Valerianus des Vaters, das Leben des Valerianus des Sohns, der dreyßig Tyrannen, und des Claudius.

f) Flavius Vopiscus, von Syracusa gebürtig. Noch in seiner Jugend schrieb er das Leben des Aurelianus, und nachher die Leben des Tacitus, Florians, Probus, Firmus, Saturninus, Proculus, Bonosus, Carus, Numerianus und Carinus.

Alle sind schlecht beredt, und man will auch ihre Glaubwürdigkeit in Zweifel ziehen. In einzelnen Stellen sind sie indeß doch nützlich und unschätzbar. Vopiscus ist der ordentlichste unter ihnen.

Historiae Augustae Scriptores VI. *Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Aelius Lampridius, Vulcatius Gallicanus, Trebellius Pollio, Flavius Vopiscus. Claudius Salmasius* ex veteribus libris recensuit, & librum adjecit notarum & emendationum, quibus adjunctae sunt notatae ac Emendationes *Isaaci Casauboni* jam antea editae, Lut. Paris. 1620 fol. Cum integris notis *Isaaci Casauboni, Claud. Salmasii & Jani Gruteri.* Cum indicibus locupletissimis rerum & verborum, Tomi II. Lugdun. Bat. 1671. 8.

F) Ammian Marcellin, ein Grieche von Geburt, und aus Antiochien aus einer ansehnlichen Familie gebürtig. Er widmete sich frühzeitig dem Krieg, und kam unter die sogenannten Protectores domestici. In dieser Stelle diente er vom Jahr 350 an unter dem Comes Ursicinus. Bey seinem Aufenthalt zu Rom verfertigte er eine Geschichte von den römischen Kaisern nach dem Domitian,

mit dem Tacitus und Sueton ihre Nachrichten geendigt haben. Sein Werk bestand aus ein und dreyßig Büchern, die dreyzehn ersten aber sind verloren gegangen, sie sollen sich aber in der Bibliothek des Cardinals Polus befunden haben. Es sind uns also noch achtzehn Bücher übrig geblieben. Er schrieb als ein Grieche lateinisch, und man sieht ihm auch den Ausländer und Soldaten an, doch ist er aufrichtig und praktisch klug.

Ammiani Marcellini rerum gestarum, qui de XXXI supersunt, libri XVIII. Ope MSS. codicum emendati ab *Frederico Lindenbrochio* & *Henrico Hadrianoque Valesiis* cum eorundem integris observationibus & annotationibus. Item Excerpta vetera de gestis Constantini & Regum Italiae. Omnia nunc recognita ab *Jacobo Gronovio*, qui suas quoque notas passim inseruit & necessariis ad Ammiani illustrationem antiquis nummis atque figuris exornari curavit, Lugd. Bat. 1693. fol. Kam zu gleicher Zeit auch in Quart heraus.

G) Zosimus unter Theodoß dem jüngern, ein griechischer Geschichtschreiber, Comes und Ex-advocatus fisci (ἀποφισκοσυνήγορος) zu Konstantinopel. Er schrieb eine allgemeine Geschichte der Kaiser vom Augustus an bis auf das Jahr 410. Er ist darinnen sehr kurz, am weitläuftigsten aber unter Theodoß dem Großen. Wider die christlichen Kaiser ist er als ein Heide zwar sehr, indessen muß man doch in manchem nicht so mißtrauisch gegen seine Nachrichten seyn, als man gemeiniglich zu seyn pfleget.

Zosimi historiae novae libri sex, notis illustrati, Oxonii e theatro Sheldon. 1679. 8.

2. Noch speciellere.

A) Cajus Sallustius Crispus aus Amiternum in dem Sabinischen Gebiet gebürtig. Er ist der Römer Thucydides, welchem Martial den ersten Rang giebt. Die Wissenschaften hatte er von seiner Jugend an so lieb gewonnen, daß er die bey den Römern so gewöhnliche als auch rühmliche Uebung in den Waffen darüber versäumte. Er hat eine allgemeine Geschichte seiner Zeit geschrieben, die aber verloren ist. Seine Beschreibung der zwey Kriege, des Catilinarischen und Jugurthischen, haben wir noch. Er zeigt sich darinnen wahrheitsliebend, klug und beredt. Er hat starke Gedanken, und weicht daher von den Regeln der Sprache oft ab, um jenen ein Ansehen zu geben. Seine Reden sind Meisterstücke, sein Charakter gut, seine Beschreibung munter.

C. *Crispi Sallustii* Opera quae extant. Item Epistolae de republica ordinanda Declamatio in Ciceronem & Pseudo-Ciceronis in Sallustium. Nec non *Jul. Exsuperantius* de bellis civilibus, ac Porcius Latro in Catilinam. Recensuit diligentissime & adnotationibus illustravit *Gottlieb. Cortius* Accedunt fragmenta veterum historicorum, *Constantinus Felicius Durantinus* de conjuratione Catilinae, & index necessarius, Lipsi. 1724. 4 Et cura *Sigeberti Havercampi* Tomi II. Amst. Hag. Com. Ultraj 1742. 4. Die Leipziger Ausgabe ist schätzbar, und kann auch bey der Havercampischen nicht entbehrt werden.

Sallustius von der Zusammenrottung des Catilina, von Thomas Abt, Stadtb. 1767. 8.

Der Catilinarische und jugurthische Krieg, von Böttger, Leipzig 1771. 8.

Sallustius vom Kriege der Römer wider den Jugurtha, von Wagner, Lemgo 1772. 8.

B)

B) Cajus Julius Cäsar, (hier als Schriftsteller betrachtet) ist zu Rom im 654sten Jahr der Stadt Rom geboren. Munterkeit des Geistes und fähiger Verstand hatten ihn schon in seiner Jugend ausgezeichnet, und seine tugendhafte Mutter Aurelia bildete solche noch mehr aus. Er hat vieles geschrieben, und so groß er in der Regierung war, so groß war er auch in Ansehung der Gelehrsamkeit. Er besaß einen scharfen und durchdringenden Verstand, eine große Einbildungskraft und ein starkes Gedächtniß. Außerordentlich ists, was Plinius von ihm erzählt, nemlich daß er zugleich schreiben, lesen, anhören und diktiren, ja so gar auch vier bis sieben Briefe auf einmal in die Feder sagen können. Manche von seinen Büchern sind nur dem Namen nach auf die Nachwelt gekommen, unter denen vornemlich der Verlust der Briefe und der zwey Bücher de analogia bedauret wird. Er hat aber auch von seinen Kriegen geschrieben, aber in Eil und nur auf seinen Feldzügen. Man hat aber sein Buch mehr als Materialien zu betrachten. Es ist voll Einfalt und ungekünstelt, rein, und ein vortrefliches Lehrbuch für Kriegsleute.

C. *Julii Caesaris* quae extant omnia. Ex recensione *Jo. Davisii*, cum ejusdem animadversionibus ac notis *Pet. Ciacconii*, *Fr. Hotomanni*, *Jo. Brantii*, *Dionysii Vossii* & aliorum. Accessere *metaphrasis graeca* librorum VII, de bello Gallico, nec non indices necessarii. Cantabr. 1706. 4. Deutsch, übersetzt von Joh. Franz Wagner, 1765, und verbessert Stuttg. 1778. 8.

C) Appian von Alexandrien, lebte unter dem Trajan,

jan, Hadrian und Antoninus Pius, und war zuletzt Oberaufseher über die kaiserliche Einkünfte. In seiner römischen Geschichte folgt er dem Polybius und Plutarch oft wörtlich. Seine Bemühung um die Wahrheit und Unpartheylichkeit ist groß, seine Schreibart aber auch zierlich und lebhaft.

Appiani Romanarum historiarum pars prior, continens earum Punicam, Parthicam, Ibericam, Syriacam, Mithridaticam, Annibalicam. *Alexander Tollius* utrumque Textum multis in locis emendavit, correxit & *Henrici Stephani* ac doctorum quorundam virorum selectas annotationes adjecit. Pars altera, continens bellorum civilium libros V. historiae Celticae ac Illyricae fragmenta, & excerpta quaedam de Legationibus, Amstel. 1670. 8.

D) Von Gelehrten haben geschrieben:

a) Tacitus, dessen Leben des Cn. Julius Agricola, seines Schwiegervaters, gute Maximen und Sentiments hat.

Cn. Julii Agricolae vita. Cum notis Augusti Buchneri primum editis cura Ge. Sehubarti, Lipf. 1683. 8. Deutsch G. Verse und Prose, Basel 1773. 8. und Gotha 1777. 8.

b) Sueton. Von dem, was hieher gehört, ist nicht viel übrig, und einiges, das ihm zugeeignet wird, ist untergeschoben und von andern verfertigt.

c) Aurelius Viktor de viris illustribus, kurz und mager.

d) Eunapius, aus der Stadt Sardes in Lydien, im Jahr 404. Chrysanthius unterrichtete ihn von Jugend an in der Philosophie und Beredsamkeit. Wir haben eine Geschichte der Philosophen und

und Redner (de vitis Philosophorum & Sophistarum) seiner Zeit von ihm. Außer diesen hat er auch die Geschichte des Dexippus bis auf die Verstoßung des Joh. Chrysostomus, und den Tod der Kaiserin Eudoxia fortgesetzet, sind aber nur noch einige Excerpte davon vorhanden. Er zeigt einen beständigen Haß gegen christliche Kaiser und gegen die Mönche, die ihm dafür den Namen eines Zauberers gegeben. Seine Schreibart ist zu künstlich und daher auch dunkel.

Eunapius de vitis Philosophorum & Sophistarum, *Hadriano Junio* interprete. Graeca cum MSS. Palatinis comparata, aucta & emendata Hieron. Commelini opera. Nunc recens accedunt ejusdem auctoris legationes, e Bibliotheca *Andr. Schotti*, Genev. 1616. 8.

e) Diogenes Laertius, ein bekannter Geschichtschreiber der alten Philosophen, aus der zweyten Hälfte des dritten Jahrhunderts. Laertius ist sein Beyname, und man kann nicht sagen, woher er denselben bekommen. Von seiner Lebzeit weiß man sehr wenig zuverlässiges. Die Lehren der alten Philosophen hat er sehr gut gewußt. Seine Geschichte der alten Philosophen ist an gelehrte Frauenspersonen geschrieben, von denen man aber nicht weiß, wer sie eigentlich sind. Man trift einen vortreflichen Schatz von Nachrichten in diesem Werke an, die man sonst zum Nachtheil der philosophischen Historie vermissen müßte. Ob er gleich nicht genug Fleiß, Urtheilskraft und Richtigkeit dabey gezeigt; so mindert doch solches die Schätzbarkeit und Brauchbarkeit dieses Werks nicht.

Diogenis Laërtii de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum Philosophorum libri X. Graece & latine. Cum subjunctis integris annotationibus *Is. Casauboni*, *Th. Aldobrandini* & *Mer. Casauboni*. Latinam *Ambrosii* Versionem complevit & emendavit *Marcus Meibomius*. Seorsim excusas *Aegyd Menagii* in Diogenem Observationes auctiores habet Volumen II. Ut & *ejusdem* Syntagma de mulieribus philosophis; & *Joachimi Khunis* ad *Diogenem* notas Additae denique sunt priorum editionum praefationes, & indices locupletissimi, Amstelod. 1692. 4.

III. Nachrichten-Sammler.

1. Valerius Maximus, ein römischer Bürger,

welcher gegen das Ende der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts bekannt war. Von seinem Leben hat man wenig, und ist bloß aus seinen Schriften zu schöpfen. Er hat merkwürdige Historien und Reden gesammelt, aber nicht bloß von den Römern, ob er gleich auch ein geborner Römer war. Einige halten sein Buch für einen Auszug von einem Julius Paris, oder C. Titius Probus, oder Januarius Nepotianus, und erklären daher auch seine schlechte Schreibart, von welcher Erasmus sagt: Valerius Maximus tam similis Ciceroni, quam malus homini.

Valerii Maximi libri novem factorum dictorumque memorabilium: cum notis integris *Henrici Loriti Glareani*, *Stephani Pighii*, *Justi Lipsii*, *Christophori Colери* & *Joannis Vorstii*, nec non selectis aliorum observationibus; Quibus accedunt emendationes ineditae *Caspa-ris Barthii*, *Francisci Guyeti* & *Marquardi Gudii*: item notae & observationes perpetuae *Jacobi Perizonii*: ut & *Antonii Schultingii* exercitatio ad *Val. Max.* lib. VII. cap. VII. de testamentis rescissis. Ad plurimorum MSS. fidem opus recensuit, & notas adjecit *Abrahamus Torrenius*, Leidae 1726. 4.

2. Julianus, im Jahr Christi 331 geboren. In alten Aufschriften heißt er Flavius Claudius Julianus. Er hatte von Natur einen sehr fähigen Geist, und erwarb sich in kurzer Zeit einen großen Vorrath von Wissenschaften. Seine Bücher waren seine einzige Beschäftigung, und sie blieben es auch beständig, ungeachtet ihn Constantius zum Cäsar ernannte, und zum Statthalter in Gallien machte, wo er sich, zu jedermanns Verwunderung als einen großen Staats- und Kriegsmann zeigte. Die Zeit, welche ihm seine Regierungsgeschäfte übrig ließen, widmete er den Wissenschaften. Sein Tod erfolgte 363. Alles, was den Charakter dieses Kaisers nicht auf der rühmlichen Seite schildert, abgerechnet; so bleibt es doch unwidersprechlich, daß er einer der klügsten, scharfsichtigsten und witzigsten Köpfe des Alterthums gewesen, der seine besten Lehrer, deren Unterricht er genoß, so gar übertraf. Er war ein vortreflicher Philosoph, ein beredter Redner, ein guter Dichter, der lateinischen Sprache kundig, der griechischen mächtig, in den Alterthümern und in der Geschichte bewandert. Er hat vieles geschrieben, und besonders eine Satyre auf alle seine Vorfahren. Sein Buch ist als eine Sammlung von Anekdoten angesehen.

1) *Juliani* Imperatoris opera, quae supersunt, omnia, & S. *Cyrilli* Alex. Archiepisc. contra impium Julianum libri decem. Accedunt *Dionysii Petavii* in Julianum notae. *Ezechiel Spanhemius* graecum Juliani contextum recensuit, cum manuscriptis codicibus contulit, plures inde lacunas supplevit, & observationes tam ad Julianum, quam ad Cyrillum addidit. Cum indicibus necessariis, Lipf. 1696. fol.

2) *Ejusd.* Caesares; cum integris adnotationibus aliquot doctorum virorum & selectis *Ezechielis Spanhemii*, interpretatione item latina & gallica; additis Imperatorum nummis, ex instituto & Bibliotheca *Christiani Sigism. Liebe.* Accedit *Sponii* dissertatio de usu nummorum in Physiognomia & vita *Juliani.* Recensuit, cum Codice MS. Augustano, editisque omnibus contulit, variantes lectiones, observationes & indices adjecit *Jo. Michael Heusinger*, Gothae 1741. 8. Deutsch von Joh. Georg Lotter, im 2ten Theil der Schriften der Leipziger Gesellschaft, und Misopogon von Lasius, Greifswald 1770. 8.

Es könnten hieher noch gezählt werden

3. Das Chronicon Alexandrinum, welches Matthäus Rader, ein ehemaliger deutscher Jesuit, lateinisch und griechisch zu München 1615. 4. herausgab. Der berühmte Carl du Fresne du Cange besorgte eine neue Ausgabe, und nannte es Chronicon paschale. Ein Buch, aus vielen Skribenten zusammengetragen.

Πασχάλιον, seu *Chronicon paschale* à mundo condito ad Heraclii Imperatoris annum XX. Opus hactenus fastorum Siculorum nomine laudatum, deinde *Chronicae temporum epitomes*, ac deinde *Chronici Alexandrini* lemmate vulgatum, nunc tandem auctius & emendatius (graece) cum nova latina versione & notis Chronicis & historicis, cura & studio *Caroli du Fresne D. du Cange*, Paris. 1688. fol.

4. Georg, ein Mönch und Abt zu Konstantinopel, und des dasigen Patriarchen Tarasius Syncellus, schrieb eine Chronik von Anfang der Welt bis auf das Jahr Christi 800. Diese Chronik weiter als bis auf die Zeiten des Diokletians fortzusetzen, hat ihn der Tod verhindert. Man muß diesen Schrift-

stel-

steller nicht mit dem Georg Hamartolus, welcher auch eine Chronik geschrieben, verwechseln, weil dieses noch nicht im Druck erschienen.

Georgii Monachi & Tarasii patriarchae Constantinop. quondam *Syncelli* Chronographia, ab Adamo usque ad Diocletianum. Et *Nicephori* Patriarchae CP. breviarium Chronographicum, ab Adamo ad Michaelis & ejus F. Theophili tempora. *Georgius Syncellus* e Bibliotheca regia nunc primum, adjecta versione latina, editus. *Nicephori* breviarium ad varias editiones recensitum. His tabulae Chronologicae & annotationes additae. Cura & studio *Jacobi Goar*, Paris. 1652. fol.

5. Paulus Orosius, ein Geschichtschreiber des fünften Jahrhunderts. Einige behaupten, er seye ein Spanier, einige, ein Portugiese. Die Meynung, daß er ein Spanier sey, ist die gemeinste und wahrscheinlichste. Wir haben von ihm eine Geschichte in sieben Büchern, die er auf Veranlassung des Augustinus verfertigte.

Pauli Orosii adversus paganos historiarum libri septem, ut & apologeticus contra Pelagium de arbitrii libertate Ad fidem MSS. & praesertim Cod. Longob. antiquiss. Bibliothecae Florentinae Mediceae S. Laurentii, adjectis integris notis *Franc. Fabricii* Marcodurani & *Lud. Lautii*, recensuit, suisque animadversionibus nummisque antiquis plurimis illustravit *Sigebertus Havercampus*, Lugd. Bat. 1738. 4.

6. Prosper, ein Gallier aus Aquitaine. Es ist von ihm nicht vieles bekannt. Er hat eine ziemliche Anzahl Schriften hinterlassen, aber nicht alle rühren von ihm her. Sie werden gemeiniglich eingetheilt: in ächte, zweifelhafte und untergeschobene, und die meisten betreffen den Semipelagianischen Streit, und die Vertheidigung des

Augustinus. Aus der ersten Klasse haben wir ein Buch anzuführen, das hieher gehört.

Chronicon integrum, ab Adamo ad Romam captam a Genserico Vandalorum rege. In *Phil. Labbei* Bibl. MSS. Tom. I. p. 16. In *Graevii* thesaur. Ant. Rom. Tom. XI. p. 269. und noch in andern Sammlungen. Er hat verschiedene Fortsetzer bekommen.

Prosperi opera omnia, ad manuscriptos codices, nec non ad editiones antiquiores & castigatiores emendata, nunc primum secundum ordinem temporum dispositа, & Chronico integro ejusdem, ab ortu rerum usque ad obitum Valentiniani tertii, & Romam a Vandalis captam pertinente, locupletata. Quibus praefigitur ejusdem *S. Prosperi* Aquitani vita, ex operibus ipsius & scriptorum ecclesiasticorum libris concinnata, Paris. 1711. fol.

§. 42.

Anmerkungen über die römische Geschichte.

Man kann die römische Geschichte bequem in vier Perioden abtheilen, davon

1) die erste sich bis auf August erstreckt, und dieses ist die blühende Epoche der Geschichte unter ihnen.

2) Die zweyte von der Zeit nach dem August an, bis auf Constantin den Großen, welche noch einige gute und einige erträgliche hat.

3) Die dritte geht bis auf Augustulum, von der noch einige Schriftsteller angeführt werden könnten, sie verdienen aber kein Lob, und endlich

4) die vierte vom Ausgang der Vandalen bis zur Zerstörung Roms.

§. 43.

Vom Werth der alten Geschichte.

Die alte Geschichte führt uns auf den Ursprung zurück, und hat besonders große Beyspiele aus den freyen Republiken. Ueberdies hat sie auch einen besondern Vorzug durch ihre eigene Geschichtschreiber bekommen, welche, wenigstens dem größten Theil nach, Staatsleute und Feldherren gewesen, und ganz anders arbeiteten, als wir, die gründlich gelehrt, praktische Philosophen und in den schönen Wissenschaften sehr erfahren waren.

§. 44.

B) Von der mittlern Geschichte.

1. Allgemeine Betrachtung über die historischen Schriftsteller des mittlern Zeitalters.

So schön die Aussicht in die alte Geschichte war, so traurig ist sie in die mittlere. Allein deswegen dürfen wir sie doch nicht geringe schätzen, oder uns durch die großen Schwierigkeiten abschrecken lassen, sie zu studieren, und mit allen den Hülfsmitteln, welche eine hinlängliche historische Wissenschaft, besonders von diesen Zeiten, eine geläuterte Vernunft, und ein von Wahrheitsliebe geläuterter Fleiß verschaffen, aufs neue zu bearbeiten. Denn sie ist nicht nur als ein Stück des Ganzen wichtig, sondern vornemlich auch deswegen, weil in ihr der Ursprung der Gerechtsamen und Verfassung der heutigen Staaten, auch der allmälige Anwachs der päbstlichen Gewalt zu suchen ist. Man kann von dieser ganzen Zeit kaum ein kürzeres und zugleich getreueres und treffenderes Bild entwerfen,

als Haller in den Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben.

„Es herrschten Lügen, Pracht, Erscheinung, falsche Zeichen,
„Und mußte von der Welt die schöne Freyheit weichen;
„Die Wahrheit deckte sich mit tiefer Finsterniß,
„Vernunft war eine Magd, und Weisheit Aergerniß.
„So ließ die Vorwelt sich die Macht zum denken rauben,
„Und alles bückte sich ins Joch vom Aberglauben".

Wie darf man sich daher wundern, wenn diese ganze Zeit so wenig erträgliche Schriftsteller, besonders in der Geschichte, hervorgebracht hat? Die Wissenschaften waren in ihrem tiefsten Verfall, woraus sie erst in neuern Zeiten sich wieder aufrichten konnten. Bey der allgemeinen Unwissenheit und dem Aberglauben war es weder leicht zu erwarten, noch rathsam, daß jemand einen historischen Stoff mit Einsicht auswählen und behandeln, oder mit Freymüthigkeit von der Wahrheit schreiben würde. Es war daher wenig Ehre zu erwarten, weil wenige die Verdienste eines guten Schriftstellers zu schätzen wußten. Es folgten Kriege auf Kriege, eine Verheerung auf die andere, die alten Monumente und Nachrichten giengen zu Grunde, und wenige waren besorgt, ihren Nachkommen eine getreue Geschichte ihrer Zeiten zu hinterlassen. Endlich war Schreiben und Lesen beynahe nur ein Vorrecht der Priester, welche sich größtentheils sorgfältig hüteten, der Hierarchie und ihrem Interes-

treffe nichts nachtheiliges aufzuzeichnen. Daher sind die Geschichten der mittlern Zeit bloß Tagebücher, Chroniken, kahle Register, und diese noch dazu von schlechter Zuverlässigkeit. Diejenigen Schriftsteller, die noch etwas taugen, sind:

§. 45.

2. Lateinische Schriftsteller, und zwar a) allgemeine.

1. **Quintus Aurelius Symmachus**, ein wegen seiner Beredsamkeit sowol, als wegen seiner Ehrenstellen, die er bekleidete; zu seiner Zeit sehr angesehener Mann, welcher zu Ende des vierten Jahrhunderts lebte. Er war Oberpriester, Quästor und Prätor. Im Jahr 368 Correktor von Campania, und zwey Jahr darauf Proconsul von Afrika. Im Jahr 384 erhielte er die Statthalterschaft zu Rom, und 391 das Consulat. Von seinen Schriften sind nichts als seine zehn Bücher Briefe vorhanden, die einiges Licht geben.

2. *Aurelii Symmachi* epistolae, ex nova recensione *Jo. Phil. Parei.* Accesserunt vita Symmachi, a *Jacobo Gothofredo* descripta, & electa Symmachiana: item Lexicon Symmachianum, & calligraphia Symmachiana, in qua omnes phrases & formulae elegantiores, quotquot in Symmacho extant: studio & opera ejusdem Parei, Neapoli Nemetum 1617. 8.

4. **Anicius Manlius Torquatus Severinus Boethius** war erst Senator und darauf ebenfalls Consul zu Rom. Seine Anverwandten schickten ihn nach Athen, wo er sich in einem Aufenthalte von vielen Jahren nicht nur in den Künsten und ver-

verschiedenen Sekten der Philosophen eine solche Wissenschaft erwarb, daß er für den gelehrtesten Mann seiner Zeit und für einen Erhalter der Gelehrsamkeit angesehen ward. Er schrieb theologische Schriften, die von dem Schwung der scholastischen Theologie zeugen, und philosophische, worunter seine Consolatio philosophiae die beste, und die eingestreuten Verse auch sehr artig sind. Er verdient um der Materialien willen der Geschichte, die seine Werke enthalten, hier eine Stelle. König Theodorich ließ ihn, einer unerwiesenen Beschuldigung halben, ins Gefängniß werfen, und im Jahr 525 oder 526 enthaupten. Seine grausame Unbesonnenheit bereute er zu spät.

Anitii Manlii Severini Boethi opera omnia, quorum alia ante impressa, nunc denuo per doctos viros recognita: alia quae hactenus latuerunt, nunc primum emendatiss. in lucem prodeunt. Praeterea jam accesserunt *Joannis Murmelii* in V Lib de consolatione philosophiae Commentaria, & in eosdem *Rodolphi Agricolae* enarrationes, item *Gilberti Porretae*, in IV lib. de trinitate commentarii, ante nunquam editi Praeter reliquos doctiss. viros *Henricus Loritus Glareanus* arithmeticam & musicam, demonstrationibus & figuris auctiorem redditam, suo pristino nitori restituit: Cui exemplar aureum venerandaeque vetustatis fuit ex monasterio S Georgii. Et *Martianus Rota*, opus de tota differendi ratione, hoc est organum — illustravit, & hujus Autoris vitam, cum ex aliis, tum ex *Boetbi* monumentis collectam, bona fide descripsit, Basil. 1570. fol.

Ejusd. Consolationis Philosophiae libros quinque interpretatione & notis illustravit *Petrus Callyus*, jussu Christianissimi regis, in usum serenissimi Delphini, Lutet. Paris. 1680, 4.

3. Magnus Aurelius Cassiodorus von Scylacci, in der Landschaft der Bruttier, gebürtig, hat verschiedene Ehrenämter unter dem König Theodorich und seinen Nachfolgern bekleidet, und entzog sich im Jahr 539 dem Hofleben, und gieng in das Kloster Vivarese, welches er nahe bey seiner Vaterstadt erbauet hatte. Er schrieb zwölf Bücher, worinn viele Reskripte und Edikte enthalten sind; ein Chronikon vom Anfang der Welt bis aufs Jahr 519, welches eine fehlerhafte Compilation aus dem Eusebius und anderen, besonders wider die Zeitrechnung ist; und zwölf Bücher de rebus gestis Gothorum, welche aber verloren gegangen sind, und wovon Jornandes einen Auszug gemacht hat.

Marci Aurelii Cassiodori Senatoris opera omnia, in Tomos duos distributa, ad fidem MSS. Codd. emendata & aucta, notis & observationibus illustrata, cum indicibus locupletissimis, quibus praemittitur illius vita, quae nunc primum in lucem prodit, cum dissertatione de ejusdem Monachatu. Opera & studio *J. Garetii*, monachi Ord. S. Bened. e Congr. S. Mauri Tomi II. Rothomagi 1679. fol.

4. Jornandes, ein Gothe, aus einem vornehmen Geschlecht. Er war Notarius vor seiner Bekehrung oder Begebung in den Mönchsstand. Daß er Bischof zu Ravenna gewesen, ist nicht gegründet. Er schrieb ein Buch de origine Gothorum und de regnorum & temporum successione.

Jornandis de Getarum, sive Gothorum Origine & rebus gestis. *Isidori* Chronicon Gothorum, Vandalorum, Suevorum & Wisigothorum. *Procopii* fragmentum de priscis sedibus & migrationibus Gothorum, Graece & la-

latine. Accessit & *Jornandes* de regnorum & temporum successione. Omnia ex recognitione, & cum notis *Bon. Vulcanii* Brugensis, Lugd. Bat. 1597. 8.

5. Prosper aus Aquitaine, und Geheimschreiber Pabst Leo I. welcher um das Jahr 463 gestorben. Sein oben angeführtes Chronikon von Anfang der Welt bis auf das Jahr Christi 455 gehört auch hieher.

6. Fredegarius Scholastikus wird insgemein für einen Burgundier aus der Stadt Avanches gehalten. Er ist der älteste fränkische Geschichtschreiber nach dem Gregor von Tours, und steht in großem Ansehen. Von ihm haben wir ein Chronicon ab O. C. usque ad annum secundum Clodovei II. a. Ch. 641.

Fredegarii Scholastici libri III priores s. Collectio historiae chronographica. In *H. Canisii* lect. Ant. Tom II. p. 154. ed. Basnage *Ejusd.* Liber IV & V in *Freheri* SS. Rer. Franc. p. 90. 117. Du Chesne SS. rer. Franc. Tom. I. p. 722. 740 u. a.

7. Beda, vermuthlich wegen seiner Gelehrsamkeit und noch größern Frömmigkeit, mit dem Beynamen Venerabilis, im Jahr Christi 672 in dem Bisthum Durham geboren, uud im Jahr 735 gestorben. Er besaß eine große Fähigkeit des Verstandes, und einen unermüdeten Fleiß, welchem nichts als ein glücklicheres Zeitalter fehlte. Seine Schriften verdienen Bewunderung, und betreffen fast alle damals üblichen Wissenschaften. Wir bemerken hier nur seine englische Kirchengeschichte, und sein Chronicon de sex mundi aetatibus.

Ven. Bedae historiae ecclesiasticae gentis Anglorum libri quinque, una cum reliquis ejus operibus historicis in unum volumen collectis. Cura & studio *Joannis Smith*, Cantabrig. 1722. fol.

8. Frekulfus wird insgemein für einen Mönch und Abt zu Fulda gehalten, es ist aber sehr ungewiß. Als Bischof zu Lisieux wurde er im Jahr 824 von Ludwig dem Frommen in der Bildersache nach Rom gesandt. Er starb vor dem Jahr 853. Er schrieb eine allgemeine Weltgeschichte vom Anfang der Welt bis zum Jahr 600 in zween Theilen.

Freculphi Episc. Lexov. Chronicorum Tomi II. Quorum prior ab initio Mundi usque ad Octaviani Caesaris tempora, & Servatoris nostri Christi nativitatem: Posterior dehinc usque ad Francorum & Longobardorum, rerum gestarum historiam continet. Opus insigne, utpote historiarum vel omnium Epitome luculentissima: Nunc primum typis excusum. Imprimebat Melchior Novesianus 1539. fol.

9. Ado, im Jahr Christi 800 geboren, und wurde im Jahr 860 zum Erzbischof zu Vienne erhoben. Er wohnte verschiedenen Kirchenversammlungen bey, und starb den 16ten December 875. Er hat viele Schriften verfertigt, und unter andern ein Chronicon de sex aetatibus mundi geschrieben, welches sich ein Jahr vor seinem Tode endigt, von einer andern Hand aber fortgesetzt worden ist. In seinem Martyrologio hat er ziemlich weitläuftige Nachrichten von dem Leben der Heiligen gegeben, und er ist der erste, welcher das Fest aller Heiligen angesetzt hat.

Adonis breviarium Chronicorum ab origine mundi ad sua usque tempora, ann. Domini 880 ex recensione *Guil. Morellii*. Cum *Gregorio Turon.* Paris. 1561. 8.

10. Regino, ein Mönch in dem Kloster Prüm im Trierschen Kirchsprengel, nachmals aber Abt und im Jahr 899 wieder verstoßen. Endlich gieng er nach Trier, und der Erzbischof Ratbod vertraute ihm die Abtey St. Martin an. Er starb 915. Man hat von ihm ein Chronikon von der Geburt Christi bis 907, welches von einem andern bis 967 fortgesetzt wurde.

Reginonis, Monachi Prumiensis, Annales, non tam de Augustorum vitis, quam aliorum germanorum gestis, & docte & copiose differentes, ante sexingentos fere annos editi, (Chronicon a C. N. usque ad an. 967 editum a *Sebast. de Rotenhan*) Moguntiae in aedib. Jo. Scheffer. 1521. fol. & inter *Schardii* Chronolog. IV. Francof. 1566. *Pistorii* SS. rer. Germ. Tom. I. p. 1 seqq. ed. Struv.

11. Hermannus, mit dem Beynamen Contractus, ein gebrechlicher Sohn Graf Wolfrads zu Vehringen in Schwaben, im Jahr 1013 geboren. Er lebte im Kloster Reichenau, wohin ihn seine Eltern wegen seiner gebrechlichen Leibesbeschaffenheit thaten, und woselbst er einen Helferich zum Lehrer hatte. Er starb im Jahr 1054 und ist auf seinem Gut Aleshausen begraben. Er hinterließ ein Chronikon, welches nicht ganz unbrauchbar ist, und bis auf sein Sterbejahr gehet.

Hermanni Contracti Chronicon a vulgato illo, & ab eo etiam, quod Urstisius edidit, longe diversissimum & locupletius. A *Canisio* ex manuscripto codice Augustani Monasterii SS. Afrae & Udalrici editum. In *Canisii* lect. Antiq. Tom. III. p. 191. & in Pistorii SS. rer. Germ. Tom. I. p. 113. ed. Struv.

12. Marianus, ein Schottländer, daher er auch ver-

vermuthlich den Beynamen Scotus bekommen, im Jahr 1028 geboren Er begab sich 1052 in den Mönchsstand, und vier Jahre darauf verließ er sein Vaterland und gieng nach Deutschland. Zu Köln trat er wieder in das Kloster, und endlich begab er sich nach Fulda, dann nach Maynz und starb daselbst im Jahr 1086. Sein Chronikon hat ihm unter den Geschichtschreibern eine vorzügliche Stelle erworben. Es geht von Anfang der Welt bis 1084, und Dodechin setzte es bis aufs Jahr 1200 fort.

Mariani Scoti poetae, mathematici, philosophi & theologi eximii, monachi Fuldensis, historici probatissimi, Chronica: ad Evangelii veritatem, post Hebraicae Sacrosanctae Scripturae, & septuaginta interpretum variationem, magno judicio discussam & correctam, certa enumeratione temporum conscripta. Adjecimus *Martini Poloni* ejusdem argumenti historiam; cujus inter pontificios scriptores, a multis jam annis ob singularis fidei opinionem magnus fuit usus, atque frequens memoria. Omnia nunc primum in lucem edita Adjectis etiam rerum praecipue memorabilium indicibus, Basil. 1559 fol. & cum *Dodechini* appendice cum annotationibus *B. G. Struvii*. In Pistorii SS. rer. Germ. Tom. I. p. 441. Ratisb. 1726. fol. Die erste Ausgabe von 1559 hat Joh. Herold besorgt.

13. Romualdus war Erzbischof zu Salern, hat ein Chronikon von Anfang der Welt bis auf das Jahr 1178 geschrieben.

Chronicon ab orbe condito ad a. 1178 ex Codice Ambrosiano editum. In *Muratorii* SS. rer. Italicar. Tom. VII. p. 1.

14. Otto Frisingensis ist wegen seiner Geburt der angesehenste Schriftsteller, denn er war des

Marggrafen von Oesterreich, Leopold des Heiligen, und Agnes der Prinzessin K. Heinrichs IV. Sohn, und König Konrad III. Bruder von der Mutter. Er gelangte im Jahr 1137 zum Bisthum Freißingen, und starb auch als Bischof 1158. Er war ein sehr gelehrter Herr, der mit eben so viel Einsicht als Unpartheylichkeit von den Geschichten seiner Zeit schrieb. Er schrieb sowol de gestis Friderici I. in zwey Büchern, als auch ein Chronikon in acht Büchern, von welchen die ersten sechse von den Begebenheiten vor seiner Zeit, das siebende von dem, was er selbst erlebt, und das achte nach einem ihm eigenen Einfall von den zukünftigen Dingen, als dem Ende der Welt, der Verfolgung des Antichrists, Auferstehung der Todten, dem jüngsten Gericht u. a. handelt.

Ottonis Frisingensis Episc. Rerum ab origine mundi ad ipsius usque tempora gestarum libri VIII; *Ejusdem* de gestis Friderici I. libri II. *Radevici* lib. II. de ejusdem Friderici Imp. gestis (cura *Joh. Cuspiniani*), Argentor. ex aed. Matth. Schureri 1515. fol. & in *Urstisii* Germaniae historicor. illustr. Tom. I. p. 1 & p. 401. Francf. 1670. fol.

15. Einen Platz verdient hier noch das Chronicon Reichersbergense. Der Verfasser desselben ist nicht bekannt, mag aber ein Abt dieses Klosters, welches in Bayern liegt, gewesen seyn. Es fängt von Adam an, und geht bis aufs Jahr 1194. Christoph Gewold hat es zum Druck befördert, und Jakob Gretser hat eine Vorrede dazu gemacht.

Chronicon Monasterii Reichersbergensis in Bojoaria cum diplomatibus, ex edit. *Chr. Gewoldi*, Monach. 1611. 4.

Dieses

Dieses sind die vornehmsten, von den andern verdienen nur noch angemerkt zu werden:

16. Gottfried Viterbiensis, ein bekannter Geschichtschreiber und Priester zu Viterbo im Kirchenstaat, und vermuthlich ein Deutscher. Er lebte um das Jahr 1186, und war Kaplan König Konrad III. K. Friedrich I. und seines Sohns Heinrich VI. und sagt selbst, daß er an dem Stof seines Geschichtbuchs, welches er Memoriam seculorum oder Pantheo genannt hat, weil er die Götter der Erde darinn beschreibt, zwanzig Jahr gesammelt habe.

Godefridi Viterbiensis Pantheon, partibus XX constans, usque ad annum 1186. Cura Basil. *Jo. Heroldi*, Basil. 1569 fol. Et cum variis lectionibus Cod. Biblioth Norimbergensis a *Jo Dav Koelero* collati, & notis *Jo Mart. Schamelii*, & *B. G. Struvii*, in *Pistorii* SS. Rer. Germ. Tom. II edit. *Struv*.

17. Konrad Urspergensis, ein deutscher Edelmann aus dem Geschlechte derer von Lichtenau, unter dem Namen des Abts von Ursperg bekannt, in welcher Würde er im Jahr 1240 starb. Er hat ein allgemeines Chronikon geschrieben, welches ihm unter den Geschichtschreibern eine Stelle erworben. Allein er ist nicht eigentlicher Verfasser, als vielmehr Fortsetzer von demselben, denn seine eigene Arbeit fängt erst mit dem Jahr 1126 an und geht bis 1229. Konrad Peutinger hat ihn 1515 in Augsburg zuerst drucken lassen, Caspar Hedio aber in Strasburg ins Deutsche übersetzt, und bis auf seine Zeiten fortgeführt.

18. Matthäus Paris oder Parisius, ein Engelländer und Benediktinermönch in dem Kloster zu St. Alban. Ein in allen Theilen der Gelehrsamkeit bewanderter Mann. Wegen der strengen Beobachtung seiner Ordensregel war er bey Pabst Innozenz IV. wie nicht weniger bey König Heinrich III. in Engelland in großem Ansehen. Er starb im Jahr 1259, und er hat eine Geschichte (historia major) mit sehr vieler Freymüthigkeit geschrieben.

Matthaei Paris historia major. Juxta Exemplar Londinense 1640 verbatim recusa, & cum *Rogeri Wendoveri*, *Wilhelmi Rishangeri*, autorisque majori minorique historiis, chronicisque MSS. in Bibliotheca Regia, Collegii corporis Christi Cantabrigiae, Cottoniaque fideliter collata. Huic editioni accesserunt, duorum Offarum Merciorum Regum; & viginti trium Abbatum S. Albani vitae. Una cum libro Additamentorum. Per *eundem* Authorem. Editore *Wilielmo Wats* S. T. D. qui & variantes lectiones, adversaria, vocumque Barbararum glossarium, adjecit: simul cum rerum, nominumque indicibus locupletissimis, Lond. 1684. fol.

19. Albertus, ein angesehener Geschichtschreiber in dem dreyzehnten Jahrhundert, welcher 1260 noch am Leben, und vom Jahr 1232 ein Abt in dem Benediktinerkloster zu Stade war, daher er auch den Beynamen Stadensis erhielt. Man hat von ihm ein Chronikon von Erschaffung der Welt bis aufs Jahr 1256. Er hat sich vor dem Fehler seines Zeitalters, der Leichtgläubigkeit an Fabeln, nicht hüten können, und ist der Zeitrechnung nicht sorgfältig genug gefolget. Die eingestreute Genealogien werden an ihm geschätzt.

Chronicon *Alberti*, abbatis *Stadensis*, a condito orbe usque

que ad auctoris aetatem, id est, annum Jesu Christi M. CC. LVI. deductum & nunc primum evulgatum. Quo opere cum aliis in partibus vetus historia, imprimis vero res germanicae illustrantur, tum Saxoniae & Metropol Crancianae fundamenta aperiuntur. E Bibliotheca Magnifici & illustris viri, *Henrici Ranzovii*, equitis Holsati &c Helmst. 1587. 4. & in *Jo. Schilteri* SS. rer. German. Argent. 1702. fol. P. II. p. 123.

Von allen diesen aber muß man

20. den Lambertus Schaffnaburgensis, einen Mönch in dem Kloster Hirschfeld, ausnehmen. Als er von seiner Reise nach Jerusalem, wohin er zum heil. Grab gereiset, zurück gekommen war, legte er die Hand an sein Chronikon, oder die historiam Germanorum. Er fängt von Erschaffung der Welt an und geht bis aufs Jahr 1050, welches ein Auszug aus dem Beda und andern ist. Von eben diesem Jahr an bis auf das Jahr 1077 ist er nicht nur umständlicher, und dabey richtig in der Zeitrechnung, sondern zeigt auch gute politische Einsichten, und bedient sich einer Schreibart, die in jenem Zeitalter unerwartet war. Diese Chronik ist im Ganzen genommen eine gründliche, pragmatische und zierliche Universalhistorie, die für seine Zeit ein doppeltes Wunder ist. Philipp Melanchthon hat zuerst eine Handschrift davon in einem Würtembergischen Kloster gefunden, und gemacht, daß sie abgedruckt wurde.

Die älteste Ausgabe führt den Titel:

Quisquis es gloriae Germanicae & majorum Studiosus hoc utare ceu magistro libello, Tubing. 1525. 8.

Lambertus Schaffnaburgensis de rebus gestis Germanorum, ex pervetusto manuscripto libro correctus a *Jo. Pistorio*.

cum appendice Monachi Erphesfordensis. Accedunt notae *B. G Struvii*, in *Pistorii* SS. rer Germ. Tom. I. p. 301. edit. *Struv.* Ist die korrekteste Edition.

Wenn wir unter allen diesen angeführten Schriftstellern den Lambertus Schaffnaburgensis, besonders was die Geschichte seiner Zeiten betrift, ausnehmen, wie alle übrige hauptsächlich in der Geschichte ihres Zeitalters vor diesem aber wenig oder gar nicht zu gebrauchen sind; so tragen übrigens alle den Charakter ihrer Zeiten freylich auch an sich, welcher vornemlich darinn bestehet, daß sie erstlich keine Auswahl in den Begebenheiten machen, keinen Plan anzulegen wissen, und überall Aberglauben und Unwissenheit verrathen; sodann daß sie ohne Prüfung einander ausschreiben, und die alten Fabeln und Thorheiten immer aufs neue wiederholen. In Ansehung des erstern muß also der Leser abstrahiren können, und die Glaubwürdigkeit ihrer Nachrichten vorsichtig untersuchen, ehe er ihnen seinen Glauben giebt. In Ansehung des andern aber hätten die Herausgeber klüger seyn sollen, als daß sie einen jeden von Anfang bis zu Ende hätten abdrucken lassen. Wenn man in der alten Geschichte einen gelesen hat, so hat man sie alle gelesen. Das macht nun die Sammlungen groß und kostbar, und das Studium dieses Theils der Geschichte selbst weitläuftig und mühsam. Man sollte also mit kritischer Sorgfalt nur das, was ein jeder eigenes hat, besonders die Geschichte seiner Zeit, vornemlich wenn er sie aus guten Quellen, von Augenzeugen, oder aus eigener Erfahrung gesammelt hat, auswählen und abdrucken, womit ein fleißiger Mann noch jetzo vielen Dank verdienen könnte. Das Königlich Grosbritannische Institut der historischen Wissen-

senschaften zu Göttingen arbeitet an einer solchen kritischen Ausgabe, und wir sehen dem Fortgang derselben, noch mehr aber der Vollendung dieses mühsamen Geschäftes entgegen. Die deutsche Geschichtkunde wird unendlich viel dabey gewinnen.

§. 46.

b) Speciellere, die nur ein Stück der Geschichte bearbeitet haben.

1. Georgius Florentinus Gregorius Turonensis, aus einer adelichen Familie in Auvergne 544 geboren. Als er sich zu dem Grabe des heil. Martinus zu Tours bringen lassen; so wurde er im Jahr 573 daselbst zum Bischof zu Tours erwählt, und starb 595. Er hat verschiedene Schriften hinterlassen, es herrscht aber viele Unordnung und Leichtgläubigkeit in denselben. Besonders hat er historiae ecclesiasticae Francorum Lib. X geschrieben, welches Buch bisweilen auch unter dem Titel: historia Francorum; gesta Francorum; Chronica oder Chronicon angeführt wird. Er hat sich dadurch den Namen des Vaters der französischen Geschichte erworben, doch ist er mit vieler Behutsamkeit zu brauchen.

S. Georgii Florentini Gregorii Turonensis opera omnia, nec non *Fredegarii Scholastici* Epitome & Chronicon, cum suis continuatoribus & aliis antiquis Monumentis. Ad codices manuscriptos & veteres editiones collata, emendata, & aucta atque notis & observationibus illustrata, opera & studio Domni *Theoderici Ruinart*, Lutet. Paris. 1699. fol.

2. Isidorus aus Carthagena, war einer der gelehrtesten Männer, denen die Gelehrsamkeit ihre Erhaltung zu danken hat. Er folgte seinem Bruder in dem Bisthum Sevilla, starb aber im Jahr 636. Er hat sehr viel geschrieben; folgende aber gehören hieher:

a) Originum sive Etymologiarum Libri XX. Ist eine Sammlung aus den besten Schriftstellern zur Geschichte der Gelehrsamkeit, der Kunst und selbst der Natur. Sie ist aber nicht ganz von ihm, sondern sein Freund Braulio hat sie vollends zu Ende gebracht.

b) Chronicon ab origine rerum usque ad annum quintum Heraclii.

c) Historia sive Chronicon Gothorum, vom Jahr 176 bis 628.

d) Chronicon breve regum Wisigothorum.

Braulio hat ihn also geschildert: Quem Deus, post tot defectus Hispaniae, novissimis temporibus suscitans, credo ad restauranda antiquorum monumenta, ne usquequaque rusticitate veteralceremus, quasi quandam appposuit destinam.

Isidori opera omnia, quae extant: partim aliquando virorum doctissimorum laboribus edita, partim nunc primum exscripta, & ad chirographa exemplaria accuratius quam antea emendata, per *Jacobum du Breul*, Paris. 1601. fol.

3. Paulus Diaconus, ein Longobarder, zu Forli geboren. Von seinem Vater her wird er auch

Pau-

Paulus Warnefridus, oder Warnefridi sc. Fil. genannt. Es ist nicht gewiß, ob er bey dem longobardischen Könige Desiderius als Sekretair, Notarius oder Kanzler in Diensten gestanden habe. Er starb ums Jahr 799. und hat sechs Bücher de gestis Longobardorum, und eine römische Geschichte (oder historia miscella) geschrieben.

1) Historia miscella ab incerto auctore consarcinata, complectens *Eutropii* historiam romanam, quam *Paulus* Diaconus multis additis, rogatu Adelbergae, Beneventanae Ducis, a Valentiniani imperio usque ad tempora Justiniani deduxit, & *Landulphus Sagax*, seu quisquam alius continuavit usque ad annum Christi DCCCVI. Nunc primum exacta & castigata ad MSS. codices Ambrosianae Bibliothecae, additis notis, & variis lectionibus *Henrici Canisii* In *Lud. Ant. Muratorii* SS. rer. Ital. Tom. I. P. I. p. 1. seqq. Petrus Pithöus hat eine Ausgabe Basel 1569. 8. besorgt, und Canisius zu Ingolstadt 1603. 8. gleichfalls drucken lassen.

2) *Pauli Warnefridi* Langobardi filii, diaconi Foroiulienfis, de gestis Langobardorum libri VI ad MS. & veterum codicum fidem editi, Lugd Bat. 1595. 8. & cum variis lectionibus codicum Ambrosiani ac Modoetiensis & annotationibus *Horatii Blanci Romani*, in *Muratorii* SS. rer. Ital. Tom I. P. I. p. 395.

4. Eginhardus oder Einhard, von Geburt ein Deutscher aus dem Odenwald, und K. Karls des Großen Kapellan, oder nach unsern Redensarten, geheimer Sekretair und Kanzler, nachher aber erster Abt des Klosters Seligenstadt, welches er selbst gestiftet hat, und auch daselbst im Jahr 839 gestorben ist. Seine hieher gehörigen Schriften sind:

a) Vita Caroli M. Es ist in zwey Bücher eingetheilt. In dem ersten beschreibt er die Kriege Karls des Großen, in dem zweyten aber sein Privatleben.

b) Annales regum Francorum, Pipini, Caroli magni, Ludovici pii, vom Jahr 741 bis 829.

c) Breviarium chronologicum, ist aber weiter nichts als ein Auszug aus dem Beda de sex aetatibus mundi.

Er gehört mit Recht unter die besten Schriftsteller seiner Zeit, und hat vieles vor denselben in Ansehung der Schreibart voraus, denn seine Ordnung und sein Ausdruck ist sehr gut, und hat sonderlich den Sueton und andere Geschichtschreiber glücklich nachgeahmt.

1) *Eginhartus* de vita & gestis Caroli Magni, cum Commentario *Jo. Frider. Besselii*, & notis *Jo. Bollandi*. Accesserunt *Melchioris Hamerveltonis Goldasti* animadversiones ineditae, cum variis dissertationibus. Curante *Jo. Hermanno Schminckio*, Traj. ad Rhen. 1711. 4.

2) Annales regum Francorum, Pipini, Caroli Magni & Ludovici: ab anno 741 usque ad annum 829 inter SS. rer. Germ. Reuber. & Heineccii &c.

3) Breviarium Chronologicum, sive Abbreviatio Chronici ex Beda ab O. C. ad an. Ch. 809.

5. Hincmarus, aus einem vornehmen Geschlecht und ein sehr angesehener Mann seines Zeitalters. Zuerst war er ein Mönch in dem Kloster St. Denys, endlich aber Bischof zu Rhelms, und starb im Jahr 882 auf der Flucht vor den Normännern. Er hat eine beträchtliche Anzahl Schriften hinterlassen,

lassen, worunter die Briefe von merkwürdigen Dingen sich besonders auszeichnen, und in der geist- und weltlichen Geschichte sehr vieles Licht geben, weil er nicht nur einer der größten Gelehrten seiner Zeit war, sondern auch am Staatsruder mit saß, und vielen Einfluß in die Kirchenangelegenheiten hatte.

Hincmari opera, duos in tomos digesta. Cura & studio *Jacobi Sirmondi*, Tomi II. Lutet Paris. 1645. fol.

6. Luitprandus, Bischof zu Cremona, hat zwey große Gesandschaften verrichtet, eine für den Marggraf Berengarius, welcher denselben im Jahr 946 nach Konstantinopel an den Kaiser Konstantinus Porphyrogennetus schickte, um die Freundschaft zwischen ihnen zu bestätigen; die zweyte wurde ihm von dem Kaiser Otto I. im Jahr 968 ebenfalls nach Konstantinopel an den Kaiser Nicephorus Phocas aufgetragen, um für seinen Prinzen um die Prinzessin Anna zu werben. Diese letzte hat er in einer eigenen Schrift gründlich und als ein guter Statistiker pragmatisch beschrieben. Außerdem hat man noch von ihm eine historiam rerum in Europa gestarum in sechs Büchern, die vom Jahr 891 bis 946 gehen. Wie lange er noch nach seiner zweyten Gesandschaft lebte, ist nicht bekannt.

Luitprandi Opera quae extant. Chronicon & adversaria nunc primum in lucem exeunt, P. *Hieronymi de la Higuera*, & D. *Laurentii Ramirez de Prado* notis illustrata, Antwerp. 1640. fol.

7. Roswitha oder Hroswitha, aus einem vornehmen sächsischen Geschlechte, und Nonne im Stifte Gan-

Gandersheim. Weder die Zeit ihrer Geburt, noch ihres Todes ist bekannt, außer daß sie im zehnten Jahrhundert gelebt, und noch vor dem Jahr 984 gestorben seyn muß. Sie hatte ganz besondere Gaben. Erfahren in der Weltweisheit, Gottesgelehrsamkeit, Mathematik, Geschichte, in der lateinischen und griechischen Sprache, die Erfinderin der christlichen Comödien, eine Liebhaberin der Religion und Tugend. Ihre Lehrerinnen waren Richardis und Gerberga, die Enkelin K. Otto des ersten. Unter ihren Schriften gehört vornemlich hieher ein Gedicht in Knittelversen, das aber brauchbar ist, de gestis Ottonis I. welches sie auf Befehl K. Otto II. und der Aebtissin Gerberga verfertigte.

Hroswithae Opera, partim soluto, partim vincto sermonis genere conscripta, recognita & repurgata, cura & studio *Henr. Leon. Schurzfleischii*, Vitemb. 1707. 4.

8. Witikindus oder Widikind, von Geburt ein Niedersachse, kam frühzeitig in das Kloster Corvey, und sodann, um sich in den Wissenschaften vollkommener zu machen, in die Schule nach Hirschau. Nach seiner Zurückkunft wurde er der Stiftsschule im Kloster Corvey vorgesetzt, wo er gelehrte Schüler gezogen hat. Er ist der Vater der niedersächsischen Geschichte, und also auch der älteste sächsische Geschichtschreiber. Man hat von ihm Annales de rebus Saxonum gestis, oder de rebus gestis Henrici Aucupis & Ottonis M. in drey Büchern, welche bis aufs Jahr 937 gehen. Er starb ums Jahr 1004.

Wi-

Witichindi Saxonis Annalium libri III. emendatius & auctius quam antea editi, cum luculentis notis, quae instar justi commentarii esse possunt. Opera & studio *Henrici Meibomii*, Francofurti 1621. fol. & in Meibomii SS. rer. Germ. Tomo I.

9. Dithmar, ein Sohn Graf Siegfrieds zu Walbeck, im Jahr 976 geboren, und sehr schätzbarer Geschichtschreiber. Zuerst war ein Mönch im Kloster Bergen bey Magdeburg, darauf Probst zu Walbeck und K. Heinrich II. Kaplan, endlich aber im Jahr 1008 Bischof zu Merseburg. Von ihm ist das Chronicon Martisburgense, welches die Thaten der Kaiser Heinrich I. der drey Otten und Heinrichs II. beschreibt, vortrefliche Nachrichten enthält und mit großer Urtheilskraft geschrieben ist. Er starb im Jahr 1018.

Dithmari Merseburgensis Episc Libri IIX quinque Impp. Saxonicorum, Henrici I. Ottonum trium, ac Henrici II. res gestas complexi Cum notis marginalibus, Tabb. genealogicis, & indice copioso, edidit *Joach. Joan. Maderus*, Helmst. 1667. 4.

10. Helmoldus, ein Priester in dem Dorfe Bosow im Lübeckischen. Er gehört unter die sehr guten Geschichtschreiber. Als Bischof Gerold zu Lübeck herumreisete, um die Slaven zur christlichen Religion zu bekehren, so begleitete ihn Helmoldus auf diesem Zuge, und bearbeitete sein Zeitbuch, worinn er vornemlich dieser Völker Bekehrung erzählt, und viele andere Geschichten, die sich zu seiner Zeit zugetragen haben, mit eingestreut hat. Die Geschichtkunde würde daher ohne dieses Buch vieles missen. Er fängt seine Erzählung von Karl dem

Großen

Großen an, und führt sie bis aufs Jahr 1170. Arnoldus Lubecensis, ein Benediktinermönch und Abt zu St. Johann in Lübeck, hat sie bis 1209 fortgesetzt. Helmolds Arbeit besteht aus zwey Büchern, wovon das erste fünf und neunzig und das zweyte vierzehn Kapitel enthält. Die erste Ausgabe Francof. 1556. 4. ist mit Philipp Melanchthons Vorschub unternommen worden.

Chronica Slavorum *Helmoldi*, Presbyteri Bosoviensis, & *Arnoldi*, Abb Lubecensis, in quibus res Slavicae & Saxonicae fere a tempore Caroli Magni usque ad Ottonem IV, seu ad annum Ch. clocccix exponuntur. *Henrici Bangertus* e MSS. Codicibus recensuit, & notis illustravit, Lubecae 1659. 4.

11. Saxo Grammatikus, welchen Beynamen er wegen seiner Gelehrsamkeit führte, war ein gebohrner Däne aus der Insel Seland. Den zweyten Beynamen Longus hat er wegen seiner Leibesgröße. Insgemein wird ihm die Würde als Probst zu Roschild beygelegt, es sind aber keine hinlängliche Beweise von der Gewißheit derselben vorhanden. Sein Werk, das ihn unsterblich gemacht hat, ist eine dänische Geschichte, welche vom König Dan, der zur Zeit des Königs David in Dänemark regiert haben soll, anfängt, und bis aufs Jahr Christi 1186 reicht. In der ältesten Geschichte stützt er sich zu sehr auf die Mythologie der alten nordischen Dichter. In der That konnte er keine ältere Quellen haben, weil Lieder die älteste Art der Annalen waren. Außerdem aber hatte er auch Steinschriften, die isländischen Jahrbücher und die Erzählung des Erzbischofs Absolon vor sich.

Die

Die eingestreuten Verse sind so feurig und schön, daß sie Bewunderung wirken. Stephanus Johannis Stephanius hat einen Kommentar dazu geschrieben, welcher zeigt, wie die Geschichte und Schreibart dieses Buchs zugleich zur Bildung des Geschmacks und der historischen Schreibart nutze.

Saxonis Grammatici historiae Danicae Libri XVI *Stephanus Joannis Stephanius* summo studio recognovit, notisque uberioribus illustravit, Sorae 1644. fol.

§. 47.

3. Griechische Schriftsteller dieser Epoche.

Im Orient war der Zustand der Geschichte überhaupt etwas besser, als im Abendlande, denn die Wissenschaften konnten sich länger erhalten, weil ihnen die anwachsende Macht des Pabstes, die den freyen Gebrauch der Vernunft so sehr einschränkte, nicht fürchterlich, und das morgenländische Reich den Einfällen der Barbaren nicht so ausgesetzt war, als das abendländische. Man hat ganze Sammlungen von Byzantinischen Geschichtschreibern. Die Pariser Ausgabe besteht in 34, die Venetianische aber in 35 Foliobänden, weil der sel. Menke diese Ausgabe um einen ganzen Band gesammelter Nachrichten vermehrt hatte. Man könnte noch immer mehr hinzusetzen, es ist aber von keinem beträchtlichen Nutzen.

Corpus scriptorum historiae Byzantinae, cum *Phil. Labbei* Protreptico, Voll. XXXIV. Paris. e Typographia Regia, fol. Idem Voll. XXXV. Venetiis 1729 seqq. fol.

§. 48.

§. 48.

a) Verfertiger der Universalhistorie.

Hieher gehören:

1. Hesychius aus der Stadt Miletus vor dem Jahr 565. Er hat unter Kaiser Justinianus eine historiam chronicam von Belus in Assyrien bis auf den Tod des Kaisers Anastasius in sechs Absätzen geschrieben, welche aber bis auf den Anfang des sechsten Absatzes verloren gegangen sind, der Nachrichten von Konstantinopel enthält, und zuerst unter des Georgius Codinus Namen im Druck erschienen ist.

Hesychii sub nomine *Georgii Codini*, selecta de orginibus Constantinopoleos, graece & latine edidit *Georgius Douza*, ap Hieron. Commelin. 1596. 8. und 1697. 8. zu Genev wiederholet.

2. Georgius Syncellus, Mönch und Abt zu Konstantinopel, dessen wir schon oben gedacht haben. Seine Chronik von Anfang der Welt gehört auch hieher.

3. Theophanes Isaacius, im Jahr 784 geboren. Er bauete sich das Kloster Ager, und machte sich zum ersten Abt. Er war aber sehr reich, weswegen man ihn auch zu einer Heirath zwang, und erst am Hochzeitabend entdeckte er seiner Braut den Vorsatz, daß er sich dem Mönchsleben gewidmet hätte, welches ihr auch recht war, und einander nicht berührten. Er war ein eifriger Verfechter des Bilderdienstes, weswegen er auch zuerst ins Gefängniß kam, und hernach von dem Leo Armenus im Jahr 815 ins Elend nach Samothracien ver-

verwiesen wurde, worinn er auch 817 oder 818 starb. Er setzte die Chronik des Georg Syncellus fort vom Jahr 285 bis 813. Sein Werk hat das Verdienst, daß er die geist- und weltliche Geschichte darinnen verknüpft, und, wiewol sehr fehlerhaft, chronologische Tabellen angehängt hat.

Theophanis Chronographia. *Leonis Grammatici* Vitae recentiorum Impp. *Jacobus Goar* latine reddidit, *Theophanem* notis illustravit, varias lectiones multiplici codd. collatione adjecit. *Franciscus Combefis* iterum recensuit, notis posterioribus *Theophanem*, integris, *Leonem Grammaticum* strictim discussit, exque fide codd. auxit, emendavit, Paris. e typogr. regia 1655. fol. Diese Ausgabe ist zu Venedig 1729 nachgedruckt und macht einen Theil des Corporis Byzantini aus.

4. Nicephorus, 758 zu Konstantinopel geboren, war erstlich Staatssekretarius, welche Würde sein Vater auch gehabt, darnach begab er sich in das von ihm gestiftete Kloster, und wenige Jahre nachher erhielt er das Patriarchat zu Konstantinopel. Diese Würde bekleidete er nicht länger als neun Jahre, und wurde von dem Leo Armenus, weil er ein Verfechter des Bilderdienstes war, im Jahr 815 ins Elend verwiesen, worauf er sich in das von ihm gestiftete Kloster St. Theodorus begab, und daselbst im Jahr 828 im 70ten Jahre seines Lebens starb. Seine Werke, die hieher gehören, heißen: Chronologia compendiaria und breviarium historicum. Das erste geht von Adam bis auf seine Zeiten, und das zweyte von K. Mauritius Tode im Jahr 602 bis 770.

1) *Nicephori* Breviarium Chronographicum, ab Adamo ad Michaelis & ejus F. Theophili tempora, ad varias edi-

tiones recensitum, adjectis annotationibus. Cura & studio Jacobi Goar. Cum *Georgio Syncello*, Paris. 1652 fol.

2) *Ejusd* Breviarium historicum de rebus gestis ab obitu Mauricii ad Constantinum usque Copronymum. Interprete *Dionysio Petavio*, cum ejusdem notis, Paris. 1648 fol.

5. Johannes Malelas, ein griechischer Geschichtschreiber von Antiochien um das Jahr 900, schrieb eine Chronik von Anfang der Welt bis auf K. Justinian, sie ist aber am Anfang und Ende verstümmelt, welcher Verlust jedoch nicht sehr zu bedauren ist, da das übrige von seinem schlechten Werth zeugt.

Joannis Antiocheni cognomento *Malalae* Historia chronica, E. MS. Cod Bibliothecae Bodleianae nunc primum edita. Cum interpret & notis *Edm. Chilmeadi*, & triplici indice rerum, autorum & vocum barbararum. Praemittitur dissertatio de autore per Humfredum Hodium. Accedit epistola *Richardi Bentleii* ad *Jo. Millium*, cum indice scriptorum, qui ibi emendantur, Oxon. e theatr. Sheldon. 1691. 8.

6. Georgius Cedrenus, ein griechischer Mönch, hat ein Chronicon von Anfang der Welt bis auf das Jahr Christi 1057 verfertigt, welches aber nicht viel taugt, und aus andern abgeschrieben worden.

Γεωργιου &c. *Georgii Cedreni* Compendium historiarum, ex versione *Guilielmi Xylandri*, cum ejusdem annotationibus. Accedunt huic editioni praeter lacunas tres ingentes, & alias expletas, Notae in Cedrenum P. *Jacobi Goar* & *Caroli Annibalis Fabroti* Glossarium ad eundem *Cedrenum*. Item *Joannes Scylitzes Curopalates*, excipiens ubi *Cedrenus* desinit, nunc primum graece editus, ex Bibliotheca Regia, Parisiis e typogr. regia 1647. fol.

7. Johann Zonaras aus Konstantinopel, lebte noch 1118. Er stand in großen Bedienungen bey dem kaiserlichen Hofe, und war erster Staatssekretarius bey dem Kaiser Alexius Comnenus, aber viele gehäufte Unglücksfälle brachten ihn endlich zu dem Entschluß, ein Mönch zu werden, in welchem Stande er besonders seine Zeit einem Werke widmete, das er Chronicon oder Annales betitelte. Er starb im 89sten Jahre auf dem Berge Athos.

Joannis Zonarae Annales. *Carolus du Fresne, Dom. du Cange* — Wolfianam editionem cum scriptis codicibus contulit: latinam versionem recensuit, Annales notis illustravit, Tomi II. Paris. 1686. fol.

Dies sind die vornehmsten von den Universalgeschichtschreibern in diesem Zeitraum, wovon jedoch wenige so etwas vorzügliches geleistet haben, daß sie ein besonderes Lob verdienten.

§. 49.

b) Speciellere Geschichtschreiber.

Diese sind:

1. Procopius aus Cäsarea in Palästina, ein Sophist, kein Christ, wenigstens nur dem äußerlichen Bekentniß nach, wurde vom Kaiser Justinus dem ältern seinem Feldherrn Belisar zum Geheimschreiber und Rathgeber auf seinen Feldzügen mitgegeben, von dem Justinian aber mit dem Ehrennamen illustris beehret, zum Senator, und endlich gar zum Stadtpfleger gemacht. Es scheint, daß er sein Leben über 60 Jahre gebracht habe. Er hat acht Bü-

cher der Geschichte geschrieben, worinn die Händel mit den Persern von 408 bis 559, die Kriege mit den Vandalen und Mauren in Afrika von 395 bis 545, und die mit den Gothen von 487 bis 552 erzählt werden. Seine historia anecdota, die ihm vom Suida beygelegt wird, scheint nicht glaubwürdig, wenn gleich mancher wahrer Zug darunter seyn mag, denn es kommen gar zu viele wunderbare und abgeschmackte Erzählungen darinnen vor, z. E. daß Justinian vom Teufel erzeugt worden u. s. w.

Procopii Historiarum libri VIII, nunc primum graece editi. Accessit liber de aedificiis Justiniani, fere duplo quam antea auctior. Opera *Davidis Hoeschelii*, Aug. Vind. 1607. fol.

Ejusd. Operum Tomi II. Accesserunt *Nicephori Bryennii* Commentarii. Der innere Titel: *Procopii* historiarum sui temporis Libri VIII. interprete *Claudio Maltreto*: a quo supplementis aucti sunt Vaticanis, & in locis aliquot emendati, Paris 1662. fol.

Ejusd. de aedificiis Dn. Justiniani libri sex. Auctiores quam ante & emendatiores. Interprete *Claudio Maltreto*. Tomi IIdi pars prior, ibid. 1663. fol.

Ejusd. Arcana historia, qui est liber nonus historiarum. Ex Bibliotheca Vaticana *Nicolaus Alemannus* protulit, latine reddidit, notis illustravit. Recognovit, varias lectiones adjecit, & lacunas fere omnes implevit, *Claudius Maltretus*. Tomi IIdi pars posterior, ibid. eod. fol. In diesem Bande folgen noch andere Schriften mit fortlaufender Seitenzahl, nemlich:

Lectiones variae & utriusque textus emendationes, Item indices in *Procopii* libros & notas.

Nicephori Caesaris Bryennii Commentarii de rebus Byzantinis. Prodeunt nunc primum opera & studio *Petri Possini*, Paris. 1661. fol.

2. Agathias, aus Myrina in Aeolien, war ein Advokat, und hat seine Wissenschaft zu Alexandria gelernt. Er hat eine Geschichte geschrieben, die eine gute Fortsetzung der Geschichte des Procopius ist, vom Jahr 553 bis 559, hat sie aber nicht vor dem Jahr 594 bekannt gemacht.

Agathiae Scholastici de imperio & de rebus gestis Justiniani Imperatoris, libri quinque. Ex Bibliotheca & interpretatione *Bonaventurae Vulcanii*, cum notis ejusdem. Accesserunt ejusdem *Agathiae* epigrammata, cum versione latina, Paris. 1660. fol.

3. Theophylaktus, ein Egyptier von Geburt, mit dem Beynamen Simocatta, war noch im Jahr 629 im Leben, und Präfektus und Tabularius. Sein Werk heißt zwar allgemeine Geschichte und besteht aus acht Büchern, erzählt aber nur die Geschichte des Kaisers Mauritius, welche er nach dem Tode des K. Phocas öffentlich ablas, und der ganzen Versammlung Thränen dadurch aus den Augen preßte.

Theophylacti Simocatae historiarum libri VIII. interprete *Jacobo Pontano*. Editio priore castigatior, & glossario Graeco-barbaro auctior. Studio & opera *Caroli Annibalis Fabroti*, Paris. 1647. fol.

4. Leo Grammatikus, ein Sprachlehrer, und hat vermuthlich den Beynamen Grammatikus daher bekommen. Er ist einer von den Byzantinischen Geschichtschreibern, und hat eine Chronographiam recentiorum Imperatorum vom Jahr 813 bis 949 geschrieben.

Leonis Grammatici Chronographia, s. vitae recentiorum Imperatorum, Graece & latine, *Jac. Goar* inter-

prete, & cum notis *Franc. Combefisii.* Acc. *Theophanis* Chronographiae, Paris. 1655. fol.

5. Anna Comnena, eine Konstantinopolitanische Prinzessinn und Tochter des Kaisers Alexius Comnenus, im Jahr 1083 zur Welt geboren. Ihr Vater ließ ihr in den Wissenschaften Unterricht geben; sie befleißigte sich vorzüglich der griechischen Sprache, der Wohlredenheit und Philosophie. Sie hatte viele Gelehrsamkeit, und wurde bewundert. Die von ihr vorhandene Geschichte von dem Leben ihres Vaters, des Kaisers Alexius Comnenus, unter dem Titel: Alexias, in funfzehn Büchern, kann ein Beweis hievon seyn. Es leuchtet hieraus viele Wissenschaft und Einsicht. Sie lebte noch im Jahr 1148.

Annae Comnenae Porphyrogenitae Caesariſſae Alexias, sive de rebus ab Alexio Imperatore vel ejus tempore gestis, libri quindecim. E Bibliotheca Barberina nunc primum editi, & a *Petro Possino* latina interpretatione, Glossario, & notis illustrati, e quibus Glossarium nunc datur; Notae mox opportunius edentur, una cum Sinnamo continuatore *Annae*, & aliis quibusdam ad Alexiadem spectantibus. Accesserunt praefationes & notae *Davidis Hoeschelii* ex editione anni 1610. Parisiis e typogr. regia 1651. fol.

S. *Martini Hanckii* de scriptoribus Byzantinis Lib. II. Lipſ. 1677. 4. Sie sollten eigentlich nicht so genannt werden, weil sie nicht die Geschichte von Byzant geschrieben, sondern nur daselbst gelebt haben.

Jo. Alb. Fabricii Bibliotheca Graeca Tomi XIV. Hamburgi 1708. seqq. 4.

§. 50.

4. Vom Ursprung der Reiche und Völkerwanderungen.

Als die römische Herrschaft in Deutschland ein Ende nahm, so gewann es eine ganz andere Gestalt. Der Philosoph Antonin führte zwar noch mit den Marcomannischen Völkern einen blutigen Krieg, um seine Oberherrschaft zu behaupten, wurde aber 180 vom Kommodus durch einen schimpflichen Frieden geendigt. Dies war auch der Zeitpunkt, in welchem der Name der Römer in Deutschland verächtlich wurde.

Nun fiengen die deutschen Völker an, Verbindungen unter sich zu schließen, wozu theils ihre innerliche Streitigkeiten, theils die Furcht für den Feinden, theils die Begierde, Eroberungen zu machen, die Triebfedern waren. Diese Verbindungen kamen im dritten und folgenden Jahrhunderten zu stande, wodurch der Name der alten Völkerschaften verschwand, und an deren Stelle neue traten.

Die Allemannier breiteten sich nicht allein in Schwaben aus, sondern sie erstreckten sich auch durch die ganze Schweiz, und bis zum Ursprung des Rheinstroms.

Die Franken sind vermuthlich aus dem Bund vieler deutschen Völker entstanden. Es ist schwer, ihre Gränzen zu bestimmen, die meisten Geschichtschreiber aber behaupten, daß sie gegen Morgen an Thüringen und Sachsen, gegen Abend an den Rhein, gegen Mitternacht an die Nordsee, und gegen Mittag an Allemannien sich erstrecket haben.

Der Name Sachsen ist schon vor den Franken be-

kannt gewesen. Es ist ein sehr altes Volk. Ihr Umfang war anfänglich sehr gering, nach und nach wuchsen sie an, und sind aus den Völkern entstanden, die den größten Theil von Niedersachsen und Westphalen inne gehabt haben.

Die Bayern, welche ebenfalls ihren Ursprung aus dem Bündnisse mehrerer Völkerschaften herleiten, werden als Nachbaren der Schwaben betrachtet, und ihre Gränzen erstreckten sich, nach einer Abhandlung des Herrn von Pfeffel, sehr weit.

Dieses Schicksal haben auch die Thüringer gehabt, von deren Ankunft man jetzt noch nichts ausgemachtes und bestimmtes hat. Verschiedene Jahrhunderte hindurch sind sie unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte gestanden.

Die Friesen waren anfangs mit den Sachsen und Franken in Verbindung gestanden, haben sich aber nachgehends abgesondert und eigene Fürsten gehabt.

Die Schwäche der abendländischen Regenten hatte endlich, einen großen Theil deutscher und anderer nordischer Völker veranlaßt, sich der besten Länder dieses zum Ende sich geneigten Staatskörpers zu bemächtigen, und dies war die allererste und nächste Veranlassung der bekannten großen Völkerwanderungen. Die Sachsen wagten sich nach Britannien, die Burgunder nach Gallien, setzten sich feste und stifteten zwey ansehnliche Reiche. Die Schwaben, Alanen und Vandalen überfielen Spanien, mußten aber Alerich, dem König der Westgothen, weichen, der nachgehends in Gallien und Spa-

nien

nien ein mächtiges Reich stiftete, welches 714 von den Saracenen vernichtet wurde. Im Jahr 408 wurde Italien vom König Alarich eingenommen, und selbst Rom erobert, mußte es aber bald verlassen, und Odoacer, König der Heruler, überwand den König Romulus Augustulus, und behauptete die Regierung Italiens, die von sehr kurzer Dauer war. Theodorich, König der Ostgothen, bemächtigte sich gleichfalls im Jahr 493 Italiens, und dessen Sohn Athelaricus behauptete mit vielem Muth die Oberherrschaft über den Pabst. Alboni, König der Longobarden, machte diesem Spiel ein Ende, und befreyte Italien von der Gewalt der Ostgothen. Dies ist die Zeit, wo das mächtige Longobardische Reich in Italien seinen Anfang nahm, und den größten Theil dieses Landes in sich begrif.

Diese starke Völkerwanderung veranlaßte, daß ein großer Theil Deutschlands seiner Einwohner beraubt wurde. Die Slaven und Wenden nahmen ihre Wohnungen ein, und kamen aus Polen, Preußen, Liefland und Rußland, welche anfangs die Oder, nachgehends aber auch die Elbe besetzten. Die Pommern, Sidinier, Wilzer, Velataber, die sich wiederum in die Circipaner, Kissiner, Rhedarier und Tollenser abtheilten, setzten sich in Pommern; die Rugianer in der Insel Rügen; die Lebuser, Stoderaner, Ucrer, Wiliner, Brizaner, Heveler, im Brandenburgischen; die Obotriten und Wenden im Meklenburgischen; die Lingoner im Lüneburgischen; die Polaber im Lauenburgischen; die Wagrier in Lübeck; die Sorben und Dalemincier in der Lausitz und Meißen; die Behemen in Böhmen; die Moraven in

Mähren, und ein Theil dieses Volkes besetzte endlich auch das heutige Steyermark, Kärnthen und Krain.

Hier sind folgende Schriftsteller zu merken:

1) *Wolfgangi Lazii* de Gentium aliquot migrationibus, sedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis & immutationibus ac dialectis, Libri XII, in quibus praeter caeteros populos Francorum, Alemannorum, Suevorum, Marcomannorum, Boiorum, Carnorum Tauriscorum, Celtarumque, atque Gallograecorum tribus, primordia & posteritas singulorum, quaeque ex his insigniores Principum Comitumque, ac nobilitatis totius pene Germaniae Latiique & Galliae Stirpes processerunt, traduntur atque explicantur. A mendis quam plurimis hac Editione secunda purgati, Francof 1600. fol

2) *Bened. Ariae Montani* Phaleg, sive de gentium sedibus primis, orbisque terrarum situ. Ist eigentlich das erste Buch seiner jüdischen Alterthümer, welche Lugdun. Bat. 1593. 4. herausgekommen.

3) *Joh. Goropii Becani* Origines Antwerpianae (s. potius Gentium), sive Cimmeriorum Becceselana novem libros complexa, Atuatica, Gigantomachia, Niloscopium, Cronia, Indoscythica, Saxonica, Gotodanica, Amazonica, Venetica & Hyperborea, Antwerp 1569. fol.

4) *Sam. Bocharti* Geographia sacra in duas partes divisa, quarum I. Phaleg inscripta, seu de dispersione gentium, II Canaan, seu de Coloniis & sermone Phoenicum Cadomi 1646. fol.

5) De migrationibus populorum septemtrionalium, post devictos a C. Mario Cimbros; item de ruina imperii Rom. Liber factus ex Italico latinus per *Hieron. Turlerum*, Hannov. 1601. 8.

6) *Athanasii Kircheri* Turris Babel, sive Archontologia, qua primo, priscorum post diluvium hominum vita, mores rerumque gestarum magnitudo; secundo, turris fabrica civitatumque exstructio, confusio Linguarum & inde gentium transmigrationes cum principalium inde enatorum idiomatum historia, describuntur & explicantur. Cum fig. aen. Amst. 1679. fol.

7)

7) *Olavi Rudbeckii* Atlantica sive Manheim, vera Japheti posterorum sedes ac patria, ex qua non tantum Monarchae & reges ad totum fere orbem reliquum regendum ac domandum, stirpesque suas in eo condendas, sed etiam Scythae, Barbari, Asae, Gigantes, Gothi, Phryges, Trojani, Amazones, Thraces, Lybies, Mauri, Tusci, Galli, Cimbri, Cimmerii, Saxones, Germani, Suevi, Longobardi, Vandali, Heruli, Gepidae, Teutones, Angli, Pictones, Dani, Sicambri, aliique virtute clari & celebres populi olim exierunt. In Romana antea & Scythica, nunc vero latina tantum lingua priore castigatior edita, cum figg Pars I 1696. Pars II latine & suedice 1689. Pars III lat & sued. 1698. fol.

8) *Nic. Gürtleri* origines mundi & in eo regnorum, rerumpublicarum, populorum, horumque duces, migrationes, Dii, religio, mores, instituta, res gestae civiles, sacrae bellicae &c Amst 1708. 4.

9) *Georgii Hornii* Arca Noae, sive historia imperiorum & regnorum a condito orbe ad nostra tempora, Lugdun. Bat. 1666 12. Lipf 1677. 12.

10) *Richard Cumberland* Origines Gentium antiquissimae. Or Attempts for discovering the times of the first planting of Nations, in several Tracts, publish'd from his Lordship's manuscript by S. Payne, London 1724 8.

11) *Jac. Carol. Speneri* notitia Germaniae antiquae & mediae, Hal 1717. 4.

12) *Pauli Hachenbergii* Germania media &c. ex recenf. *Guil. Turckii*, Hal. 1709 4.

§. 51.

5. Ursprung und Schicksale der Kirchengeschichte.

Hier müssen wir gleich anfangs bemerken, daß in diese Periode die Trennung der politischen und geistlichen Geschichte fällt, welche sonst verbunden waren, indem dieses bey den Griechen und Römern auch desto eher anging, weil ihre Religion meistentheils politisch und weit

ein.

eingeschränkter war, als sie in dem christlichen Zeitalter ist. Die Sekten, die jetzt entstanden, die Macht, die die Geistlichen hatten, das Mittelding, das in Rom entstund, und dergleichen Umstände mehr, gaben vorzüglich Gelegenheit dazu. Wir werden hier nur überhaupt von der Geschichte der Kirchengeschichte handeln. Ihren ersten Grund werden wir aus den Glaubenslehren zu lernen haben, die bis ins sechzigste Jahr des ersten Jahrhunderts gehen, und nicht nur das Ansehen der Zeugen, sondern selbst auch der Offenbarung haben. Wegen des Drucks der Christen in den folgenden Zeiten haben wir noch nichts zusammenhängendes; denn das nöthigste bey ihnen waren Vertheidigungen, und einzelne Nachrichten, die man etwa gehabt, sind verloren gegangen. Ueberdem sieht man auch in jener Zeit schon die Lust, unterzuschieben, und von solchen Büchern haben wir auch keinen Nutzen. Hegesippus im zweyten Jahrhundert wäre der erste, von dem wir etwas Ganzes hätten, wenn er nicht verloren gegangen wäre, allein wir haben nur noch einige Fragmente beym Eusebius von ihm. Diese Fragmente sind durchgehends Quelle, und ist unstreitig der ältere unter den allgemeinen Geschichtschreibern. Im vierten Jahrhundert that sich Eusebius, Bischof zu Cäsarea in Palästina, hervor, und schrieb griechisch eine Kirchengeschichte vom Jahr Christi 1 bis 324. Er hat Archive dabey gebraucht, und authentische Nachrichten gehabt, bey deren Gebrauch er fleißig und treu war, nur verschwendet er oft an Unwürdige Lob. Seine Kirchengeschichte ist ein mit vieler Einsicht geschriebenes Werk, dessen Andenken der Nachwelt zu empfehlen. Als die christliche Kirche mehr Schutz und Friede genoß, machten sich

viele

viele an die Geschichte. Sokrates im fünften Jahrhundert schrieb eine griechische vom Jahr 306 bis 439 in sieben Büchern. Man rühmt Urtheil und Billigkeit an ihm, tadelt hingegen mit Recht seine Leichtgläubigkeit in Wunderdingen. Ein anderer, Hermias Sozomenus, ein Advokat zu Konstantinopel, schrieb auch griechisch eine Kirchengeschichte in neun Büchern vom Jahr 329 bis aufs Jahr 423. Er hat mehr Zierlichkeit, aber auch Fabeln. Hierauf schrieb der Bischof Theodoret seine Geschichte vom Jahr 322 bis 427. Er hat das Verdienst einer guten historischen Schreibart, und den Ruhm eines großen Mannes, welchen er doch durch die Beschreibung des Lebens der Heiligen verdunkelt. Damals schrieb auch Philostorgus eine Geschichte in zwölf Büchern bis aufs Jahr 425. Wir haben nur im Photius noch etwas von ihm, der aber nicht mit ihm zufrieden ist. Auch schrieb nach einigen andern Evagrius, ein Jurist zu Antiochien, bis aufs Jahr 594. Heinrich Valesius hat sie alle zusammen in drey Bänden zu Paris 1677 herausgegeben, welche auch zu Maynz und Cambridge nachgedruckt worden.

Eusebii Pamphili ecclesiasticae historiae libri X; *Ejusdem* de Vita Imp. Constantini Libri IV; Constantini Oratio ad sanctos, & Panegyricus *Eusebii; Socratis Scholastici* & *Hermiae Sozomeni* Historia ecclesiastica cum adjecta *Archelai* disputatione adversus Manichaeum; *Theodoreti*, Episcopi Cyri, & *Evagrii*, Scholastici, Historia ecclesiastica; item excerpta ex historiis *Philostorgii* & *Theodori*, Lectoris. *Henr Valesius* Graecum Textum collatis MSS Codicibus emendavit, latine vertit & annotationibus illustravit. Hanc editionem criticis plurium Eruditorum Observationibus locupletavit *Guiliel. Reading*, Tomi III. Cantabrig. 1720. fol.

§. 52.

Von den lateinischen Schriftstellern der Kirchengeschichte.

Die lateinischen sind mit jenen nicht zu vergleichen, weil sie die Geschichte mehr im Orient enthielten.

Ruffinus machte im fünften Jahrhundert einen Versuch, und übersetzte den Eusebius, aber nicht getreu, und setzte denselben auch fort. Daher ist er nicht nur als bloßer Uebersetzer, sondern auch als Original zu betrachten, ist aber von mittelmäßiger Güte.

Hieronymus machte sich auch an den Eusebius, hatte aber ein besseres Herz als Verstand. Besser ist Sulpicius Severus, der eine historiam sacram geschrieben, welche bis aufs vierte Jahrhundert geht. Sie hat eben nichts neues, ist aber angenehm geschrieben, und daher den schreibenden zu empfehlen, wegen ihrer Reinigkeit. Durch die Geschichte des Martini hat er es wieder verdorben. Nur da ist seine Geschichte Quelle, wo man den Sulpicius Severus allein hören muß. Die übrigen, als Orosius u. a. m. übergehen wir.

Im sechsten Jahrhundert konnte man fast gar nichts mehr leisten. Daher übersetzte Cassiodor die griechischen. Der Aberglaube nahm überhand, und bald wurde die Geschichte in Fabeln und wunderbare Biographien verwandelt; denn dies war den Pfaffen nützlich, und unter dieser Händen war alles, und der arme Laye durfte der Geistlichkeit nicht widersprechen. So gieng es fast bis ins sechzehnte Jahrhundert, und man schafte da den Stof zu den Antwerpischen Actis sanctorum, welche die Jesuiten in einigen 40 Foliobänden bearbei-

arbeiteten. Die bekanntesten Schriftsteller aus diesem Zeitraum sind: Eutychius, Nicephorus, Beda, Haymo, Anastasius, Evagrius, Scholasticus, Hincmarus Rhemensis, Luitprandus, Sigebertus Gemblacensis, Bruno u. a. m.

Es wäre eine Schrift zu wünschen, die uns diese alle kennen lehrte. Man hat zwar den Sagittarius, welchen Joh. Andr. Schmid mit einem zweyten Theil vermehrte, den Cave, den du Pin, den Goujet, den Oudin, Labbe und Christ. Wilh. Franz Walchs Abhandlung. Sie scheinen aber nicht genug zu sagen. Letzterer geht etwas weitläuftiger, und zeigt mehr Geschmack, mehr Kritik, mehr Auswahl, aber in der Charakteristik der Schriftsteller gehe er nicht genug ins Detail, und sein zwar nützliches Buch bleibt doch Kompendium. Sie müßten den Schriftsteller, seine Methode, seinen Charakter und seine Verdienste anführen, und überhaupt muß man bey diesem aufmerksam seyn, zuerst auf eines jeden Zeiten, hernach auf die besondern Eigenschaften seines Verstandes, dann auf seine Aemter, und endlich auf seine Gesellschaft.

Ein Freund der Geschichte findet übrigens hier noch viel zu wünschen. Einen Auszug aus den Byzantinischen Schriftstellern, und eine Kirchengeschichte, welche uns den Geist der damaligen Zeiten zeigte, welch ein betrübtes Bild!

1) *Eusebii* historiae ecclesiasticae libri IX. *Rufino* interprete; & *Rufini* libri II In auctt. hist. eccles. latine per Beatum *Rhenanum* editis, Basil. 1544. fol.

2) *Sulpicii Severi* historiae sacrae libri II ab orbe condito

ad

ad annum circiter CD post Christum natum, cum notis *Jo. Vorstii.* In ejusd. opp. p. 1-293 Lipsi. 1709. 8.

3) *Nicephori Callisti* Ecclesiasticae Historiae Libri XVIII, in duos Tomos distincti, ac Graece nunc primum editi. Adjecta est latina interpretatio *Jo. Langi*, a *Frontone Ducaeo* cum Graecis collata & recognita, Voll. II. Lutet. Paris. 1630. fol.

4) *Haymonis* Halberstadiensis Episcopi historiae ecclesiasticae, sive de rerum Christianarum memoria libri X correctius jam atque emendatius editi cura *Joach. Jo. Maderi*, Hamb. 1671. 4.

5) *Anastasii Bibliothecarii* Historia ecclesiastica, sive Chronographia tripertita. Ex MS. Codice Bibliothecae Vaticanae, collata ad MS. Exemplar Longobard. vetustiss. Casinens. Biblioth. unde Rom. Exemplar manavit; nunc denuo ad fidem veterum librorum emendata, cum notis *Caroli Annibal. Fabroti*, & duobus Glossariis, Paris. 1649. fol.

Der noch hieher gehörigen Schriftsteller haben wir schon oben gedacht.

6) *Casp. Sagittarii* introductio ad universam historiam ecclesiasticam & singulas ejus partes, sive notitia scriptorum veterum atque recentium, qui vel historiam ecclesiasticam universam vel regnorum aliorumque provinciarum, urbium, Archiepiscoporum &c. historiam illustrarunt, Tom I. Jen. 1694. Tom. II. curante *Jo. Andr. Schmidio*, Jen. 1718. 4.

7) *Guil. Cave* Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria, a Christo nato usque ad saeculum XIV facili methodo digesta & nunc auctior facta &c. Accedunt scriptores gentiles, Christianae Religionis oppugnatores & cujusvis saeculi breviarium &c. Accedunt duae appendices in unam congestae, & ab ipso Auctore correctae atque auctae, altera *Henr. Wharton* de scriptoribus ecclesiasticis ab an. MCCC ad an MDXVII. altera *Rob. Gerii* de Conciliis saeculorum XIV & XV. Editio novissima ab Auctore ipsomet ante obitum recognita & auctior aucta, Voll. II. Oxon. 1740-1743. fol. & Basil. 1741-1745. fol.

8)

8) Nouvelle Bibliotheque des Auteurs Eccleſiaſtiques, contenant l'hiſtoire de leur vie, le Catalogue, la Critique & la Chronologie de leurs Ouvrages, le Sommaire de ce qu'ils contiennent, un jugement ſur leur ſtile & ſur leur doctrine & le denombrement des differentes editions de leurs Ouvrages par *Louis Ellies du Pin*, Tom. I. II. III. Paris 1690. T. IV. V. Mons 1691. T. VI. ibid. 1692. T. VII. Paris 1696. T. VIII. IX ib. 1697. T. X. XI. XII. ibid. 1700. T. XIII. XIV. Mons. 1703. T. XV. XVI. Amſt. 1710. T. XVII. XVIII. ibid. 1711. T. XIX. 1715. 4 maj.

9) Bibliotheque des Auteurs ſeparez de la Communion de l'Egliſe Romaine du XVI & XVII Siecle par Meſſ. *Louis Ellies du Pin*, Tomes II. Paris 1718 & 1719. 8.

10) Bibliotheque des Auteurs eccleſiaſtiques du XVIII Siecle pour ſervir de continuation à celle de Mr. *du Pin* par *Claude Pierre Goujet*, Tomes II. Paris 1736.

11) *Caſimiri Oudini* Commentarius de ſcriptoribus eccleſiae antiquis, illorumque ſcriptis, tam impreſſis quam manuſcriptis adhuc extantibus in celebrioribus Europae Bibliothecis, a *Bellarmino*, *Poſſevino*, *Phil. Labbeo*, *Guil. Caveo*, *Lud. Ell. du Pin* & aliis omiſſis ad annum MCCCCLX vel ad artem typographicam inventam, cum multis diſſertationibus, in quibus inſigniorum Eccleſiae Autorum opuſcula atque alia argumenta notabiliora accurate & prolixe examinantur, Tomi III. Lipſiae 1722. fol.

12) *Jo. Alb. Fabricii* Bibliotheca eccleſiaſtica, Hamburgi 1718. fol.

13) *Phil. Labbei* Diſſertatio de Scriptoribus eccleſiaſticis quos attigit Bellarminus, Tomi II. Paris 1660. 8 maj.

14) Chriſt. Wilh. Franz Walchs kritiſche Nachricht von den Quellen der Kirchenhiſtorie.

Zu dieſen Schriftſtellern gehören noch:

15) *Chriſtoph. Matthiae Pfaffii* Introductio in hiſtoriam theologiae litterariam, Notis ampliſſimis, quae novum opus conficiunt, illuſtrata, Tomi III. Tub. 1724-1726. 4.

16) Gottl. Stollens Anleitung zur Historie der theologischen Gelahrheit, Jena 1739. 4.

17) *Jo Ge. Walchii* Bibliotheca theologica selecta, Tomi IV. Jenae 1757-1767. 8.

18) *Ejusd.* Bibliotheca Patristica litterariis annotationibus instructa, Jenae 1770. 8.

§. 53.

Von der Wichtigkeit und dem Nutzen der Kirchengeschichte.

In der Kirchengeschichte Neuen Testaments sind verschiedene Punkte von großer Wichtigkeit, wo die Nachrichten der allgemeinen Geschichtschreiber nicht hinreichend sind. Wir wollen das nicht berühren, was die eigentliche Gottesgelehrsamkeit, als z. B. die Geschichte der Kirchenväter angeht, aber daß viele Punkte in der Kirchengeschichte sind, welche nicht nur in die Verfassung und Veränderung der Staaten einen großen Einfluß haben, sondern auch bey Erlernung der Rechte und Geschichte nothwendig sind, ohne deren Kenntniß niemals die wahren Gründe der Gesetze und ihrer Abänderungen eingesehen werden können, ist ohne meine Erinnerung und also ohne weitläuftige Anpreisung eine bekannte Sache. Es gehören hieher: I. die kirchlichen christlichen Alterthümer. II. Die Geschichte der Concilien, Synoden und Religionsgespräche. III. Die Geschichte der geistlichen Orden. IV. Die Geschichte der Heiligen und Märtyrer. V. Die Geschichte des Pabstthums. VI. Die Geschichte der Ketzereyen und der dagegen gemachten Anstalten, und VII. die Geschichte der Reformation. Dies sind die wichtigen Punkte, die dem Rechtsgelehrten, wie

dem

dem Geschichtkundigen nothwendig sind, wenn er in Erlernung dieser Wissenschaften einen guten Fortgang machen will. Alle Schriftsteller, die hieher gehören, anzuführen, würde für unsere Absicht zu weitläuftig seyn, doch wollen wir bey jedem dieser Punkte ein oder zwey bemerken.

I. Die kirchlichen und christlichen Alterthümer.

1) *Josephi Bingham's* Origines ecclesiasticae. Ex lingua Anglicana in latinam vertit *Jo. Henr. Grischovius*, cum praef. *Jo Franc. Buddei*, Tomi X. Hal. 1722-1729. 4.

2) *Edmundi Martene* de antiquis Ecclesiae ritibus libri IV. collecti ex variis insigniorum ecclesiarum libris Pontificalibus, Sacramentariis, Missalibus, Breviariis, Ritualibus seu Manualibus, Ordinariis seu Consuetudinariis, cum MStis, tum editis. Tomi IV. Antwerp. 1736-1738. fol.

3) Sigm. Jac. Baumgartens Erläuterung der christlichen Alterthümer, Halle 1768. gr. 8.

II. Die Geschichte der Concilien, Synoden und Religionsgespräche.

1) *Hermanni von der Hardt* Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium, de universali Ecclesiae Reformatione, unione & fide, Tomi VII. Berol. 1742. fol.

2) Histoire du Concile de Constance par *Jaques Lenfant*, Voll. II. avec figg. Amst. 1727. gr. 4.

3) *Jo. Cabasutii* Notitia ecclesiastica historiarum, conciliorum & Canonum invicem collatorum veterumque juxta ac recentiorum ecclesiae rituum, ab ipsis ecclesiae Christianae incunabulis ad nostra usque tempora, secundum cujusque seculi seriem accurate digesta, Lugd. 1725 fol.

4) Historia del Concilio Tridentino di *Pietro Soave Polano* (*fra Paoli Sarpi*), Lond. 1619. fol. und noch öfters, auch ins Französische, Lateinische und ins Deutsche übersetzt, 4 Theile, Halle 1762-1763. gr. 8.

III. Die Geschichte der Klöster und der geistlichen Orden, sowol überhaupt als von einigen insbesondere.

1) *Rudolphi Hospiniani* de Monachis, hoc est, de origine & progressu monachatus & ordinum monasticorum, equitumque militarium tum sacrorum, tum secularium omnium Libri VI. Ed. locuplet. Genev. 1669 fol.

2) Histoire des ordres monastiques, religieux & militaires, & des Congregations seculieres de l'un & l'autre sexe, qui ont été établies jusqu'à present. (par le *P. Hippolyte Helyot*) avec figg. Voll. VIII. à Paris 1714-1719 & Amst. 1716-1721. 4 und deutsch 8 Theile, Leipzig 1753-1756. gr. 4. mit Kupfern.

3) Pragmatische Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, aus ihren eigenen Geschichtschreibern von einem ungenannten Franzosen gesammelt, und in einem deutschen Auszuge so vorgetragen, daß der Geist und die innere Verfassung des Mönchswesens daraus erhellet, 4 Bände, Leipzig 1774-1777. gr. 8. Diese Uebersetzung hat durch die Zusätze und Berichtigungen des Herrn Rektor Crome beträchtliche Vorzüge vor dem Original.

4) *Jo. Mabillonii* Annales ordinis S. Benedicti, in quibus non modo res monasticae, sed etiam ecclesiasticae Historiae non minima pars continetur, Tomus I. Paris. 1703. Tom. II. 1704. Tom. III. 1706. Tom. IV. 1707. post obitum *Mabillonii* editus cum praef. Ren Massuet Tom. V. 1713. cura Edm. Martene, Tom. VI. 1739. fol. Lucae 1739-1740. Voll. V. fol.

5) *Angeli Manrique Cisstercienſium*, seu verius ecclesiasticorum annalium a condito Cistercio Tomi IV. Lugd. 1642-1659. fol.

6) Joh. Christ. Harenbergs pragmatische Geschichte des Ordens der Jesuiten seit ihrem Ursprunge bis auf gegenwärtige Zeit, 2 Theile, Halle 1760. 4. und noch viele andere mehr.

IV. Geschichte der Heiligen und Märtyrer.

1) *Adonis* Martyrologium ab *Herib. Rosweydo* ad MSS. exem-

exemplum recensitum, nunc ope codicum Bibliothecae Vaticanae recognitum & adnotationibus illustratum, opera & studio Dominici Georgii, Rom. 1745. fol.

2) Acta sanctorum, quotquot toto orbe coluntur, vel a Catholicis scriptoribus celebrantur, quae ex latinis & graecis aliarumque gentium antiquis monumentis collegit, digessit, notis illustravit *Jo. Bollandus* S. I. &c. operam & studium contulit *Godefrid. Henschenius* &c. Voll. XLII. fol.

V. Die Geschichte des Pabstthums.

1) *Philippi Mornaei* Mysterium iniquitatis, seu historia Papatus, Gorichem. 1662. 4.

2) *Jo. Henr. Heideggeri* Historia Papatus, accedit *Franc. Guicciardini* historia Papatus, ex ed. accuratiori, Amst. 1698. 4.

3) *Theodosii Gibellini* (*Matthaei Goebelii*) Caesareo Papia Romana, worinn die politischen Geheimnisse des päbstlichen Stuhls, durch welche derselbe eine Oberherrschaft über die Christenheit einzuführen getrachtet, und sich bisher in seiner Hoheit erhalten hat, vorgestellet werden. Dritte Auflage, nebst noch niemals gedruckten Erläuterungen des Autoris und einer Vorrede Christ. Gottfr. Hofmanns, Leipzig 1720. 4.

4) Ernst. Salom. Cyprians überzeugende Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Pabstthums, Leipzig 1736 und ebend. 1766. 8.

VI. Geschichte der Ketzereyen, und der gegen solche gemachte Anstalten.

1) *Conradi Schlusselburgii* Haereticorum Catalogus, in quo praecipui haeretici recensentur, qui a tempore Reformationis in ecclesia Dei extiterunt, Libri XIII. Partt. IX. Francof. 1597-1599. 8.

2) Gottfried Arnolds unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie von Anfang des neuen Testaments bis auf das Jahr Christi 1688. 4 Theile, Leipzig 1699 und 1700. fol. Schafhausen 1740. 3 Bände, fol.

3) Christ. Wilhelm Franz Walchs Entwurf einer voll-
ständigen Historie der Ketzereyen, 9 Theile, Leipzig
1763-1780. gr. 8.

VII. Die Geschichte der Reformation.

1) Histoire generale des Eglises Evangeliques des Vallées de Piemont ou Vaudoises, divisée en deux livres jusqu' en 1664 par *Jean Leger*, Tom. II. Leyde 1666. Ins Deutsche übersetzt von Hans Friedrich Freyherrn von Schweinitz, mit einer Vorrede Sigm. Jakob Baumgartens, 2 Bände, mit Kupfern, Breslau 1750. 4.

2) Zachar. Theobaldi Hußitenkrieg, mit Sigm. Jakob Baumgartens Vorrede, 3 Bände, mit Kupfern, Breslau 1753 4.

3) *Viti Lud. a Seckendorf* Commentarius historicus & apologeticus de Lutheranismo, Lipf. 1694 fol. in das Deutsche übersetzt und in eine ganz bequeme Ordnung gebracht von Elias Frick, Leipzig 1714. gr. 4. Die Ordnung ist nur angeblich.

4) *Christ. Fried. Junii* Compendium Seckendorfianum, mit einem Anhang von ao. 1546-1555 vermehrt und herausgegeben von Benjamin Lindnern und Gottlieb Eman. Gründlern, 4 Bände, Leipzig 1755. gr. 8.

5) Histoire des Variations des Eglises Protestantes par *Jacques Benigne Bossuet*, Tomes II. à Liege 1710. gr. 12.

6) Ernst. Salom. Cyprians Historia der Augsburgischen Confession, Gotha 1730. 4.

7) Christ. Aug. Seligs vollständige Historie der Augsburgischen Confession und derselben Apologie, Halle 1730-1735. 4.

8) Valent. Ernst. Löschers vollständige Reformations-Acta und Documenta, 3 Bände, Leipzig 1720-1729. 4.

§. 54.

C. Geschichte der neuern Zeiten.

Diese Geschichte verdient vorzüglich unsere Aufmerk-

merksamkeit und Fleiß wegen des genauen Zusammenhangs mit unsern Zeiten. Die Ursachen der Veränderung sind diese: Die Saracenen hatten Konstantinopel zerstört, und von daher flüchteten viele Griechen und andere, und wurden in Italien von dem mediceischen Hause aufgenommen, wozu Julius II. und Leo X. vieles beytrugen. Der Geschmack besserte sich nach und nach, eine Wissenschaft reichte der andern die Hand, der Aberglaube fiel, und durch die Reformation wurde auch die Liebe zur Wahrheit befördert. Petrarchs Epitomen vitarum illustrium virorum und ein Chronikon, Bocaz, Leonhard Arretin, Paggius von Florenz, und andere schrieben Geschichten, und dadurch wurde der Geschmack in der Geschichte gegründet. Die hieher gehörigen Schriftsteller sind:

§. 55.

1. Universalgeschichtschreiber.

Der Universalgeschichtschreiber sind viel, aber wenig gute, denn viele haben nur geschrieben, um vergessen zu werden. Es fehlt uns noch ein gutes Lesebuch, und Gatterers Handbuch ist zu weitläuftig, und noch nicht vollendet. Sein Auszug ist hiezu tauglicher.

1. Joh. Trithemius, starb als Abt des Klosters St. Jacob 1516. Er hat vieles geschrieben, hier aber führen wir ihn wegen des Chronici Hirsaugiensis an, welches eine Geschichte von zwey Theilen ist, davon der erste bis aufs Jahr 1370, der zweyte aber bis 1514 gehet. Die beste Edition ist

Jo. *Trithemii* Annales Hirsaugienses, Tomi II. S. Galli 1691. fol.

2. Horatius Tursellinus, ein Jesuit, starb 1599. Seine Libri X. historiarum sind sehr gut geschrieben, deutlich und natürlich, und ist nur zu bedauren, daß er so weit von unsern Zeiten entfernt ist. Er hat viele Fortsetzer, aber in verschiedenem Grade.

Horatii Tursellini Historiarum ab origine mundi usque ad annum 1598 epitomae Libb. X. cum brevibus notis & duplici accessione usque ad an. 1642. Franeq. 1695. 8.

3. Johannes Carion, Professor der Mathematik zu Frankfurt an der Oder, starb zu Berlin 1538. Philipp Melanchthon und Caspar Peucer haben seine Geschichte verbessert und ansehnlich vermehrt.

Jo *Carionis* Chronicon ab exordio mundi usque ad Carolum V. Imp Expositum & auctum a *Philippo Melanchthone* & *Caspara Peucero*. Adiecta est Narratio historica de electione & coronatione Caroli V. Imp. Francof. 1624. 8 maj.

4. Johann Sleidan, Syndikus zu Strasburg, starb 1550. Er schrieb unter andern auch ein Buch de quatuor Monarchiis, seu summis imperiis bis auf Karl V. welches Buch Aegydius Strauch und Conrad Samuel Schurzfleisch fortgesetzt haben. Die Methode von den vier Monarchien verwirrt nur, weil theils viele Länder hinwegfallen, oder sehr gezwungen angebracht werden, theils aber werden auch Länder zu einer Monarchie gerechnet, die nicht einmal dazu gehören können.

Joh. Sleidani de quatuor summis imperiis Libri III. ab *Henr. Meibomio* olim illustrati, nunc denuo revisi, emendati, aucti. Accessit Continuatio ab initio Caroli IV usque ad annum Christi 1668, opera & studio *Aegyd. Strauchii*, Plaviae Variſc. 1677. 12.

5. Samuel Freyherr von Puffendorf ist in seiner Einleitung wegen des ganzen Plans nicht ohne Fehler. Herr von Olenschlager hat ihn gut herausgegeben.

Samuel von Puffendorf Einleitung zu der Historie der vornehmsten Reiche und Staaten, so jetziger Zeit in Europa sich befinden Vermehrt, ausgebessert und bis auf jetzige Zeiten fortgesetzt von Johann Daniel von Olenschlager, 4 Bände, Frankf. 1746. 8. und 1ster Theil, ebend 1763. 8.

6. Jacob Benignus Bossuet, Bischof zu Meaux, königlicher Staatsrath, starb 1704. Sein Discours sur l'histoire universelle geht bis auf das Jahr 796, von da an ihn Herr Cramer glücklich fortgesetzt und seinen Vorgänger übertroffen hat. Man läßt sich gemeiniglich durch Bossuets Schreibart blenden. Er hat, und dies ist sein wahrer Plan, die katholische Kirche eigentlich loben wollen, und die Geschichte sieht er nur als eine Beylage dazu an, denn er will allenthalben nur den Satz durchführen: Es giebt eine wahre Kirche, in der die Religion immer aufbehalten worden, dies ist die römischkatholische, und dies thut er auf die listigste Art. Er ist kurz, deutlich, angenehm, seine Beredtsamkeit ist hinreißend und oft prächtig, wenn es ihm nützt; hingegen Glaubwürdigkeit ist nicht sein eigen, und sein Verhalten gegen Fenelon ist nicht ehrwürdig.

Jacob Benignus Bossuet Einleitung in die allgemeine Geschichte der Welt bis auf Kaiser Carln den Großen, übersetzt und mit einem Anhange historisch kritischer Abhandlungen vermehrt von Johann Andreas Cramer, 5 Theile, Leipzig 1748-1772. 8.

7. Christ. Matthiä Theatrum historicum ist nicht ganz zu verwerfen, er handelt aber mehr von Deutschland als von andern Monarchien. Seine Methode ist durchaus nicht tauglich, indem er Moral und Geschichte zugleich abhandelt.

Christiani Matthiae Theatrum historicum, theoretico-practicum, in quo quatuor Monarchiae magnae, omnesque reges & Imperatores describuntur, cum supplemento usque ad annum 1668. Amst. 1668. 4. usque ad annum 1684. Francof. 1684. 4.

8. Die allgemeine Welthistorie. Ein Plan, wie dieser seyn soll, wäre vortreflich, und es war weise, daß eine Gesellschaft dazu zusammen getreten, nur hätten alle durchaus tüchtig dazu seyn sollen, und daß sie es nicht gewesen, kann das einzige Beyspiel des Psalmanazers zeigen. Dieser hatte lange Zeit einen Avanturier vorgestellt, und war auch in Deutschland in Kriegesdiensten gewesen, bis er endlich auch nach Engelland und so gar in die Gesellschaft dieser Verfasser kam. Er gab vor, er wäre aus Formosa gebürtig, und erdichtete eine lange Geschichte von einer solchen Insel. Er fand mit seiner Erzählung Beyfall, und die Verfasser setzten sie getrost und mit freudigem Muth mit in ihre Geschichte. Sie halten sich außerdem sehr oft bey unerheblichen Kleinigkeiten lange auf, und übersetzen öfters bloß aus den Alten. Je spä-

ter

ter die Geschichte kommt, desto ärger wird es, z. B. das, was sie vom Byzantinischen Kaiserthum sagen, kann man gar nicht brauchen, und eben so ist die neueste ganz und gar nicht nutz. Es ist ärgerlich, wenn sie z. E. von Merseburg, der Hauptstadt in Westphalen, und vom Bischof in Halberstadt u. s. w. reden. In der Uebersetzung ist manches ausgebessert, indeß bleibt doch das Ganze, wie es einmal ist. Mehr Lob verdienen diejenigen Theile, welche ganz von deutschen Gelehrten ausgearbeitet, und nicht übersetzt sind, z. B. von Schlözer, Meusel, Gebhardi, Toze u. a. m. Diese sind weit über das Original erhaben, und schrieben mit historisch-kritischer Einsicht, die man bey der ganzen Gesellschaft vermißt.

Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie, die in Engelland durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertiget worden, nebst den Anmerkungen der holländischen Uebersetzung, auch vielen neuen Kupfern und Charten, genau durchgesehen und mit häufigen Anmerkungen vermehret von Sigm. Jacob Baumgarten u. a. 42 Theile, Halle 1744-1780. gr. 4. und 6 Bände Erläuterungsschriften und Zusätzen.

Die allgemeine Welthistorie in einem vollständigen und pragmatischen Auszug von Friedrich Eberhard Boysen. Alte Historie 10 Bände, Halle 1767-1772. gr. 8. Neue Historie von Franz Dominicus Häberlin, Meusel, Toze, Gebhardi u. a. 19 Bände, ebendas. 1767-1777. gr. 8. Häberlins Auszug beträgt zwölf Bände, und ist eigentlich eine Geschichte des deutschen Reichs, wovon wir unten noch reden werden.

9. Voltaires Abregé de l'histoire universelle.

Er hat nur große Begebenheiten gewählt. Glaubwürdigkeit verlangt man von ihm nicht, und als

ein

ein Buch, das zur Theorie der Geschichte und der historischen Schreibart gehört, ist es gut. Man hat auch eine Uebersetzung von diesem Buche unter dem Titel:

Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte, worinnen zugleich die Sitten und das Eigene derer Völkerschaften von Karln dem Großen an bis auf unsere Zeiten beschrieben werden. Aus dem Französischen des Herrn von Voltaire übersetzt, 4 Theile, Dresd. 1760-1762. 8.

10. Die allgemeine Weltgeschichte von der Schöpfung an bis auf gegenwärtige Zeit, von Wilhelm Guthrie und Johann Gray, ist zwar brauchbar, aber nicht allenthalben kann man damit zufrieden seyn, und das pragmatische darf man gar nicht darinnen suchen. Die Theile, welche Schrökh, Heyne, Gebhardi, Wagner u a. bearbeitet, übertreffen das Original weit, und ist ein Beweis, wie sehr die Engländer noch bis jetzt in der litterarischen und kritischen Kenntniß der Geschichte von den Deutschen übertroffen werden.

Allgemeine Weltgeschichte von der Schöpfung an bis auf gegenwärtige Zeit, ausgefertiget von Wilhelm Guthrie und Johann Gray ꝛc. Aus den Original Schriftstellern berichtigt und mit Anmerkungen versehen von Christian Gottlieb Heyne u a. 16 Bände, Leipz. 1765-1780. gr. 8.

11. Allgemeine Geschichte der Staaten zu Hellbron. Dieses wird ein sehr großes Werk, und man hat in Deutschland nichts besseres. Bisher ist die englische und französische Geschichte nur ausgebessert, die letzte aber vorzüglich aus guten Quellen. Le Bret, Rektor Schlegel u. a. sind die Verfasser derselben.

Allgemeine Geschichte der bekannten Staaten, von ihrem Ursprung an bis auf die neuern Zeiten, 13 Theile, Heilbron 1760-1778. 8.

Diesen wollen wir noch folgende beyfügen:

12) Johannis Ludovici Gotbofredi historische Chronike, oder Beschreibung der vornehmsten Geschichten vom Anfange der Welt bis auf das Jahr Christi 1619 mit Kupfern von Matth. Merian, 3 Theile, Frankfurt 1745-1759. fol.

13) Andr. Lazar. von Imhof neueröfneter historischer Bildersaal, oder kurze und deutliche Beschreibung der historiae universalis vom Anfang der Welt bis auf das Jahr 1760. 13 Theile, mit Kupfern, Nürnberg 1733-1763. gr. 8.

14) Allgemeine Staats-Krieges-Kirchen- und Gelehrten-Chronica von Anfang der Welt bis auf unsere Zeiten, 19 Theile, Leipzig 1733-1752 fol.

15) *Edwardi Simson* Chronicon historiam catholicam complectens ab exordio Mundi ad nativitatem Jesu Christi & exinde ad annum a Christo nato LXXI. Accessere tabulae Chronologicae, stemmata quaedam insigniora, successiones regum & Catalogus Olympionicarum, Ox. 1672. fol Et ex recensione & cum animadversionibus *Petri Wesseling*, Lugd. Bat. 1729. fol

16) Opus Chronographicum orbis universi, a mundi exordio usque ad annum 1611 continens historiam, icones & elogia Summorum Pontificum, Imperatorum, Regum, ac virorum illustrium, in duos Tomos divisum, prior auctore *Petro Opmeero*, posterior auctore *Laur. Beyerlinck*, Antw. 1611 fol.

17) Le grand theatre historique, ou nouvelle histoire universelle tant sacrée que profane, depuis la Creation du monde jusqu'au commencement du XVIII Siecle, Tomes V, avec figg. à Leide 1703 fol.

18) Atlas historique, ou nouvelle introduction à l'histoire, à la Chronologie, & à la geographie ancienne & moderne, representée dans des nouvelles cartes par Mr. C**, avec des dissertations D. *P. Gruendeville*, nouv. edit. Tomes VII, avec figg. Amst. 1718-1720. fol.

19)

19) Erläuterte Geschichte der alten Zeiten, oder Beschreibung der vor Christi Geburt bekannten Reiche und Staaten, Frankfurt 1738. 4.

§. 56.

2. Besondere Geschichtschreiber, und zwar von einem jeden Lande.

a) Von Italien.

Wir wollen mit Italien anfangen, und nach diesem alle Reiche Europens und der übrigen Welttheile mitnehmen, weil wir für die Vaterlandsgeschichte, das ist, für Deutschland, einen besondern Abschnitt gewidmet haben. In Italien ist der gute Geschmack in der Geschichte entstanden, und hatte sich auch in andern Gegenden verbreitet. Die Partikulargeschichte, so entfernt sie auch manchem scheinen möchte, ist zur Aufklärung der allgemeinen höchst nothwendig, und wer die genaue Verbindung der Reiche unter einander weiß, besonders in den ältern und mittlern Zeiten, wird die Vorurtheile schwinden lassen. Der Deutsche kann in seiner Vaterlandsgeschichte unmöglich fortkommen, wenn er die Geschichte anderer Reiche, die mit jener in Verbindung stehen, und aus welcher er manche wichtige Umstände erklären muß, vernachlässigt. Italien hat gute Schriftsteller, und besonders Geschichtschreiber aufzuweisen, die offenherzig, pragmatisch und schön schreiben. Es hat einen Vorzug darinnen, daß seine Geschichte von einheimischen Geschichtschreibern bearbeitet worden ist. Allein nicht alle italienische Geschichtschreiber schreiben eben so, wenn sie von Sachen der Kirche, als wenn sie von Civilsachen reden, nur die von Venedig ausgenommen, welche eine

edle

edle Freyheit beseelt, und sich vor dem päbstlichen Hof nicht im mindesten fürchten. Bey jedem Reich werden wir eine gewisse Klassifikation der Schriftsteller machen, wo es möglich, und I. die Quellensammlungen; II. die Systeme und Kompendien; III. die vermischten Schriften und IV. die Litterarnotiz anzeigen.

I. Quellensammlungen.

1) *Andr. Schotti* Italiae illustratae, seu rerum Italicarum scriptores, Francof. 1600 und wiederum 1605. fol.

2) *Jo. Georgii Graevii* Thesaurus Antiquitatum & Historiarum Italiae, Siciliae & adjacentium Insularum, a *Petro Burmanno* continuatus, Voll. XLV. Cum figg. Lugd. Bat. Tom. I-III. 1704. Tom IV-X. 1722. 1723. fol. Ist eine schätzbare Sammlung von kleinen Schriften.

3) *Lud. Ant. Muratorii* rerum Italicarum ab anno D ad MD. Tomi XXVII. Voll. XXVIII. Mediol 1723-1751. fol. Ein Ungenannter zu Florenz hat 1769 und 1770 eine Fortsetzung dieses Werks veranstaltet, und zwey Bände davon herausgegeben.

4) *Ejusd.* Antiquitates Italicae medii aevi, sive dissertationes de moribus, ritibus, religione, regione, magistratibus, legibus, studiis litterarum, artibus, lingua, militia, nummis, principibus, libertate, servitute, foederibus, aliisque faciem & mores Italici populi referentibus post declinationem Romani imperii ad annum usque MD. omnia illustrantur & confirmantur ingenti copia diplomatum & chartarum veterum, additis etiam nummis, chronicis aliisque monumentis numquam antea editis, Tomi VI. Mediol. 1738-1742. fol.

5) *Ferdinandi Ughelli* Italia sacra, seu historia Episcoporum Italiae & Insularum adjacentium. Editio novissima cum Notis & Supplementis *Nic. Coleti*, Tomi X. Venet. 1717-1722. fol.

6) *Jo. Mabillonii* Museum italicum, Edit. noviss. Tom. II. Paris. 1724. 4 maj.

7)

7) *Bernardi de Montfaucon* Diarium Italicum. Par. 1702. 4.

8) *Jos. Simonis Assemanni* Italicae historiae scriptores ex Bibliothecae Vaticanae codd. MSctis, Voll. III. Romae 1753. fol.

II. Systeme und Kompendien.

1) Annali d'Italia dal principio dell era volgare sino all' anno 1500 compilati da *Lodovico Antonio Muratori*, Tom. VIII. in Milano 1744. 4 Der Marchese von Guasco hat dieses Werk zu Rom in zwey Bänden bis 1765 fortgesetzt.

Ludwig Ant. Muratori Geschichte von Italien, nach Ordnung der Jahre, vom Anfange der christlichen Zeitrechnung bis aufs Jahr 1500, aus dem Italienischen übersetzt, und hin und wieder mit Anmerkungen, insonderheit zur Erläuterung der deutschen Historie versehen, nebst D. Christ. Gottl. Jöchers Vorrede versehen, 9 Theile, Leipzig 1745-1750. gr. 4. Johann Leonh. Baudis ist der Uebersetzer.

Pragmatisch und zierlich ist Muratorius nicht, aber ein ungemein fleißiger Sammler. Er ist ein Repertorium, aber nicht unterhaltend.

2. Carl Sigonius, Professor zu Padua, starb 1584, schrieb eine Geschichte von Italien vom Jahr 570 bis 1200. Er ist beredt und zierlich, allein diesem opferte er oft andere historische Eigenschaften auf.

Caroli Sigonii Historiarum de regno Italiae libri XV. ab anno 570 ad an. 1200. Hanov. 1613. fol.

3. Franciscus Guicciardini schrieb eine Geschichte von Italien in italienischer Sprache in sechzehn Büchern, vom Jahr 1494 bis 1526. Er starb 1540. Er naht sich dem Muster des Xenophon, erzählt mit Würde und Anstand, oft mit Stärke,

und

und macht einsichtsvolle Remarquen. Nur die Franzosen haben ihn der Partheylichkeit beschuldigt, welcher Vorwurf aber leicht verschwindet, wenn man ihn recht untersucht.

Della historia d'Italia dopo l'anno 1494 al 1526 libri XVI da *Francesco Guicciardini*, Fiorenza 1561. fol. Gli ultimi IV libri in fino al 1532 non piu stampati, Venet. 1564. 4. Alle 20 Bücher zusammen sehr häufig und besonders Venet. 1740 fol. in zwey Bänden. Lateinisch von Curio, Basel 1566. fol. und in zwey Bänden 1567 8. Deutsch von Georg Forberger, Basel 1574. fol. Französisch à Paris 1612. fol. Er hat Fortsetzer erhalten, sie waren aber nicht glücklich.

4) Abrégé chronologique de l'histoire generale d'Italie, par Mr. *de Saint-Marc*, Voll. VI à Paris 1761-1770. 8. Sie geht vom Jahr 476 bis 1314.

5) Delle Revoluzioni d'Italia Libri XXIV da Sign. *Denina*. In Torino 1769. 4. Wurde vom Abt Jardin ins Französische übersetzt, Voll. VI. à Paris 1770-1773. 12. und deutsch von D. J. J. Volckmann, 3 Bände, Leipzig 1771 und 1772. gr 8.

6) Allgemeine Weltgeschichte von Guthrie, 8ter Band, berichtiget von Joh. Matth. Schrökh, Leipzig 1770. 8.

III. Vermischte Schriften.

1) *Jac. Wilh. Imhofii* historia Italiae & Hispaniae genealogica, Norimb. 1701. fol.

2) *Ejusdem* Genealogiae XX illustrium in Italia familiarum, Amst. 1710. fol.

3) Osservazione istoriche di *Domen. Mar. Manni* sopra i Sigilli antichi, Tomi XX. Voll. V, in Firenze 1739-1765. 4.

Hieher können auch des Muratori oben angeführte Antiquitates Italicae medii aevi gerechnet werden. Er hat auch einen Auszug davon, unter dem

Titel: Dissertationi sopra l'antichità Italiane &c. verfertigt, erschien aber erst nach seinem Tode zu Venedig 1751 in drey Quartbänden.

IV. Litterarnotiz.

1) *Jo. Alb. Fabricii* conspectus thesauri litterarii Italiae, Hamb. 1730. 8.

Die Geschichte der Päbste haben beschrieben:

1. Bapt. Platinae Historia de vitis Pontificum Romanorum, Venet. 1479. Norimb. 1481 und in neuern Zeiten noch öfters; allein man muß die alten Ausgaben haben, wenn man die Wahrheiten in ihrer Schönheit beurtheilen, und von den neuern durch eingestreute Unrichtigkeiten und Partheylichkeit nicht hintergangen werden will. Platina war ein aufrichtiger und unpartheyischer Schriftsteller, den die Liebe zur Wahrheit beständig beseelte, und der solche in seinen Lebensbeschreibungen nicht verhalten hat. Hedion hats ins Deutsche übersetzt.

2. Anastasius Bibliothekarius war einer der vornehmsten Schriftsteller des neunten Jahrhunderts, und Bibliothekar der römischen Kirche, auch Abt des Klosters der Jungfrau Mariä, jenseits der Tiber. Er lebte unter den Päbsten Nicolaus I. Adrian II. und Johannes VIII. Baronius erstreckt seine Lebenszeit bis ins Jahr 886. Er hat vieles geschrieben, und war der griechischen Sprache kundig, weswegen auch die meisten seiner Schriften Uebersetzungen aus dem Griechischen sind. Seine Schreibart aber ist barbarisch. Unter diesen Schriften sind die Vitae Pontificum Romanorum

hieher

hieher zu ziehen, die man insgemein unter seinem Namen ausgiebt. Es ist aber heut zu Tage bekannt, daß Anastasius weder für den Urheber, noch Sammler des ganzen Werks zu halten sey, und daß nur einige Lebensbeschreibungen von Päbsten, die zu seiner Zeit bis auf Nicolaus I. gelebt haben, von seiner Feder kommen:

Anastasii S. R. E. Bibliothecarii Historia de vitis Romanorum Pontificum, a B Petro Apostolo ad Nicolaum I. Adjectis vitis Hadriani II & Stephani VI. Auctore *Guillelmo Bibliothecario*, Tomus primus, Rom. 1718. fol. Oder nach dem innern Titel: Vitae Romanorum Pontificum a B Petro Apostolo ad Nicolaum I perductae, cura *Anastasii* — Adjectis vitis Hadriani II & Stephani VI, Auctore *Guillelmo* Bibliothecario, editae primum Maguntiae typis Albini 1602, ex Bibliotheca *Marci Velseri* — deinde Parisiis a *Carolo Annibale Fabroto*, typis regiis 1647. Cum variis lectionibus exceptis tum ex codd. MSS. Bibliothecae Vaticanae, tum ex Conciliorum Tomis *Crabbei & Binii*, tum ex annalibus ecclesiasticis Cardinalis *Baronii*, nec non ex aliis codd. MSS. Germaniae & Galliae, praesertim Freherianis II, regio, Mazarino & Thuanis II. Nunc tertium prodeunt cum auctario variantium Lectionum jam pridem descriptarum ex vetustissimis exemplaribus & Catalogis MSS. Vaticanis II, Florentinis II. Cassinensi, regio, Farnesiano, Bibliothecae Caesareae Vindobonensis, Reginae Suecinae, & Colbertinae per *Lucam Holstenium* & *Emmanuelem a Schelstrate* — additis etiam pluribus collectis ex veteri cod. MS. Cavensi a *Francisco Penia* antea non editis. Servata ubique divisione Sectionum *Benedicti Millini*. Quibus singillatim subduntur Lectiones omnes supra recensitae. Cum praefatione & indice locupletiori, opera & studio *Francisci Blanchini*, 1718. fol. Tom. II. Romae 1723. Tom III. ibid. 1728. Tom. IV. ibid. 1735. fol. Der erste Theil enthält den ganzen Anastasius, die folgenden aber, außer weitläuftigen Prolegomenis, den Text stückweise mit Anmerkungen des Schelstrat, Alteserra, Bencinus, Binius, Labbe

beus, Blanchinus, Ciacconius, Pagius u. a. Vignols Ausgabe hat den Vorzug vor allen andern wegen der Reinigkeit des Textes. Sie hat den Titel:

Liber Pontificalis, seu de gestis Romanorum Pontificum, quem cum codd. MSS. Vaticanis aliisque summo studio & labore collatum emendavit, supplevit Joannes Vignolius, Romae 1724. 4.

3) *Robertus Barns* de Vitis Romanorum Pontificum & *Joan. Bales* Romanorum Pontificum acta, Lugd. Bat 615 8. Voller Wahrheiten und unpartheyisch. Diese Edition ist die beste.

4) *Alphonsi Ciacconii* vitae & res gestae Pontificum Romanorum & Romanae ecclesiae Cardinalium, Voll. IV. Rom. 1677 fol. Franc. Cabrera, Andr. Viktorell, Hieron Aleander und Ferdinand Ughell waren die Fortsetzer, und gaben dieses Werk in 2 Bänden Romae 1630 fol. heraus, welches nachgehends Augustin Oldoin mit vortreflichen Anmerkungen vermehrt in vier Theilen Romae 1677. fol an das Licht gegeben hat. Es enthält zwar bloße Memoires und Register, demungeachtet aber ist es beliebt.

5) *Joan. Palatii* gesta Pontificum Romanorum, Voll. V. Venet. 1687 - 1690. fol Es geht bis auf Innocenz XI. und ist nicht unter die guten und beträchtlichen zu zählen. Mehr Elogen als wahre Geschichte der Päbste. Man kann hier sagen: daß die meisten Päbste weit leichter zu loben, als nach der Wahrheit zu beschreiben sind.

Wer mehrere Schriftsteller von allgemeinen und besondern Geschichten der römischen Päbste, deren Verzeichniß eigentlich in die Kirchengeschichte gehört, zu Rathe ziehen und wissen will, dem kann Christ. Wilh. Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der Päbste, zweyte Ausgabe, Götting. 1758 gr. 8. ein Genüge leisten, wo zugleich alle hieher gehörigen Litterarnotizen anzutreffen sind.

Wir

Wir verbinden mit Italien auch zugleich die übrigen italienischen Staaten, und bemerken die Schriftsteller, welche die Geschichte eines jeden solchen Staats erläutert und in ihren Werken beschrieben haben.

Neapel und Sicilien.

1. Johann Jovinian Pontan aus Spoleto, starb 1503. Er schrieb eine Historiam Neapolitanam in sechs Büchern von seiner Zeit, und besonders von den Kriegen des Ferdinands. Sie ist theils deswegen merkwürdig, weil er Dinge beschreibt, wobey er gegenwärtig war, theils auch weil er sehr zierlich und beredt ist.

Joan. Joviniani Pontani historiae Neapolitanae Libri VI. ab an. 1458 ad an. 1494. Roterd. 1617. 8. und in Tomo III. operum *Pontani.*

2. Peter Gianonne schrieb eine Geschichte von Neapel in vierzig Büchern. Seine Verdienste sind, daß er die Civilgeschichte mit der geistlichen verbindet, freymüthig und unerschrocken redet, und eine gute Schreibart hat. Allein seine Geschichte zog ihm viele Händel zu, und wurde so gar verbrannt. Hierauf gieng er nach Venedig, und als er sich dorten nicht sicher genug zu seyn glaubte, nach Geneve, aus welchem Orte man ihn nach Savoyen lockte, und alsdann gefangen nach Rom brachte.

Dell' Istoria civile del Regno di Napoli, Libri XL. scritti da *Pietro Giannone* Giure consulto & Avvocato Napoletano, Voll IV. Nap. 1723. 4. Französisch Voll IV. à la Haye 1742. 4. und deutsch mit Anmerkungen von Lobenschiold und le Bret, 4 Bände, Ulm und Riga 1758-1771. gr. 4.

3) *Giov. Anton. Summonte* historia della Città e Regno di Napoli, Voll. IV. Napoli 1601. 1634. 1675. 4. Die letztere Edition ist vermehrt.

4) *Dominici Jordani* Delectus scriptorum rerum Neapolitanarum, Napoli 1735. fol.

5) *Ant. Mongitore* Bibliotheca Sicula Voll. II. Panormi 1707 & 1714. fol.

6) Sicularum rerum scriptores in unum Corpus redacti, Francof. 1579. fol.

7) *Jo. Bapt. Carusii* Bibliotheca historica regni Siciliae, seu historicorum, qui de rebus Siculis a Saracenorum invasione usque ad Aragonensium Principatum illustriora Monumenta reliquerunt, amplissima collectio, Voll. II. Panormi 1720 & 1723. fol.

8) *Johannis de Johanne* Codex diplomaticus Siciliae, Tomus I. Panormi 1743. fol.

9) Histoire generale de Sicile par M. *Burigny*, Voll. II. à la Haye 1745. 4.

10) *Nicolo Toppi* Bibliotheca Napoletana, 2 Parte, Napoli 1678. fol. Addizioni copiosi di *Lionardo Nicodemo* alla Bibl. Napol. del *Nic. Toppi*, Nap. 1683. fol.

11) *Philippi Cluveri* Sicilia antiqua, Lugd. Bat. 1619. fol. Ein sehr bekanntes, gutes und brauchbares Werk.

12) *Rocci Pyrrhi* Notitia Sicilienſium ecclesiarum, Panormi 1630. fol. item sub titulo: Sicilia sacra Voll. III. Panormi 1644. 1649. fol. Ant. Mongitor als Fortsetzer und Veit Maria Amici als Verbesserer haben es noch brauchbarer gemacht, und in zwey Bänden 1733 herausgegeben.

13) *Josephi Buonfiglii* historiae Siciliae Libri X. Messina 1613. 4. Ein sehr gutes Buch zur Geschichte von Sicilien. Diese Edition ist noch mit einem dritten Theil vermehrt.

Venedig.

1. Marcus Antonius Sabellicus, Bibliothekar zu St. Markus in Venedig, starb 1506. Wir haben

haben drey Bücher der Geschichte von Venedig mit guten Urkunden von ihm. Er war zwar nicht beredt, aber praktisch und fleißig.

M. Ant. Sabellici Historiae rerum Venetarum Libb. XXXIII. ab urbe condita ad Augustinum Burbadicum, (an. 1485) Venet. 1487. fol. Basil. 1556. 8. & in *ejusdem* operibus, Basil. 1560. fol.

2. Petrus Bembus, Cardinal, starb im Jahr 1547. Er schrieb eine venetianische Geschichte in zwölf Büchern, und ist freymüthig selbst in der Geschichte Pabst Alexanders. Er affektirt Zierlichkeiten, und ist daher oft dunkel und oft auch lächerlich.

Petri Bembi Cardinalis historiae Venetae Libri XII. (ab anno 1486 ad an. 1513) Venet. 1551. fol. Paris. 1551. 4. & inter ejusdem opera, Basil. 1557. Voll. III. 8. Venet. 1730. Voll. IV. fol.

3. Jacob Diedo schrieb eine Geschichte der Republik Venedig italienisch, von ihrem Ursprung bis aufs Jahr 1747.

Storia della Rep. di Venet. della sua Fondazione fino l'anno 1747 di Giacomo Diedo, Voll. II. in Venet. 1751. 4.

4) Istorici delle cose Veneziane, i quali hanno scritto per publico decreto, da *Apostolo Zeno*, Voll. X. in Venet. 1718-1722. 4.

Darinnen sind folgende vorher einzeln gedruckte Geschichtschreiber gesammlet:

a) *Marci Ant. Sabellici* historiae rerum Venetarum Libri XXXIII. ad an. 1485.

b) *Petri Bembi* historia Veneta ad an. 1513.

c) *Paul. Paruttae* Storia Veneziana. Eine Fortsetzung des Bembo bis 1552, und dessen Cyprischer Krieg von 1569 bis 1572.

d) *Andr. Mauroceni* hist. Venet. Libri XVIII. ab a. 1521 ad a. 1615.

e) *Bapt. Nani* Storia della rep. Veneta ab a. 1613 ad a. 1671. Partt II.

f) *Mich. Foscarini* Hist. Libri VII. ab a. 1669 ad 1690.

Alle diese Geschichtschreiber schrieben auf Befehl der Republik und durch ihre Unterstützung.

5) *Bern. Justiniani* de origine urbis Venetiarum rebusque a Venetis gestis Libri XV. Venet. 1492 & 1534. fol.

6) *Petr. Justiniani* rerum Venetarum historiae Libri XIII. (von 421 bis 1560) Venet. 1560. fol. Von ihm fortgesetzt bis 1575 in drey Büchern, Venet. 1576. 4. Alle sechzehn Bücher zusammen Argent. 1611. fol.

7) Istoria della Rep. di Venezia in tempo della sacra lega contra Maometto IV. e tre suoi successori di *Pietro Garzoni*, (von 1682 bis 1714) Voll. II. in Venet. 1705 & 1716. 4.

8) *Jo. Gratiani* Historiarum Venetarum Libri XXXII. Voll. II. Patavii 1728. 4 maj. Geht bis aufs Jahr 1700.

9) Histoire du gouvernement de Venise par le Sr. *Amelot de la Houssaye*, Voll. III. à Amst. 1693. 8.

10) Johann Friedrich le Bret Staatsgeschichte der Republik Venedig von ihrem Ursprung bis auf unsere Zeiten, in welcher zwar der Text des Herrn Abts l'Augier zum Grunde gelegt, seine Fehler aber verbessert, die Begebenheiten bestimmter und aus ächten Quellen vorgetragen, und nach einer richtigen Zeitrechnung geordnet, zugleich neue Zusätze von dem Geist der venetianischen Gesetze, weltlichen und kirchlichen Angelegenheiten ꝛc beygefügt werden, 3 Theile, Leipzig und Riga 1773-1777. gr. 4.

Florenz und Toscana.

1. Nicolaus Machiavell zu Florenz, starb 1528. Er schrieb acht Bücher der florentinischen Geschichte, darinnen er bis aufs Jahr 1492 geht. Sie

zeugt

zeugt von einem Manne, der die Triebfedern der Dinge untersucht und unterschieden hat.

Istoria Fiorentina di *Nicolo Machiavelli*, Firenze 1532. 4. Haya 1726. Voll. IV. 12. Lateinisch Hagae Com. 1658 12.

2. Johann Michael Brutus aus Florenz, starb 1532. Er schrieb auch acht Bücher der florentinischen Geschichte vom Jahr 1286 bis 1492. (Denn Florenz war damals der Sammelplatz der Gelehrsamkeit.) Der Großherzog von Florenz ließ alle Exemplarien aufsuchen, um sie zu unterdrücken, und der Verfasser mußte aus Italien weichen, weil er von dem Hause Medicis sehr frey geschrieben hatte.

Jo. Mich. Bruti Florentinae historiae Libri VIII. priores, desinentes in obitu Laur. Medicis. Adjecti sunt *Fr. Contarini* de rebus in Hetruria a Senensibus gestis Lib. III. nunc primum editi ab eodem *Bruto*, Lugd. 1562. 4.

3. Poggius, ein Florentiner, schrieb eine florentinische Geschichte, und fängt mit dem Jahre 1080 an und endigte sie mit dem Jahre 1454. Sie kom zuerst 1476 zu Venedig in Folio heraus. Sein Sohn Jacob Poggius gab sie heraus und übersetzte sie ins Italienische. 1715 aber hatte sie Johann Baptist Recannatus aufs neue mit dem Leben des Verfassers herausgegeben. Sannazarus hat von ihm geschrieben, er wäre zwar ein guter Bürger, aber kein guter Historikus gewesen.

Poggii Florentini Historia Florentina ab anno 1080 ad an. 1454. nunc primum in lucem edita notisque & auctoris vita illustrata, ab *Joan. Bapt. Recanato*, Venet. 1715. 4.

4. Scipio Ammirato hat zwanzig Bücher von der Geschichte der Stadt Florenz geschrieben. Sie geht vom Ursprung bis auf das Jahr 1534, und wurde bis auf 1573 fortgesetzt.

Delle historie Fiorentine di *Scipione Ammirato* Libri XX. dal principio della citta in fino all'anno 1534. Firenze 1600 fol continuate fin'al 1573 con le aggiunte di *Scip. Ammirato* il giovane, Voll. III. ivi. 1643-1647. fol.

5. Benedikt Varchi. Seine Geschichte in sechzehn Büchern von 1527 bis 1538 ist unpartheyisch und frey geschrieben, und daher wurde sie unterdrückt.

Storia Fiorentina di *Benedetto Varchi* Libri XVI. dal anno 1527 fin'all anno 1538. Colonia (Augusta) 1721. fol.

6. Leonhard Aretin hat eine Geschichte von Florenz von 1378 bis 1440 hinterlassen. Die Florentiner hatten eine so große Freude darüber, daß sie ihm so gar nach seinem Tode zum Ehrengedächtniß einen Lorbeerkranz aufs Haupt setzten, und seine Geschichte auf die Brust legten.

Leonardi Aretini historia Florentina, ex edit. *Annibalis Cruceii*, Lugd. 1539. 4.

7) Istoria Fiorentina di *Ricordano Malespini*, con l'aggiunta di *Giacchetto Malespini*, e la Cronica di *Giov. Morelli*. In Firenze 1718. 4. Ist mehr eine Beschreibung der Gebäude in der Stadt Florenz, als eine Geschichte.

8) *Giov. Villani* Storia de suoi tempi sino al 1348, in Firenze 1587. 4. Besser aber im 13ten Bande des Muratorischen Thesauri.

9) *Matteo Villani* Storia che continua quelle di Giovanni suo fratello con l'aggiunta di Filippo sue Figliuolo fin all'anno 1364. Libri XI. Firenze 1584. 4.

10) Storia delle cose avvenute in Toscana dal 1300 al 1340. Firenze 1668. 4.

11) *Jacopo Nardi* Istorie della Citta di Fiorenza, in Firenze

ze 1584. 4. Geht von 1494 bis 1531, und ist eigentlich eine Fortsetzung des Machiavells.

12) Storie Fiorentine di Messer *Bernardo Segni*, August. Vind. 1723. fol. Sie geht von 1527 bis 1555.

13) *Barth. Scalae* Historiae Florentinorum ex XX libris superstites V &c. cura *Oligeri Jacobaei*, Rom. 1677. 4.

14) *Bened. Coluccii* Pistorienſis, de discordiis Florentinorum liber, nunc primum ex MS. Cod. in lucem erutus a *Laur. Mehus*, Florent 1747 8.

15) Gli Ossequi letterarj di *Ippolito Maria Camici*, in Firenze 1760. 4. und fortgesetzt unter dem Titel: Supplementi d'Istorie Toscane d. J. C. A. A. 1769-1772. 4.

16) Istoria degli Scrittori Fiorentini, di *Giulio Neri*, in Ferrara 1722. fol.

Maltha.

1) Descrizione di Malta Isola nel mare Siciliano con le Antichita ed altre notizie da *Giov. Franc. Abela*, Malta 1647. fol. Lateinisch in Tom. X. Part. X. Thes. Ant. & Hist. Italiae.

2) Burc. Niderstedt Melita vetus & nova, Helmst. 1660. fol. und Tom. V. Thes. Antiq. *Gronovii*.

3) *Henr. Pantaleonis* historiae ordinis Johannitarum, Rhodiorum & Melitensium Libri XII. Bas. 1581. fol.

4) Istoria della sacra Religione & illustrissima militia di S. Giovanni Gierosolimistano, di *Jacomo Bosio*, Tom. I. Roma 1670. Tom. II ibid. 1630. Tom. III. ib. 1632. Geht vom Jahr 1291 bis 1571.

5) Istoria della Religione di S. Giovanni Gerosolimitano del *Bartol. del Pozzo*, P. I. dall'anno 1571 sino al 1636. Verona 1703. 4. P. II. dall'anno 1637 al 1688. Venez. 1715. 4.

6) Histoire des Chevaliers Hospitaliers de St. Jean de Jerusalem, appellez depuis Chevaliers de Rhodes, & aujourdhuy Chevaliers de Malthe, par *Rene d'Aubert de Vertot*, Voll. IV. à Paris 1726 & 1728. 4. Amst. 1732 Voll. V. 12.

Mayland.

1) Storia di Milano da *Bernardino Corio* sin' all'anno 1190. Milano 1503. fol Venet 1565. 4.

2) *Pauli Jovii* Vitae XII. Vicecomitum Mediolanensium Principum, ex Bibl. Regia cum iconibus, Paris. 1549. 4 maj. Mediol. 1630. fol.

3) *Tristan Calchi* Mediolanensis historiae patriae Libri XX ab origine urbis perducti usque ad annum 1313. cum notis *Jo. Guil. Calaueroni*, Mediol 1628 fol.

4) *Ejusdem* Residua videlicet historiae patriae Lib. XXI & XXII. ab an. 1314 ad an. 1322. ibid. 1644. fol.

5) *Josephi Ripamontii* historiae patriae post duas *Calchi* Decades, tertia ab anno 1314, quo *Calchus* desinit, quatuor voluminibus contentae ab anno 1313 usque ad an. 1558. Mediol 1641. fol. *Ejusdem* Decadis IV Lib. VII ab an. 1560 ad an. 1584 ibidem 1643. fol. *Ejusdem* Decadis V Libri VI. s. de vita & rebus gestis Friderici Borromaei AE. Mediol. ib 1648. fol *Ejusdem* rerum Hispanicarum gestarum a Philippo II. regnante Lib. VIII. ib. 1648. fol. *Ejusdem* historia ecclesiae Mediolanensis Decas I. ad saeculum XI. usque perducta, ib. 1617. 4. Pars altera Libri XVIII a saeculo XI ad XVI. ibid. 1625 4. Pars III. de origine & pontificatu Caroli Borromaei Libri VIII. ib. 1628. 4.

6) *Galeatius Capella* de rebus gestis Francisci Sfortiae II. Venet. 1535. 4.

7) *Ejusdem* de bello Mediolanensi, sive de rebus nuper ab anno 1521 ad 1530 in Italia gestis Libri VIII. Accessit historia belli Mussiani, Argent. 1538. 8.

8) *Lud. Ant. Muratorii* de Corona ferrea, qua Romanorum Imperatores in Insubribus coronari solent, Commentarius, Mediol. 1698. 4.

9) *Justi Fontanini* de Corona ferrea Longobardorum dissertatio, Rom 1707. 4. Beyde Bücher sind zusammen Leipzig 1719 in 8 wieder aufgelegt worden.

10) *Erycii Puteani* Historiae Mediol. s. Insubricae Lib. VI. per *Rud. Gothofr. Knichen*, Francof. & Lipf. 1686. 4.

11)

11) *Phil. Argelati* Bibliotheca scriptorum Mediolanensium, Voll. II. Mediol. 1745. fol.

Montferat und Mantua.

1) *Beneventi Sangeorgii* Montisferrati Marchionum & Principum regiae propaginis successionumque series, Astae 1515. 4. Trideni 1521. 4. Diese Geschichte hat er im Italienischen noch weitlauftiger beschrieben, ist aber nicht im Druck erschienen

2) *Antonii Possevini* junioris Gonzagarum Mantuae & Montisferrati historia, Mantuae 1628. fol.

3) *Ejusdem* Belli Montisferratensis historia, ab anno 1612 ad an. 1618. Genev. 1637. fol.

4) *Bapt. Sacchi* Cremon. ex vico Platina vulgo appellati Platinae, Historia inclytae urbis Mantuae & Serenissimae familiae Gonzagae in libros VI divisa, e Bibl. caesar *Petro Lambecio*, cum adnotationibus edita, Vindobon. 1675. 4. & in *Muratorii* Scriptt. rer. Ital. Tom. XX.

Parma und Piacenza.

1) P. Maria Campi historia ecclesiastica di Piacenza, Voll. III. Piacenza 1651. fol Es kann auch für eine Universalgeschichte gelten. Er fängt von den Trojanern an, und geht bis 1435. Er hat viele Diplomata beygefügt, aber es sind einige falsche und untergeschobene darunter Wegen seiner Partheylichkeit ist ihm nicht allenthalben zu trauen, aber den Fleiß, den er darauf verwandt, darf man ihm nicht absprechen.

2) Istoria del Dominio temporale della sede Apostolica nel Ducato di Parma e Piacenza da *Justo Fontanini*, Roma 1720 fol. Lateinisch und französisch Amst. 1723 4.

3) *Justi Hennings Boehmeri* Vindiciae imperiales pro Parmae & Placentiae ducatibus, Hal. 1722. 4.

4) Jacob Paul von Gundling historische Nachricht von den Herzogthümern Parma und Piacenza, und derselben Dependenz vom römischen deutschen Reich, Frkf. 1723. 4.

Mode-

Modena und das Haus Este.

1) Historia de Principi di Este, di *Giov. Batt. Pigna* Lib. VIII dalla rivoluzione del Romano imperio in fino all' anno 1476, Ferrara 1570. fol. & latine versi a *Jo. Barone* Lib. VIII. Ferr. 1585. fol.

2) *Lud. Ant. Muratorii* delle Antichità Estense ed Italiane, Pars I. Modena 1717. Pars II. ib. 1740 fol.

Mirandola, Sardinien, Savoyen und Piemont.

1) *Jo. Bapt. Guarnopius* de nobili Picorum familia, Venet. 1574. 4.

2) *Jo. Franc. Farae* de rebus Sardois historia, Calari 1579 8. und in *Burmanni* Thesauro Tom. X.

3) Theatrum Statuum Sabaudiae Ducis, Voll. IV. Hagae Comitum 1726. fol. forma atlantica.

4) Histoire genealogique de la royale maison de Savoye par *Samuel Guichenon*, Voll. II. Lyon 1660. fol.

5) Les grandes chroniques de *Symphorian Champier*, à Paris 1516. fol.

6) *Guil. Paradini* Chronicon Sabaudiae Libri III. usque ad an. 1554. Lugd. 1561. fol. Französisch Lyon 1602. fol.

7) Compendio delle storie di Piemonte da *Ludov. dalla Chiesa* fino all' anno 1585. Torino 1608. 4.

8) *Lamb. Vanderbruchii* Sabaudorum Ducum principumque historiae Libri II. Amst. 1609 4.

9) *Franc. Mariae Ferrerii* regiae Sabaudae domus arbor gentilitia. Cum fig. aen. Aug. Taurinor. 1702. fol.

Genua, Corsica, Lucca, St. Marino und Ragusa.

1) Annali della republica di Genoua per *Apost. Giustiniano*, dalla sua fondazione fino all' anno 1528. Genova 1537. fol.

2) *Uberti Foliettae* Historiae Genuensium Libri XII ab origine gentis, Genuae 1585. fol.

3) *Jacobi Bonfadii* Annales Genuenſium ab anno 1528 ubi desinit *Foliesa* ad annum 1550. Papiae 1586. 4. Der

Ver-

Verfasser und Fortsetzer des Folieta wurde schlecht belohnt, indem er von einer adelichen Familie nicht zum besten geschrieben, und, wiewol unschuldiger Weise, eines großen Lasters beschuldigt und zum Feuer verdammt wurde, unerachtet das Buch erst nach seinem Tode heraus kam.

4) *Hieron. de Marinis* Genua, s. dominii, Gubernationis, potentiae, dignitatis reipubl. Genuens. compendiaria descriptio, Genuae 1665. 12. Anfangs italienisch. Genova. 1597. fol.

5) Histoire de la Republique de Genes par le Cheval. de *Mailly*, Voll. III. Paris 1696. 12.

6) Annali della republica di Genova, da *Filippo Casoni*, Genova 1708. fol.

7) Histoire des Revolutions de Genes depuis son etablissement jusqu'à la conclusion de la paix 1748. Voll. III. à Paris 1752. 12.

8) Franz Dominicus Häberlins historisch-politische Nachricht von der Republik Genua, Leipzig und Hannover 1747. 8

9) *F. B. de Münsterer* Essai sur les demelez de la republ. de Genes & de l'Etat imperiale de San Remo, à Basle 1755. 8.

10) *Ejusdem* Memoires touchans la superiorité imperiale sur les Villes de Genes & de S. Remo aussi que sur toute la Ligurie, à Ratisb. 1768. 8.

11) *Ejusdem* Essai sur l'origine & le progrès de la pretendue independance Genoise, s. l. 1769. 8.

12) La Historia di Corsica dal principio sin' al 1594 divisa in XIII libri con una descrizione dell' Isola tutta da *Giov. della Grossa*, *Pier. Antonio Monteggiani*, *Marc. Ant. Ceccadi* & *Ant. Pietro Filippini*, in Turone 1594. 4.

13) Histoire de l'Isle de Corse, Amst. 1732. 8.

14) Leben des sogenannten Königs der Corsen Theodor I. der sich Baron Neuhof nennt, Frf. 1742. 8.

15) Martini Manfredi Monumenta historica urbis Lucae, ex MSto italico latine versa usque ad an. 1661 in Tom. IX. Thes. Ant. & Hist. Italiae.

16)

16) Relatione dell' origine e Governo della Republica di san Marino da *Matteo Valli*, Padova 1633. 4.

17) Copioso Ristretto de gli Annali di Ragusa da *Gio. Jacomo Pietro Luccari*, Libri IV. Venez. 1605. 4.

§. 57.

b) Spanien.

I. Quellensammlungen.

1) Hispaniae illustratae, s. rerum urbiumque Hispaniae, Lusitaniae, Aethiopiae & Indiae scriptores varii, partim editi nunc primum, partim aucti atque emendati. Tomus I & II (editore *Andrea Schotto* Soc Jesu) Frcf. 1603 Tomus III. ex Bibliotheca *Jo. Pistorii*, ib. 1606. Tomus IV. studio & opera *Andreae Schotti*, cum dedicatione *Francisci Schotti* ICti, fratris *Andreae*, ibidem 1608. fol.

Eine vortrefliche Sammlung, in welcher alle Autoren, die man zur spanischen Generalgeschichte nöthig hat, beysammen findet.

2) *Roberti Beli* scriptores rerum Hispanicarum aliquot Tomus I & II. Francof. 1579. Tomus III. per *Jo. Sambucum*, ibid. 1581. fol. Die vorhergehende, in welcher alles stehet, was in dieser steht, macht diese Sammlung überflüssig, und ist auch nicht so vollständig.

3) Historias de 1) *Idacio*, 2) *Isidoro*, 3) *Sebastiano*, 4) *Sampiro*, 5) y *Pelagio* por D. *Fray Prudencio de Sandoval*, Pampelona 1634. fol.

4) Hieher gehört auch der 16te Theil der Geschichte des Ferraras, in welchem er sieben Chroniken mit Anmerkungen hat abdrucken lassen.

II. Systeme und Kompendien.

1. Johann Mariana, ein Jesuit, starb 1624 zu Toledo. Er hat eine spanische Geschichte in Dreyßig Büchern geschrieben. Es ist eigentlich latei-

nisch,

nisch, und hat sie selbst auch ins Spanische übersetzt. Er geht bis aufs Jahr 1516, und Joseph Miniana hat sie bis auf 1600 fortgesetzt. Nachher gab Mariana selbst einen Auszug davon heraus, unter dem Titel: Summarium de rebus Hispaniae, welcher von 1516 bis 1612 geht. Er ist freymüthig, hat eine gute Ordnung und edle Schreibart. Weil er als Autor übersetzt und manches geändert; so ist das spanische besser, und die Edition von 1618 erkennt er eigentlich für die seinige. Mariana's Geschichte ist noch in einem grossen Werk (Continuacion de la Historia general de Espana de anno 1516 a 1700 Tomos III. Madrid 1748. fol.) von Medrano fortgesetzt worden. Uebrigens beschuldigt man den Mariana, als wäre er gegen die Franzosen und Protestanten zu hitzig gewesen, und habe sich hie und da gegen die Geographie verstoßen.

Joannis Marianae Historiae de rebus Hispaniae Lib. XXX accedunt fr. *Josephi Emanuelis Minianae* (ordinis Sanct. Trinitatis Redemtionis Captivorum). Continuationis novae Libri X. cum iconibus regum Tomi IV. Hagae Comitum 1733. fol. maj.

2. Johann von Ferreras, Pfarrer zu Madrid, und Bibliothekar Königs Philipp V. schrieb eine allgemeine Geschichte von Spanien. Seine Verdienste, die er sich dadurch erworben, sind: 1) daß er seine Nachrichten aus Archiven geschöpft, die er zum Gebrauch hatte; 2) daß er zum weitesten, nemlich bis auf Philipp II. geht; 3) daß er sich am meisten von Fabeln entfernt, welches bey Spanien etwas sehr seltenes ist; 4) daß er die Gelehrsam-

keit, Sitten und den Charakter der Spanier von Perioden zu Perioden mitnimmt.

Synopsis historica chronologica de Espanna Sygle 1-16, por Dom *Juan de Ferreras*, Voll. XVI. Madrid 1700-1727. 4.

Französisch

Histoire generale d'Espagne, traduite de l'Espagnole, enrichie de notes historiques & critiques, de Vignettes, & de cartes geographiques par Mr. *d'Hermilly*, Voll. X. à Paris 1742-1751. 4

Und aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt unter D. Sigm. Jacob Baumgartens Aufsicht, 1-7ter Theil, Halle 1754 1757. unter D. Joh. Sal. Semlers Aufsicht, 8-10ter Theil, 1757-1760. Fortgesetzt bis zum Munsterschen Friedensschluß von Philipp Ernst Bertram, 11-13ter Theil, 1762-1772. gr. 4.

3) Los quarenta libros del Compendio historial de las Chronicas y universal historia de todos los Reynos de Espanna, compuestos por *Estevan de Garibay* Tom. IV, in Barcelona 1628 fol.

4) Histoire des Revolutions d'Espagne par le P. *Joseph d'Orleans* de la Comp. de Jesus (von 400-1516) revuë & publiée par les PP. *Rouille* & *Brumoy* de la même Comp. Tom. VI. à Paris 1734. 4. & à la Haye 1734. Tomes VI 8.

5) Histoire des Revolutions d'Espagne (par l'Abbé *de Vayrac*), Tom. V. à Paris 1726. 12.

6) Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne depuis sa fondation jusqu'au présent regne, par M. *Desormeaux*, Voll. V. à Paris 1758 12.

7) Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne & de Portugal divisé en huit periodes, avec des remarques, sur le genie, les moeurs, les usages, le commerce, les finances de ses monarchies, ensemble la notice des princes contemporains, & un précis sur les Sçavans & Illustres, Voll. II. à Paris 1765. 8. Zum Theil vom Präsidenten Henault, zum Theil auch von den Herren Macquer und Lacombe.

8)

8) Allgemeine Weltgeschichte von Guthrie und Gray. Fünften Theils zweyter Band. Geschichte von Spanien in den ältern und mittlern Zeiten (— 1479), berichtiget und mit Anmerkungen von Johann David Ritter, Leipzig 1772. Zwölfter Band von Johann Andreas Dieze, ebend. 1774. gr. 8.

III. Vermischte Schriften.

1) *Jac. Wilh. Imhof* Historia Italiae & Hispaniae genealogica, Norimb. 1701. fol.

2) *Ejusdem* Corpus historiae genealogicae Italiae & Hispaniae, in qua stirpium utriusque regni primariarum Genealogiae exhibentur, cum insignium iconibus, ibid. 1702. fol.

3) *Ejusdem* Genealogiae viginti illustrium in Hispania familiarum, Lipf. 1712. fol.

IV. Litterarnotizen.

1) *A. S. Peregrini* (i. e. *Andreae Schotti*) Hispaniae Bibliotheca, seu dé academiis ac Bibliothecis. Item elogia & Nomenclator clarorum Hispaniae Scriptorum, qui latine disciplinas omnes illustrarunt, Tomis III. distincta, Francof. 1608 4 maj.

2) *Nicolai Antonii* Bibliotheca Hispana, sive Hispanorum, qui usquam unquam sive latina, sive populari, sive alia quavis lingua scripto aliquid consignarunt, notitia, his, quae praecesserunt, locupletior & certior, brevia elogia, editorum, atque ineditorum Operum Catalogum duabus partibus continens, quarum haec ordine rei quidem posterior, conceptu vero prior, duobus Tomis de his agit, qui post annum saecularem 150[illegible], usque ad praesentem diem floruere, Tomi II. Romae 1672 fol.

3) *Ejusdem* Bibliotheca Hispana vetus sive Hispanorum, qui usquam unquamve scripto aliquid consignarunt, notitia; complectens scriptores omnes, qui ab Octaviani Augusti imperio usque ad annum MD floruerunt. Opus posthumum. Nunc primum prodiit jussu & expensis D. *Josephi Saenz*, Cardinalis *de Aguirre*, Tomi II. Rom. 1696. fol.

4) *Gerh. Ernesti de Franckenau* Bibliotheca historico-genealogico-heraldica, Lipſ. 1724. 4.

5) Noticia de los mas principales Historiadores en Espanna. Por el Marques *de Mondecar*, Voll. IV. Madrid fol.

§. 58.

c) Portugall.

König Johann V. von Portugall war ein eifriger Beförderer der Wissenschaften, und von ihm wurde die Akademie der portugisischen Geschichte angelegt. Diese rühmliche Anstalt legte zugleich auch den ersten Grund zum Verfall der Jesuiten, welche alle ächte Gelehrsamkeit aus Portugall verbannt hatten. Durch die Errichtung dieser Akademie kam eine Nacheiferung wahrer Patrioten, und sie wurden aufgemuntert, mehrere Gesellschaften zu errichten. Nur ist man noch etwas zu mißtrauisch, welches den wahren Fortgang in der Geschichte hindern möchte.

I. Quellensammlungen.

1) Colleeçam dos documentos e Memorias de Academia Real de Historia Portugueza - pelo Marquez *Manuel Telles da Sylva*, Voll. XIV. Lisboa occ. 1721-1736. fol.

2) Hieher gehört auch, der zweyte und dritte Theil von den Hispaniis illustratis, welche wir eben nach ihrem vollständigen Titel angeführt haben.

II. Systeme und Kompendien.

1) Monarchia Lusitana por Frey *Bernardo de Brito*, Part. I. Alcobaca 1597. P. II. Lisboa 1609. P. III. Lisboa 1632. P. IV. ibid. eod. P. V & VI. Lisb. 1650. P. VII. ibid. 1683. P. VIII. ibid. 1729. fol.

Der Verfasser war ein Cistercienser und Königs

Phi-

Philipp III. Archihistoriograph. Der erste Theil geht bis zur Geburt Christi, der zweyte bis aufs Jahr 1095, der dritte von Anton Brandao fortgesetzt bis 1185, der vierte bis 1279, der fünfte und sechste Theil von Franz Brandao, welcher mit dem vorhergehenden gleichfalls ein Cistercienser Mönch und königlicher Geschichtschreiber war. Nachgehends setzte dieses Werk Raphael de Jesus fort, und nach diesem Emmanuel de Santos, welcher den siebenden Band, weil er sehr schlecht war, ganz umarbeitete, er liegt aber so, wie der neunte und zehnte gleichfalls ganz ausgearbeitete Theil, noch ungedruckt da. In dem Bande vom dritten an sind verschiedene Dokumente beygefügt.

2) Historia del Reyno de Portugal por *Manuel de Faria y Sousa*. En Brusellas 1730. fol.

3) Histoire générale de Portugal par M. *Lequien de la Neufoille* Tomes II. à Paris 1700. 4. Diese Geschichte geht bis aufs Jahr 1520.

4) Histoire générale de Portugal, par Mr. *de la Clede*, Tomes VIII. à Paris 1735. 12. Geht bis 1669, das übrige aber ist nur eine bloße Anzeige der neuern Begebenheiten. Wurde auch 1762 ins Deutsche übersetzt.

5) *Joseph Texeira* de Portugalliae ortu, regni initiis, rebusque a regibus gestis, compendium, Paris. 1582. 4. Hierinn wurden der Catharina von Medicis und des Don Antonio Rechte auf Portuzall vertheidigt. Im Genealogischen ist er nicht richtig, aber desto freyer in seiner Schreibart.

6) *Damiani à Goes* de rebus Hispanicis, Lusitanicis, Aragonicis, Indicis & Aethiopicis opera, Col. Agrip. 1602. Der Verfasser hat Gesandschaften besorgt, und ist ein guter brauchbarer Schriftsteller, welcher viel glaubwürdiges von den indischen Kriegen hat, und besonders auch zur Statistik gehört.

7) Georg Christian Gebauers portugiesische Geschichte von den ältesten Zeiten dieses Volks bis auf jetzige Zeiten, mit genealogischen Tabellen und vielen Anmerkungen versehen, in denen die Belege und allerhand Untersuchungen der historischen Wahrheiten anzutreffen sind. Leipzig 1759. 4. Er hat großen Fleiß angewandt und gute Quellen und Nachrichten gebraucht, besonders einige kritische Schwierigkeiten glücklich behandelt, so, daß er darinnen zum Muster dienen kann. Z. B. von dem Pseudo-Sebastian. Nur wäre zu wünschen, daß sein Stil nicht so schwer und deklamatorisch seyn möchte.

III. Vermischte Schriften.

1) Noticias de Portugal por *Manuel Severim de Faria*. Declaram se as grandes Commodidades que tempara crescer om gente, industria, comercio, riquezas e forças militares por mare e terra, Lisboa 1655. fol.

2) Corografia Portugueza e descripçaon topografica do famoso Reyno de Portugal com as noticias das fundaçoens das Cidades, Villas e Lugares, que contem Varoens illustres, Genealogias das Familias nobres, fundaçoens de Conventos, Catalogos dos Bispos antiguidades, maravilhas da Natureza, edificios e outras curiosus observaçoens, 3 Tomos, Lisboa 1706-1712. fol.

3) Mémoires de Portugal dressez par le Chevalier *d'Oliveyra*, II Tomes, à Amst. 1741. 8.

4) Noticia geografica del Reyno y Cominos de Portugal por *Pedro Rodr. Campomanes*, Madrid 1762. 8.

5) *Jac. Wilh. Imhof* Stemma regium Lusitanicum, cum figg. Amst. 1708. fol.

6) Johann Jakob Schmaußens neuester Staat von Portugall. Neue vermehrte Auflage, Halle 1759. gr. 8

IV. Litterarnotizen.

1) Bibliotheca Lusitana historica, critica e cronologica, por *Diogo Barbosa Machado*, abbade e academico do numeroda Academia real. T. III. Lisboa occident. 1741-1752. fol. Die Schriftsteller sind nach dem Alphabet geordnet.

2)

a) Historia da Academia Real da Historia Portugueza, por *Marquez Manuel Telles da Sylva*, T. I. Lisboa occid. 1727. fol. maj.

3) Tozens Nachricht von der Akademie der portugisischen Geschichte und ihren Schriften, in den hannöverischen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen, 1760 64. 65. 66tes Stück.

§. 59.

d) Frankreich.

Die Franzosen haben sich mit der Geschichtkunde ungemein beschäftigt, und Gatterer nennt sie die vornehmsten geschichtschreibenden Nationen, und weltentdeckende und weltaufklärende Nationen. Nicht nur inländische, sondern auch allgemeine und besondere Geschichte haben sie der Welt in großen Werken, und öfters auch nur im Taschenformat vorgelegt. Anmuth der Schreibart und Unterhaltung des Lesers ist das gewöhnliche Unterscheidungszeichen der französischen Geschichtbücher, treiben es aber oft so weit, daß sie darüber die Wahrheit, dieses edle und einzige Kleinod der Geschichte, vergessen. Zum Glück dürfen nicht alle unter diese Klasse gerechnet werden. Der Akademie der Inschriften hat man neue Entdeckungen in dem historischen Felde zu danken, und ihre Preisaufgaben sind ausgesucht. Allein in den neuesten Zeiten zeichnet sich diese Nation am wenigsten aus. Diktionairsucht, Uebersetzungen, historische Allmanache u. dgl. machen jetzt den größten Theil aus. Seit dem Jahr 1769 bis 1775 haben 23 historische Wörterbücher, 49 Uebersetzungen aus dem Englischen, Italienischen, Schwedischen, Russischen, Deutschen; seit 1770 die Allmanache, Anekdoten, Kinderspiele u. s. w.

w. die Welt bevölkert, und von den Deutschen werden sie häufig gelesen, sie sind die täglichen Handbücher.

I. Quellensammlungen.

1) *Petri Pithoei* Annalium & historiae Francorum ab anno Christi DCCVIII ad An. DCCCXC scriptores coaetanei, Paris. 1588 & Francof. 1594. 8.

2) *Ejusdem* Historiae Francorum ab An. DCCCC ad An. MCCLXXV scriptores veteres XI. Francof. 1596 fol.

3) *Marquardi Freheri* Corpus historiae Francicae veteris, Hanov. 1613. fol.

4) *Phil. Labbe* Nova Bibliotheca MSStorum librorum, Tomi II. Paris. 1657. fol.

5) *Jo. Mabillonii* Vetera Analecta, sive Collectio veterum aliquot operum & opusculorum, cum itinere Germanico, adnotationibus & disquisitionibus. Nova Editio, Mabillonii vita & aliquot opusculis aucta, Paris. 1723. fol.

6) *Stephani Baluzii* Miscellaneorum libri VII. hoc est, Collectio veterum Monumentorum, quae hactenus latuerant in variis codicibus ac Bibliothecis, Paris. 1678-1715 8 maj.

7) *Andreae du Chesne* Historiae Francorum coaetanei scriptores ab ipsius gentis origine ad Philippi IV tempora, seu ad annum 1286. Tom. I & II. Paris 1636. opera & studio *Franc. du Chesne*, T. III & IV. 1641. T. V. 1649. fol.

8) *Ejusdem* Normannorum historiae scriptores antiqui ab An. 838 ad an. 1220. Paris 1619. fol.

9) Veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae Bibliothecis, maxime Benedictinorum latuerunt, spicilegium — opera & studio D. *Lucae d'Acherii* e Congregatione S. Mauri, Voll. XIII. Paris. 1655-1677. 4. Ist wiederum neu herausgegeben und von de la Barre in andere Ordnung gebracht worden, aber nicht wie diese, so korrekt. Voll. III. Paris. 1723. fol.

10) Thesaurus novus anecdotorum — studio & opera D. *Edmardi Martene* & D. *Ursini Durand*, Presbyterorum

&

& Monachorum Benedictinorum e Congreg. S. Mauri, Voll. V. Lutet. Paris. 1717 seqq. fol.

11) Veterum scriptorum & monumentorum historicorum amplissima collectio — studio & opera D. *Edm. Martene* & D. *Ursini Durand*, Voll. IX. Paris. 1724. sqq. fol.

12) Recueil des Ordonnances des Rois de France de la troisième race, par M. *de Laurieres, Secousse* & *de Villevault*, Voll. IX. à Paris 1723-1755. fol.

13) Rerum Gallicarum & Francicarum scriptores, opera D. *Martini Bouquet*, e Congreg. S. Mauri, & aliorum ejusdem Congregationis (DD. *Haudiquer*, *Berthereau*, *Poirier*, *Precieux*) s. Recueil des Historiens des Gaules & de la France, Voll. XI. Paris 1733-1768. Der letzte Band von diesem Werke geht bis aufs Jahr 1060.

II. Systeme und Kompendien.

1) Memoires de *Philipp de Comines*, contenant l'histoire de Louis XI. & Charles VIII. reveues par Denis Sauvage, Paris 1649. fol. Brussel 1706. 3 Voll. 8. Dies ist der allergeschickteste und klügste Ekribent in der französischen Geschichte. Der Verfasser starb 1509. Er hat gute Charaktere, wie Tacitus, gute Maximen, und ist dem Thucydides und andern gleich geschätzt worden. Sein Plan aber ist nicht völlig nach der Kunst.

2) *Franc. Eudes de Mezerai* Histoire de France, depuis Pharamond jusqu'à la Paix de Vervins, Voll. III. à Paris 1685. fol.

3) *Ejusdem* Abrégé Chronologique de l'histoire de France, Voll. VII. Amst. 1696. 12. & augmentée de la vie des Reines, Voll. XIV. Paris 1755. 12. Unter den neuern Schriftstellern hat dieser die Geschichte am besten abgehandelt. Er war ein gelehrter und gründlicher Geschichtschreiber, und liebte die Aufrichtigkeit. Sein Kompendium ist beliebter, als sein großes Werk, das auch sehr gut ist. Die erste Ausgabe von dem großen Werke ist 1643 erschienen, und wird deswegen häufiger gesucht, weil er frey geschrieben hatte, und in der letztern Edition weglassen muste. Uebrigens ist sein Stil niedrig.

4) Histoire de France par *Gabriel Daniel* de la Comp. de Jesus, Voll III. à Paris 1713. fol. und noch mehrmals nachgedruckt. Die neueste und beste Ausgabe: Augmentée de notes, de dissertations critiques & historiques, de l'histoire de Louis XIII. & d'un Journal de celui de Louis XIV, & ornée de Plans, de Cartes geographiques & de Vignettes, representans de Medailles & de Monnoyes de chaque regne, par le P. *Griffet*, Voll. XVI. à Paris 1755-1757. 4.

Der Verfasser war königlicher Historiograph, und seine Geschichte ist mehr ein mageres und dürres Journal, als ein gutes Geschichtbuch, und bald hätten wir noch gesagt, daß es zur Schande der Deutschen übersetzt worden sey. Osterländer und Jäger sind die Uebersetzer, und haben solche zu Nürnberg 1756-1765 in 16 großen Quartbänden herausgegeben.

5) Abrégé de l'histoire de France, jusqu'à la mort de Henry IV. par *G. Daniel*, Voll. III. à Paris 1722, & Voll IX ibid. 1722. 12.

6) Histoire de France par Mr. l'Abbé *Velly*, Tom. I-VII. continuée par Mr. *Villaret*, Secretaire de Nosseigneurs les Pairs de France, Garde des archives de la Pairie, Tom. VII-XVI par Mr. *Garnier*, Profess. Roy. Tom. XVII-XXII. à Paris 1755-1771. 12.

7) Nouvel Abrégé chronologique de l'histoire de France, par Mr. *Henault*, President honoraire au Parlement de Paris, Voll. II. à Paris 1756. 8. Nouv. Edit. revuë corrigée & augmentée, Voll. II. à Paris 1768. 8. Es ist auch in einem Quartbande sehr prächtig gedruckt und mit vielen Vignetten herausgekommen. Deutsch übersetzt von Carl Friedr. Trölsch, Bamberg 1759. 4. Nachtrag 1769. 4. Er hat einen neuen Plan, in dem er keine ausführliche Geschichte liefern, sondern nur einen Entwurf von den ältesten Zeiten an machen wollte. Er übergeht nichts wichtiges, und richtet zugleich seine Augen auf die Sitten ꝛc. der Völker mit.

Er

Er ist ein Muster in dieser Gattung, und hat viele Nachahmer bekommen, die ihn aber nicht erreicht haben. Ein einziger Vorwurf gegen ihn ist seine Partheilichkeit in der Geschichte Ludwig XIV.

8) Plan de l'histoire générale & particulière de la monarchie françoise, par Mr. l'Abbé *Lenglet du Fresnoy*, Voll. III. à Paris 1753. 12.

9) Variations de la Monarchie françoise, dans son gouvernement politique, civil & militaire, avec l'examen des causes qui les ont produites: ou histoire du gouvernement de France, depuis Clovis jusqu'à la mort de Louis XIV, par Mr. *Gautier de Sibert*, Voll. IV. à Paris 1765. 12.

10) Elémens de l'histoire de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XV. par Mr l'Abbé *Millot*, ancien Grand Vicaire de Lyon, Predicateur ordinaire du Roi, des Académies de Lyon & de Nancy, Voll II. à Paris 1767 12. Nouv. Edit considerablement augmentée, Voll. III. à Paris 1770. 12. und ins Englische übersetzt London 1771. 12.

11) Geschichte von Frankreich, von Joh. Rud. Schlegel, 5 Bände. Machen den fünften bis neunten Theil der zu Heilbron herauskommenden allgemeinen Geschichte der Staaten aus. Heilbron 1762-1767. 8.

12) Geschichte von Frankreich, in der allgemeinen Weltgeschichte von Guthrie und Gray, zehnter und eilfter Band, verbessert und mit Anmerkungen versehen von Joh. Matth. Schrökh, Leipzig 1771 und 1772. gr. 8.

13) Geschichte von Frankreich, ausgearbeitet von Johann Georg Meusel, 4 Theile, Halle 1772-1776. gros 4. Dieses sind eigentlich Theile der allgemeinen Welthistorie, worinn die Geschichte bis zum Absterben Ludwigs XIV. fortgesetzt worden. Der Geschichte Ludwigs XV. verspricht der Verfasser einen eigenen Band zu widmen.

14) Nouvelle Histoire de France jusqu'à la mort de Louis XIII par *Louis le Gendre*, Voll. III. Paris 1718. fol.

15) Annales de la Monarchie Françoise depuis son etablissement jusqu'à present par Mr. *de Limiers* (jusqu'au com-

commencement du Regne de Louis XV.), Amst. 1724. fol.

16) Les Monumens de la Monarchie Françoise, qui comprennent l'histoire de France, par *Bernh. de Montfaucon*, Tomes V. avec figg. Paris 1729-1733. fol. Wer den Fleiß, die Einsicht, Kritik, weitläuftige Belesenheit, Geschmack und starke Kenntniß der Alterthümer eines Montfaucons kennt, wird auch den Werth und Güte dieses Werks selbst leicht beurtheilen können.

17) Annales ecclesiastici Francorum, Auctore *Carolo le Cointe*, Tomi VIII. Paris. 1665-1683. fol. Sie gehen vom Jahr 235 bis aufs Jahr 845.

18) Concilia antiqua Galliae, tres in tomos ordine digesta, cum epistolis Pontificum, Principum constitutionibus & aliis Gallicanae rei ecclesiasticae monumentis. opera *Jac. Sirmondi*, Voll. III. Paris. 1629. fol.

19) Conciliorum antiquorum Galliae a *Jacobo Sirmondo* editorum Supplementa, opera *Petri de la Lande*, Paris. 1660. fol.

20) Concilia novissima Galliae a tempore Concilii Tridentini celebrata, edita per *Lud. Odespan de la Meschiniere*, Paris. 1646. fol.

Geschichtschreiber eines gewissen Zeitpunktes.

21) *Jacobi Augusti Thuani* historiarum sui temporis opus integrum ab anno 1544 ad an. 1607, Libri CXXXVIII. cura *Thomae Carte*, Voll. VII. Londini 1733. fol. Er hat vieles, das dem französischen Hof und den Vornehmen nicht angenehm war, und aus eben dieser Ursache sind viele Editionen nicht vollständig. Diese Edition ist die beste und vortreflichste, hat auch verschiedene Lesearten, und am Ende ist das Leben Thuans und seine Streitschriften angehängt. Dieses Werk ist ein Monument der Unpartheylichkeit und Liebe zur Wahrheit, und sein Stil erhebt sich gut.

22) Les Memoires de *Martin & Guillaume de Bellai Langei* mis en un nouveau stile & augmentés de quelques autres pieces par l'Abbé *Lambert*, Voll. VII. à Paris 1753.

23)

23) Hiſtorie delle guerre civili de Francia di *Henrico Caterino Davila* dall' anno 1559 ſin' all anno 1598 con la vita dell'Autore ſcritta da *Apoſtolo Zeno*, Voll. II. Venezia 1733. fol. Voll. II. Londra 1755. 4. und franzöſiſch avec des notes critiques & hiſtoriques par Mr. l'Abbé M***, Voll. III. Amſt. 1757. Auch lateiniſch unter dem Titel: *Henrici Catharini Davilae* de bello civili Gallico Hiſtoriarum Libri XV, quibus res geſtae ab Francorum regibus Franciſco II, Carolo IX, Henrico III, & Henrico Magno continentur. Ex italicis latinos reddidit Petrus Franciscus Cornazanus Forocornelienſis. Additis ad operis calcem notis & Virorum ill. Numiſmatibus, Voll. III. Romae 1735-1745. fol.

24) Hiſtoire & Chronique de Saint Louis, R. de France, enrichie de diſſertations hiſtoriques, par *Charles du Fresne du Cange*, Paris 1668. fol.

25) *Hadr. Valeſii* Geſta Veterum Francorum usque ad Chlotarii ſenioris mortem Libri VIII. Pariſ. 1646. fol.

26) Gabr. Barth. Grammondi Hiſtoriarum ab exceſſu Henrici IV. Libri XVIII, quibus rerum per Gallos tota Europa geſtarum accurata narratio continetur, Amſt. 1653 8. Enthält die Begebenheiten vom Jahr 1610 bis aufs Jahr 1629.

III. Vermiſchte Schriften.

1) Nouvelle Deſcription de la France, par Mr. *Piganiol de la Force*, IIIme edition, Voll. XIII. à Paris 1752 ſqq. 12.

2) Deſcription hiſtorique & geographique de la France ancienne & moderne par Mr. l'Abbé *de Longuerue*, Voll. II. à Paris 1719. fol.

3) Etat de la France, extrait des Mémoires dreſſez par les Intendants du Royaume, avec des Memoires hiſtoriques ſur l'ancien gouvernement de cette Monarchie jusqu' à Hugues Capet, par Mr. le Comte *de Boulainvilliers*, Voll. II. à Londres 1727. fol.

4) Hiſtoire de l'ancien gouvernement de la France, avec 14 lettres hiſtoriques ſur les Parlemens, ou Etats généraux, par Mr. le Comte de Boulainvilliers, Voll. III. à la Haye & Amſt. 1727. 12.

5)

5) Dictionnaire geographique, historique & politique des Gaules & de la France, par Mr. l'Abbé *Expilly*, Tomes V. à Amsterd. 1762-1768. fol.

6) Histoire genealogique & Chronologique de la maison royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la Couronne & de la maison du Roy, & des anciens Barons du Royaume &c. ensemble les statuts & le Catalogue des Chevaliers, Commandeurs & Officiers de l'ordre du St. Esprit, par le P. *Anselme*, Augustin de chaussés; continué par Mr. *du Fourni*, IIIme Edition cor. & augm. par le P *Ange* & le P *Simplicien*, Augustin de chaussés, Voll. IX. à Paris 1726 1733. fol.

7) Memoires de Litterature, tirez de Registre de l'Acad. Roy. des Inscriptions & belles-lettres, Voll. XXXV. à Paris 1717-1770 4. Man hat auch hievon einen Nachdruck Paris 1773. 1774. 12.

8) Histoire litteraire de la France par des Religieux Benedictins de la Congregation de S. Maur. Voll. XII. à Paris 1733-1750. 4. Geht bis zum zwölften Jahrhundert.

9) Tableau historique des gens de lettres, ou Abrégé chronolog & crit. de la litterature françoise par Mr. l'Abbé de Longchamps, Voll VI. à Paris 1767-1770. 12. Ist eigentlich ein Auszug aus dem vorhergehenden grossen Werke, und geht bis ins dreyzehnte Jahrhundert. Eine deutsche Uebersetzung der beyden ersten Bände mit Anmerkungen des Uebersetzers und mit einer Vorrede des seel. Klotz, erschien zu Halle 1770. gr. 8.

10) Les Vies des hommes illustres de la France par Mr. d'Auvigny, Tom. I-XII. à Amst. 1739 1745 T XIII-XXIII. par Mr l'Abbé *Perau*, 1745-1760. Tom. XXIV-XXVI. par Mr. *Turpin*, 1767 1768. 12.

11) Observations sur l'histoire de la France par Mr. l'Abbé *Mably*, Voll. II. à Paris 1766. 12. Auch ins Deutsche übersetzt, Danzig 1768. 8.

12) Französische Biographie, herausgegeben von Joh. Georg Meusel, Halle 1771. gr. 8.

IV. Litterarnotiz.

Bibliotheque historique de la France, contenant le Catalogue de tous les ouvrages, tant imprimés que manuscrits, qui traitent de l'histoire de ce Royaume, ou qui y ont rapport, avec des notes critiques, historiques, par *Jaques le Long*. Nouvelle Edition revuë, corrigée & considerablement augmentée par *Fevret de Fontette*, Voll. II. à Paris 1768. 1769. fol.

§. 60.

e) Von Grosbritannien.

Nach der genauesten Berechnung, die Herr Hofrath Gatterer über das Verhältniß der Geschichtkunde in Grosbritannien zu der übrigen grosbritannischen Litteratur aus dem Monthly Review, einer der besten englischen Monatschriften machte, und die Jahre 1769. 1770 und 1771 recensirte, ergiebt sich, daß die historischen Schriften ungefehr den neunten Theil der ganzen brittischen Litteratur ausmachen. Mit dem Jahre 1755 fängt erst der gute Geschmack der Britten in der Geschichte an, da Hume den ersten Theil seiner Geschichte herausgab. Vor diesem Geschichtschreiber hatten die Britten wirklich Mangel an Geschichtbüchern, besonders über ihre vaterländische Geschichte. Hume ist ihr größter Geschichtschreiber, den viele andere Nationen und wir Deutsche selbst nicht aufweisen können. Die Gesellschaft der Alterthumsforscher zu London ist durch ihre Wiederherstellung und Bestätigung im Jahr 1751 wiederum in großes Ansehen gekommen, und hat 1770 die erste Sammlung ihrer Schriften ans Licht gegeben.

1. Quellensammlungen.

1) Foedera, Conventiones, Literae & cujuscunque generis

ris Acta publica inter Reges Angliae & alios quosvis Imperatores, Reges, Pontifices, Principes vel Communitates, ab ineunte saeculo duodecimo viz. ab an. 1101 ad nostra usque tempora (1654) habita aut tractata ex autographis fideliter exscripta. Accurantibus *Thoma Rymer* & *Rob. Sanderson*. Ad originales Chartas in Turri Londinensi denuo summa fide collata & emendata studio *Georgii Holmes*, Editio IIItia, Voll. X. Hag. Comit. 1739-1745. fol. Dieses ist die beste Ausgabe, und die Seitenzahlen der aus zwanzig Folianten bestehenden Londner Ausgabe sind auf dem Rande angemerkt.

Abrégé hist. du Recueil des actes publics d'Angleterre de *Th. Rymer* par Mr. de *Rapin Thoyras*, avec des notes de M. *Etienne Whatley*, bey Tindals, Remarques sur l'hist. d'Anglet. de Rapin, à la Haye 1733. 4. Ist ein Auszug aus jenem grössern Werke.

2) Britannicarum rerum scriptores vetustiores & praecipui, Heidelb. 1587. fol.

3) *Henr. Savilii* Anglicarum rerum scriptores post Bedam praecipui, Lond. 1596. Francof. 1601. fol.

4) *Guil. Camdeni* Anglica, Normannica, Hibernica, & Cambrica a Veteribus scripta, Francof. 1603. fol.

5) *Rogeri Twysdeni & Joannis Seldeni* Historiae Anglicanae scriptores decem, Tomi II. Lond. 1652. fol.

6) *Joan. Fell* Rerum Anglicarum scriptorum Tomus I. Lond. 1684. fol.

7) *Thom. Gale* Historiae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae scriptores XV. Tom II. Lond. 1687-1691. fol.

8) *Jos. Sparke* Historiae Anglicanae scriptores varii e Codicibus MStis nunc primum editi, Tomi II. Lond. 1723 1724. fol.

II. Systeme und Kompendien.

1) *John Lelands* Itineray of great Britain, Voll. IX. Lond. 1714. 8. Der Verfasser starb 1552. Er durchreisete auf Befehl K. Heinrich VIII. ganz Britannien und suchte Materialien auf, starb aber zu bald. Außer andern Schriften gehören die Collectanea de rebus Britannicis hie-

hieher, die zum Theil noch im MSct. sind. Man kann ihn für keinen vollkommenen Geschichtschreiber ansehen. Gegenwärtige Reisebeschreibung hat Thomas Hearne edirt und mit einigen Stücken vermehrt.

2) *Guil. Camdeni* Britannia or a chorographical description of great Britain and Ireland newly translated in tho englisch &c. Voll. II. Lond. 1753 fol. Den ersten Theil hat Camden selbst herausgegeben, und den zweyten schickte er an den großen Peiresceius, der ihn nach des Verfassers Tode edirte.

3) Le P. *Jos. d'Orleans* Histoire des Revolutions d'Angleterre depuis le commencement de la Monarchie, Voll. III. Paris 1693. 4. ibid. 1695. 12. Voll. III. Der Verfasser war ein Jesuit, und starb 1690 Als Jesuit durfte er Unwahrheiten sagen, denn in dieser Geschichte zeigte er sich als einen unverschämten Lügner.

4) *Matthaei Parisiensis* Historia major a *Guilielmo Conquestore* ad ultimum annum Henrici III. Cura *Guil. Watsii*, Lond. 1644. fol.

5) The history of England to the conclusion of the Reign of King James II. by *Lawrence Echard*, III edit. Lond. 1720. fol. Diese Geschichte geht von Julius Cäsars Ankunft. Er ist unpartheyisch und sorgfältig, aber nicht einsichtsvoll und angenehm.

6) Histoire d'Angleterre par M. *Rapin Thoyras*, Tom. X. à la Haye 1724-1727. 4. Dieses ist die erste zuverlässige Geschichte von Engelland, durch einen Ausländer beschrieben. Der Verfasser ist in Absicht der Wahrheit getreu, sein Stil ist simpel und edel, seine Remarquen ordentlich und wichtig, und sein Werk gehört vornemlich unter die wenigen und vortreflichen Geschichten, die progmatisch geschrieben sind. Sie wurde einigemal nachgedruckt und mit Fortsetzungen vermehrt. Die vollständigste Ausgabe ist par. M. de St. M (d. i. *de Saint Marc*,) Voll. XVI. à Paris 1749. 4. mit Tindals Anmerkungen. Eine Fortsetzung der Geschichte bis 1714 von Johann Durand, ferner bis 1728 von Martinier, wie man glaubt, und endlich noch eine Fortsetzung bis 1748. Tindal übersetzte sie mit Anmerkungen ins Englische, nebst der Fortsetzung bis 1727, Voll. V. Lond.

1744-1747. fol. mit vielen prächtigen Kupfern. Diese Uebersetzung, wovon eine vermehrte Ausgabe in 21 Oktavbänden zu London 1757-1759 besorgt worden, hat vor dem Original unendlich große Vorzüge. Nach der Ausgabe vom Hrn. von St. Marc wurde sie auch ins Deutsche übersetzt, mit Sigm. Jak Baumgartens Vorrede, 1-ster Theil 1755-1757, und mit C. F Pauli Vorrede, 6-ter Theil, Halle 1758-1760. gr. 4.

7) Histoire d'Angleterre, d'Ecosse & d'Irlande par Mr. *Isaac de Larrey*, avec figg Tomes IV. Rotterdam 1707-1713 fol. Ein geborner Franzos aus der obern Normandie, welcher 1719 zu Berlin als Hofrath gestorben. Er schrieb eine Geschichte von Engelland, Schottland und Irrland bis auf K. Wilhelm III. Einen ausgefeilten Vortrag darf man bey ihm nicht suchen, aber theils zeigt er seine Quellen an, theils hat er die übrigen Geschichten damit verbunden.

8) Gilbert Burnets History of his own Time, from the restoration of Charles II to the conclusion of the treaty of Peace at Utrecht in the Reign of Q. Anne Tom. II. Lond. 1724-1734 Französisch Voll. VI à la Haye 1731. 8. Deutsch Voll. II. Hamburg 1734. 4. Burnet war ein Genie und durch seinen Fleiß sehr gelehrt worden, hatte Erfahrung in Staatsangelegenheiten, kannte die Welt, gieng mit den größten Männern und Staatsleuten um, und hatte Liebe gegen das Vaterland und gegen die Wahrheit. Die Handlungen des Parlaments und ihre Triebfedern sind sein Augenmerk. Die Begebenheiten anderer Länder betrachtete er klug, so weit sie einen Einfluß in seinen Gegenstand haben. Von ihm haben wir auch History of the Reformation of the Church of England by *Gilb. Burnet*, Tom. III. Lond. 1679-1715. fol. sie von K. Heinrich VIII. bis aufs Jahr 1559 geschrieben, welche zwar nicht in Absicht der Kunst, aber wohl in Absicht der Umstände Vorzüge hat. Von dieser Geschichte haben wir auch eine Uebersetzung, 2 Bände, Braunschweig 1765 und 1766. gros 8

9) A Compleat History of England by T. *Smollet*, Voll. VII. Lond. 1756 8. Französisch par Mr. *Targe*, Tomes XIX. à Paris 1759-64. 8.

10)

10) The history of Great Britain by *David Hume*, Tom. II. Edinb. & London 1754-57. 4. Nachher arbeitete er noch in vier Quartbänden die englische Geschichte aus von den ersten Zeiten bis zum Tode der Königin Elisabeth, und das ganze Werk erschien nachher unter dem Titel: The history of England compleat, Voll. VI. London 1763. 4. Die neueste Ausgabe ist von 1769 Voll VIII. in 8. Ins Deutsche übersetzt von Joh. Jac. Dusch, 6 Bände, Breslau 1762-71. gr. 4.

Hume's Geschichte von Grosbritannien ist eine Frucht vom Studio der Weltweisheit. Es sind Betrachtungen eines Philosophen und Staatsmannes. Sein Ausdruck ist rein und angenehm, seine Erzählung ermüdet nicht, das Kleine übergeht er, und erhellet dagegen das Große, Wichtige und Interessante. Zuletzt schildert er jederzeit auch die Gelehrsamkeit und großen Geister, welche sich mit derselben beschäftigen und darinn vorzüglich gezeigt haben. Um ihn kennen zu lernen, darf man sich nur ein Stück auswählen, z. B. von der Pulververschwörung oder Hinrichtung Karls. Er soll ein Deist seyn, und etliche mal die Wahrheit der Schönheit und Parteylichkeit aufopfern. Das einzige hierinn ist vielleicht die große Neigung zum Hause Stuart. Man muß ihn lesen, wenn man Geschmack in der Geschichte bekommen will.

11) The history of England, from the accession of James I. to the elevation of the house of Hanover by *Catherine Macaulay*, 3 Edit. Voll. IV. Lond. 1769. 8.

12) The history of Great Britain, from the first invasion by the Romans under Julius Caesar, written on a new Plan, by *Robert Henry*, Tom. II. Lond. 1771-74. 4. Ob diese Geschichte schon geendigt, ist uns unbekannt.

13) The Parliamentary or Constitutional history of England,

land, from the earliest times to the restoration of King Charles II. by several hands, Voll. XXIV. Lond. 1751-61. 8. Neue Ausgabe 1763, worinn die zwey ersten Bände sehr verbessert worden. Dieses Werk fängt von 1066, und ausführlicher von 1230 an.

14) Abrégé de l'histoire d'Angleterre de M. de *Rapin Toyras*, Voll. III. à la Haye 1731. 4. & Voll. X. 8.

15) Abrégé chronolog. de l'histoire d'Angleterre par M. J. G. D. C. (de *Cheurieres*), Voll. VII. à Amst. 1730. 8. Geht bis aufs Jahr 1689.

16) Abrégé chronol. de l'histoire d'Angleterre par M. *Du Port du Tertre*, Voll III. à Paris 1752. 12.

17) The history of England, from the earliest times to the death of George II. by Dr. *Goldsmith*, Voll. IV. Lond. 1771. 8. Hat nichts vorzügliches und empfiehlt sich bloß durch den schönen Vortrag.

18) Geschichte von England, (von J. M. Gruner,) 4 Bände, 8. in der allgemeinen Geschichte der bekannten Staaten, Heilbron 1760-64. Geht bis 1727.

Unter den Specialgeschichtschreibern Englands sind zu merken:

19) *Franc. Bacon's of Verulam* Life of Henry VII. Lond. 1629. fol. und öfters. Steht auch in seinen operibus Francof. 1665. fol. von Colum. 995-1134.

20) *Guil. Camdeni* Annales rerum Anglicarum & Hibernicarum regnante Elisabetha, Tom. II. Lond. 1628. fol. cura *Th. Hearne*, Voll. III. Oxonii 1715. 8.

21) *Rob. Jonstomi* historia rerum Britannicarum ab anno 1572 ad an. 1628. Amst. 1655. fol.

22) *Ge. Buchanani* Rerum Scoticarum historia Libri XX, cum notis *Thom. Crowfordii* & *Irwini*, Edinb. 1700. 12. und in dessen sämtlichen Werken Voll. II. Amst. 1725. 4. Er war ein Schotte und starb 1582. Seine Geschichte geht bis aufs Jahr 1571. Er schrieb sie aber vermuthlich deswegen lateinisch, weil er diese Sprache vollkommen in seiner Gewalt hatte. In Beurtheilung der Clerisey ist er sehr unpartheyisch.

23)

23) *Jacobi Andersoni* selectus diplomatum & numismatum Scotiae Thesaurus. Perfecit opus *Thom. Rudimannus*, Edinb. 1739. fol.

24) *Dav. Hume's* General history of Scotland, from the Year 767 to the deat of K. James VI. Lond. 1657. fol. Er verdient gleiches Lob mit seiner Geschichte von Grosbritannien.

25) The History of Scotland during the Reigns of Queen Mary and of King James VI. till his accession to the crown of England. With a Review of the Scotisch history previous to that period &c. by *Will Robertson*, Voll. II. Lond. 1759. 4. Ein wichtiger Geschichtschreiber, den Schottland aufzuweisen hat. Seine Geschichte ist ein Meisterstück und ein Muster einer schön geschriebenen und pragmatischen Geschichte. Wir haben hievon zwey Uebersetzungen zu gleicher Zeit und in einem Jahr erhalten. Eine veranstaltete Mart. Thom. Chr. Mittelstedt, 2 Bände, Braunschweig 1762 in gros 8. welcher die Briefe der Königin Maria an den Grafen von Bothwell beygefügt sind. Die zweyte lieferte uns Georg Friedrich Seiler in einer schönen Schreibart, die ihm überhaupt eigen ist, mit der Uebersetzung des Historical and critical Enquiry in to the Evidence produced by the Earls of Murray and Moston, against Mary Q. of Scots, Edinb. 1760. 8. 2 Theile, Ulm 1762 gros 4.

26) *Jacobi Waraei* de Hibernia & antiquitatibus ejus libri II. Lond. 1658. 8.

27) *Ejusdem* Rerum Hibernicarum Annales ab an. 1485 usque ad annum 1558. ibid. 1658. 8. und englisch Lond. 1705. fol.

28) *Thom. Carve* Lyra sive Anacephalaeosis Hibernica, in qua de Origine, nomine, moribus ritibusque gentis Hibernicae succincte tractatur, acc. Annales ejusdem Hiberniae ab an. 1148 usque ad an. 1658. Edit. II, cum continuat. usque ad annum 1666. Cum figg. Sulzb. 1666 4.

29) *Rich. Cox* Hibernia Anglicana, or the history of Ireland from the conqueſt thereof by the engliſh, to his preſent time, Lond. 1689. fol.

30) *God. Kenting's* History of Ireland, Lond. 1726. fol.

III. Vermischte Schriften.

1) Britannia, or a chorographical description of Great Britain and Ireland, written in Latin by *Will. Camden*, translated into English, with large Additions by *Edmund Gibson*, Voll II. Lond. 1753. fol.

2) The critical history of England ecclesiastical and civil wherein the errors of the Monkish Writers and others before the Reformation are exposed and corrected, as are also the deficiency and partiality of later historians, Voll. II. Lond. 1724. 8.

3) *Franc. Sandford's* genealogical history of the Kings and Queens of England, Lond. 1707. fol.

4) Biographia Britannica: or the lives of the most eminent persons, who have flourished in Great Britain and Ireland, Voll. VII. Lond. 1763-1767. fol. Ist nach dem Alphabet geschrieben. Deutsch übersetzt unter dem Titel: Sammlung von Lebensbeschreibungen aus der brittischen Biographie, mit Joh. Salom. Semlers Vorrede, jedoch ohne alphabetische Ordnung und mit einiger Auswahl, 10 Theile, Halle, wovon der letzte Theil 1770 in gros 8. heraus kam.

5) The British Plutarch, Voll. XII. Lond. 1763. 12. Deutsch übersetzt von Hrn. von Teubern, unter dem Titel: der brittische Plutarch, oder Lebensbeschreibungen der größten Männer in England und Irland seit den Zeiten Heinrichs VIII. bis unter George II. 6 Bände, Leipzig und Züllichau 1764-1768. gros 8.

IV. Litterarnotizen.

The english, scotch and irish historical library, giving a short Vieuw and Character of most our Historians either in print or Manuscript &c by *William Nicolson* the third edition, P. III. Lond. 1736. fol.

§. 61.

f) Von den vereinigten Niederlanden.

I. Systeme und Kompendien.

1) Histoire des Provinces unies des Pays-Bas, par M. *Jean*

le

le Clerc, IIde Edition, Voll. III. Amſt. 1737. 1738. fol. Geht von 1560 - 1716.

2) *Ejusdem* Explication hiſtorique des principales medailles des Pays Bas, IIde Edit. revuë & corrigée, Amſt. 1736. fol.

3) Geſchiedeniſſen der vereenigde Nederlanden ſedert den Aanvang des Jaars 1714 tot aan den dood van Z H. den Erfſtadhouder der Unie 1751. Erſte Deel, (bis 1740) Amſt 1753. fol. & 1754. gr. 4. Iſt eine Fortſetzung der Explication von Pieter le Clercq.

4) Hiſtoire metallique des XVII Provinces des Pays-Bas, depuis l'abdication de Charles V. traduit du Hollandois de *Gerard van Loon*, Voll. V. à la Haye 1732-1737. fol. Er legt die Münzen zum Grund, und bey ihrer Beſchreibung iſt zugleich die Geſchichte. Sie kam zuerſt holländiſch unter dem Titel: Beſchryving der Nederlandſche Hiſtoripenningen, Voll. IV. 1723-1731. 4. heraus. Es iſt keine förmliche Geſchichte.

5) Hiſtoire Metallique de la Republique de Hollande, par Mr. *Bizot*, Tomes II. avec figg. à Amſt. 1688 gr. 8. Supplement à l'hiſtoire Metallique de la Republique de Hollande, à Amſt 1690. gr. 8.

6) *Chriſtoph. Butkens* Trophaea tam ſacra quam profana Ducatus Brabantiae Libri IX. Antw. 1641. fol.

7) *Franc. Haraei* Annales Ducum Brabantiae & utriusque Belgii, Voll. III. cum figg. Antw. 1623. fol.

8) *Ant. Sanderi* Brabantia ſacra & profana, Antwerp. 1644. fol.

9) *Ejusdem* Chorographia ſacra Brabantiae, Tomi III. Hag. Com. 1726. 1727. fol.

10) *Ejusdem* Flandria illuſtrata, Tomi II. Colon. 1641. fol.

11) *Erneſti Eremundi Friſii* Origo & hiſtoria Belgicorum tumultuum, Amſt. 1641. 12.

12) *Nicolai Burgundi* Hiſtoria Belgica ab an. 1558 usque 1567. Amſt. 1634. 4. Cum praef. *Nic. Hieron. Gundlingii*, Halae 1708. 4.

13) *Famiani Stradae* de bello Belgico Decades II. ab excessu Caroli V. usque ad annum 1590. Rom. 1640-1647. fol. & Lugd. Bat. 1645. Voll. II. cum figg. 12. Er liefert gute Nachrichten.

14) *Everard van Reyd* Historie Nederlandscher Oorlogen tot 1601 ende continueert tot 1640 door *Johann van Sande*, Leuward 1650. fol. und lateinisch ex versione *Dionysii Vossii*, Lugd. Bat. 1633. fol.

15) Emmanuel Meteren Niederländische Geschichte, Arnheim 1614. fol. mit den Fortsetzungen 4 Bände. Arnheim 1614-1630. fol. Frankfurt 1669. fol. Voll. IV. mit Kupfern.

16) *Hugonis Grotii* Annales de rebus Belgicis ab obitu regis usque ad inducias an. 1609. Amst. 1657. fol. & 1658. 8.

17) *Ejusdem* de antiquitate reipublicae Batavicae, cum notis auctoris & *Pauli Merulae* de eadem Diatriba, Amst. 1633. 12.

18) *Ejusdem* Apologeticus eorum, qui Hollandiae Westfrisiaeque & vicinis quibusdam nationibus ex legibus praefuerunt ante mutationem, quae evenit an. 1618. Paris. 1640. 12.

Hugo Grotius war eines der größten Genies, die jemals gewesen. Er war ein großer Staatsmann, Poet, Philosoph, Kenner fast aller lebenden und todten Sprachen, Theolog, Rechtsgelehrter und Historikus, worinn er der wahre Tacitus ist. Es gehört hieher auch seine Schrift de antiquitate reipublicae Batavicae, von welcher er hernach selbsten gestanden, daß er zu vortheilhaft geschrieben. Seine Annales gehen vom Tode Philipp II. bis 1609, und sind eine Nachahmung des Tacitus, sowol in Ansehung des Plans, als auch in Absicht der Schreibart. Daher ist er gepreßt, oft auch dunkel, und zumal dem, der den Tacitus nicht kennt. Sei-

ne Vorzüge sind: eine genaue Kenntniß der Begebenheiten, seine Wahl, seine Beurtheilung, seine Aufrichtigkeit und seine Unpartheylichkeit. Von der letzten ist die vortheilhafte Schilderung des Prinzen von Oranien, als ihm dieser gleich sein Unglück bereiten wollte, die größte Probe.

19) *Dominici Baudii* de induciis belli Belgici Libri III. Amst. 1654. 4.

20) De Vaterlandsche Historie, verwattende de Geschiedenissen der vereenigde Nederlanden, inzonderheit die van Holland, van de vroegste Tyden af; uit de geloofwaardigste Schryvers en egte Gedenkstukken zamengesteld, met Kaarten, Konstplatten en Portraiten, XXI Deelen, Amst. 1749-1760. gr. 8. Johann Wagenaar ist der Verfasser, und die Geschichte ist bis 1751 fortgesetzt. Ins Deutsche übersetzt von Eobald Toze, 8 Bände, Leipzig 1756-1765. gros 4.

Wagenaar hat 20 Jahr an dieser Geschichte geschrieben, und sie hat ihm große Ehre gemacht. Er hat gute Nachrichten und Quellen gut gebraucht. In Absicht der Wahrheit verdient er keine Vorwürfe; aber in Absicht der historischen Kunst, indem er eine Geschichte von ganz Europa liefert, und oft Chronikmaterien abhandelt. Die Triebfedern einer Begebenheit kann niemand besser suchen als er. Sein Verdienst ist besonders die Deutlichkeit und Aufrichtigkeit.

21) Histoire générale des Provinces unies par M. M. D** (*De Boispreaux*), ancien Maitre de Requetes, eS** (*Sellius*), de l'Academie Imperiale & de la Societé Roy. de Londres, Voll. VIII. à Paris 1757-1772. 4.

22) Geschichte der vereinigten Niederlande, von Eobald Toze. Sie macht den 34sten und den größten Theil des 35sten Bandes der allgemeinen Welthistorie, Halle 1770 und 1771. gr. 4. aus.

II. Quellensammlungen.

1) Annales seu historiae rerum Belgicarum a diversis autoribus conscriptae & editae, Tomi II. Francof. 1580. fol.

2) *Franc. Swertii* Rerum Belgicarum Annales, Chronici & Historici antiqui & recentiores, Tomi II Francof. 1620. fol

3) *Ant. Matthaei* veteris aevi Analecta Tomi X. Lugdun. Bat. 1698-1710. 8 Hag Com. 1739. Voll. V. 4.

4) *Ger. Dumbar* Analecta seu vetera aliquot scripta inedita Tomi III Daventr. 1719-1722. 8.

5) *Auberti Miraei* opera diplomatica & historica, Tomus I & II Antwerp. 1723. Tomus III, seu supplementum cura *Jo Fr Foppens*, Bruxellis 1734. Tomus IV, cura ejusdem 1748. fol.

III. Vermischte Schriften.

1) Lettres Hollandoises, ou les moeurs, les usages & les coutumes des Hollandois, Voll. II. à Amsterd. 1747-1750 8.

2) Hedendagtige Historie, of tegenwordige Staat van de vereenigde Nederlande, XI Deelen, Amst. 1730-1759. 8. Der erste Theil dieses Werks ist unter dem Titel: der wahre Zustand und die Staatsverfassung der vereinigten Niederlande, ins Deutsche übersetzt worden, Leipzig 1751. 8.

3) Mémoires pour servir à l'histoire litteraire des dix sept Provinces des Pays-Bas, de la Principauté de Liège & de quelques Provinces voisines par M *Paquot*, Voll. III. à Loeven 1765-1770. fol.

IV. Litterarnotizen.

1) *Valerii Andreae Desselii* Bibliotheca Belgica. Praemissa est Topographica Belgii totius descriptio, Lovanii 1643. 4.

2) *Joannis Meursii* Athenae Batavae, sive de urbe Leidensi & Academia, Virisque claris, qui utramque ingenio suo, atque scriptis illustrarunt, Libri duo. Cum iconib. Lugd. Bat. 1625. 4.

3)

3) Index Batavicus, of Naamrol van de Batavisо en Hollandse Schryvers; door *Adrian Pars*. Tot Leiden 1701. 4.

§. 62.

g) Von der helvetischen Eydgenossenschaft.

I. Quellensammlung.

Thesaurus historiae Helveticae (edit. *Jo. Conr. Fuesslii*), Tig. 1735. fol.

II. Systeme und Kompendien.

1) Johann Rudolph von Waldkirch gründliche Einleitung zu der eydgenossischen Bunds- und Staatshistorie, Basel 1721. 8.

2) *Josiae Simleri* de republica Helvetiorum libri II. adjunctum est Compendium historiae Helveticae antiquae, auctore *Jo Conr. Fuesslino*, Tiguri 1734. 8 mai. Deutsch 1645. 8 und verbessert und fortgesetzt von Joh. Jacob Leu, Zürich 1722. 4.

3) Johann Stumpfens gemeiner Eydgenossenschaft Städte- Land- und Völkerchronika und würdige Thatenbeschreibung, Zürich 1548. gros fol. Nachgehends vermehrt und verbessert von Johann Rudolph Stumpfen, ebendas. 1587. fol. bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt, Zürich 1606 fol. Ist ein bekanntes und noch immer brauchbares Buch.

4) Michael Stettlers Annales, oder Beschreibung der vornehmsten Geschichten, so sich in Helvetia zugetragen, bis An. 1626. Bern 1627. fol.

5) Aegidii Tschudi Chronicon Helveticum, oder gründliche Beschreibung der sowol in dem heil. röm. Reich, als besonders in der Eydaenossenschaft merkwürdigen Begegnissen, mit Johann Rudolph Iselins Vorrede, 2 Theile, Basel 1734-1736. fol. Sie fängt mit dem Jahr Christi 1000 an, und gebt bis aufs Jahr 1470. Diese Ausgabe ist in großem Werth, und Iselin hat sie erst recht brauchbar gemacht. Tschudi war seiner Zeit ein großer Mann, und machte in der Geschichte Epoche.

6)

6) Jacob Laufers Beschreibung helvetischer Geschichte, 18 Theile, Zürich 1736-1738. 8. Sie geht bis 1636.

7) *Jac. Christoph. Beckii* Introductio in historiam patriam Helvetiorum, Tiguri 1744. 8.

8) Histoire des Helvetiens aujourd'hui connus sous le nom des Suisses, par M le Baron *Alt de Tiefenthal*, Voll. X. à Fribourg 1750-1755. 12.

9) Alexander Ludw. von Wattewille Geschichte des Schweizerbundes, aus dem Französischen übersetzt und nebst den Anmerkungen des Verfassers mit neuen Anmerkungen begleitet vom Hrn. Hofrath Bel, 2 Theile, Lemgo 1763. 8. Sie geht bis 1516.

10) Vinzenz Bernhard Tscharners Historie der Eydgenossen, 3 Theile, 1756-1768 8. Sie geht bis aufs Jahr 1568, ist aber noch nicht geendigt.

11) Christ. Wursteisen Basler Chronik, Basel 1580. fol.

12) Daniel Bruckners Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, 17 Stücke, mit Kupfern, Basel 1748-1757 gros 8.

13) Histoire des Revolutions de la Haute-Allemagne par M. *Philibert*, Voll. II. à Zuric 1766. 12.

14) Johann Conrad Fäßlins Staats- und Erdbeschreibung der schweizerischen Eydgenossenschaft, 4 Theile, Schafhausen 1768-1772. gros 8.

Füeßlin starb 1775, und war einer der größten, emsigsten und einsichtsvollesten Geschichtforscher in der Schweiz. Seine Staats- und Erdbeschreibung ist aus lauter Urkunden und gleichzeitigen Schriftstellern verfaßt, und der Fäßischen vorzuziehen.

III. Vermischte Schriften.

1) Helvetische Bibliothek, bestehend in historischen, politischen und kritischen Beyträgen zu den Geschichten des Schweizerlandes, 5 Theile, Zürich 1735 u. 1736. 8.

2) Memoires critiques pour servir d'eclairciſſemens sur divers

divers points de l'histoire ancienne de la Suisse & sur les monuments d'Antiquité qui la concernent par Louis *de Bochat*, Voll. III. à Lausanne 1747. 4.

3) Histoire militaire des Suisses au service de la France, par M. le Baron *De Zurlauben*, Voll. VIII. à Paris 1751. 4.

4) Histoire militaire des Suisses dans les differens services de l'Europe, composée sur des pièces & ouvrages authentiques, jusqu'en 1771, par M. May de Romainmotier, Voll. II. à Bern 1772. 8.

5) Hirschfelds Briefe über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Schweiz, 1ter Theil, Leipzig 1769. 8.

IV. Litterarnotizen.

1) Gottlieb Emmanuel von Haller sechs Versuche eines kritischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweiz betreffen, 6 Bände, Bern 1762-1770 gr. 8.

2) Ebendesselben Conseils pour former une Bibliotheque historique de la Suisse, à Bern 1771. 8

3) Verzeichniß aller geschriebenen Werke, welche die schweizerische Geschichte angeben, und auf der öffentlichen Bibliothek in Bern sich befinden, vom Herrn Bibliothekar Sinner, Bern 1769. gros 8.

§. 63.

b) Von Rußland.

Wir haben zwar von diesem Reiche noch nicht diejenige Geschichtbücher aufzuweisen, die wir von andern aufweisen können; allein wir haben doch Hofnung, daß die Geschichte des russischen Reichs unter der Regierung Katharina II. Alexjewna immer mehr erweitert und durch den Fleiß der Gelehrten nicht nur, sondern auch großer Staatsminister werde bearbeitet werden. Aus Müllers Sammlung russischer Geschichte sehen wir, daß noch viele ungedruckte Geschichtbücher vorhanden sind, und beson-

ders ein Stuffenbuch der Czaarischen Familie von 852 bis 1630. Eine Nachricht vom Nestor findet man in Schlözers Proben russischer Annalen, in welchen man außer Nachrichten auch eine gute Kritik findet.

I. Quellensammlungen.

1) Rerum Moscoviticarum auctores varii, unum in Corpus congesti, Francof. 1600. fol.

2) Gerhard Friedrich Müllers Sammlung russischer Geschichte, 9 Bände, Petersburg 1732-1764. 8. Jeder Band enthält sechs Stücke.

II. Systeme und Kompendien.

1) *Sigismundi L. B. in Herberstein* rerum Moscoviticarum commentarii, Bas. 1556 & 1557. fol Antw. 1557. 8. wo der Verfasser *Sigismundus Liber* genannt ist. Sie gehen bis auf Iwan II. und stehen auch in den angeführten Auctoribus rer. Moscovit. p. 1 sqq. Deutsch durch Heinrich Pantaleon, Basel 1563. fol. und Frankf. am Mayn 1579 fol.

2) Gotlieb Sam. Treuers Einleitung zur moscovitischen Historie bis auf den stolbovischen Frieden (1617), Leipzig und Wolfenbüttel 1720. 8.

3) Histoire des Revolutions de l'Empire de Russie par *La Combe*, à Paris 1760. 8. Lacombe Geschichte der Staatsveränderungen des russischen Reichs (bis 1743, übersetzt von J. M. Kästner,) mit Verbesserungen, Zusätzen und Anmerkungen von D. Johann Friedrich Joachim, Halle 1761 gros 8. Joachims fortgesetzte Geschichte der Staatsveränderungen des russischen Reichs, zweyter Theil zu Lacombe's Geschichte, Halle 1763. gros 8. Dieser Theil enthält die ausführliche, obgleich nicht jederzeit richtige Geschichte der Kaiserin Katharina I. Peters II. und Annen.

4) Kurzgefaßtes Jahrbuch der russischen Regenten, aus dem Russischen des Etatsraths Michaila Lomonoseff, übersetzt durch Peter von Stählin, Kopenh. und Leipz. 1765. und neueste Aufl. Riga 1771. gros 8.

5)

5) August Ludwig Schlözers Geschichte von Rußland, 1ter Theil, bis auf die Eroberung von Moskau im Jahr 1147. Göttingen und Gotha 1769. 12.

6) Jadro Rossijskoj Istorii sotschinennoe blizchnim stolj nikom'i b' üwschim' W' Schwetzii Rezidentom', Knjazj *Andreem' Jakowlewitschem' Chilkow'üm* &c. (d. i. Kern der russischen Geschichte vom Fürsten Andrej Jakowlewitschj Chilkow), Moskau 1770. 8.

7) Istorija Rossijskaja ot' drewn jeischich' wremjan' sotschinena Knjazem *Michajlom' Schtscherbatow'üm*, Tom. I. (d. i. russische Geschichte von den ältesten Zeiten an, abgefaßt vom Fürst Michajlo Schtscherbatowo, 1ter Band, (vom Anfang bis auf den Tod des Großfürsten Jaroslaw' Wladimerowitsch 1054) St. Petersburg 1770. 4.

8) Istorija Rossijskaja s' sam' üch' &c. *Wasiljem' Nikititschem' Tatischtschew' üm*, (d. i. russische Geschichte von den ältesten Zeiten an, mit unermüdetem Fleiß gesammelt und beschrieben von dem verstorbenen Geheimenrath und Gouverneur von Astrachanj, Wasilii Nikitirschj Tatischtschew', 2 Bücher, Moskau 1768. 1773.

9) L'Empire de Russie, son origine, & ses accroissemens par M. *d'Anville*, à Paris 1772. 8.

10) Versuch einer neuen Einleitung in die russische Geschichte, nach bewährten Schriftstellern von D. Christoph Schmidt, genannt Phiseldeck, 1ter Theil, (bis auf das Haus Romanow 1613) Riga 1773. 2ten Theils 1ste Abtheilung, (bis auf den Tod Peter des Großen 1724) ebendas. 1774. 8.

11) Ruskaja Letropes' po Nikonowa spisku &c. Russische Annalen aus der Nikonischen Handschrift, unter der Aufsicht der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von August Ludwig Schlözer, 1ter Theil, 1767. 4.

12) Aug. Lud. Schlözer neuveränderter Rußland, 2 Th. Riga und Leipzig 1768. 1772 8. und Beylagen zu demselben, 2 Theile, ebend. 1769 1770. 8.

13) Ebendesselben Probe russischer Annalen, Bremen und Göttingen 1768. 8.

14)

14) Fried. Christ. Webers verändertes Rußland, 3 Th. Hanuover 1729-1740. 4.

15) Histoire de l'Empire de Russie sous Pierre le Grand, Tom. II. par M. *Voltaire*, à Dresd. 1759-1763. 8. Ist sein schlechtestes Buch, auch in Ansehung der Schreibart. Es ist leicht zu begreifen, warum er gute Nachrichten nicht gebraucht, von denen man doch weiß, daß er sie gehabt hat. Es wird also bloß angeführt, weil es geschrieben ist. Johann Michael Hube hat sie in das Deutsche übersetzt, und Ant. Fried. Büsching mit Zusätzen und Verbesserungen, Frankf. 1761. 8. herausgegeben und brauchbarer gemacht.

16) Gerh. Fried. Müllers umständliche sibirische Geschichte, von der Entdeckung Sibiriens bis auf die Eroberung dieses Landes durch die russischen Waffen, Russisch. St. Petersburg 1767. 8. Ins Deutsche übersetzt von J. E. Fischer, 1768. 8.

17) The history of Peter the great, Emperor of Russia to which is prefixed a short general history of the Country from the rise of that Monarchy by *Alex. Gordon*, Voll. II. Aberdeen 1758. gr. 8. Wurde auch ins Deutsche übersetzt. Er folgte Peter ins Feld, und dies beschrieb er besonders mit Klugheit und unpartheyisch.

18) *Christ. Ulr. Grupen* Origines Livoniae, Halae 1740. fol.

19) Joh Gottfr. Arnds liefländische Chronik, Halle 1747. fol.

III. Vermischte Schriften.

1) Russischer Atlas, welcher in einer Generalcharte und 19 Specialcharten das gesammte russische Reich und dessen angränzende Länder nach den neuesten Observationen vorstellig macht. Entworfen bey der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg 1745. gros fol.

2) Tabula Synoptica pro Mappa Russiae atque Tatariae universae, praecipue majoris, auct. *Joh. Matth. Hasio*, 1752. fol. max.

3) Nord- en Oft-Tartarye met Landkaerten, brschreven, gete-

getekent; en in t' Licht gegeven door Nicolaus Witsen, t' Amsterd. 1692. Vermehrte Auflage 2 Bände, 1705. fol.

4) Phil. Johann von Strahlenberg nord- und östlicher Theil von Europa und Asia, 2 Theile mit Kupfern, Leipzig 1736 4.

5) Commentarii Academiae scientiarum imperialis Petropolitanae, Tomi XIV. Petrop. 1728-1751 4.

6) *Theoph. Sigefr. Bayeri* opuscula ad historiam antiquam, chronologiam, geographiam, & rem nummariam spectantia. Edidit *Christ. Adolph. Klotzius*, Halae 1770. 8.

7) Soczinenia i Perewody. (Abhandlungen und Uebersetzungen.) Eine Monatsschrift in russischer Sprache von G. F. Müller, 20 Bände, St. Petersburg 1755-1764. gros 8.

8) Gelehrte Abhandlungen und Nachrichten aus und von Rußland, herausgegeben von D. Anr. Friedrich Büsching, Leipzig, Königsb. und Mietau 1764. gros 8.

9) Drewnjaja Rossijskaja Wiwliothika, d. i. alte russische Bibliothek, oder Sammlung verschiedener alter Schriften ꝛc. herausgegeben von Nikolaj Nowikow', 1ter und 2ter Theil, St. Petersb. 1773 8.

10) Christoph Schmidts, genannt Phiseldek, Materialien zu der russischen Geschichte seit dem Tode Kaiser Peter des Großen, 1ter Theil, Riga 1777. 8

11) Geschichte des gegenwärtigen Krieges zwischen Rußland, Polen und der Ottomannischen Pforte, (von Christoph Heinrich Korn,) 32 Theile, Ulm 1770-1774. 4.

12) Allgemeine Geschichte der neuesten Entdeckungen, welche von verschiedenen gelehrten Reisenden in vielen Gegenden des russischen Reichs und Persien in der Historie, Landwirthschaft und Naturgeschichte ꝛc. sind gemacht worden, 1ter Theil, mit Kupfern, Bern 1777. gros 8.

13) Medailles sur les principaux Evenemens de l'Empire de Russie depuis le regne de Pierre le Grand jusqu'à celui de Catharine II. avec des Explications historiques

par P. *Ricaud de Tiregale*, à Potsdam 1772. fol. Es werden hier 111 Denkmünzen auf eben so viel halben Bogen in Kupfer abgebildet. Die unter den Münzen befindliche Beschreibung ist sehr kurz.

IV. Litterarnotizen.

1) *Burchardi Adami Sellii* Schediasma litterarium de scriptoribus, qui historiam politico-ecclesiasticam Russiae scriptis illustrarunt, Revaliae 1736. 8.

2) *Rudolphi Augusti Noltenii* Diatribe de genuinis historiae Russicae fontibus, Lipsiae 1739. 8.

§. 64.

i) Von Dännemark und Norwegen.

I. Quellensammlungen.

1) *Erpoldi Lindenbrogii* Scriptores rerum Germanicarum septentrionalium vicinorumque populorum, Francof. ad Moen. 1609. fol. aucti cura *Joh. Alb. Fabricii*, Hamburg. 1706. fol.

2) *Ern. Joach. de Westphalen* Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum & Megapolensium, Voll. IV. Lipsiae 1739-1745. fol.

3) Danske Magazin, 1 bis 6. Bind, Kopenhagen 1745-1752. 4.

4) Dänische Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen, 9 Theile, Kopenhagen 1738-1747. 8.

5) Altes und neues von gelehrten Sachen aus Dännemark 3 Bände, Kopenhagen und Leipzig 1768. 8.

6) Sammlung zur dänischen Geschichte, Münzkenntniß, Oekonomie und Sprache, durch Johann Heinrich Schlegel, 2 Bande, Kopenhagen 1771-1776. 8. Jeder Band von vier Stücken.

7) Scriptores rerum Danicarum medii aevi, partim hactenus inediti, partim emendatius editi, quos collegit, adornavit & publici juris fecit *Jac. Langebek*, S. D. M.

a Con-

a Consil. status & tabularii sanctioris Praefectus, Voll. II. Hafniae. 1772. 1773. fol.

II. Systeme und Kompendien.

1) *Alberti Kranzii* Chronicon Daniae, Sueciae & Norwegiae, Francof ad Moen. 1575. fol. Und auch unter dem Titel: Chronica regnorum Aquilonarium, Francf. 1583. fol. Kranz war Syndikus zu Hamburg 1517. Er verdient vorzüglich Lob, und hatte auf seinen Reisen und durch andere Umstände große Erfahrung bekommen. Seine Geschichte von Dännemark, Schweden und Norwegen geht bis aufs Jahr 1502.

2) Danmarkis Rigis Kronicke ved *Arrild Huitfeld* til Ørderberg D. R. Canceler, Kiöbnhavn 1652. fol. Geht bis aufs Jahr 1559.

3) Rerum Danicarum historia, Libris IX. Auctore *Joh. Is. Pontano*, Amst. 1631. fol. Pontan starb 1539, und seine Geschichte, welche bis auf 1448 geht, ist sehr unpartheyisch

4) *Ejusdem* Historia rerum Danicarum sub Regibus Christiano I. &c. usque ad Fridericum II. in Weltphalii Monum inedit. R. G Tom II. Col 713.

5) *Jo. Meursii* historiae Danicae Libri XIII. Amst. 1638. fol. Sie geht bis auf Friedrich I. und steht auch in seinen Opp. edit. Florent. cum nott. *Joh Grammii*, Tom. IX. 1746 fol.

6) Ludwig Holbergs dänische Reichshistorie, ins Deutsche übersetzt von Elias Kaspar Reichard, Flensburg und Altona 1743 und 1744. 3 Theile, 4. und aus der neuen dänischen Ausgabe vermehrt und verbessert übersetzt, 3 Theile, Flensb. und Leipz. 1757-1759. 4.

7) Histoire de Danemarc par M. *Mallet*, Tom I. à Copenhagen 1758 gr. 4. Nebst ebendesselben Introduction à l'histoire de Danemarc, où l'on traite de la religion, des loix, des moeurs & des usages des anciens Danois, à Copenh. 1755. 4. Nouv. Edition corrigée Voll. IV. à Geneve 1763. 12. Nebst der aus 2 Bänden bestehenden Introduction. Ins Deutsche übersetzt, Rostock und Greifswald 1764. 4. In seiner Einleitung handelt er

von den Quellen dieser Geschichte, und besonders von den alten Gedichten. Er hat Beredtsamkeit, wodurch er vielleicht auch manchmal ersetzt, was ihm an Akkuratesse fehlt.

8) Ludw. von Holberg dänische und norwegische Staatsgeschichte, in das Deutsche übersetzt von L. C. Bargum, Kopenhagen 1750. gros 4.

9) Ludwig Albrecht Gebhardi allgemeine Geschichte der Königreiche Dännemark und Norwegen, Halle 1768 und 1770. gros 4. Macht den 32 und 33ten Band der allgemeinen Welthistorie aus.

10) Ebendesselben Auszug aus diesem grössern Werke in dem Auszug der allgemeinen Welthistorie, 13 und 14ter Band, Halle 1774. gros 8.

III. Vermischte Schriften.

1) Erich Pontoppidans Theatrum Daniae veteris & modernae, in deutscher Sprache, Bremen 1730. 4. mit Kupfern. Weit vollständiger aber unter dem Titel: den Danske Atlas, eller Kongen Riget Dannemark, fördestillet ved en udförlig Landsbeskrivelse ved D. Erich Pontoppidan, fortsat af Hans de Hofmann, 5 Bände, Kiöbenh. 1763-1769. 4.

2) Ebendesselben Versuch einer natürlichen Historie von Norwegen, aus dem Dänischen übersetzt von J. A. Scheiben, 2 Theile mit Kupfern, Kopenhagen 1753 und 1754. gros 8.

3) Skrifter som udi det Kiöbenhavenske Selskab af Lärdans og Videnskabers Elskere ere fremlagte og oplæste, 9 Bände, 1744-1765. 4.

4) Scriptorum a Societ. Hafnienf. editorum in lat. ferm. converforum Tomus I-III. Hafn. 1745-1747. 4.

5) *Olai Wormii* Antiquitates Danicae, edit. auctior, Hafn. 1651. fol.

6) *Ejusdem* Monumentorum Danicorum Libri VI. cum additamentis, Hafn. 1643-1651. fol.

7) *Erici Pontoppidani* Gesta & Vestigia Danorum extra Daniam, in tres Tomos divisa, Hafn. 1739-1742. 8 maj.

8)

8) Niels Schlangens Geschichte Christian IV. aus dem Dänischen übersetzt von Johann Heinrich Schlegel, 2 Theile, Kopenhagen 1757 und 1759. 4.

9) Geschichte der Könige von Dännemark aus dem Oldenburgischen Stamme, durch Johann Heinrich Schlegel, mit ihren Bildnissen nach den Originalien gestochen von Johann Martin Preisler, 2 Theile, Kopenhagen 1769 und 1777. gros 4.

10) Geschichte König Erichs XIV. Aus alten Urkunden verfaßt von Olaf Celsius, aus dem Schwedischen, Flensburg 1777. gros 8.

IV. Litterarnotizen.

1) *Nicol. Petri Sibbern* Bibliotheca historica Dano-Norwegica, Hamb. & Lipf. 1716. 8.

2) *Joh. Molleri* Introductio in ducatuum Cimbricorum Slesvicensis & Holsatiae historiam, Hamb. 1691. 8.

3) *Alberti Bartholini* de scriptis Danorum liber posthumus. Supplementis illustratus atque auctus a *Joanne Mollero*, Hamb. 1699. 8.

§. 65.

k) Von Schweden.

I. Systeme und Kompendien.

1) *Erici Olai* Historiae Suecorum, Gothorumque Libri VI. ex emendatione *Jo. Messenii*. Cura *Jo. Loccenii*, Holm 1654. 4. Er war Domdechant und Professor der Theologie zu Upsal im Jahr 1468, und ist der Vater der schwedischen Geschichte, welcher zuerst etwas in derselben geleistet, und sie von Fabeln gereinigt hat.

2) *Joannis Magni* Gothorum Sueonumque historia de omnibus Gothorum Sueonumque Regibus, opera *Olai Magni*, cum figg. Romae 1554. fol. Er war Erzbischof zu Upsal von 1544, und zeigt in seiner Geschichte einen beständigen Haß gegen die Reformation, hat aber auch Verdienst des Fleißes und der Schreibart.

3) *Olai Magni* historia gentium septentrionalium, Rom. 1555. fol.

4) *Ejusdem* Gentium septentrionalium historiae breviarium, Antwerp 1558. 8.

Olaus Magnus war jenes Bruder, und lebte 1555. Sein Buch ist als eine Einleitung in die Alterthümer anzusehen, und in seiner Art das einzige.

5) *Joannis Messenii* Scondia illustrata, seu Chronologia de rebus Sueciae, Daniae, Norwegiae atque una Islandiae, Groenlandiaeque tam ecclesiasticis quam politicis, a mundi cataclysmo ad annum Christi 1612 (seu potius 1628) edente *Jo. Peringskiöld*, Tomus I-IV Holm. 1700. Tom. V 1701. Tom VI-VIII. 1702 Tom. IX & X. 1703. fol. *Ejusdem* Scondiae illustratae volumen secundum, seu Analectorum Scondicorum Liber I, seu Tomus XI. Holm. 1703. Liber II s. Analectorum Tomus XII. 1703. Tomus XIII & XV. Holm. 1704. fol. Der Verfasser war ein geborner Schwede, und der vierzehnte Theil dieses Werks ist verloren gegangen.

6) *Jo. Loccenii* Historia Suecana a primo Rege usque ad Carolum XI. deducta, Francof. 1676 4.

7) *Ejusdem* Antiquitates Sueogothicae edit. IV. Francof. 1676. 4.

Loccenii Geschichte ist brauchbar, und man kann aus derselben die schwedische Geschichte erlernen. Nachgehends hat er sein Buch selbst an unzähligen Orten geändert und theils auch vermehrt, und es scheint, als hätte er nachgehends selbst mehr Erfahrung in der schwedischen Geschichte bekommen.

8) *Alb Kranzii* Chronicon Sueciae haben wir schon oben gedacht und gehört auch hieher.

9) Des Freyherrn von Puffendorf Einleitung in die Geschichte des Königreichs Schweden, nebst der Fortsetzung vom Jahr 1679 bis 1750, als der Puffendorfischen Einleitung in die Historie der europäischen Staaten 2ter Theil, Frankf. und Leipz. 1750. 8.

10)

10) *Olavi Verelii* Epitomarum historiae Suio-Gothicae Libri IV. & Gothorum rerum extra patriam gestarum Libri II. edente Petro Schenberg, Holm. 1730. 4.

11) *Jac. Wildii* Sueciae historia pragmatica, quae vulgo jus publicum dicitur, a primis regni initiis usque ad nostra haec tempora, Holm. 1731. 4.

12) Suea Rikes historia af *Olof Dalin*, Stockholm I Delen, 1747. II. 1751. III. 1760. 4. Aus dem Schwedischen übersetzt von Johann Benzelstierna und Johann Carl Dähnert, mit Anmerkungen, 3 Theile, Greifswald 1756-1763. 4. Man vergleiche Anmärkingar vid Dalins suea Rikes historia, Stockh. 1771. 8.

13) Olai Celsii Geschichte König Gustav I Aus dem Schwedischen übersetzt, 2 Theile, Kopenhagen und Leipzig 1749-1753. 8.

14) Memoire concernant Christine Reine de Suede par M. *Arckenholz*, Tomes III. avec figg. à Amsterd. 1751-1759. 4. und ins Deutsche übersetzt, 4 Theile, Amst. 1751-1764. gros 4.

15) *Sam. Pufendorfii* de rebus gestis *Caroli Gustavi* commentariorum Libri VII. cum figg. Norimb. 1696.

16) Johann Heinrich Heubels Leben Carl XII. mit Münzen und Kupfern, 3 Theile, Hamburg 1745-1751. fol.

17) Histoire de Charles XII. traduit de Suedois de Mr. *Nordberg*, Tomes IV. à la Haye 1742-1748. 4. Dieses Werk legte den Grund zu dem vorhergehenden weitläuftigen Werke.

II. Vermischte Schriften.

1) Christian Nettelbladts schwedische Bibliothek, 4 Th. Stockholm, Rostock und Leipzig 1724-1730. 4.

2) Conspectus Sueciae regum & reginarum genealogicus, Aettarthal pao Swenska Konnungar och Drottningar vor Biörners Nordiske Kämpa Dater, Stockholm 1737. fol.

3) *Jac. Wildii* praeparatio hodegetica ad introductionem Puffendorfii in Suecici status historiam, ex vers. *Andr. Wilde*, Holm. 1741. 4.

4) Jac. Wilde's Anmerkningar öfwer Pufendorfs Inledning til Swenske Historien, Stockholm 1744. 4. Geht bis aufs Jahr 1060.

5) *Erici* Comitis a *Dahlberg* Suecia antiqua & hodierna, Tomi III. fol. Kam zu Anfang dieses Jahrhunderts heraus.

6) *Eliae Brenneri* Thesaurus Nummorum Sueogothicorum, cum figg. Stockh. 1731. 4.

7) *Mich. Vexionii* epitome descriptionis Sueciae, Gothicae, Fenningiae & subjectarum Provinciarum, Aboae 1650. 8. und in Tomo II. *Hahnii* Collect. monument. vet. & recent.

8) *Jo. Peringskioldii* Monumentorum Sueogothicorum Liber I. lat. & Suec. Stockh. 1710 cum figg. *Ejusdem* Monumenta Ullarekensia, sive Monumentorum Sueo-Gothicorum Liber II Suec. cum figg ibid. *Ejusdem* Historia Wilkinensium Theodorici Veronensis ac Niflungorum lat. & Suec. cum figg. ibid. 1715. fol.

9) *Olavi Rudbeckii* Atlantica sive Mannheim &c. lat. & suec. Voll. IV. Upsal. 1675-1702. fol.

10) *Jo. Erici* Observationum ad antiquitates septentrionales pertinentium specimen, Hafn. 1769. 8.

IV. Litteraturnotizen.

1) *Jo. Schefferi* Suecia litterata seu de scriptis & scriptoribus gentis Sueciae. Opus posthumum, emendatius editum & hypomnematis historicis illustratum, a *Joanne Mollero*, Hamb. 1698. 8.

2) *Jo. Molleri* Bibliotheca Septentrionis eruditi, in qua *Jo. Schefferi* Suecia litterata continetur, Hamb. & Lipf. 1699. 8.

§. 66.

I) Vom Königreich Preußen.

I. Quellensammlung.

1) Erläutertes Preußen, oder auserlesene Anmerkungen über verschiedene zur preußischen Kirchen-, Civil- und ge-

gelehrten Historie gehörige besondere Dinge, woraus die bisherigen Historienschreiber theils ergänzt, theils verbessert, auch viele unbekannte historische Wahrheiten ans Licht gebracht werden, 4 Theile, Königsb. 1724-1728. 8. Die Verfasser sind: Michael Lilienthal, S. G. Bayer, Joh. J. Rhode, Volprecht, Dan. Heinr. Arnold und G. D. Seiler.

II. Systeme und Kompendien.

Unter den ältern Geschichtschreibern sind zu merken:

1) *Petri de Dusburg* Chronicon Prussiae, cum contin. anonymi & animadversionib. *Chr. Hartknochii*, Francof. & Lipf. 1679. 4.

Er war deutscher Ordenspriester, und fieng sein Chronikon mit dem Ursprung des deutschen Ordens 1190 an, und geht bis aufs Jahr 1326. Theils schöpfte er seine Nachrichten aus bloßen Erzählungen, theils aus Schriften, und hat sehr viel abergläubisches. Ein Anonymus setzte sie bis aufs Jahr 1433 fort. Hartknochs Ausgabe hat sie aber erst brauchbar gemacht, da er die falschen Erzählungen und Nachrichten aus Dokumenten und Privilegien verbesserte.

2) Caspar Schützens wahrhafte und eigentliche Beschreibung der Lande Preußen, Zerbst 1592. mit Kupfern, fol. Mit David Chyträi Fortsetzung bis 1598, und Georg Knoffs Beschreibung des 1557 von K. Stephan mit Danzig geführten Krieges, Leipzig 1599. fol. Bey dieser Edition fehlen die Kupfer und Holzschnitte, und ist voller Druckfehler.

3) Christoph Hartknochs altes und neues Preußen, Frankfurt und Leipzig 1684. fol.

4) Caspar Hennebergers Beschreibung des Landes Preussen, Königsberg 1584. 4.

5) Ebendesselben Erklärung der preußischen Landtafel, Königsberg 1595. fol.

6) Christoph Hartknochs preußische Kirchenhistorie, Leipzig 1688. 4.

Unter den neuern Geschichtschreibern verdienen angeführt zu werden:

7) Memoires pour servir à l'histoire de Brandenbourg S. C. 1750. 8. suite de Memoires &c. 1750. 8. Nouv. edit. revuë, corrigée & augmentée Part. II. à Berlin & à la Haye 1751. 4. — d'après l'original en 3 Tomes, edition augmentée avec l'histoire de Frederic Guillaume, second Roy de Prusse, à Berlin 1767. 4. und sehr viele Nachdrücke Ein mit philosophischem Scharfsinn geschriebenes Werk von dem großen Weltweisen zu Sans-Souci, Friedrich II. oder Großen, König in Preußen. Es wurden auch verschiedene deutsche Uebersetzungen davon besorgt.

8) Friedrich Samuel Bocks Einleitung in den Staat von Preußen, Berlin 1749. 8.

9) Samuel Buchholzens Versuch einer Geschichte der Churmarck Brandenburg, 6 Bände, Berlin 1766. 1767. gros 4. Die beyden letzten Bände sind erst nach des Verfassers Tode durch Heynatz zum Druck befördert worden, und werden auch unter dem besondern Titel: Neueste preußisch-brandenburgische Geschichte, Berlin 1774 und 1775. 4. verkauft.

10) Karl Friedrich Pauli Einleitung zu einer erwiesenen Geschichte der preußischen Staaten, Halle 1751 4. Ein gut geschriebenes und aus ächten Quellen geschöpftes Werk, und besser als das folgende.

11) Ebendesselben allgemeine preußische Staatsgeschichte, 8 Bände, Halle 1761-1769. gros 4. Ist nicht durchgehends gleich gut, und fehlt das pragmatische, die Nachrichten aber sind zuverlässig.

12) Ludwig Wilhelm Stuckerts Geschichte der preußisch-brandenburgischen Staaten, Breslau 1769. 8.

13) *Sam. de Puffendorf* de rebus gestis Friderici Wilhelmi, ele-

electoris Brandenburgici, commentariorum libri XIX. Berolini 1695 recus. 1733. fol.

14) Georg Daniel Seylers Leben und Thaten Friedrich Wilhelms des Großen, Churfürstens zu Brandenburg ꝛc. aus den bewährtesten Geschichtschreibern in beliebter Kürze verfasset, durch glaubwürdige Urkunden bestätiget, und mit Medaillen und Münzen erläutert, Frankfurt und Leipzig fol.

15) Phil. Wilhelm Gerckens Fragmenta Marchica, oder Sammlung ungedruckter Urkunden und Nachrichten zum Nutzen der brandenburgischen Historie, mit Anmerkungen, 6 Theile, Wolfenbüttel 1755-1765. 8.

16) Ebendesselben Diplomataria veteris Marchiae Brandenburgensis, aus den Archiven gesammlet und herausgegeben, mit Kupfern, 2 Bände, Salzwedel 1765-1767. 8.

III. Vermischte Schriften.

1) Michael Lilienthals Acta Borussica, oder sorgfältige Sammlung allerhand zur Geschichte des Landes Preussen gehöriger Nachrichten, Urkunden, Schriften und Dokumenten, 3 Bände, Königsberg und Leipzig 1730, 1733. 8.

2) Michael Christoph Hanows preußische Sammlung allerley bisher ungedruckter Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen, 3 Bände, Danzig 1747-1749. 8.

3) Johann Karl Konrad Oelrichs Beyträge zur brandenburgischen Geschichte, Berlin, Stettin und Leipzig 1761. 8.

4) Friedrich Nicolai Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, nebst allen daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten, der Anzeige von Gelehrten, Künstlern ꝛc. mit Kupfern, neueste Auflage, 2 Bände, Berlin 1779. 8.

IV. Litterarnotizen.

1) *Dav. Braunius* de scriptorum Poloniae & Prussiae historicorum typis expressorum & manuscriptorum, in Biblio-

Bibliotheca Brauniana collectorum, virtutibus & vitiis, catalogus & judicium, Colon. 1733. 4.

2) *Mich. Lilienthalii* de rerum Prussicarum scriptoribus manuscriptis pariter ac impressis observatio II. in ejus Selectis historicis & litterariis continuatis p. 85-126. Regiom. 1715-1719. 8.

§. 67.

m) Von Schlesien.

I. Quellensammlungen.

1) *Friderici Wilh. de Sommersberg* Scriptores rerum Silesiacarum Tomi II. cum accessionibus, Lipsiae 1729-1732. fol.

2) Scriptores rerum Marchiae Brandenburgensis Partt. IV. Francof. ad Moen. 1742-1753. 4.

II. Systeme und Kompendien.

1) *Joach. Curei* Annales gentis Silesiae, complectentes historiam de origine, propagatione & migrationibus gentis, & recitatione praecipuorum eventuum, qui in ecclesia & republica usque ad Necem Ludovici Hungariae & Bohemiae regis acciderunt, Viteb. 1571. fol.

Cureus, oder im Deutschen Scherer, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor und der Stadt Glogau Physikus, starb 1573 im 41ten Jahr. Seine Annalen gehen bis aufs Jahr 1526, und sind den deutschen Ausgaben vorzuziehen, erzählen aber doch nur schlechtweg. Heinrich Rätel, Burgermeister, hat die deutsche Ausgabe besorgt, wovon verschiedene erschienen sind, die letzte aber ist zu Leipzig 1607 in fol. herausgekommen. Cureus wird von vielen für den besten schlesischen Geschichtschreiber gehalten, hat aber seine Nachrichten nicht aus den besten Quellen geschöpft.

2) Jacob Schikfassens neuvermehrte schlesische Chronika, oder Landesbeschreibung, darinn Joachim Cureus einen Grund gelegt, jetzo bis auf das Jahr 1619 vermehret, Jena 1625. fol. Hat auch keinen besondern Vorzug.

3) Friedrich Lucä Schlesiens kurieuse Denkwürdigkeiten, oder vollkommene Chronika von Ober- und Niederschlesien, Frankfurt 1689. 4.

4) Georg Thebes Liegnizische Jahrbücher, Leipzig 1733. fol. und abermals unter einem andern Titel, Frankf. und Leipzig 1736. fol. Er hat Urkunden und Monumente benutzt, und daraus seine Jahrbücher bewiesen.

5) Michael Joseph Fibigers das in Schlesien gewaltthätig eingerissene Lutherthum, 3 Theile, Bresl. 1724. 4.

6) Joh. Gottl. Kahlo Denkwürdigkeiten der Grafschaft Glatz von ihrem ersten Ursprung bis auf gegenwärtige Zeit, Breslau und Leipzig 1757. 4.

7) Einleitung in die Geschichte des gesammten Ober- und Niederschlesiens, zum Behuf akademischer Vorlesungen, Leipzig 1755. 4.

III. Vermischte Schriften.

1) *Nic Henelii* Silesiographia locupletata ab ipso Auctore & cum notis *Mich. Jos. Fibigeri*, Vratisl. 1704. 4.

2) *Martini Hankii* de Silesiorum nominibus Antiquitates, Lipsiae 1702. 4.

3) *Ejusdem* de Silesiorum majoribus antiquitates, ibidem 1702. 4.

4) *Ejusdem* de Silesiorum rebus ab anno Chr. 550 ad annum 1170 Exercitationes, ibid. 1705 4.

5) Anton Balth. Walthers Silesia diplomatica, oder Verzeichniß der gedruckten zur schlesischen Historie und Rechtsgelahrheit gehörigen Urkunden und Nachrichten, 2 Theile, Breslau 1742. 4.

6) *Joannis Gothofredi Baronis* Monumenta Piastaca, quibus res Ducum Silesiae, Piasti Sanguine oriundorum, ab aevo inprimis Saeculi post C. N. XII. ad praeteriti XVII, annum usque LXXV. Terminum huic magnae ac

regio-

regiae prosapiae fatalem vindicantur & illustrantur, Tomi II. Francof. & Lipf. 1726 & 1727. cum figg.

7) *Ejusdem* Monumenta Silesiae ex serie multorum saeculorum, ab ipsa gentis origine, usque ad nostra tempora selecta, hactenus ut plurimum neglecta & inedita, partim integra a situ ac squalore & interitu suo merito eruta, partim excerpta aut ex fragmentis collecta, edita sparsim, alicubi minus curate nec satis explicata, melius restituta, & animadversionibus ac notis illustrata, Voll. II. cum figg. ibid. 1726 & 1727. fol.

8) Johann Ehrenfried Böhmens diplomatische Beyträge zur Untersuchung der schlesischen Rechte und Geschichte, 4 Theile, Berlin 1771-1773. 4.

9) Sigmund Just. Ehrhardt neue diplomatische Beyträge zur Erläuterung der alten niederschlesischen Geschichte und Rechte, 5 Stücke, Breslau 1773 und 1774. 4.

IV. Litterarnotizen.

Christiani Rungii notitia Historicorum & historiae Gentis Silesicae Pars I. Vratisl. 1775. 8 maj.

§. 68.

n) Vom Königreich Polen und Großherzogthum Lithauen.

I. Quellensammlungen.

1) *P. Matthiae Dogiel* Codex diplomaticus regni Poloniae & Magni Ducatus Lithuaniae, Wilniae, Tomus I. 1758. Tomus V. 1759. Tomus IV. 1764. fol. In der Zuschrift an König August III. hat sich das ganze Kollegium Scholarum piarum Vilnense unterschrieben, der eigentliche Herausgeber aber ist P. Dogiel. Der 2. 3. 6. 7 und 8te Band sollen noch nachfolgen.

2) Collectio magna scriptorum omnium historiarum Poloniae & magni Ducatus Lithuaniae, edita a *Laur. Mizler a Kolof*, Tomi II. Warsov. 1761-1769. fol. Diese beyden ersten Bände enthalten lauter topographische Schriftsteller.

3) *Joannis Pistorii* Polonicae historiae corpus, h e. scriptores Polonicarum rerum latini, recentiores & veteres, quotquot exstant, Voll III. Basil. 1582 fol.

4) *Alex. Guagnini* rerum Polonicarum Tomi III. Francof. 1584. 8.

5) Scriptores rerum Polonicarum ex recentioribus quotquot praecipui exstant, collectore C. T. L. Amsterd. (Gedani) 1698 Voll III. 4.

6) *Frider. Wilh. a Sommersberg* Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti, Voll. III. Lipsiae 1729. 1732. fol.

7) Scriptorum rerum Polonicarum collectio nova, Gedani 1753. 4.

II. Systeme und Kompendien.

1) *Mart. Cromeri* Polonia, sive de situ, populis, moribus, magistratibus & republica Regni Polonici Libri II. Colon. 1578 4

2) *Ejusdem* de origine & rebus gestis Polonorum Libri XXX, una cum *ejusdem* Polonia, seu notitia reipubl. Polon. aliisque monumentis, Colon. 1589. fol.

Cromer schöpfte besonders aus dem Reichsarchiv. Er war ein Polack, und König Sigmund II. Sekretarius, sodann Bischof zu Ermeland von 1579 bis an seinen Tod, welcher 1589 erfolgte. In seiner Geschichte fängt er vom Ursprunge an, und geht bis aufs Jahr 1506. In der vaterländischen Geschichte ist er zu gebrauchen, in ausländischen Dingen aber verdient er keinen Glauben.

3) *Jo. Dugloss de Niedzielsko* s. *Longini* historiae Polonicae Libri XIII ex Bibliotheca & cum praefatione Henr. L. B. ab Huyssen. Voll II Lipsiae 1711 & 1712. fol. Bey dieser Auflage befinden sich noch vier andere polnische Geschichtschreiber, nemlich: *Kadlubkonis* Historia, *Sarnicii* & *Orichovii* Annales, & *Karnkovii* collectio epistolarum virorum illustrium.

4) *Jo. Herburti de Fulzstein* Chronica sive historiae Polonicae compendiosa descriptio, Basil. 1615. 4. Gedani 1647. 4.

5) *Salom. Neugebaueri* historiae rerum Polonicarum Libri IX. Hanov. 1618. 4.

Neugebauer war von Geburt ein Preuße, und hat sich sonsten auch a Cadano geschrieben. Er war Hofmeister Andreas Eirleys, eines polnischen Kastellanen, beyder Söhne, Johannes und Andreas Eirleys, und dieses war die nächste Gelegenheit, daß er eine polnische Geschichte heraus gab, und solche denen jungen Herren Eirley, die er durch Deutschland, Frankreich, Niederland und England begleitete, zueignete. Er fängt vom Ursprung der polnischen Nation an, und schließt seine Geschichte mit dem Jahr 1586. Er gesteht es selbsten, daß er bis aufs Jahr 1548 das meiste von Cromer genommen, die übrigen acht und dreyßig Jahre aber sind seine eigene Arbeit, zu welcher er verschiedene Autores gebraucht. Diese Ausgabe strotzet von Druckfehlern.

6) *Joach. Pastorii de Hirtenberg* Florus Polonicus, seu Polonicae historiae epitome nova, Libri VII. Gedani & Francof. 1679. 12.

7) Sam. Fried. Lauterbachs polnische Chronik, Frankf. und Leipzig 1727. 4.

8) Histoire des Rois de Pologne par M. *P. Massuet*, Voll. V. à Amsterd. 1733-1734. 8. Der erste Band ist eigentlich eine neue Auflage von der Hist. de Pologne par M. *Joli*, à Amst. 1698. 12.

9) Histoire générale de Pologne par M. le Chevalier *de Solignac*, Secretaire du Cabinet & des Commandements du Roi de Pologne, Duc de Lorraine & de Bar, Voll. V. à Amst. 1751. 12. Deutsch und bis auf gegenwärtige

tige Zeit fortgesetzt von Karl Fried Pauli, Halle 1764. 4. Diese Geschichte geht bis auf 1575. Er schreibt mit Klugheit und Einsicht, aber seine Quellen sind nicht treu genug.

10) *Gottfridi Lengnichii* historia Polona a Lecho ad Augusti II. mortem, Lipsi. 1740. 8. item continuat. 1748. und deutsch Leipzig 1741. 8.

11) Memoires sur le gouvernement de la Pologne, à Mannheim chez Pierron 1759. 8. Ist auch, aber ohne Anzeige des Orts, 1772. 8. nachgedruckt worden. Wurde im Jahr 1763 unter dem Titel: Grundriß der heutigen Staatsverfassung von Polen, ins Deutsche übersetzt, und sodann ins Russische, St. Petersburg 1764. Man hat insgemein den Hrn Rath Pfeffel als Urheber dieses Werkchens erkannt, allein er war es nicht, sondern der verstorbene königlich polnische und churfürstlich sächsische Kammerrath und Beysitzer der polnischen Staatskommission zu Warschau Johann Benjamin Steinhäußer.

12) Abrégé chronologique de l'histoire de Pologne, par M. *Frederic Auguste Schmid*, à Varsovie & Dresde 1763 8. und deutsch 1768 8.

13) *Alb. Wiuk Koialowitz* Historia Lituana Tomi II. Dantisc. 1650. 1669. 4.

14) Gottfried Lengnichs Geschichte der preußischen Lande königlich polnischen Antheils, mit Urkunden versehen, 9 Theile, Danzig 1722=1755. fol. Sie geht vom Jahr 1526=1733.

15) *Andr. Cellarii* Regni Poloniae magnique Ducatus Lithuaniae descriptio, Amst 1659. 12.

16) Georg Dan. Seylers und G. P. Schützens alte und neue polnisch-preußische Chronika, mit Kupfern, Frankfurt und Leipzig 1762. 4.

III. Vermischte Schriften.

1) Gottf. Lenganichs polnische Bibliothek, 10 Stücke, Danzig 1718 sqq 8.

2) *Ejusdem* jus publicum regni Poloni edit. II. Voll. II. Gedani 1765. 8.

3) Beyträge zur polnischen weltlichen, kirchlichen und gelehrten Historie, 2 Theile, Leipzig 1764. 8.

IV. Litterarnotizen.

1) *Sam. Joach. Hoppii* Schediasma de scriptoribus historiae Polonicae, praeside *Gabriele Grooddeck*, Dantisci 1707 4. Ist mit eben dieses Grooddecks und Valentin Schliefs Anmerkungen der Leipziger Ausgabe des Dlugossus vorgesetzt.

2) *Dav. Braunius* de scriptorum Poloniae & Prussiae historicorum &c. virtutibus & vitiis &c. Siehe oben.

§. 69.

o) Von Curland und Liefland.

1) *Matth. Strubyczii* brevis Livoniae Ducatus descriptio historico geographica, cura *Just. Laur. Diez*, Amstel. 1727. 8.

2) *Olaus Hermelinus* de origine Livonorum, Dorpati 1692 4. und nachher Leipzig in 8. vermehrter.

3) *Conradi Sam. Schurzfleischii* Livonia certis propositionibus comprehensa, Viteb. 1700. 4. Eine sehr gelehrte Abhandlung.

4) *Casparis a Crumer* Theatridium Livonicum, Rig 1690 4. Er war anfangs Advokat, sodann Sekretair bey dem Ritterorden, Assessor und Vicepräses des Hofgerichts zu Derpt, und endlich Landrath in Liefland. In der liefländischen Geschichte war er sehr erfahren, und in seinem Buche erzählt er alle geist- und weltliche Regenten des Landes bis aufs Jahr 1621. Er machte eine Beschreibung aller Städte, Schlösser und Klöster, wie sie vor dem Jahr 1555 vor der moskovitischen Zerstörung ausgesehen haben, lieferte ein Verzeichniß aller sowol ausgestorbenen als noch blühenden adelichen Geschlechter in Liefland, und hat die Privilegien der liefländischen Ritterschaft ins Deutsche übersetzt, welche seinem Buche noch den größten Werth geben, zuletzt aber giebt er eine Nachricht von den Münzen, die vor

Alters

Alters in Liefland im Schwange gegangen. Wann der Verfasser gestorben, weiß man nicht.

5) Balthas. Russouw Chronik der Provinz Liefland, Rostock 1578. 4. Sie geht bis aufs Jahr 1577, und ist in niedersächsischer Sprache abgefaßt, in welcher sie auch nachgehends, jedoch ohne Meldung des Orts, wieder aufgelegt worden.

6) Sal. Hennings lief- und churländische Chronik, mit einer Vorrede David Chyträus, Leipzig 1594. fol.

7) Augustin Wilhelm Hupels topographische Nachrichten von Lief- und Esthland, 2 Bände, mit Kupfern, Riga 1776 und 1777. 8.

Zur litterarischen Kenntniß, um den gegenwärtigen Zustand auch in Absicht auf die Geschichte und Litteratur kennen zu lernen, gehört hieher:

8) Fried. Konrad Gadebuschs liefländische Bibliothek nach alphabetischer Ordnung, 3 Theile, Riga 1777 gros 8.

§. 70.

p) Von Grönland und Lappland.

Hieher können auch die Schriftsteller von Schweden gezählet werden, außer diesen aber wären hier noch anzuführen:

1) Relation du Groenland, à Paris 1647. 8. Es wird dieses Buch dem Isaac Payrer zugeschrieben, welcher die Praadamiten behauptet hat. Heinrich Siver, welcher 1691 als Professor zu Hamburg gestorben, hat solche unter dem Titel: Bericht von Grönland, ins Deutsche übersetzt und 1674 in 4. herausgegeben.

2) *Thormodi Torfaei* Groenlandia antiqua, seu veteris Groenlandiae descriptio, Hafniae 1702. 8. Ein gutes Buch zur Kenntniß der alten Geschichte Grönlands, wo er in der Vorrede desselben alle Schriftsteller dieser Insel beschreibt, und alle Monumente anzeigt, woraus er seine Nachrichten geschöpft hat. Hierauf beschreibt

er die natürlichen Merkwürdigkeiten des Himmels, Meers, Erde, und die Lage der Oerter und Dörfer, die Thiere auf der Erde und im Meer, und deren verschiedene Arten. Sodann geht er auf den Ursprung des Volks über, macht eine Beschreibung ihrer Nahrung, ihres politischen und kirchlichen Zustandes, und zeichnet die merkwürdigsten Begebenheiten auf, welche er aus alten vorzüglich isländischen Monumenten gesammelt hat.

3) *Jo. Schefferi* Lapponia, id est, Regionis Lapponum & Gentis nova & verissima descriptio. In qua multa de origine, superstitione, sacris magicis, victu, cultu, negotiis Lapponum, item Animalium, metallorumque indole, quae in terris eorum proveniunt, hactenus incognita produntur, & eiconibus adjectis cum cura illustrantur, Francof. 1673 4.

Scheffer hat mit vielem Fleiß und mit vieler Gelehrsamkeit die Lappländer und ihre Sitten beschrieben, doch war er nicht zu akkurat. Sein Buch hatte Lubinus mit Zusätzen in das Französische übersetzt à Paris 1678. 4. und vorher schon 1675 ins Englische, und in eben diesem Jahre Frankfurt 1675 4. ins Deutsche.

4) *Olai Rudbeckii* Nora Samolad, sive Lapponia illustrata & iter per Islandiam, Gestritiam, Helsingiam, Medelpadiam &c. &c. lat. & suec. Upsal. 1701. 4. Dieses Werk wurde auf Befehl des Königs verfertigt, und ist eines der besten und vortreflichsten Werke in dieser Geschichte.

5) Historische Nachricht von den Samojeden und den Lappländern, aus dem Französischen, Riga und Mietau 1769. 8. Der Verfasser ist der Etatsrath und Vicepräsident Klingstädt in Petersburg.

6) Knud Leems, Professors der lappischen Sprache, Nachricht von den Lappen in Finmarken, ihrer Sprache, Sitten, Gebräuchen und ehemaligen heidnischen Religion, mit Anmerkungen J. E. Gunner, Bischof zu Drontheim. Aus dem Dänischen übersetzt, Leipzig 1771

1771. 8. Hrn. D. Volkmann hat man dieses mit vieler Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit geschriebene Werk in der deutschen Sprache zu verdanken.

§. 71.

9) Vom Königreich Ungarn.

I. Quellensammlungen.

1) *Jac. Bongarsii* Rerum Hungaricarum scriptores varii historici, Geographici, Francof. 1600. fol.

2) *Matth. Belii* Apparatus ad historiam Hungariae, sive Collectio miscella monumentorum, ineditorum partim, partim editorum, sed fugientium. Monumentum I-V. Posnii 1735 seqq. fol.

3) *Jo. Georgii Schwanndtneri* Scriptores rerum Hungaricarum veteres & genuini, cum *Matth. Belii* praefatione, Tomi III. Lipsiae & Viennae 1746-1748. fol.

II. Systeme und Kompendien.

1) *Matth Belii* Hungariae antiquae & novae Prodromus, Norimbergae 1723. fol.

2) *Ejusdem* Notitia Hungariae novae historico-geographica, divisa in Partes IV, cum *Sam. Mickonini* mappis, Tomi IV. Vien. Austr. 1735-1739. fol.

3) *Antonii Bonfinii* Ascolanii Rerum Hungaricarum decades, libris XLV comprehensae, ab origine gentis ad annum MCCCCXCV. Edit. septima. Accessit index rerum locupletissimus. Recensuit & praefatus est D. *Carolus Andreas Bel*, Lipsiae 1771. fol. Die Ungarn nennen diesen Geschichtschreiber ihren Livius, aber ohne Grund, außer weil er etwa seine Geschichte in Decaden eingetheilt hat, wie Livius. Nur da, wo er die Regierung des Kaisers Matthias, auf dessen Anhalten er diese Geschichte schrieb, und die Begebenheiten, welche in den fünf ersten Jahren nach seinem Tode vorgefallen sind, beschreibt, ist Bonfinius nicht hoch genug zu schätzen. Er schrieb mit vieler Freymüthigkeit und Wahrheitsliebe, daß er so gar die Fehler seines königlichen Wohlthäters nicht verschwiegen.

4) *Nic. Isthuanfii* rerum Hungaricarum libri XXXIV, cura *Ant. Hierati* ab anno 1490 ad an. 1606. Cum supplementis historiarum ad ann. 1719, Colon. 1719. fol.

Isthuanfius war ein Edler und Vicepalatinus in Ungarn, und starb im Jahr 1608. Seine Geschichte ist glaubwürdig und einsichtsvoll, und von den neuern Begebenheiten hat er vieles selbst gesehen.

5) *Georgii Pray* Annales Veterum Hunnorum, Avarum & Hungarorum Tomi IV. Vindob. 1761-1763. fol.

6) *Ejusdem* Annales Regum Hungariae Tomi IV. Vienn. 1764-1767. fol.

7) *Nicolai Olahi* de Originibus gentis deque Hungariae situ, habitu, opportunitatibus & rebus bello paceque ab Atila gestis Libri II. nunc primum conjunctim editi, Vien. 1763. 8 maj.

8) *Sam Timonis* Epitome rerum Hungaricarum, Caschov. 1737. fol.

9) *Laur. Toppeltini de Megyes* origines & occasus Transylvanorum, seu erutae Nationes Transylvaniae, earumque ultimi temporis revolutiones historica narratione breviter comprehensae, Vien. 1762. 8.

10) Georg Jer. Haners königliches Siebenbürgen, mit Anmerkungen versehen, Erlang 1762. 4. Geht vom Jahr 997 bis 1540.

11) Ludw. Albrecht Gebhardi Geschichte des Reichs Hungarn und der damit verbundenen Staaten, 1ter Theil, Leipzig 1778. gros 8.

12) Karl Gottlieb von Windisch kurzgefaßte Geschichte der Ungarn von den ältesten bis auf die jetzigen Zeiten, Presburg 1778. gros 8.

III. Vermischte Schriften.

1) Hungaria diplomatica de statu religionis Evangelicae in Hungaria, Halberst. 1710. fol. Baron von Birendorf hat sie größtentheils zusammengetragen, und Otto-

lics-

liesani, ein gelehrter Ungar, ist der eigentliche Verfasser. Gehet vom Jahr 1523 bis 1702.

2) *Aloysii Ferdin. Comitis Marsiglii* Danubius Regius Pannonio-Mysicus observationibus geographicis, astronomicis, hydrographicis, historicis & physicis perlustratus Tomi VI. Amst. 1726. fol max.

3) *Jo. Lucii* de regno Dalmatiae & Croatiae Libri VI. Amstelod. 1688. fol

4) Spicilegium Observationum Historico-Geographicarum de Bosniae regno, Lugd. Bat. 1737. 4.

5) *Stephani Kapriani* Hungaria diplomatica, temporibus Matthiae de Hunyad, Regis Hungariae, Tomi II. Vindob 1767-1772. 4 maj.

6) *Ad. Franc. Kollar* Historia diplomatica juris patronatus apostol. Hungar. Regum, Vindob. 1762. 4.

7) *Casparis Ursini* de bello Pannonico Libb. X. nunc primum in lucem prolati, & adnotationibus, diplomatibus, litteris &c. illustrati, studio *Adami Franc. Kollarii*, Vien. 1762. 4.

8) Notitia rerum Hungaricarum, conscripta a *Franc. Carolo Palma* Pars I. III. Tyrnaviae 1769. 1770. 8.

9) *Joan. Severini* Hungari, Pannonia veterum monumentis illustrata, cum Dacia Tibiscana, Partt. II. Lipsiae 1770. 1772. 8.

10) De regnis Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae Notitiae praeliminares, Periodis IV distinctae, quibus ex scopo & fine, post veteris Pannoniae, praecipue Saviae, sub florente decrescenteque Romano imperio; deinde succedentis Sclavoniae Croatiaeque notitias; regno Hungariae stabilito Sacrae Coronae, hujusque Apostolicorum Regum, in memorata regna, Serviam item & Bosniam, sive Ramam, aut Rasciam, ac fatorum regnorum appertinentias, Jura, cum possessorio, serie Regum, gubernationis quoque ratio, majestas regalis, ceteraque ex Diplomatibus, aliisque justis ac legalibus historicae veritatis fundamentis, cum scriptorum variorumque praejudiciorum examine: ac demum actualis, utriusque Sclavoniae Croatiaeque, secundum multiplices jurisdi-

ctione, relatione exponentur. Studio, labore, ac impensis Nobilis honorabilisque viri, *Balthasaris Adami Kercselich de Corbavia* &c. &c. Zagabrae 1771. fol. Ein sehr merkwürdiges Buch, und ein Werk aus einer Gegend, wo noch Barbarey herrscht, worüber der würdige Verfasser in seiner Vorrede selbst klagt.

IV. Litterarnotizen.

1) *David. Czwittingeri* nobilis Hungari specimen Hungariae litteratae, virorum eruditione clarorum, natione Hungarorum, Dalmatarum, Croatarum, Sclavorum atque Transylvanorum Vitas, scripta, Elogia & Censuras, ordine alphabetico exhibens, Altdorf. 1711. 4.

2) Historiae Hungaricae litterariae, antiqui, medii atque recentioris aevi lineamenta, quorum prolegomena generalem in universam historiam Hungariae litterariam introductionem continentia prodeunt studio & sumtu H. M. Hungari (*Michaelis Rotaridis*), Alton. & Serv. 1745. 4.

§. 72.

r) Vom Ottomannischen Reich.

I. Quellensammlungen.

1) *Phil. Loniceri* Chronicorum Turcicorum Tomi III. Francof. 1578. fol.

2) Scriptores rerum Turcicarum in unum Volumen collecti, Francof. 1598. fol.

II. Systeme und Kompendien.

1) *Laonici Chalcondylae* de origine ac rebus gestis Turcarum Libri X. ex versione Conr. Clauseri, Tiguri 1615 fol.

Laonicus Chalcondylas war von Geburt ein Athenienser, und lebte noch im Jahr 1470. Seine Geschichte fängt er mit dem Jahr 1303 an, und endigte solche mit dem Jahr 1464. Diese Annalen begreifen also einen Zeitraum von 160 Jahren.

Kon-

Konrad Clauser, ein Schweizer, welcher zu Zürich lebte, hat die lateinische Ausgabe besorgt, und sind verschiedene Auflagen von diesen Annalen gemacht worden, welche auch nicht gar unangenehm zu lesen sind. In Frankreich sagte man damals: es hätte sich noch nie zugetragen, daß über des Chalcondylas Historie jemand eingeschlafen wäre.

2) *Ge. Elmacini* Historia Saracenica arabice & cum versione latina *Thomae Erpenii*, Lugd Bat. 1625. fol. Sie enthält eine Chronologie und die Thaten der Muselmänner von Muhamed, dem ersten Stifter des muselmannischen Reichs und Religion, bis auf den Anfang des arabischen Reichs, in einer Reihe von 49 Kaisern.

3) Annales Sultanorum Othomanidarum a Turcis sua lingua scripti & latina redditi a *Jo. Leunclavio*, cum *ejusdem* Pandectis historiae Turcicae, Paris. 1650. fol. Sie gehen vom Jahr 1303 bis 1587, und Leunclavius hat sie selbst ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: Neue Chronika türkischer Nation, in vier Büchern, und im letztern sind noch einige Schriften anderer Verfasser beygefügt.

4) *Jo. Leunclavii* historiae Musulmanae Turcorum de monumentis ipsorum exscriptae Libri XVIII. Francof. 1591 fol. Geht bis 1552.

Johann Leunclav war aus einem adelichen Geschlechte zu Amelbeuren in Westphalen gebürtig, und ist seiner Zeit ein großer Jurist gewesen. Diese Geschichte ist nicht vollständig, indem noch zwölf Bücher dazu gekommen seyn sollten. Er hat sie auch ins Deutsche übersetzt, und ehender damit angefangen, als mit dem lateinischen Original, kam aber nicht weiter als bis aufs dritte Buch, und setzte auf den Titel: die ersten drey Bücher unter dreyßigen.

5) *Jo. Henr. Hottingeri* Historia orientalis ex variis orientalium monumentis collecta, Tig 1651. 4. Hottinger handelt darinnen besonders von Muhamed, dessen Geschlecht, Leben und Tod, und macht auch eine Beschreibung vom Zustande der Christen und Juden zur Zeit des Muhametismus, und von den verschiedenen unter den Muhamedanern vorgegangenen Trennungen, und anderm, was sowol den Ursprung als auch die Religion der Türken betrift.

6) *Giov. Sangredo* Memorie istoriche de Monarchi Ottomanni, Venet. 1676. 4. und auch 1697. 4.

7) The turkish history, by *Richard Knolles*, Voll. II. Lond. 1638 fol. Geht bis aufs Jahr 1623. Fortgesetzt bis 1677 von Paul Ricaut, bis 1686 von Roger Manley, Voll. II. Lond. 1687. fol. Wurde auch ins Holländische übersetzt, und kam zu Amsterdam 1670. 4. heraus.

8) Abrégé de l'histoire des Turcs, par M. *Vanel*, Voll. IV. à Paris 1697. 12.

9) The History of the growth and decay of the Othman Empire Voll. II. Lond. 1734. fol. Demetrius Kantemir, Fürst der Moldau, ist der Verfasser, und fängt mit dem Jahr 1300 an, und geht bis aufs Jahr 1723. Nikolaus Tindal hat diese englische Uebersetzung aus der lateinischen Handschrift verfertigt, und mit andern Geschichtschreibern verglichen. Joncquieres hat sodann aus dem Englischen eine französische Uebersetzung 1743 in 4 Duodezbänden, und Johann Lorenz Schmid eine deutsche, Hamburg 1745 in gros 4. geliefert.

10) Abrégé chronologique de l'histoire Ottomane par M. *de la Croix*, Voll. II. à Paris 1768. 8. Johann Christoph Friedrich Schulz hatte sie ins Deutsche übersetzt, mit vielen Verbesserungen und Zusätzen vermehrt, und in 3 Oktavbänden Leipzig 1769-1772 herausgegeben.

11) Histoire de l'Empire Ottoman, depuis son origine jusqu'à la Paix de Belgrade en 1740, par M. l'Abbé *Mignot*, Voll. IV. à Paris 1771. 12. Ins Deutsche übersetzt von Johann Gottfried Wachsmuth, 3 Bände, Leipzig und Mietau 1774. gros 8.

12)

12) *Jacobi Bongarsii* Gesta Dei per Francos, sive Orientalium expeditionum & Regni Francorum Hierosolymitani historia, Han. 1611. fol.

Bongars war ein Franzos, zu Orleans 1554 geboren, und 1612 zu Paris im 58sten Jahre seines Alters gestorben. In diesem Werke sind eigentlich diejenigen Geschichtschreiber zusammen getragen worden, welche den sogenannten heiligen Krieg beschrieben haben, der 1095 anfieng, und 200 Jahr im Orient geführt worden.

13) *Benedictus de Accoltis* de bello a Christianis gesto pro Judaea & sancto Sepulchro recuperandis. Cum notis *Thom. Dempsteri*, Groening. 1731. 4.

14) Histoire des Croisades pour la delivrance de la Terre sainte par *Louis Maimbourg*, Voll. II. à Paris 1686. 4. Durch die Kreuzzüge versteht er alle diejenige, die die sogenannten Lateiner, welche die Christen im Occident sind, nach dem gelobten Lande gethan haben, unter dem Vorwande, denen Ungläubigen das heilige Grab wieder abzunehmen Er hat dieses Buch in zwölf Bücher abgetheilt, und alles erzählt, was in diesem Kriege vorgefallen, und fieng mit dem Jahr 1091 an, und endigte seine Geschichte mit 1250. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung in zwey Theilen, Augsburg 1775 und 1776 in 8. aber sie verdient nicht bemerkt zu werden, denn sie ist höchst elend.

15) *Maxim. Wietrowski* historia de bello sacro pro liberanda Terra sancta, Prag. 1724. fol.

16) *Martini Crusii* Turco graeciae Libri VIII. Basil. 1584 fol.

Die Bekanntschaft mit den Griechen, mit denen er Briefe wechselte, und sich eine allgemeine Hochachtung erwarb, waren die nächste Veranlassung zu diesem Werke, das nun selten ist, und viel Gutes und Brauchbares enthält. Ihm zu lieb reiseten viele

le Griechen nach Tübingen, um da zu studiren. Er war 1526 geboren, und starb 1607 81 Jahr alt.

17) Johann Michael Heineccius Abbildung der alten und neuen griechischen Kirche, Leipzig 1711. 4.

18) *Gregorii Abulpharajii* specimen Historiae Arabum, de origine ac moribus Arabum succincta narratio, arabice & ex latina versione *Ed. Pocokii*, Oxon. 1650. 4.

19) *Ejusdem* Historia Dynastarum, res orientalium accuratissime describens. Arabice & latine versa ab *Ed. Pocokio*, ibidem 1663. 4.

20) *Sim. Ockley's* Conquest of Syria, Persia and Aegypt by the Saracens, Lond. 1708. 8. und ins Deutsche übersetzt, Altona 1745. 8.

21) Histoire des Arabes sous le Gouvernement des Califes par M. *Marigny*, Voll IV. à Paris 1748. 12. und deutsch in 3 Bänden, Berlin 1753 und 1754. 8.

22) *Ism. Abulfeda* de rebus & gestis Mohammedis, cum versione & notis *Jo. Gagnier*, Oxon. 1728. fol.

23) *Adriani Relandi* de religione Muhamedica Libri II. Edit. IIda multo auctior, Ultr. 1717. 8.

24) Wilhelm Albert Bachiene historische und geographische Beschreibung von Palästina, nach seinem ehemaligen und gegenwärtigen Zustande, nebst dazu gehörigen Landcharten, aus dem Holländischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von G. A. M. (d. i. Gottfried Arnold Maas), 2 Theile in 5 Bänden, Cleve und Leipzig 1767-1771. gros 8.

25) *Adriani Relandi* Palaestina ex Monumentis Vett. illustrata, cum figg. Tomi II. Traj. Bat. 1714. 4.

26) Herrn Deguignes allgemeine Geschichte der Hunnen und Türken, der Mogols und anderer occidentalischen Tartarn, vor und nach Christi Geburt bis auf jetzige Zeiten. Aus den chinesischen Büchern und orientalischen Handschriften der königlichen Bibliothek in Paris verfasset. Aus dem Französischen übersetzt von Johann Carl Dähnert genealogisch-chronologische Einleitung, Greifswald 1770. 4. Dieses ist eigentlich der

erste

erstel Band des bekannten Werks des Herrn Deguignes, und enthält Einleitungsweise einen Abriß einer allgemeinen Geschichte von Asien.

27) Ebendesselben allgemeine Geschichte der Hunnen und Türken, des Mogols und anderer occidentalischen Tartarn, vor und nach Christi Geburt bis auf jetzige Zeiten. Aus den chinesischen Büchern und orientalischen Handschriften der königlichen Bibliotbek in Paris verfasset, aus dem Französischen übersetzt von Johann Carl Dähnert, 4 Bände, Greifswald 1768-1771 gros 4.

28) Christoph Wilhelm Lüdekens Beschreibung des türkischen Reichs nach seiner Religions- und Staatsverfassung in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, mit Kupfern, Leipzig 177. gros 8.

29) L'Empire Turc considéré dans son établissement & dans ses accroissemens successifs, par M *D'Anville*, à Paris 1772. 12. Ins Deutsche übersetzt von C. F. Hugo, und mit Anmerkungen und statistischen Zusätzen versehen von Anton Fried. Büsching, Berl. 1773. 8.

III. Vermischte Schriften.

1) A General history of the Ottomane Empire, Lond. 1740.

2) Lo stato militare dell'Imperio Ottomano, incremento & decremento de Medesimo, de Conte *di Marsigli*, in Haga 1732. fol. Italienisch und Französisch.

3) Moeurs & Usages des Turcs par M. Guges. Avec figg. Voll. II. à Paris 1747. 4.

IV. Litterarnotizen.

Johann Christoph Fried. Schulzens Verzeichniß der berühmtesten türkischen Schriftsteller aus dem 13. 14. 15. 16 und 17ten Jahrhundert, nebst der Anzeige ihrer vornehmsten Schriften: wie auch Verzeichniß der vornehmsten Schriftsteller von der Geschichte und dem Zustande des türkischen Reichs. Ist beym dritten Bande von dessen Uebersetzung der Beschreibung des Osmannischen Reichs von de la Croix befindlich.

§. 73.

§. 73.

s) Von Asia und der dahin gehörigen Reiche und Provinzen.

1) *Jo. Bapt. Grammaye* Asia, sive Historia universalis Asiaticarum gentium a cujusque origine ad haec tempora, Francof. 1640. 4.

2) *Ge. Fournierii* Asiae nova descriptio, Paris. 1656. fol.

3) *Ot. Dappers* Asia of Beschryving van het Rick des grooten Mogols en eene groote Gedeelte van Indien, met figg. Amst. 1672. fol und in das Deutsche übersetzt von Johann Christoph Beer, mit Kupfern, 3 Bände, Nürnberg 168[illegible]–1688. fol.

4) An Introduction to the history of the Kingdoms and States of Asia, Africa and America, London 1705. 8. Ist auch der Puffendorfischen Staatengeschichte deutsch angehängt.

5) Charakteristik der vornehmsten asiatischen Nationen, koncentrirt und historisch richtig dargestellt, 2 Theile, Breslau 1776 und 1777. gros 8. Im ersten Theil werden die Perser und Sinesen beschrieben, und im zweyten die Japaner, Araber, Siamer und Hindostaner.

6) Samuel Engels geographische und kritische Nachrichten und Anmerkungen über die Lage der nördlichen Gegenden von Asien und Amerika, nach den allerneuesten Reisebeschreibungen, welchen noch ein Versuch über einen Weg durch Norden nach Indien, und über die Errichtung eines sehr ausgebreiteten und einträglichen Handels in die Südsee beygefüget ist; nebst zwo neuen nach diesem Systeme entworfenen Charten. Aus dem Französischen übersetzt, von dem Herrn Verfasser selbst sorgfältig und genau durchgesehen, verbessert und mit vielen neuen Zusätzen bereichert, die sich in dem Originale nicht befinden. Mietau und Leipzig 1772. gr. 4.

7) L. A. Baumanns Abriß der Staatsverfassung der vornehmsten Reiche und Länder in Asien, nebst einem Anhange, der die kurzgefaßte Geschichte der europäischen ostindischen Handlungskompagnien enthält. Brandenb. 1775. 8. Hat viel unrichtiges.

Per-

Persien und Indostan.

1) Persicarum rerum scriptores, Francof. 1681. fol. In dieser Sammlung ist vorzüglich *Petri Bizarii* historia rerum Persicarum, Antwerp. 1583. fol. befindlich, und bemerkenswürdig.

2) Tarich, sive Series Regum Persiae ab Ardschir Babekan usque ad Jazdigerdem per annos fere 400, ex MS. Persico cum commentariis *Wilh. Schikardi*, Tub. 1628. 4.

3) The history of Persia by Captain *John Stevens*, Lond. 1715. 8.

4) *Jo. Hanway's* historical account of the britisch Trade over the Caspian Sea, Voll. II. Lond 1754. 4. Auch deutsch unter dem Titel: Reisen von London durch Rußland, Persien, Deutschland und Holland. Aus dem Englischen übersetzt, 2 Theile, mit Kupfern, Hamb. 1754. gros 4. Es ist auch eine wohl und kurzgefaßte Geschichte des persischen Reichs, besonders der neuern Zeiten, hierinnen befindlich.

5) Zend Avesta, Zoroasters lebendiges Wort, worinn die Lehren und Meynungen dieses Gesetzgebers von Gott, Welt, Natur, Menschen; imgleichen die Ceremonien des heiligen Dienstes der Parsen u. s. w. aufbehalten sind, 3 Theile, Riga 1776-1777. gros 4 Herr Rektor Kleuker zu Osnabrück ist der Uebersetzer oder eigentlich der Abkürzer, welcher sich zugleich um dieses Werk durch beygefügte Nachrichten aus den d'Anquetilschen Abhandlungen in den Memoires de l'Academie des Inscriptions, und durch seine Vorreden viele Verdienste erworben hat.

China oder Sina.

1) *Theoph. Sigefr. Bayeri* Museum Sinicum, Petrop. 1730 8. Dient vornemlich zur Kenntniß der sinesischen Sprache.

2) *Mart. Martinii* China illustrata, Amst 1649. fol.

3) *Athanasii Kircheri* China monumentis sacris & profanis, nec non naturae & artis spectaculis illustrata, Amstel. 1667. fol. Er hat die Merkwürdigkeiten der Chinesen so erzählt, wie mans von einem Menschen erwar-

erwarten kann, welcher das Ganze nicht selbst eingesehen, denn Kircher war niemalen nach China gekommen.

4) Description geographique, historique, chronologique, politique & physicale de l'Empire de la Chine & de la Tartarie chinoise, par le P. *Jean Bapt. du Halde*, Voll. IV. avec figg. à la Haye 1736. 4 maj. und ins Deutsche übersetzt, 4 Theile, mit Kupfern, Rostock 1747-1756. gros 4. Ein vortreffliches Werk, das alle andere übertrift, in welchem du Halde alles dasjenige, was zu seiner Zeit in Absicht auf die Geographie, Geschichte, Chronologie, Politik und Naturbegebenheiten des chinesischen und tartarischen Reichs beobachtet werden konnte, genau und mit vielem Fleiß angemerkt, und durch Landcharten und Kupfer erläutert hat.

5) Histoire de la Conquete de la Chine par les Tartares Mancheoux par M. *de Brunem*, Lyon 1754. 8.

6) Confucius Sinarum Philosophus sive Scientia Sinensis latine exposita, studio & opera *Prosperi Intorretta*, *Christ. Herdtreich*, *Franc. Rougemont*, *Philippi Couplet*, Paris. 1687. fol.

7) Abhandlungen sinesischer Jesuiten über die Geschichte, Wissenschaften, Künste, Sitten und Gebräuche der Sineser, aus dem Französischen, mit Kupfern und Anmerkungen von Meiner, 1ter Theil, Leipzig 1778. gros 8.

Große Tartarey.

1) *Marci Pauli Veneti* de regionibus orientalibus libri III. cum MSto collati & notis illustrati acc. *Haithons* Armeni historia orientalis, quae de Tataris inscribitur & *Andr. Müllers* de Chataia disquisitio & praefatio, Col. Brand. 1671. 4. Ist eigentlich eine Beschreibung seiner Reisen in die Tartarey, Asia, China, Indien und andern Gegenden des Orients. Andreas Müller hat solche herausgegeben, und mit einem in der königlichen Bibliothek zu Berlin befindlichen Kodex verglichen, und des *Haithonis* historiam orientalem noch beygefügt.

2) Recueil de divers Voyages curieux faits en Tartarie, en Perse & ailleurs Voll, II. à Leyde 1729. 4.

3)

3) Histoire genealogique des Tartars, traduite du manuscript *d'Abulgasi Bagadur Chan*, Leide 1726. 12.

4) Philipp Johann von Strahlenberg nord- und östlicher Theil von Europa und Asia, 2 Theile, Leipzig 1730. gros 4.

5) Histoire de Gentchiscan & de toute la Dynastie des Mongons ses successeurs, Conquerans de la Chine, tirée de l'histoire Chinoise & traduite par le P. *Gaubil.* Paris 1739. 4.

6) Histoire de Timur Bec, connu sous le nom de Grand Tamerlan, traduite du Persan par M. *Petit de la Croix*, Voll. IV. Delft. 1723. 12.

Japan.

1) The History of Japan and Siam, written in High-Dutch by *Engelbert Kaempfer*, and englisch'd by *John Gaspar Scheuchzer*, Voll. II. Lond. 1727. fol. Auch ins Französische übersetzt Voll II. à la Haye 1729 fol. avec figg. & Voll. III. ibid. 1731. 12. In der deutschen Grundsprache erschien sie endlich unter dem Titel: Engelb Kämpfers Geschichte und Beschreibung von Japan, herausgegeben von Chr. Wilh Dohm, mit vielen Kupfern, 2 Theile, Lemgo 1777 und 1778. gr. 4.

2) Histoire & description générale du Japon par le P. *Charlevoix*, avec figg. Voll. VI. à Paris 1754. 12.

Ostindien.

1) Andr. Schotti Auctores varii de rebus Indicis, Francof. 1603. fol.

2) Descriptiones Indiae Orientalis a variis Auctoribus in unum collectae cum figg. *Theod. de Bry*, Tomi XIII. Francof 1608-1621. fol.

3) Histoire des Indes Orientales, Anciennes & Modernes par M. l'Abbé *Guyon*, avec figg. Voll. III. à Paris 1744 12.

4) Descrittione Geographica e historia dell' Orientale da *Clemente Tosi*, Voll. II. Roma 1676. 4.

5) Relation d'un Voyage des Indes Orientales par le Sr.

Dellon, Tomes II. à Paris 1685. 12. und mit Kupfern Amst. 1699 12.

6) Histoire Générale de l'Empire du Grand Mogol sur les Memoires Portugais de M. *Manouchi* par le P. *Franc. Catrou*, Paris 1705. 4.

7) Philippi Baldäi Beschreibung der ostindischen Küsten Malabar und Koromandel, als auch der Insel Zeylon, mit Kupfern, Amst. 1672. fol.

8) Gegenwärtiger Staat von Indostan und Ceylon, nach dem Englischen des Salmons, und Holländischen des von Goch übersetzt, Altona 1736. 4.

§. 74.

e) Von Afrika und den vornehmsten darinn gelegenen Reichen

1) *Jo. Leonis Africani* Descriptionis Africae Libri IV, arabice & ex latina versione *Jo. Floriani*, Antw. 1556. 8. Voll. II. Lugd. 1632. 24.

Dieser Leo war eigentlich ein Muhamedaner und zu Granada in Spanien geboren. Er durchreisete alle drey Theile der Welt, und diese Reise gab ihm die nächste Gelegenheit zu dieser Beschreibung von Afrika. Als er ein Christ geworden, hat er den Namen Johannes angenommen, und starb 1526.

2) *Jo Bapt. Grammaye* Africae illustratae Libri X. Tornaci 1622. 4

3) *Olf. Dappers* Beschryvinge van Africa, met figg. Amst. 1668. fol. und deutsch ebendaselbst, mit Kupfern, 1670 fol.

4) Relation universelle de l'Afrique ancienne & moderne par M. *de la Croix*. Voll. IV. Lyon 1688 12.

5) Historia Africana della divisione dell Imperio de gli Arabi, dell'origine & de i progressi della Monarchia de Mahometani distesa per l'Africa e per le Spagne del'anno 770 fin'al 1007 del Dott. Giov. Bapt. Birago, Venet. 1650. 4.

6) *Sim. Ockleys* Account of South-Weſt-Barbary, the territories of the King of Fez and Marocco. London 1713 8. Wurde von einem Menſchen geſchrieben, welcher alles während ſeiner langen Sklaverey bemerkt und erfahren.

7) *John Ogilby's* Africa or deſcription of Egypte, Barbary and Aethiopia &c. London 1670 fol.

8) Iſtorica deſcrittione di Congo, Matamba ed Angola da *Giov. Ant. Cavaſi*, ridotta in ordine dal P. Fortun. Alamandino, Bologna 1687. fol.

9) Relation hiſtorique de l'Ethiopie Occidentale par le P. *Labat*, Voll. V. Paris 1752. 12.

10) *Jobi Ludolfi* Sciagraphia hiſtoriae Aethiopicae, Jenae 1676. 4. Iſt eigentlich nur der Prodromus eines gröſſern Werks.

11) *Ejusdem* Hiſtoria Aethiopica, ſive brevis & ſuccincta deſcriptio Regni Habeſſinorum &c Francof. 1681. fol. Ein Werk, welches Ludolf mit vielem Fleiß und ungemeinen Koſten geſammelt hat, und das einzige in ſeiner Art iſt, welches man hat.

12) *Ejusdem* Commentarius ad hiſtoriam Aethiopicam, Francof. 1691. fol. Hierinnen hat der Verfaſſer alles, was er vorher kurz erzählte, weitläuftiger vorgetragen, irrige und auf Muthmaßungen gegründete Sätze widerlegt, und nicht nur die Geſchichte Aethiopiens, ſondern auch viele Stellen der heiligen Schrift und die chriſtlichen Alterthümer dadurch vortreflich erläutert.

13) Relation hiſtorique de l'Abyſſinie par le P. *Jerome Lobo*, traduite du Portugais par l'Abbé *Joachim le Grand*, Paris 1728. 8. & Tomes II. Amſt. 1728. 12. Iſt mit Ludolf zwar zu vergleichen, aber nicht an die Seite zu ſetzen, ob ihn gleich le Grand, als einen der abyſſiniſchen Sprache unkundigen Mann, widerlegen wollte, wodurch er ſeine Partheylichkeit blicken ließ.

14) Nouvelle Relation de l'Afrique occidentale par le P. *Labat*, Voll. V. Paris 1729. 12.

15) Deſcription de l'Egypte, contenant pluſieurs remarques curieuſes ſur la Chronologie ancienne & moderne de ce Pays, compoſée ſur les memoires de M *Maillet*, par l'Abbé *Maſcrier*, avec figg à Paris 1733. 4.

16) Peter Kolbens Beschreibung des Vorgebirgs der guten Hofnung, mit Kupfern, Nürnberg 1719. fol.

17) Description du Cap de Bonne-esperance par *Pierre Kolbe*, Tomes III. Amst. 1741. 8.

18) Neue Geschichte des französischen Afrika, mit neuen Charten sowol, als geographisch-astronomischen und andern Beobachtungen über die Gebräuche, Sitten, Religion und den Handel dieser Gegenden, vom Abbe Demanet, aus dem Französischen, 2 Bände, Leipzig 1778 8.

19) Des Herrn Cardonne Geschichte von Afrika und Spanien unter der Herrschaft der Araber, aus verschiedenen arabischen Handschriften der königlichen Büchersammlung zu Paris abgefasset, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, nebst dreyen chronologischen Verzeichnissen, von Christoph Gottlieb von Murr, 3 Theile, Nürnberg 1768-1770. 8. Hr. von Murr hat sich um dieses Werk durch seine Erläuterungen und Anmerkungen sehr verdient gemacht.

20) Philosophische Untersuchungen über die Aegyptier und Chineser, nebst einer Charte von der berühmten großen Mauer in dem alten Aegypten, aus dem Französischen des Herrn von P*** übersetzt von D. Joh. Ge. Krünitz, 2 Bände, Berlin 1774 8.

21) Geschichte der Engländer und Franzosen im östlichen Indien. Ein Versuch von Christ. Wilhelm Dohm, 1ter Theil, Leipzig 1776. 8. Dieses Werk soll sechs Bücher enthalten, und in diesem ersten Theile werden die zwey ersten geliefert, nemlich 1) Geschichte der Engländer in Indien, von der Stiftung der ostindischen Handlungsgesellschaft bis auf die neuern Kriege mit den Franzosen von 1600-1745; 2) die Geschichte der Franzosen in Indien, vom ersten Versuch einer Reise dahin 1503 auch bis 1745. Zwey Bände sollen noch folgen.

22) Geschichte der Entdeckung und Eroberung der canarischen Inseln, aus einer in der Insel Palma gefundenen spanischen Handschrift übersetzt, nebst einer Beschreibung der canarischen Inseln von Georg Glas, aus dem Englischen, Leipzig 1777. 8.

23) Geschichte von Loango, Kakongo und andern Königrei-

reichen in Afrika, aus den Nachrichten der Vorsteher der französischen Mission verfertiget vom Abbe Proyart, aus dem Französischen, Leipzig 1777. 8.

24) Philosophische und politische Geschichte der Besitzungen und des Handels der Europäer nach beyden Indien, aus dem Französischen übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von J. Mauvillon, 7 Theile, Hannover 1775-1778. gros 8.

§. 75.

u) Von Amerika.

1) Monarquia Indiana por Fr. *Juan de Torquemada*, Voll. III. Madrid 1730. fol.

2) Historia Americae sive novi orbis & Indiae occidentalis, XIV sectionibus seu partibus comprehensa, cum figg. *Theod de Bry*, Francof 1590-1634. fol.

3) *Jo. de Laet* Americae utriusque descriptio, seu novus orbis Libri XVIII. cum figg. Lugd Bat 1633. fol De Laet hat nicht allein die allgemeine Lage von Amerika, sondern auch die Lage von jeder Provinz, die Sitten der Einwohner, die natürliche Merkwürdigkeiten, und alles, was zu wissen nöthig ist, sehr gut beschrieben.

4) Olf. Dappers Beschreibung von Amerika, Amsterdam 1673. fol.

5) *Petri Martyris ab Angleria* de Orbe novo Decades VIII. Paris. 1587. 4.

6) Allgemeine Geschichte der Länder und Völker von Amerika, mit Sigm. Jac. Baumgartens Vorrde, 2 Theile mit Kupfern, Halle 1751-1753. gros 4.

7) An Account of the European Settlemens in America, Voll. II. London 1757. 8.

8) Histoire de l'Isle Espagnole ou de S. Dominique par *Franc. Xav. de Charlevoix*, Voll. II. Paris 1730. 4 maj.

9) Das spanische Reich in Amerika, Sorau 1763. 4.

10) Histoire des decouvertes & conquetes des Portugais dans le nouveau monde par le P. *Lafiteau*, Voll. II. avec figg. Paris 1733. 4.

11) Histoire du Paraguay par le P. *Fr. Xav. de Charlevoix*, Voll. III. avec figg. Par. 1756. 4. auch deutsch übersetzt.

12) Histoire & Description générale de la nouvelle France par le P. *Fr Xav de Charlevoix*, Voll. III. avec figg. Paris 1744. 4 maj.

13) The britisch Empire in America by *John Oldmixon*, the second edition corrected and continuated to the present time, Voll II. London 1741. gr. 8. Und deutsch unter dem Titel: das brittische Reich in Amerika, worinnen die Geschichte der Entdeckung, der Aufrichtung, des Anwuchses und der Inseln enthalten, übersetzt von Theod. Arnold, 2 Theile, mit Landcharten, Lemgo 1744. 4.

14) Moeurs de Sauvages Americains comparées aux moeurs des premiers tems par le P. Lafiteau, Tomes II. avec figg. à Paris 1726. 4. und deutsch der allgemeinen Geschichte von Amerika beygefügt.

15) *Hug. Grotii* dissert. de origine gentium Americanarum, Paris. 1642. 8 & Amst. eod. anno 8. Grotius war der erste, welcher den Ursprung der Amerikaner in Bewegung gebracht hat. Er hat viel Witz und große Beurtheilungskraft bewiesen. Joh de Laet hat sie widerlegt, und dagegen herausgegeben: Notae ad Dissertationem *Hug. Grotii*, worauf Grotius eine zweyte Dissertation herausgegeben, unter dem Titel: Dissertatio altera de origine gentium Americanarum contra Laetum, Paris. 1642 8. Laetus antwortete ihm in einem Briefe darauf, und Joh. Bapt. Poisson widersetzte sich beyden in folgender Schrift: *Jo Bapt Poissonis* animadversiones ad diss. Grotianas & Laetianam, Par. 1644. 8.

16) *Georgii Hornii* de originibus Americanis Libri IV. Hagae Comit. 1652. 8

17) *Robertus Comtaeus* de origine gentium Americanarum, Amst. 1644. 8 Er leitet sie von den Carthaginensern ab.

18) Wilhelm Robertsons Geschichte von Amerika, aus dem Englischen übersetzt von J. F. Schiller, 2 Bände, Leipzig 1777. gros 8. Ein Meisterstück, und Robertson verdient allerdings den Ruhm eines der vortreflichsten Geschichtschreiber. Das Original erschien 1777 unter dem Titel: The History of America, by W. Robertson, Voll. II London gr. 4.

19) Neue Erdbeschreibung von ganz Amerika, aus dem Eng-

Englischen, herausgegeben von Aug. Ludw. Schlözer, 2 Theile, mit Landcharten und Kupfern, Göttingen 1777. 8. Der erste Theil enthält eine allgemeine Einleitung und das brittische Amerika; der zweyte das französische, holländische, dänische, portugisische und spanische Amerika, nebst einem Anhange vom fünften Welttheile.

20) Recherches historiques & geographiques sur le nouveau monde, par *Jean Benoit Scherer*, à Paris 1777. 8.

21) Sitten und Meynungen der Wilden in Amerika, mit Kupfern, Frankf. am Mayn 1777. 8. Hat nicht viel mehr, als was schon in Lafiteau und in der allgemeinen Geschichte von Amerika mit Baumgartens Vorrede stehet.

22) Amerikanische Bibliothek, herausgegeben von C. D. Ebeling, 4 Stücke, Leipzig 1777. 8.

23) Amerikanisches Archiv, herausgegeben von Jul. Aug. Remer, 2 Bände, Braunschweig 1777 8

24) Kurze Schilderung der grosbritannischen Kolonien in Nordamerika, zweyte durchaus vermehrte und verbesserte Auflage, Göttingen 1777. fol.

25) Briefe, den gegenwärtigen Zustand von Nordamerika betreffend, 1te Sammlung, Göttingen 1777. 8. Beyde sind von dem Herrn Professor Sprengel.

26) Edmund Burke Jahrbücher der neuern Geschichte der englischen Pflanzungen in Nordamerika, seit dem Jahr 1755 bis auf die jetzigen Zeiten. Zur Fortsetzung der Geschichte der englischen Kolonien, welche zu Leipzig 1775 und 1776 herausgegeben worden. Aus dem Englischen übersetzt, nach Erforderniß ergänzt oder abgekürzt, und mit einer vorangesetzten Einleitung von dem Uebersetzer begleitet, 2 Bände, Danzig 1777. 8. Der Verfasser hat alles einseitig und zum Vortheil der Oppositionspartbie vorgestellt.

27) Historische und geographische Beschreibung der zwölf vereinigten Kolonien von Amerika, nebst einer Abschilderung des gegenwärtigen Zustands von Grosbritannien, Bunzlau 1777. 8.

28) L. A. Baumanns Abriß der Staatsverfassung der vornehmsten Länder in Amerika, nebst einem Anhange von den nördlichen Polarländern, Brandenb. 1776. 8.

29) Einige Anmerkungen über Nordamerika und über dasige grosbritannische Kolonien, aus mündlichen Nachrichten des Herrn D Franklins, verfaßt von D. Gottfried Achenwall, nebst John Wesley's Schrift von den Streitigkeiten mit den Kolonien in Amerika, Helmstädt 1777. 8.

30) Das Nordamerika historisch und geographisch beschrieben, 2 Theile, Hamburg 1777. 8. Ein Buch ohne Auswahl und von geringem Werth.

31) Historisch-statistische Notiz der grosbritannischen Kolonien in Amerika, mit politischen Anmerkungen, die gegenwärtigen amerikanischen Unruben betreffend, Frkfurt und Leipzig 1776. 8. Der Verfasser hat gute Quellen benutzt, und empfiehlt sich auch noch wegen der Kürze und Ordnung.

32) Geschichte der englischen Kolonien in Nordamerika, von der Entdeckung dieser Länder durch Sebastian Cabot an bis auf den Frieden im Jahr 1762, in 14 Büchern Aus dem Englischen, 2 Bände, Leipzig 1775 u. 1776. 8.

33) Philipp Fermin's ausführliche geographische Beschreibung der Kolonie Surinam, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, 2 Theile, mit Kupfern. Berlin 1774. 8.

34) Philosophische Untersuchungen über die Amerikaner, oder wichtige Beyträge zur Geschichte des menschlichen Geschlechts, aus dem Französischen des Herrn von P**, 2 Bände, Berlin 1769. gros 8.

35) Nachrichten von der amerikanischen Halbinsel Californien, mit einem zweyfachen Anhange falscher Nachrichten Geschrieben von einem Priester der Gesellschaft Jesu, welcher lange darinn diese letztern Jahre gelebt hat, Mannheim 1772. 8.

Ende des ersten Abschnitts.

Litte-

Litteratur
der
alten und neuern
Geschichte.

Zweyter Abschnitt.

Von Deutschland.

§. 76.

Einleitung.

Je wichtiger der Gegenstand ist, desto mehr Aufmerksamkeit verdient er, und nichts verdient unsere Aufmerksamkeit mehr, als die Geschichte unsers Vaterlandes. Die Wichtigkeit und Brauchbarkeit der Geschichte hängt bloß von derjenigen Person ab, die sie erlernt, und keine ist für uns Deutsche wichtiger und brauchbarer, als eben die Geschichte des deutschen Reichs, die Geschichte unsers Vaterlandes, in welcher wir doch nicht fremd seyn dürfen. Es ist aber auch kein Reich, welches so viele Schriftsteller in der Geschichte aufzuweisen hat, als das deutsche, ob sie gleich nicht alle von gleicher Güte und Erheblichkeit sind. Wir haben also der Geschichte unsers Vaterlandes, um dieselbe kennen zu lernen, und mit ihren Geschichtschreibern be-

kannt

kannt zu werden, und sollte es auch nur im Kleinen seyn, wie es von einem Versuch dieser Art nicht anders zu erwarten ist, einen eigenen Abschnitt widmen wollen, in welchem wir ganz Deutschland nach den Kreysen durchgehen, und die wichtigsten Schriftsteller und ihre Schriften bemerken.

§. 77.

I. Aelteste Geschichte.

Tacitus Buch de moribus Germanorum ist das älteste, das hieher gehört, möchte es aber doch auch das zuverlässigste seyn! Seine Denkungsart, Einsicht und Haß gegen die Laster wirken darinnen gleich stark. Wenn man es als eine Satyre auf seine Zeiten betrachten will; so ist es sehr vollkommen, da er die Simplicität und gute Anstalten der Deutschen mit Rom vergleicht. Daher leiht er seinen Bildern Züge, die seine Glaubwürdigkeit verringern; ohnerachtet dessen aber bleibt sein Buch immer ein großer Schatz. Man vergleiche Gebaueri Vestigia juris Germanici antiquissima in Cornelii Taciti Germania obvia, seu Dissertationes XXII. in varia illius libelli loca, Goetting. 1766 8. Doch war dies ein Ausländer, und die einheimische Geschichte bestand eigentlich in Gesängen: Carmina antiqua, quod unum memoriae apud illos genus fuit. Die Autores waren die Barden, welche ihre Lieder bey Festen, Mahlen und Schlachten sangen. Karl der Große hatte viele davon gesammelt, geschrieben und auswendig gelernt.

Anti-

Antiquissima Carmina scripsit memoriaeque mandavit Eginhardus. Der Verlust derselben ist ein großer Schade für die Geschichte und schönen Wissenschaften. Ihre übrige Geschichte bestand in mündlichen Ueberlieferungen. Doch haben auch andere außer Deutschland davon geschrieben, ob es gleich theils wenig, theils unzuverlässig ist. Strabo redet im siebenden Buche seiner Geographie davon; allein er hatte es nicht gesehen, und zu seiner Zeit wurde es erst den Römern bekannt. Daher kamen Fabeln. Auch Claudius Ptolemäus hatte es nicht gesehen, ob es ihm gleich unter Aurelio hätte bekannt seyn können. Vielleicht sind die unbestimmten Sitze der Völker an dem Mangel mehrerer und besserer Nachrichten Schuld. Asinius Quadratus soll nach des Strabo Bericht griechisch de te[illegible] Germanica geschrieben haben. Auch C. Sulla Katulus und Cato de Germania. Noch gehöher Cäsar de bello gallico, besonders Lib IV. c[illegible] 3.6.; allein er war nur an die Gränzen gekommen, überdies ein Feind. Wir müssen uns also in der ältesten Geschichte unsers Vaterlandes mit den Schriftstellern Feinde unserer Vorfahren behelfen, die in ihren Schriften bey Erzählung der Kriege, die die Römer mit den Deutschen geführt haben, derselben Erwähnung thun. Es ist sich aber leicht vorzustellen, daß sie nicht ganz zuverlässig sind, besonders da ihre Partheylichkeit und Prahlerey nur allzu sehr in die Augen fällt.

§. 78.

II. Alte Geschichte.

In der alten Geschichte haben sich durch ihre Schrif-

Schriften hervorgethan Philipp Cluver, welcher den Deutschen Ehre macht, da er den außerordentlichsten Fleiß angewandt, und den Tacitus vortreflich erläutert hat, Er war von Geburt ein Preuße, und that, um die Geographie in ein größeres Licht zu setzen und zu verbreiten, in dieser Absicht viele Reisen. Sein Werk ist mit vieler Arbeit und Mühe zu Stande gebracht worden, und hat nichts übergangen, was zur Erläuterung unsers deutschen Reichs in den ältern Zeiten gehört. Es ist daher ein wahrer Schatz zu nennen. Mascov, Dreyer, Hertius, Steffen, Mogen, Frick, Grupen u. a. m. haben um die alte Geschichte unsers Vaterlandes wahre Verdienste. Es hat aber noch keiner das Projekt ausgeführt, einen Thesaurum antiquitatum Germanicarum zu sammeln. Thomas Fritsch, ein bekannter und ehemals großer Buchhändler, dem wir viele beträchtliche Werke zu danken haben, machte die Anstalt, welche, wenn sie ausgeführt worden wäre, gewiß seinen Namen bey der Nachwelt verewigt hätte, einen Thesaurum Antiquitatum Germanicarum zu liefern, und hatte die Besorgung desselben dem berühmten Johann Georg von Eccard aufgetragen, wurde aber wiederum vereitelt. Nolten hat in einer kritischen Abhandlung an den gelehrten Gottl. Samuel Treuer einen Conspectum Thesauri Antiquitatum Germanicarum entworfen, und solchen in zwölf Klassen eingetheilt, nach welchen ein solches Werk zu liefern wäre; aber auch dieses Projekt, das so rühmlich für Deutschland gewesen wäre, blieb unausgeführt, und heut zu Tage würde es eine Verschwendung seyn, wenn man [illegible] der Menge so vieler Dilettanten, welche Süßigkeiten unter [illegible]

ten und Leckerbissen nachgehen, noch an ein solches Projekt denken und entwerfen wollte.

1) *Philippi Cluverii* Germania antiqua, Lugdun. Batavor. 1630. fol.

2) Johann Jacob Mascovs Geschichte der Deutschen bis zum Anfang der frankischen Monarchie, in zehen Büchern verfaßt. Erster Theil, Leipzig 1750. gros 4. Dieser Theil wurde auch in die englische und italienische Sprache übersetzt, aber auf eigene Kosten Mascovs. Zweyter Theil bis zum Abgang der merovingischen Könige, in sechs Büchern, ebend. 1751. gros 4. Dieses Werk sollte eine vollständige deutsche Reichsgeschichte geworden seyn, blieb aber nur bey diesen beyden Bänden, obgleich Herr M. Schwabe einen dritten Theil herauszugeben versprochen.

In Rücksicht auf die alte Geschichte unsers Vaterlandes gehört es hieher.

3) Johann Carl Heinrich Dreyers Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der deutschen Rechte und Alterthümer, 3 Theile, Rostock 1754-1758. gr. 8. Enthalten verschiedenes zur ältern Geschichte.

4) *Jo. Nicolai Hertii* Notitia veteris Germaniae Populorum, Giessae 1709 4.

5) Johann Heinrich Steffens Geschichte der alten Bewohner Deutschlandes, Zelle 1752. 8.

6) Ludwig Gottfried Mogens Grundriß der Geschichte der Deutschen bis zur Errichtung des deutschen Königreichs, Frankfurt 1765 8.

7) *Jo. Ge. Frickii* Commentatio de Druidis occidentalium populorum Philosophis multo quam antea auctior ac emendatior Accedunt opuscula quaedam rariora historiam & antiquitates Druidarum illustrantia itemque scriptorum de iisdem Catalogus Recensuit, singula digessit ac in lucem edidit Frater Germanus *Albertus Frickius*, Ulmae 1744 4.

8) *Christ. Uir. Grupen* Origines Germaniae, oder das älteste Deutschland unter den Römern, Franken und Sachsen, 3 Theile, Lemgo 1764-1768. 4.

Außer

Außer diesen gehören noch hieher:

9) *Jacobi Caroli Speneri* Notitia Germaniae antiquae, ab ortu reipublicae ad regnorum Germanicorum in Romanis Provinciis stabilimenta, Germaniae & Germanicarum Civitatum statum & conditionem plene declarans, Partt II. Halae Magd. 1717. 4.

10) *Pauli Hachenbergii* Germania media, ex recensione *Guil. Turckii*, Halae 1709 4.

11) *Herm. Conringius* de finibus imperii, Helmst. 1696. 4. und unter seinen Werken.

12) *Conr. Peutingeri* Sermones Convivales, in quibus multa de mirandis Germaniae Antiquitatibus referuntur, Argent. 1506. 4. & ex editione *Georgii Schubarti*, Jenae 1683. 8.

13) *Beati Rhenani* rerum Germanicarum Libri III. Cura Jo. Ottonis, Ulmae 1693. 4.

14) *Francisci Irenici* (i. e. *Friedlieb*) Exegesis Germaniae, cum notis *Jo. Adami Bernhardi*, Hanov 1728 fol.

15) *Jo. Schilteri* Thesaurus Antiquitatum Teutonicarum, ecclesiasticarum, civilium, litterariarum, cum emendationibus & notis *Joan. Georgii Scherzii* ac variorum. Praefationem generalem praemisit *Joan. Frickius*, Tomi III. Ulmae 1727 & 1728 fol

16) *Elias Schedius* de Diis Germanis, sive de veteri Germanorum, Francorum, Britannorum, Wandalorum religione, Amst. 1648. 8. & cum praefatione *Jo. Alb. Fabricii*, Halae Magd. 1728. 8.

17) Trogill Arnkiels cimbrische Heidenreligion, 4 Theile, Hamburg 1704 4.

18) La Religion des Gaulois, tirée de plus pures sources de l'Antiquité par *Jaques Martin*, Paris 1727. 4.

19) *Jo. Georgii Keysleri* Antiquitates selectae septentrionales & Celticae cum figg. Hanov. 1720. 8.

20) *Jo. Christ. Cleffelii* Antiquitates Germanorum potissimum septentrionalium, Hafn. 1733 8.

21) *Hermanni Conringii* Liber de habitus Corporum antiqui & novi causis, cum notis *Jo. Phil. Burggrafii*, Francof. 1727. 8. und in dessen Werken.

22)

22) *Gottl. Sam. Treuer* Anastasis veteris Germani, Germanaeque cum integro vestitu comparentis, Helmstad. 1729. 4.

23) *Rud. Aug. Noltenii* Conspectus thesauri Antiquitatum Germanicarum limitibus suis circumscripti: Diatribe critica ad *Gottl. Sam. Treuerum* delineatus, Lipf. 1735. 4.

§. 79.

III. Mittlere Geschichte.

Auch in diesem Zeitalter fehlt es uns nicht an Schriftstellern, die entweder einheimisch waren, oder doch wenigstens unter nahe verwandten und verbundenen Völkern gelebt haben. Allein die wenigsten haben die wesentlichen Pflichten eines Geschichtschreibers erkannt. Was also aus diesem Zeitalter ist, das ist durchaus schlecht, und die besten davon haben wir oben angeführt. Man hat auch Manuskripte, und man hat viele von dergleichen zusammengebracht. Es sind starke Sammlungen vorhanden, aber alle ohne Kritik und Beurtheilung geliefert, und betreffen theils die Geschichte von ganz Deutschland, theils auch einzelner Provinzen. Oft verspricht der Titel einer Sammlung etwas ganz anders, als man beym Durchlesen findet.

I. Sammlungen von Scriptoribus rerum germanicarum für die ganze deutsche Reichsgeschichte.

1) *Wittichindi* Saxonis Libri III una cum aliis quibusdam historiis, Basileae apud Joan. Herwagium 1532 fol. Enthält zehn Schriftsteller, unter welchen Witichinds Historia den ersten Platz einnimmt. Diese Sammlung empfiehlt sich mehr durch ihre Seltenheit, als gute Ordnung und Auswahl.

2) *Sim. Schardii* quatuor celebriores vetustioresque Chro-

nographi, Francof. 1566. fol. Von Anfang der Welt bis auf K. Heinrich IV.

3) Otto Frisingensis, Radevicus, Guntheri Ligurinus &c. per *Petrum Pithoeum*, Basil. 1569. fol.

4) (*Simonis Schardii*) opus historicum in quatuor Tomos distinctum, Basil. 1574 fol. & Giessae 1673. fol. Der erste Theil enthält die Schriftsteller vom alten Deutschland, deren 30 vorkommen. Der zweyte liefert 62 Schriftsteller, und enthält alles dasjenige, was sich unter K. Karl V. bis auf K. Ferdinand I. zugetragen. Der dritte Theil hat 21 Schriften von K. Ferdinand I. oder vom Jahr 1558 bis ans Ende des Jahrs 1564. Der vierte Theil begreift 6 Schriftsteller, welche die Begebenheiten, die sich unter der Regierung K. Maximilian II. zugetragen, beschreiben.

5) *Rein. Reineccii* Witichindus, Ditmarus, Helmoldus aliique, Francof. 1577. 1580 & 1581. fol.

6) *Jo. Pistorii* illustrium veterum scriptorum, qui rerum a germanis per multas aetates gestarum historias vel annales posteris reliquerunt, Tomi II. Francof. 1583 & 1584. fol. und der dritte Theil unter dem Titel: Rerum Germanicarum veterum scriptores VI. Francof. 1607. und wiederum neu aufgelegt Tom. I & II. Han. 1613. fol. und Tom. III. Francof. 1653. fol. und zum drittenmal cura *Burc. Gotthelfii Struvii*, Tomi III. Ratisbon. 1726. fol.

7) *Justi Reuberi* Veterum Scriptorum Tomus unus, Francof. 1584. fol. Diese Sammlung wurde mit so viel Beyfall aufgenommen, daß sich die erste Auflage bald vergrif, und man auf eine andere denken mußte, welche auch zu Hanau 1619 heraus kam. Nachgehends wurde sie mehrers erweitert, und es kamen noch einige gute Schriften hinzu, die man dem verdienten Joh. Christ. Johannis zu danken hatte, welcher sie zu Frankfurt 1726. fol. heraus gab.

8) *Christiani Urstisii* Germaniae historicorum illustrium Tomi II. Francof. 1585. fol. und wiederum ebendas. 1670. fol.

9) *Marq. Freheri* rerum Germanicarum scriptores aliquot in-

insignes, Tomi III. Francof. 1600-1611. fol. Cura *Burc. Gotth. Struvii* Tomi III. Argent. 1717. fol.

10) *Melch. Goldasti* rerum Alamannicarum Scriptores aliquot vetusti, Francof. 1606. & ibid. 1661. Cura *Henr. Christ. Senckenberg*, ibid. 1730. fol.

11) *Erpoldi Lindenbrogii* Scriptores Rerum Germanicarum septentrionalium vicinorumque Populorum, Francof. 1609. fol & cum auctario cura *Jo. Alberti Fabricii*. Cum figg. Hamb. 1706. fol.

12) Johann Heinrich Boecler, Johann Georg Kulpis und Johannes Schilter haben sich um die Sammlung deutscher Geschichtschreiber ebenfalls Verdienste erworben. Boecler gab heraus: *Aeneae Sylvii* historia rerum Friderici III. cum notis *Jo. Henr. Boeclerii*. Er hat dieser Sammlung verschiedene Diplomata ꝛc. und Kupfer beygefügt, und als er noch mehreres von Wien erwartete, starb er. Sein Tochtermann, Ulrich Obrecht, wollte dieses Werk vollenden, aber verschiedene Hindernisse vereitelten sein Vorhaben. Indessen wurden noch verschiedene Schriftsteller hinzugefügt, und kam unter dem Titel heraus: *Aeneae Sylvii*, Episcopi Senensis, Postea *Pii Papae II.* Historia rerum Friderici III. Imperatoris, ex MSCto optimae notae nunc primum edita, cum specimine annotationum *Jo Henr. Boeclerii* in eandem; accesserunt diplomata & Documenta varia rebus Friderici III illustrandis, ut & figurae, imagines, nummi. Subjuncti praeterea alii ad Germanicam historiam pertinentes scriptores nonnulli rariores. Cum praefatione *Jo Georgii Kulpisii*, Argent. 1685. fol Endlich wurde Johannes Schilter bewogen, diese Sammlung neu und mit einer Vorrede unter dem Titel herauszugeben: Scriptores rerum Germanicarum a Carolo M usque ad Fridericum III. Cum praefatione *Joh. Schilteri*, cum figg. Argent. 1702. fol.

13) *Henr Mesbomii* Rerum Germanicarum libri III. Helmstad. 1688 fol.

14) *Jo. Mich. Heineccii & Jo. Georgii Leuckfeldii* scriptores rerum Germanicarum, Francof 1707. fol.

15) *Gottf. Wilh. Leibnitii* accessiones historicae, Tomi II.

Lipſ. 1698. 4. und nachgebends unter dem Titel: Scriptores rerum Germanicarum, Hanov. 1700. fol.

16) *Jo. Pet. Ludewig* Scriptores rerum Germanicarum, Francof. 1718. fol. Iſt der zweyte Band ſeiner Scriptorum rerum Epiſcopatus Bambergenſis.

17) *Jo. Georgii Eccardi* Corpus hiſtoricum medii aevi ſive ſcriptores res in orbe univerſo praecipue in Germania a temporib. s maxime Caroli M. Imperat. usque ad finem ſeculi poſt C. N. XV. geſtas enarrantes aut illuſtrantes, Tomi II. Lipſ. 1723. fol.

18) *Jo. Fried. Schannati* Vindemiae litterariae, Collectio I & II. Fuld. & Lipſ. 1723 & 1724. fol.

19) *Jo. Burc. Menckenii* Scriptores rerum Germanicarum praecipue Saxonicarum, Tomi III. Lipſiae 1728 & 1730 fol.

Dies ſind die eigentlichen Sammlungen deutſcher Geſchichtſchreiber, welche an und für ſich ſehr ſchätzbar ſind. Nur ſollten die Editionen beſſer und mit kritiſchem Fleiß veranſtaltet ſeyn. Man hat auch welche edirt, die es gar nicht verdienen, weil ſie durchaus nichts neues haben. Auch ſollte eine kritiſche Betrachtung ihrer Methode viele Bände weniger gemacht haben. Wenn ſie vom Anfange der Welt ſchreiben; ſo haben die jüngern die ältern faſt wörtlich abgeſchrieben. Man hätte ſie alſo von der Zeit anfangen ſollen, wo ſie ſelbſten Verfaſſer ſind. Es fehlt auch bey jenem allem doch noch eine kritiſche und abgekürzte Ausgabe. Dabey wäre eine hiſtoria litteraria medii aevi zu wünſchen, die eines jeden von dieſen ſeine Werke, ihre Beurtheilung und die bekannten Lebensumſtände enthielte, und aus dieſen dreyen dann den gehörigen Nutzen zu ſchöpfen ſuchte, und als ein kritiſcher Theil zu ſo einer Sammlung

lung wäre. Herr Semler hat einen guten Anfang gemacht, und vielleicht vollendet dies für unsere deutsche Geschichte vortheilhafte Geschäft das königlich grosbritannische Institut der historischen Wissenschaften in Göttingen.

Mit diesen neunzehn Sammlungen verbinden wir noch folgende, die dazu gehören:

20) Opus historiarum, in quo multa tum veterum tum recentiorum circa urbes, arces & insulas habentur, Basil. 1541. 8.

21) Germanicarum rerum illustratio, Marb. 1542. 8.

22) Gothicarum & Longobardicarum rerum scriptores aliquot veteres ex Bibliotheca *Bonaventurae Vulcanii*, Lugdun. Bat. 1597. 8. ex edit' auctiori, ibid. 1618. 8.

23) Diversarum gentium historiae antiquae scriptores tres cura *Friderici Lindenbrogii*, Hamb. 1611. 4.

24) *Sim. Paulli* miscella antiquae lectionis, Argentor. 1664. 8.

25) *Joach Jo Maderi* Collectio veterum aliquot Chronicorum & historicorum, Helmst. 1665-1671. 4. Diese Chroniken und Geschichtschreiber hat Mader einzeln herausgegeben.

26) *Christ. Franc. Paullini* rerum & Antiquitatum Syntagma, varios annales, chronica & dissertationes comprehendens, Francof. 1698 4.

27) *Ant. Matthaei* veteris aevi Analecta, Tomi X. Lugd. Bat. 1698-1710. 8. & Voll. V. Hagae Com. 1739. 4.

28) *Joach. Frid. Telleri* monumentorum ineditorum Fasciculi XII. Jenae 1718. 4.

29) *Jo. Ge. Eccard* veterum monumentorum quaternio, Lipf. 1720. fol

30) Fasciculus opusculorum historicorum selectus, Hemipoli 1721. fol.

31) *Jo. Petri de Ludewig* Reliquiae manuscriptorum omnis aevi, diplomatum ac Monumentorum adhuc ineditorum, Tomi XII, Hal. 1720-1741. 8 maj.

32) *Jo. Raim. Duelli* miscellaneorum, quae ex MSctis collegit, libri II. Aug. Vind. & Graec. 1723 & 1724. 4.

33) *Christ. Gottfr. Hoffmanni* nova scriptorum ac monumentorum collectio, Tomi II. Lipsi. 1731 & 1733. 4.

34) *Christ. Schoettgenii* & *Ge. Christoph. Kreysig* diplomataria & scriptores historiae Germanicae medii aevi cum sigillis aeri incisis, cum praefat. *Christ. Gottl. Buderi*, Tomi III. Altenb. 1753-1760. fol.

35) *Christ. Wilh. Franc. Walchii* monumenta medii aevi, Fasciculus I. Goett. 1757. II. ibid. 1758. III. ibid. 1759. IV. ibid. 1760. 8.

36) *Frid. Sim. Hahnii* Collectio Monumentorum veterum & recentium ineditorum, ad codicum fidem restitutorum, selectiorum & rariorum, Diplomatum nempe, Sigillorum, litterarum, Chronicorum aliorumque insignium scriptorum, Antiquitates, Geographiam, Historiam omnem ac nobiliores juris partes haud mediocriter illustrantium, Tomi II. Brunsv. 1724 & 1726. 8 maj.

II. Sammlungen von Scriptoribus rerum Germanicarum, welche eigentlich nur zum Behuf der Geschichte einzelner deutscher Staaten dienen, aber die allgemeine Geschichte von Deutschland zum Theil doch erläutern.

1) *Marq. Freheri* Scriptores rerum Bohemicarum, Hanov. 1602. fol.

2) *Melch. Goldasti* rerum Suevicarum scriptores aliquot veteres, Francof. 1607. 4. & Ulm. 1727. fol.

3) *Gottfr. Wilh. Leibnitii* Scriptores rerum Brunsuicensium, Tomi III. Hanov 1707-1711. fol. Eine vortreffliche und sehr reichhaltige Sammlung, welche 157 Schriftsteller in sich begreift, und zu deren erstem Bande Leibnitz eine Einleitung in die Schriftsteller der braunschweigischen Geschichte gemacht hat.

4) Joh. Peter Ludewigs Geschichtschreiber von dem Bischofthum Würzburg, mit Kupfern, Leipzig 1713. fol.

5) *Ejusdem* Scriptores rerum Episcopatus Bambergensis, Lipsi. 1718. fol.

6)

6) *Christ. Gottfr. Hofmanni* Scriptores rerum Lusaticarum, Lipsi. & Bud. 1719. fol.

7) *Hieron. Pezii* Scriptores rerum Austriacarum, Tomi III. Lipsi. Vien. & Ratisb. 1721-1745. fol.

8) *Ge. Christ. Joannis* Rerum Mogunticarum scriptores, Tomi III. Francof. 1722-1727. fol.

9) *Fried. Wilh. de Sommersberg* scriptores rerum Silesiacarum, Tomi II. Lipsiae 1729 & 1730. fol. & Accessiones 1732. fol.

10) *Pauli Jac Eckhard* scriptores rerum Jutrebocensium, Partt. II Vitemb. 1734-1735. 4.

11) *Emman. Joach. de Westphalen* monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum & Megapolensium, Tomi IV. Lipsiae 1739-1745. fol.

12) *Ignatii Groppii* Collectio novissima scriptorum & rerum Würceburgensium, Tomi II. Francof. 1741 & 1744. fol.

13) Scriptores rerum Marchiae Brandenburgensis, Partt. IV. Francof. ad Viadr. 1742-1753. 4.

14) *Jo. Jac. Reinhardi* Scriptores rerum Palatinarum, Vol. I. Carolsr. 1748. 8.

15) *Ad. Franc. Kollarii* Analecta Monumentorum omnis aevi Vindobonensia, Tomi II. cum figg. aen. Vindob. 1761 & 1762. fol.

III. Sammlungen, welche nur zum größten Theil die Geschichte von Deutschland erläutern, aber doch auch von großer Erheblichkeit und Brauchbarkeit sind, und zur Erläuterung der deutschen Geschichte dienen.

1) *Henrici Canisii* Lectiones antiquae, Voll. VI. Ingolst. 1601. 4. Et ex editione *Jacobi Basnage* sub titulo Thesauri monumentorum ecclesiasticorum Tomi IV. Antwerp. 1725. fol.

2) *Lucae Dacherii* veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae Bibliothecis latuerunt, spicilegium Voll. XIII. Paris. 1665-1677. 4. Cura *Lud. Franc. Jos. de la Barre*, Voll. III. ibid. 1723. fol.

3) *Stephani Baluzii* Miscellanea libri VII. Paris. 1678-

1715. 8. recusa & multis monumentis aucta studio *Jo. Dominici Mansi*, Tomi II. Lucae 1761. fol.

4) *Jo. Mabillonii* Analecta Tomi IV. Paris. 1675-1685. 8. cura *Ludovici Francisci Josephi de la Barre* acc. Vita *Mabillonii*, Paris. 1723. fol.

5) *Edmundi Martene & Ursini Durandi* veterum scriptorum & Monumentorum historicorum collectio, Tomi IX. Paris. 1724-1733. fol.

6) *Bernardi Pezii* Thesaurus Anecdotorum novissimus, Tomi VI. Aug. Vind. 1721-1729. fol.

§. 80.

IV. Neuere Geschichte.

Wir haben unter den neuern Geschichtschreibern vortrefliche Männer aufzuweisen, aber doch noch keinen, den wir den Griechen und Römern an die Seite setzen könnten. Allein sie verdienen Beyfall und alles Lob, und die Nachkommenschaft wird sich ihrer Schriften gut und mit Vortheil bedienen können.

Wir müssen hier verschiedene Epochen machen.

In der ersten Periode scheinen die Geschichtschreiber nicht gekannt zu haben, in was für Gränzen ihr Umfang enthalten sey. Aventin, Crusius und Lehmann gehören in diese Klasse. Sie flohen die Reichsgeschichte in ihrem Plan, aber liefern doch gute Nachrichten zu derselben. Aventin schrieb keine eigentliche Geschichte von Bayern, sondern von ganz Deutschland. Crusius wich gleichfalls von seinem Plane ab, und blieb nicht bey Schwaben stehen, hat aber auch viele gute Nachrichten. Lehmann hatte seinen Plan, wie die vorigen, nicht gekannt, sondern gieng auch ins Allgemeine. Diese

Schrift-

Schriftsteller werden noch unten an ihrem Orte vorkommen.

In der zweyten Periode haben die Geschichtschreiber die Reichsgeschichte mit der römischen Kaisergeschichte verbunden. Hieher sind Sagittarius und Olearius zu setzen, denen sodann ein großer Haufen gefolgt.

1) *Casp. Sagittarii* Nucleus historiae Germanicae, Jenae 1682. 12.

2) Gottfr. Olearii Einleitung zur römischen und deutschen Historie, Leipzig 1721. 8.

Diese guten Leute dachten nicht daran, daß unser Reich keine Fortsetzung des alten römischen Reichs seye. Der Geschichtschreiber muß seinen Standort auf den Reichstägen nehmen, und den Hume sollte sich jeder zum Muster wählen.

In der dritten Periode machte man sich endlich von einem Vorurtheile los, welches man durch Ludewig und Gundling der Universität Halle zu danken hat. Diese könnte man die juristische nennen, indem sie besonders auch auf das Staatsrecht drängt. Doch fieng man wieder an, sie nach diesem Plan allzu sehr einzuschränken, weil man ein Brodstudium daraus machte, und bloß das Staatsrecht dadurch befördern wollte, ohne auf Religion, Handlung, Sitten, Gebräuche, Verfassung, Lebensart, Künste u. dgl. zu sehen. Man zog also ein bloßes Stück heraus, das nur den Juristen nützlich ist, wiewol Staatsrecht und Geschichte unzertrennlich mit einander verbunden sind. Ludewig und Gundling haben nur Kompendien herausgegeben, und die Vorrede in Gundlings Abriß ist sehr merkwürdig. Der Discours darüber ist nach seinem Tode heraus gekommen, aber

eben so fehlerhaft, wie seine historia litteraria und andere ähnliche Discourse von ihm. Jacob Carl Spener trat mit einem größern Werke, als nur mit einem Kompendium, hervor, und schriebs lateinisch. Er nannte seine Geschichte pragmatisch, und vor ihm ist mir kein Geschichtschreiber unter den Deutschen bekannt, der seinem Buche den Beynamen pragmatisch beygelegt hätte, er richtete aber auch wirklich sein Augenmerk auf die Verfassung Deutschlandes mit, die er nach gewissen Zeitpunkten beschrieb. Er hat schön Latein, und eine körnigte Schreibart, benutzte gute Quellen, und ist daher auch glaubwürdig. Besonders zeigt er jederzeit die Gränzen des Reichs, worinn er fast der einzige Schriftsteller ist. Fehler hatte er, aber sie können ihm zu dieser Zeit nicht so zugerechnet werden. Die Staatsverfassung zeigt er aus Schriftstellern an, und wie viele Nachrichten kommen bey den Schriftstellern des mittlern Zeitalters vor? Erst die Urkundensammlungen, die nachher zum Vorschein gekommen, haben unsere deutsche Reichsgeschichte erläutert und aufgehellt. Nach ihm folgte Friedrich Gladov, und schrieb eine ziemlich weitläuftige Geschichte, die bis aufs Jahr 1714 gehet. In der Vorrede macht er viele Lobeserhebungen, preißt die große Bearbeitung der deutschen Geschichte heraus, und bewundert ihre Vollkommenheit. Er ist freylich der erste, der eine weitläuftige Geschichte des deutschen Reichs in unserer Muttersprache schrieb und heraus gab, aber er ist auch unter dem Spener. Dieser ist sehr gründlich, klug im Erzählen, lehrreich in der Verfassung, und alles dies fehlt dem Gladov. Die Vorzüge Gladovs, die ihm niemand absprechen kann, sind diese, daß er in der

neuern Reichsgeschichte die einzelnen Streitigkeiten der Reichestände, die Staatshandlungen u. dgl. abhandelt. An Simon Friedrich Hahn, einem frühzeitigen Gelehrten, hat Deutschland einige Jahre nach dem Gladov einen neuen Geschichtschreiber bekommen, und sein Plan, seine angeführten Zeugnisse, seine Ausführung selbst sind Zeuge von dem Fortgang der deutschen Geschichtkunde. Seine Geschichte geht nicht weiter, als bis aufs Interregnum, und der Professor Roßmann zu Erlangen war sein Fortsetzer, aber ein unglücklicher Fortsetzer. Hahn benutzte viele Schriftsteller, und führt aus ihnen eine Menge Beweise an, besonders hat er die Acta Sanctorum Antwerp. sehr gut gebraucht. Burcard Gotthelf Struv hat schon vor dem Gladov und Hahn in seinem größern Werke der deutschen Geschichte, welches er in lateinischer Sprache heraus gab, die Zeugnisse der Schriftsteller, als Beweise von den erzählten Begebenheiten, abdrucken lassen. Die Urkunden wußte er nicht recht zu benutzen, und hat sich fast wider alle Regeln der historischen Kunst vergangen. Inzwischen zeigte er Fleiß, aber wenig oder gar keinen Geschmack, besonders im Citiren. Fast zu einer Zeit mit Hahnen schrieb auch Johann Jacob Mascov, welcher alle, und auch Hahnen, weit hinter sich ließ. Er hat unsere deutsche Geschichte, so weit als er gegangen, wenigstens nach den Haupteigenschaften, mit der größten Gründlichkeit und mit dem größten Scharfsinn bearbeitet. Er wählte sich die älteste Geschichte Deutschlandes zu seinem Gegenstande, die Hahn übergangen, schrieb mit einer viel größern und bessern Auswahl, als seine Vorgänger, führte nicht allein die Zeugnisse an, sondern prüfte auch solche

mit

mit der größten Sorgfalt und Genauigkeit, und wog ihr Ansehen mit Kritik und Scharfsinn ab, und bestimmte die Richtigkeit oder Unrichtigkeit, die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit der erzählten Begebenheiten. Seine Kommentarien von Deutschland schränken sich zwar allein auf Begebenheiten ein, aber sie haben einen eben so glücklichen Plan, und eine noch weit scharfsinnigere Auswahl, und eine zu meisterhafte Abkürzung im Erzählen, als daß man sie nicht zum Muster für unsere Geschichtschreiber darstellen sollte. Zwischen Mascov und Hahn ist unter den Deutschen Heinrich Graf von Bünau zu setzen. Sein Stand und sein Verhältniß mit andern Schriftstellern erregten Bewunderung, und um desto merkwürdiger waren seine Werke. Sein Plan war überaus weitläuftig, und breitete sich mit einer seltenen Geduld über die Thaten unserer Vorfahren aus, las fast alles, was zur Erläuterung und Aufklärung seines Plans diente, und daher entstund eine ermüdende Weitläuftigkeit im Erzählen. Sein ganzer Plan mußte also unvollendet bleiben. Mascoven kam er nicht gleich, denn er verwickelte sich in den ältesten Zeiten zu sehr in die römische Kaiserhistorie, und es scheint, daß nicht deutsche, sondern vielmehr römische Historie der Hauptgegenstand der Erzählung ist. Allein er liebte die Wahrheit, und diese ist die vornehmste Tugend seiner Erzählung. Der Urkunden hat er sich noch seltener bedient, als Mascov und Hahn. Johann David Köhler war in allem Betracht unser erster Geschichtforscher, und seine deutsche Reichshistorie ist eben so gründlich, als Mascovs, und mit Liebe zur Wahrheit abgefaßt. Dieses Gepräge haben alle seine historischen Werke, und aus allen erkennt man seinen aufmerk-

merksamen Geist auf alle Umstände des Wahren. Er beobachtet eine gute Auswahl, führt die Schriftsteller bey den Begebenheiten an, und theilt an einigen Orten sehr gute Betrachtungen über die deutsche Reichsverfassung mit. Er besaß eine große Kenntniß in der Wappen- Münz- und Diplomenkunde, und war vor allen mit guten Hülfsmitteln versehen. Seine größte Stärke hat er in der mittlern Geschichte. Der Fortsetzer seiner Reichshistorie ist Herr Professor Georg Andreas Will zu Altdorf. Er schrieb lebhafter, aber nicht so gründlich, und die Fortsetzung ist größtentheils aus den neuesten Staatsschriften, besonders aus den genealogisch-historischen Nachrichten geschrieben. Stärker ist er in der Vaterlandsgeschichte, wozu er gleichsam geboren zu seyn scheint. Burcard Gotthelf Struv, ein Gelehrter, welcher sich über alle Gegenstände ausbreiten wollte, gehört wegen seines historischen Werks über Deutschlands Geschichte hieher, welches aber eine bloße Kompilation ist. Wir können ihm keine eigentliche Stelle unter den Geschichtschreibern, noch weniger aber unter den Geschichtforschern einräumen, denn er schrieb zusammen, was er fand, ohne Beurtheilung, und wiederholte die Begebenheiten, welche andere bereits, aber sehr nachlässig, schon erzählet hatten. In diesen Zeitraum fällt auch die Bearbeitung der vaterländischen Geschichte unter den Deutschen, und wurde das Lieblingsstudium. Wenn wir auf die Specialgeschichtschreiber kommen, so werden wir die Schriftsteller und ihre Schriften anführen.

Die weitere Aufnahme und Aufklärung der vaterländischen Geschichte wurden durch die Errichtung der beyden Akademien zu Mannheim und München beför-

dert.

dert. Carl Theodor und Maximilian III, die Stifter derselben, haben ihrem Namen dadurch ein unsterbliches Monument errichtet. Ein Beweiß, daß bey allem Modegeschmack und blinder Begeisterung für alles, was ausländisch ist, dennoch unsere vaterländische Geschichte sowol in kleinern Versuchen, als auch in größern Werken fleißig bearbeitet worden, und dieser Beweiß wird sich in der Folge noch deutlicher bestärken. Nun haben wir noch einen Reinhard, Joachim Schmauß, Walch, Pütter, Schmidt, Häberlin und Moser als Geschichtschreiber der deutschen Reichshistorie. Diese haben nur Kompendien und Lehrbücher geliefert, und man machte sich Hofnung, daß Deutschland endlich eine weitläuftige und vollständige Geschichte erhalten sollte. Der Auszug aus der allgemeinen Welthistorie sollte diesen Mangel ersetzen, und Carl Renatus Hausen schrieb die ersten zwölf Bogen. Allein er verließ diese Arbeit, und Häberlin trat in seine Stelle ein. Und unter den neuern ist im katholischen Deutschland ein Schmidt aufgestanden, der mit seiner Geschichte der Deutschen Bewunderung und Beyfall verdient.

1) Joh. Pet. von Ludewig Entwurf der Reichshistorie, Halle 1706 und 1710. 8.

2) Nic. Hieron. Gundlings Abriß einer rechten Reichshistorie, Halle 1708. 8.

3) *Jacobi Caroli Speneri* Historia Germaniae universalis & pragmatica, Tomi II. Lipſ. & Hal. 1716. 8.

4) Friedrich Gladov Versuch einer vollständigen und akkuraten Reichshistorie von Deutschland, Halle 1717. 4.

5) Simon Friedrich Hahns vollständige Einleitung zu der deutschen Staats-Reichs- und Kaiserhistorie. 4 Theile, Halle 1721-1724. Fortgesetzt von Elias Roßmann, 5ter Theil, 1742. gros 4.

6)

6) *Burcardi Gotthelfii Struvii* Syntagma historiae Germaniae, Jenae 1716. 4.

7) Johann Jacob Mascovs Geschichte der Deutschen, 2 Theile, Leipzig 1750 und 1751. gros 4.

8) Heinrichs Grafen von Bünau genaue und umständliche deutsche Kaiser- und Reichshistorie, 4 Theile, Leipzig 1728-1743. gros 4.

9) Johann David Köhlers deutsche Reichshistorie, Nürnberg 1736. 4. und die neueste Ausgabe von Georg Andr. Will fortgesetzt, Nürnberg 1767 gros 4.

10) *Burc. Gotth. Struvii* Corpus historiae Germanicae, Jenae 1730. fol. & cura *Christ. Gottl. Buder*, Tomi II. Jenae 1755. 4 maj.

11) Johann Paul Reinhards Einleitung zu den Geschichten der Deutschen, Erlang 1747. 4.

12) Johann Fried. Joachims Einleitung zur Reichshistorie, Frankfurt und Leipzig 1751. 8.

13) Johann Jacob Schmaußens Historisches Jus publicum, Göttingen 1752 8.

14) Christ. Wilh Franz Walchs deutsche Reichshistorie, Halle 1753. gros 8.

15) Johann Stephan Pütters Grundriß der Staatsveränderungen des deutschen Reichs, Gött. 1776. gros 8.

16) Joach. Erdmann Schmidts Grundriß zu einer umständlichen Reichshistorie, Jena 1759. 4.

17) Franz Dominicus Häberlins Entwurf einer pragmatischen deutschen Reichshistorie, Braunschweig und Helmstädt 1763. 8.

18) Joh. Heinr. Christian von Selchow Grundriß der deutschen Reichsgeschichte, Göttingen 1775. 8.

19) Joh. Jac Mosers erste Grundlehren der deutschen Staatsgeschichte, 1776. 8.

20) Carl Renatus Hausen Versuch einer Geschichte des menschlichen Geschlechts, Halle 1766. gros 8.

21) Franz Dominicus Häberlins umständliche deutsche Reichshistorie, 12 Bände, Halle 1767-1773. gros 8.

22)

22) Ebendesselben neueste deutsche Reichshistorie, 6 Bände, Halle 1774-1778. gros 8

23) Michael Ignatz Schmidts Geschichte der Deutschen, 3 Theile, Ulm 1779. gros 8.

§. 81.

1. Schriftsteller eines gewissen Zeitpunkts.

Man hat, ehe ein Häberlin aufgestanden, und eine vollständige Reichsgeschichte geschrieben hat, welche wir eben angezeigt haben, über den Mangel eines ausführlichen und hinlänglichen Werks über die deutsche Reichshistorie laute Klagen geführt. Sie ist vorhanden, und Schmidt ist ein glücklicher Nachahmer, ob er gleich seine Geschichte der Deutschen, wovon drey Bände erschienen sind, nur in fünf bis sechs Bände drängen will, da wir von der Häberlinschen schon 18 Bände haben und noch nicht vollendet ist. Allein diese Werke machen diejenigen Schriften, welche über einen einzigen Zeitpunkt geschrieben sind, nicht entbehrlich, und es ist unumgänglich nothwendig, daß man sie liest, wenn man aus den Quellen selbst schöpfen, und sich mit Hülfe derselben einen zureichenden Begrif von dem ganzen Zusammenhange machen will.

1. Geschichtschreiber eines gewissen Zeitpunkts.

1) *Nic. Hieron. Gundlingii* diss. de statu reipublicae Germanicae sub Conrado I. Hal. 1706. 4.

2) *Jo. Petri a Ludewig* diss. de Germania Principe post Carolingica sub Conrado I. Halae 1756. 4.

3) *Nic. Hieron. Gundlingii* de Henrico Aucupe liber singularis, Halae 1711. 4.

4) *Jo. Pet. a Ludewig* Henricus auceps historia anceps, Halae 1713. 4.

5)

5) *Jo. Phil. Datt* de pace publica libri V. Ulmae 1698. fol.

6) Joh. Stumpfs Historie K. Heinrich IV. Zürich 1556 fol.

7) *Ge. Schubarti* Henricus IV. Imperator, exemplum turbatae reipublicae, Halae 1727. 4.

8) *Conr. a Lichtenau* Abbatis Urspergensis Chronicon, Argent. 1609. fol.

9) *Franc. Domin. Haeberlini* dissert. de dissidiis ex electione Lotharii Saxonis Imper. Germaniam turbantibus, Goetting. 1745. 4. Steht auch vermehrter in *Jo. Rein. Wegelini* Thesauro Rer. Suevicar. T. IV.

10) Heinrich Grafen von Bünau Leben und Thaten K. Friedrich I. Leipzig 1722. gros 4.

11) Ge. Christ. Gebauers Leben und Thaten Herrn Richards, erwählten römischen Kaisers, Leipzig 1744. gros 4.

12) Samuel Wilhelm Getters auferwecktes Interregnum, 2 Theile, Frankfurt und Leipzig 1756-1759. 8.

13) *Jo. Guil. Hofmanni* diss. de iure publico, quod in S. R. I. Interregni M. temporibus obtinuit, Francof. ad Viadr. 1740. 4.

14) Johann Daniel von Olenschlager Staatsgeschichte des Kaiserthums in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts, Frankfurt 1755. gros 4.

15) *Jo. Georgii Herwarti ab Hohenburg* Ludovicus IV. Imper. defensus, Monachi 1618. 4 maj.

16) *Christoph. Gewoldi* Ludovicus IV. Imp. defensus, Ingolst. 1618. 4.

17) Joh. Joachim Müllers Reichstagstheatrum unter K. Friedrich V. Regierung, 3 Theile, Jena 1713. fol.

18) Ebendesselben Reichstagstheatrum unter K. Maximilian I. 2 Theile, ebend. 1718-1719. fol.

19) Ebendesselben des heiligen römischen Reichs deutscher Nation Reichstagsstaat vom Jahr 1500-1508. Jena 1709. 4.

20) *Jo. Sleidani* de statu religionis & reipublicae sub Carolo V. Caesare, Libri XXV. Argent. 1555. fol. ibid.

1555. 8. & ibid. 1556. 8 Voll. II. Libri XXVI. ibid. 1561. 8 maj. Diese sind die seltenen ersten und noch uncastrirten Auflagen von einem schätzbaren Werke. Sleidans Name und der Name eines Aufrichtigen ist fast einerley, und hat auch das Verdienst eines guten Vortrags. Man hat eine Menge Ausgaben von demselben, und auch verschiedene Uebersetzungen. Die neueste deutsche Uebersetzung kam unter folgendem Titel heraus: Johann Sleidans Reformationsgeschichte, aus dem Lateinischen übersetzt. Genau durchgesehen, mit Coucayers und einigen andern Anmerkungen, wie auch verschiedenen Urkunden und einer Vorrede herausgegeben von D. Johann Salomon Semler, 4 Theile, Halle 1771-1774 gros 8. Von dem Herrn Hofrath Böhme haben wir eine neue lateinische Ausgabe zu erwarten, wozu er vorläufig fast alle Editionen Sleidans gesammelt und eine Menge derselben zusammen gebracht hat. Welch ein würdiges Denkmal unserer Litteratur wird dieses Werk nicht seyn, dergleichen wir wenige aufzuweisen haben werden!

21) Wilhelm Robertsons Geschichte der Regierung Kaiser Karls V. nebst einem Abrisse vom Wachsthume und Fortgange des gesellschaftlichen Lebens in Europa, vom Umsturz des römischen Kaiserthums an bis auf den Anfang des sechszehnten Jahrhunderts, aus dem Englischen übersetzt, 3 Bände, Braunschweig 1770. 1771 gros 8.

22) Friedrich Hortleders Handlungen und Ausschreiben von den Ursachen des deutschen Krieges Kaiser Karl V. wider die schmalkaldischen Bundesverwandten, und von der Rechtmäßigkeit, Anfang, Fort- und Ausgang des deutschen Krieges bis 1558, 2 Theile, Frankf. 1617. 1618. fol. Verändert und vermehrt, auch mit Kupfern versehen durch Zach. Prüeschenk, 2 Theile, Gotha 1645. fol. Hortleder war herzogl. Sachsenweimarischer Rath, und Zacharias Prüeschenk von Lindenhofen ein Tochtermann desselben, welcher auf Verlangen einiger Reichsstände manches darinnen geändert. Er besorgte auch eine Fortsetzung dieses Werks, wovon bereits schon ein Alphabet von den Grumbachischen Händeln abgedruckt worden, es wurde aber der Abdruck un-

unterbrochen, und die ganze Fortsetzung unterdrückt. Dieses Werk überhaupt aber enthält einen Schatz von Sachen zur Kenntniß selbiger Zeiten, worauf ein grosser Theil unserer heutigen Verfassung beruhet, nur die Predigten und Lieder, welche häufig mit eingerückt sind, hätten wegbleiben können.

23) Franz Christoph Khevenhüllers zu Aichelberg, Grafen zu Frankenberg, Annales Ferdinandei, oder Beschreibung K. Ferdinand II Thaten (von 1578-1622) 12 Theile, Leipzig 1716-1726. fol. Man hat angefangen, dieses in Absicht auf die deutsche Reichsgeschichte sehr nützliche und erhebliche Werk in einen Auszug zu bringen, unter dem Titel: des Grafen Franz Christoph Khevenhüllers Ferdinandeische Jahrbücher, in einen pragmatischen Auszug gebracht und berichtigt von Dr Joh. Fried Kunde, Professor in Cassel, 3 Theile Leipzig 1779. gros 8.

24) *Leonh. Pappi* Epitome rerum Germanicarum ab anno 1617 ad ann. 1643. Argent 1669. 12. Et cura *Jo. G. Boehmii*, Lipsiae 1760 8.

25) *Franc. Wagneri* Historia Leopoldi M. Caes. Aug. Tomi II. Aug. Vindel. 1719-1731. fol. Gebt von 1655-1705.

26) Euchar. Gottl. Rinkens Leben und Thaten Leopold des Großen, römischen Kaisers, 4 Theile, Leipzig 1709 und 1713. 8.

27) *Franc. Wagneri* Historia Josephi Caesaris, cum adpend. usque ad pacem Badensem, Viennae 1746. fol.

28) Euchar. Gottl. Rinkens Josephs des Siegbaften, römischen Kaisers, Leben und Thaten, Leipzig 1712. 8.

29) Histoire de l'Empereur Charles VI. par *P. H. la Lande*, Tomes VI. à la Haye 1743. 8.

30) Gottl. Benedikt Schirachs Biographie Kaiser Karls VI Halle 1776. 8.

31) Johann Daniel von Olenschlager Geschichte des Interregni nach Absterben Kaiser Karl VI. 4 Theile, Frankfurt 1742-1746. 4.

32) Jo[redacted]n Jac. Mosers Staatshistorie Deutschlands

unter der Regierung Karl VII. 2 Bände, Jena 1743-1744 8.

33) Ebendesselben Einleitung in die Staatshistorie Deutschlands unter der Regierung K. Franz I. Frankf. 1755. 8.

34) Vollständige Geschichte der seit dem Anfang des gegenwärtigen Krieges gepflogenen Friedenshandlungen, mit den dazu gehörigen Beylagen und Beweisthümern des künftigen Friedensschlusses ausgefertiget, Frankf. und Leipzig 1763. 4.

2. Von Urkunden und Staatsschriften. Diese Gattung gehört unter die zuverlässigsten und sichersten Quellen der Geschichte. Allein man muß, ehe man sie benutzt, vorher untersuchen, ob sie ächt oder falsch und untergeschoben sind. Wir bemerken nur diejenigen Sammlungen von alten Urkunden, welche die Geschichte Deutschlands erläutern. Wir würden auch die Deduktionen hieher ziehen können, in welchen uns die vortreflichsten Urkunden aufbehalten worden, aber unsere Absicht hat keine so weite Gränzen, und in welch einen Ocean würden wir uns nicht wagen, wenn wir diese Schriften alle berührten! Zur Kenntniß derselben dient Johann Christian Lünigs Bibliotheca Deductionum, von G. A. Jenichen vermehrt, 4 Theile, Leipzig 1745. 8. oder die jetzige ganz neue Auflage, welche wir dem Herrn von Holzschuher in Nürnberg zu danken haben, unter dem Titel: Deduktionsbibliothek von Deutschland, nebst dazu gehörigen Nachrichten, 1ster Band, Frankfurt und Leipzig (Nürnberg) 1778. gros 8. Die Vollendung dieses Werks wird Deutschland und dem Herausgeber Ehre machen.

1) Johann Christian Lünigs deutsches Reichsarchiv, 24 Bän-

Bände, Leipzig 1710-1722. fol. Lünig war ein Hauptsammler seiner Zeit, der sich auf seinen Reisen alles zu nutz machte, und sich daher im Stande sah, solche Werke in Druck zu geben, dergleichen außer ihm noch kein Schriftsteller in der Anzahl und Größe geliefert hat, wie er. Rymers englische Sammlung war die nächste Veranlassung zu diesem Werk. Rymer hatte von der Königin Anna die Erlaubniß und den Zutritt zum Archiv bekommen, und daher war sein Unternehmen keinen so großen Schwierigkeiten unterworfen. Lünig hingegen hatte einen ganz andern Plan nemlich alle erhebliche Urkunden, die sowol das Reich im Ganzen, als auch alle besondere deutsche Staaten einzeln betreffen, so viel er ihrer nur immer bekommen konnte, unter dem Titel eines deutschen Reichsarchivs in vier Theilen drucken zu lassen. Allein sein Vorrath wuchs ihm unter der Hand so stark an, daß statt vier Folianten vier und zwanzig daraus wurden. Es ist ein Schatz, der noch immer unerschöpflich ist, aber schade, daß der Abdruck seiner Urkunden nicht allemal richtig ist, welches man am besten daraus beweisen kann, wenn man Gelegenheit hat, dieselbe mit den Urschriften zu vergleichen.

2) Ebendesselben Codex Germaniae diplomaticus, Tomi II. Lipf. 1732. 1733. fol. Enthält Dokumente, die im Reichsarchiv nicht befindlich sind.

3) *Auberti Miraei* opera diplomatica & historica Tom. I & II. Antwerp. 1723. Tomus III. seu supplementum cura *Jo. Fr. Foppens*, Bruxellis 1734. Tomus IV. cura *ejusdem*, ibid. 1748. fol.

4) *Ge. Christ. Joannis* tabularum litterarumque veterum spicilegium Tomi II. Francof. & Brunsuic. 1724-1726. 8.

5) *Raymundi Duellii* Excerptorum Genealogico historicorum libri II. cum figg. Francof. & Lipf. (Norimb.) 1725 fol.

6) *Val. Ferdinand. de Gudenus* Sylloge diplomatum monumentorumque, Francof. 1728. 8.

7) *Ejusdem* Codex diplomaticus, Tomi V. Goetting. Francof. & Lipf. 1743-1768. 4.

8) *Jo. Fried. Falcke* Codex traditionum Corbeiensium, Lipſ. & Guelpherb. 1752. fol.

9) *Erasmi Froelich* diplomatarium Garſtenſe illuſtratum, Vien. 1755. 4.

10) *Sigism. Buſch & Erasmi Froelich* diplomataria ſacra Ducatus Styriae, Tomi II Vien. 1757 & 1758. 4 maj.

11) Johann Fried. Schannats Sammlung alter Schriften und Dokumenten, 1ter Theil, Fulda 1725. 4.

12) Chriſt. Gottl. Buders Sammlung verſchiedener Schriften, Berichte, Urkunden u. ſ. w. Frankfurt und Leipzig 1735 8.

13) Johann Wilhelm Hofmanns Sammlung ungedruckter Nachrichten, Dokumente ꝛc. 2 Theile, Halle 1736 und 1737. 8.

14) Heinrich Chriſtian Freyherrn von Senkenberg Sammlung von ungedruckten und raren Schriften zur Erläuterung derer Rechte und Geſchichte von Deutſchland, 4 Theile, Frankf. am Mayn 1751 8.

15) Fried. Carls von Moſer diplomatiſche und hiſtoriſche Beluſtigungen, 7 Bände, Frankf. 1753-1763 8.

16) Joh Jac. Moſers deutſches Staatsarchiv, 13 Bände, Hanau 1751-1757. 4.

17) Fried. Carl von Moſer Sammlung der neueſten und wichtigſten Deduktionen in deutſchen Staats- und Rechtsſachen, 8 Theile, Frankfurt und Leipzig 1752-1754 4. Iſt als ein Supplement des vorſtehenden Werks zu betrachten.

18) *Mich. Caſp. Lundorpii* Acta publica, 18 Bände, Frf. 1622 ſeqq. fol.

19) Joh. Gotfr. von Meiern Acta pacis Weſtphalicae, oder weſtphäliſche Friedenshandlungen, 6 Bände, Hannover 1734. fol.

20) Ebendeſſelben Regensburgiſche Reichstagshandlungen, 2 Bände, Leipzig 1738. fol.

3. Hier finden die Sammlungen vermiſchter Schriften einen Platz, in welchen viele beſondere Materien aus

der

der allgemeinen und Specialhistorie Deutschlands erörtert werden. Wie viele kleine Abhandlungen, die ungemein vieles in der Geschichte Deutschlandes erläutern und aufklären, würden entweder gar nicht ausgearbeitet, oder im Manuscript verloren gegangen seyn, wenn wir nicht die Magazine für die Geschichte hätten, wo sie aufbewahrt und den Nachkommen überliefert worden? Wie vieles findet man nicht oft in diesen Schriften, daß man so gar in vielen Folianten vergeblich sucht? Wie viele Abhandlungen über erhebliche Gegenstände in der Geschichte, wie vieles zur Genealogie, Diplomatik, Numismatik, Heraldik, Chronologie, Geographie, wie vieles von ganz unbekannten, aber merkwürdigen Orten kommt darinnen vor? Diese Abhandlungen einzeln gedruckt, würden sie auf uns gekommen seyn? Man muß also diese Schriften mit Sorgfalt sammeln. Wir wollen hier einige derselben anführen.

1) Joh. Pet. von Ludewig auserlesene Anmerkungen über allerhand wichtige Materien und Schriften, Halle 1704. 8.
2) Ebendesselben kleine deutsche Schriften, ebendaselbst 1705. 8.
3) Nic. Hier. Gundlings Otia, Halle 1707. 8.
4) Ebendesselben Gundlingiana, darinn allerhand zur Jurisprudenz, Philosophie, Historie und der übrigen Gelehrsamkeit gehörige Sachen abgehandelt werden, 45 Stücke, Halle 1715-1732 8.
5) Joh. Jacob Mosers Miscellanea juridico-historica, 2 Theile, Frankf. und Leipzig 1727-1730. 8.
6) Wilhelm Friedr. von Pistorius amoenitates historico juridicae, oder allerhand die Historien des deutschen Reichs sowol, als die in selbigem üblichen Civil-Staats- und Lehnrechte, Gewohnheiten und Alterthümer erklärende

rende Dissertationes, Observationes, Consilia und Opuscula, 8 Theile, mit Kupfern, Frankfurt und Leipzig (Nürnberg) 1731-1753. 4.

7) Johann Georg Estors auserlesene kleine Schriften, 3 Bände, Gießen 1734-1739. 8.

8) Ebendesselben neue kleine Schriften, 2 Bände, Gießen 1761 und 1762. 8.

9) Ebendesselben Marburgische Beyträge zur Gelehrsamkeit, nebst den Neuigkeiten der Universitäten Marburg und Rinteln, Marb 1749. 8.

10) *Henr. Christ. Senckenbergii* Selecta juris & historiarum tum anecdota, tum jam edita, sed rariora, Tomi VI. Francof. ad Moen. 1734-1742. 8.

11) *Ejusdem* Meditationum de universo jure & historia Fasciculi IV. Giessae 1739. 1740. 8.

12) *Christ. Gottl. Buderi* opuscula, Jenae 1745. 8.

13) *Ejusdem* observationes, ibidem 1751. 8.

14) *Ejusdem* Symmicta libri II. ibid. 1756-1760. 8.

15) David Georg Struben Nebenstunden, 6 Theile, Hildesheim und Hannover 1759-1765. 8.

16) Johann Jacob Reinhards juristische und historische kleine Ausführungen, 2 Theile, Gießen 1745 und 1749. 8.

17) Samuel Wilhelm Oetters Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften, 4 Stücke, Erlang 1749. 8.

18) Ebendesselben historische Bibliothek, darinn allerhand Aufsätze aus allen Theilen der historischen Wissenschaften mitgetheilt werden, 2 Theile, Nürnberg 1752 und 1753. 8.

19) Jacob Fried. Georgi Uffenheimische Nebenstunden, 2 Bände, Schwabach 1740-1754. 8.

20) Johann Paul Reinhards Beyträge zu der Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegend, 3 Theile Bayreuth 1760-1762. gros 8.

21) Ebendesselben Sammlung seltener Schriften, welche die Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegen-

genden erläutern, 2 Theile, Coburg 1764 und 1765 gros 8.

22) Gottfried Daniel Hofmanns vermischte Beobachtungen aus den deutschen Staatsgeschichten und Rechten, 4 Theile, Ulm und Augsburg 1760-1764. gros 8.

23) Fried. Eberh. Boysens allgemeines historisches Magazin, mit Beyhülfe einiger Gelehrten errichtet, 6 Th. Halle 1767-1770. gros 8.

24) Philipp Wilh. Gerkens vermischte Abhandlungen aus dem Lehn- und deutschen Rechte, der Historie u. s. w. mit archivalischen Originalurkunden und Siegeln erläutert, 2 Theile, Hamburg und Güstrow 1771-1777. gros 8.

25) Aug. Fried. Schotts juristisches Wochenblatt, 4 Bände, 1774-1777. 8. Gehört wegen der vielen darinn enthaltenen historischen Abhandlungen hieher. Beym vierten Bande wurde ein neuer Titel gemacht: Magazin für Rechtsgelehrte und Geschichtforscher, wird aber nicht mehr fortgesetzt.

26) Franz Dominicus Häberlins kleine Schriften vermischten Inhalts, aus der Geschichte und dem deutschen Staatsrechte, 2 Bände, Helmst. 1775-1778. 8.

27) Joh. Georg Meusels Geschichtforscher, 6 Theile, Halle 1775-1778. gros 8.

28) Ebendesselben historische Untersuchungen, 1ten Bandes 1tes Stück, Nürnberg 1779. gros 8. Da der Geschichtforscher alle die Abhandlungen nicht fassen konnte, welche die Gelehrten eingeschickt, so entschloß sich der würdige Herausgeber, Herr Hofrath Meusel, ein neues Magazin zur Geschichte herauszugeben, und fieng diese historische Untersuchungen an, um die vorhandene Arbeiten desto schleuniger liefern zu können. Beyde machen Deutschland Ehre, und enthalten einen Reichthum zur Geschichte, den unsere Enkel und Urenkel noch benutzen werden.

29) Ant. Fried. Büschings Magazin für die Historie und Geographie der neuern Zeiten, 14 Bände mit Kupfern, Hamburg 1767-1780. 4.

30) Johann Fried. le Bret Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte, vornemlich des Staatsrechts katholischer Regenten in Ansehung ihrer Geistlichkeit, 7 Bände, Ulm 1771-1780. gros 8.

31) Magazin für Kirchenrecht und Kirchengeschichte, 1tes Stück, Leipzig 1778. 8.

32) Helferich Bernh. Wenks historische Abhandlungen, 1tes Stück, Frankfurt und Leipzig 1778. 4.

§. 82.

2. Speciellere Geschichtschreiber.

Specialgeschichten zu studiren, ist nicht nur kein unnöthiges Unternehmen, sondern auch allerdings nothwendig. Wer den Zusammenhang der Geschichte seines Vaterlands mit der Geschichte der benachbarten Staaten, und diese hinwiederum mit andern in Vergleichung stellt, ihre Verhältnisse gegen einander abwägt, und nach genealogischen Regeln betrachtet, der wird sich davon überzeugt finden, und den Nutzen derselben nicht nur auf den einheimischen Geschichtschreiber, auf jeden vernünftigen Weltbürger, der etwas mehr, als eine bloße Maschine in der Welt vorstellen, der eine Kenntniß seines Vaterlandes, so eingeschränkt sie auch immer auf seine Begriffe und auf seinen wissenschaftlichen Umstand seyn mag, schöpfen will, sondern auch auf die allgemeine Reichs- oder deutsche Geschichte, einsehen, und die bisherigen Vorurtheile auch so vieler gelehrt seyn wollender bestreiten helfen. Kennern sagen wir dies nicht, und dürfens nicht sagen, wenn wirds aber der Dilettant begreifen wollen, der nur Leckerbissen für seinen Gaumen will? Aber der Nutzen der Specialgeschichten ist von einem noch weit größern Umfang, wenn die Geschichte eines einzelnen Landes,

des, oder auch nur einer Stadt, mit Beweisen, das ist, mit Urkunden versehen, und folglich dokumentirt ist. Wie sehr auch solche Geschichten in die Geschichte anderer Reiche und Länder einschlagen, und wechselsweise jede aus der andern ihr Licht, ihre Aufklärung und Erläuterung empfängt, und derselben wieder giebt, wird derjenige wissen, der sie studirt, der sich in diese Labyrinthe selbst verwickelt, der die Urkunden durchspührt, der sie entziffert, und Umstände und Begebenheiten entdeckt, die allgemeines Licht verbreiten. Natürlicherweise muß also der Geschichtschreiber eines einzelnen Landes sein Augenmerk noch besonders auf den großen und oft sehr wichtigen Antheil, den jeder Landesherr an den allgemeinen Staatsbegebenheiten genommen, und vorzüglich auf Urkunden richten, die er seiner Geschichte als Beweise beyfügt. Dadurch erstreckt sich der Nutzen noch immer weiter hinaus, wird größer und interessanter. Magere Chroniken, von Küstern, Schustern, Schneidern und dergleichen in der Geschichte unbewanderten und unerfahrnen Leuten zusammengetragen, sind nur für Leute auf den Bierbänken, die ihre Abendstunden mit Erzählung lächerlicher Possen und Fabeln dahin rauschen, und Wunder daraus machen, wenn eine Hexe verbrannt worden. Auch solche haben wir viele noch im Manuscript, aber Gottlob! nur im Manuscript, und fast von den kleinsten Oertchen. Aber fast jedes Land hat nun, seitdem in diesem Jahrhundert die Geschichte so stark bearbeitet worden, gute Geschichtschreiber aufzuweisen, worunter auch Muster sind, die nachgeahmt zu werden verdienen. Bey manchen ist auch noch Mangel vorhanden, und ohnerachtet dessen sind doch wenig ansehnliche Staaten, deren Ursprung sich im Alterthum

verliert, bey denen man sagen könnte, daß man von ihnen eine Geschichte besitze, welche die Stelle aller andern vertreten, und in aller Absicht vollständig genannt werden könnte. Auch diejenige Werke, welche die Geschichte sämtlicher Stände des Reichs betreffen, sind noch nicht so bearbeitet, wie sie bearbeitet seyn sollten. Bücher, welche die Geschichte der geistlichen Reichsstände zum Gegenstande haben, sind noch am wenigsten bearbeitet worden, weit mehr aber in Absicht der weltlichen deutschen Staaten, worunter einige gute und schätzbare Werke sind. Doch Vollständigkeit darf man bey ihnen eben so wenig suchen, indessen muß man einstweilen das benutzen, was einmal da ist, und unsere Nachkommen werden dasjenige gewiß noch zu ergänzen suchen, was vielleicht jetzt zu beschreiben dem Geschichtschreiber aus verschiedenen Umständen bedenklich ist und schwerer fällt.

Noch müssen wir die Werke anführen, welche uns außer den allgemeinen litterarischen Schriften besonders, oder doch vorzüglich von den deutschen Geschichtschreibern Nachricht geben.

1) *Marq. Freheri* Directorium in omnes fere, quos superstites habemus Chronologos, annalium scriptores & historicos. Iterum auxit & instauravit *Jo. Dav. Koehlerus*, Norimbergae 1734. 4. Er geht nach der Ordnung der Zeit, die ein jeder beschreibt, übergeht aber dabey die Schriftsteller anderer Länder nicht, und setzt unter gewisse Perioden jede Schriftsteller, die dahin gehören. Freher schickte dieses Buch als ein bloßes Gerippe in die Welt. Köhler überzog dieses Gerippe mit Fleisch, und machte aus einem Büchelchen von zwey Bogen ein Werk von dreyßig Bogen. Dadurch wurde es das Handbuch eines jeden Historikers, welches demselben brauchbar und so gar unentbehrlich wurde. Noch hatte aber auch das Köhlerische Mängel, da seit dieser Zeit viele neue Schriftsteller sich hervorgethan haben, und

Ham-

Hamberger lieferte dieses Werk um ein Drittheil vermehrter, und in den alten Artikeln verbesserter, ein Jahr ungefehr vor seinem Tode, unter dem Titel:

Directorium Historicorum medii potissimum aevi post *Marquardum Freherum* & iteratas *Joh. Dav. Koehleri* curas recognovit, emendavit, auxit M. *Georg. Christoph. Hambergerus*, Goettingae 1772. 4.

2) *Degorei Whear* Relectiones hyemales de ratione & methodo legendi utrasque historias, quibus historici probatissimi, non solum ordine, quo sunt legendi, catenatim recensentur, sed doctorum etiam virorum de singulis judicia subnectuntur, Cantabrig. 1684. 8. & Tubingae 1700. 8. *Jo. Christ. Neu* accessiones ad *Degor. Wheari* Relectiones hyemales, Partt. II. ibid. 1703 & 1708. 8. *Ejusdem* Mantissa ad Relectiones, ibidem 1706. 8.

3) Hamburgische Bibliotheca historica Centt. X. cum supplem. Lipsiae 1715-1729. 12. Johannes Hübner, Michael Richey und Johann Albrecht Fabricius waren die Verfasser derselben.

4) *Jo. Alberti Fabricii* Bibliotheca mediae & infimae latinitatis, Tomi VI. Hamburgi 1734-1746. 8.

5) *Mich. Hertii* Bibliotheca Germanica, sive notitia scriptorum rerum Germanicarum, Francof. 1678. fol. Urtheile über die Schriftsteller darf man, wie bey andern, nicht dabey suchen, welches doch sehr nützlich wäre. Er hat sich auch nicht überall der Bücher selbst bedienen können, und man hatte damals ohnehin in diesem Fache kaum angefangen zu arbeiten, um desto mehr ist auch sein Fleiß zu loben, da er wenige oder noch gar keine Vorgänger gehabt.

6) *Burcardi Gotthelf. Struvii* Bibliotheca historica selecta ex emendatione *Christ Gottl. Buderi*, Tomi II. Jenae 1740. 8 maj. Er hat einen weitläuftigen Plan, und enthält nicht nur die deutschen, sondern auch ausländischen Schriftsteller. Seine Urtheile sind kurz.

7) *Christ. Gottl Buderi* Bibliotheca scriptorum rerum Germanicarum easdem universim illustrantium. Ist Struvens corpori historiae Germanicae, Jenae 1730. fol. &

ex emendatione *Buderi*, Tomi II. Jenae 1755. 4 maj. vorgesetzt und genau abgefaßt.

§. 83.

A) Allgemeine Werke, welche die Geschichte der geistlichen Reichsstände abgehandelt haben.

Ehe wir auf die genauere Eintheilung der Länder und Städte selbst gehen, müssen wir vorher noch die allgemeinen Schriftsteller der geistlichen und weltlichen Stände des Reichs durchgehen. Die besondern Schriftsteller eines jeden geistlichen Reichsstandes werden ihren Platz unter den Kreysen, worinn sie liegen, selbst bekommen, aber auch von den übrigen doch abgesondert bleiben.

1) *Alberti Kranzii* Metropolis, seu de primis religionis Christianae in Saxonia initiis, deque ejus Episcopis, Francofurti 1627. fol.

2) *Dav. Chytraei* Prooemium Metropolis, seu successionis Episcoporum in Ecclesiis Saxoniae & Vandaliae veteris Cathedralis XX ab A C. 1500, ubi Kranzius desiit, ad nostram usque aetatem deductae, 1582. 4.

3) *Casp. Bruschii* Epitome magni operis de omnibus Germaniae Episcopatibus, Norimb. 1549. 8.

4) *Ejusdem* Chronologia Monasteriorum Germaniae, Ingolst. 1551 fol. & Sulzbaci 1682. 4.

5) Supplementum *Bruschianum* editum a *Dan. a Nessel*, Vien. Austr. 1692 4.

6) *P. Marci Hansizii* Germania sacra Tomus I. seu Metropolis Laureacensis cum Episcopatu Patavien[illegible], Aug. Vind. 1727. fol. Tomus II. seu Archiepiscopatus Salisburgensis, ibidem 17.9 fol. Tom III. Prodromus de Episcopatu Ratisbonensi, Vien. Austr. 1755. fol.

§. 84.

B) Allgemeine Werke, welche die Geschichte der weltlichen Reichsstände abgehandelt haben.

1) Friedrich Lucä des heiligen römischen Reichs uralter Grafensaal, Frankfurt 1702. 4. Samuel Lenzens Fortsetzung desselben, Halle 1751. 4.

2) Ebendesselben uralter Fürstensaal, Frankf. 1705. 4.

3) *Phil. Jacobi Speneri* Sylloge Genealogico-historica XII praecipuas familias Germaniae exhibens, Edit. II. Francofurti 1677. 8.

4) *Conr. Sam. Schurzfleischii* Germania Princeps, sive Discursus historico politicus de Germaniae principum nonnullorum originibus, incrementis, mutationibus familiarum, aliisque rebus memorabilibus, ex recensione *Christoph. Friedr. Ayrmanni*, Francofurti & Lipsiae 1745 8 maj.

5) *Lud. Petri Giovanni* (i. e. *Jo. Petri Ludewigii*) Germania Princeps, Halae 1702. 8. ex edit. auct ibid. 1711 8. prodit ex authographo Auctoris multo quam antea locupletior & castigatior, Tomi II. Cum figg. Ulmae 1752 & 1753. 8 maj.

6) Ebendesselben erläuterte Germania Princeps, bis an den heutigen Tag, ans Licht gestellet von D. H. von Finsterwald, 6 Theile, Frankfurt 1741-1749. 4.

7) Johann Stephan Pütters Handbuch von deutschen Staaten, 1ter Theil, Göttingen 1758. gros 8.

8) August Benedict Michaelis Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der chur- und fürstlichen Häuser in Deutschland, 2 Theile. Lemgo 1759 1760. gros 4. Der dritte Theil dieses vortreflichen Werks wird nächstens erscheinen.

9) Wilhelm August Rudloffs Versuch einer pragmatischen Einleitung in die Geschichte und heutige Verfassung der deutschen chur- und fürstlichen Häuser, 1ter Theil, Göttingen und Gotha 1768 8.

10) Ludewig Albrecht Gebhardi genealogische Geschich-

te der erblichen Reichsstände in Deutschland, 1ter Band, mit Kupfern, Halle 1776. gros 4.

Außer diesen gehörten noch einige hieher, wir wollen aber dieselbe an ihrem Orte anführen.

§. 85.

3) Noch speciellere Geschichtschreiber, und zwar A. Vom Königreich Böhmen und den dazu gehörigen Marggrafthümern.

Um von der böhmischen Geschichte urtheilen zu können, muß man den Pubitschka in der Vorrede seiner chronologischen Geschichte Böhmens selbst lesen. Wir wollen aber seine eigenen Worte hier wiederholen, um so gleich mit einemmal die Beschaffenheit der Geschichte dieses Königreichs bis fast auf die Zeiten eines Pubitschka übersehen zu können. „Geschichte meines Vaterlandes, „sagt er, ist für den Schriftsteller gewiß keine der leichte„sten. Man darf nur den verschiedenen Erfolg derjeni„gen, die sie zu bearbeiten unternommen haben, erwe„gen, um sich davon zu überzeugen. Ich suchte mir „daher einen Weg, der mir der sicherste und bequemste „zu seyn schien; und das Publikum mag den Ausspruch „thun, ob er es wirklich ist. Einige unserer Geschicht„schreiber haben nur einen oder den andern Theil der böh„mischen Geschichte ausgearbeitet; andere haben keine „Ordnung beobachtet, sondern nur die Fehler ihrer Vor„gänger aufgesucht und widerleget. Ich glaubte mich „von beyden gleich weit entfernen zu müssen, und wählte „daher die chronologische Ordnung, so, daß ich beschloß, „alles, was unsere böhmischen Slaven angehet, nach „der Reihe der Jahre, in welchen es sich zugetragen hat,

„ab-

„ab uhandeln. Bohuslaus Balbinus hatte bereits „den Anfang gemacht, die böhmischen Begebenheiten in „dieser chronologischen Ordnung vorzutragen. Allein da sein „Versuch noch ganz roh und ungestaltet da lieget, so entschloß „ich mich, das Vorhaben dieses um das Vaterland so „verdienten Mannes auszuführen. Da sein Verzeichniß „wegen der Kürze und unrichtigen Zeitordnung mir in „den meisten Fällen unbrauchbar war; so suchte ich die „Begebenheiten und Urkunden in den Schriftstellern selbst „auf. Ich bediente mich dabey sowol der gedruckten, „als auch der noch handschriftlich vorhandenen des jetzt „gedachten gelehrten Balbini, ingleichem der sogenann„ten Originum Slavorum des berühmten Simon „Assemanns, nebst einer Menge anderer Schriften, „die jedesmal an den gehörigen Orten angezeiget worden“. In dieser Stelle liegt auch zugleich der Begrif, den man sich von der Arbeit des Pubitschka machen kann.

1) *Bohuslai Balbini* Epitome rerum Bohemicarum historica, Pragae 1677. fol

2) *Ejusdem* Epitomes rerum Bohemicarum, seu historiae Boleslavienſis libri II ibidem 1678. fol

3) *Ejusdem* Miscellanea historica regni Bohemiae Decadis I. Libri VIII. Pragae 1679-1688 Decadis II. Libri II. ibidem 1687.

4) *Jo. Dubravii* Historia Bohemica, cum praefat. Jo. Cratonis, Hanov. 1602 fol

5) Wenceslai Hageccii böhmische Chronik, aus dem Böhmischen ins Deutsche übersetzt von Johann Sandeln, Leipzig 1718 fol.

6) *Ejusdem* Annales Bohemorum e Bohemica editione latine redditi & quibusdam notis illustrati a P. Victorino a S Cruce, nunc plurimis animadversionibus historico-chronologico-criticis, nec non diplomatibus, re genealogica, numaria, variique generis antiquis aeri

incisis monumentis auctis a *P. Gelasio* a S. Catharina, Partt. III. cum figg. Pragae 1761-1765. 4.

7) Martin Boregks böhmische Chronik, Wittenberg 1587. fol.

8) *P. Bernardini Erber* Notitia regni Bohemici, Pragae 1761. fol.

9) Adam Fried. Glafey pragmatische Geschichte der Krone Böhmen, Leipzig 1729. 4. Er fängt von den Zeiten der Carolinger an, und zeigt die Verbindung des Königreichs Böhmen mit dem deutschen Reiche, ist aber nicht zu pragmatisch.

10) *Adriani Regenvolscii* Systema historico-chronologicum Ecclesiarum Slavonicarum per provincias varias, praecipue Poloniae, Bohemiae, Russiae, Prussiae, Moraviae, Libri XIV. Traj. ad Rhen. 1652. 4.

11) *Melch. Goldasti* Commentarius de Bohemiae regno Libb XVI Francofurti 1626. 4. cura *Jo. Herm. Schminckii*, Francof. 1719. fol. Goldast handelt hierinnen von den Gerechtsamen des Königreichs Böhmen, und der böhmischen Provinzen, welche er aus Schriftstellern und Diplomen beweiset. Der neuesten Ausgabe von Schminke sind noch beygefügt: *Paulus Stransky* de republica Bojema, Lugd. Bat. 1643 24. *Jo. Pet. Ludewigii* diss. de jure suffragii Regis Bohemiae in Comitiis S. R. I. recuperati, & *Jo. Nicol. Hertii* diss. de renovato Romano-Germanici Imperii & regni Bohemiae Nexu.

12) *Francisc. Pubitschka* Series Chronologica rerum Slavo-Bohemicarum, ab ipso inde usque Slavorum adventu, usque ad haec nostra tempora, quoad quidem seu per Monumentorum MSC. seu scriptorum aliorum praesidia licuit, producta; animadversionibus etiam nonnullis suis locis illustrata, Pragae 1768. 4. und vermehrt 1769. 4. Aus diesem Werkchen entstand folgendes.

13) Francisci Pubitschka chronologische Geschichte Böhmens, 3 Bände, mit Kupfern, Prag 1770-1773. gr. 4.

14) Franz Martin Pelzels kurzgefaßte Geschichte der Böhmen von den ältesten bis auf die jetzigen Zeiten,

aus

aus den besten Geschichtschreibern, alten Chroniken und glaubwürdigen Handschriften zusammengetragen, Prag 1775. gros 8. Ist eine sehr nützliche Einleitung, ein Handbuch zur Geschichte Böhmens, und auch für diejenigen, welche die grössern Werke eines Dobners, Pubitschka's, Frebers u. s. w. nicht durchlesen wollen oder können.

15) *Marquardi Freheri* Scriptores rerum Bohemicarum, Hanoverae 1602. fol.

16) Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zc. zum Druck befördert von Ignatz Edlen von Born, 3 Bände, mit Kupfern Prag 1775-1777 gros 8. Enthalten auch schätzbare historische Abhandlungen zur Geschichte Böhmens zc.

a) Das Marggrafthum Mähren.

1) *Jo. Pessinae de Czecherod* Mars Moravicus, Prag. 1677 fol.

2) Ge. Aelurii Glaziographia, oder glazische Chronik, Leipzig 1625 4

3) Jo Ge Stredowsky sacra Moraviae historia, seu Vita S. Cyrilli & Methodii, Salisb 1710. 4.

b) Die Marggrafthümer Ober- und Niederlausitz.

1) *Christ. Gottfr. Hoffmanns* Scriptores rerum Lusaticarum, antiqui & recentiores, Partt. IV. Lips 1719. fol.

2) Samuel Grossers lausitzische Merkwürdigkeiten, Bauzen 1714 fol.

3) Johann Benedict Carpzovs Ehrentempel merkwürdiger Antiquitäten des Marggrafthums Oberlausitz, Leipzig und Bauzen 1719. fol. Ist reichhaltig auf die politische, Kirchen- und Gelehrtengeschichte, auch auf die Rechte und Gewohnheiten, Münzwissenschaft, Naturmerkwürdigkeiten u. s. w.

4) *Nicol. Sigism de Reder* Lusatia superior diplomatica, Partt. II. Hirschb 1724 & 1734 4. Enthält verschiedene Diplomen und Privilegien der Könige von Böhmen, welche denen Lausitzern gegeben und ertheilt worden, und welche die Geschichte der Marggrafschaft Lausitz erläutern.

5) Christ. Gotthelf Schümberg das zur Zeit des Regierungsantritts Herrn Friedrich August III lebende Marggrafthum Oberlausitz, nebst drey Nachträgen, Budissin 1768-1773. 8.

§. 86.

B) Von Oesterreich und den dazu gehörigen Ländern.

Oesterreich hat fast unter allen Staaten das Glück, viele Geschichtschreiber aufweisen zu können, welche den Ursprung desselben untersucht haben. Allein die meisten haben sich in Fabeln verwickelt, und durch die Bemühungen der neuern Schriftsteller hat sich solcher mehr aufgeheitert und der Gewißheit genähert. Ueberhaupt ist die Geschichte des erzherzoglich österreichischen Hauses, welches in der Geschichte Epoche macht, vorzüglich gut bearbeitet worden, und hat die größten Schriftsteller aufzuweisen.

1) *Wolfg. Lazii* Chorographia Austriae, Vien. 1561. fol. & in *Raym. Duellii* Biga librorum rariorum, Francofurti 1730. fol.

2) *Ejusdem* Vienna Austriae, sive rerum Viennensium Libri IV. Basil. 1546. fol Wurde auch ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen versehen von Heinr. Abermann, Wien 1619. fol.

3) *Ejusdem* Commentariorum in Genealogiam Austriacam libri duo, in quibus praeter vetustatem, nobilitatem atque arborem recta ascendentem inclytae gentis Habspurgicae propagines etiam ad latera diffunduntur eorum, qui & ipsi non minus quam Austriades ex Habspurgicis egressi sunt, Burgundiae regum, Zaringiae, ac Teccensium ducum, Burgundiae Palatinorum & Advocatorum Arelatensium, cum de Laufenburgo, tum vero de Kyburgo ac Fryburgo. Quorum stirpe omnium desinente, Austriae Archiduces, non rerum gestarum modo gloria, verum opum affluentia, ditione,

ad Columnas usque Herculis, a supero mari usque ad inferum, extenta, & in Moesiam ac Scythiam usque, perseverant, fascesque Romanas summa cum laude retinent, Basil. 1564 fol. Laz hat in der Schweiz und Elsaß die Archive sehr fleißig durchgesucht, und von seinem Gegenstande sehr gelehrt und mit Einsicht geschrieben.

4) Origines Murensis Monasterii, Spirenbergae 1618. 4. Sie stehen auch in Eccardi originibus Habsburgo Austriacis, & in Ludewigii Collect. Script rer. Germ. und am besten noch in Hergotti Hist. diplom. Austr.

5) *Franc. Guillimanni* de antiqua & vera origine domus Austriacae Libri VII. Mediol. 1605 4 maj & Ratisbon. 1696. 4. Guillimann hat seinen Gegenstand zwar würdig behandelt, und Urkunden dabey benutzt, aber gerieth auch auf Abwege.

6) *Didaci de Lequile* Domus Austriaca, una cum Borbonorum prosapia, eadem in radice Itala, ac Regia, vetustate illustris, seu collectaneum earum rerum Austriacarum, quae sub praecipuo pietatis Symbolo, eidem Domui pene haereditario, noviter auspicate, illa in praesentibus exhibentur, quae circa ejus clarissima initia versantur: suntque de origine, antiquitate ac nobilitate Austriacae familiae, cum figg. Partt. V. Oeniponti 1660. fol.

7) *Jo. Lud. Schoenleben* de prima origine Aug. Domus Habsburgo-Austriacae, Labaci 1680. fol.

8) *Jo Ge. Eccardi* Origines Sereniss. & potentiss. familiae Habsburgo Austriacae, Lipsiae 1721 fol. Er hatte dieses Werk K. Karl VI zugeeignet, und wurde deswegen in Adelstand erhoben. Seine Quellen waren Urkunden und die Scriptt. coevi.

9) *Marq. Herrgott* Genealogia Diplomatica Augustae gentis Habsburgicae, qua continentur vera gentis hujus Exordia, Antiquitates, Propagationes, Possessiones, & Praerogativae, chartis ac Diplomatibus No. CMLIV. maximam partem hactenus ineditis asserta, adjectis Sigillis, aliisque monumentis aeri incisis. Mappa item Geographica & indicibus locupletissimis. Haec vero res non modo Habsburgicas universe corroborant, sed

aliis etiam plurimis illustrissimis Germaniae nostrae familiis & patriae medii aevi historiae lucem foeneratur, Voll. III. Vienn. Austr. 1737. fol reg.

10) *Ejusdem* Monumenta Aug. Domus Austriae, III Tomi, Vienn. & Friburgi 1750 1753. fol. reg. Der beste und vorzüglichste Schriftsteller in dieser Materie, welcher in der Geschichte Oesterreichs eine wichtige Stelle behauptet Der unsterbliche Fürst-Abt Herr Martin Gerbert zu St Blasius, der würdigste Nachfolger Herrgotts in der Geschichte, und der Liebling der gelehrten Welt, hat diese Herrgottschen Monumenta mit dem vierten und letzten Bande geendigt, und unter dem Titel herausgegeben: Taphographia Principum Austriae, in qua eorum Monumenta funera proferuntur. Opus quod est Monumentorum Aug Domus Austr. Herrgotianorum Tomus IVtus & ultimus, S. Blasii 1772 fol reg

11) *Phil Hueberi* Austria ex Archivis Mellicensibus illustrata; cum figg. Lipsiae 1722. fol

12) *Ger à Roo* Annales rerum belli domique ab Austriacis Habsburgicae gentis principibus a Rudolpho I. usque ad Carolum V. gestarum, Oeniponti 1592 fol & cum praefat. *Nic Hier Gundlingii*, Halae Magd. 1709 4 und ins Deutsche übersetzt mit Figuren, Ausburg 1621. fol. Er zeigt allenthalben eine genaue Kenntniß der österreichischen Geschichte, schrieb mit vieler Klugheit, und seine Schreibart ist zierlich.

13) *Dom. Tschudi* Origo & Genealogia Comitum de Habsburg, curante *Christiano de Hellwich*, Vratisl. 1715 8.

14) *Jo. Cuspiniani* Vitae Imperatorum a Julio Caesare usque ad Maximilianum I. Francof 1601. fol.

15) *Ejusdem* Austria, ibidem 1601. fol.

16) Johan Jacob Fuggers und Siegmund von Biokens Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich, mit Kupfern, Nürnberg 1668. fol. Johann Jacob Fugger hat dieses nun seltene Werk zuerst unter der Regierung K. Karls V. in lateinischer Sprache verfertigt, nachher aber hat solches Siegmund von Bioken unter der Aufsicht Peter Lambecs in bessere Ordnung gebracht, vermehrt,

noch

noch verschiedene Kupfer hinzugefügt und deutsch herausgegeben. Es gebt bis auf die Zeiten K. Karls V. und ist zur österreichischen Geschichte gut zu gebrauchen.

17) *Caroli Andriani* Epochae Habsburgo Austriacae, Graecii 1730. 8. & ex edit. *Bernardi Eberi*, Vien. 1762. 4.

18) Histoire generale de l'Auguste maison d'Autriche par *Jean Laur. Kraft*, Tomes III. Brussel 1744 & 1745 fol.

19) *Sigism. Calles* Annales Austriae Tomi II. 1750. fol.

20) Johann Paul Reinhards Entwurf einer Historie von Oesterreich, Erlang 1752. 8.

21) *P. Prey* Annales Austriae, Vien. 1762. fol.

22) *Hier. Pezii* Historia Leopoldi IV. Austriae Marchionis, Vien. 1747. fol.

23) *Ant. Steyereri* Historia Alberti II. Ducis Austriae, Lipsiae 1725. fol.

24) *Martini Gerbert* Codex epistolaris Rudolphi I. Rom. Regis, locupletior ex MSS. Bibliothecae Caesar. Vindob. editus ac commentario illustratus, St. Blasii 1772. fol. reg. Der hohe Herr Verfasser hat die Thaten und das Leben K. Rudolphs I. vorausgeschickt, und bewiesen, wie er den darauf folgenden Codicem diplomaticum benutzt habe. Der äußere sowol, als auch der innere Werth dieses Werks ist unschätzbar.

25) *Ejusdem* Commentatio de translatis Cadaveribus Habsburgo-Austriacis Principum ex Helvetia ad Conditorium novum Monasterii S. Blasii, cum figg. ibidem 1772 4 maj. Ein eben so merkwürdiges Werk, welches zwey Jahre vorher 1770 deutsch in folio heraus kam, vor welchem aber das lateinische ungleich größere Vorzüge hat.

26) Franz Ferdinand Schrötters fünf Abhandlungen aus dem österreichischen Staatsrechte, Wien 1762-1766. 8.

27) Ebendesselben Versuch einer österreichischen Staatsgeschichte von dem Ursprunge Oesterreichs bis nach dessen Erhöhung in ein Herzogthum, samt einer vollständigen Erläuterung des österreichischen Freyheitsbriefes vom Jahr 1156. Wien 1771. 8.

28) Ebendesselben Grundriß des österreichischen Staatsrechts, Wien 1775. gros 8.

29) Philipp Lambachers österreichisches Interregnum, oder Staatsgeschichte der Länder Oesterreich, Steyer, Krain und der windischen Mark, von dem Todfalle Friedrich des Streitbaren, letzten Herzogs von Oesterreich und Steyer, des babenbergischen Geschlechts, bis auf die Einsetzung der neuen Herzoge des durchlauchtigsten Hauses Habsburg, mit Urkunden erwiesen und ausgeführt, Wien 1773. 4.

30) Beurkundete Geschlechtsverbindung derer beyden hohen Häuser Habsburg und Fürstenberg ꝛc. (Wezlar 1769) fol. Der Verfasser dieser Schrift soll der jüngere Herr Falcke seyn, und ist gegen Herrgotts Geneal. diplom. Aug. Gent. Habsb. Tom. I Lib. VI. cap. I. p. 266 gerichtet. Doch ist auch Herr Falcke in Ansehung seiner Beweise nicht gar richtig.

31) *Divi Rudolphi II.* Imperatoris Caesaris Augusti Epistolae ineditae desumtae ex Codice manu exarato caesareo Classis jur. Civ LXXVII. Mariae Theresiae Augustae honoribus dicatae ab illustrissimo Domino D Bernardo Comite de Pace, dum idem sub augustissimis auspiciis in Collegio regio Theresiano assertiones publice propugnaret, ex jure naturae &c Vienn. 1771. 4 maj. Verschiedene wichtige Geschäfte und Vorfälle, die sich zwischen den Jahren 1581 und 1595 in Italien, Deutschland, Polen und der Türkey ereignet haben, machen den Inhalt dieser schätzbaren Briefe aus.

32) Franz Carl von Palm Abhandlung von den Titeln und Wappen, welche Maria Theresia als apostolische Königin von Hungarn führet, Wien 1774. gros 8.

33) Specimen genealogico Progonologicum, ad illustrandam Augustam Habsburgo Lotharingicam prosapiam Caesar. Reg Pr Petro Leopoldo M. Duci Hetr. Goritiam adventienti oblatum, a *Rudolpho Coronino S. R. I. Com. de Cronberg* &c. Novis genealogicis ae historicis accessionibus locupletavit, ad nostram usque aetatem continuavit, edidit *Franc. Carol. Palma*, Vien. 1773 4 maj.

34) Carl Emmanuel von Riegger Abhandlung von dem

dem österreichischen Marschalle, seinen Rechten, Pflichten, Vorzügen und Vortheilen, die dem ihm untergebenen Hofmarschallamte und seiner Gerichtsbarkeit anhangen, 1ter Theil, Wien 1775. 8.

35) Samuel Vogels Grundriß der Staatskunde über das Erzherzogthum Oesterreich, und die demselben einverleibten deutschen Erbländer, Wien 1776. 8.

36) Jahrbücher der Regierung Marien Theresiens, verwittweten Kaiserin Königin zu Ungarn und Böhmen, Erzherzogin ꝛc. Aus dem Französischen des Herrn Fromegeot, Wien und Leipzig 1776. gros 8.

a) Steyermark.

1) Valentin Preuenhübers Annales Styrenses, Nürnberg 1740. fol.

2) Historia Ducum Styriae, Graec. 1728 fol.

3) *Aquilin. Jul. Caesar* Annales Ducatus Styriae, cum adjecta finitimarum provinciarum Bavariae, Austriae, Carinthiae. Salisburgi, Aquileiae &c Historia, in quantum ea ad res Styriae illustrandas conducere videtur; ex antiquis historiae monumentis collecti, Tomus I. de Styria veteri & Christianae Religionis in ea initiis rebusque per XII saecula a Chr. nato gestis, cum IV Dissertt praeliminaribus & parvo quodam diplomatario Ottocarorum, Genealogiam veterum Styriae familiarum continente, Graecii 1768 fol. Dieses Werk nimmt sich in nichts aus, und nur die Urkunden sind das brauchbarste und beste. Noch weit schlechter, und das größte Beyspiel einer groben Behandlung des Lutherthums aus dem achtzehnten Jahrhundert ist folgende

4) Beschreibung des Herzogthums Steyermark, von Aquilin Julius Cäsar, regulirten Chorherrn aus dem Stifte Vorau, und Pfarrherrn zu Friedberg, 2 Theile, Grätz 1773. gros 8. Man kann sich gar nichts elenderes, abgeschmackteres und läppischers einbilden.

5) Diplomataria sacra Ducatus Styriae. Olim collegit *Sigism. Pusch*, edidit auxitque *Erasmus Froelich*, Partt. II. Vien. 1756. 4 maj.

b) Kärndten.

1) Johann Weichards Valvasors Landesbeschreibung

des Erzherzogthums Kärndten, mit Kupfern, Nürnberg 1688. fol.

2) *Hieron. Megiseri* Annales Carinthiae, deutsch 2 Theile, Leipzig 1708-1712. fol.

3) *Erasmi Froelich* Specimen Archontologiae Carinthiae, Vien. 1759. 4.

c) Krain.

1) Johann Weich. Valvasors Ehre des Herzogthums Krain, mit Anmerkungen Erasmi Francisci, 4 Theile, mit Kupfern, Laybach 1689. fol.

2) *Jo. Lud. Schoenleben* Carniola antiqua & nova, Tomus I. cum figg. Labaci 1704. fol.

3) *Rudolphi Coronini S. R. I. Comitis de Cronberg* Tentamen Genealogico Chronologicum promovendae Seriei Comitum & rerum Goritiae, Vien. 1759. fol.

d) Tyrol.

Franz Adam Grafen von Brandis des tyrolischen Adlers immer grünendes Ehrenkränzel, Botzen 1678. 4. Mit Kupfern. Der Verfasser hatte diese Nachrichten dem Matthäus Burklechner, welcher alle Hülfsmittel zur Geschichtsbeschreibung dieses Landes durchsuchte, und dem Andreas Zibock, welcher die berühmtesten adelichen Familien sammelte, zu verdanken. Im ersten Theile beschreibt er die Geschichte von Tyrol bis aufs Jahr 1678, im andern aber lieferte er die Topographie, die Bisthümer, adeliche Geschlechter, Städte und Schlösser.

Als Sammler haben wir hier anzuführen:

1) *Hier. Petz* Scriptores rerum Austriacarum veteres & genuini, Tomi III. Lipf. 1721-1725. fol. Petz hat diese vortrefliche Sammlung zur Erläuterung der österreichischen Geschichte mit einem seiner Ordensbrüder, Bernhard Petz, der auch zugleich sein leiblicher Bruder war, unternommen und herausgegeben.

2) *Ad. Francisci Kollarii* Analecta Monumentorum omnis aevi Vindobonenfia. Cum multis figg. aen. Tomi II. Vindob. 1761 & 1762. fol. maj.

§. 87.

C) Vom Bayerschen Kreise.

a) Salzburg.

1) *Wiguléi Hund* Metropolis Salisburgensis, Partt. III. Ingolst. 1582 fol. & cum notis & auctario *Christophori Gewoldi*, Monachi 1620. fol. Diese ist die beste und brauchbarste auch seltene Ausgabe Die Edition Ratisb. 1719. fol. ist voller Fehler. Es ist überhaupt ein schätzbares Werk zur Geschichte, Diplomatik und deutschen Alterthümer.

2) *Josephi Mezgeri* historia Salisburgensis, sive vitae Episcoporum & Archiepiscoporum Salisburgensium ab anno 582 ad an. 1687, Salisb. 1692 fol. Er hat dieses Werk nicht ganz verfertigt, sondern seine Brüder Franz und Paul Mezger, haben solches vollendet. Die salzburgische Geschichte ist zwar darinnen erläutert, aber es enthält überhaupt nur die Lebensbeschreibungen der Bischöfe und Erzbischöfe, auf die sich, besonders zu Anfang, nicht vieles bauen läßt.

3) Unpartheyische Abhandlung von dem Staate des hohen Erzstifts Salzburg und dessen Grundverfassung, zur rechtlich und geschichtsmäßigen Prüfung des sogenannten Juris Regii der Herzoge in Bayern, Salzburg 1790. fol. Ist keine eigentliche Geschichte, sondern mehr Deduktion, welche ihren Ursprung daher hatte, indem die bayerschen Gelehrte dasjenige, was der ehemalige große Kanzler von Ludewig in Absicht der königlichen Rechte der bayerschen Herzoge zuerst vorgetragen, noch weitläuftiger ausgeführt, das Erzstift Salzburg aber furchte, es möchten ihre Rechte dabey Gefahr laufen, und daher eine Vertheydigung derselben abfassen ließ. Inzwischen erläutert dieses Werk, wovon der Hofrathsdirektor, Herr Franz Thaddäus von Kleinmayr der Verfasser ist, die älteste Geschichte und Verfassung des Erzstifts Salzburg und des Herzogthums Bayern vortreflich. Der Verfasser geht alles sehr genau durch, und beweist mit vieler Sorgfalt. Man kann es das beste Werk in seiner Art nennen.

4) Novissimum Chronicon antiqui Monasterii ad sanctum Pe-

Petrum Salisburgi ordinis sancti Benedicti, exhibens ordinem Chronologicum Episcoporum, Archiepiscoporum & Abbatum, qui per duodecim secula ab anno 582 usque ad annum respective 1782 monasterio ad sanctum Petrum praefuerunt, pro futuro anno saeculari duodecimo ex vetustis Codicibus & Documentis, nec non probatis auctoribus concinnatum. Opera & studio Coenobitarum dicti monasterii ad S. Petrum Salisburgi, praemissa disquisitione historico critica de adventu, fundatione & obitu S Ruperti, Aug. Vindel. 1772. fol. So viel der Titel verspricht, so wenig befriedigt das Werk selbst die Erwartung des Publikums Die Urkunden sind schätzbar, und Fleiß haben die Verfasser auch darauf verwandt, aber außer diesem allem ohne Geschmack.

b) Herzogthum Bayern.

Bayern darf sich auf seine Geschichtschreiber etwas zu gute thun. Nicht bald wird man einen Staat antreffen, welcher so viele und gute Geschichtschreiber aufweisen kann, als Bayern. Leibnitz in der Vorrede zu Adelzreiteri & Brunneri Annales saat: Nulla Germaniae superioris pars meliores Historicos invenit, quam Bavaria, sive res sacras, sive civiles spectes. Und Ludewig bekräftiget dieses Urtheil in seiner Germania Principe Ulmae 1753. 8 maj. p. 593, woselbst er schreibt: Non crediderim, ullum Germaniae Principatum Scriptores habere, qui tanta facundia, libertate, pietateque res domesticas exposuerint, quam in Bojaria reperiri, non obscure constat. Der gelehrte Herr Revisions. rath Joh. Casp. Edler von Lippert hat die grösste Sammlung Bayerscher Schriftsteller.

1) *Jo. Aventini* (*Thurmaieri*) Annales Bojorum ab origine usque ad annum 1508, cura Hieron. Ziegleri, Ingolst. 1554. fol. Cura *Nicolai Cisneri* restituti, Basil. 1580. fol.

fol. ibidem 1615 & 1627. fol. Cum praefat. *Nicol. Hieron. Gundlingii*, Lipſ 1710. fol Deutſch Frankf. 1566. fol. Von Nicolaus Ciſnern überſetzt, Baſel 1580. fol. und Frankfurt 1622. fol. mit Holzſchnitten. Aventin hat den rechten Plan verfehlt, indem er eine allgemeine Geſchichte von Deutſchland, und nicht von Bayern allein ſchrieb.

2) *Andr. Brunneri* Annalium Boicorum Libri III. Monach. 1636. 8. Er lieferte die ganze Geſchichte von Bayern vom Jahr 600 bis aufs Jahr 1314, und iſt wegen der Ordnung und Zierlichkeit der Sprache ſehr zu empfehlen, und verdient unter den Bayerſchen Geſchichtſchreibern eine der oberſten Stellen.

3) *Marci Velſeri* rerum Boicarum libri V. Aug. Vindel. ad inſigne pinus 1602. 4. Stehen auch in ſeinen Werken.

Welſer war ſeiner Zeit ein großer Mann, und ſeine bayerſche Geſchichte verdient wegen der hervorgeſuchten Alterthümer, die ihm wahre Urkunden zu ſeiner Geſchichte waren, allen Beyfall und alles Lob der Kenner. Seine Geſchichte von Bayern beſteht eigentlich aus ſieben Büchern, wovon aber zwey verloren gegangen. Der fleißige Forſcher der Vaterlandsgeſchichte, Herr von Lippert, hat endlich das ſechſte Buch entdeckt, und aus den gleichfalls erſt entdeckten und noch unedirten Briefen erſahe er, daß auch das ſiebende Buch völlig von ihm ausgearbeitet, und zum Druck beſtimmt worden, aber ſeiner Mühe ohnerachtet, die er darauf verwandte, konnte er dieſes noch fehlende Buch noch nicht entdecken. Inzwiſchen entſchloß er ſich, weil die Auflage der Welſerſchen Geſchichte von Bayern ſelten geworden, ſolche mit dem ſechſten Buche neu herauszugeben, unter dem Titel:

Marci Velseri Duumviri Augustani, Rerum Boicarum libri quinque una cum libro sexto hactenus inedito, historiam a Gentis origine ad annum DCCCXLIV complexi. Accedunt ad libros quinque priores clarissim. virorum *Jo Ge. Herwarti* & *Matth. Raderi* additiones, & emendationes aeque anecdotae, cum aliis tribus partim editis, partim ineditis summae raritatis opusculis, huc pertinentibus Edidit & praefatus est *Joannes Caspar us Lippertus* Eques Boius, Aug. Vindel impens. Conr. Henr Stage MDCCLXXVII. 8 maj Herr von Lippert hat diese Ausgabe dem Herrn Oefele zugeeignet, und der Verleger hat auch dem äußerlichen Pracht nichts abgehen lassen. Die Briefe eines Welsers, Gewolds, Sciops, Raders und anderer, welche Herr von Lippert herauszugeben versprochen, werden dem Publikum ein angenehmes Geschenk seyn.

4) Boicae gentis Annalium Pars I. complectitur Historiam a prima Bojorum origine usque ad annum Christi MCCCXIV, quo Ludovicus IV. Bavariae Dux electus est Imperator Romanorum. Ad sereniſſimum principem ac Dominum Ferdinandum Mariam utriusque Bavariae & Palatinatus superioris Ducem S. R. I. Archidapiferum, Electorem, Comitem Palatinum Rheni, Leuchenbergiae Landgraphium &c. Pars II & III usque ad annum MDCLII. Monachi excudebat Jo. Guil. Schell MDCLXII. fol

Es wird insgemein Joh. Adelzreiter von Tettenweiß für den Verfasser ausgegeben, es soll aber des Churfürsten Maximilian I. Gemahlin Beichtvater, P. Fervaux, ein Jesuit aus Lothringen, der wahrhafte Urheber dieser Jahrbücher seyn. Allein da der P. Fervaux ein Ausländer war, so ist ganz wahrscheinlich, daß Adelzreiter wenigstens den Stof zu dieser Geschichte hergegeben hat, ohne welchen jener nichts hätte unternehmen können. Diese Auflage ist sehr selten, und war einem grausamen Schicksale unterworfen gewesen. Der Churfürst

Fer-

Ferdinand Maria ließ es auf seine eigene Kosten drucken, wovon einige Exemplare verschenkt und verkauft worden. Den Ueberrest vertraute man einem Kanzleyverwandten zur Berechnung, und dieser hatte, bey den nachmals eingefallenen Kriegsunruhen aus Mangel der Lebensmittel, den ganzen übrigen Verlag für altes Papier verkauft. Verschiedene Gelehrte seufzten nach einer neuen Auflage, welche auch Leibniz besorgte, und unter folgendem Titel heraus gab:

Joannis Adlzreiter a Tetenweis arcani Consilii Cancellarii, Annalium Boicae gentis Partes III. quibus ad annum MDCLI. quo Maximilianus Elector Bavariae decessit, continetur. Accessere Andreae Brunneri, e societ. Jesu, annalium Boicorum a primis initiis ad annum MCCCXI. Partes III Editio nova, ad Monachicam accurate recusa, novoque indice locupletissimo instructa, cum praefatione *Godofredi Guilielmi Leibnitii*, Francofurti (Lipsi.) 1710. fol.

5) Wiguleus Hund Bayerisch Stammbuch von den abgestorbenen Fürsten, Pfalz-March-Land- und Burggrafen, Grafen, Land- und Freyherrn, auch anderen adelichen Thurniergeschlechtern des Fürstenthums in Bayern, 2 Theile, Ingolstadt 1585 und 1586 fol. Es enthält vortrefliche und sichere Nachrichten, aus den besten Quellen geschöpft. Der dritte Theil ist noch ungedruckt, und Herr Finauer, geistlicher Rathssekretair in München, hat ihn seinem Magazin der neuesten Litteratur, Kenntniß Bayerscher Schriftsteller u. s. w. nach und nach einverleiben wollen, womit er auch den Anfang gemacht, nachgehends aber beydes ins Stecken gerieth.

6) Geschichte von Bayern, München 1762. 4. Das beste Kompendium der Geschichte von Bayern, wovon Stadler der Verfasser ist.

7) *Ign. Franc. Xaverii de Wilhelm* Vindiciae Arboris genealogicae Augustae gentis Carolino Boicae, contra Systema Auctoris Geneographi &c, Monachi 1730. fol.

Ist eigentlich eine gelehrte Streitschrift, welche die Genealogie des Churhauses Bayern festsetzt. Schon vorher gab ein anderer unter dem verkappten Namen Palignesius Monita genealogica Vindob. 1724. 4. heraus.

8) Johann Heinrich von Falckenstein vollständige Geschichte des großen Herzogthums und ehemaligen Königreichs Bayern, München 1763. fol. und wahrscheinlich mit einem neuumgeschlagenen Titel, Ingolstadt und Augsburg 1776 fol. 3 Bände. Eine Geschichte — doch nein, ein Kollektaneenbuch ohne Kritik und ohne allen Geschmack.

9) Johann Martin Maximil. Finzingers von Finzing Bayerscher Löw, das ist historisches und heraldisches Verzeichniß der Bayerischen Turnierer und Helden, mit vielen Kupfern, welche die Wappen der adelichen Familien vorstellen, 2 Bände, München 1762. 4. Ein zwar nicht ganz unbrauchbares Buch zur Kenntniß des bayerischen Adels, aber völlig geschmacklos und verdrüßlich zum Lesen.

10) *Jo. Georgii Herwart ab Hohenburg* Ludovicus quartus Imperator defensus, Bzovius injuriarum postulatus, Monachi 1618. 4 maj. Auch hier merkt man den Jesuiten. Jacob Keller, ein Zeitgenosse Herwarts, wird mit Recht für den wahren Verfasser dieser Schrift angegeben, und Herwart lieferte ihm die Urkunden. Keller war seiner Zeit ein großer Mann, der seinen Schriften selten seinen Namen vordruckte.

11) *Christophori Gewoldi* Defensio Ludovici IV. Imperat. ratione Electionis contra Bzovium, Ingolst. 1618. 4.

Gewolds Name ist schon Bürge für die Geschichte. Dieses Werk gehört unter die sehr seltenen, aber guten Bücher, welches billig unter den bayerischen Geschichtschreibern einen Platz verdient. Herzog Maximilian I. hat die gedruckten Exemplarien nicht ausgeben lassen, sondern befahl dem Gewold, alle Stücke dem Buchdrucker abzufordern und beysam-

sammen zu behalten. Die Ursache der Unterdrückung ist nicht bekannt, es kann aber seyn, daß es deswegen geschah, weil Herwarts Werk fast zu gleicher Zeit erschien.

12) Historisch-heraldische Abhandlung von dem Wappen der Pfalzgrafen von Wittelsbach, und nachmaligen Herzoge in Bayern, mit Kupfern, Frankf. und Leipz. 1776 4.

13) Ge Gottl Plato sonst Wild Muthmaßungen, daß die Bojoarii nicht von den gallischen Bojis, sondern von den Longobardis abstammen, und ein Zweig dieser Nation seyn, Regensburg 1777 4.

14) Johann Martin Maximil. Finzingers von Finzing kritische Prüfung über die letzthin in Druck erschienene Muthmaßungen, daß die Bojoarii nicht von den gallischen Bojis, sondern von den Longobardis abstammen, München 1778 4.

15) Pet. Paul Finauers Münzreiche der durchl. Herzoge in Bayern, mit Anmerkungen und Kupfern, München 1777 4.

16) Von den Verdiensten des durchl. Hauses Wittelsbach um die Kirche, mit 18 Portraiten von bayerschen Herzogen und Churfürsten, verfasset von Phil. Jak. Huth, Landshuth 1777 8

17) Georg Christ. Crollius erster Versuch einer erläuterten Geschichte der ältesten Anherrn des bayerschen Hauses, Zweybrücken 1776 4.

18) P. *Rogati Holzner* Dissert. de religione primorum Ducum Bavariae usque ad D Ruperti Adventum - defendet R. P. *Leo Schmidt*, 1776 4.

19) Don Ferdinand Sterzingers Entwurf von dem Zustande der bayerschen Kirche unter dem ersten christlichen Herzoge Theodo II. München 1773. 4.

20) De statu religionis Christianae in Bavaria ab exordio praetensae reformationis usque ad pacem Westphalicam disserit P. *Balduinus Wurzer*, Period. I. ab anno 1517 usque ad an. 1545. Ingolst. 1776. 4. Man erwarte

keine Geschichte, wohl aber die niedrigsten Verunglimpfungen eines großen Luthers und der so nöthigen als heilsamen Reformation im achtzehnten Jahrhundert, im aufgeklärten Zeitalter geschrieben. Unerwartend!

21) *Gervasii Steigenberger* de Synodo Nuenheimensi sub Thasilone Bojoario duce celebrata, Ingolst. 1777. 4.

22) Joh. Lange und Fr. A. M. Blondeau auserlesene historisch bayersche alte und neue Nachrichten von allerhand Staatsmerkwürdigkeiten, München 1752 und 1753. 4.

23) Bibliotheca Bavarica, oder Sammlung verschiedener kleiner Schriften, Abhandlungen und Nachrichten aus allen Theilen der bayerschen Geschichte, 2 Bändchen, München 1767. 8. Enthält brauchbare Sachen, und Pet. Paul Finauer hat sie herausgegeben.

24) Bibliothek zum Gebrauch der bayerschen Staats- Kirchen- und gelehrten Geschichte, 3 Theile, München 1772-1775 8. Könnte als eine Fortsetzung der vorigen Schrift angesehen werden, indem sie gleichfalls eine Sammlung verschiedener kleiner, theils noch ungedruckter, theils selten gewordener Schriften ist, die Herr Finauer herausgegeben.

25) Magazin für die neueste Litteratur, Kenntniß bayerscher Schriftsteller, Diplomatik, Genealogie und Heraldik, Topographie, dann überhaupt für die alte und neuere Geschichte in Bayern, 6 Stücke, München 1775 4. Der Verfasser ist abermalen Herr Finauer.

26) Abhandlungen der churbayerschen Akademie der Wissenschaften in München, mit Kupfern, 10 Bände, München 1763-1776. 4. Sie enthalten sehr wichtige Abhandlungen aus der bayerschen Geschichte, sowol von auswärtigen, als auch einheimischen Mitgliedern. In dieses Fach gehören der 1. 2. 3. 4. 7 und 10te Band, die übrigen gehören zur philosophischen Klasse.

27) Monumenta Boica, Tomi XIII. cum figg. Monachi 1763-1777. 4. Sie liefern wichtige Dokumente, größtentheils aus den Originalien.

28) J. N. Mederer Beyträge zur Geschichte von Bayern,

ern, 3 Stücke, Regensburg 1777 und 1778. gros 8. Ungemein schätzbare mit Kritik, Einsicht und Gründlichkeit geschriebene Nachrichten und Untersuchungen.

29) Rerum Boicarum Scriptores, nusquam antehac editi, quibus vicinarum quoque gentium nec non Germaniae universae historiae ex monumentis genuinis historicis & diplomaticis plurimum illustrantur, collegit & edidit *Andreas Felix Oefelius*, Voll II. Aug. Vindel. 1763. fol. Eine sehr schätzbare Sammlung, die Bayern und Deutschland Ehre macht.

Noch fehlt eine Bibliotheca Scriptorum rerum Boicarum, die zwar Herr Finauer zu liefern versprochen, aber nicht erfolgt ist. Herr von Lippert, dieser fleißige Gelehrte, der die größte Sammlung bayerscher Schriftsteller besitzt, wäre der geschickteste Mann hiezu, und von ihm würde man etwas gutes und genaues erwarten dürfen. Sollte er diesen Gedanken, den Wunsch des Publikums, nicht beherzigen!

Wir könnten hier zwar noch verschiedene Schriften mit bemerken, welche durch den letzt verstorbenen Churfürsten Maximilian III. von Bayern wegen der Erbfolge veranlaßt worden sind; allein wir würden die Gränzen überschreiten.

c) Die Hochstifter Freysingen, Regensburg, samt der Abtey St. Emeran daselbst und die Stadt, Passau, Benediktbeuren, und die Herrschaften Sulzburg und Pyrbaum.

1) P. *Caroli Meichelbeck* Historia Frisingensis, Tomi II. Aug. Vindel 1724-1729. fol. Der Verfasser, welcher nur zu früh gestorben, war ein fleißiger Geschichtforscher, und wußte seine Urkunden gut zu benutzen. Seine Geschichte ist voll der wichtigsten Dokumente, welche die Geschichte des deutschen Reichs zugleich vortreflich erläutern.

2) *Casp. Bruschii* de Laureaco & Batavio Germanico Lib. II. Basil. 1553. 8.

3) *Marci Hanszii* Metropolis Laureacensis & Episcopatus Ratisbonensis. Ist dem zweyten und dritten Theil seiner Germaniae Sacrae beygefügt.

4) Ratisbona Monastica, klösterliches Regensburg, oder Mausoleum, herrliches Grab des bayerischen Apostels und Blutzeugens S. Emerami, nebst der Historie vom Ursprung ꝛc. dieses Klosters und fürstl. Stifts, mit verschiedenen Begebenheiten, so sich bis 1650 dann in und um Regensburg zugetragen, vermenget ꝛc. verfasset Anno 1680 von Cölestino Abten. Nunmehr vermehret und bis auf das Jahr 1752 fortgesetzt durch Johannem Baptistam, des heiligen römischen Reichs Fürsten und Abten allda. Mit Kupf. und einem Cod diplom. Regensb. 1752. 4. Der Codex Probationum ist schätzbar, aber die Geschichte selbst geschmacklos und in einem schwerfälligen Tone geschrieben.

5) *Coelestini* Ratisbona Politica, staatisches Regensburg, das ist, erneuertes Mausoleum, oder herrlich geziertes Grab des bayerischen Apostels und Blutzeugens Christi S. Emerami, mit Kupfern, Regensburg 1729. 4.

6) P. *Caroli Meichelbeck* Chronicon Benedicto-Buranum, Tomi II. Benedictob. 1752. fol.

7) *Jo. Dav. Koelert* Historia Genealogica Dominorum & Comitum de Wolfstein, cum figg. Lipf. 1726. 4.

§. 88.

D. Vom fränkischen Kreyse.

In Franken sind von jeher große Gelehrte gewesen, ohnerachtet dessen aber wurde die Geschichte dieser Landschaft nicht so bearbeitet, als man vermuthen sollte. So sehr aber dieses zum Vorwurf gereichen möchte, eben so hofnungsvoll ist die Aussicht auf die Geschichte Frankenlandes. Der verdienstvolle Regierungsrath und ersten

ster Archivar zu Plassenburg ob Culmbach, Herr Philipp Ernst Spieß, hat vor wenigen Jahren erst einem hochansehnlichen fränkischen Kreiskonvent einen Entwurf übergeben, worinnen er einen Vorschlag zur Aufnahme der historischen Wissenschaften in Franken machte. Würde dieser befolgt, wie wir hoffen; so würden in kurzer Zeit größere Schritte in der Geschichte dieser Provinz gemacht werden. Dieser Entwurf steht in Herrn Hofrath Meusels Geschichtforscher 1ter Theil S. 1-13 abgedruckt, und verdient allenthalben Nachahmung und Unterstützung.

a) Das Hochstift Bamberg.

Jo. Pet. de Ludewig Scriptores rerum Episcopatus Bambergensis, Lipsiae 1718. fol. In dieser Sammlung, welche lauter gute Geschichtschreiber enthält, sind besonders *Jacobi Gretseri* divi Bambergenses bemerkenswürdig.

b) Das Hochstift Würzburg.

1) Joh. Pet. von Ludewig Sammlung der Geschichtschreiber von dem Bischofthum Würzburg, mit den Bildnissen der Bischöfe, Leipzig 1713. fol. Joh. Dav. Köhler hat eine vortrefliche Einleitung oder Vorbereitung zu der ostfränkischen Specialhistorie vorgesetzt.

2) *Jo. Ge. ab Eccard* Commentarii de rebus Franciae Orientalis, Tomi II. Wirceb. 1729. fol. Ein vortrefliches Werk zur Erläuterung der fränkischen Geschichte.

3) Joh. Georg Eccards gründliche Nachricht von dem kaiserlichen und königlichen alten Salzburg und dem Pallaste Salz in Franken, Würzburg 1726. 4. Leipzig 1751. 4.

4) *Ign. Groppii* Collectio novissima scriptorum & rerum Wirceburgensium, Tomi II. Francof. 1741-1744. fol.

5) Ignaz Gropp Lebensbeschreibungen fünf heiliger Bischöfe zu Würzburg, Würzburg 1755. 4.

6) Brevis notitia Monasterii B. M. V. Ebracensis sacri ordinis Cistercienſis in Franconia, ex probatis auctoribus tam impressis, tam scriptis, ex originalibus diplomati-

bus, antiquis Documentis & scripturis desumpta, & in ordinem redacta a quodam ejusdem loci & ordinis Religioso, cum figg. 1738. 4. & Romae 1739. 4 maj. Da in diesem Buche denen Territorialgerechtsamen des Bischofs zu Würzburg, wie man Würzburgischer Seits glaubt, entgegen gehandelt worden seyn soll; so ist solches scharf verboten worden. Daher kommt auch die große Seltenheit dieses Werkchens.

7) *Ign. Groppii* Monumenta sepulchralia ecclesiae Ebracensis, Würceb 1730. 4. Er hat kurz den Ursprung und die Schicksale dieses Klosters vorangesetzt.

8) Joh. Oktavian Salvers Proben des teutschen Reichsadels, oder Sammlungen alter Denkmäler, Grabsteine, Wappen, In- und Urschriften u. s. w. nach ihrem wahren Urbilde aufgenommen, unter offener Treue bewährt, und durch Ahnenbäume auch sonstige Nachrichten erklärt und erläutert, mit Kupfern, Würzburg 1775. fol. Der erste Theil ist allgemein, aber der zweyte Theil betrift das Domstift zu Würzburg, dessen Ursprung, Vorzüge u. s. w. die Aemter der Domherren, die Vorzüge der Dompräläten, die zu leistende Proben und gewöhnliche Aufschwörung, samt einem chronologischen Verzeichnisse aller Domherren bis auf jetzige Zeiten. Der Herr Verfasser hat es auf seine eigene Kosten verlegt, und mit ungemeiner Pracht auf Schreibpapier drucken lassen, wodurch solches sehr theuer geworden.

Hieher gehören auch diejenige Schriften, welche das anmaßliche Herzogthum Franken theils widerlegen, theils aber vertheydigen.

9) Benedikt Schmidts gründliche aus denen deutschen Reichs- Staats- und denen besondern Hochstift Würzburgischen Geschichten, denen unläugbaren Urkunden, und der alten deutschen Gerichtsverfassung erläuterte Beleuchtung, des, diesem Hochstift von seinem ersten Ursprung an, in einem unverneinlich geschlossenen Land competirenden Herzogthums zu Franken, worinnen aus einer umständlichen Bewährung die wahre wesentliche Rechte dieses, theils noch nie in seinen ächten Vorzügen anerkannten Herzogthums aus unwiderleglichen Gründen behauptet, theils aber die gegnerisch

von

von verschiedenen Privatis eingeworfene Zweifel standhaft abgefertiget worden, Frankfurt und Leipzig 1751. 4. Hat nichts besonderes, wie die meisten Schriften dieses Mannes, und die ganze Beleuchtung ist noch wie vorhin, eben so dunkel.

10) *Joan Gottl. Gonne* de Ducatu Franciae Orientalis disquisitio ad fidem diplomatum atque scriptorum instituta, Erlang. 1756. 4. Voll der treflichsten Bemerkungen.

11) Demonstratio historico-diplomatica, in qua partim novis, partim selectioribus argumentis ostenditur, Ducatum & judicium provinciale Franconiae a multis jam seculis pertinere ad Episcopatum Wurzburgensem. Accedit tabula Nummorum Wurzburg & Mantissa diplomatum, Erford. 1758 4. Gonne bleibt unwiderlegt.

12) *Bargildi* Franconis Disquisitio de Ducatu & judicio Provinciali Episcopatus Wirceburgensis, in ordine ad Valorem argumenti praesumptae ex situ Superioritatis territorialis, 1778. 4. Sehr gründlich und mit vieler Freymüthigkeit abgefaßt. Statt diese Schrift mit Grunde zu widerlegen, wenn einer vorhanden ist, soll solche von Würzburg verboten worden seyn.

c) Hochstift Eichstedt.

1) Johann Heinrich von Falckenstein Antiquitates Nordgavienses, oder nordgauische Alterthümer und Merkwürdigkeiten, aufgesucht in der aureatensischen Kirche, oder hochfürstl. Hochstift Eichstedt ꝛc. Mit Kupfern, 2 Theile, Frankfurt und Leipzig 1733 fol.

2) Ebendesselben Codex diplomaticus Antiquitatum Nordgaviensium, Francof. & Lipf. 1733. fol. Erläutert auch vorzüglich die Geschichte des Bisthums Eichstedt.

d) Marggrafschaft Brandenburg-Anspach, und Bayreuth.

1) Joh. Matth. Groß Burg- und marggräflich brandenburgische Landes- und Regentenhistorie, darinnen von des Burggrafthums Nürnberg, und insonderheit beyder löblichen Fürstenthümer Brandenburg-Culmbach und Onolzbach zuverlässige Nachricht ertheilet wird, Schwabach 1749. 4. Er hat Urkunden dabey benutzt.

2) Joh. Heinr. von Falckenstein Antiquitates & Memorabilia Nordgaviae veteris. Mit Kupfern, 3 Theile, Schwabach 1734-1743. fol. Wenn er die Bekehrung der alten Nordgauer zum Christenthum und die Heiligen erzählt; so fällt er ins abergläubische, und seine Nachrichten sind nicht allemal richtig und bestimmt, auch zuweilen partheyisch. Ueberhaupt hat er nicht kritisch genug die Nachrichten beurtheilt, und geschmacklos kompilirt. Er starb 1760 im 82ten Jahr seines Alters als Brandenburg-Anspachischer Hofrath zu Schwabach, woselbst er seine meiste Lebenszeit mit Bücherschreiben zubrachte.

3) Johann Wolfgang Rentschens Brandenburgischer Cederhain, mit Kupfern, Bayreuth 1682. 8.

4) *Joan Cernitii* Electorum X. e familia Burggraviorum Norimbergensium icones & res gestae cum genealogiis, Berolini 1628. fol.

5) Jacob Fried. Georgi kurzer Auszug der burggräflich Nürnberg- und Brandenburgischen Geschichte, Uffenheim 1749. 4.

6) Johann Paul Reinhards Entwurf einer Geschichte des Hauses Brandenburg, Erlangen 1750. 8.

7) Samuel Wilhelm Oetters Versuch einer Geschichte der durchlauchtigsten Herren Burggrafen zu Nürnberg, durch Münzen, Siegel und Urkunden bestätigt, 3 Theile, Frankfurt und Leipzig 1751-1758. gros 8. Herr Oetter ist als ein fleißiger Geschichtforscher bekannt, und weiß seine Nachrichten und die Urkunden zu gebrauchen und anzuwenden. Pragmatisch ist er aber nicht. Schade, daß dieses Werk nicht fortgesetzt worden.

8) Christoph Philipp Sinold, genannt von Schütz, Corpus historiae Brandenburgicae diplomaticum, oder vollständige mit Urkunden bestärkte Geschichte des Hauses Brandenburg, 1ter Theil, vom Jahre 1164 bis 1420. Schwabach 1756. fol.

9) Gottfried Striebers historisch- und topographische Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach, Schwabach 1761. gros 8.

10)

10) Paul Daniel Longols Nachrichten von Brandenburg-Culmbach, 10 Theile, Hof 1751-1761. 8.

11) Ebendesselben Unterhandlung wegen Vermählung Herzog Heinrichs zu Braunschweig Wolfenbüttel mit Margarethen, Churfürst Friedrich II. zu Brandenburg Prinzessin, Hof 1761. 4.

12) Longolischer Vorrath allerley brauchbarer Nachrichten, Schwabach 1766. 8.

13) Longolische Beschäftigungen mit bewährten Nachrichten, 4 Stücke, ebendaselbst 1770. 8.

14) Wöchentliche historische Nachrichten, besonders aus der Geschichte Frankenlandes, 4 Theile, Bayreuth 1766-1769. 8.

15) Carl Friedrich Schöpfens Nordgau ostfränkische Staatsgeschichte der gewesenen Marggrafen auf dem Nordgau und Grafen zu Franken, 3 Theile, Hildburghausen 1753-1764. 8.

16) Samuel Wilhelm Oetters neue Muthmaßungen, auf was für einem Weg das gräflich Zollerische Hauß möchte zu dem Burggrafthum Nürnberg und dadurch zugleich zu andern Herrschaften in Franken, vornemlich aber zu der Vogtey über das Kloster Münchaurach, gelanget seyn, Hof 1773. 4 In allen seinen Schriften, so auch hier, herrscht zu viel Tautologie, und ist dadurch oft ohne Noth weitläuftig. Zu diesen Muthmaßungen gab ihm eine Urkunde K. Friedrich I. vom Jahr 1158 die Veranlassung.

17) Joh. Jacob Spies brandenburgische historische Münzbelustigungen, in welchen viele meist sehr seltene und noch ganz unbekannte Schaustücke, Dukaten, Thaler, auch andere Münzen von verschiedenem Metall, nicht weniger einige merkwürdige Siegel, welche die brandenburgische Geschichte erläutern, sauber in Kupfer gestochen, genau beschrieben, und mit historischen und kritischen Anmerkungen begleitet werden. Fünf Theile, Anspach 1768-1774. gros 4. Dieses vortrefliche Werk ist ein reichhaltiges Magazin zur brandenburgischen Geschichte, und nicht nur für den Geschichtsgelehrten, sondern auch selbst für Ungelehrte geschrieben.

18) Selecta Norimbergensia, oder Sammlung verschiedener kleiner Ausführungen und Urkunden, welche größtentheils bisher noch nicht gedruckt gewesen sind, doch aber für dienlich angesehen worden, die Geschichte des Burggrafthums und der Stadt Nürnberg in einigen Stücken zu erlautern, 5 Theile, Anspach 1768-1774. 4. Herr Hofrath Schnizlein ist der Verfasser derselben.

19) Historisch-diplomatische Abhandlung von denen landesherrlichen Gerechtsamen des hochfürstlichen Hauses Brandenburg über den Marktflecken Fürth, zur Erläuterung einiger zwischen dem Hochstifte Bamberg und dessen Domprobstey, denn dem hochfürstlichen Hause Brandenburg seit Anno 1544 und 1719 obgeschwebten und an dem höchstpreislichen kaiserlichen Reichskammergericht Anno 1766 entschiedenen Rechtfertigungen, mit einer geograph. Delineation der Gegend von Fürth und 125 Beylagen, Anspach 1771. fol.

e) Das Fürstenthum Hohenlohe.

1) Christian Ernst Hanßelmanns diplomatischer Beweiß, daß dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit mit denen zu selbiger gehörigen Rechten, nicht etwan in dem sogenannten großen Interregno oder nach solchen Zeiten erst zu Theil worden, sondern demselben schon lange vorher zugestanden, und in ruhiger Uebung zugekommen; samt einer Abhandlung von dieses Hauses Ursprung und Herkunft, auch dessen Voraltern bis auf die Zeiten des erstgenannten Interregni, aus authentischen Archivurkunden und glaubwürdigen Schriftstellern mit Fleiß verfertiget, und mit einem Anhange von zwey hundert und ein und siebenzig zum Beweis dienender, und außer etlich wenigen sonsten noch niemals ans Licht getretener alten Diplomatum und brieflichen Urkunden, auch gehörigen Marginalien und einem Indice reali versehen, mit Kupfern, Nürnberg 1751. fol.

2) Ebendesselben weiter erläutert und vertheydigte Landeshoheit des Hauses Hohenlohe vor denen Zeiten des sogenannten großen Interregni, ebend. 1757. fol.

3) Ebendesselben Beleuchtung des von Herrn David Georg Struben herausgegebenen sogenannten vernichteten

Be-

Beweises der deutschen Reichsstände völligen Landeshoheit von dem sogenannten Interregno, ebendas. 1762. fol. Der Verfasser starb den 26ten August 1775 in einem Alter von 76 Jahren. Er schrieb zwar nicht pragmatisch, aber gründlich, und liebte die Wahrheit, nur hat er sich manchmal den Patriotismus zu sehr leiten lassen, daß er auf Irrwege gerieth. Der Geschichtschreiber muß Liebe und Empfindung und Patriotismus zu seinem Vaterlande haben, aber er muß auch die Begebenheiten genau vortragen, und nichts aus Liebe verschweigen, welches nachher Verwirrung verursacht.

4) Ebendesselben Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit verschiedenen deutschen Völkern geführten Kriegen, auch in die nunmehrige ostfränkische, sonderlich hohenlohische Lande eingedrungen, mit Kupfern, 1ter Theil, Schwäbisch-Hall 1768. fol. 2ter Theil, mit Kupfern, ebend 1773. fol. Dieses Werk, voll neuer Entdeckungen, erläutert nicht nur die Geschichte Hohenlohes in den ältern Zeiten, sondern auch die Geschichte von Franken und Schwaben.

5) Johann Christian Wibels hohenlohische Kirchen- und Reformationshistorie, 4 Theile, Anspach 1752-1755. 4. Hat einen schätzbaren Codicem diplomaticum.

6) Ebendesselben hohenlohische Jubelacta, oder umständliche und dokumentirte Nachricht von dem Friedensjubelfeste, nebst einer diplomatischen Nachlese zur hohenlohischen Kirchen- und Reformationshistorie, Anspach 1756. 4.

7) Ebendesselben merkwürdige Lebensgeschichte des hochwürdigst und hochgebornen Grafen Sigmunds von Hohenlohe, samt dessen so betiteltem Creuzbüchlein zur Erläuterung der Reformationsgeschichte, Frankf. 1748 4.

8) Johann Georg Maurers merkwürdige Lebensbeschreibung Herrn Gottfrieds, Herrn von und zu Hohenlohe, als preiswürdiger Stammvater und Stifter der in seinen resp. Reichsfürst- und gräflichen Nachkommen annoch blühenden hohenlohischen Hauptlinie aus bewährten Urkunden und Skribenten, Frankfurt am Mayn 1748. 4.

9)

9) *Burc. Gotth. Struvii* Origines & Elogia Hohenloica, Jenae 1744 4.

10) Georg Wilhelm Zapfs Versuche und Bemerkungen zur Erläuterung der hohenlohischen ältern und neuern Geschichte, 1tes Stück, Frankfurt und Leipzig (Augsburg) 1779. 8.

f) Die Graf- und Herrschaften Henneberg, Wertheim, Limpurg, Erbach, nebst dem deutschen Ritterorden, insonderheit vom Meisterthum Mergentheim und Balley Franken.

1) Cyriakus Spangenbergs Hennebergische Chronika, Straßburg 1599. fol. Wird noch immer benutzt.

2) Christian Junkers Ehre der gefürsteten Grafschaft Henneberg, 4 Bände. Ist eine weitläuftige mit großem Fleiß zusammengetragene, aus alten Monumenten und andern vortreflichen Hülfsmitteln geschöpfte Geschichte, und eine Nachahmung von Valvasors Ehre des Herzogthums Krain. Allein dieses Werk erschien nicht im Druck, sondern wurde im Archive aufbehalten.

3) Geprüfte Nachrichten zur Beleuchtung der Geschichte des uralten in seinem männlichen Stam ausgestorbenen hohen Hauses der Erbschenken und Semper-freyen zu Limpurg und ihrer zugehörigen Lande, Frankfurt und Leipzig 1775. 8. Der Verfasser ist Herr Johann Phil. Heinrich Prescher, Pfarrer zu Gschwend im Limpurgischen. Dieser vorläufige Entwurf verdiente eine genauere und mit Urkunden versehene Geschichte.

4) Daniel Schneiders vollständig hochgräfliche Erbachische Stammtafel, nebst denen Erklär- und Bewährungen, oder hochgräfliche Erbachische Historie aus angefügten wahren und größtentheils noch niemals herausgekommenen Urkunden, samt einer geographischen Beschreibung der ganzen Grafschaft, nebst einer Vorrede Georg Melchior von Ladolph, Frankfurt am Mayn 1736 fol.

5) Johann Philipp Wilhelm Lucks Versuch einer Reformations- und Kirchengeschichte der Grafschaft Erbach und Herrschaft Breuberg, aus archivalischen und andern bewährten Urkunden herausgegeben, Frankfurt

1772. 4. Der Verfasser ist ein fleißiger Sammler, und sein Werk ist mehr für das deutsche Kirchenrecht und die Pastoraltheologie geschrieben, als daß mans eine eigentliche Kirchengeschichte nennen könnte.

6) *Raymundi Duellii* historia ordinis equitum teutonicorum hospitalis Stae. Mariae Hierosolymitani partes IV, cum figg. aen. Vienn 1727. fol.

7) *Aub. Miraei* origines ordinum equestrium, Colon. 1638. 8.

8) *Franc. Mennenii* deliciae ordinum equestrium, cum figg. ibidem 1638. 8.

g) Von den Reichsstädten.

aa) Nürnberg.

Unter den Reichsstädten des fränkischen Kreyses behält Nürnberg allerdings den Vorzug, und dieser Vorzug erstreckt sich auch in Rücksicht der Menge der Geschichtschreiber auf alle andere Reichsstädte. Nürnberg hat von jeher solche Männer gehabt, welche die Geschichte ihrer Vaterstadt mit allen Kräften erläuterten, und bey alle dem hat sie doch noch keine zusammenhangende Geschichte aufzuweisen. Der Herr Professor Will zu Altdorf, dem Nürnbergs Geschichte schon so viel zu danken hat, besitzt einen bewundernswürdigen Vorrath von Schriftstellern, welche die Geschichte, Rechte, Alterthümer, Gelehrtengeschichte, Naturmerkwürdigkeiten u. s. w. der Stadt Nürnberg erläuterten, und dieser Gelehrte wäre vor allen andern fähig, eine solche Geschichte zu liefern, die ihm und der Stadt Ehre machen würde. Wir wollen hier nur einige anführen.

1) *Caspari Sagittarii* Historia antiqua lib. atque imperial. Civitatis Norimbergae, Jenae s. a. 4. Tub. 1679. 4. & Altdorf. 1745. 4. Die erste nürnbergische Geschichte.

2) *Joh. Christoph. Wagenseilii* de S. R. I. L. Civitate Nori-

bergensi Commentatio. Accedit de Germaniae Phonascorum, von der Meister Singer, origine, praestantia, utilitate, & institutis, sermone vernaculo liber. Cum figg. Altd. Noricor. 1697 4. Ist noch immer gesucht.

3) Jo. ab Indagine wahre und grundhaltende Beschreibung der heutiges Tages weltberühmten des heiligen römischen Reichs freyen Stadt Nürnberg, in fünf Büchern abgefaßt; von dem wahren Ursprunge dieser Stadt bis auf jetziae Zeiten, mit Kupfern, Erfurt 1750 4. Ist von dem bekannten Johann Heinrich von Falckenstein. Diese Geschichte sey partheyisch, sagen alle nürnbergische Schriftsteller, und diese Behauptung mag auch nicht ganz ungegründet seyn.

4) Unpartheyische zu gründlicher Einsicht und Beurtheilung der nordgauischen und nürnbergischen Alterthümer dienende, auch auf Veranlassung und Verlangen mitgetheilte Sätze und Fragstücke, 1750. 4. Ist wider die Falckensteinische Geschichte gerichtet, und von Lazarus Carl von Wölker verfasset.

5) Singularia Norimbergensia, oder aus denen geist- und weltlichen Rechten und Geschichten sowol, als glaubwürdigen Zeugnissen besonders erläuterte nürnbergische Alterthümer, und andere vornemlich merkwürdige Begebenheiten, auch insonderheit zu Nürnberg gepflogene Reichshandlungen und Zusammenkünften, Nürnberg 1739. fol. Der Verfasser ist Lazarus Carl von Wölker. Zur Vollständigkeit dieses Werks gehören noch folgende Schriftsteller, die etwas später herausgekommen sind:

a) Kurze Gedanken von dem Alterthum und dem Anfang der Unmittelbarkeit der Stadt Nürnberg, 1743.

b) Beantwortung der neuerlich kund gemachten Vorstellung über die Frage: Ob unter K. Heinrich III. Bischof Heribert zu Eichstedt seinen Sitz nach Nürnberg verlegen wollen?

c) Zuverlässiger Beweis, daß die betitelte Analysis certa, oder wahre und unzweifelhafte Auflösung nur berührter Frage weder als wahr, noch unzweifelhaft anzusehen.

d)

d) Neuere Anzeigen und Beweise von verschiedenen kaiserlichen Reichsamtleuten, welche vor dem Jahr 1273, zumal von denen alten Grafen von Vohburg in Bayern und Rez in Oesterreich, zu Nürnberg sich enthalten haben. Nebst einigen zu mehrerer Bestätigung von K. Adolphs von Nassau Vorfahren, Nachkommen und nächsten Anverwandten, auch denen burggräflich österreichischen Lehn- sowol, als alten Hof- und Erbbeamten und dem nürnbergischen Wappen beygefügten Nachrichten, Verzeichnissen und andern Anmerkungen, Nürnberg 1747.

e) Verschiedene Register, welche, weil sie gar viel nützliches und brauchbares enthalten, sich ein Liebhaber der nürnbergischen Geschichte wohl bekannt machen muß.

6) *Jo. Pauli Roederi* Commentatio historica de ortu & progressu Civitatis Norimbergensis liberae semper, nec unquam municipalis, Norimb. 1746. 4.

7) Historia Norimbergensis diplomatica, oder Zusammentrag der vornehmsten, von den glorwürdigsten Kaisern und Königen der kaiserlichen und reichsfreyen Stadt Nürnberg von Alters her ertheilten allergnädigsten Freyheiten, Begnadigungen und Concessionen, auch anderer zu deren gründlicher Erörterung und mehrerem Verständniß nöthigen glaubwürdigen Urkunden und Zeugnissen, mit beygefügten, sowol die alte geist- und weltliche Reichs-, als auch nürnbergische Geschichte, Gesetze und Rechte, insonderheit aber die historiam medii aevi und erläuterte nürnbergische Reformation noch mehrers erklärenden und bewährenden Anmerkungen, mit Kupfern, Nürnberg 1738. fol. Der Herausgeber ist Lazarus Carl von Wölker.

8) Christ. Gottl. von Murr Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in des heil. röm. Reichs freyen Stadt Nürnberg und auf der Hohenschule zu Altdorf, nebst einem Verzeichniß der von Deutschen, insonderheit Nürnbergern erfundenen Künste, mit Kupfern, Nürnberg 1778. 8.

9) Andreas Würfels historische, genealogische und diplomatische Nachrichten zur Erläuterung der nürnbergi-

schen

schen Stadt- und Adelsgeschichte, 2 Bände, mit Kupfern, Nürnberg 1766 und 1767. 8.

Wer überhaupt mit den Schriftstellern, welche die Geschichte Nürnbergs beschrieben haben, sich bekannt machen will, der muß die Willische Bibl. Noric. lesen, in welcher viele schätzbare und litterarische Nachrichten zu finden sind. Sie kam unter folgendem Titel heraus:

Bibliotheca Norica Williana, oder kritisches Verzeichniß aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen, und die zur Erläuterung deren Geschichte seit vielen Jahren gesammelet hat, nun aber in öffentlichem Drucke beschreibet Georg Andreas Will, Partt. VI. Altdorf 1772-1778. gros 8. Der fünfte Theil enthält die Schriftsteller von der Geschichte Altdorfs, und der sechste Theil ein Real- und Nominalregister. Es sollen noch Supplemente folgen.

bb) Rothenburg ob der Tauber, Windsheim, Schweinfurth und Weisenburg im Nordgau.

Diesen Städten fehlet es noch an Aufklärung ihrer Geschichte, und was von denselben vorhanden ist, ist nur wenig und in andern Sammlungen.

1) Chronicon Rottenburgense in *Duellii* Miscell. Tom. II. Nro. VIII.

2) Döderleins weißenburgische Chronik in Johann Paul Reinhards Beyträgen zu der Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegenden 3ter Theil S. 37-108.

3) Phil. Wilb. Joh. Freyers Muthmaßung von dem Ursprunge der nunmehrigen Reichsstadt Weißenburg im Nordgau, Weißenburg 1778. 4. Der Verfasser dieser kleinen Schrift ist aller Wahrscheinlichkeit nach der dortige Adjunkt und Konrektor, Herr Johann Samuel Preu, welcher auch eine Geschichte seiner Vaterstadt verfertigt hatte, die aber ins Archiv gelegt wurde.

Herr

Herr Franz Karl Eggel, Rektor am Gymnasium zu Oehringen im Hohenlohischen, hat im Sinn, eine Bibliothecam scriptorum rerum Franconicarum nach Art der Willischen Biblioth. Norica zu liefern. Ein Unternehmen, welches zwar Schwierigkeiten hat, dessen Ausführung aber zu wünschen ist. Ein großer und zahlreicher Büchervorrath kann den Herrn Rektor Eggel in den Stand setzen, sein Vorhaben auszuführen.

§. 89.

E. Vom Schwäbischen Kreyse.

a) Allgemeine Schriftsteller.

Eine allgemeine Geschichte von Schwaben — welch ein Begrif von einem weitausgebreiteten Plane zusammengeketteter Begebenheiten! Wer die Verfassung dieses Kreyses kennt, wer die vielen Theile desselben nur geographisch beschaut hat, wer weiß, wie wenig noch in der Partikulargeschichte vorbereitet worden, dem wird für diesem Begriffe schwindeln. Wir wünschten sie zwar, aber unsere Wünsche sind noch alle zu früh, sie sind noch zu unreif, als daß wir daran denken sollten. Es fehlt zwar nicht an schwäbischen Geschichten, aber es ist doch noch zu wenig, alles zu sehr eingeschränkt, mancher Stand noch ganz unaufgeklärt, noch zu wenig Urkunden zu einer solchen Arbeit gesammelt. Dieses alles muß vorausgehen, die Materialien müssen, noch ehe der Bau angefangen wird, vorhanden seyn, und dann erst läßt sich ein Versuch, aber weiter nichts als ein Versuch machen, und zu diesem wird ein glückliches Genie erfor-

dert, welches seinen Gegenstand recht übersieht. Wir wollen nur die Schriftsteller bemerken, welche hieher gehören.

1) *Mart. Crusii* Annales suevici seu chronica rerum gestarum antiquissimae suevicae gentis Dodecas III. & *Ejusdem* Paralipomena rerum suevicarum liber. Voll. II. Francofurti 1595 & 1596. fol. Deutsch übersetzt von Johann Jacob Moser, unter dem Titel: Martini Crusii schwäbische Chronik, worinnen zu finden ist, was sich von Erschaffung der Welt an bis auf das Jahr 1596 in Schwaben ꝛc. zugetragen, aus dem Lateinischen übersetzt, und mit einer Continuation vom Jahr 1596 bis 1733 versehen von Job Jac. Moser, 2 Bände, Frankfurt 1733. fol. Martin Crusius hatte seinem Plan nicht gemäß gehandelt, und hat ihn zu weit ausgedehnt, er schweifte aus und blieb nicht bey Schwaben stehen. Herr Moser hätte bey der Uebersetzung vieles weglassen können, und seine Fortsetzung ist noch das beste an dieser Chronik. Da wir noch keine bessere haben; so müssen wir uns einstweilen mit dieser begnügen lassen.

2) (David Hüenlins) allgemeine Geschichte von Schwaben und der benachbarten Lande. In einer kurzgefaßten Beschreibung der denkwürdigsten Begebenheiten, Religion, Sitten, Gebräuche der Einwohner und ihrer Schicksale, bis auf unsere Zeiten, 3 Theile, samt den Anmerkungen über die Geschichte der Reichsstädte, vornemlich aber der schwäbischen Reichsstädte, Ulm 1772-1775. gros 8. Diese Geschichte, wenn sie den Namen einer Geschichte verdient, war noch zu früh. Hüenlin hat zwar dadurch seinen Vorgänger, den Crusius verbessern wollen, hat aber eben so ausgeschweift, und dasjenige beybehalten, was eigentlich gar nicht zu Schwaben gehört. Er hat bloß die Nachrichten gesammelt, in eins zusammen gefügt, aber ganz ohne Geschmack und ohne Wahl. Vom pragmatischen wollen wir nichts sagen, denn er hat die Geschichte nicht in ihrem wahren Gesichtspunkte betrachtet. Gar alles konnte man von ihm auch nicht verlangen, da solches seinem Stande gar nicht gemäß ist. Seine Anmerkungen über die Geschichte der Reichsstädte verdienen noch eben-

ehender gelesen zu werden, wiewol auch vieles darunter ist, das in die gemeinste Klasse von Erzählungen gehört.

Unter den Sammlern haben wir:

1) *Melch. Goldasti* Suevicarum rerum scriptores aliquot veteres, Francof. 1605. 4. & Ulmae 1727. fol.

2) *Jo. Reinh. Wegelini* Thesaurus rerum suevicarum, seu Dissertationum selectarum Partt. IV. Lind 1756-1760. fol. Die einzige und beste Sammlung in ihrer Art.

Als Litterarnotizen sind anzuführen:

1) Die Bibliotheca Scriptorum rerum Suevicarum, bey der deutschen Uebersetzung von Crusii schwäbischer Chronik von Moser.

2) Bibliotheca scriptorum rerum Suevicarum, welche Wegelins Thesauro rer. Suevicar. beygefügt und der Moserischen vorzuziehen ist. Sie ist schätzbar, könnte aber jetzt um vieles vermehrt werden.

b) Speciellere, und zwar

aa) von den geistlichen Ständen des Reichs.

Costanz, Augsburg, Abtey Kempten und Probstey Ellwangen.

Wir nehmen, welches wir auch noch in der Folge beobachten werden, diese vier Hochstifter zusammen, weil wir wenig beträchtliche Schriftsteller von denselben antreffen, oder wenigstens keine erhebliche. Es sind zwar in den Klöstern Schwabens hie und da noch so viele beträchtliche Manuscripte zur Erläuterung der Geschichte, besonders der schwäbischen, vorhanden, wie erst letztens der große Diplomatiker, Herr Gerken, auf seiner litterarischen Reise beobachtet und entdeckt hat, daß man noch sehr viel nützliches und brauchbares für die Geschichte leisten könnte, wenn es mehrere Mönchen gäbe, welche

Fleiß und Einsicht genug hätten, solche durch kritische Ausgaben mitzutheilen. Wenn man die Reisen des großen Fürst-Abtens, Herrn Martin Gerberts, durchliest; so wird man davon überzeugt werden: wenn man aber liest, daß ihm der Gebrauch der Manuscripte beym Domkapitel in Augsburg versagt worden, und erst bey seiner zum zweytenmal nach Augsburg deswegen unternommenen Reise einige derselben in sein Logis bekommen hat; so wird man sich wundern, und daraus schließen, daß man wenig Hofnung habe, dergleichen Schätze öffentlich im Druck zu lesen. Allein man ist fast nirgends so zurückhaltend, als in Schwaben, wo doch alles sehr aufgeklärt ist, und wo man so viele rechtschaffene Gelehrte zu Vorgängern hat, welche Nachahmung verdienten. Wir wollen die wenigen Geschichtschreiber hieher setzen. Im allgemeinen ist bekannt:

1) *Francisci Petri* Suevia Ecclesiastica seu clericalia collegia tum secularia tum regularia: quaevis item diversorum religiosorum ordinum utriusque sexus Monasteria nova & antiqua in celeberrimo & amplissimo Sac. Rom. Imp. Circulo seu Ducatu Sueviae consistentia: cum suis respective fundationibus, originibus, juribus, privilegiis, immunitatibus &c. &c. recens collecta & historice descripta, Aug. Vindel. 1699 fol. Wer gerne Fabeln und Wunderwerke liest, wird hier seinen Conto finden, hat aber auch manch gutes.

2) *Gabr. Bucelini* Constantiae Rhenanae urbis antiquissimae cum adjacente Provincia & Episcopatu ejusdem nominis descriptio Topo - Chrono - Stemmatographica, Francof. 1697. 4. Des Verfassers Schriften sind alle selten. Gegenwärtige ist in drey Theile eingetheilt. Der erste enthält die Topographie und die Beschreibung des Bodensees ꝛc. Der zweyte beschäftigt sich mit den merkwürdigsten Begebenheiten nach chronologischer Ordnung, samt den Städten der ganzen Diöces, und

der

der dritte liefert eine Beschreibung der Familien, sowol des hohen als auch des niedern Adels.

3) *Jac. Manlii* Chronicon Episcopatus Constantiensis usque ad annum 509 & continuatum usque ad annum 1607, in *Pistorii* Scriptt. rer. Germ. T. III.

4) Von Landsee Enchiridion Helveticum Constantiae Episcopalis, oder kurzgefaßte topographische Beschreibung derer Städten, Orten und Herrschaften in der Schweiz, welche in des hochfürstl. bischöflichen Hochstifts und Bisthums Constanz weltlichen Botmäßigkeit gelegen sind, Constanz 1778.

5) P. *Corbiniani Khamm* Hierarchia Augustana Chronologica tripartita in partem Cathedralem, collegialem, & regularem; id est series & descriptio Augustanorum Episcoporum, Proepiscoporum, Praepositorum, Decanorum atque Canonicorum Augustanae ecclesiae Cathedralis, nec non Praepositorum ac Decanorum Augustanae Dioecesis Ecclesiarum collegiatarum, insuper Abbatum Praepositorumque Augustanae Dioecesis Ecclesiarum Regularium, Pars I. Cathedralis, Aug. Vindel. 1709. Pars II. Collegialis, ibid. 1712. Auctarium Partis I. Cathedralis, ibid. 1714. Prodromus Partis III. Regularis, ibid. 1717. Pars III. Regularis ibid. 1719. 4.

Die übrigen Schriften, in welchen die Geschichte dieses Bisthums Erläuterungen erhält, werden bey der Reichsstadt Augsburg noch vorkommen.

Von dem fürstlichen Stift Kempten muß man in andern Schriftstellern nachschlagen, wenn man von dessen Geschichte Kenntnisse sammeln will. Z. B. Michaelis Praelati Wengens. Collect. Scriptorum rerum hist. Monast. ecclesiast. Tom. II. Ulmae 1756. fol. p. 169. Caroli le Cointe Annales eccles. Francic Tom. VI. p. 132. seqq. ad A. C. 783. de origine & fundatione Ecclesiae Campidonensis ejusque famo-

so diplomate Caroli M. Den Bruschius, Petri, Bucelin u. a. m. Eben dieses ist auch von der Probstey Ellwangen zu merken, von welcher in Freheri Scriptt. rer. Germ. Tom. I. nro 18. ein Chronicon Elwangensis Monasterii excerptum per Matthaeum Marschalcum ab ao. 1095 ad an. 1477 f. 673.

Diesen folgen die Abteyen, von denen man fast gar nichts aufzuweisen hat. Petri, Brusch u. a. sind diejenigen allgemeinen Geschichtschreiber, aus welchen man Bruchstücke zu derselben Geschichte holen muß. Diese Abteyen sind Lindau am Bodensee, Buchau, Salmannsweil, Weingarten, Ochsenhausen, Elchingen, Itsee, Ursperg, Roggenburg, Münchroth, Weißenau, Schussenried, Marchthal, Petershausen, Wettenhausen, Zwiefalten, Giengenbach, Hegbach, Guttenzell, Rothmünster, Baind Reichenau, Mehrerau, St. Blasii auf dem Schwarzwald, Buxheim, Creuzlingen, St. Gallen, St. Georgi in Istig, Ottobeuren, St. Ulrich und Afra in Augsburg, Urspring und Wiblingen.

3) *P. Augustini Sartorii* Apiarium Salemitanum, oder Salmansweilischer Bienenstock, worinnen die der königlich berühmten freyen und exempten Reichsprälatur Salmansweil, lateinisch Salem oder Salemium, Cistercienser Ordens im schwäbischen Reichskreyse, aus dem alldortigen Reichsstift-Archiv extrahirte, und in Forma authentica communicirte Fundations-Acta, Privilegia, Exemptiones, Immunitates, Gerechtsamkeiten, Vorzüge, Series Abbatum und andere allda befindliche Denkwürdigkeiten, gleichsam als ein von denen alldasigen Bernardinischen Cistercienserbienlein und Professen gesogenes und in verschiedene Cellulas, Capitula und Paragraphos zusammengetragenes werthestes Honig zu fin-

finden, mit Kupfern, Prag 1708. 4. Freylich ein lächerlicher und absurder Titel, woraus man den Geschmack damaliger Zeiten, besonders der Mönche, beurtheilen kann. Die Urkunden sind brauchbar, aber die Beschreibung selbst ist nicht zum Lesen.

2) *P. Arsenii Sulgeri* Annales Imperiales Monasterii Zwifaltensis ordinis S. Benedicti in Suevia, ordine temporis & Abbatum serie distincti, atque a prima origine ad haec usque tempora deducti, nec non rebus memorabilibus domesticis & ascitiis ad levandum lectoris taedium illustrati, Partt. II. Aug. Vind. 1697 & 1698. 4.

3) Das tausendjährige und durch bischöfliche Einweihung der neuen Kirche geheiligte Ottobeyren oder merkwürdige Begebenheiten, welche sich bey der feyerlichen Einsegnung der neuerbauten Kirche und dem tausendjährigen Jubelfeste des befreyten Reichsstifts und Gotteshaus Ottobeyren zugetragen, Ottobeyren 1767. fol. Diese Schrift ist lesenswürdig.

4) Das von der gottseligen Milde Sylachi gestiftete, durch weise Regierung und würdigster Vorstehern erhaltene, durch ausnehmende Freygebigkeit der höchsten und ansehnlichen Gutthätern verherrlichte tausendjährige Ottobeyren, oder kurze Beschreibung der Stiftung, Erhaltung und Wachsthum des uralten und befreyten Reichsstiftes und Gotteshauses Ottobeyren, Ottobeyren 1766. fol.

5) Glorioforum Christi Confessorum Udalrici & Symperti, nec non beatiss. martyris Afrae, Augustanae Sedis Patronorum, Historiae, cum horarum de eis canonicar. insertione, Aug Vind 1516. 4. Auch deutsch, unter dem Titel: Das Leben, Verdienen und Wunderwerk der Hayligen Augspurger Bisthums S. Ulrich und Symbrechts, auch der säligen Martrerin Sant Afre, im Mutter Hilarie Geschlecht und Gesellschaft in unseren daselbst löblichen Gotteshaus restend, ebendaselbst 1516 4.

6) Basilica des freyen Reichsklosters St. Ulrich und Afrä in Augspurg, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, und vermehrt von Pat. Romano Kistler, mit Kupfern, Augsburg 1712. fol.

7) *Bern. Herrfelderi* Basilica SS. Udalrici & Afrae Augustae Vindelicorum historice descripta, atque aeneis fig. illustrata, cum brevi Chronico ejusdem ab anno Christi 46. usque ad nostra tempora, Aug. Vindel. 1627 & 1693. fol.

8) De vita S Udalrici Augustanorum Vindelicorum Episcopi quae extant. Pleraque antehac nunquam edita, Aug. Vindel. ad insigne pinus 1595. 4.

9) Historia ab Eugippio ante annos circiter MC. scripta. Qua tempora quae Attilae mortem consequuta sunt, occasione vitae S Severini illustrantur. Ex Biblioth. S. Emmerani Reginoburg. nunc primum edita cum scholiis, ibid. 1595. 4.

10) Templum honoris, a fundatoribus glorioſis, Hartmanno & Ottone, Comitibus de Kirchberg MIC. erectum a *Modesto* Abbate Wiblingensi, apertum MDCCII. sive virorum honoris Monachorum Wiblingensium Vitae integritas, morum honestas & Virtutum pietas, una cum rebus praeclare gestis per sex integra secula, ab anno 1099 usque 1699. praeterea epitome Vitae, cumprimis fundator antiquor. Comitum de Kirchberg eorundemque successorum: deinde benefactorum &c. Aug Vind. 1702. cum iconib. aeri inc. 4.

Aus diesem wenigen ist schon zu ersehen, wie sehr die Geschichte Schwabenlandes noch zurück ist. So lange die Stifter und Abteyen ihre Archive nicht eröfnen; so lange läßt sich nichts erspriesliches für die Geschichte von Schwaben hoffen. Was man also hat, besteht aus Deduktionen, wo zuweilen dergleichen die Geschichte erläuternde Urkunden vorkommen. Wenn Herr Hüenlin dies erwogen hätte; so würde er seine allgemeine Geschichte von Schwaben noch reifer haben werden lassen, oder hätte wenigstens nur merkwürdige Perioden aus derselben gehoben, oder einzelne Umstände näher beleuchtet. Eben die Geschichte der geistlichen Stände

des

des Reichs macht ein solches Unternehmen schwer, weil wenig oder fast gar nichts darinn vorgearbeitet worden.

bb) Von den weltlichen Ständen des Reichs.

α) Das Herzogthum Würtemberg.

Dieses weitläuftige Herzogthum hat ungemein viele Schriftsteller aufzuweisen, welche sich um die Geschichte dieses Landes verdient gemacht haben. In den ältern Zeiten findet man freylich, wie allenthalben, nicht viel gutes und brauchbares. Herr Johann Jacob Moser hat ein Verzeichniß der würtembergischen Schriftsteller verfertigt, unter dem Titel: Bibliotheca scriptorum de rebus Würtembergicis, enthaltend eine genugsame Nachricht, und öfters auch eine Beurtheilung vieler hundert, sowol gedruckter als ungedruckter, ex professo von würtembergischen Sachen handelnder Schriften. In seinen Miscellaneis juridico-historicis Part. I. besonders ist dessen würtembergische Bibliothek, dritte stark vermehrte Auflage 1776. 8. zur nähern Kenntniß dieser Schriftsteller vortreflich.

1) Johann Jacob Mosers erläutertes Würtemberg, oder Sammlung allerhand alt und neuer Schriften, wodurch die Historie, auch das Staats- und Landrecht des Herzogthums Würtemberg einiges Licht erhält, 2 Theile, Tübingen 1729. 8.

2) Ebendesselben Specimen Würtembergiae diplomaticae, oder Sammlung vieler sowol einzeln gedruckt, aber rar seyenden Urkunden, das hochfürstliche Haus und Herzogthum Würtemberg betreffend, Tübing. 1736 8.

3) *Jo. Ulr. Pregizeri* Suevia & Würtembergia sacra, Tubingae 1717. 4.

4) Ebendesselben würtembergischer Cedernbaum, oder vollständige Genealogie des hochfürstlichen Hauses Würtemberg in sechs Theilen, vermehrt von Joh. Eberh. Pregizern, Stuttg. 1734. fol.

5) Christian Fried. Sattlers historische Beschreibung des Herzogthums Würtemberg und aller desselben Städte, Klöster und dazu gehörigen Aemter ꝛc. 2 Theile, mit Kupfern, Eslingen 1752 4. Eine sehr brauchbare Topographie zur Geschichte dieses Herzogthums, wie überhaupt von Schwaben, aus ächten Quellen geschöpft, und mit Monumenten erläutert.

6) Ebendesselben allgemeine Geschichte Würtembergs und dessen angränzender Gebiethe und Gegenden, nach den merkwürdigsten Veränderungen in Staats- kirchlichem und bürgerlichem Wesen, mit Kupfern, Frankf. und Leipzig (Ulm) 1764. 4. Dieser Band beschäftigt sich bloß mit der alten Geschichte. Im ersten Abschnitt beschreibt Herr Sattler die Einwohner und Geschichten der Gegend des heutigen Herzogthums Würtemberg vor den Zeiten des Julius Cäsars, im zweyten unter der römischen Beherrschung, im dritten unter den freyen Allemanniern, im vierten unter der fränkischen Herrschaft, im fünften trägt er die Geschichten der Allemannier und Schwaben nach Abgang der fränkischen Kaiser, und den damit verknüpften Zustand der ehemaligen Grafschaft Würtemberg vor. Nach diesem allem kommen die Beylagen, unter welchen der Stiftungsbrief der Kirche zu Wisensteig vom Jahr 861 den Anfang macht. Herr Sattler ist in Erzählung der Begebenheiten getreu, und sein Amt schon setzte ihn in den Stand, etwas zu liefern, das Würtemberg fehlte, und ihm aufbehalten zu seyn schien. Diese Geschichte setzte er noch weiter fort, unter dem Titel:

Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Grafen, 4 Fortsetzungen, oder 2ter bis 5ter Theil, mit Kupfern, Ulm 1767-1769. 4. Jeder Band hat ein Urkundenbuch, welches sehr schätzbar ist. Endlich kam der Herr Verfasser auf die Geschichte unter den Herzogen, und gab solche unter dem folgenden Titel heraus:

Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Herzoge, 10 Theile, mit Kupfern, Ulm 1769-1777. 4.

7) *Christoph. Besoldi* Prodromus Vindiciarum ecclesiasticarum

rum Würtembergicarum; sive succincta, in compendium redacta demonstratio, quod Monasteria in Würtembergia, quae Aug Imperator noster, D Ferdinandus II. jure & armis Deo & Ecclesiae restituit, sint libera, & a Ducum jurisdictione immunia. Emissa in publicum, & missa in antecessum, dum plenior ejusdem Argumenti tractatio sequatur. 1636 4. & Vienn. 1726 fol. Es sind sehr erbevliche und pragmatische Materien darinnen abgehandelt, und die Ausführung ist von großer Wichtigkeit.

8) *Ejusdem* Documenta rediviva Monasteriorum praecipuorum in Ducatu Würtembergico sitorum: quae integro & justo saeculo in Archivo Ducali, aliisque locis abditissimis, condita & abscondita, tandem, Deo propitio, ab invictissimo Imperatore Ferdinando secundo & Ferdinando III. ejusdem filio, serenissimo Hungariae & Bohemiae Rege, resuscitata, revocata, pristinisque communicata Dominis, universo nunc orbi legenda, censenda, dijudicanda, in lucem producuntur. Praemissa est summaria Deductio libertatis, immedietatis, aliorumque jurium, illis Monasteriis competentium: juncta nonnullorum contrariorum argumentorum refutatione succincta, Tubing. 1636. 4 & Vienn. 1720 fol. Dieses Werk hält man für das beste aller seiner Schriften, und es begreift einen unvergleichlichen Schatz von Urkunden, die zur Erläuterung der deutschen Rechte und Gewohnheiten ein treffliches Licht anzünden. Sie geben aber nur die im Würtembergischen befindlichen Mannsstifter und Klöster an, daher Besold auch die Urkunden der Frauenstifter unter folgendem Titel heraus gab:

9) *Ejusdem* Virginum Sacrarum Monimenta in Principum Würtembergicorum ergastulo litterario, justa annorum centuria, injusta detenta captivitate, quae tandem Superis faventibus A. C. 1634. Serenissimi Hungariae Bohemiaeque Regis, Ferdinandi III. victrici erepta manu, praecunte perbrevi contentorum omnium compendio juridicis, aliisque, prout rerum varietas exigebat, stipata notationibus, in lucem prodeunt: orbi universo, suam Dominarumque suarum demonstratura innocentiam,

am, Adversariorum detectura vim & injustitiam, quae ipsa quidem in tam aliena, tamque diuturna, conjecta vincula; hae vero sacratis suis integro prope saeculo fuerint destitutae bonis ac domiciliis, Tubing. 1636. 4. Ist nichts anders, als der zweyte Theil von dem vorhergehenden.

10) Documenta concernentia Ecclesiam Collegiatam Stuttgardiensem, Tubingae 1636. 4.

11) Documenta Ecclesiae collegiatae in oppido Backhenang, Dioceseos Spirensis, Tubing. 1636. 4. Es sind in diesem vortrefliche, die alte würtembergische Geschichte und das Jus primogeniturae erläuternde Dokumente.

12) Gründlicher Beweis, daß die Prälaten und Klöster des Herzogthums Würtemberg von 90. 100. 150. 200 und mehr Jahren zu dem Lande und Herzogthum Würtemberg gehörig gewesen, wider die neuerliche Immediätät aus Documentis, 1641. 4. Ludewigii Reliq. MSS. in der Vorrede T. I. S. 55. Der Verfasser ist Wilhelm Bidenbach, und hat vorher schon in eben diesem Jahre eine Deduktion wider diese Besoldsche Schriften herausgegeben.

13) Gründliche Deduktion, daß dem hochfürstlichen Hause Würtemberg das Reichs-Panner oder Reichs-Fendrichamt, Prädicat und Insigne schon von etlichen Saeculis her rechtmäßig zustehe, und daher ohne Kränkung desselben althergebrachten Prärogativen keinem andern Chur oder Fürsten erst neuerlich verliehen werden könne. Mit vielen Beylagen und Kupfern, Stuttg. 1693 fol. Der Verfasser ist Joh. Georg von Kulpis.

14) *Jo. Christoph. Weiland* de Vexillo Imperii primario, Halae 1727. 4.

15) Christoph Carl Ludewig von Pfeil De meritis Serenissimae Würtembergiae Domus in Imperium. Deutsch, Tübingen 1732. 4.

16) Geschichte des Klosters Anhausen in Schwaben, Ulm 1774 8. Sehr mager. Der Verfasser ist der würtembergische Regierungsraths-Sekretair Heinrich Wilhelm Hellr.

17) *Lud. Jos. Uhlandii* Diss. hist. de Francisco I. Galliae rege,

rege, Ulrico, Duci Würtembergico, ad recuperandum Ducatum ab auxiliis, Tubing 1776. 4.

18) Ehrengedächtniß Eberhards, des Stifters der hohen Schule zu Tübingen, und der rühmlichen Erlangung seiner herzoglichen Würde, bey Gelegenheit des dritten Universitätsjubiläums, aufgerichtet von dem damaligen Prorektor derselben, D. Gottfr. Dan. Hofmann, Tübingen 1777. 4.

β) Die Marggrafschaft Baden.

Die Geschichte des marggräflich badischen Hauses hat an dem großen Schöpflin, einem eingebornen Landeskinde, an dem Kirchenrath Sachs und Reinhard, würdige Bearbeiter bekommen, da solche vorher fast gänzlich unbearbeitet und vergessen war. Nunmehr hat es den Vorzug vor andern, da solches die Geschichte in einem sehr prächtigen Werke, und von der Hand eines der berühmtesten Gelehrten und größten Geschichtschreibers aufweisen kann. Gamanns, Jünglers, Försters, Drollingers, Sahlers und Herbsters Verdienste, die Schöpflin und Sachs anführen, wollen wir hier übergehen, und nur diese drey um die Geschichte unsterblich verdiente Männer nennen.

1) *Jo. Dan. Schoepflini* Historia Zaringo-Badensis, Tomi VII cum figg aen. Carolsr 1763-1766. 4 regal. Schöpflin war in den Privat- oder Partikulargeschichten Meister, dem wenige gleich kommen, und wegen den Urkunden und Münzen sehr nützlich.

2) Joh. Christian Sachs Einleitung in die Geschichte der Marggrafschaft und des marggräflichen altfürstlichen Hauses Baden, 5 Theile, Carlsruhe 1764-1773 8. Dieser würdige Geschichtschreiber hat seine Geschichte von Baden noch früher angefangen, als Schöpflin, er wollte sie aber nicht dem Drucke überlassen. Schöpflins prachtvolles Werk ermunterte ihn wieder aufs neue, und ließ sie endlich in deutscher Sprache abdrucken.

Er

Er ist gänzlich der Ordnung des Schöpflinschen Werks gefolgt, hat aber auch viel eigenes Wer also jenes splendide Werk nicht hat, oder wegen der Sprache nicht lesen kann, oder zu kostbar ist, dem wird des Herrn Sachs Geschichte hinreichende Dienste leisten, welche sich überhaupt durch einen guten Vortrag, und durch den ehrwürdigen historischen Stil empfiehlt.

2) Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck, wie auch derer Reichsherrschaften Hohengeroldseck, Lahr und Mahlberg in Schwaben, mit 213 Urkunden, Carlsruhe 1766. gros 4. Reinhard, Preuschen und Kremer werden für die Verfasser angegeben, es ist aber der eigentliche Verfasser derselben der gewesene und 1772 verstorbene marggräflich badendurlachische Geheimerath Johann Jacob Reinhard, dessen gründliche Einsichten in die Geschichte bekannt sind. Diese Geschichte verdient gelesen, und Männern von reifem Verstande angepriesen zu werden. denn allenthalben blickt das scharfsichtige Auge eines Geschichtforschers mit dem Staatsrecht verbunden heraus.

v) Hohenzollern, Fürstenberg, Thurn und Taxis.

1) Joh. Ulrich Pregizers deutscher Regierungs- und Ehrenspiegel, vorbildend des deutschen Reichs und desselben Stände ersten Anfang, Fortgang ꝛc. besonders des Hauses Hohenzollern Ursprung, Würde und Herrlichkeiten, mit Kupfern, Berlin 1730. fol.

2) Genealogie de la très illustre Maison de Tour par *Engelbert Flachio*, Voll. III. Brussel 1709. fol.

Von dem Hause Fürstenberg sind keine besondere Schriftsteller aufzuweisen, welche die Geschichte desselben in besondern Werken beschrieben hätten. In Bibliotheken sind noch hie und da Manuscripte vorhanden, welche die Geschichte dieses Hauses erläutern. So kommt im Catal. Bibl. Uffenbachianae Tom. III. Sect. III. nro. 38 vor: Fürstenbergischer Herkommen von Michel, dem Schreiber bey dem Grafen dieses Hauses, be-

beschrieben, von Anno 1447=1514, und in Menkens Catalogo p. 832 Genealogische Erzählung des fürstlich und gräflichen Hauses Fürstenberg, Seligmanns kurze Erzählung des fürstlich und gräflichen Hauses Fürstenberg, Herkommens, Dignitäten, Allianzen ꝛc. cum Genealogia Summaria u. s. w. Jo. Ulr. Pregizeri de rebus Fürstenbergicis in seiner Suevia & Würtemberg sacra p. 450.

8) Das Fürstenthum Oettingen.

Erst in den neuesten Zeiten ist die Geschichte dieses hochfürstlich und hochgräflichen Hauses bearbeitet worden. An Handschriften, welche die Geschichte desselben erläutern, fehlt es zwar nicht, sie brauchen aber einen Mann, welcher sie zu benutzen weiß, und im Druck mehr Würde und Ansehen ertheilt, als sie sonst haben. Unter den verdienstvollen Gelehrten, welche die Geschichte Oettingens erläutert und einzeln bearbeitet haben, ist der Herr Hofrath Jac. Paul Lang einer der eifrigsten gewesen, welcher aber erst kürzlich als ritterschaftlicher erster Konsulent des Kantons Altmühl in Franken berufen, und seiner Dienste im Oettingischen entlassen worden. Der Generalsuperintendent Michel in Oettingen beeiferte sich gleichfalls um die Geschichte seines Vaterlandes, besonders um die litterarische.

1) Johann Rauchpars oettingische Geschlechtsbeschreibung aus der Handschrift des Verfassers herausgegeben, mit Vorrede und Anmerkungen versehen von Jac. Paul Lang, Wallerst. 1775 4. Rauchpar war Senator zu Rothenburg an der Tauber, und hat sein Werkchen Stemmatographiam catulariam Allemanno-Germanicam betitelt. Viel verspricht diese Geschichte nicht, und hat auch, besonders in den genealogischen Tabellen,

viel

viel unrichtiges. Herr Konsulent Lang sagt es in der Vorrede selbst. Rauchpar muß man aber immer Gerechtigkeit wiederfahren lassen, wenn man das Zeitalter bedenkt, in welchem er geschrieben und gelebt hat.

2) Materialien zur oettingischen ältern und neuern Geschichte, 5 Bände, mit Kupfern, Wallerstein 1771-1775 8. Ein schätzbares Werk und vortrefliche Beyträge zu einem Ganzen, wovon der Herr Hofrath Lang der Verfasser und Herausgeber ist. Es hat viele Urkunden, und macht Oettingen, so wie ihm, viele Ehre. Vielleicht würde man von ihm noch eine zusammenhangende Geschichte dieses Hauses zu erwarten gehabt haben, da er so vortrefliche Materialien dazu zusammengetragen, wenn er länger in Diensten dieses Hauses geblieben wäre. Sein oettingisches Staatsrecht, welches er versprochen, würde dem Publikum ein schätzbares Geschenk gewesen seyn.

3) Ueber ein merkwürdiges Siegel des dägagingischen Klosterkonvents vom Jahre 1364, Wallerstein 1775. 8. Auch von diesem ist Herr Hofrath Lang der Verfasser.

4) Für Kenner und Liebhaber der vaterländischen Geschichte, 6 Stücke, mit Kupfern, Wallerst. 1777. 8. Von dem Herrn Hofrath Lang. Jedes Stück einen Bogen stark, und sollte eigentlich eine Fortsetzung der Materialien gewesen seyn.

5) Georg Adam Michels oettingische Bibliothek zum Gebrauch seines Vaterlandes, und Behuf der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit in Schwaben, mit vielen dienlichen Anmerkungen, 3 Theile, Anspach und Oettingen 1758-1768 8. Der um die oettingische Kirchen sowol, als auch um die Litterargeschichte seines Vaterlandes verdienstvolle Herr Generalsuperintendent Michel hat durch diese oettingische Bibliothek, die er in Absicht auf die litterarische Kenntniß der Schriftsteller seines Vaterlandes heraus gab, sich viele Verdienste erworben. Wegelin hat in Bibliotheca scriptorum rerum Suevicarum, die dem Tomo IV Thes. rer Suevic. als ein Supplement der im ersten Bande angefangenen Bibliothek der schwäbischen Geschichtschreiber beygefügt ist, pag. XX den Wunsch geäußert, daß diesem und noch

noch anderer Männer Beyspiel, als des Herrn Johann Jacob Mosers und des Herrn Paul von Stetten des ältern, mehrere folgen, und diesen nachahmen möchten. Er sagt: Exempli sane hujus egregii aliorum virorum de rebus patriis optime meritorum, videlicet Ill. *Moseri, de Stetten* &c. imitationem inposterum si prode. rent alii, brevi haberemus plenam, & ex omni parte absolutam scriptorum rerum Suevicarum notitiam, id quod ab unius viri studio & labore efflagitari vix poterit. Dieses nützliche und zur litterarischen Kenntniß brauchbare Werkchen hat der Herr Verfasser noch weiter unter dem Titel fortgesetzt:

Beyträge zur oettingischen politischen, kirchlichen und gelehrten Geschichte, von dem Verfasser der oettingischen Bibliothek gesammelt und herausgegeben, 2 Theile, Oettingen 1772-1775. 8. Um eine nähere Kenntniß der oettingischen Schriftsteller zu erlangen, müssen wir diese Bibliothek und die Beyträge nachlesen.

Es ist auch Johann Heinrich von Falckenstein oettingische Staats- und Geschlechtshistorie in drey Theilen, und einem Codice diplomatico von etlich hundert noch ungedruckten Diplomatibus, genealogischen Tabellen und in Kupfer gestochenen remarquabeln Antiquitäten, auf einem besondern Quartbogen vor vielen Jahren schon angekündigt worden, allein sie wurde unterdrückt. Falckensteins Arbeiten erfordern einen Mann, der die Geschichte mit Kritik bearbeitet, und Herr Hofr. Lang würde diesem Werke, wenn es noch herausgekommen seyn sollte, erst ein Ansehen gegeben haben. Ob noch Hofnung zu dieser Geschichte vorhanden ist, muß die folgende Zeit lehren.

s) Das Fürstenthum Lichtenstein, die Graf- und Herrschaften Pappenheim, der Reichserbtruchsessen von Waldburg und der Fugger.

Die Geschichte des Fürstenthums Lichtenstein

muß aus den allgemeinen Schriftstellern geschöpft werden, da solches keine besondere hat.

1) *Matthaei a Bappenheim* de origine & familia Dominorum de Calatin, qui hodie sunt Domini a Bappenheim, Liber, cum figg. Aug. Rhetiae 1553 fol. Der Verfasser war beyder Rechte Doktor und Kanonikus zu Augsburg. Johann von Pappenheim in Biberbach, Elgau und Wildenstein ist der Herausgeber dieses Werkchens, welcher es zu gleicher Zeit ins Deutsche übersetzt, verbessert und vermehrt hat, Augsburg 1554. fol. Mit Holzschnitten.

2) Joh. Alex. Döderleins, *Matrb. a Pappenheim* enucleatus, emendatus, das ist, historische Nachrichten von dem uralten Hause der kaiserlichen und des Reichs Marschallen, Herren und Grafen zu Poppenheim, Schwabach 1739. gros 4. Ein mit vielem Fleiß, Einsicht und Gelehrsamkeit geschriebenes Werk, wovon aber nur der erste Theil erschienen, welcher die genealogische Geschichte dieses Hauses enthält. Diesem sollten noch zwey Theile nachgefolgt seyn, und der zweyte sollte die Besitzungen, Herrschaften, Rechte, Vorzüge und übrige Begebenheiten begreifen, der dritte aber das Urkundenbuch, oder den Codicem diplomaticum geliefert haben.

3) Herrn Matthäus von Pappenheim Chronik der Truchsessen von Waldburg, von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Kaisers Maximilian II. durch Anmerkungen, Zusätze, Abhandlungen und genealogische Tabellen erläutert, mit einer Kupferplatte und einem dreyfachen Register, Memmingen 1777. fol. Ein wichtiger Beytrag zur schwäbischen Geschichte, welcher viel schätzbares enthält, und welchen man dem gelehrten Herrn Rektor Köberle in Memmingen zu danken hat.

4) Contrafehe der Herren Fugger und Frauen Fuggerinnen, vordem durch Dominic. Custos in Kupfer gestochen, jetzo aber durch die Gebrüdere Kilian vermehret, und mit einer Genealogie gezieret, Augsburg 1620. gros 4. Ein kostbares und sehr seltenes Werk.

5) Pinacotheca Fuggerorum S. R. I. Comitum ac Baronum in Kirchberg & Weissenhorn. Editio nova multis imaginibus aucta, Ulmae 1754. fol. min.

6)

6) Johann Jacob Fuggers und Siegm. von Birken Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich. Mit vielen Kupfern, Nürnberg 1668. fol. S. 782 u. folg. handeln von den gräflich Fuggerischen Landen, und erläutert die Geschichte dieses Geschlechts überhaupt.

7) Jacob Bruckers Abhandlungen von den Verdiensten des hochgräflich Fuggerischen Hauses um die Gelahrheit und deren Ergebene, Augsb. 1734. 4.

8) Georg Christ. von Trölsch von den Verdiensten des Fuggerischen Hauses um die Gelehrsamkeit, sonderlich Arzneywissenschaft, eine Gratulationsschrift an den ellwangischen Fürsten Herrn Anton Ignaz, Nördlingen 1768. 4.

ζ) Von den Reichsstädten.

Wir wollen sie nach ihrer Rangordnung, die sie auf Reichs- und Kreystägen haben, durgehen, und bey jeder, welche Schriftsteller aufzuweisen hat, die vornehmsten Schriftsteller bemerken. Diejenige, deren Geschichte aus allgemeinen Quellen erst geschöpft werden muß, und oft auch selbst da nicht viel von ihnen anzutreffen ist, wollen wir zwar in ihrer Ordnung lassen, aber nur mit wenigen Worten anzeigen.

αα) Augsburg.

Eine der ältesten Reichsstädte, eine Pflanzstadt August's, und das Haupt unter den Reichsstädten in Schwaben. Da diese Stadt von jeher die größten und gelehrtesten Männer gehabt, und aus ihr gekommen sind; so ist auch ihre Geschichte am besten unter allen bearbeitet worden, daß sie auch vor vielen andern einen Vorzug behaupten kann. Welser, Gasser, Langenmantel, die Herren von Stetten, Brucker u. a. sind verdienstvolle Männer, die Augsburg Ehre machen. Wir könnten aber ein großes Register solcher Männer hieher setzen, wenn wir auch diejenige mit bemerken woll-

ten, welche sich um die Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Arzneykunde, Litterargeschichte, Philosophie, Philologie u. s. w. verdient gemacht haben. Wir bleiben aber unserer Absicht gemäß bey den Geschichtschreibern stehen, und wollen die vornehmsten derselben anführen.

1) *Marci Velseri* Matthaei Filii, Antonii Nepotis, P. A. V. Rerum Augustanarum libri VIII. Venet. ap. Aldum 1594 fol Francof. ad Moen. 1595. 4 maj. Aug. Vindel. 1620 fol & in ejus operibus, cur. Christoph. Arnoldo, Norimb. 1682 fol. Welser war der erste, der die Geschichte seiner Vaterstadt schrieb, und verdient den ersten Platz. Seine Geschichte reicht nicht weiter, als bis aufs Jahr 552 nach Christi Geburt, und ist mit Recht ein Meisterstück zu nennen, welches die augsburgische Alterthümer in ein großes Licht setzet, indem er aus den römischen und andern Geschichtschreibern alles zusammen trug, was die Denkwürdigkeiten dieser Stadt erläutern konnte.

2) *Achillis Pirminii Gasseri* Lindaviensis Med. D. Annales de vetustate originis, amoenitate situs, splendore aedificiorum, ac rebus gestis Civium Reipublicae Augusburgensis, multo sane labore, summa etiam fide per diu collecti, & juxta seriem annorum nativitatis Jesu Christi ad Romanorum Imperatorum Francorumque Regum tempora, nec non tam ad Politici quam Ecclesiastici ibidem Magistratus fastos accuratissimo ordine digesti. In *Menckenii* Scriptt. rer. Germ. praecipue Saxonicar. Tom. I. Nro. 18. f. 1315. Sie fangen mit dem Ursprunge der Stadt Augsburg an, und endigen sich mit dem Jahr 1576. Gasser benutzte gute Quellen, und seine Nachrichten kommen mit den archivalischen Urkunden überein. Zu Hanau wurden sie anfangs 1593 gedruckt, und da bereits fast ein ganzes Alphabet abgedruckt war; so hintertrieb der Rath in Augsburg den weitern Druck. Welser und Gasser wurden nachgehends in einem Auszuge in deutscher Sprache geliefert.

3) Chronika der weitberühmten kaiserlichen freyen und des H. R. Stadt Augsburg in Schwaben, von derselben altem Ursprung, Schöne, Gelegene, zierlichen Gebäuen und nahmhaften gedenkwürdigen Geschichten in

acht unterschiedliche Capitel ꝛc. abgetheilt, aus des Edlen und Ehren-vösten Marx Welsers acht Büchern, so er in lateinischer Sprach beschrieben, und vor einem Jahr in offenen Druck ausgehen lassen, gezogen, und derselben Burgerschaft samt dero benachbarten zu sondern Ehren und Gefallen in unsere deutsche Sprache in Druck verfertiget, durch Engelbertum Werlichium, der Historien Liebhaber, Frankfurt am Mayn 1595. Wolfg. Dieterich Cesor, ein geborner Augsburger und damaliger Buchhändler zu Frankfurth am Meyn, hat sie übersetzen lassen, und fügte auch noch des Gassers Annales bey, welche er zu Basel drucken ließ, damit ihm der Druck, wie bey der lateinischen Ausgabe zu Hanau geschehen, nicht auch hintertrieben werden möchte. Sie erschienen unter folgendem Titel: Anderer Theil der weitberühmten kaiserlichen freyen und des H. R. Stadt Augsburg in Schwaben Chronika aus weyland *Achillis Pirminii Gasseri* von Lindau, der Arzney Doktoris, und ehegedachter Stadt Augsburg Physici, Chronika, so er mit großer Müh und sonderem Fleiß zusammengetragen, und in lateinischer Sprach beschrieben, gezogen, und derselben Burgerschaft samt dero benachbarten zu sondern Ehren und Gefallen in unsere deutsche Sprach in offentlichen Druck gegeben, und in 12 unterschiedliche Capitul ꝛc. abgetheilet, durch den Ehrwürdigen und wohlgelehrten Wolfgangum Hartmannum, Pfarrherrn zu Eberspach, Basel 1595 und dritter Th. Basel 1595. fol.

4) Historie des Regiments in des heiligen römischen Reichs Stadt Augsburg, in welcher desselben verschiedene Veränderungen, Erweiterungen, Verordnungen, und was sonst dazu gehörig, aus tüchtigen Urkunden und Gründen erzählet, verschiedene Nachrichten aus den Manuscripten ganz ediret, sonderlich aber die dazu gehörige kaiserliche Diplomata, Confirmationes und Declarationes, aufgerichtete Verträge, Verordnungen, Recesse und dergleichen, ingleichem viele kaiserlich und königliche, auch Chur- und fürstliche Schreiben ganz eingerücket, und also die Grundgesetze des augsburgischen Regiments eröfnet, zugleich auch die fürnehmsten Stücke der augsburgischen Historie, so viel hieher nöthig, aus sichern

Nachrichten erläutert worden, samt einem alphabetischen Register aller Glieder des Carolinischen Raths bis auf unsere Zeit, nebst etlichen Kupfern, zusammengetragen durch David Langenmantel, Frankfurt und Leipzig. Augsb. 1725. Ausgefertiget und nunmehr mit Zusätzen und tüchtigen Urkunden vermehrt von Jacob Brucker, Ausburg 1734. fol.

5) Paul von Stetten Geschichte der heiligen römischen Reichs freyen Stadt Augsburg, aus bewährten Jahrbüchern und tüchtigen Urkunden gezogen und an das Licht gegeben, 2 Theile, Frankfurt und Leipzig (Augsburg) 1743-1758. gros 4. Diese Geschichte ist ein Beweiß des Fleißes, der Genauigkeit, und der Liebe zum Vaterlande. Die Wahrheit, so wie sie am Tage ist, sagt er ohne Scheu. Obgleich diese Geschichte nicht pragmatisch geschrieben ist; so ist und bleibt sie doch ein Denkmal der großen Arbeitsamkeit des Herrn Verfassers, und macht Augsburg und seinem Geschlecht Ehre. Pragmatisch hat er auch nicht seyn wollen, dies würde wider seine Absicht gewesen seyn, denn er schrieb sie nicht allein für Gelehrte, sondern auch für seine Mitbürger, welchen eine pragmatische Geschichte nicht genugsam verständlich gewesen wäre.

6) Paul von Stetten des jüngern Erläuterungen der in Kupfer gestochenen Vorstellungen aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg. In historischen Briefen an ein Frauenzimmer, mit Kupfern, Augsburg 1765. gros 4. Angenehm, unterhaltend, und im populärsten Tone geschrieben. Das schöne Geschlecht kann sich die Zeit sehr nützlich verkürzen. Interessante Nachrichten wechseln ab, und auch das ernsthafte ist mit den treflichsten Bemerkungen durchwebt, und gleich reizend geschrieben. Die Geschichte der Künste, und die Nachrichten von den Künstlern sind bey einem jeden Zeitpunkte beygefügt. Seine Kunst-Gewerb- und Handwerksgeschichte von Augsburg, welche kürzlich erschienen ist, hat sich über diesen Gegenstand noch weiter verbreitet, und jene Nachrichten noch mehr erläutert und ergänzt. Es ist ein vortrefliches Werk, das seinem Herrn Verfasser Ehre macht.

7) Ebendesselben Geschichte der adelichen Geschlechter in der freyen Reichsstadt Augsburg, sowol in Ansehung ihres besondern Standes, als auch in Ansehung einer jeden einzelnen Familie, mit Kupfern, Augsburg 1762. gros 4. Verdient gleiches Lob, und alles ist aus guten Quellen geschöpft.

8) Johann Martin Christells besondere und ausführliche Nachrichten von der evangelischen Barfüßer- und St. Jacobkirchen in Augsburg, zur allgemeinen evangelischen augsburgischen Kirchenhistorie gehörig, Augsburg 1733. 8.

9) Jacob Bruckers Entwurf einer urkundenmäßigen Geschichte der evangelischen Pfarrkirche zum heiligen Creuz in des heiligen römischen Reichs Stadt Augsburg, Augsburg 1753. 8.

10) *P. Caroli Stengelii* Abbatis Anhusani, Ord. S. Benedicti Rerum Augustanarum Vindelicarum Commentarius ab urbe condita ad nostra usque tempora in II Partes distinctus, cum facultate superiorum, Ingolstadii 1647 4. Er benutzte die Arbeiten eines Welsers, Gassers und Bruschius, hat sie aber mit Undank belohnet, da er öfters wider dieselbe losgezogen, und wider die Protestanten mit vieler Bitterkeit schrieb, und hart auffallende Ausdrücke gebrauchte.

11) *Ejusdem* Mantissa ad Commentarium rerum Aug. Vindel. ampliorem Dioeceseis Augustanae descriptionem continentem, in qua Civitates, Monasteria, Viri ecclesiastica dignitate illustres &c. annotantur, Aug. Vindelic. 1650. 4.

12) (*P. Caroli Stengelii*) Exegesis rerum Sueco-Augustanarum, a quondam praesente teste fideliter olim descripta nunc publici juris facta, Aug. Vindel. 1653. fol. Auch deutsch in eben dem Jahr. Enthält bittere und scharfe Ausdrücke und Beschuldigungen wider die augsburgische Confessionsverwandte.

13) (Paul von Stetten des jüngern) vornehmste Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg, Augsburg 1772. 8.

Nähere Kenntnisse von den Schriftstellern der augs-

burgischen Geschichte sind aus des Herrn Paul von Stetten des ältern seiner Geschichte von Augsburg der beyden Theilen vorgesetzten Bibliotheca scriptorum rer. Aug. Vindel. zu schöpfen.

ββ) **Ulm.**

Von dieser durch verschiedene Begebenheiten, besonders durch den Kreystag merkwürdig gewordenen Stadt, ist noch keine ordentliche und zusammenhangende Geschichte vorhanden, und was von ihr da ist, besteht in Manuscripten. Die Schriftsteller, welche nur einzelne Theile der Geschichte dieser Reichsstadt bearbeitet haben, sind folgende:

1) Ludwig Bartholomäi von Hertenstein kurze doch gründliche Ausführung, daß die Stadt Ulm nicht erst Anno 1346 unter K. Ludovico Bavaro zur Reichsimmedietät gelanget. In des von Pistorius Amoenit. hist. jurid. Part. V. p. 1447.

2) *Ejusdem* specimen historiae patriae de Ulma per Lotharium Saxonem anno 1129 obsessa, occupata, destructa, & per Conradum Suevum anno 1140 restaurata & amplificata, Ulmae 1732. 4.

3) *Ejusdem* de jure Advocatiae in Civitatem Ulmensem, In Senckenbergii Meditat. de universo jure & histor. Fasc. II. Medit. VI.

4) *Franc. Dominic. Haeberlini* Diss. de dissidiis ex electione Lotharii Saxonis, Imperium Germanicum turbantibus, & nata inde A. C. 1134 Ulmae per Henricum magnanimum Bavariae Ducem eversione, Goett. 1745. 4.

5) *Lud. Albr. Haekel* de diplomate supposititio, quo Ulmam villam regalem a Carolo M. anno 813 Coenobio Augiensi donatam assertum fuit, Dissert. Jenae 1755. 4.

6) *Jo. Henr. Prieseri* Observationes de civitatibus Imperialibus, speciatim Ulma sub Rudolfo primo Romanor. Rege, Helmst. 1774. 4. Der Herr Verfasser ist nunmehr Rathskonsulent in Augsburg.

γγ) Eslingen, Reutlingen, Nördlingen.

Man muß bey Untersuchung der Geschichte dieser Reichsstädte, und vorzüglich bey Eslingen, von welcher wir noch gar nichts aufzuweisen haben, die allgemeinen Schriftsteller zu Rathe ziehen.

1) (Georg David Begers) umständliche Relation, wie es mit der Reformatione der Stadt Reutlingen sowol vor, in und nach dem Jahr MDXVII eigentlich hergegangen, Reutlingen 1717. 8.

2) Ebendesselben kirchengeschichtlich und rechtliche Nachrichten von dem Rural-Capitel in der heiligen römisch. Reichsstadt Reutlingen, Lindau 1765. 4.

3) Daniel Eberhard Dolps kurze doch gründliche Ausführung, daß die Reichsstadt Nördlingen in Schwaben nicht erst Anno 1251 zur Reichsimmedietät gelanget, wie bisher und jüngsthin vom Herrn Hofrath von Falckenstein in der zweyten Nachlese seiner Antiquitatum Nordgaviensium davor gehalten worden. Mit 5 alten noch nie zum Vorschein gebrachten Urkunden, Nördlingen 1735. 8. und in *Wegelini* Thesauro rer. Suevicar. Tom. IV.

4) Ebendesselben gründlicher Bericht von dem alten Zustande und erfolgter Reformation der Kirchen, Klöster und Schulen in der heiligen römischen Reichsstadt Nördlingen und ihrem angehörigen Gebieth. Imgleichen von denen in der Stadt annoch befindlichen Kasten und andern Häusern, mit einem Anhange von 116 bisher größtentheils ungedruckter Dokumenten, Urkunden und Beylagen, ebend. 1738. 8.

5) *Jo. Meyeri* historia obsidionis & expugnationis Lib. S. R. I. Civitatis Nordlingensis in bello tricennali anno 1634. cur. Chr. Fried. Georg. Meyer, Goett. 1746. 8.

Außer diesen hat sich um die Geschichte der Stadt Nördlingen der verdienstvolle selige Rektor Johann Friedrich Schöpperlin sehr verdient gemacht, indem er solche mit kritischem Auge bearbeitet und in ein näheres

Licht gesetzet hat. Seine Abhandlungen sind zerstreut, und betreffen die politische und litterarische Geschichte Nördlingens und der herumliegenden Gegend. Sie kommen theils in den wöchentlichen nördlingischen Intelligenzblättern von 1766 : 1771 vor, theils auch in einzelnen Schuleinladungsschriften. Sie wären so viel, als wie verloren, wenn wir nicht Hofnung hätten, solche bald durch eine neue zusammengedruckte Auflage durch die Bemühungen eines Herrn Professor Eyrings in Göttingen zu sehen.

dd) Hall in Schwaben, Ueberlingen, Rotweil, Heilbron und Schwäbisch Gemünd.

1) *Casp. Sagittarii* Historia Hallensis summatim congesta, mit Anmerkungen und Zusätzen des Herausgebers, darinnen auch vieles von dem Stift Comburg und den alten Grafen von Rotenburg, wie auch sonst zur Erläuterung derer fränkischen und schwäbischen Geschichten dienliches vorkommt, Schwabach 1746. 8. Jacob Friedr. Georgi ist der Herausgeber, und macht eigentlich das neunte Stück seiner uffenheimischen Nebenstunden aus. Es hat viel gutes und brauchbares, durch die Anmerkungen aber einen Vorzug erhalten.

2) Carl Friedr. Collands Versuch einer vollständigen Erklärung und Auslegung der Wappen der H. R. R. Stadt Hall in Schwaben, und des hochadelichen Ritterstifts Comburg, nebst einigen dazu gehörigen untermischten Abhandlungen aus beyder Geschichte, Hall in Schwaben 1774. 4. Ein Jahr darauf hat er noch einen Bogen Zusätze zu seinem Versuche herausgegeben, ebendaselbst 1775. 4. Hierinn widerlegt er die ihm gemachte Einwürfe, und behauptet noch weiter, daß die erwähnte Figur ein Handschuh, aber keine Hand seye.

3) *Jo. Henr. Seifert* Progr. de Monumentis Romano Heilbronnensibus, Heilbr. 1714. 4. Von dieser Materie sind *Schelhornii* Amoenit. litter. Tom. X. art. VII. p. 1206 und art. VIII. p. 1209 nachzulesen.

Die

Die Geschichte der Reichsstädte Ueberlingen, Rotweil und Schwäbisch Gemünd ist aus den allgemeinen Schriftstellern zu schöpfen.

ss) Memmingen und Lindau.

1) Christoph Schorers Memminger Chronik, oder kurze Erzählung vieler denkwürdigen Sachen, die sich allda nicht allein vor alten, sondern auch zu jetzigen Zeiten, bevorab im verwichenen dreyßigjährigen Kriege begeben und zugetragen von Anno 369 bis 1660, samt einer kurzen Beschreibung der Stadt und ihrem Grundriß in Kupfer, Ulm 1660. 4.

2) Johann Georg Schelhorns kurze Reformationshistorie der kaiserlichen freyen Reichsstadt Memmingen, Memmingen 1730. 8.

3) *Jo. Ge. Hermanni* de variis Civitatis Memmingae appellationibus, 1748. 4.

Außer diesen sind noch Schelhornii Amoenit. litter. Tom. XIV. Ulmae 1725-1731. Amoenit. hist. litter. & eccles. Tomi II. ibid. 1737 & 1738. 8., dessen Ergötzlichkeiten zu Kirchenhistorie und Litteratur, 3 Bände, Ulm 1761-1764. 8. und seines würdigen Sohns Johann Georg Schelhorns Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der schwäbischen Kirchen- und Gelehrtengeschichte, 4 Stücke, Memmingen 1772-1777. 8. und dessen Sammlung für die Geschichte, vornemlich zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte, 1ter Band, Nördlingen 1779. 8. nachzulesen, in welchen verschiedenes, das die Geschichte Memmingens erläutert, vorkommt.

4) *Jo. Christ. Wegelini* Dissertatio de Dominio maris Suevici, vulgo Lacus Bodamici, Jenae 1742. 4. Der Verfasser ist eigentlich dessen Verdienstvoller Vater Joh. Reinhard Wegelin.

5) *Jo. Henr. Fels* Dissert. de varia Confessionis Tripolitanae

nae fortuna praesertim in Civitate Lindavienſ. Goett. 1755. 4.

6) Lindavia in lacu Acronio, urbs antiquiſſima. In Tom. IV *Wegelini* Theſaur. rer. Suevicar. Nro. XXI.

Diejenigen Schriftſteller, welche die Geſchichte dieſer Stadt noch erläutern, haben wir oben bey den diplomatiſchen Streitigkeiten ſchon bemerkt.

ζζ) Biberach, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Weil, Wangen, Iſſni und Leutkirch.

1) Jacob Keſſels kemptiſches Denkmal, oder geiſt- und weltliche Geſchichte der uralten ſchwäbiſchen Reichsſtadt Kempten, Ulm 1727. 8.

2) Johann Heinrich Spechts iſſniſches Denkmal, welches in ſich faßt eine gewiſſe Nachricht von der löbl. Reichsſtadt Iſſni, von ihrem Namen, Urſprunge, Reformation und einigen Streitigkeiten, von den Regenten, Predigern, Schulmeiſtern, von denen vielen Unglücksfällen und einigen beſondern Merkwürdigkeiten, Lindau 1750 8. Die Reformationshiſtorie dieſer Reichsſtadt, aus Archival- und andern authentiſchen Urkunden, iſt noch im Manuſcript, möchte auch beſſer ſeyn, als dieſes Denkmal.

Von den übrigen hier genannten Reichsſtädten haben wir nichts aufzuweiſen, und Johann Ernſt von Pflaumer Annales Biberacenſes ſind noch ungedruckt. Die allgemeinen Geſchichtſchreiber müſſen hier zu Rathe gezogen werden.

νν) Wimpfen, Giengen, Pfullendorf, Buchorn, Aalen, Bopfingen, Buchau, Offenburg, Giengenbach und Zell am Hammerſpach.

1) Hiſtoriſche Nachrichten von der Reichsſtadt Wimpfen in Schwaben. In von Piſtorius Amoenit. hiſt. jurid. Parte III. art. VI. p. 681.

2) Von dem kaiſerlichen Kammergericht zu Wimpfen am Neccar Anno 1540. Ebend. Part. II. p. 482.

3)

3) *Jo. Ge. Mulleri* Dissert. de curiis superioribus Germaniae von denen Oberhöfen in Deutschland, & in specie vom Oberhof der Reichsstadt Wimpfen, Tub 1732 4.

4) Georg Wilhelm Zapfs Sammlung der Reformationsurkunden der Reichsstadt Aalen, 2 Theile, Ulm 1770 8. Die Sammlung wäre an und für sich nicht ganz unnütze, die Vorrede aber will nicht vieles sagen, und das Urtheil von Arnolds Kirchen- und Ketzerhistorie ist nicht am rechten Ort angebracht, und schief. Wir schätzen vielmehr dieses Werk sehr hoch.

5) Ebendesselben Muthmaßungen von Ursprunge und Alterthume der Reichsstadt Aalen, und einem daselbst gestandenen Lager der Römer. Aus der Geschichte erwiesen. Mit einem Kupf. Schwabach 1773. 8.

Die Geschichte der übrigen Reichsstädte muß aus den allgemeinen Quellen zusammengetragen werden.

Man wird überhaupt aus diesem kurzen Entwurfe bemerken, daß in der schwäbischen Geschichte noch sehr vieles nachzuholen ist. So lange dies nicht ganz bewerkstelligt worden, so lange läßt sich auch keine allgemeine Geschichte gedenken. Es müßte also jedes Reichsstands Geschichte, er sey so klein und unbeträchtlich, als er wolle, besonders genommen, entworfen und beschrieben werden. Und wer ist so glücklich, allenthalben die Urkunden zu erhalten? wo sind in den Reichsstädten die Archivare, welche genug Einsicht haben? wo ist man gefällig? oder wer hat die Geduld, das Urkundenmeer in den vorhandenen Deduktionen zu lesen, zu excerpiren, und in ein Ganzes zu bringen? Dies sind Fragen und Wünsche, welche alle unter die Pia Desideria gehören, und daher müssen wir zufrieden seyn mit dem, was wir schon haben.

§. 90.

F. Von Elsaß.

Schöpflins Name ist für Elsaß rühmlich und wichtig, und hat diesem unsterblichen Gelehrten und vortreflichsten, größten Geschichtschreiber ihre ganze Aufklärung in der Geschichte zu danken. Vor ihm war ein Schilter, ein Obrecht, ein Herzog u. a. m. freylich ein großer Mann, und sie bleibens auch in ihrem Zeitalter, in welchem sie schrieben, aber als er selbst aufstand, als er seinen Forschgeist die geheimsten Winkel durchspüren ließ, als er unermüdet auf seinen gelehrten Reisen sammelte, und mit Reichthum an Materialien, an Urkunden zurückkam, dann verbreitete sich schnell der Glanz über Elsaß Geschichte, wie er sich über die badensche ausgedehnt hatte, und das Ansehen der vorigen Männer wurde verdunkelt. Wir bemerken hier folgende Schriftsteller:

Von den Bischöfen von Strasburg.

1) *Franc. Guillimanni* Commentarius de Episcopis Argentoratensibus, Frib. 1608. 4. Hat brauchbare Dokumente, und ist selten.

2) *Jac. Wimpfelingii* Catalogus Episcoporum Argentoratensium, cum Supplementis Jo. Mich. Moscheroschii, Argent. 1660. 4.

3) *Balth. Bebelii* Antiquitates Germaniae primae & in hac Argentoratensis ecclesiae Evangelicae, Argent. 1669. 4.

Vom Elsaß und von Strasburg überhaupt.

4) Franz Ruprecht von Ichtersheim ganz neue elsaßische Topographie, Regensb. 1710. 4.

5) Jacob von Königshoven älteste deutsche sowol allgemeine, als insonderheit elsaßische und strasburgische Chronike, mit historischen Anmerkungen herausgegeben von Johann Schiltern, Strasb. 1698. 4.

6)

6) *Ulrici Obrechti* Alsaticarum rerum Prodromus, Argent. 1681. 4. Ein sehr gelehrtes und mit Einsicht geschriebenes Werk, welches auf Befehl des Königs in Frankreich, als er Strasburg bekommen, konfiscirt worden. Der König befahl auch dem gelehrten und unpartheyischen Verfasser, sein Werk zu widerlegen; allein er antwortete Πολιτικοτατως: Ihro Majestät hätten es schon durch ihre siegreiche Waffen refutirt.

7) Bernhard Herzogs Chronicon Alsatiae, oder ausführliche Beschreibung des untern Elsaßes am Rheinstrom, Strasb. 1592 fol.

8) Histoire de la Province d'Alsace avec les Figures & un Recueil de pieces, qui peuvent servir de preuves aux faits importantes &c. par *Louis la Guille*, à Strasbourg 1727. fol. Der Verfasser hat diese Geschichte von dem Julius Cäsar angefangen, und mit König Ludewig dem XV. geendigt.

9) Jo Dan. Schoepflini Alsatia illustrata Celtica, Romana, Francica, Tomi II. cum fig. Colmar. 1751. 1761 fol. maj.

10) *Ejusdem* Alsatia aevi Merovingici, Carolingici, Saxonici, Salici, Suevici diplomatica. Operis pars I Mannhem. 1772. Alsatia periodi Regum & Imperatorum Habsburgicae, Luzelburgicae, Austriacae tandemque Gallicae diplomatica. Operis pars altera. Edidit, recensuit, digessit, animadversiones, indices & praefationem adjecit *Andreas Lamey*, ibid. 1775. fol. maj

11) Andreas Goldmeyers strasburgische Chronika, Strasburg 1626. 4.

12) Johann Andreas Silbermanns Localgeschichte der Stadt Strasburg, mit Kupfern, Strasburg 1775. fol. Der Verfasser ist Orgelmacher, der sich in seiner Kunst bereits schon große Verdienste erworben hat. Er ist mit dem großen Schöpflin in einem vertrauten Umgange gewesen, ja dieser verdienstvolle Geschichtschreiber fragte auch oft den Silbermann um Rath. Dieses Werk zeichnet sich sowohl durch seine innere Güte sowol, als auch durch die äußerliche Zierde und Pracht vorzüglich aus. In der Vorrede verspricht Herr Silber-

bermann die innere Locale der Stadt, als Gassen, Plätze, öffentliche Gebäude, vornemlich aber die Kirchen, Stifter, Klöster, Kapellen, Klausen, Sammlungen und Beginenhäuser, nebst andern Merkwürdigkeiten in einem besondern Bande zu liefern. Dieses Werk bleibt dem Publikum allemal ein schätzbares Geschenk, und verdient in ansehnlichen Städten Nachahmung. Allenthalben zeigt der Verfasser Fleiß und Genauigkeit, und wußte die Schriftsteller vorzüglich gut zu benutzen. Dem Versprechen nach kann der zweyte Band noch wichtiger werden. Da der Verfasser dieses Werk auf seine eigene Kosten drucken ließ; so dürfte es vielleicht nicht so bekannt werden, als solches bekannt zu werden verdiente.

§. 91.

G. Vom Churrheinischen Kreyse.

a) Churmaynz.

1) *Ge. Christ. Joannis* Rerum Moguntiacarum Scriptores, Tomi III. Francof. 1722-1727. fol. Er hat meistens beträchtliche Schriftsteller in seine Sammlung aufgenommen.

2) *Nic. Serrarii* rerum Moguntiacarum ab initio usque ad Jo. Suicardum Libri V. Mogunt. 1604. 4. Suppleti, correcti & continuati usque ad Lotharium Franciscum, opera Ge. Christ Joannis in Tomo I Scriptorum rerum Moguntiacar um.

3) *Ge. Helwichii* Elenchus nobilitatis Moguntinae, sive omnium Praelatorum & Canonicorum ecclesiae Moguntinae Metropolitanae a primordio ad annum 1613. Mogunt. 1614. 4.

4) *Jo. Maur. Gudeni* Historia Erfurtensis, Francof. 1675. 8. In Joannis Tomo II. scriptt rer. Mogunt.

5) Johann Michael Weinreichs Nachricht von der Stadt Erfurt, Leipzig 1713. 8.

6) Johann Heinrichs von Falckenstein Civitatis Erfurtensis historia critica & diplomatica, oder vollständige alt, mittel und neue Historie von Erfurt, 2 Theile, Erfurt 1739. 4.

7)

7) *Steph. Alex. Würdtwein* Dioecesis Moguntina in Archidiaconatus distincta & Commentario diplomat. illustrata, Tomi III. Mannh. 1769 - 1776. 4.

8) Ebendesselben Maynzer Münzen des mittlern und jüngern Zeitalters, zum Behuf der Geschichte des Vaterlandes gesammelt und beschrieben, Mannheim 1769. 4. Ist erst 1772 ausgegeben und bekannt gemacht worden.

9) P. Joseph Fuchs alte Geschichte von Maynz, aus den ältesten und ersten Zeiten, von dem Anfange dieser Hauptstadt unter dem Kaiser Augustus bis zu Ende des siebenden Jahrhunderts, in vier Bände abgetheilt. Erster Band, von Erbauung der alten Vestung Maguntiacum bis zu den Zeiten des Trajanus, mit Kupfern, Maynz 1771. gros 8. Ein Werk, das zur Aufklärung der alten Geschichte unsers Deutschlandes vorzüglich dienlich wäre, wenn solches ganz zum Vorschein käme, welches aber schwerlich zu hoffen ist.

b) Chur Trier.

1) *Guil. Kyriandri* Annales sive Commentarii de origine & statu antiquissimae civitatis Augustae Trevirorum, Bipont. 1576 fol. 1603. fol. 1619 & 1625. fol. Er hatte aus Archiven seine Nachrichten geschöpft, wurde aber verboten, weil er die Sache der Stadt vertheydigte, und der Churfürst ließ ihm *Broweri* Antiquitates & Annales Trevirenses entgegen setzen.

2) *Christoph. Broweri* e Soc Jesu Antiquitates & Annales Trevirenses, Colon. 1626 fol. Die erste Edition, welche von ungemeiner Seltenheit ist.

3) *Christoph. Browers* & *Jacobi Masseni* Antiquitates & Annales Trevirenses Tomi II. Leodii 1670 & 1671. fol.

4) *Jac Masseni* Epitome Annalium Trevirensium, Treviris 1676. 8.

5) *Jo. Nic. ab Hontheim* Episcopi Myriophitani & Suffraganei Trevirensis, Historia Trevirensis diplomatica & pragmatica, inde a translata Treveri Praefectura Praetorio Galliarum ad haec usque tempora (1745). Tomi III. cum figg. Aug. Vind. & Herbip. 1750. fol.

6) *Ejusdem* Prodromus historiae Trevirensis Pars I & II. ibidem 1757. fol.

c) Chur Cölln.

1) *Aegidii Gelenii* de admiranda sacra & civili magnitudine Coloniae Agrippinensis Libri IV. Colon 1645 4. Im ersten Buche beschreibt er den Ursprung der Stadt und des Bisthums, auch das Leben der Erzbischöfe und Churfürsten bis auf Maximilian Heinrich, im zweyten Buche den Adel des Landes Cölln, welchem er 100 Geschlechtswappen beyfügte, im dritten Buche die Kollegien, Kirchen und übrige heilige Oerter, auch die Reliquien der Heiligen, und endlich im vierten Buche die Festtäge. Dieses Werk ist selten.

2) *Ejusdem* historia S Engelberti Archiepiscopi Coloniensis &c. una cum brevi suae aetatis annalium, nobilium familiarum & Monumentorum Agrippinensium editione, cum figg. Colon Agrip. 1633. 4

3) Conatus chronologicus ad Catalogum Archiepiscoporum Coloniae, Colon. 1745. 4

4) *Gerh. Ernest Hamm* Respublica Ubio Agrippinensis ab urbe condita, Dissertatio historica, Colon. 1747. 8 maj.

5) *Ejusdem* Burggraviatus Ubio Agrippinensis ab urbe condita, Dissertatio historica, Colon 1750. 8 maj.

6) *Mich. ab Isselt* de bello Colonienſi Libri IV. Colon. 1584 & 1620. 8.

7) *Erh. Weinheimii* Sacrarium Coloniae Agrippinae, seu designatio Ecclesiarum Coloniensium, Colon. 1607. 4. Er beschreibt nichts als die Kirchen und Reliquien mit einer frommen und abergläubischen Miene.

8) *Steph. Broelmanni* Epideigma seu specimen historiae veteris omnis & purae florentis atque amplae Civitatis Ubiorum & eorum ad Rhenum Agrippensis oppidi, quod post Colonia Claudia, Aug. Agrippinensis apud Coloniam Claud. Aug. sumptib. Auctoris 1608. fol.

9) Die Chronica von der billiger Stadt Cöllen, Cölln bey Johann Kölhof 1499. fol. Sie geht bis auf das Jahr 1499, und enthält sehr viele Fabeln, besonders in der Geschichte und den Reliquien der Heiligen.

d)

d) Chur Pfalz.

1) *Jo. Trithemii* Chronicon coenobii Spanhemiensis S. Martino Episcopo consecrati in Dioecesi Moguntina, ab anno Christi 1124 usque ad an. 1511. In *Marq. Freheri* operib. hist. Part. II.

2) *Ejusdem* Chronicon successionis Ducum Bavariae & Comitum Palatinorum, usque ad an. 1475 ad Philippum Palatinum Comitem, Principem Electorem, Francofurti 1544 & 1549 4. Et in Parte I. oper. histor. *Freheri*. Philipp Ernst Vögelin hat sie deutsch übersetzt, und zu Frankfurt 1616. 4. herausgegeben.

3) *Ejusdem* Chronicon coenobii Hirsaugiensis, dioecesis Spirensis, ab anno Christi Domini 830 usque ad annum 1370 emendatum & auctum collatione MS. archetypi ipsius auctoris, Basil. 1559. fol. Trithem hat nachgehends diese Annalen sehr vermehrt, wovon die beste Edition unter folgendem Titel erschienen:

Annalium Hirsaugiensium Tomi II. complectentes historiam Franciae & Germaniae, Gesta Imperatorum, Regum, Principum, Episcoporum, Abbatum & illustrium virorum, St Galli 1690. fol Trithem war seiner Zeit ein sehr berühmter Schriftsteller, und ein fleißiger Geschichtforscher, nach seinem Zeitalter abgemessen. Er wird auch von den neuern Geschichtschreibern noch häufig benutzt, welches ein Beweis von der Güte und Brauchbarkeit seiner Werke ist

4) *Marquardi Freheri* Origines Palatinae, Heidelb. 1599 fol. ex edit. auct. ibid. 1663. fol. & Heidelb 1686. 4. Dieses Werk zeugt von großer Belesenheit und scharfen Einsichten in das innerste der Geschichte mit der Wahrheit vereiniget, in welchem, außer den ersten Völkern und der Würde der Pfalzgrafschaft, auch die Gegend von Heidelberg, ihre Alterthümer und geographische Beschaffenheit mit vieler Gelehrsamkeit erläutert werden

5) *Dan. Paraei* Historia Palatina, Francof. 1633. 12. Ein sehr kleiner Entwurf bis aufs Jahr 1630. welcher aber des Lesens nicht unwürdig ist. Et cum continuatione usque ad annum 1717 & praefatione *Ge. Christ Jo.*

annis, ibid. 1717. 4. Er handelt in einem Anhange von den alten Pfalzgrafen am Rhein, und in der vortreflichen Vorrede zeigt er die Schriftsteller an, welche die pfälzische Geschichte erläutert haben.

6) *Carol Lud Tolneri* historia Palatina a principio ad annum 1295. Francof 1700. fol. Er wandte sehr vielen Fleiß an, den Ursprung der alten Pfalzgrafen am Rhein aufzusuchen, und hat die Begebenheiten von K. Konrad I bis auf Rudolphen von Habsburg mit vieler Genauigkeit beschrieben.

7) *Ejusdem* Additiones ad historiam Palatinam, quibus simul ad objectiones clarissimi cujusdam viri respondetur, ibidem 1709. fol Er hat vorzüglich in diesen Zusätzen einige Kapitel seiner Geschichte verbessert, erläutert, und mit starkern Beweisgründen belegt. Der Codex diplomaticus ist sehr schätzbar.

8) *Georgii Christiani Joannis* Miscella historiae Palatinae quam maxime vero Bipontinae inservientia, Francofurti 1725. 4. Diese Miscellanien enthalten auch die Animadversiones in *Tolneri* historiam Palatinam Specimen II, in welchen er die Fehler, die Tolner in Absicht auf die Geschichte von Zweybrücken begangen, anzeigt und verbessert. Die Geschichte des Daniel Parei hat er bis auf 1725 fortgesetzt, und nach der vorigen Ausgabe noch manches verbessert.

9) *Gottfr. Ferdin Buckisch* Historia Genealogica Palatino-Neoburgica Bavarica, deutsch Glaz 1687. 4.

10) Burc. Gottb Struvens ausführlicher Bericht von der pfälzischen Kirchenhistorie, Frankfurt (Jena) 1721. 4.

11) Histoire abrégée de la maison Palatine par l'Abbé *Schannat*, Francf. 1740. 8.

12) Precis de l'histoire du Palatinat du Rhin, depuis que la maison regnante le possede jusqu'à nos jours par M. *Colini*, Francf 1763. 8.

13) Electa juris publici historiam Palatinam illustrantia. Rerum Palatinarum, nec non regionum finitimarum omnis aevi scriptorum volumen primum, cum praefat. *Jo. Jac. Reinhardi*, Carolsr. 1748. 8.

14)

14) *Ge. Christ. Crollii* Genealogia veterum Comitum Geminipontis, Bipont. 1755. 4.

15) *Ejusdem* Origines Bipontinae Partt. II. ibidem 1756-1766. 4.

16) Ebendesselben historisch-rechtliche Gedanken von dem Ursprunge des Münzregals, 1760. 4.

17) Ebendesselben verbesserte Probe einer vollständigern und richtigern pfälzischen Geschichte in einer Nachricht von der Elisabeth von Sponheim, Zweybrücken 1762. 4.

18) Ebendesselben erläuterte Reihe der Pfalzgrafen zu Aachen oder in Niederlothringen, von ihrer Anordnung an bis auf Heinrich von Lach, Pfalzgrafen bey Rhein, nebst fünf Fortsetzungen, Zweybrücken 1762-1775 4.

19) *Ejusdem* Commentarius de Cancellariis & Procancellariis Bipontinis, Francof & Lipf 1768. 4.

20) Christ. Jac. Kremers Freundschaft der Pfälzer mit denen Sachsen, Mannheim 1769. 4

21) Ebendesselben Geschichte Churfürst Friedrich I. von der Pfalz, in sechs Büchern, 2 Theile, Mannheim 1766 gros 4. Ein Muster einer pragmatischen Geschichte, und ein Werk, welches sehr hoch zu schätzen ist, auch von großer und weitläuftiger Belesenheit, Einsicht in das Wahre und Erhabene der Geschichte und tiefem Forschgeist zeugt. Das gleich starke Urkundenbuch ist nicht nur sehr schätzbar; sondern auch von großer Wichtigkeit.

22) Ebendesselben diplomatische Beyträge zum Behuf der deutschen Geschichtskunde, 3 Stücke, Frankf. 1761 gros 8 Sie verdienen Aufmerksamkeit.

23) Ebendesselben Geschichte des rheinischen Franziens unter den merovingischen und karolingischen Königen bis in das Jahr 843, als eine Grundlage zur pfälzischen Staatsgeschichte Herausgegeben von Andreas Lamey, Mannheim 1778. 4. Ist ein Nachlaß von dem für die Gelehrsamkeit zu früh verstorbenen Herrn Hofrath Kremer, den Herr Hofrath Lamey von S. 349

bis 382 nach den hinterlassenen Entwürfen des verewigten glücklich vollendet hat.

24) Kurzer Auszug der pfälzischen Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf den Zurückfall des Herzogthums Bayern an das Churhaus Pfalz, Mannh. 1779. 8.

25) Codex diplomaticus Laureshamensis Tomi III. Mannhem. 1763 1770 4 maj. Dieses vortrefliche Werk hat Herr Hofrath Lamey herausgegeben.

26) Historia & Commentationes Academiae Electoralis scientiar & elegantiorum litterarum Theodoro-Palatinae, Voll IV cum figg. aen. Mannhem. 1766-1778 4 maj. Enthalten unvergleichliche Abhandlungen, nicht nur zur Erläuterung der pfälzischen Geschichte, sondern auch zur Geschichte, und besonders der mittlern Zeiten überhaupt.

27) Carl Büttingshausens Ergötzlichkeiten aus der pfälzischen und schweizerischen Geschichte und Litteratur, 3 Stücke, Zürich 1766-1768 gros 8.

28) Ebendesselben Beyträge zur pfälzischen Geschichte, 1ter Band in 4 Stücken, und 2ten Bandes 1tes Stück, Mannheim 1773-1777. 8. Sind als eine Fortsetzung der vorhergehenden anzusehen.

29) Geschlechtsregister der uralten reichsständischen Häuser Isenburg, Wied und Runkel, samt einer Nachricht von ihren Landen und der darinn hergebrachten Erbfolgsordnung. Aus Archivalurkunden, von Fischer, Mannheim 1778. fol.

30) Kurzgefaßte Geschichte des wild- und rheingräflichen Hauses, aus Urkunden zur Erläuterung der Verfassung desselben, insonderheit in Betracht der Erb- und Lehnfolgeordnung, Mannheim 1769. fol.

31) Unpartheyische Untersuchung, was es mit dem Religionszustande, wie auch mit den Rechten circa sacra, in der zwischen den Häusern Baden und Pfalz Zweybrücken gemeinschaftlichen hintern Grafschaft Sponheim vor eine Bewandniß habe, mit Beylagen von 1-9. Carlsruhe 1775. fol.

§. 92.

H. Oberrheinischer Kreys.

a) Die Hochstifter Speyer und Worms.

1) Wilhelm Eisengreins Chronicon Spirense, oder historische Beschreibung aller Bischöfe von Anfang deren Stamm, Namen, Leben und Regierung, Dillingen 1564 8. Ein höchstelendes Zeug, ohne alle Glaubwürdigkeit und voller Aberglauben.

2) Philipp Simons historische Beschreibung aller Bischöfe zu Speyer, Freyburg 1608. fol. Er hat sie aus des Johann Pistorius Bibliothek und mit dessen Bewilligung herausgegeben.

3) *Ge. Helwichii* Annales Wormatienses, Magunt. 1615. 4. Haben viel gutes neben dem schlechten.

4) *Jo. Fried. Schannat* Historia Episcopatus Wormatiensis Tomi II. Francof. ad Moen. 1734. fol. Schannat war ein berühmter Geschichtforscher, dem das gelehrte Publikum und besonders die Geschichtkunde sehr vieles zu danken hat. In diesem Werke giebt er eine Kenntniß der Diöces von Worms, beschreibt die Begebenheiten der Bischöfe, Kirchen und Klöster, und erläutert ihre Rechte Vorzüge und Leben Schätzbar ist der vortrefliche und die Geschichte erläuternde Vorrath vieler Urkunden und anderer Monumente.

b) Das Hochstift Fulda.

1) *Christoph. Broweri* Antiquitatum Fuldensium Libri IV. Antw. 1612. 4 maj.

2) *Ejusdem* Vitae SS. Gothardi, Bernhardi, Meinwerckii, Aegidii, Abbatum Fuldensium, Mogunt. 1626. 4 In seinen Antiquitatibus Fuldens. hat er viele Einsichten bewiesen, aber in diesen Vitis SS. Abbat. Fuldens. erkennt man den Jesuiten und seine Sätze fast auf allen Blattern.

3) *Jo. Fried. Schannat* Corpus Traditionum Fuldensium, Lipf. 1724. fol. In diesem Werke erkennt man den fleißigen Geschichtforscher noch weit mehr, und er hat diesem Stifte durch seine vortreflichen Schriften viele Ehre gebracht, und würde noch weit mehr geleistet haben,

ben, wenn ihn nicht ein frühzeitiger Tod aus der Welt abgerufen hätte. Dieses Werk besteht aus drey Büchern, und liefert in denselben die Schenkungsbriefe der Kirche zu Fulda, welche sie von den Kaisern, Königen, Fürsten, Grafen u s. w. von derselben Stiftung an 744 bis zu Ende des 12ten Jahrhunderts erhalten hat. Aus diesen sowol als auch aus andern Monumenten, verfertigte er sein Patrimonium S. Bonifacii sive Buchonia vetus cum Mappa Geographica.

4) Ebendesselben fuldischer Lehenhof, sive de Clientela Fuldensi Beneficiaria nobili & equestri tractatus historico-juridicus, Frankfurt 1726 fol. Diesem Werke ist noch ein doppelter Anhang der Lehensmänner vom ersten und andern Orden in einer Reihe, so viel deren Schannat aus den vorigen Jahrhunderten auftreiben und erfahren können, samt derselben in Kupfer gestochenen Insignien beygefügt.

5) *Ejusdem* Dioecesis Fuldensis cum annexa hierarchia, Francof 1727. fol. Er beschreibt hierinn 60 Pfarrkirchen mit ihren 94 Filialien, 6 Stiftskirchen, 15 Manns- und 16 Frauensklöster, die dem Stifte zum Theil vor Zeiten, zum Theil aber noch unterwürfig sind, und zeigt auch zugleich die Begebenheiten anderer Orden an welche in eben dieser Diöces liegen. Diesem Werke hat sich Eccard in folgender Schrift entgegen gesetzt:

6) *Jo Ge. ab Eccard* animadversiones historicae & criticae in Jo. Fried. Schannati Dioecesin & Hierarchiam Fuldensem, Wirceb. 1727 fol. Er vertheydigt vorzüglich einige Gerechtsame der Würzburger Diöces.

7) *Jo. Ge. Estoris* Analecta Fuldensia ad Jo. Fried. Schannati Clientelam Fuldensem, Argent. 1727. fol.

8) *Jo Fried Schannati* Vindiciae quorundam Archivi Fuldensis diplomatum &c perperam oppugnatorum, Francof. 1728 fol. Ist des Eccards Animadversionen entgegen gesetzt, und enthält vorzüglich einen Schatz vortreflicher Diplomen zur Erläuterung der Geschichte des deutschen Reichs, alte Schriften und Sigille in Kupfer gestochen.

9) *Christoph. Fabricii* Gloria Fuldae, i. e. vitae & res gestae

stae Abbatum Fuldensium, versibus comprehensae, auctoritate historicorum firmatae, Giessae 1655. 8.

10) *Jo. Chilian. Mainberg* Epistola Censoria in Rapsodiam Jo. Fried. Schannat, cui titulum fecit: Dioecesis Fuldensis cum annexa sua hierarchia, Francof. 1727. 4.

11) *Jo. Fried. Schannats* Historia Fuldensis: acc. integer Codex probationum, plurimis Monumentis, nec dum editis locuples, cum fig. Francof. 1729. fol.

c) Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt und Hessen-Homburg.

Es hat der selige Reichshofrath Freyherr von Senkenberg in seinen vortreflichen Selectis juris & historiarum Tom. III & V eine Menge Schriftsteller von diesen Fürstenthümern, sowol gedruckte als auch ungedruckte, unter dem Titel einer Bibliotheca Hassiaca beschrieben, daß wir uns hier auf denselben allerdings beziehen können. Um aber unsere Ordnung beyzubehalten, wollen wir einige dieser Schriftsteller daraus bemerken, und denselben neue hinzufügen, unter denen ein Wenck vorzügliche Aufmerksamkeit verdient.

1) Job Mylius von Biedenkopf hessischer Stammbaum, oder Herkommen, Geschlecht- und Geburtregister derer Fürsten und Landgrafen zu Hessen, mit Kupfern, Giessen 1648 4.

2) Wilhelm Dilichs hessische Chronik, jetzo verbessert und vermehrt, Cassel 1617. 4.

3) Johann Philipp Kuchenbeckers Analecta Hassiaca, darinnen allerhand zur hessischen Historie, Jurisprudenz und Litteratur behörige Urkunden, Abhandlungen und Nachrichten mitgetheilt werden. Collectio I-X. mit Kupfern, Marpurg 1728-1736. 8. Eine schätzbare Sammlung zur Erläuterung der hessischen Geschichte, welche sehr reichhaltig ist.

4) Joh. Fried. Conr. Retters hessische Nachrichten, darinnen allerhand zur Historie und Litteratur von Hessen

und der Nachbarschaft gehörige Anmerkungen, Urkunden und Untersuchungen mitgetheilt werden. 3 Theile, Frankfurt am Mayn 1738 1743 8 Eine ebenfalls gute und nützliche Sammlung für den Geschichtkundiger. Diesen beyden Sammlungen kann man noch den dritten und vierten Theil von des seligen Freyherrn von Senkenbergs Select. juris & historiarum beyfügen, welche zur Erläuterung dieses Landes sehr vieles beytragen und enthalten.

5) Joh Justus Winkelmanns Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld, samt deren einverleibten Graf- und Herrschaften mit denen benachbarten Landschaften, 5 Theile. Bremen 1711. und 6ter Theil Cassel 1754. fol. Er hat seine Geschichte aus Archiven geschöpft

6) *Jo. Adolphi Hartmanni* Historia Hassiaca Tomi III. Marb 1741 - 1746. 8. Sie ist zum Gebrauch seiner Zuhörer geschrieben worden.

7) Johann Jacob Schaz kurzer Abriß der sächsischen, thüringischen und hessischen Historie, von ihrem ersten Anfang bis auf gegenwärtige Zeit, Jena 1734. 8. Als eine für Anfänger geschriebene Geschichte leistet sie gute Dienste.

8) Christoph Fried. Ayrmanns Einleitung zur hessischen Historie der alten und mittlern Zeiten, Frankf. und Leipzig 1732. 8

9) Joh Paul Reinhards Entwurf einer Historie von Hessen, Erlang 1753. 8.

10) Joh. Martin Wenckens Geschichte der Hessen von ihrem ersten Ursprunge bis auf gegenwärtige Zeiten, Frankf und Leipzig 1762 8.

11) Georg Friedrich Teutborns ausführliche Geschichte der Hessen von ihrem ersten Ursprunge an bis auf gegenwärtige Zeiten, mit unpartheyischer Feder entworfen, 8 Bände, Biedenkopf 1770-1777. 8. Das Buch bleibt zwar immer schätzbar, aber der Verfasser besitzt keine Vorzüge eines guten Geschichtschreibers, und seine Geschichte ist wegen der Weitschweifigkeit und schlechten Schreibart verdrüßlich zu lesen.

12) Rudolph Erichs Raspe Beytrag zur allerältesten und natürlichen Historie von Hessen, oder Beschreibung des Habichwaldes und verschiedener andern niederhessischen alten Vulkane in der Nachbarschaft von Cassel, mit einer Kupferplatte, Cassel 1774. gros 8.

13) El. Neuhoffs Nachricht von den Alterthümern in der Gegend und auf dem Gebürge bey Homburg vor der Höhe, Hanau 1777. 8. Dies soll nur eine vorläufige Nachricht von einem ausführlichern Werke seyn.

14) Versuch einer genauen und umständlichen Beschreibung der hochfürstlich hessischen Residenz- und Hauptstadt Cassel, nebst den nahe gelegenen Lustschlössern, Gärten und andern sehenswürdigen Sachen, Cassel 1767. 8.

15) Carl Philipp Kopps ausführliche Nachricht von der ältern und neuern Verfassung der geistlichen und Civilgerichten in den fürstlich hessencasselischen Landen, 2 Th. Cassel 1769 und 1770. 4. Der erste Theil ist historisch, worinnen er die hessische Geschichte der mittlern Zeiten aus vielen noch ungedruckten Nachrichten beschrieben. Die Absicht des Herrn Verfassers ist, daß er eigentlich die Lehre von dem hessischen Proceß vortragen will.

16) Helferich Bernh. Wenks Geschichte der Dynasten von Eppenstein in drey Einladungsschriften, Darmst. 1776. 4.

17) Ansehnlicher Vorrath von Thalern und Schaustücken des landgräflich hessischen Gesammthauses, nebst einer Aufzeichnung von hauptraren, theils noch nicht beschriebenen schon wirklich besitzenden, oder annoch suchenden Cabinetsmünzen, Regensb. 1776. 8.

18) *Jo Ge. Estor* Specimen Juris publici Hassiaci de statu & origine Landgraviatus Hassiae, cum figg. Giessae 1729. 4.

19) *Jo. Franc. Guernerii* Delineatio montis, a Metropoli Hasso-Cassellana uno circiter milliari distantis, qui olim Winter-Cast, i. e. hiemis receptaculum, dicebatur, nunc autem Carolinus audit, ob aedificia & aquarum fontes, quibus Carolus, Landgtav. Hass. illum poste-

rita-

tatis monumento magnifice exornavit, cum tabb. aen. Cassellis 1706. fol. max.

20) *Jo. Gottl. Boehmii* de Philippi, Hassorum Principis, fide suspecta erga Johannem Fridericum, Ducem Electorem Saxoniae, Prolusio, Lipsi. 1774. 4. Herr Professor Hausen hat des Landgrafs Unschuld angefochten, welche Herr Hofrath Böhme vertheydigt und rechtfertigt, welches auch schon Curtius zu Marburg 1769 getban hatte.

So viele und zum Theil gute Geschichtschreiber diese Fürstenthümer aufzuweisen haben, unter denen besonders auch Herr Roth Fried. Christoph Schminke mit seinen Monumentis Hassiacis, 4 Theile, Cassel 1747-1765. 8. bemerkt zu werden verdient; so interessant manche derselben darunter sind; so wird doch die angekündigte Geschichte des Herrn Consistorialrath Helferich Bernhard Wenks alle übrige weit hinter sich lassen. Sie wird unter dem Titel: Hessen-Darmstädtische Landesgeschichte in drey Quartbänden erscheinen, und die Geschichte so vieler anderer Länder erläutern, indem eine sehr beträchtliche Anzahl noch ungedruckter Dokumente derselben beygefügt werden soll. Wir wollen hier vorläufig bemerken, was er in derselben liefert.

I. Die Geschichte der Grafen von Katzenellenbogen. Die Geschichte der hessischen Historiographie, welche ehemals in einem Programm bekannt gemacht worden, wird diesem Bande vorangesetzt werden.

II. Die Geschichte der Grafen von Ziegenhain und Nidda, der Grafen von Gleiberg und der Herren von Merenberg und Lisberg.

III. Die Geschichte der Dynasten von Eppenstein und von Bikenbach. Er wird auch diesem Bande die

Ge-

Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, wodurch die hochfürstlich hessischen Lande einen neuen Zuwachs erhalten aus des Schöpflins Alsatia illustrata übersetzen und zu erweitern suchen. Da aber Herr Wenk die Geschichte der Dynasten von Eppenstein schon in einzelnen Programmen drucken lassen, so wird er dieselbe umarbeiten und in diesem Bande verbessert liefern.

Hat er die Specialgeschichte dieser einzelnen Länder Theile, welche diese drey Bände ausmachen, beschrieben, so wird endlich auch die Geschichte des hochfürstlich hessendarmstädtischen Hauses von seiner Stiftung an in Verbindung mit einer hessendarmstädtischen Landesbeschreibung, die Grafschaft Hanau dazu gerechnet, folgen.

d) Die nassauischen Länder.

1) *Jo. Orleri* Genealogia Comitum Nassoviae, Lugd. Bat. 1616 fol. und ins Französische übersetzt unter dem Titel: Genealogie & Lauriers des Contes de Nassau, à Leiden 1617. fol.

2) *Jo. Textoris* Arbor genealogica familiae Nassovicae, Francof. 1625. fol. Ohne Fehler darf man aus diesem Zeitalter keinen Genealogisten suchen.

3) Johann Georg Hagelgans nassauische Geschlechtstafel des walramischen Stamms, von Graf Heinrich dem reichen an bis auf die von ihm abstammende in drey fürstlichen Häusern der Saarbrückischen Linie gegenwärtig blühenden Nachkommen, durch Diplomata und andere archivalische Dokumenta, auch Kupferstiche erläutert und bestätigt, Frankfurt 1753 fol. In den Personen ist Hagelgans fast durchgehends richtig, aber in der Zeitangabe irrt er öfters Indessen ist seine Arbeit nützlich, und Herr Wenk wünscht mit Recht, daß man auch dem Ottonischen Stamm eben diesen Dienst erweisen möchte.

4) Gottfried Anton Schenks Geschichtbeschreibung der Stadt Wißbaden, Frankfurt 1758. 8.

5) Ebendesselben Memorabilia urbis Wisbadenae, 2 Theile, Frankfurt 1732 und 1739. 8.

6) Joh. Lud. Lev. Gebhardi Einladungsschrift von dem Ursprunge des durchlauchtigsten Hauses der Fürsten von Nassau, Lüneburg 1752. 4.

7) Helferich Bernhard Wenk von den ersten bekannten Stammvätern des hochfürstlich nassauischen Hauses. Ist das ganze erste Stück seiner historischen Abhandlungen, Frankf. und Leipz. 1778. gros 4.

8) *Ubb. Emmii* Guilhelmus Ludovicus, Comes Nassovius, i. e. funebris oratio prolixa, integram ejusdem Comitis vitam & res gestas exponens, Groningae 1621. 4.

Der Freyherr von Senkenberg bezeugt in seinen Selectis juris & historiarum Tom. III. in der Vorrede p. 19 seine große Verwunderung, daß die Geschichte dieses Hauses bisher noch so wenig nach Verdienst bearbeitet worden sey. Zur Geschichte desselben gehört auch das hieher, was Johann Jacob Reinhard in seinen juristischen und historischen kleinen Ausführungen geschrieben. Was für ein fürtreffliches Geschenk wird aber der nassau-usingische und weilburgische Herr Geheimerath Kremer dem gelehrten Publikum machen, wenn er seine Origines Nassoicas, die er schon ausgearbeitet hat, bekannt macht!

Da die Geschichte der übrigen Länder dieses Kreyses in Sammlungen vermischter Schriften hin und wieder zerstreut ist, oder aus Deduktionen geschöpft werden muß; so übergehen wir solche, indem es wider unsern Plan läuft, und merken hier noch an, daß der gräflich leiningische Herr Hofrath Rähl eine Geschichte der Grafen von Leiningen

ningen auszuarbeiten gesonnen ist, und schon lange Materialien hiezu gesammelt hat.

e) Die Reichsstädte.

aa) Frankfurt am Mayn.

1) Gebh. Florians Chronika der Stadt Frankfurt am Mayn, 1664. 12.

2) Der Stadt Frankfurt am Mayn Chronika, anfänglich durch Gebhard Florian herausgegeben, anjetzo aber vermehret, mit nöthigen Kupfern gezieret, und per modum Annalium verfasset durch Achil. August von Lersner, Frankfurt 1706. fol. Dies war eigentlich nur der erste Theil, den andern Theil hat Lersner noch hinzugefügt, und unter dem Titel herausgegeben: Nachgebolte, vermehrte und kontinuirte Chronike der Reichs-Wahl- und Handelsstadt Frankfurt am Mayn, Frankfurt 1734 fol.

3) Privilegia & Pacta des heiligen römischen Reichs Stadt Frankfurt am Mayn, samt der güldenen Bulle Caroli IV. mit in Kupfer gestochenen Sigillis, ebendaselbst 1728. fol.

bb) Speyer.

Christoph Lehmanns speyerische Chronik, Frankfurt 1612. fol. Verkürzt ebend. 1662. gros 4. Vollständiger und nach der ersten Edition, ebend. 1698. fol. mit Fuchsens Zusätzen. Er hat den rechten Plan verfehlt, und nicht nur eine Geschichte der Stadt und des Bisthums Speyer geschrieben, sondern vielmehr eine allgemeine Geschichte geliefert, die viele Urkunden enthält, und daher auch noch stark benutzt wird.

cc) Worms.

Johann Wolfgang Burgermeisters libera imperialis Wormatia pressa suspirans. Actorum Wormatiensium novissimorum volumen &c.

Worms

Worms 1739. fol. Ist mehr eine Deduktionsschrift als eine Geschichte. Wir führen sie aber deswegen an, weil sie gegen Johann Friedrich Schannats historiam Episcopatus Wormatiensis, deren wir oben gedacht haben, gerichtet ist, und einige der Stadt entgegen laufende Sätze mehrers erklärt und erläutert, die Schannat zum Nachtheil derselben in seine Geschichte mit eingestreut haben soll.

dd) Wetzlar.

Johann Philipp Chels kurze Beschreibung der Stadt Wetzlar, Gießen 1664. 4. Ist aus einer lateinischen Rede Johann Daniel Chels, welche derselbe 1664 zu Gießen gehalten, genommen, und hin und wieder weiter erläutert worden. Vollständiger und mit vielen Urkunden hat sie Georg Melchior von Ludolf seiner Observ. forens. continuatione unter dem Titel: Sicilimenta ad historiam & jura Civitatis Imperialis Wezlariensis beygefügt.

I) Westphälischer Kreys.

a) Ueberhaupt.

1) *David. Chytraei* Oratio de veteris Saxoniae provincia ampliſſima, quae Weſtphalia hodie nominatur, Roſt. 1584. 8.

2) *Jo. Juſt. Winckelmanni* Notitia historico-politica veteris Saxo Weſtphaliae finitimarumque regionum, Oldenb. 1667. 4.

3) *Nicol. Schattenii* Historia Weſtphaliae, in qua de origine gentis, de priſcis hujus regionis populis, de bellis, quae cum Romanis geſſerunt: deinde de origine Francorum, tum de Saxonia Chriſtiana &c. ſumma fide atque diligentia tractatur, Neuhuſii 1690. fol. Füllt auch den erſten Band ſeiner Operum, Monaſterii Weſtphalorum 1773. fol.

4)

4) *Herm. Hamelmanni* Opera Genealogico historica de Westphalia & Saxonia inferiori, in unum volumen congesta ab *Ern Casim. Wasserbach* acc. Vita Hamelmanni, Lemgov. 1711. 4.

5) *Jo. Newwaldi* de antiquis Westphaliae colonis Commentarius, Osnabr. 1678 4.

6) *Bern. Wittii* Historia antiquae occidentalis Saxoniae, seu nunc Westphaliae, cui accedunt appendices quaedam de bello Susatensi & Monasterienſi: de ortu, Abbatissis & Abbatibus Monasterii Liesbornensis: ac denique de principalicribus ordinis S. Benedicti scriptoribus, Monasterii Westphalor. 1778. 4 maj.

7) Johann Diedrichs von Steinen westphälische Geschichte, 4 Theile, mit Kupfern, Lemgo 1749-1760. 8.

b) Insbesondere.

aa) Die Hochstifter Münster und Paderborn.

Wie Johann Georg von Eccard in der Vorrede seiner historiae Franciae orientalis bezeugt, so hat Schaten eine Historiam Episcopatus Monasterienſis geschrieben, welche noch, so wie des Bernhards von Mallinkrot Collectanea historiae Monasterienſi inservitura, in der Handschrift da liegen.

1) *Jo. ab Alpen* de vita & rebus gestis Christophori Bernardi, Episcopi & Principis Monasterienſis, Partt. II. Monast. Westphal. 1694. 8.

2) *Jo. Henr. Cohausen* Mausoleum gloriae politico panegyricum, in quo Principis pacis christiano politici idea in glor. memoriae Principe Friderico Christiano, Monasterienſium Episcopo LX, sistitur, Coesf. 1712 12.

3) (*Ferdin. de Fürstenberg Episc. Paderb.*) Monumenta Paderbornenſia, ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta, novis inscriptionibus, figur. tabb geographicis ac notis posthum. illustrata: acc. Caroli M Capitulatio de partibus Saxoniae, & panegyric. Paderbornenſ. Edit. III. Francof. & Lipſ. 1713. 4.

4) *Herm. a Kerssenbroch* Catalogus Episcoporum Paderbornensium eorumque acta, quatenus haberi potuerunt, Lemgov. 1578. 8.

5) Martin Hoitband Apologia, d. i. Verantwortung wider die unerfindlichen Calumnien und ehrenrübrigen Catalogum Episcop. Paderbornens. so von Hermann von Kerßenbroch divulgiret, Marp. 1580. 8.

6) *Nicol Schatensii* Annalium Paderbornensium Partes III. complect. inprimis fusiorem Episcoporum Paderbornensium, deinde succinctiorem historiam reliquorum per Westphaliam antistitum, tum res gestas aliorum in eadem hac religione clarorum virorum, postremo Pontificum, Imperatorum, Principum &c Gesta, maxime ea quae Westphaliam contingunt, 1693-1741. fol. Der erste und zweyte Theil machen den dritten und vierten Theil seiner Operum Monast. West. 1774 & 1775. fol. aus. Der vierte Theil soll noch folgen.

bb) Die Hochstifter Lüttich und Osnabrück.

1) *Steph. Raussini* Leodium Ecclesiae cathedralis, sive de dominio, regalibus, mero mixtoque imperio ac omnimoda jurisdictione Ser. Princ. Ferdinando Bavaro, Episc & Princ. Eburonum, competentibus in urbe Leodiensi S. R. I. mediate subjecta, Libri II. Namurci 1639. 4.

2) *Jo. de Chapeavilli* Scriptores Episcoporum & rerum Leodiensium, sive historia sacra & profana nec non politica, in qua nonsolum reperiuntur gesta Pontificum Tungrensium, Trajectensium & Leodiensium, verum etiam Pontificum, Roman. Imperatorum &c. Voll. III. Aug Eburon 1612-1618. 4.

3) *Barth. Fisenii* historia ecclesiae Leodiensis Libri XIII. Leod. 1642. fol.

4) *Ejusdem* flores ecclesiae Leodiensis, sive vita & elogia sanctorum & aliorum, qui illustriori virtute hanc diocesin exornarunt, Insulis 1647. fol.

5) *Jo. Erb Fullon* universae historiae Leodiensis compendium, 1646 8.

6) *Ejusdem* historia Leodiensis per Episcoporum & Principum

pum seriem digesta ab origine populi usque ad Ferdinandi Bavari tempora, (continuata usque ad Georgii Ludovici a Bergis 1737 regnantis administrationem.) Tomi III. Leodii 1735. 1737. fol.

7) Johann Anton Strubbergs kurzer Entwurf einer osnabrückischen Historie, Jena 1720. 8. Die beygefügte Nachricht von den Schriftstellern, welche die osnabrückische Geschichte bearbeitet haben, ist noch das beste.

8) *Jo. Ge. ab Eccard* Diploma Caroli M. Imp. de scholis Osnabrugensis Ecclesiae graecis & latinis critice expensum, 1717. 4. Dieses bestrittene Diplom ist vom Jahr 804, und Carl le Cointe, Joh. Peter von Ludewig und Gerhard von Mastricht haben solches schon vor Eccard bestritten, dieser aber hat bis zur Evidenz bewiesen, daß dieses Diplom untergeschoben, und nicht genuin sey.

9) Ebendesselben gründliche Untersuchung eines alten carolinischen Schenkbriefes, in welchem der griechischen und lateinischen Schulen in Osnabrück gedacht ist Es werden zugleich der Ursprung der osnabrückischen und anderer sächsischen Kirchen, der ersten alte Güter und vornehmste Reliquien, ihre erste Bischöfe, das Leben der alten Canonicorum, und sonst allerley zur Beurtheilung verjährter Briefschaften dienliche Sachen, in der Kürze erörtert durch einen Liebhaber der Wahrheit (d. i Eccard), mit Kupfern, 1719. 4. Diese deutsche Ausgabe ist vermehrter.

Von diesem diplomatischen Streit ist Barings Bibl. diplom. p. 27 seqq. nachzulesen, wo alle Schriften, die dahin gehören, angezeigt werden.

10) *Ertwini Erdmanni* Chronicon Osnabrugense, cum notis, continuatione atque praemisso discursu de antiquis Westphaliae Colonis, Osnabr. 1677. fol.

11) Justus Mösers osnabrückische Geschichte. Allgemeine Einleitung, Osnab. 1768. 8.

cc) Die Abteyen Corfey, Essen, Thorn und Herford.

1) Johann Lezners Chronica Ludovici Pii und des kai-

ferlich freyherrlichen Stifts Corfey ꝛc. Hildesh. 1604. 4. Hat Diplome, aber weder Lezner, Schaten und Paullini haben das Urkundenmeer des Stifts Corfey erschöpft, und selbst Martene hat nicht alle gesehen.

2) Johann Fried. Falckens Entwurf einer Historiae Corbeiensis diplomaticae, Braunschw. 1738. 8.

3) *Ejusdem* Codex Traditionum Corbeiensium, notis criticis atque historicis ac tabulis Geographicis & Genealogicis illustratus, quibus antiquissimus Germaniae, inprimis autem Saxoniae status a Carolo Magno usque ad Conradum II. Imp. nec non origines multarum familiarum illustrium exhibentur, Guelpherb 1752 fol. Ein Werk, das neben den eingeschlichenen Fehlern und Unrichtigkeiten dennoch sehr viel gutes hat, und von weit ausgebreitetem Nutzen ist. In der Geographie der mittlern Zeiten hat er viele neue Entdeckungen gemacht, die aber nicht von allen angenommen wurden. Indessen hat sich Falcke dadurch sehr viele Verdienste erworben, und der gelehrten Republik, insonderheit den Geschichtforschern ein sehr angenehmes Geschenk durch die Herausgabe dieses Codicis gemacht, welcher von vielen benutzt wird, und auch schon zu vielen Untersuchungen Anlaß gegeben hat.

4) Rud. Aug. Nolten kurze diplomatische Historie der Abtey Corfey an der Weser und der Stadt Höxter. Ist in den braunschweigischen Anzeigen auf das Jahr 1748 zu lesen.

5) *Christ. Franc. Paullini* Theatrum illustrium virorum Corbeiae Saxonicae, Jen. 1686. 4

6) *Ign. Roderique* Disceptationes de Abbatibus, origine primaeva & hodierna constitutione Abbatiarum inter se unitarum, Malmundariensis & Stabulensis, oppositae observationibus *Edm. Martene* & *Urs. Durandi*, Wirceb. 1728 fol.

dd) Die Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg.

1) *Wernheri Teschenmacheri* Annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae Westphalicae, Ravensbergae, Geldriae & Zutphaniae, duabus partibus comprehensi, quos denuo edi curavit adjectisque annotationibus, tabb. genealo-

alogicis, geographicis, codice diplomatico atque indice locupletiss illustravit *Just Christoph. Dithmarus*, cum fig. Francof. & Lipf. 1721. fol. Dieses Werk hat auch vieles zur Erläuterung der Geographie, und der Codex diplom. ist schätzbar.

2) *Jo. Thom. Brosii & Ad. Mich. Mappii* Annales Juliae, Montiumque Comitum, Marchionum & Ducum, Tomi III. Colon. 1731. fol Brosius war herzoglich jülich- und bergischer Geheimerrath und Vicekanzler sein Tochtermann Mapp aber churpfälzischer Rath und Referendarius, welcher diese Annalen auf seine Kosten drucken ließ. Indessen enthalten sie nichts als bloße Meynungen von Conjekturen in einem elenden Stile, die sehr unordentlich zusammengesetzt und aus keinen ächten Quellen geschöpft sind. Die darinnen enthaltenen Urkunden sind theils schon in andern Sammlungen enthalten, theils aber verdienen nicht alle Glauben. Der ehemalige Bibliothekar Johannes Büchals zu Heidelberg, welcher 1738 zu Heidelberg in einem sehr hohen Alter gestorben, hat Ansprüche auf dieses Werk gemacht, indem er der eigentliche Verfasser desselben war, und es zum Druck bereit liegen gehabt hat, als er dem Mapp sein Manuscript anvertraute.

3) Stammbuch der berühmten Grafen und Herzogen zu Cleve, Arnheim 1679. fol. Enthält außer den Bildnissen nichts besonderes.

4) Adelar Erichs gülische Chronik, darinnen der uralten Grafen, Marggrafen und Herzogen von der Mark Gülich, Cleve und Bergen Ankunft, Genealogie, Ausbreitung ꝛc. in sieben Büchern beschrieben, und bis 1610 kontinuirt werden, Leipzig 1611. fol. Ist nicht durchgehends richtig.

5) Eybert Hopps kurze Beschreibung des Landes, samt angehängter Genealogia der Grafen und Herzogen zu Cleve, Cleve 1655. 8.

6) *Herm. Ewichii* Vesalia, seu civitatis Vesalienfis descriptio, Vesal 1668. fol.

7) *E. Wassenbergii* Embrica, sive urbis Embricensis descriptio Libri III. Clivis 1667. fol.

8) Christoph Jakob Kremers akademische Beyträge zur Gülich- und bergischen Geschichte, 2 Bände, Mannh. 1769-1776. gros 4. Der erste Band enthält die Geschichte der Herren von Heinsberg des jüngern Geschlechts im Herzogthum Gülich, einer besondern Linie des gräflich sponheimischen Hauses in der Pfalz. Das Urkundenbuch zur Geschichte dieses heinsbergischen Geschlechts enthält 53 Dokumente, nebst 7 Kupfertafeln, worauf die Sigille befindlich sind. Die beygefügte Abhandlung von den Sigillen ist ein schätzbarer Beytrag zur Sphragistik. Der zweyte Band enthält die Geschichte der Grafen und Herren von Limpurg an der Lenna und Rur, auch zugleich eine Sammlung von 51 ungedruckten köllnischen Urkunden, die nicht nur das Erzstift, sondern auch die benachbarten Abteyen und Klöster betreffen.

ee) Verden, Minden und Ostfriesland.

1) *Jo. Crusii* Chronicon Mindense, Mindae 1675. 4. Ist von keinem allzu großen Nutzen Es kommen auch beym Meibom und Pistorius in ihren Sammlungen deutscher Geschichtschreiber Chronica Episcoporum Mindensium vor.

2) *Cornel Kempii* de origine, situ, qualitate & quantitate Frisiae & rebus a Frisiis olim praeclare gestis Libri III. cum figg. Colon Agrip 1588. 8.

3) *Ubbon. Emmii* rerum Frisicarum historia, distincta in decades VI. acc. *Ejusdem* de Frisia & republ Frisiorum inter Fleuum & Visurgim flumina libri aliquot, Lugd. Bat. 1616. fol.

4) *Suffr Petri* Apologia pro antiquitate & origine Frisiorum, cum *B. G Furmerii* peroratione contra Ubb. Emmium, Franeq. 1699. 12.

5) (Enno Rud. Brenneysens) ostfriesische Historie und Landesverfassung aus denen im fürstlichen Archivo vorhandenen und sonst colligirten Dokumenten, 2 Theile, Aurich 1720 fol

6) *Ubb. Emmii* historia nostri temporis, in qua duplex controversia, altera inter Comitem Frisiae orientalis & civitatem Embdanam seperatim, altera inter Comitem &

& Comitatus Ordines, accurate exponitur. Opus posthumum, Gron. 1732. 4.

7) *Jo. Frid. Bertrami* Parerga Ostfrisica, Bremae 1735. 8.

8) Ebendesselben Muthmaßung von denen an der Kirche zu Marienhauer in Ostfriesland befindlichen steinernen Bildern, Aurich 1733. 4.

ff) Die Grafschaften Mark, Ravensberg, Lingen, Hoya, Spiegelberg und Pyrmont.

1) *Leop. de Nordhof* origines Marcanae seu Chronicon Comitum de Marca & Attena, Hanov. 1613. fol. Sie fangen im Jahr 1080 an und endigen sich mit dem Jahre 1391.

2) Johann Ulrich Gruppens Origines Pyrmontanae & Swalenbergicae, worinnen die Alterthümer von Pyrmont und der dortigen Gegend, auch des Pagi Wettago, imgleichen die Ankunft der Grafen von Schwalenberg und derer davon abstammenden Grafen von Waldeck, von Schwalenberg, von Peremunt, von Colrebek, von Sternberg, sodann den Grafen von Schwalenberg und Waldeck angehörige Schlösser und Herrschaften, aus ihrer Ursprünglichkeit erläutert werden, Göttingen 1740. 4.

gg) Die Grafschaften Lippe, Schaumburg, Oldenburg, Bentheim und Wied.

1) *Eberh. Dav. Hauberi* Primitiae Schauenburgicae Fascic. II. Guelpherb. 1728. 8.

2) Cyriakus Spangenbergs Hollstein-Schaumburgisches Chronikon, Stadth. 1614. fol. Kam nach seinem Tode heraus, und wurde bis auf das Jahr der Ausgabe fortgesetzt.

3) *Herm. de Lerbecke* Chronicon Comitum Schawenburgensium, studio & opera *Henr. Meibomii*, Francofurti 1620. 4.

4) *Jo. Fideritii* Chronicon Comitatus Lippiae, d. i. eigentliche und ausführliche Beschreibung aller Antiquitäten und Historien der uralten Grafschaft Lippe, Rinteln 1627. fol. Er handelt darinnen auch von Asenas Geschlecht,

schlecht, Quintil. Vari Niederlage und Wittikinds und Karls des Großen Kriegen. Es lauft auch viel fabelhaftes mit unter.

5) Fried. Christ. Pabstkuchens Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe überhaupt, und in Absicht auf die Religions- und Kirchenbegebenheiten insonderheit, Lemgo 1769. 4.

6) Hermann Hamelmanns oldenburgisches Chronikon, das ist, Beschreibung der uralten Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, von welchen die jetzigen Könige in Dännemark herstammen, mit Kupfern und Holzschnitten, Oldenb. 1599. fol. Der Verfasser war ein wahrheitsliebender Mann, und seine Geschichte, die ein Muster damaliger Zeiten war, verdient allen Glauben. Sie zeugt von einem großen Fleiß, Beurtheilung und Einsicht, und hat überdies noch aus ächten Quellen geschöpft, die Dokumente selbst aber mit ihren Sigillen und andere alte Monumente in Kupfer beygefügt. Ubbo Emmius war sein Gegner, Gebhard Giseken aber hat ihn auf Befehl Johann Grafens von Oldenburg in einer Apologia pro Hamelmanno standhaft vertheydigt.

7) Joh. Just. Winkelmanns oldenburgische Friedens- und der benachbarten Oerter Kriegshandlungen, mit Kupfern, Oldenb. 1671. fol.

8) *Jo. Henr. Jungii* Historiae antiquissimae Comitatus Benthemiensis libri tres, in quibus subinde explicantur res vicinarum regionum, Principum hominumque illustrium. Accedit Codex Diplomatum & documentorum ex autographis maximam partem editorum cum sigillis ac scripturae veteris speciminibus in aes incisis, Hanov. & Osnabr. 1773. 4. Ein Werk von großer Wichtigkeit und einem vorzüglichen Werth.

Zur litterarischen Kenntniß ist Steinens westphälische Geschichte, besonders aber dessen Quellen der westphälischen Historie, oder Nachricht von mehr als hundert ungedruckten Geschichtbüchern und ihren Verfassern, Lemgo 1741. 8. zu gebrauchen.

§. 94.

§. 94.

K. Vom niedersächsischen Kreyse.

a) Das Herzogthum Magdeburg.

1) Jacob Paul von Gundling geographische Beschreibung des Herzogthums Magdeburg, Leipz. 1730. 8.

2) *Casp. Sagittarii* Antiquitates Archiepiscopatus Magdeburgensis quam pluribus Ottonis I. Diplomatis Bullisque Pontificum distinctae, Jenae 1684. 4. Sie enthalten bey 100 Urkunden Otto des Großen, welche ihm aus dem Archiv zu Halle mitgetheilt worden sind.

3) Sam. Walthers Singularia Magdeburgica, oder Merkwürdigkeiten aus der magdeburgischen Historie, 12 Theile, Magdeburg 1733-1740. 4.

4) Ebendesselben Monumentum Magdeburgicum, d. i. Nachricht von den Antiquitäten in Magdeburg, welche den Ursprung der Stadt betreffen, ebend. 1725. 4.

5) *Ejusdem* Norbertus male consecratus, ibid. 1728. 4.

6) Sam. Lenzens diplomatische Stifts- und Landeshistorie von Magdeburg und den angränzenden Landen, Cöthen und Dessau 1756. 4.

7) Andreas Werners Chronika des Erzprimatstifts Magdeburg, Magdeburg 1584. 4. Enthält eine Beschreibung von dem Leben der magdeburgischen Erzbischöfe vom Jahre 900 bis 1500, und ist von keiner Wichtigkeit. 1682 wurde dieses Buch wieder aufgelegt, hat aber vor der erstern Ausgabe keine Vorzüge.

8) *Jo. Borcholten* Consilium enucleate addocens, civitati Magdeburgensi soli, exclusis archiepiscopatus Magdeburg. subditis, jus navigandi in flumine Albis competere, Magdeb. 1611. 4.

9) Benjamin Leubers Discours über etzlichen der Stadt Magdeburg gerühmten Privilegien, Freyberg 1648. 4.

10) *Ejusdem* Disquisitio plenaria Stapulae Saxonicae ab Impp. Carolo M. Ottone M. Friderico III. reliquisque Caes. AA. constitutae adversus Magdeburgensium Consilium Borcholtinum &c. Budissin 1658. 4. und Dresd. 1661. 4. In deutscher Sprache.

11) *Joach. Christ Westphal* de Insignibus Magdeburgi, Halae 1729. 4.

12) *Sam. Walcheri* de origine Rosae Magdeburgicae Commentatio, Magdeb. 1728. 4

13) Johann Christoph von Dreybaupt Pagus Neletici & Nudzici, oder ausführliche diplomatische historische Beschreibung des zum ehemaligen Primat- und Erzstift, nunmehro aber durch den westphälischen Friedensschluß säcularisirten Herzogthum Magdeburg gehörigen Saalkreyses, und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Klöster, Pfarren und Dörfer, insonderheit der Städte Halle, Neumarkt, Glaucha, Wettin, Lobegün, Cönnern und Alsleben, 2 Bände, mit vielen Kupfern, Halle 1755 fol. Ein Werk, welches nicht nur wegen der Genauigkeit, als auch wegen der beygefügten Urkunden eines der vorzüglichsten unter den besondern Geschichten von Deutschland ist und bleibt. Der Vorwurf, den man dem Verfasser machte, ist die Weitläuftigkeit in Erzählung der Begenheiten, und oft auch solcher, die gar nicht dahin gehören, oder wenigstens keine Stelle in demselben verdient hätten. Der Verfasser starb 1771. Nach seinem Tode hat sich ein Epitomator gefunden, welcher dieses weitläuftige und daher auch kostbare Werk in einen Auszug brachte, unter dem Titel:

Johann Christoph von Dreybaupt Pagus Neletici & Nudzici, oder diplomatisch-historische Beschreibung des Saalkreyses, in einen Auszug gebracht, verbessert, mit einigen Anmerkungen erläutert und fortgesetzt von Johann Friedrich Striebritz, 1ter Theil, Halle 1772 gros 8 Dieser Auszug ist nicht von der Güte und Auswahl, welche man erwartet hat, und der Epitomator starb auch noch in dem Jahr 1772

14) Gottfried Olearii Halygraphia topo-chronologica, d. i. Ort- und Zeitbeschreibung der Stadt Hall in Sachsen, Leipzig 1667. 4.

15) Jacob Paul von Gundling das Alterthum der Stadt Halle, Halle 1715. 8.

16)

16) Johann Heinrich Hävekers Chronika und Beschreibung der Städte Kalbe, Acken und Wanzleben, wie auch des Klosters Gottesgnade im Magdeburgischen, mit Dokumenten, Halle 1720. fol. und 8.

17) Johann Georg Leuckfelds Antiquitates Praemonstratenses, oder Historie zweyer Prämonstratenser Klöster, St. Marien in Magdeburg und Gottesgnade bey Kalbe, Magdeburg 1721. 4.

Friedr. Eberh. von Boyßen hat auch in seinem allgemeinen historischen Magazin verschiedene wichtige Stücke zur magdeburgischen Geschichte geliefert.

Zur litterarischen Kenntniß der magdeburgischen Geschichtschreiber ist das Verzeichniß, welches von Dreyhaupt dem ersten Theil seines Saalkreyses beygefügt, nachzulesen.

b) Churbraunschweig, wobey auch die Schriftsteller des ganzen Braunschweig-Lüneburgischen Hauses mit bemerkt werden.

1) *Gottofr. Guil. Leibnitii* Scriptores rerum Brunsuicensium illustrationi inservientes, antiqui omnes & religionis reformatione priores, Tomi III. Hanov. 1707-1711 fol. Eine vortrefliche Sammlung.

2) *Joach. Jo Maderi* Vetustas, Sanctimonia atque Majestas Serenissimae Augustissimaeque Domus Ducum Brunsuicensium ac Luneburgensium antiquis aliquot Monumentis ostensa, Helmst. 1661. 4. und nachgehends unter dem Titel: Antiquitates Brunsuicenses, ibid. 1678. 4. Dieses Werkchen enthält außer den Chroniken und dem Leben der Kaiser aus dem Hause Braunschweig, auch verschiedene alte Dokumente, die aber nicht ganz richtig sind, und mit den Originalien im Archiv nicht übereinstimmen.

3) *Caſparis Sagittarii* Origines Ducum Brunsuicensium & historia, Jenae 1684 4.

4) *Lud. Ant. Muratori* delle Antichità Estensi & Italiano Parte I. Modena 1717. P. II. ibid. 1740. fol.

5)

5) Joach. Fr. Fellers des königlich grosbritannischen Chur- und fürstlich braunschw. lüneb. Hauses genealog. Historie, von Wilsone I. bis auf Ottonis, ersten Herzogs zu Braunschweig-Lüneburg Söhne, Leipz. 1717. 8.

6) Casp. Calvörs Saxonia antiqua, oder altes heidnisches und christliches Niedersachsen, Goslar 1714.

7) Heinrich Büntings braunschweigische und lüneburgische Chronik, Magdeburg 1584. fol. und 1596. fol. Verbessert und bis 1620 ausgeführt durch M. Heinr. Meybaum, ebend. 1620. fol.

8) Joh. Ge. Winkelmanns Stamm- und Regentenbaum der Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, Bremen 1688. fol.

9) Philipp Jacob Rettmeiers Antiquitates ecclesiasticae inclytae urbis Brunsuigae, oder der Stadt Braunschweig Kirchenhistorie, in 3 Theilen und mit Zusätzen und Kupfern, Braunschweig 1707-1710. 4.

10) Ebendesselben braunschweig-lüneburgische Chronike, oder historische Beschreibung der durchlauchtigsten Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg, darinnen Heinrich Büntings verbesserte braunschweigische Chronik, und Johann Leuners Historia Caroli M. auch enthalten, mit Dokumenten und Münzen erläutert, 3 Theile, mit Kupfern, Braunschweig 1722. fol.

11) Joh. Fried Pfeffingers Historie des braunschweig-lüneburgischen Hauses und selbiger Lande bis auf gegenwärtige Zeiten, mit Beyfügung der darinnen befindlichen hochgräflichen, freyherrlich und hochadelichen Geschlechter, Stifter, Klöster, Gerechtsamen der Städte ꝛc. und vielen Anmerkungen beschrieben, von dessen Bruder-Sohn Joh. Fried. Pfeffinger, 3 Theile, Hamburg 1731-1738. 8.

12) *Ant. Ulr. Erath* Conspectus historiae Brunsuico-Luneburgicae, Brunsuig. 1745. fol.

13) Heinrich Rimii Geschichte des Hauses Braunschweig, aus dem Englischen übersetzt, Coburg 1753. gros 4.

14) Hermann Conrings Bericht von des hochfürstlichen Hauses Braunschweig-Lüneburg hohen Vorfahren, Gerech-

rechtigkeiten und wirklichen Besitz über der Herrschaft Stade. In seinen von Göbel herausgegebenen Werken Tom. I. p. 836 seqq.

15) Ant. Ulr. Eraths Nachricht von den im alten und mittlern durchlauchtigsten braunschweig-lüneburgischen Hause, insbesondere zu H. Wilhelm des ältern und H. Wilhelm des jüngern Zeiten getroffenen Erbtheilungen, Frankfurt und Leipzig 1736. 4.

16) *Christ. Ludov. Scheidii* Origines Guelphicae, quibus potentissimae gentis primordia, magnitudo, variaque fortuna usque ad Ottonem, quem vulgo puerum dicunt, primum Brunsuicensium & Luneburgensium ducem, deducuntur, & in Compendio exhibentur. Opus praeeunte Dn *Godofr Guil Leibnitio* stilo, Dn. *Jo Georg. Eccardi* litteris consignatum, postea a *Jo. Dan. Grubero* novis probationibus instructum, variisque pernecessariis animadversionibus castigatum ac cum praefatione emissum, cum figg Tomi IV. Hanov. 1750-1753. fol. reg. Dieses prachtvolle Werk ist mit öffentlicher Genehmigung herausgekommen, und enthält einen vortreflichen Schatz der besten Urkunden zur braunschweig-lüneburgischen Geschichte. Es macht nicht nur Deutschland und dem Hause Braunschweig-Lüneburg, sondern auch dem sel. Scheid, einem gebornen Hohenloher aus Waldenburg, viele Ehre, und ist über alles Lob erhaben.

17) Wilh. Budäus Leben, Wandel und Thaten Alberti II. Bischofs des Stifts Halberstadt, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Halberst 1624. 4. Ist gleichsam ein Kommentar über Themons Histor. Albert. II. und enthält viele Urkunden, es ist aber nur der erste Theil davon zu Stande gekommen. Es gehört unter die sehr seltenen Bücher.

18) Heinr. Christ. Kochs Versuch einer pragmatischen Geschichte des Hauses Braunschweig-Lüneburg, Braunschweig 1764. 8.

19) Joh. Heinr. Christ von Selchow Grundriß einer pragmatischen Geschichte des durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg, Göttingen 1767. 8.

20) Joh. Heinr. Steffens Auszug aus der Geschichte des durch-

durchlauchtigsten Gesammthauses Braunschweig-Lüneburg, nebst den nöthigen Stammtafeln, Zelle 1776. 8.

21) Christoph Barthold Scharfs Kirchenstaat des Churfürstenthums Braunschweig-Lüneburg, und der dazu gehörigen Herzogthümer und Grafschaften, nach seinen Inspektionen und Einpfarrungen, aus Privatnachrichten zusammen getragen und in alphabetischer Ordnung entworfen, Hannover 1776. 4.

22) Jul. Just. Gebhardi der mit dem Matthäusstift verbundene große Caland zum H. Geist, oder historische Nachricht von dem Stift St. Matthäi in Braunschweig, mit Urkunden, Braunsch. 1739. 4.

23) Joh. Georg Bertrams evangelisches Lüneburg, oder Reformations- und Kirchenhistorie der alt berühmten Stadt Lüneburg, mit beygedruckten Dokumenten, Braunschweig 1719. 4.

24) Joh. Lezners eimbeckische und dasselsche Chronika, Erfurt 1598. fol.

25) *Caspari Sagittarii*, Jenae 1674. 4.

26) Christian Schlöpkens Beschreibung der Stadt und Stifts Bardewick, mit Kupfern, Lübeck 1704. 4.

27) Christian Ulrich Grupens Origines & Antiquitates Hanoverenses, oder umständliche Abhandlung von dem Ursprunge und den Alterthümern der Stadt Hannover, worinnen mit Urkunden, Siegeln und Kupfern der Zustand der Stadt Hannover und der herumliegenden Graf- und Herrschaften ꝛc. erläutert werden, Göttingen 1740. 4. Diese schöne Geschichte, mit Gründlichkeit und Einsicht abgefaßt, schöpfte er aus Archiven, Diplomen, Manuscripten und guten Schriftstellern.

28) Ebendesselben historische Nachricht I. von der Stadt Hannover und ihrem Anbau; II. von den Alterthümern der kalenbergischen Lande zwischen dem Deister und Leine, Göttingen 1748. 4. Verdient gleiches Lob.

29) Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen, worinn derselben Civil-Natur-Kirchen- und Schulhistorie aus verschiedenen alten Urkunden, auch andern sichern

sichern Nachrichten umständlich vorgetragen wird, in drey Theilen, mit Joh. Daniel Grubers Vorrede und unpartheyischen Betrachtungen über die ältesten Nachrichten von Göttingen und der göttingischen Gegend, Göttingen 1734-1738. 4 Friedrich Christoph Neuburg, Cyriac. Heinrich Ebel und Christoph Heinrich Pape sind die Verfasser des ersten Theils. Heinrich Philipp Guden, Generalsuperintendent, fertigte den zweyten Theil aus, welcher den Ursprung und Fortgang des Christenthums, oder die Kirchengeschichte dieser Gegend erzählt. Christoph August Heumann beschreibt im dritten Theile den Zustand der Schulen und das Leben der Gelehrten.

30) *Jo. Wilh. de Goebel* Diss. de jure Augustissimae & Augustae Domus Brunsl. in Ducatum Peinensem, Helmst. 1720. 4.

31) Ebendesselben helmstädtische Nebenstunden, 6 Theile, Helmst. 1736. 8. Enthalten viele Diplomata.

32) *Jo. Andr. Schmidii* Helmstadium saec. XIV & XV per Frauenradam valde adflictum, tandem ab eadem liberatum, Helmst. 4.

33) *Ejusdem* Notitia de hospitali & sacello S. Annae prope & extra muros Helmstadii, ibid. 1715. Es sind Urkunden dabey befindlich.

34) *Joach. Theod. Lichtenstein* Epistolae IX Observatiunculariarum historico-juridicarum ex diplomatibus Helmstadiensibus, Helmst. 1745-1754. 4.

35) Ebendesselben Beytrag zu der Geschichte des schmalkaldischen Bundes, und der braunschweig-lüneburgischen Landeshistorie von 1542-1569, in der Untersuchung vor dem Anfange der Reformation in Helmstädt, mit Beylagen und ungedruckten Urkunden, Helmst. 1750. 4.

36) *Sigism. Andr. Cuno* Memorabilia Schoeningensia vetustiorum Documentorum Diplomatum auctoritate corroborata, Brunsu. 1728. 4.

37) *Jo. Christoph. Harenbergii* Historia ecclesiae Gandersheimensis Cathedralis & collegiatae Diplomatica, quae praeter diplomata plurima exhibet & tres vetustos scriptores rerum Gandersheimensium. Cum figg. Lipsiae

1734

1734. fol. Der Probst Harenberg hat einen Schatz von Urkunden in diesem Werke geliefert, aber nicht alle sind richtig und mit den Originalien übereinstimmend. Seine Rede de felici in terris Brunsuico Wolfenbutelanis coenobiorum reformatione, welche in seinen Otiis Gandersheimensibus, Ultraj. 1740. 8. stehet, gehört eigentlich auch hieher.

38) Ebendesselben Vindiciae Harenbergianae, oder Beantwortung verschiedener wider Johann Christoph Harenbergs diplomatische gandersheimische Historie gemachte Einwürfe, Frankf. und Leipz. 1739. 4.

39) *Henrici Eckstormii* Chronicon Walckenriedense, insertis diplomatibus, cum figg. Helmst. 1617. 4. Ist aus Lezners Chronik zusammengeschrieben.

40) Johann Georg Leuckfelds Antiquitates Walckenriedenses, oder historische Beschreibung der vormals berühmten kaiserlichen Reichsabtey Walkenried Cistercienserordens, Leipzig und Nordhausen 1705. 4.

41) Ebendesselben Antiquitates Poeldenses, Wolfenbut. 1707. 4.

42) Ebendesselben Antiquitates Blanckenburgenses, oder genealogische und historische Beschreibung derer vormals gelebten Grafen von Blankenburg am Harzwalde. Nebst einer kurzen Nachricht von der alten kaiserlichen sächsischen Pfalzstadt Wallhausen, wie auch einigen genealogischen Stammtafeln derer herzoglich braunschweig- und lüneburgischen Erbmarschallen und Herren von Oldershausen, Frankfurt und Leipzig 1708. 4.

43) Ebendesselben Antiquitates Gandersheimenses, oder historische Beschreibung des kaiserlich freyen weltlichen Reichsstifts Gandersheims. Item von den Klöstern Braunshausen, Clus und St. Mariä, wobey auch der berühmten Hroswithä lateinisches Carmen von Erbauung dieses Stifs, item ein von diesem Stifte handelndes niedersächsisches Reimchronikon, mit einer Vorrede Johann Andreä Schmidts, Wolfenb. 1709. 4.

44) Ebendesselben Antiquitates Ilfeldenses, oder historische Beschreibung des Klosters Ilfeld, Prämonstratenserordens,

dens, welchem noch beygefüget *Laur. Rhodomanni* Ilfeld Hercynica, Quedlinb. 1709. 4.

45) Ebendesselben Antiquitates Michaelsteinenses & Amelunxbornenses, Wolfenb. 1710. 4.

46) Ebendesselben Antiquitates Burfeldenses, Leipzig 1713. 4.

47) Ebendesselben Antiquitates Katelenburgenses, ebendaselbst 1714. 4.

Alle diese Leuckfeldische Schriften kamen deutsch heraus, und sind durchgehends mit Diplomen bereichert. Er schreibt, seinem Zeitalter gemäß, trocken, ist aber doch gründlich, und suchte aus guten Quellen zu schöpfen.

48) *Polyc. Leyser* historia Comitum Eberstenensium in Saxonia, ex diplomatibus aliisque monumentis contexta, Helmst. 1724. 4.

49) *Ejusdem* Historia Comitum Wunstorpiensium ex Diplomatibus aliisque monumentis fide dignis maximam partem ineditis, Helmst. 1724. 4. & auctior cum sigillis aeri incis. ibid. 1726. 4.

50) Johann Gabriel Domeiers Geschichte der braunschweig-lüneburgischen Stadt Moringen und des umliegenden Amts dieses Namens. Aus archivischen Urkunden und andern zuverlässigen Nachrichten verfasset, Göttingen 1753. 4.

51) Johann David Köhlers historische Nachricht von den Erbland-Hofämtern des Herzogthums Braunschweig und Lüneburg und darzu gehöriger Lande ꝛc. aus archivischen Urkunden, Göttingen 1746. 4.

52) Daniel Eberh. Barings Descriptio Salae principatus Calenbergici locorumque adjacentium, oder Beschreibung der Saale im Amt Lauenstein, des braunschweig-lüneburgischen Fürstenthums Calenberg, und aller in dieselbe fließenden Quellen und Bäche, imgleichen der an dieser Saale gelegenen und gränzenden Graf- und Herrschaften, Städte, Flecken, Dörfer ꝛc. mit Kupfern, und einer Vorrede von dem Ursprunge der Quel-

len, Flüsse, auch einer Erzählung der übrigen Saalflüsse, 2 Theile, Lemgo 1744. 4. Der zweyte Theil enthält die Beylagen und angeführte Urkunden, Verträge, Schenkungsbriefe u. dgl.

Zur litterarischen Kenntniß dieses Herzogthums gehören folgende Schriftsteller:

1) *Dan Eberh Baringii* notitia scriptorum rerum Brunsuicensium, Hanov 1729. 8.

2) (De Braun) Bibliotheca Brunsuico-Luneburgensis, scriptores rerum Brunsuico-Luneburgensium justo materiarum ordine dispositos exhibens, Wolfenb. 1744. 8.

c) Das Herzogthum Bremen.

1) Hermann Conrings gründlicher Bericht von der landesfürstlichen erzbischöflichen Hoch- und Gerechtigkeit über die Stadt Bremen. In seinen Werken Tom. I. p. 844 seqq.

2) Luneberg Nisebards bremisch- und verdischer Ritterssaal, oder Denkmal der uralten berühmten hochadelichen Geschlechter insonderheit der hochlöblichen Ritterschaft in den Herzogthümern Bremen und Verden, Bremen 1720 fol. Der Verfasser hat mit besonderm Fleiß den Ursprung, die Genealogien und andere Merkwürdigkeiten des Adels durchsucht, und zugleich auch das Andenken der alten stadischen Marg- und anderer Grafen, auch vieler adelichen Familien dieser Gegend erläutert und in ein besseres Licht gesetzt. Wo ihn sichere Nachrichten verlassen haben, ist er nicht allemal richtig.

3) *Jo Zach. Hartmanni* Programma de primatu Archiepiscopatus Bremensis deque aureo sigillo Diplomatis, quo eum Ludovicus I. Imp. constituit, Kil. 1734. 4.

4) *Jo. Voge* Monumenta inedita rerum Germanicarum, praecipue Bremensium, Fascic. I-V. Bremae 1741. 8. Enthält nützliche und brauchbare Documente

5) *Georgii Roth* Antiquissimum clementiae Brunsuic. & Luneburgens erga Stadam Documentum, Diploma sive Privilegium Ottonis IV. anno MCCCIX. Stadensibus irrogatum,

gatum, ex antiquitatibus patriis & re diplomatica illustratum, addita tabula aenea, Stadae 1717. 4

6) Job Heinr. Pratje Abhandlungen zur Geschichte von Bremen und Verden, 4 Theile, Bremen 1757-1760. 8.

7) Ebendesselben Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden, 9 Bände, Bremen 1769. 1777. 8. Der Herr Generalsuperintendent Pratje ist der Herausgeber. Der Plan dieser sehr nützlichen periodischen Schrift ist: Geographie, Staatsverfassung, Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden, auch Nachrichten von Todesfällen Beförderungen und Schriften, welche diese Lande betreffen.

8) Ebendesselben kurzgefaßte Religionsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden, 1ter und 2ter Abschn. Stade 1775 und 1776. 4

9) Johann Philipp Cassels vollständiges bremisches Münzkabinet der Erzbischöfe, der Herzoge von Bremen und Verden, wie auch der Bischöfe von Verden, und der Städte Bremen und Stade, mit historischen Erläuterungen ans Licht gestellet, 2 Theile, Bremen 1772. 8.

10) Ebendesselben von den Münzen der bremischen Erzbischöfe, Heinrich, Johann Rhode und Christoph, Bremen 1760-1762 8.

d) Das Fürstenthum Halberstadt.

1) *Caſparis Sagittarii* Historia Halberstadiensis, Jenae 1675. 4.

2) Johann Georg Leuckfelds Antiquitates Halberstadenses, oder historische Beschreibung des vormaligen Bischofthums Halberstadt und derer darinn gelebten Bischöfe, Wolfenbüttel 1714 4.

3) *Melch. Neofanii* Catalogus Episcoporum Halberstadensium, Servestae 1586. 4.

4) *Jo Fried. Reimmanni* Idea historiae Ascanienſis civil. eccles. natur. litterariae: acced. index chronolog omnium Monasteriorum & congregat quae vel ab Halberstadenſibus institutae sunt, vel ad Dioeceſin Halberstad. ſpectaverunt, Quedlinb. 1708. 4.

5) Johann Georg Leuckfelds Antiquitates Groeningenses, oder historische Beschreibung der vormaligen bischöflichen Residenz Gröningen im jetzigen Fürstenthum Halberstadt, mit Kupfern, Quedlinb. 1710. 4.

6) Heinrich Meibaums walbeckische Chronika, d. i. Bericht von den Grafen zu Walbeck im Holzlande am Allerstrom, halberstadtischen Bisthums, item von Stift- und Erbauung der Domkirche daselbst, und was innerhalb sechs hundert und siebenzig Jahren sich allda begeben, Helmst. 1619. 4.

7) Samuel Lenzens diplomatische Stifts- und Landeshistorie von Halberstadt und andern angränzenden Oertern, mit vielen ungedruckten Urkunden, Halle 1749 4. Die Urkunden sind nicht jederzeit genau nach den Originalien kopirt worden.

8) Historische Bibliothek vom Fürstenthum Halberstadt, oder Verzeichniß der den ältern und neuern Zustand dieses Landes betreffenden Schriften, 1ter Theil, Halberstadt 1778. 4. Ein zur litterarischen Kenntniß sehr nützliches Werk.

e) Das Herzogthum Meklenburg.

1) Georg Gustav Gerdes Sammlung verschiedener glaubwürdiger guten theils ungedruckter Schriften und Urkunden, welche die meklenburgische Landesrechte, Geschichte und Verfassung erläutern können, 3 Sammlungen, Wismar 1736. 4.

2) Joachim Christoph Ungnade Amoenitates diplomatico-historico-juridicae, oder allerhand, mehrentheils ungedruckte, die meklenburgische Landesgeschichte, Verfassung und Rechte erläuternde Urkunden und Schriften, 12 Stücke, Wismar 1751. 1752. 4. Ist eine Fortsetzung des Gerdes und eben so brauchbar.

3) Hans Heinrich Kluvers Beschreibung des Herzogthums Meklenburg, 6 Theile, Hamb. 1737-1742. 8.

4) Johann Meno Pötkers Sammlung meklenburgischer Urkunden, 6 Theile, Wismar 1745-1746. 4.

5) *Ern. Joach. de Westphalen* specimen Documentorum ineditorum Mecklenburg. hoc est, Recensus diplomatum,

chartarum, litterarum &c. Accedit Bibliotheca Etymologica selecta, Rostoch. 1726. 8.

6) *Ejusdem* Monumenta inedita rerum Germanicarum, praecipue Cimbricarum & Megapolensium, cum figg. Tom. IV. Lipsiae 1739-1745. fol. Von Westphalen war hollsteinischer Ordensritter, Hofkanzler und Geheimerrath. Seine Monumenta haben seine Verdienste um die gelehrte Republik, besonders um die Geschichte, unsterblich gemacht. Er hat alle Schriftsteller, welche sich seit dem 15. 16 und 17ten Jahrhundert mit der meklenburgischen Geschichte beschäftigt, dieser vortreflichen Sammlung einverleibt, und mit vielen sehr schätzbaren Urkunden bereichert.

7) *Alberti Kranzii* Vandalia, Francof. 1575. fol. ibidem 1613. fol.

8) *Matth. Jo. Beehr* rerum meklenburgicarum Lib. VIII. Lipsiae 1741. fol.

9) Samuel Bucholtz Versuch in der Geschichte des Herzogthums Meklenburg, Rostock 1753. 4.

10) Diet. Schröders wismarische Erstlinge, oder einige zur Erläuterung der meklenburgischen Kirchenhistorie dienende Urkunden und Nachrichten, 7 Stücke, Wismar 1732-1734. 4.

11) David Franks altes und neues Meklenburg. Alles aus historicis coevis, archivischen und zuverlässigen Nachrichten, und vielen theils noch ungedruckten Diplomaten erwiesen. Mit Herrn D. Sigmund Jakob Baumgartens Vorrede, 14 Bücher, Leipzig und Güstrow 1753-1756. 4. Es enthält einen sehr schätzbaren Vorrath zur meklenburgischen Geschichte, und der herumliegenden Gegend.

12) Newberry Historie von Meklenburg, aus dem Englischen übersetzt von Johann Tobias Köhler, Leipzig 1763. 8.

13) *Petri Lindenbergii* Chronicon Rostochiense, Rostoch. 1596. 4.

14) (Heinrich Nettelbladts) Abhandlung von dem Ursprunge der Stadt Rostock, Gerechtsamen und derselben

erstern Verfassung in weltlichen Sachen bis aufs Jahr 1358. Rostock 1757 fol.

15) *Jo. Christ. de Jordan* de Originibus Slavicis opus chronologico geographico-historicum ab antiquitate litteris nota ad saec. usque Christianum X Tomi II. Viennae 1746. fol. Dieses vortrefliche Werk erläutert nicht nur die meklenburgische Geschichte, sondern auch die ganze Gegend des Herzogthums Meklenburg, welche ehemals die Slaven bewohnt haben, und ist mit grossem Fleiß bearbeitet.

16) Philipp Wilhelm Gerkens Versuch der ältesten Geschichte der Slaven, besonders in Deutschland, Leipzig 1772. 8.

17) Fried. Aug. Rudloff das ehemalige Verhältniß zwischen dem Herzogthum Meklenburg und dem Bisthum Schwerin aus Urkunden und Geschichtbüchern berichtiget; bey Gelegenheit einer bevorstehenden Inkorporation der zu letztern gehörigen Ritterschaft in die meklenburgische, Schwerin 1774. 4. Hat einen Anhang brauchbarer Urkunden.

f) Das Herzogthum Hollstein.

1) Andr. Angeli hollsteinische Chronik, darinnen eine Beschreibung der adelichen Geschlechter und Städte, 2 Theile, mit Bildnissen und Wappen in Holzschnitten, Wittenberg 1596 und 1597 fol. Unter diesem Namen ist Heinrich Graf von Ranzow verborgen.

2) Caspar Dankwerths neue Landesbeschreibung der zwey Herzogthümer Schleswig und Hollstein, zusamt vielen dabey gehörigen neuen Landcharten, von Johann Meier chorographice elaboriret, 1652. gros folio. Er hat sich zu den damaligen Kriegszeiten großen Haß damit auf den Hals geladen.

3) Ant. Fried Büschings kurzgefaßte Staatsbeschreibung der Herzogthümer Hollstein und Schleswig, Homburg 1752. 8.

4) Cyr. Spangenbergs schauenburgische Chronik, Stadthagen 1614. fol. Er hat den Ursprung, Genealogie und Thaten der Grafen von Schauenburg mit vielem

lem Fleiß beschrieben, und gehört unter die seltenen Bücher.

5) *Pauli & Adolphi Cypraeorum* Annales Episcoporum Slesuicensium, Colon. 1634. 8.

6) Der Herzogthümer Schleswig und Hollstein, imgleichen der herumliegenden nordischen Länder Geschichte, Frankfurt 1703. 4.

7) Adam Heinrich Lackmanns Einleitung zur schleswig-hollsteinischen Historie, 6 Theile, Hamburg 1730-1750. 8.

8) Martin Chemnitz Bericht von der Gelegenheit und Unterscheid der beyden Herzogthümer Schleswig und Hollstein, worinn erwiesen wird, daß Schleswig ein Pertinentz und Lehen der Krone Dännemark sey, 1629 4.

9) *Henr. Muhlii* Commentatio historico-theologica de Reformatione Religionis in vicinis Daniae Regionibus, & speciatim in Cimbria recepta, variisque modis stabilita, Kiliae 1715. 4. Ist durch Urkunden erläutert.

10) *Petri Terpager* Ripae Cimbricae, seu urbis Ripensis in Cimbria descriptio, ex antiquis monumentis, bullis, diplomatibus eruta & variis iconibus aeri incisis illustrata, Flensburgi 1736 4.

11) Geschichte des herzoglich schleswig-hollstein-gottorpischen Hofes und dessen vornehmsten Staatsbedienten unter der Regierung Herzog Friedrich IV. und dessen Sohns, Herzog Carl Friedrich, mit geheimen Anekdoten zur Erläuterung der schleswig-hollsteinischen Historie besonders, und der nordischen Begebenheiten überhaupt, Frankf. und Leipzig 1774. 4. Hat auch sehr viele wirklich geheime Anekdoten, die einige Höfe und deren Minister, aber auch die Litterargeschichte der Universität Kiel betreffen.

12) Des sel. Nikol. Hermann Schwarze gesammlete Nachrichten von der Stadt Kiel im Hollsteinischen, mit möglichstem Fleiße durchgesehen, bis auf die heutigen Zeiten vermehrt und herausgegeben von M. Johann Heinrich Febse, Flensb. 1775. 8.

13) W. E. Christiani Geschichte der Herzogthümer Schles-

Schleswig und Holstein, 2 Theile, Flensburg und Leipzig 1775 und 1776. 8.

Zur litterarischen Kenntniß gehören:

1) *Jo. Molleri* Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae quadripartita, sive ἀτοσκιασματος Cimbriae litteratae, Hamb. 1691. 8.

2) *Ejusdem* Cimbria litterata, sive scriptorum Ducatus utriusque Slesuicensis & Holsatici, quibus & alii vicini quidam accensentur, historia litteraria tripartita Opus magno quadraginta annorum labore & studio confectum, diuque desideratum: historiae litterariae, ecclesiasticae & civilis, imo omnium disciplinarum studiosis utilissimum. Cum Praefatione *Joannis Grammii*, Tomi III. Hafniae 1744. fol.

g) Das Hochstift Hildesheim.

1) *Ant. Moekeri* Hildesia Saxoniae, a prima origine descripta, Francof. ad Moen. 1573. 8.

2) Catalogus Episcoporum Hildesiensium, cum brevi eorundem elogio, ex Kranzio, Leznero aliisque excerptus, Hildesii 4.

3) Friedrich von Hoigen Catalogus, oder Verzeichniß der Bischöfe zu Hildesheim, ebend. 1701 4.

4) *Conr. Berth. Behrens* historia Praepositorum, Decanor. & Scholasticorum Cathedral. Ecclesiae Hildesheimensis, Lemgov. 1705. 4.

5) Joh. Conr. Steph. Hällings Einleitung zur weltlichen Kirchen- und Reformationshistorie des Hochstifts Hildesheim, Hildesheim 1730. 4. Ist größtentheils aus Leszners hildesheimischer Chronik, welche derselbe im Manuscript hinterlassen, genommen.

6) *Joach. Barw. Lauenstein* Censor historiae episcopatus Hildesiensis, Brunsuic. 1745. 4.

7) *Ejusdem* Descriptio dioecesis Hildesheimensis, Helmst. 1745. 4.

8) Ebendesselben Historia diplomatica Episcopatus Hildesiensis, das ist, diplomatische Historie des Bisthums Hil-

Hildesheim, aus archivischen Nachrichten, Hildesheim 1740. 4.

9) Ebendesselben hildesheimische Kirchen- und Reformationshistorie, 12 Theile, Hildesheim 1736. Der zwölfte Theil enthält eine litterarische Einleitung in die Scriptores rerum Hildesiensium.

b) Das Hochstift Lübeck.

1) *Helmoldi* Chronicon Slavorum & *Arnoldi Lubecensis* Continuatio ex recensione & cum notis *Henr. Bangerti*, Lubec 1659. 4. Steht auch in Leibnitii Scriptt. rerum Brunsuic & Lindenbrogii scriptt. rer. Germ. & auctior cura *Jo. Moller*, Lub. 1702. 4.

2) Friedrich Cogelii uthinensische Chronika, oder Stadtgedächtniß, in sich haltend kurze Denkwürdigkeiten der bischöflichen Residenzstadt Uthin, vermehrt von Alex. Molde, Lübeck 1712. 8.

i) Die Reichsstädte.

aa) Bremen.

1) Johann Philipp Cassels neun Urkunden von einigen Vertragen, welche die Stadt Bremen mit etlichen, besonders Hanseestädten aufgerichtet, Bremen 1767. 8.

2) Ebendesselben historische Nachrichten von der Regimentsverfassung und dem Rath der kaiserlich freyen Reichsstadt Bremen, samt dem Jahrbuche der Burgermeister und Rathsherren, aus ungedruckten Urkunden gesammlet, mit Anmerkungen und einem Anhange von Dokumenten ans Licht gestellet, Bremen 1768. 4.

3) Ebendesselben merkwürdiger Versöhnbrief Philipp, Herzogs von Burgund, Lothringen und den Niederlanden mit der Stadt Bremen vom Jahr 1446. Bremen 1768. 4.

4) Ebendesselben historische Abhandlung von den Gesetzen der freyen Reichsstadt Bremen, Frankfurt und Leipzig 1764. 4.

5) Ebendesselben Bremensia, oder bremisch-historische Nachrichten und Urkunden, 3 Bände, Bremen 1766 und 1767. 8.

6) Ebendesselben Sammlung ungedruckter Urkunden, welche die Geschichte der Reichsstadt Bremen in vorigen Zeiten aufklären, Bremen 1768. 8.

7) Ebendesselben historische Nachrichten von der Collegiatkirche des heiligen Anscharius in Bremen, 2 Stücke, Bremen 1774 und 1775. 4.

8) Ebendesselben Nachricht von dem Märtyrer S. Hulpe, besonders in Bremen, Bremen 1765 4.

Herr Professor Cassel ist ein fleißiger und um die bremische Geschichte, welche sehr viel Licht durch ihn erhalten und aufgeklärt worden, verdienstvoller Mann.

bb) Hamburg.

1) Versuch einer zuverlässigen Nachricht von dem kirchlichen und politischen Zustande der Stadt Hamburg, 3 Theile, Hamburg 1731-1733 8.

2) Fasti Proconsulares & Consulares Hamburgenses, secundis curis auctiores, ab ao. 1292 ad an. 1710. Hamburg 1710 fol

3) Christian Ziegra Sammlung von Urkunden, als eine Grundlage zur hamburgischen Kirchenhistorie neuerer Zeiten, 4 Theile, Hamburg 1768-1770. 8.

4) Ebendesselben Beyträge zur politischen hamburgischen Historie, 4 Stücke, Hamb 1767-1771. 8.

5) Ebendesselben Nachtrag zu der Nachricht von dem kirchlichen und politischen Zustande der Stadt Hamburg in den mittlern Zeiten, ebend. 1775 8.

6) Nikol. Wilkens hamburgischer Ehrentempel, ebend. 1770 4.

7) Christ. Ziegra Anmerkungen über die beyden vordersten Titel im ersten Theil des hamburgischen Stadtbuchs, Hamburg 1773. 4.

8) Die Geschichte von Hamburg für die Liebhaber der vaterländischen Geschichte, 1ter Theil, Hamburg 1775. 4.

9) Johann Witte Nachrichten von den evangelisch-lutherischen

rischen Predigern und Kirchspielen der Stadt Hamburg, zweyte vermehrte Auflage, Hamb. 1773. 8.

cc) Lübeck, Goßlar, Mühlhausen und Nordhausen.

1) Johann Regkmanns lübeckische Chronik, Heidelbeck 1619. fol.

2) Gründliche Nachricht von der kaiserlich freyen und des heiligen römischen Reichs Stadt Lübeck, Lübeck 1713. 8.

3) *Caſparis Sagittarii* Historia antiqua Lubecensis, Jenae 1677. 4.

4) *Ejusdem* Historia media Lubecensis ab anno 1182 ad an. 1227. Jenae eod. an. 4.

5) *Ejusdem* Historia media Lubecensis ab anno 1227 ad an. 1300. Jenae 1678. 4.

6) *Ejusdem* Historia Lubecensis recentior ab anno 1300 ad annum 1400. Jenae 1679. 4.

In diesen vier Disputationen hat Sagittar die lübeckische Geschichte sehr schön aus einander gesetzt, und seine Nachrichten aus den Sammlungen deutscher Geschichtschreiber und andern guten Quellen geschöpft.

7) *Jac. a Melle* de itineribus Lubecensium sacris, seu de religiosis & votivis eorum peregrinationibus, vulgo Wallfarthen, Commentatio, Lubec. 1711. 4.

8) *Jo. Mich Heineccii* Dissertatiuncula historica de B. Maria Deipara, S. S. Simone & Juda Thaddeo & Matthia, Apostolis, antiquae Goslariae tutelaribus, Goslariae 1706. 4.

9) *Benj. Christ. Grafshov* de originibus & antiquitatibus Mulhusae, Gorlit. 1749. 4.

10) Johann Alberts einige historische Nachrichten von dem Eulhardischen Geschlechte, Nordh. 1775. 4.

§. 95.

I. Vom obersächsischen Kreyse.

a) Von den churſächsischen Ländern überhaupt.

Als Hauptquellen, welche die sächsische Geschichte erläutern, dienen folgende Sammlungen:

1) *Jo. Burc. Menckenii* Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum, Tomi III. Lipsiae 1728. 1730. fol.

2) Joh. Georg Horns historische Handbibliothek von Obersachsen, 8 Theile, Leipzig 1728-1733. 8.

3) Christian Schöttgens und Georg Christ. Kreyßigs Nachlese der Historie von Obersachsen, 12 Theile, Dresden und Leipzig 1730-1733. 8.

4) Ge. Christ. Kreyßigs Beyträge zur Historie von Obersachsen, 6 Theile, Altenb. 1754-1764. 8.

5) *Christ. Schoettgen & Ge. Christ. Kreysig* Scriptt. histor. German. cum praef. *Christ. Gottl. Buderi*, Tomi III. Altenb. 1753-1760. fol.

6) *Christ. Schoettgenii* Opuscula minora historiam Saxonicam illustrantia, quorum pars e Schedis B. auctoris nunc primum prodit. Collegit, annotationibus & additamentis quibusdam diplomaticis instruxit *Godofr. Immanuel Grundig*, cum figg. aen. Lipſ. 1767. 8.

7) Sammlung vermischter Nachrichten zur sächsischen Geschichte, 12 Bände, herausgegeben von Gottfr. Imm. Grundig und Joh. Fried. Klotzsch, Chemnitz 1766-1777. Eine Sammlung, so wie die vorhergehenden, welche wegen ihres weitausgebreiteten Nutzens auf die Geschichte überhaupt, als insbesondere auf die sächsische von großer Brauchbarkeit ist. Die Urkunden sind ungemein schätzbar.

8) Sächsische historische Handbibliothek, 1ter Theil, Dresden 1775. 8.

Schriftsteller zur sächsischen Geschichte:

1) *Alb. Cranzii* Saxonia Libb. XIII. cum praefat. *Nicol. Cisne-*

Cluveri, Francof. 1575. fol. ibid. 1580 & ibid. 1621 fol. Fängt mit dem Ursprunge an, und geht bis aufs Jahr 1500. Ist überdies ein noch immer brauchbares Werk.

2) *Ge. Fabricii* Saxonia illustrata, Lipf. 1606. fol.

3) *Ejusdem* Rer. German. magnae & Saxoniae univerf. Voll. II. Wittenb. 1609. fol.

4) *Dav. Chytraei* Chronicon Saxoniae, Lipf. 1611. fol. Fängt mit dem Jahr 1500 an, wo Kranz aufhörte, und geht bis aufs Jahr 1611. Es kam auch Lipf. 1628 fol mit Kranzens Saxonia heraus, und hat viel gutes und brauchbares.

5) Cyriac. Spangenbergs sächsische Chronik, Eisleben 1576. fol. und Frankfurt 1595. fol.

6) Adam Fried. Glafeys Kern der Geschichte von Obersachsen, Nürnberg 1753. 4. Ist besser, als die vorhergehende Ausgaben.

7) (Johann Christ. Rüdigers) sächsische Merkwürdigkeiten, oder vollständige alte, mittlere und neue Historie von Sachsen, Leipzig 1724. 4.

8) Johann Sebast. Müllers sächsische Annales, Ernestinund Albertinischer Linie, von Anno 1400 bis 1700. Leipzig 1700. fol.

9) *Jo. Ge. ab Eccard* Historia genealogica Principum Saxoniae superioris, qua recensentur Stemma Wittichindeum, origines familiae Saxoniae regnantis, veteresque Marchiones Orientales, sive Lusatici, ut & Misnenses ex stirpe Eccardinga, Comitum Wimariensium, ac veterum Principum Brunsuicensium, veteres item Thuringiae Landgravii; nec non origines Familiae Anhaltinae &c. &c. Lipf. 1722. fol.

10) Chr. Stiefs Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsen, Frankfurt 1714. 8.

11) Johann Paul Reinhards Entwurf einer Historie von Sachsen, Erlangen 1750. 8. Ebendas. 1763. 8. und neueste Auflage sehr vermehrt, Leipzig 1776. 8. Ist auch bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt.

12) Vermischte Nachrichten und Anmerkungen zur Erläuterung und Ergänzung der sächsischen, besonders aber der eisenachischen Geschichte, 6 Sammlungen, Eisenach 1766-1772. 4. Der geschickte Herr Professor Carl Wilh. Schumacher ist der Verfasser dieser schätzbaren und nützlichen Nachrichten.

13) D. Matthiä Ratzenbergers geheime Geschichte von den chur- und sächsischen Höfen und den Religionsstreitigkeiten seiner Zeit, mit erläuternden und widerlegenden Anmerkungen, jetzt zum erstenmal besonders herausgegeben von Georg Theodor Strobel, Altdorf 1775. 8.

14) Johann Gottlob Wabstens historische Nachricht von des Churfürstenthums Sachsen Verfassung der hohen und niedern Justitz, Leipzig 1732. fol.

15) *Christ. Schoettgenii* inventarium diplomaticum histor. Saxoniae superioris, Lipsiae 1747. fol.

16) Ge. Christ. Kreyßigs historische Bibliothek von Obersachsen, Leipzig und Görlitz 1749. 8.

b) Thüringen.

1) *Henr. Fried. Ottonis & Jo. Mart. Schamelii* Thuringia sacra sive historia Monasteriorum, quae olim in Germania floruerunt, Francof. & Lipf. 1737. fol. Er hat ganz unbekannte Nachrichten und Diplome geliefert, welche in der Geschichte vieles aufklären und erläutern. Ueberhaupt war die Kenntniß der Verfasser in der Klostergeschichte gros und weit ausgebreitet, da sie öfters Thüringen durchreisen mußten und die Klöster besuchten.

2) Johann Heinrich von Falkenstein thüringische Chronika, oder vollständige alte mittlere und neuere Historie von Thüringen 3 Theile, Erfurt 1737 und 1738 4. Er handelt hierinnen vom Ursprunge der Thüringer, das Werk aber wurde nicht weiter fortgesetzt, und sollten noch drey Bücher zum Vorschein gekommen seyn.

3) Johann Martin Schamel historische Beschreibung von dem ehemals berühmten Benediktinerkloster zu St. Georgen vor der Stadt Naumburg an der Saale, aus unter-

unterschiedenen Schriften zusammen getragen, mit nöthigen Diplomatibus, beygefügten Anmerkungen und verschiedenen Kupfern versehen, welche zum voraus die Historie einiger thüring. und anderer Klöster darlegen, Naumburg 1728. 4.

4) Ebendesselben kurze historische Beschreibung von dem ehemaligen Kloster zu St. Moritz vor der Stadt Naumburg, dessen Stifter, Ordenspersonen, Gütern, Pröbsten, und nachmaligen evangelischen Predigern, aus einigen Dokumenten und andern Schriften verfasset und mit gewissen Noten und Kupfern versehen, nebst Sachen, die Probstey Sckölen u. a. betreffend, Naumb. 1729. 4.

5) Ebendesselben historische Beschreibung des vormals berühmten Nonnenklosters zu Roßleben in Thüringen, Naumburg 1729. 4.

6) Ebendesselben historische Beschreibung des vormals berühmten Benediktinerklosters zu Memmleben in Thüringen, ebend. 1729. 4.

7) Ebendesselben historische Beschreibung der vormaligen vornehmen Abtey und Benediktinerklosters auf dem Petersberge zu Saalfeld, nach dessen Stiftung, Wachsthum und letzten Veränderung, ebend. 1729 4.

8) Ebendesselben historische Beschreibung des alten Benediktinerklosters zu Oldisleben an der Unstrut, worinnen von dessen Stifterin, der Gräfin Adelheid, auch dessen Voigten, Gütern und Pröbsten gehandelt, und als in einem Anhange zugleich Nachricht von dem ehemaligen Cistercienserkloster Sittichenbach, wie auch dem Nonnenkloster Seiplitz gegeben wird, ebend. 1730. 4.

9) Johann Fried. Müldeners historische Nachrichten von dem Nonnenkloster St. Georgen zu Frankenhausen, Leipzig 1747.

10) Ebendesselben historisch-diplomatische Nachrichten von einigen vormals berühmten und bekannt gewesenen, nunmehro aber größtentheils wüste liegenden und zerstörten Beraschlössern in Thüringen, aus meistentheils ungedruckten Urkunden, raren Manuscripten und bewährten Historien zur Erläuterung der deutschen Geschichte beschrieben, Frankenhausen 1752. 4.

11) *Casp. Sagittarii* Antiquitates regni Thuringici, das ist, gründlicher und ausführlicher Bericht von dem Namen und alten Zustande des Thüringer Landes, insonderheit von dem alten thürtingischen Königreiche, desselben Königen und dero Thaten, wie auch endlich dessen Zerstörung und Theilung unter die Franken und Sachsen, Jena 1685. 4.

12) *Ejusdem* Antiquitates Gentilismi & Christianismi Thuringici, das ist, gründlicher und ausführlicher Bericht von dem Heiden- und Christenthum der alten Thüringer, esend. 1685. 4. Sagittar breitet sich sonderlich in diesem Werke über den heil. Bonifacius und über die Bekehrung von Thüringen aus, von welcher letztern er behauptet, daß sie lange vor dem heil. Bonifacius geschehen sey.

13) *Ejusdem* Antiquitates Ducatus Thuringici, alt thüringisches Herzogthum, das ist, historische gründliche Ausführung, wie nach Zerstörung des Königreichs Thüringen und dessen Theilung unter die Deutsche, Franken und Sachsen, der deutsche fränkische Theil ein wahres Herzogthum gewesen, Jena 1688. 4.

Diese drey Werke des vortreflichen Sagittars werden als Hülfsmittel zur sächsischen Geschichte sehr hochgeschätzt, und verdienen auch wegen ihrer Gründlichkeit hochgeschätzt zu werden.

14) Thüringische Geschichte. Aus den Handschriften D. Caspar Sagittarius gezogen, Chemnitz 1772. 8.

15) Georg Mich. Pfefferkorns merkwürdige Geschichte von der berühmten Landgrafschaft Thüringen, 1685. 4.

16) *Samuelis Reyheri* Monumenta Landgraviorum Thuringiae & Marchionum Misniae, histor. genealogica descriptione illustrata & in aes incisa, Gothae 1692. fol.

17) Kurzer Abriß einer thüringischen Historie, sonderlich von denen Herzogen zu Sachsen, als Landgrafen in Thüringen, aus eines sächsischen Ministers nachgelassener Handschrift herausgegeben, und mit Anmerkungen versehen von Joh. Ernst Philippi, Halle 1732. 8.

18)

18) *Jo. Ge. Reinhardi* Antiquitates Marchionatus, ut & Origines Landgraviatus Thuringici, Dresd. 1713. 4.

19) Johann Bernhard Hellers zehen Sammlungen sonderbarer alt und neuer Merkwürdigkeiten aus der Landgrafschaft Thüringen, Jena 1732. 4.

20) Joh. Christoph Olearii rerum Thuringicarum Syntagma, das ist, allerhand denkwürdige Historien und Chroniken von Thüringen, Frankf. und Leipzig 1704. Ebendesselben rerum Thuringicarum Syntagm. continuatio. Ebendas. 1707. 4.

21) *Jo. Gottl. Boehmii* de Runibergo, ubi victus a Francis est Hermerefridus, Thuringorum ultimus rex, commentatio, in Academia Lipsica Philosophorum Procancellarii nomine nuper edita, nunc ad illustrissimum Comitem Ludov. Gabr. de Buat, reg. Gall. in aula Electoral. Saxon. legatum excellentissimum missa, Lipsiae 1774. 4.

c) Das Marggrafthum Meißen.

1) Johann Conrad Knauths Einleitung zu des Marggrafthums Meißen Landes- und Geschichtbeschreibung, Dresden 1715. 12. Eine magere Einleitung.

2) Pet. Albini meißnische Land- und Bergchronika, mit Figuren, Dresden 1590. fol.

3) Historia Misnensis, quam Chronicon terrae Misnensis & Annales Vetero-Cellenses, antehac nunquam edita, exhibent. In lucem primus protraxit *Burc. Gottb. Struve*, Jen. 1720. 8.

4) Christ. Henr. Weisii Antiquitatum Misnico-Saxonicarum singularia, Chemn. 1727. 8.

5) *Fried. Wideburgii* Origines & Antiquitates Marggraviatus Misnici, Partt. II Halae 1734. 1735. 4.

6) Beytrag zur Geschichte der vormaligen Burggrafen zu Meißen aus dem Geschlechte der Herren von Plauen, oder sichere Nachrichten von dem Rechesstreit weyland Herrn Heinrichs V. Burggrafen zu Meißen, Herrn von Plauen, königlich böhmischen Obristkanzlers, mit einem gewissen Heinrich, der sich für einen ältern leiblichen Bruder desselben ausgegeben, und des letztern sonderbaren Begebenheiten, aus Archivalurkunden gezogen, Schleiz (1771) gros 8.

d) Voigtland.

1) Johann Gottfr. Büchners erläutertes Voigtland, oder vermischte zu Ergänzung und Verbesserung der hochgräflich Reuß-plauischen Historie dienliche Anmerkungen, 4 Stücke, Dresd. und Leipz 1732. 8.

2) *Jac. Wilh. ab Imhof* Genealogia Ruthenorum Comitum & Dominorum in Plauen, prioribus, quae prodierunt, emendatior & ad an. 1715 perducta, Norimbergae 1715. fol.

3) Joh. Balth. Olischers Entwurf einer Chronika der alten voigtländischen Stadt Reichenbach, Leipzig 1729. 4.

4) Johann Ernst Marbachers das in der Freyheit lebende Schöneck, oder Beschreibung des von 1370 an privilegirten freyen Städtleins Schöneck, 2 Theile, Schneeberg 1731. 1732. 4.

5) *Jo. Ge. Pertschii* Origines Voigtlandiae & celebris in hac urbis Bonsideliae, Partes II. Wonsid. 1667. 4.

6) *Jo. Andr. Planeri* Historia Varisciae sigillatim urbis Curiae, Wittemb. 1701. 4.

e) Die Stifter Merseburg, Naumburg, Zeiz und Meißen.

1) Ernst Brotuffs Chronika und Antiquitates des alten kaiserlichen Stifts, der römischen Burg Colonia und Stadt Marsburg an der Sale in Obersachsen, samt einem Catalog aller Bischöfe, aufs neue verbessert. Mit Holzschnitten, Leipzig 1557. fol.

2) Historia Martisburgica, darinnen Ditmari Chronica; Wiprechten, Grafen zu Groitzsch, item Herzog Friedrich I und Ditzmanni, Landgrafen in Thüringen Thaten; Ernst Brotuffii merseburgische Chronika und Antiquitates, samt einer Continuation bis auf jetzige Zeit, zum Theil verbessert und vermehret durch Georg Hahn, Leipzig 1606. fol.

3) Irisanders Sammlung meistentheils noch nicht gedruckter Nachrichten und Urkunden zur Erläuterung der Geschichte des Stifts Naumburg und Zeiz, Frankfurt und Leipzig 1734. 8.

4) *Jo. Henr. Acker* Narrat. brev. de Julio Pflugio, Episc. Numburgensi, Altenb. 1724. 8.

5)

5) *Mart. Heidenreich* Benno Episcopus olim Misenensis redivivus, seu vita Bennonis, Dresd. & Lipf. 1694. 8.

f) Gotha, Altenburg und Saalfeld.

1) *Casp. Sagittarii* Historia Gothana plenior, ab ipso magna ex parte confecta: reliqua ex ejusdem schedis congessit & duobus supplementis indiceque illustravit *Wilh. Ern. Tenzelius*, cum figg. aen. Jen. 1713. 4.

2) *Wilh. Ern. Tenzelii* Supplementa reliqua historiae Gothanae, ab A. 1440 ad 1700, cum praef. *Ern. Salom. Cypriani*, ibid. 1716 4.

3) Fried. Rudolphs und Joh. Basil. von Gleichenstein Gotha diplomatica, oder ausführliche historische Beschreibung des Fürstenthums Sachsengotha, 5 Theile, mit Kupfern, Frankf. und Leipz. 1717. fol.

4) Johann Vulpius Altenburgi Altitudo, das ist, die weit berühmte altdeutsch meisn. resp. Reichs-Chur und sächsische Residenz- und preiswürdige Hauptstadt Altenburg ansehnliche Hoheit, Altenb. 1699. 4.

g) Das Herzogthum Pommern.

1) Jac. Paul. von Gundling pommerscher Atlas, oder geographische Beschreibung des Herzogthums Pommern und des dasigen Adels, Potsdam 1724. 8.

2) *Mart. Rangonis* Pomerania diplomatica, seu Antiquitates Pomeranicae, Francof. 1707. 4.

3) Christ. Schötgens altes und neues Pommerland, oder gesammlete Nachrichten von verschiedenen zur pommerschen Historie gehörigen Stücken, 5 Stücke, Stargard 1721-1727. 8.

4) Franz Woken Beytrag zur pommerschen Historie, Leipzig 1732. 4

5) *Jo. Micraelii* Antiquitates Pomeraniae, oder 6 Bücher vom alten Pommerlande, Stettin und Leipz. 1733. 4.

6) *Jo. Bugenhagii* Pomerania in IV Libros divisa. Ex msto. edidit *Jac. Henr. Balthasar*, Gryphisw. 1728. 4.

7) *Valent. ab Eickstet* Epitome Annalium Pomeraniae: acc. I. Genealogia Ducum Pomeraniae, II. Catalogus Episcopor. Caminensium, III. brevis descriptio Pomeraniae, item Ejusdem autor. vita Philippi I. Duc Pom. citer. Ex msto. edidit *Jac. Henr. Balthasar*, Gryphisw. 1728. 4.

8) Fried von Dreger Codex Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomaticus, oder Urkunden, so die pommersch-rügianisch- und caminschen, auch die benachbarten Länder, Brandenburg, Meklenburg, Preußen und Polen angeben, aus lauter Originalien, oder doch archivischen Nachrichten in chronologischer Ordnung zusammengetragen, und mit Anmerkungen erläutert, 1ter Band bis auf das Jahr 1269 inclus. Nebst einem Anhange, welcher die Bildnisse der pommerellischen Herzoge, einige Verbesserungen und Anmerkungen, auch eine Anweisung der bey diesem Bande gebrauchten Quellen, und ein vierfaches Register über die darinn befindlichen Erklärungen dunkler Wörter, vorkommenden Burge und Castelle, merkwürdigsten Sachen und Namen in sich enthält, durch Beförderung H. Samuel Gottl. Löper von neuem mitgetheilt, und mit einer Vorrede versehen von D. Joh. Carl Conr. Oelrichs, mit Kupfern, Berlin 1768. fol.

9) Sammlung gemeiner und besonderer pommerischer und rügischer Landesurkunden, Gesetze, Privilegien, Verträge, Konstitutionen und Ordnungen zur Kenntniß der alten und neuen Landesverfassung, insonderheit des königlich schwedischen Landestheils, herausgegeben von Johann Carl Dähnert, 3 Bände, Stralsund 1765-1769 fol.

10) Thomas Heinr. Gadebusch über die Geschichte von Pommern, Greifswald 1771. 4.

11) Joh. Carl Conr. Oelrichs historisch-diplomatische Beyträge zur Geschichte der Gelahrheit, besonders im Herzogthum Pommern, Berlin 1767 4.

12) Ebendesselben historisch-geographische Nachrichten vom Herzogthume Pommern und Fürstenthume Rügen, Berlin 1779. 8

13) Ebendesselben Entwurf einer pommerschen vermischten Bibliothek von Schriften zu den Alterthümern, Kunstsachen, Münzen und zur Naturhistorie, wie auch zur Oekonomie, Cameral- und Finanzwesen des Herzogthums Pommern, Berlin 1771. 8.

h) Das Fürstenthum Anhalt.

1) *Christ Knaut* Antiquitates Comitatus Ballenstadiensis & Ascanienſis, deutsch. Cöthen 1698. 4.

2)

2) Johann Christoph Beckmanns Historie des Fürstenthums Anhalt, in 7 Theilen verfasset, mit Kupfern, Zerbst 1710. fol. und ebendesselben Accessiones historiae Anhaltinae, mit Kupfern, ebend. 1716 fol.
3) Christ. Knauts Fürstellung etlicher in Joh. Christ. Beckmanns Historie des Fürstenthums Anhalt befindlicher, fürnemlich wider das fürstlich Anhalt-Cöthensche Haus, begangener genealogisch- und historischer Irrthümer, Halle 1710 4.
4) Ernst Brotuffs Genealogia und Chronika des königlich und fürstlichen Hauses der Fürsten zu Anhalt auf 1055 Jahre, mit Holzschnitten, Ambera 1602. fol.
5) *Casp. Sagittarii* Historia Principum Anhaltinorum, Jenae 1686. 4.
6) Samuel Lenzens Beemannus enucleatus, suppletus & continuatus, oder historisch-genealogische Vorstellung des Hauses Anhalt, mit Kupfern, Cöthen 1759. fol.
7) Philipp Ernst Bertrams Geschichte des Hauses und Fürstenthums Anhalt, 1ter Theil, Halle 1776. 8.

i) Querfurth und Schwarzburg.

1) Cyriac Spangenbergs querfurthische Chronika, oder historischer Bericht von der Herrschaft Querfurth in Sachsen, und denen davon benannten edeln Herren, Erfurt 1590. 4.
2) *Paul. Jac. Eckhardi* duo perantiqua monumenta, ex agro Jutrebocensi eruta, cum idolis Slavorum Jutrebocensium & lucis sacris, quibus accesserunt scriptores rerum Jutrebocensium, editi & inediti, Vitemb. 1734 4. Ejusdem Scriptorum rerum Jutrebocensium Part. II. ibidem 1735. 4.
3) Joh. Fried. Treibers Genealogia & Chorographia Schwarzburgica, deutsch. Arnstadt 1718. 8.
4) Joh. Christoph Olearii Clericatus Schwarzburgicus, allwo diejenigen hochgräflichen schwarzburgischen Personen, so im geistlichen Orden jemals gelebt und noch leben, beschrieben werden, Jena 1701. 12.
5) Ebendesselben Historia Arnstadiensis, oder Historie der schwarzburgischen Residenz Arnstadt, Arnst. 1701. 12.
6) Lebr. Wilh. Heinr. Heydenreichs Historie des Hauses Schwarzburg, Erfurt 1743. 4.

k) Mansfeld, Stollberg und Gleichen.

1) Euseb. Christ. Frankens Historie der Grafschaft Mansfeld, nebst einer genealogisch-historischen Beschreibung der mansfeldischen Grafen, Leipz. 1723. 4.

2) Joh. Gottfr. Zeidlers Stammbaum der Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Kupfern, Halle 1703. 8.

3) Christ. Gottfr. Hofmanns Ehre des fürstlich und gräflichen Hauses von Mansfeld in dem Alter seiner Ankunft, großen Verrichtungen seiner Fürsten und Grafen, insonderheit in dem Leben und Thaten Peter Ernstens vorgestellet, Leipzig 1718. 8.

4) Joh. Arn. Zeitfuchs stollbergische Kirchen- und Stadthistorie, Frankf. und Leipzig 1717. 4.

5) Casp. Sagittarii Historie der Grafschaft Gleichen, ans Licht gestellet von Ernst Salom. Cyprian, mit Kupfern, Frankfurt am Mayn 1732. 4.

l) Die Abtey Quedlinburg.

1) Friedr. Ernst Kettners Antiquitates Quedlinburgenses, oder kaiserliche Diplomata, päbstliche Bullen, abteyliche und andere Urkunden von dem kaiserlich freyen weltlichen Stift Quedlinburg, Leipzig 1712. 4. Er hat seine Diplomata zwar aus Archiven zum Theil abgeschrieben, zum Theil aber sind sie nicht authentisch, und nur aus Kopien, daher also mit aller Vorsicht zu gebrauchen.

2) Ebendesselben Kirchen- und Reformationshistorie des kaiserlich freyen weltlichen Stifts Quedlinburg, Quedlinb. 1710. 4. Ist mit Urkunden versehen, aber auch nicht alle durchgehends richtig. Beyde Werke haben Kupfer.

3) *Ejusdem* Dissertatio historica de prima Abbatissa Quedlinburgensi saec. X constituta, Quedlinb. 1711. 4.

4) Joh. Christoph Olearius Anastasis Agnesae Abbatissae Quedlinburgensis, das ist, erneuertes Denkmal einer uralten Aebtissinn zu Quedlinburg, Agnesä, Konrads des Großen Marggrafens zu Meißen Tochter, durch Veranlassung etlicher Brakteaten, oder alten holen silbernen Münzen, Jena 1699. 4.

5) Codex diplomaticus Quedlinburgensis, accedunt praeter vitam B. Mathildis Franc Orient. Reg. integritati suae restitutam, exegesis diplomatica praecipuorum Documentorum, nec non selecta veterum Autographorum specimina ut & sigilla antiqua potiora aere ad amussim expressa. Curante *Antonio Uldarico ab Erath*, Francof, ad Moen. 1764. fol. maj.

Zur litterarischen Kenntniß von Sachsen überhaupt gehört:

Burc. Gotth. Struvii Bibliotheca Saxonica, scriptores rerum Saxonicarum, Misnensium, Thuringicarum & reliquarum Provinciarum exhibens, Partt. VI. Halae Magdeb. 1736. 8.

§. 96.

Allgemeine Anmerkung über die deutschen Geschichtschreiber.

Wir haben zwar eine Menge Geschichtschreiber, denn was wir angezeigt, erschöpft sie noch lange nicht, und ist nur ein Versuch; wir mögen aber in unserer Geschichte hinsehen, wohin wir wollen, so finden wir doch noch große Lücken, besonders in ausführlichen und pragmatischen Werken. Es müßte uns der Geschichtschreiber vom Anfange an durchführen, und uns insbesondere den Geist der Nation kennen lehren; vornemlich aber zeigen, wie sie den jetzigen bekommen hat. Eben so fehlt es auch bey einzelnen Ländern und bey einzelnen Begebenheiten. An Biographien giebt es gleichfalls Mangel, obgleich einige vortrefliche da sind, z. B. Schröckhs Biographien und Schirachs Biographie der Deutschen. Die Ursachen davon sind, daß die Freyheit zu schreiben immer eingeschränkt war, und der Geschmack selten.

Die

Die Sprache ist seit sehr kurzer Zeit erst glücklich bearbeitet worden. Unsere Skribenten sind meistentheils Gelehrte von Profession, die nicht viel Zeit und Musse haben, und aus dieser Ursache die Alten nicht viel lesen, und wegen Mangel der Zeit nicht lesen können. Unsere Großen und Staatsleute (außer dem vortreflichen Bünau) sind fast gar keine Skribenten, da in andern Ländern und auch bey den Alten fast beständig die größten Staatsleute ihrer Nation Geschichtschreiber geworden sind.

Nun können wir folgenden Schluß machen, und eine Vergleichung zwischen den Alten und Neuen anstellen.

1) Die Alten haben den Vorzug.
2) Die Neuen haben sich nach ihnen gebildet.
3) Sie sind desto mehr gelobt worden, je besser sie es gemacht.
4) Jeder, der urtheilen und schreiben will, muß die Alten gelesen haben.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zapf, Georg Wilhelm,

Litteratur der alten und neuern Geschichte

Lemgo 1781

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.lit.46
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11093387-7
VD18 11404159-003